Stadt Düsseldorf

Verwaltungsbericht 1912

Ver.
24a

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

UB Düsseldorf

+4116 186 01

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bericht

über den Stand und die Verwaltung
der Gemeinde-Angelegenheiten der
Stadt Düsseldorf

für den Zeitraum vom 1. April
1912 bis 31. März 1913.

Bearbeitet im Statistischen Amt.

BIBLIOTH.
des
Vereins
der
Aerzte
DÜSSELDORF

Druck von Fr. Dietz, Buch- und Steindruckerei, Düsseldorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hs. Va. XIV 24a

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
Chronik	X
Allgemeiner Teil	1
1. Einwohnerschaft und Stadtgebiet	1
I. Einwohnerschaft	1
II. Stadtgebiet, Bautätigkeit, Wohnungen	2
2. Die Vertretung der Einwohnerschaft in Reich, Staat, Provinz und Stadt	3
3. Die Gemeindebehörden u. Gemeindebeamten	6
4. Kanzlei, Druckerei, Fernsprechwesen	10
5. Die Gemeinde-Angestellten und -Arbeiter	11
6. Allgemeine Polizeiverwaltung	17
I. Personalien	17
II. Polizeischule	17
III. Erlaß von Polizeiverordnungen	17
IV. Verwaltung	17
a) Ausfertigung von Legitimationen, Pässen und Paßkarten	17
b) Wohnungspolizei	18
c) Sicherheits- und gerichtliche Polizei	18
7. Stadtausschuß	19
8. Militär- und Einquartierungswesen	21
9. Steuerverwaltung	22
I. Staatssteuern	22
a) Staatseinkommensteuer	22
b) Ergänzungssteuer	27
c) Staatssteuerzuschläge	27
d) Realsteuern	27
e) Rechtsmittel	28
II. Gemeindesteuern	28
a) direkte Steuern	28
b) indirekte Steuern	32
c) Gemeindesteuern überhaupt	36
III. Sonstige Abgaben	36
10. Vermögen und Schulden	37
I. Aktivvermögen	37
a) Grundvermögen	37
α) Grundstücksfonds	37
β) Gesamtbestand	39
b) Kapitalvermögen	39
c) Kunstgegenstände	40
d) Gesamtvermögen	41
II. Schuldenverwaltung	41
11. Einnahmen und Ausgaben	47
I. Rechnungsergebnisse	47
II. Kassenverwaltung	50
a) Stadthauptkasse	50
b) Zweigstellen der Stadthauptkasse	52
12. Statistisches Amt	52
13. Vermessungsamt	53
14. Stadtarchiv	56
Besonderer Teil	58
A. Fürsorge für das geistige Leben	58
1. Unterrichts- und Erziehungswesen	58
I. Städtische Schulen	58
a) Höhere Knabenschulen	58
b) Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend	60
c) Mittelschulen	62
d) Volksschulen	63
e) Kunstgewerbeschule mit besonderer Architekturabteilung	67
f) Fachschule für Handwerk und Industrie	69
g) Gewerbliche Fortbildungsschule	71
h) Knabenzeichen- und Handfertigkeitsschule	73
i) Kaufmännische Lehranstalten	74
k) Verwaltungsbeamtenschule	75
l) Private Fortbildungs- und Fachschulen	75
m) Die finanziellen Verhältnisse der städtischen Schulen	76
n) Besuch der städtischen Schulen	78
II. Staats-, Privat- und sonstige Lehranstalten	79
III. Kleinkinderschulen und Kinderhorte	80
2. Kirchen- und Religionsangelegenheiten	80
3. Kunst und Wissenschaft	80
I. Theater	80
II. Musikdirektor und Orchester	83
III. Tonhalle	85
IV. Kunsthalle und städtische Gemäldegalerie	86
V. Ausstellungspalast	87
VI. Denkmäler	87
VII. Historisches Museum	87
VIII. Löbbecke-Museum	88
IX. Museum Hetjens	88
X. Zoologischer Garten „Scheidt-Keim-Stiftung“	89

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	Seite
XI. Sternwarte	91
XII. Landes- und Stadtbibliothek	91
XIII. Städtische Bücher- und Lesehallen	93
XIV. Stadtgeschichte	94
4. Hochschulwesen	94
I. Akademie für praktische Medizin	94
II. Akademie für kommunale Verwaltung	95
III. Akademische Kurse für allgemeine Fortbildung und Wirtschaftswissenschaften	96
B. Fürsorge für das physische Leben	98
1. Wohltätigkeit und Wohlfahrtspflege	98
I. Armenpflege	98
a) Offene Armenpflege	98
b) Geschlossene Armenpflege und Jugendfürsorge	99
α) Waisen- und Jugendfürsorge	99
β) Städtische Pflegehäuser	102
γ) Armen-Krankenpflege	103
c) Kosten der Armenverwaltung überhaupt	105
II. Milde Stiftungen und Fonds	105
a) Neue Stiftungen	105
b) Adersche Stiftungen	105
c) Gustav Poensgen-Stiftung	106
d) Ahl-Stiftung	107
e) Wilhelm Schiffer-Stiftung	107
f) Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung	107
g) Von der Stadt verwaltete Stiftungen insgesamt	108
III. Wohltätigkeit und gemeinnützige Bestrebungen	110
a) Wohltätigkeit	110
b) Arbeitsvermittlung	110
c) Städtische Kleinwohnungen	111
d) Allgemeine Rechtsauskunftstelle	111
2. Arbeiter- und Angestellten-Versicherung	112
I. Auskunfterteilungen	112
II. Entscheidungen in Krankenversicherungs-Angelegenheiten	112
III. Krankenversicherung	112
IV. Unfallversicherung	115
V. Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung	115
VI. Angestellten-Versicherung	117
3. Oeffentliche Gesundheitspflege	118
I. Tätigkeit des Stadtarztes	118
II. Gesundheitspolizei	125
a) Allgemeines	125
b) Chemisches Untersuchungsamt	125
c) Veterinär-Polizei	125
d) Desinfektionsanstalt	125
e) Krankentransportwesen	126
f) Prostitution	126
g) Impfwesen	127
h) Tierkörpervernichtungsanstalt	127
III. Krankenpflege	127
Allgemeine Krankenanstalten und Akademie für praktische Medizin	127
IV. Begräbniswesen	137
V. Fuhrpark und Straßenreinigung	139
VI. Bedürfnisanstalten	141
VII. Wasserwerk	142
VIII. Städtische Badeanstalten	145
IX. Kanalisation	147
C. Fürsorge für das wirtschaftliche Leben	151
1. Städteausstellung Düsseldorf 1912	151
2. Große Ausstellung 1915 „Aus 100 Jahren Kultur und Kunst“	152
3. Stadterweiterung und Straßenbau	153
I. Wettbewerb Groß-Düsseldorf	153
II. Stadterweiterungsamt	154
III. Bebauungs- und Fluchtlinienpläne	155
IV. Eröffnung neuer Straßen	155
V. Benutzung von Straßen durch Eisenbahnen	157
VI. Straßenausbau und -befestigung	157
VII. Rheinbrücke und Rheinfähren	161
VIII. Oeffentliche Anlagen	161
4. Hochbau	166
5. Wasserbau	167
I. Gewässer und Schleusen	167
II. Deiche	168
6. Baupolizei	168
I. Verordnungen und Verfügungen	168
II. Baugesuche	168
III. Baupolizeigebühren	169
7. Bauberatungsstelle	169
8. Feuerlöschwesen und Feuerversicherung	170
I. Allgemeines	170
II. Berufsfeuerwehr	171
III. Reservefeuerwehr	176
IV. Freiwillige Feuerwehr	176
V. Feuerversicherung	178
9. Beleuchtungswesen	178
I. Gaswerk	178
II. Elektrizitätswerk	183
10. Verkehr	188
I. Eisenbahnen	188
II. Kleinbahnen und Straßenbahnen	190
a) Fremde Bahnen	190
b) Straßenbahnen der Stadt Düsseldorf	192
III. Hafen und Werft	195
IV. Luftschiffahrt	206
V. Verkehrsverein	206
VI. Verschönerungsverein	207
11. Handel und Gewerbe	207
I. Allgemeines	207
a) Gewerbebetriebe, Arbeiter und Maschinen	207
b) Handelsfirmen und Konkurse	208
c) Königliches Gewerbegericht	208
d) Kaufmannsgericht	208

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	Seite
e) Gewerbepolizei	209
f) Vertretungen von Handel und Gewerbe	209
g) Zentral-Gewerbeverein	212
II. Städtische Einrichtungen	212
a) Ausschuß für gewerbliche Angelegenheiten	212
b) Fonds für Beteiligung der Stadt Düsseldorf an gewerblichen Unternehmungen	212
c) Marktwesen	213
d) Schlacht- und Viehhof	215
12. Städtische Kreditanstalten	221
I. Sparkasse	221
II. Altersſparkasse	229
III. Besondere Einrichtungen zur Förderung des Sparsinnes	230
IV. Leihanstalt	230
V. Verwaltung der städtischen Hypothekengeschäfte	232
Anhang	237
I. Finalabschluß der Stadtkasse und der selbständigen Kassen	237
A. Stadtkasse	238
B. Selbständige Kassen	240
II. Jahresbericht des Statistischen Amtes der Stadt Düsseldorf für 1912.	

Abbildungen.

1. Gymnasium am Comeniusplatz, Straßenansicht.
2. Desgl., Eingangshalle.
3. Erweiterungsbau der Luisenschule an der Kasernenstraße, Straßenansicht.
4. Desgl., Wandelgang mit Brunnen.
5. Kanalbau in der Torfbruchstraße bei außerordentlich schlechten Bodenverhältnissen, Setzen von Spundwandeisen.
6. Desgl., Rammen der Spundwandeisen mittels doppelter Dampframme.
7. Desgl., Kanal im Bau.
8. Desgl., Ausziehen der Spundwandeisen.
9. Jägerhof, Plan der Gartenanlagen.
10. Desgl., Garten mit Gartenhaus.
11. Sparkassen-Hauptstelle an der Bahnstraße, Vorraum zur Stahlkammer.
12. Desgl., Stahlkammer mit Safes-Anlage.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stichwort-Register.

(Die Seitenzahlen mit * beziehen sich auf den Statistischen Jahresbericht im Anhange.)

	Seite
Aaper Wald	165
Abfuhr und Straßenreinigung	139
Abgeordnetenhaus, Vertreter im	3
Adersche Stiftungen	106
Aerzte, Zahl der	124
Ahl-Stiftung	107
Akademische Kurse für allgem. Fortbildung und Wirtschaftswissenschaften	96
Akademie für kommunale Verwaltung	95
Akademie für praktische Medizin	94, 127
Aktivvermögen	37
Allgemeine Arbeitsnachweisstelle	110, 32*
Allgemeine Polizeiverwaltung	17
Allgemeine Rechtsauskunftstelle	111, 37*
Allgemeine städtische Krankenanstalten	127, 18*
Altersparkasse	222
Altersversicherung	116
Althändler	209
Angestellte der Stadt	11
Angestellten-Fürsorge, städt.	14
Angestellten-Versicherung	117
Anlagen, öffentliche	161, 33*
Anleihen	41, 40*
Apotheken	125
Arbeiter, Gemeinde-	11, 33*
Arbeiterversicherung	112, 34*
Arbeits- und Gesindebücher	17, 37*
Arbeitslöhne	35*, 36*
Arbeitsmarkt	110, 32*
Arbeitsnachweisstelle, Allgemeine	110, 32*
Architekturabteilung der Kunstgewerbeschule	67
Archiv, städtisches	56
Armenhäuser	99
Armenkrankenpflege	103
Armenpflege, offene	98, 38*
Armenpflege, geschlossene	99
Asyl für Obdachlose	99, 38*
Ausgaben, städtische	47
Ausschuß für gewerbliche Angelegenheiten	212
Ausstellung 1915: „Aus 100 Jahren Kultur und Kunst“	152
Ausstellungspalast	87
Automobildroschken	209
Bachregulierung und -Reinigung	167
Badeanstalten	145, 20*
Baden und Schwimmen der Volksschüler	67
Bauberatungsstelle	169
Bauerlaubnisse	169, 31*
Baugesuche	168, 31*
Baumschulen	164
Baupolizei	168, 31*
Baupolizeigebühren	164
Bautätigkeit	2, 169, 31*
Beamte, Gemeinde-	6
Bebauungspläne	155
Bedürfnisanstalten	141
Beförderungen	7
Begräbniswesen	137
Behörden, Gemeinde-	6
Beleuchtungswesen	178, 28* 33*
Berufsfeuerwehr	171, 20*
Berufsberatung	122
Besondere Ereignisse	X
Beteiligungsfonds	212
Betriebe, steuerpflichtige	207
Betriebskrankenkassen	112, 34*
Betriebssteuer	30
Bevölkerung	1, 13*
Bibliotheken, öffentliche	91, 40*
Biererzeugung, -Einfuhr, -Ausfuhr	26*
Biersteuer	33
Blumenpflege der Volksschüler	67
Börse	209
Brände	172, 20*
Brandschadenfonds	178
Bücherhallen	93, 40*
Bureaus, städtische	8
Cecilienschule	60
Zentral-Gewerbe-Verein	212, 41*
Chemisches Untersuchungsamt	125, 20*
Chirurgische Klinik	130
Chronik	X
Dämme und Deiche	168
Dampfkesselüberwachungsverein	207
Dampfmaschinen	207
Deiche	168
Denkmäler	87
Deputationen	5
Desinfektionsanstalt	125, 18*
Dienstmänner	209
Dienststellen	8
Direkte Gemeindesteuern	28
Droschken	209
Druckerei, städtische	10
Düsseldorf-Duisburger Straßenbahn	192, 23*
Eheschließungen	1, 13*
Ehrengeschenke für städt. Arbeiter	16
Einkommensteuer	22
Einnahmen, städtische	47
Einquartierungswesen	21
Einwohnerschaft	1, 13*
Einziehungsamt	52
Eisenbahnen	188, 22*
Eisenbahngüterverkehr	190, 22*
Eisenbahnpersonenverkehr	189, 23*
Elektrizitätswerk	183, 28*
Entwässerung	147
Epidemien	118
Ergänzungssteuer	27
Ersatzwesen	21
Erziehungswesen	58
Evangelische Gemeinde	80
Fach- und Fortbildungsschulen, nichtstädtische	74
Fachschule für Handwerk und Industrie	69
Fachschule, kaufmännische	74
Fähren	161, 21*
Familienzulagen für städtische Arbeiter	15
Ferienausflüge	110
Ferienkolonien	66, 110
Ferienwanderungen	66
Fernsprechzentrale	10
Fernsprechverkehr	25*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	Seite
Feuermeldewesen	174
Feuerversicherung	178
Feuerwehr	170, 20*
Finalabschluß der städtischen Kassen	48, 238
Flächeninhalt des Stadtgebietes	2
Fleischpreise	27*
Fleischverbrauch	26*
Flickkurse	66
Fluchtlinienpläne	155
Flugwesen	206
Fonds zur Beteiligung der Stadt Düsseldorf an gewerblichen Unternehmungen	212
Fortbildungskurse für Lehrer	67
Fortbildungsschule, gewerbliche	71
Fortbildungs- und Fachschulen, private	75
Freiwillige Feuerwehr	176
Fremdenverkehr	17*
Friedhöfe	137, 33*
Frühstücksausgabe an arme Schulkinder	66
Fürsorgeerziehung	19, 100
Fürsorgestelle für chronisch Lungenkranke	104
Fuhrpark	139, 33*
Fuhrwesen, öffentliches	209
Gärtnerei	164
Gartenamt	161, 33*
Gaswerk	178, 28*, 33*
Gastwirtschaften	20, 209, 29*
Geburten	1, 13*
Gemäldegalerie	86, 41*
Gemälde-Galerie-Verein	87
Gemeindearbeiter	11, 33*
Gemeindebeamte	6
Gemeindebehörden	6
Gemeinde-Einkommensteuer	28
Gemeindesteuern	28
Gemeinnützige Bauvereine	3
Generalvormundschaft	100
Genossenschaft zur Förderung von Handwerk und Gewerbe	213
Gesindebücher	17, 37*
Gesindevermieter	209
Gesundheitspflege, öffentliche	118, 18*
Gesundheitspolizei	125, 18*
Getreidehaus-Gesellschaft m. b. H., Beteiligung an	213
Gewässer	167
Gewerbebetriebe	207
Gewerbegericht	208, 33*
Gewerbepolizei	209
Gewerbesteuer	30
Gewerbliche Fortbildungsschule	71
Grafenberger Wald	165
Große Ausstellung 1915 „Aus 100 Jahren Kultur und Kunst“	152
Grünanlagen	161
Grundbesitzwechsel	34, 29*
Grundsteuer	31
Grundstücksfonds	37
Grundvermögen, städtisches	37
Grundwasserstand	42*
Güterverkehr auf der Bahn	190, 22*
Güterverkehr zu Wasser	201, 23*
Gustav Poensgen-Stiftung	106
Gymnasium und Realgymnasium, städtisches	59
Hafen und Werft	195, 23*, 33*
Haltekinderwesen	101
Handel	207
Handelsfirmen und Konkurse	208
Handelskammer	209
Handelsschule für Mädchen	74
Handfertigkeitsschule	73
Handwerkskammer	211
Hauswirtschaftskunde	66
Hebammen, Zahl der	124
Heerdter Werft	201
Hetjens-Museum	88, 41*
Hilfsschulen	64, 41*
Hinterbliebenenversicherung	115
Hinterbliebenen-Versorgung der städtischen Arbeiter	8, 11
Hinterbliebenen-Versorgung der städt. Angestellten	8, 14
Historisches Museum	87, 41*
Hochbau	166
Hochschulwesen	94
Höhere Knabenschulen	58
Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend	60
Hohenzollern-Gymnasium	79
Hundesteuer	32
Hypothekenverwaltung, städtische	232, 39*
Jagdscheingebühren	35
Immobilienumsatzsteuer	34
Immobilienvermittler	209
Impfwesen	127
Indirekte Gemeindesteuern	32
Infektionskrankheiten	118, 18*
Innungskrankenkassen	112, 34*
Innungswesen	211
Institut für experimentelle Therapie	133
Institut für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie	133
Invalidenversorgung der städtischen Arbeiter	11
Invalidenversicherung	15, 115
Irrenpflege	104
Jugendfürsorge	99
Jugendspiele	66
Kaiser-Wilhelm-Park	163
Kanalisation	147, 33*
Kanzlei	10
Kapitalvermögen	39
Kassenverwaltung	50
Katholische Pfarrgemeinden	80
Kaufmännische Lehranstalten	74
Kaufmannsgericht	208, 33*
Kinderhorte	80
Kirchenangelegenheiten	80
Kleinbahnen	190, 23*
Kleinkinderschulen	80
Kleinwohnungen, städtische	111
Klinik für Augenheilkunde	130
Klinik, chirurgische	130
Klinik für Frauenheilkunde	130
Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	131
Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten	132
Klinik für Kinderheilkunde	132
Klinik, medizinische	131
Knabenmittelschule	62
Knabenschulen, höhere	58
Knabenzeichen- und Handfertigkeitsschule	73
Kommissionen	5
Konkurse	208
Kostgänger	18
Krankenanstalten, Allgem.	128, 18*
Krankenanstalten, nichtstädt.	18*
Krankenkassen	112, 34*
Krankenpflege	127, 18*
Krankenpflege, Armen-	103
Krankenversicherung	112, 34*
Krankenwagen	126, 18*
Kreditanstalten, städtische	39*
Kunstgegenstände	40
Kunstgewerbemuseum	212, 41*
Kunstgewerbeschule mit besonderer Architekturabteilung	67
Kunsthalle	86, 41*
Landes- u. Stadtbibliothek	91, 40*
Landtagsabgeordnete	3
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	20
Lebensmittelpreise	27*
Legitimationskarten	17
Lehrerbibliothek	67

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	Seite
Lehrerinnenseminar	61
Leihanstalt	230, 39*
Lesehallen	93, 40*
Löbbecke-Museum	88, 41*
Luftschiffahrt	206
Luisenschule (höhere Mädchenschule)	60
Lungenkranke, Fürsorgestelle für	104
Lungentuberkulose, Bekämpfung in den Schulen	66
Lustbarkeiten	41*
Lustbarkeitssteuer	32
Lyzeen	60
Mädchenschulen, höhere	60
Mädchenschulen, mittlere	62
Marktwesen	203
Maschinenbauschule	70
Milchkuren	110
Milde Stiftungen u. Fonds	105
Militärwesen	21
Mittelschule, Knaben-	62
Mittelschule, Mädchen-	62
Mückenbekämpfung	141
Müllabfuhr	140
Museen	87, 41*
Musikdirektor	83
Nahrungsmittelunterſuchungsanstalt	125
Neubauten	3, 166, 27*
Nordfriedhof	137
Obdachlosenasyl	99, 38*
Oberlyzeum	61
Oberrealschulen	59
Oeffentliche Anlagen	161
Offene Armenpflege	98, 38*
Orchester	83
Orthopädische Turnkurse	67, 123
Ortskrankenkassen	113, 20*, 34*
Parkanlagen	161, 33*
Paßwesen	17
Pathologisches Institut	133
Personenverkehr	23*
Pflegehäuser, städtische	102, 19*
Polizeischule	17
Polizeiverordnungen	17
Polizeiverwaltung	17
Postverkehr	25*
Preise	26
Prinz-Georg-Gymnasium	79
Privatschulen	75, 79
Prostitution	126
Provinzial-Landtag, Vertreter im	4
Prüfungsanstalt für Baumaterialien	150
Quartiergänger	18
Quartierwesen	21
Realgymnasium, städtisches	59
Realschule, städtische	59
Rechnungsergebnisse	47
Rechtsauskunftstelle	111, 37*
Rechtskonsulenten	209
Rechtsmittel gegen Steuerveranlagung	28
Reichsbank	25*
Reichstagsabgeordneter	3
Reichszuwachssteuer	35
Religionsangelegenheiten	80
Rentenbewilligung	116
Rentenkasse für städtische Angestellte	14
Reservefeuerwehr	176
Reservefonds der Stadtkasse	47
Rheinbadeanstalten	145
Rheinbrücke	161, 21*
Rheinfähren	161, 21*
Rheinische Bahngesellschaft	190, 212, 23*
Rheinische Genossenschaft zur wirtschaftlichen Förderung von Handwerk und Gewerbe	213
Rheinischer Goetheverein	83
Rheinwasserstand	42*
Samariterdienst	175
Sammelkasse	230, 39*
Schankkonzessionen	20, 29*
Schankkonzessionssteuer	34
Schankwirtschaften	209
„Scheidt-Keim-Stiftung", Zool. Garten	89, 33*
Schiffer-Stiftung	107
Schlacht- und Viehhof	215, 26*
Schleusen	167
Schularzt	122
Schulbesuch	78
Schuldenverwaltung	41
Schulfinanzen	76
Schulgarten	164
Schulküchen	66
Schulstatistik	76
Schulwesen	58
Schulzahnklinik	65
Seh-Hörkurse	65, 124
Selbständige Kassen, Finalabschluß	240
Selbstmorde	18, 15*
Sicherheitspolizei	18
Solbadkuren	110
Sonntagsarbeit	37*
Sparkasse	221, 39*
Sprachheilkurse	65
Staatliche Schulen	79
Staatseinkommensteuer	22
Staatssteuern	22
Staatssteuerzuschläge	27
Stadtarchiv	56
Stadtarzt	118
Stadtausschuß	19, 29*
Stadtbibliothek	91, 40*
Stadterweiterung	153
Stadterweiterungsamt	154
Stadtgebiet	2
Stadtgeschichte	94
Stadthauptkasse	50
Stadtkasse, Finalabschluß	48, 238
Stadtobligationen	41, 40*
Stadttheater	80, 42*
Stadttheaterbesuch durch die Volksschüler	67
Stadtverordnetenversammlung	4
Stadtwald	165
Städteausstellung	151
Städtische Arbeiter	11, 33*
Städtische Schulen	58, 41*
Statistisches Amt	52
Sterbefälle	1, 13*
Sternwarte	91
Steuerverwaltung	22
Stiftungen	105
Straßen	18
Straßenbahnen	192, 21*
Straßenbau	155, 157
Straßenbefestigung	157
Straßenbepflanzung	164
Straßen, Eröffnung neuer	155
Straßenkanäle	147
Straßenreinigung	139, 33*
Straßenunter- und Ueberführungen	157
Studienanstalt	60
Südfriedhof	137
Technische Beamte	9
Teiche	164
Telegraphenverkehr	25*
Telephonanschlüsse, städtische	10
Telephonverkehr	25*
Theater	80, 42*
Therapeutisches Institut	133
Tierkörpervernichtungsanstalt	127
Tonhalle	85
Trichinenschau	216
Tuberkulosenfürsorge	104
Turn- und Jugendspiele	66
Umsatzsteuer	34
Umzüge	16
Unfallstationen	20*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	Seite
Unfallversicherung	16, 115
Unfallversicherung der im Regiebaubetrieb der Stadt Beschäftigten	16
Unglücksfälle	18, 15*
Unterrichtswesen	58
Verbrechen und Vergehen	18
Verkehrsstatistik	189, 21*
Verkehrsverein	206
Verkehrswesen	188, 21*
Vermessungsamt	53
Vermögen, städtisches	37
Vernichtungsanstalt	127
Verschönerungsverein	207
Versteigerer	209
Verwaltungsbeamtenschule	75
Veterinärpolizei	125
Viehhof	215, 26*
Viehpreise	26*
Volksbibliotheken	93, 40*
Volksschulen	63, 41*
Waisen	99
Waisenfürsorge	8, 11, 14
Wanderlagersteuer	33
Wanderungen	16*
Warenhaussteuer	31
Wasserbau	167
Wasserwerk	142, 28*
Wegzug	13*, 16*
Werft	195, 23*
Wettbewerb Groß-Düsseldorf	153
Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung	107
Wirtschaftskonzessionen	20, 29*
Witterungsbeobachtungen	42*
Witwenfürsorge	8, 11, 14
Wöchnerinnenasyl	19*
Wöchnerinnenpflege für städt. Arbeiterfamilien	16
Wohltätigkeit	110
Wohnungen, leere	3
Wohnungen, neue	2, 31*
Wohnungspolizei	18
Wohnungsstiftung, Adersche	106
Zentralgewerbeverein	212
Ziehkinderwesen	101
Zoologischer Garten „Scheidt-Keim-Stiftung“	89, 33*
Zuwachssteuer	35
Zuzug	13* 16*
Zwangsversteigerungen	30*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Chronik

über

bemerkenswerte Vorkommnisse im Verwaltungsjahr 1912.

(Die Seitenhinweise beziehen sich — wenn nichts anderes angegeben — auf den vorliegenden Verwaltungsbericht.)

13. April 1912.	Hauptversammlung des Keplerbundes.
14. April 1912.	Schluß der Frühjahrsausstellung Düsseldorfer Künstler im Ausstellungspalast.
16. April 1912.	Einweihung der Neubauten des Marienhospitals.
17. und 18. April 1912.	Erster Besuch des neuen Zeppelin-Luftschiffes „Viktoria Luise“ in Düsseldorf (vergl. Seite 206).
25. April 1912.	Wahl des Beigeordneten Dr. Scholz zum Oberbürgermeister von Cassel.
5. Mai 1912.	11. Rheinisch-Westfälischer Handlungsgehilfentag.
11. Mai 1912.	Hauptversammlung des Provinzial-Verbandes der Vaterländischen Frauen-Vereine der Rheinprovinz.
11. Mai 1912.	Versammlung der Freien Vereinigung der Straßenbahn-Betriebsleiter Rheinlands, Westfalens und benachbarter Bezirke.
25. bis 28. Mai 1912.	Besuch von 100 Engländern als Erwiderung des vorjährigen Besuches deutscher Bürger und Arbeiter in England.
26. bis 29. Mai 1912.	9. ordentliche Versammlung des Landesvereins preußischer Volksschullehrerinnen.
28. Mai 1912.	Eröffnung der Kommunalen Woche. (Veranstaltet durch die Akademie für kommunale Verwaltung) (vergl. Seite 96).
4. Juni 1912.	Einweihung des Neubaues der Krankenanstalt der barmherzigen Schwestern, Töchter vom heiligen Kreuz, am Stiftsplatz (Theresien-Hospital).
9. Juni 1912.	Erhebung des bisher zu den katholischen Pfarrgemeinden St. Maria-Himmelfahrt (Flingern) und St. Maria-Empfängnis (Oststr.) gehörenden Rektorats „St. Elisabeth“ (Gerresheimer-Ackerstr.) zur selbständigen Pfarrgemeinde und amtliche Einführung ihres ersten Pfarrers, bisherigen Rektors daselbst, Vikar Ludwig Pütz.
19. bis 28. Juni 1912.	Besuch des Parseval-Luftschiffes „Charlotte“ (vergl. Seite 206).
22. Juni 1912.	Beginn der Festspiele des Rheinischen Goethe-Vereins (vergl. Seite 83).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

28. Juni 1912.	Zerstörung des Zeppelin-Luftschiffes „Schwaben" durch Feuer auf dem Ankerplatz vor der Luftschiffhalle (vergl. Seite 206).
29. Juni 1912.	Eröffnung der Städteausstellung 1912 (vergl. Seite 151).
1. Juli 1912.	Eröffnung der städtischen Schulzahnklinik im Hause Immermannstraße Nr. 39 (vergl. Seite 65).
2. bis 6. Juli 1912.	Künstlerischer Ausbildungskursus für katholische Geistliche in der Kgl. Kunstakademie (annähernd 700 Teilnehmer).
3. bis 11. Juli 1912.	Besuch der Stadt Düsseldorf seitens der XI. Halbflottille Torpedoboote S. 177, S. 178 und S. 179.
5. bis 8. Juli 1912.	Marine-Kongreß und 25jähriges Stiftungsfest des Marine-Vereins Düsseldorf.
6. Juli 1912.	22. Abgeordnetentag der Vereinigung deutscher Marine-Vereine.
7. Juli 1912.	Hauptversammlung des Provinzialverbandes des Deutschen Flottenvereins der Rheinprovinz.
9. Juli 1912.	Abschied des als Oberbürgermeister nach Cassel berufenen Beigeordneten Dr. Scholz von der Stadtverordnetenversammlung.
10. Juli 1912.	Eröffnung der Ausstellung der Gemäldesammlung des Königlichen Rats von Nemes aus Budapest in der Kunsthalle (vergl. Seite 86).
10. Juli 1912.	Schluß der Festspiele des Rheinischen Goethe-Vereins.
14. Juli 1912.	Hauptversammlung des Verbandes der Gemeindebeamten der Rheinprovinz.
14. Juli 1912.	XI. Verbandstag des Verbandes westdeutscher Tierschutzvereine.
14. Juli 1912.	Vaterländische Festspiele des Verbandes der Vereine für Leibesübung.
15. bis 16. Juli 1912.	Besuch des Deutsch-Amerikanischen Lehrerbundes in Düsseldorf.
24. bis 25. Juli 1912.	Frauentag des Rheinisch-Westfälischen Frauenverbandes.
26. Juli 1912.	Versammlung der Rheinischen Bauberatungsstelle.
27. Juli 1912.	Generalversammlung des Rheinischen Vereins für Kleinwohnungswesen.
3. August 1912.	Eröffnung der Unterkunftsräume (enthaltend Umkleide- und Geräteräume für die Sportvereine und eine Bedürfnisanstalt) im Kaiser-Wilhelmpark.
6. bis 10. August 1912.	III. Internationaler Medizinischer Unfallkongreß.
7. bis 8. September 1912.	Fünfzigjahrfeier der Feuerwehr-Verbände für Rheinland und Westfalen.
12. September 1912.	Einweihung des Gymnasiums in Oberkassel, verbunden mit der Amtseinführung des Direktors der Anstalt Dr. Mosler (vergl. Seite 59 sowie Abbildungen 1 und 2).
18. September 1912.	50-jähriges Ortsjubiläum des Prälaten Msgr. Kribben.
18. September 1912.	Besuch der Teilnehmer an der Neußer Wanderversammlung des Zentralvereins für deutsche Binnenschiffahrt in Düsseldorf.
18. Sept. bis 20. Okt. 1912.	Herbstausstellung des Verbandes Düsseldorfer Spezialgeschäfte im Kunstgewerbemuseum.
21. bis 22. September 1912.	Generalversammlung der deutschen Gartenstadtgesellschaft.
21. bis 23. September 1912.	15. Rheinisch-Westfälischer Stenographentag „Stolze-Schrey".
23. bis 28. September 1912.	Kongreß für Städtewesen (vergl. Seite 152).
27. bis 29. September 1912.	17. ordentliche Hauptversammlung des Verbandes selbständiger öffentlicher Chemiker Deutschlands.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

28. bis 30. September 1912.	16. Christlich-sozialer Parteitag.
29. September 1912.	Einsegnung der katholischen St. Michaelskirche (Rektorat der St. Josephs-Pfarrgemeinde) in Lierenfeld.
5. bis 6. Oktober 1912.	Tagung der westdeutschen Verkehrsverbände.
7. bis 10. Oktober 1912.	7. Preußischer Städtetag.
10. Oktober 1912.	Inkrafttreten der wegen der Besteuerung der Kinematographen-Theater abgeänderten Lustbarkeitssteuer-Ordnung der Stadt Düsseldorf.
14. bis 16. Oktober 1912.	Stadtverordneten-Ergänzungswahl der III. Abteilung im Wahlbezirk 1 (Alt-Düsseldorf).
15. bis 16. Oktober 1912.	84. Jahresversammlung der Rheinisch-Westfälischen Gefängnisgesellschaft.
19. Oktober 1912.	Verbandsversammlung des Rheinischen Arbeitsnachweis-Verbandes.
19. bis 20. Oktober 1912.	1. Allgemeiner Bauvereinstag.
20. Oktober 1912.	Sterbetag des Stadtverordneten Dr. Ed. Hüsgen.
26. Oktober 1912.	Hauptversammlung des Niederrheinischen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.
3. November 1912.	Schluß der Städteausstellung 1912.
7. November 1912.	Stadtverordneten-Ergänzungswahl der II. Abteilung im 2. Wahlbezirk (Düsseldorf-Eller) und 5. Wahlbezirk (Düsseldorf-Oberkassel).
8. November 1912.	Stadtverordneten-Ergänzungswahl der II. Abteilung im 3. Wahlbezirk (Düsseldorf-Rath).
11. bis 12. November 1912.	Stadtverordneten-Ergänzungswahl der II. Abteilung im I. Wahlbezirk (Alt-Düsseldorf), sowie Stadtverordneten-Ersatzwahlen für Friedr. Hüllstrung und Geh. Regierungsrat von Wätjen in der gleichen Abteilung und dem gleichen Wahlbezirk.
17. November 1912.	Einweihung des St. Josefklosters in Düsseldorf-Hamm.
18. November 1912.	Mitgliederversammlung des Rheinischen Gemeindetages, Bezirksverband Düsseldorf.
23. November 1912.	Inkrafttreten der abgeänderten Umsatzsteuerordnung für die Stadt Düsseldorf vom 15. Oktober 1912.
24. November 1912.	Hauptversammlung des Niederrheinischen Zweigverbandes des Allgemeinen deutschen Gymnasialvereins.
25. bis 26. November 1912.	Stadtverordneten-Ersatzwahl für den Stadtverordneten Dr. Hüsgen, III. Abteilung, 1. Wahlbezirk.
28. November 1912.	Stadtverordneten-Stichwahl der II. Abteilung im 3. Wahlbezirk (Düsseldorf-Rath).
29. bis 30. November 1912.	Stadtverordneten-Stichwahl der II. Abteilung im 1. Wahlbezirk (Alt-Düsseldorf).
1. Dezember 1912.	Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute.
4. Dezember 1912.	Stadtverordneten-Ergänzungswahl der I. Abteilung im 4. Wahlbezirk (Düsseldorf-Gerresheim).
5. Dezember 1912.	Stadtverordneten-Ergänzungswahl der I. Abteilung im 1. Wahlbezirk (Alt-Düsseldorf).
9. Dezember 1912.	Sterbetag des Ersten Beigeordneten Dr. Wülffing (vergl. Seite 6).
24. Dezember 1912.	Sterbetag des stellvertretenden Vorsitzenden der Handelskammer, Kommerzienrat Adolf Möhlau.
2. Januar 1913.	Sterbetag des Kommandeurs des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39, Oberst von Blumenstein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Januar 1913.	Übernahme des Pflegerinnenheims an der Moorenstraße auf die Stadt Düsseldorf (vergl. Seite 128).
4. Januar 1913.	Feier des 80. Geburtstages des Geheimen Kommerzienrats Servaes.
27. Januar 1913.	Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs in althergebrachter Weise durch ein Festmahl und ein Volksfest.
23. Febr. bis 1. März 1913.	Tagung des 53. Rheinischen Provinziallandtages.
2. März 1913.	Grundsteinlegung der St. Adolfskirche.
9. und 10. März 1913.	Jahrhundertfeier zur Erinnerung an die Erhebung Preußens.
23. März 1913.	Die neuerbaute katholische St. Pauluskirche am Paulusplatz wird ihrer Bestimmung übergeben.
24. März 1913.	Sterbetag des städtischen Branddirektors Dipl.-Ing. Schlunk (vergl. Seite 171).
26. bis 28. März 1913.	Besuch Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen Georg von Sachsen in Düsseldorf.
31. März 1913.	Sterbetag des Pfarrers der katholischen St. Lambertus-Pfarrgemeinde, Prälaten Monsignore Cremer.
31. März 1913.	Schluß der Ausstellung der Gemäldesammlung des Königlichen Rats von Nemes-Budapest in der Kunsthalle.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Allgemeiner Teil.

1. Einwohnerschaft und Stadtgebiet.

I. Einwohnerschaft.

Nach den Fortschreibungen des Statistischen Amtes betrug die städtische Bevölkerung am 31. März 1913 397 401 gegen 381 200 am 31. März 1912. Sie hat also eine Zunahme von 16 201 oder 4,25 % erfahren.

Die mittlere Bevölkerung des Rechnungsjahres 1912 war auf 390 100 (372 600), die des Kalenderjahres auf 385 900 (368 200) zu berechnen.

Die Zahl der Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen für das Rechnungsjahr 1912 im Vergleich zu den früheren Jahren erhellt aus folgenden Uebersichten:

Rechnungsjahr	Geburten einschl. Totgeburten			Davon sind Totgeburten			Unehel. Geburten			Sterbefälle einschl. Totgeburten	Davon Sterbefälle von Kindern unter 1 Jahr	Geburtenüberschuß	Eheschließungen
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.				
1912	5 413	5 034	10 447	149	119	268	498	465	963	4 862	1 227	5 585	3 868
1911	5 259	5 089	10 348	132	126	258	485	488	973	5 525	1 786	4 823	3 463
1910	5 118	4 865	9 983	132	97	229	452	431	883	4 830	1 321	5 153	3 228
1909	5 369	5 070	10 439	128	108	236	444	453	897	4 830	1 459	5 609	3 019
1908	4 398	4 229	8 627	122	92	214	399	372	771	4 087	1 313	4 540	2 562
1907	4 590	4 373	8 963	116	104	220	337	378	715	4 326	1 304	4 637	2 628

Rechnungsjahr	Mittlere Bevölkerung	Auf 1000 Einwohner entfielen: Geburten einschl. Totgeburten	Totgeburten	Uneheliche Geburten	Sterbefälle einschl. Totgeburten	Sterbefälle ausschl. Totgeburten	Sterbefälle von Kindern unter einem Jahr	mehr Geburten als Sterbefälle
1912	390 100	26,78	0,69	2,47	12,46	11,78	3,15	14,32
1911	372 600	27,77	0,69	2,61	14,83	14,14	4,79	12,94
1910	356 300	28,02	0,64	2,48	13,56	12,91	3,71	14,46
1909	347 800	30,01	0,68	2,58	13,89	13,21	4,17	16,13
1908	282 400	30,55	0,76	2,73	14,47	13,71	4,65	16,08
1907	266 600	33,62	0,82	2,68	16,23	15,40	4,89	17,39

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die natürliche Bevölkerungsbewegung war also im Berichtsjahre hinsichtlich der Sterblichkeit durchaus günstig zu nennen, während die Geburtenziffer auch 1912 ihre abschüssige Bahn weiter einhielt. Der Geburtenüberschuß stellt sich infolgedessen zwar höher als in dem, insbesondere infolge der großen Säuglingssterblichkeit ausnehmend ungünstigen Jahre 1911, aber doch niedriger als in allen übrigen Vorjahren.

II. Stadtgebiet, Bautätigkeit, Wohnungen.

Der Flächeninhalt des Stadtgebietes betrug am 31. März 1913 11 154,94 (11 154,77) ha. Die Aenderung der Fläche gegen das Vorjahr ist auf Katasterberichtigungen zurückzuführen.

Im einzelnen waren:

	am 31. 3. 1913	am 31. 3. 1912
bebaut mit Häusern (einschl. Hofräume und Hausgärten)	1750,88 ha	1727,44 ha
Wege, Straßen und Eisenbahnen	1182,23 „	1182,51 „
öffentliche Wald-, Park- und Gartenanlagen	569,73 „	569,73 „
Begräbnisplätze im Gebrauch	125,71 „	125,71 „
desgleichen geschlossen	11,78 „	11,78 „
Wasserfläche (einschl. Rheinstrom*)	829,32 „	829,45 „
übrige Fläche	6685,29 „	6708,15 „

Die im Berichtsjahre festgesetzten neuen Fluchtlinienpläne erstrecken sich auf 10 750 (24 050) m, die mit vorläufiger Befestigung versehenen Straßen auf 8828 (10 734) m Baufront.

Der Umfang des Grundbesitzwechsels erhellt aus der Uebersicht Seite 34.

Ueber den Umfang der Bautätigkeit im Stadtgebiet geben die folgenden Zusammenstellungen Auskunft (vgl. auch Abschnitt „Baupolizei").

a) Gesamtzahl der eingereichten Baugesuche: 3032 (3592).

Davon bezogen sich auf Neubauten öffentlicher Gebäude 8 (7), privater Straßenwohnhäuser 648 (929), sonstiger Privatgebäude 323 (487); ferner auf Bauveränderungen 1831 (2156), auf Abbrüche 14 (13).

b) Die ausgeführten Neubauten:

	Zahl der neu errichteten			Zahl der auf neuem Grundstück errichteten Wohngebäude	Zahl der neu entstandenen Wohnungen mit heizbaren Wohnräumen							Deren	
	Wohngebäude	anderen Gebäude	Gebäude überhaupt		1	2	3	4	5	6 und mehr	überhaupt	heizbare Wohnräume überhaupt	Wohnräume überhaupt
April/Juni	135	60	195	135	2	149	251	122	82	97	703	2 613	3 011
Juli/September	173	53	226	165	4	180	511	182	88	111	1 076	3 884	4 476
Oktober/Dezember	237	79	316	225	7	336	556	224	111	99	1 333	4 552	5 267
Januar/März	225	93	318	215	4	245	545	217	78	92	1 181	4 073	4 696
Rechnungsjahr 1912	770	285	1 055	740	17	910	1 863	745	359	399	4 293	15 122	17 450
„ 1911	1 039	345	1 384	1 017	19	1 120	2 123	917	512	817	5 508	20 795	24 425
„ 1910	521	219	740	515	1	408	843	597	336	374	2 559	10 160	11 945
„ 1909	440	150	590	434	3	317	813	473	263	227	2 096	8 142	9 754
„ 1908	256	209	465	247	—	189	547	305	105	167	1 313	5 047	6 089
„ 1907	285	221	506	274	8	222	436	291	169	223	1 349	5 481	6 668

Wenn damit die Wohnungserstellung auch gegen das Vorjahr zurückblieb, so war sie doch, vor allem im Vergleich mit der Mehrzahl der übrigen Großstädte, im ganzen noch ziemlich lebhaft. Es kamen auf 1000 Einwohner 1,97 (1911: 2,79; 1910: 1,46; 1909: 1,27; 1908: 0,91; 1907: 1,07) neue Wohngebäude, darunter 1,90 (2,73; 1,45; 1,25; 0,87 und 1,03) auf bisher unbebauten Grundstücken, ferner 11,00 (14,78; 7,18; 6,03; 4,65 und 5,06) neue Wohnungen und 44,73 (65,55; 33,53; 28,04; 21,56 und 25,01) neue Wohnräume.

*) Soweit der Fluß nur einseitig vom Stadtgebiet berührt wird, nur halbe Stromfläche.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erfreulich ist, daß der Bau von Kleinwohnungen im Verhältnis zur Gesamtwohnungserstellung auch in diesem Jahre Fortschritte machte, hatten doch von je 100 neuen Wohnungen:

im Rechnungsjahr	1	2	3	4	5	6 und mehr	1 bis 3	mehr als 3
	heizbare Wohnräume						heizbare Wohnräume	
1912	0,40	21,20	43,40	17,35	8,36	9,29	64,99	35,01
1911	0,34	20,33	38,55	16,65	9,30	14,83	59,22	40,78
1910	0,04	15,94	32,94	23,33	13,13	14,62	48,53	51,47
1909	0,14	15,12	38,79	22,57	12,55	10,83	54,06	45,94
1908	—	19,79	40,27	13,66	8,19	18,09	60,06	39,94
1907	0,60	16,45	32,32	21,57	12,53	16,53	49,37	50,63

Die Zahl der leerstehenden Wohnungen betrug am 15. Oktober 1912: 3390 (2668) gleich 3,85 (3,21) % der vorhandenen Wohnungen. Nähere Angaben darüber finden sich in der „Sonderbeilage zu den Statistischen Monatsberichten“ Oktober 1912.

c) In gemeinnütziger Bautätigkeit wurden im Berichtsjahre 12 (23) Neubauten mit 86 (111) Wohnungen und 247 (314) einzelnen Räumen erstellt.

Und zwar zählten die Neubauten des Beamtenwohnungsvereins 16 (19) Wohnungen mit 71 (71) heizbaren Räumen, die des Düsseldorfer Spar- und Bauvereins 24 (4) Wohnungen mit 58 (13) heizbaren Räumen, die des Staatseisenbahner-Bauvereins 18 (—) Wohnungen mit 44 (—) heizbaren Räumen, die des Neurather Spar- und Bauvereins 6 (—) Wohnungen mit 16 (—) heizbaren Räumen und die der neugegründeten Düsseldorfer Baugenossenschaft, G. m. b. H., 22 Wohnungen mit 58 heizbaren Räumen.

Was die Unterstützung der gemeinnützigen Bauvereine durch die Stadt angeht,

so übernahm die Stadt Bürgschaft für den Düsseldorfer Spar- und Bauverein für ein Darlehen der Landesversicherungsanstalt in Höhe von 65 000 ℳ, gewährte der Gemeinnützigen Wohnungs- und Baugenossenschaft Ermäßigungen der Straßenbaukosten für 2 Vertragsstraßen und überließ der Düsseldorfer Baugenossenschaft eine Anzahl von Baustellen zu erleichterten Bedingungen.

d) Von neuen öffentlichen Gebäuden verdienen Erwähnung:

Das Gymnasium am Comeniusplatz, die Erweiterungsbauten der Luisenschule an der Kasernenstraße, des Ausstellungspalastes und der Sparkasse an der Bahnstraße, ferner von nichtstädtischen Gebäuden die katholische St. Pauluskirche und die St. Michaelskirche in Lierenfeld, das St. Josefskloster in Hamm, das Theresienhospital und die Erweiterungsbauten des Marienhospitals, sowie das Bureaugebäude der Mannesmann-Aktiengesellschaft am Bergerufer.

---

2. Die Vertretung der Einwohnerschaft in Reich, Staat, Provinz und Stadt.

Die Vertretung der Einwohnerschaft im Reichstage und im Preußischen Abgeordnetenhause hat im Berichtsjahre 1912 eine Aenderung gegen das Vorjahr nicht erfahren. Stadt- und Landkreis Düsseldorf waren vertreten:

1. im Reichstage durch den Parteisekretär Karl Haberland in Barmen (Sozialdemokrat);
2. im Preußischen Abgeordnetenhause durch Pfarrer Dr. Jakob Schmidt und Bürgermeister a. D. Anton David, beide zu Düsseldorf (Zentrum).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Für den Provinziallandtag der Rheinprovinz ist an Stelle des am 20. Oktober 1912 verstorbenen Rentners Dr. Eduard Hüsgen am 10. Dezember 1912 der Brauereidirektor Heinrich Wiedemeyer zum Abgeordneten gewählt worden.

Der Stadtkreis Düsseldorf ist im Provinziallandtage nunmehr vertreten durch: 1. Oberbürgermeister Dr. Adalbert Oehler, 2. Kaufmann Konrad Ludwig Fusbahn, 3. Rechtsanwalt Justizrat Wilhelm Lohe, 4. Geheimer Kommerzienrat Heinrich Lueg, 5. Geheimer Kommerzienrat Dr.-Ing. Ernst Schieß, 6. Rechtsanwalt Justizrat Ernst Kehren, 7. Rentner Johann Borgs, 8. Brauereidirektor Heinrich Wiedemeyer. Hiervon gehören die unter 2 bis 6 Genannten der liberalen, die unter 7 bis 8 der Zentrums-Partei an.

Bezüglich der Ergebnisse der im Jahre 1912 vorgenommenen Stadtverordnetenwahlen wird auf die Beilage zu den Statistischen Monatsberichten Oktober-Dezember 1912 verwiesen.

Am 1. Januar 1913 setzte sich die Stadtverordneten-Versammlung wie folgt zusammen:

Lfd. Nr.	Familienname	Vorname	Stand oder Gewerbe	Gewählt [1] in Abtlg.	Gewählt [1] bis	Lfd. Nr.	Familienname	Vorname	Stand oder Gewerbe	Gewählt [1] in Abtlg.	Gewählt [1] bis
1	Dücker	Emil	Zivilingenieur	I	1914	29	Schulz	Heinrich	Mittelschullehrer	II	1916
2	Hölck	Heinrich	Konsul	I	1914	30	Ditzen	Josef	Juwelier	II	1918
3	Leiffmann	Moritz	Geh.-Kommerzienrat	I	1914	31	Firgau	Viktor	Rentner	II	1918
4	Dr. Wanner	Richard	Arzt	I	1914	32	Laag	Heinrich	Fabrikbesitzer	II	1918
5	Wöhler	Max	Architekt	I	1914	33	Masberg	Jakob	Professor, Gymnasialdirektor	II	1918
6	Cohen	Sally	Justizrat, Rechtsanwalt	I	1916	34	Roeber	Fritz	Prof., Direktor der Kgl. Kunstakademie	II	1918
7	Kehren I	Ernst	Justizrat, Rechtsanwalt	I	1916	35	Keusen	Franz	Ziegeleibesitzer	II E.	1918
8	Körting	Johannes	Ingenieur	I	1916	36	Schäfer	Johannes	Bäckermeister	II G.	1916
9	Meyer	Heinrich	Kaufmann	I	1916	37	Siebel	Paul	Fabrikbesitzer	II R.	1918
10	Siegert	Adolf	Kaufmann	I	1916	38	Caufin	Karl	Ingenieur	II O.	1918
11	Dr. Friederich	Hermann	Konsul	I	1918	39	Adams	Clemens	Landesrat	III	1914
12	Lohe	Wilhelm	Justizrat, Rechtsanwalt	I	1918	40	Borgs	Johann	Rentner	III	1914
13	Dr.-Ing. Schieß	Ernst	Geh.Kommerzienrat	I	1918	41	Gobbers	Oskar	Volksbureau-Vorsteher	III	1914
14	Schöndorff	Albert	Fabrikdirektor	I	1918	42	Dr. Hecker	Jakob	Arzt	III	1914
15	Dr.-Ing. Schrödter	Emil	Ingenieur	I	1918	43	Meyer	Bernhard	Arbeitersekretär	III	1914
16	Dr. von Krüger	Hermann	Geh.Regierungsrat	I E.	1916	44	Guthmann	Wilhelm	Kaufmann	III	1916
17	Wehrmann	Karl	Fabrikant	I G.	1918	45	Klute	Heinrich	Oberpostassistent	III	1916
18	Dr.-Ing. Kießelbach	Clemens	Fabrikbesitzer	I R.	1914	46	Dr. Liertz	Max	Rechtsanwalt	III	1916
19	Dr. Carl	Hermann	Rechtsanwalt	I O.	1914	47	Peiffhoven	Karl	Stadtbaurat a. D.	III	1916
20	Dr. Brandt	Otto	Geschäftsführer der Handelskammer	II	1914	48	Wiedemeyer	Heinrich	Brauereidirektor	III	1916
21	vom Endt	Hermann	Architekt	II	1914	49	Graf	Theodor	Bandagist	III	1918
22	Hemming	Karl	Malermeister	II	1914	50	Heutmann	Anton	Gewerkschaftsbeamter	III	1918
23	Iske	Ludwig	Bauunternehmer	II	1914	51	Hommerich	Gabriel	Installateur	III	1918
24	Zimmermann	Friedr.Wilh.	Rentner	II	1914	52	Link	Wilhelm	Kaufmann	III	1918
25	Koch	Bernhard	Schreinermeister	II	1916	53	Sporrer	Josef	Juwelier	III	1918
26	Lenz	Wilhelm	Architekt	II	1916	54	Wilbert jr.	Josef	Dreher	III E.	1914
27	von Rolf, Freiherr	Wenzel	Dampfschiffahrts-Direktor	II	1916	55	Heye	Hermann	Kommerzienrat	III G.	1914
28	Salzmann	Heinrich	Architekt	II	1916	56	Ettel	Anton	Arzt	III R.	1916
						57	Bahners	Benedikt	Baugewerksmeister	III O.	1916

[1]) E = Eller; G = Gerresheim; R = Rath; O = Oberkassel-Niederkassel-Heerdt.

Ausgeschieden sind gegen das Vorjahr: die Stadtverordneten Crux, Eitel, Herkenrath, Sohl, Tellering, Woeste, die eine Wiederwahl abgelehnt haben, und Dr. Hüsgen, der am 20. Oktober 1912 gestorben ist. In die Stadtverordneten-Versammlung neu gewählt sind: die Stadt-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verordneten Firgau, Dr. Friederich, Guthmann, Hommerich, Laag, Link und Schöndorff, außerdem Hemming und Salzmann für die bereits im Berichtsjahr 1911 ausgeschiedenen Stadtverordneten Hüllstrung und von Wätjen (vgl. Vorjahr S. 6).

Am 26. Februar 1913 legte Stadtverordneter Iske sein Mandat nieder. Eine Ersatzwahl hat noch nicht stattgefunden.

Die Zahl der Stadtverordneten-Sitzungen betrug im Berichtsjahr 26 (26), die Zahl der behandelten Gegenstände 793 (860). Ueber Debatten und Beschlüsse unterrichten die vom Statistischen Amte herausgegebenen Stenographischen Verhandlungsberichte.

Ueber die Tätigkeit der Verwaltungskommissionen und Deputationen gibt folgende Uebersicht Aufschluß:

	Sitzungen 1912	1911
1. Stadtausschuß:		
a) im Beschlußverfahren	10	13
b) im Verwaltungsstreitverfahren	10	11
2. Rechtskommission	7	4
3. Personal- und Verfassungskommission	25	21
4. Festausschuß	4	5
5. Finanzkommission	34	27
6. Kommission zur Prüfung der von Außengemeinden erhobenen Ansprüche auf Zuschüsse zu den Schul- und Armenlasten	—	1
7. Kassenkuratorium	6	13
8. Schuldentilgungskommission	3	3
9. Staatseinkommensteuer-Voreinschätzungskommission	175	156
10. Steuerausschuß für die Gemeinde-Einkommensteuer-Veranlagung	1	1
11. Gebäudesteuerveranlagungskommission	6	10
12. Ausschuß für die Gemeindegrundsteuer-Veranlagung (einschl. Unterausschüsse)	1	5
13. Steuerausschuß für die Gemeindegewerbesteuer-Veranlagung	2	2
14. Steuerausschuß der Gewerbesteuerklasse III	2	3
15. Steuerausschuß der Gewerbesteuerklasse IV	3	5
16. Baukommission I (Hochbau)	23	23
17. Baukommission II (Tiefbau)	22	34
18. Kommission für die öffentlichen Anlagen und Friedhöfe	15	13
19. Stadterweiterungskommission	3	—
20. Fassadenkommission	45	41
21. Bachschaukommission	5	—
22. Sachverständige zur Festsetzung des Wertes der zu einem geringeren Preise oder unentgeltlich abgetretenen Bodenflächen zur Offenlegung von Straßen	8	6
23. Kommission für Straßenbenennungen	1	1
24. Kommission für das Militärersatzgeschäft Kommission I	49	47
Kommission II	49	46
25. Einquartierungskommission	1	1
26. Kuratorium der Akademie für praktische Medizin	3	5
27. Kuratorium der Akademie für kommunale Verwaltung	6	5
28. Kuratorium der Akademischen Kurse für Wirtschaftswissenschaften	1	2
29. Kuratorium für die höheren Unterrichtsanstalten für die männliche Jugend	6	7
30. Kuratorium des Pensionsfonds für Realgymnasiallehrer-Witwen und -Waisen	—	1
31. Kuratorium der höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend	4	6
32. Kuratorium der Knaben-Mittelschulen	4	5
33 Kuratorium der Mädchen-Mittelschulen	4	5
34. Schuldeputation	9	6
35. Lehrmittel-Kommission	2	—
36. Jugendschriften-Kommission	10	—
37. Kuratorium für das gewerbliche Fortbildungsschulwesen	8	8
38. Kuratorium für das kaufmännische Fortbildungsschulwesen	5	4
39. Kuratorium der Fachschule für Handwerk und Industrie	6	5
40. Schulvorstand der Kunstgewerbeschule	4	8
41. Schulausschuß der Verwaltungsbeamtenschule	1	1
42. Kuratorium der Polizeischule	2	2
43. Kuratorium der Aders-Tönnies-Stiftung	1	1
44. Kuratorium der Ahlstiftung	1	1
45. Kuratorium der Friedrich Bohwinkel-Stiftung	2	2
46. Kuratorium für die Landes- und Stadtbibliothek	1	1
47. Ausschuß für die städtischen Bücher- und Lesehallen	3	2
48. Kommission für Theater, Orchester und musikalische Angelegenheiten	9	10
49. Vorstand der Orchester-Pensionsanstalt	2	3
50. Tonhallen- und Ausstellungspalastkommission	7	6
51. Verwaltungsrat der Kunsthalle	3	2
52. Verwaltungsrat des Galerievereins	4	9
53. Kuratorium für das historische Museum	1	1
54. Kuratorium für das Loebbecke-Museum	1	1
55. Kuratorium für das Museum Hetjens	1	1
56. Deputation zur Verwaltung des Zoologischen Gartens (Scheidt-Keim-Stiftung)	10	11

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	Sitzungen 1912	1911
57. Kommission zur Pflege der Denkmäler	—	2
58. Deputation für milde Stiftungen und Armendeputation	14	14
59. 61 Armenbezirkskommissionen	732	732
60. Kuratorium der Verpflegungs- und Armenhäuser	6	9
61. Städtischer Waisenrat	1	1
62. Kuratorium der Friedrichstädter Waisen-Stiftung	1	1
63. Kuratorium der Wilhelm-Augusta-Stiftung	1	1
64. Kuratorium der Dr. Jos. Wolff'schen Stiftung	1	1
65. Kuratorium der Elisen-Stiftung	1	1
66. Kuratorium der Emil von Gahlen-Stiftung	1	1
67. Kuratorium der Gangel-Burmann-Stiftung	1	1
68. Kuratorium der Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung	3	4
69. Arbeiterwohnungskommission	5	5
70. Kuratorium der Aders'schen Wohnungsstiftung	2	3
71. Kuratorium der Wilhelm Schiffer'schen Stiftung	1	1
72. Gesundheitskommission	2	2
73. Deputation für die Allgemeinen städtischen Krankenanstalten	7	7
74. Arbeitsausschuß zur Errichtung einer Schulzahnklinik, jetzt Kuratorium der städtischen Schulzahnklinik	4	—
75. Verwaltungsrat der Georg Poensgen-Stiftung	1	2
76. Kuratorium der Michael und Henriette Simons-Stiftung	2	4
77. Kuratorium der Elfriede Bohwinkel-Stiftung	1	—
78. Ausschuß für gewerbliche Angelegenheiten	4	1
79. Ausschuß zur Wahrnehmung der Verkehrsinteressen	2	2
80. Deputation zur Verwaltung des städtischen Grundbesitzes	23	24
81. Deputation zur Verwaltung der städtischen Hypothekengeschäfte	18	27
82. Industriedeputation	4	3
83. Straßenbahndeputation	14	26
84. Kleinbahnkommission	7	2
85. Deputation für die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke	14	22
86. Deputation für die städtischen Hafenanlagen	8	10
87. Schiffsuntersuchungskommission	—	—
88. Schlachthofkommission	1	4
89. Kommission für Marktangelegenheiten	1	1
90. Kommission zur Beratung von Maßnahmen gegen die Teuerung	1	—
91. Kommission für Fuhrpark und Straßenreinigung	4	4
92. Feuerwehrkommission	6	5
93. Vorstand der Feuerwehr-Pensionsanstalt	2	1
94. Kuratorium der Sparkasse	13	15
95. Sammelkassenvorstand	—	—
96. Leihhauskommission	1	1
97. Hammer-Hudefondskommission	1	1
98. Deichamt des Düsseldorf-Hamm-Volmerswerther Deichverbandes	3	2
99. Vorstand der Genossenschaft zur Melioration der Düsselniederung	2	1
100. Vorstand der Genossenschaft zur Regulierung des Kittelbaches	2	1

3. Die Gemeindebehörden und Gemeindebeamten.

Im Berichtsjahre wurde Beigeordneter Dr. Scholz als Oberbürgermeister nach Cassel berufen und schied am 14. Juli 1912 aus dem Dienste der Stadt Düsseldorf aus.

Am 9. Dezember 1912 starb im Alter von 52 Jahren der Erste Beigeordnete und langjährige Polizeidezernent Dr. Walter Wülffing. Ausgezeichnet durch außergewöhnliche Pflichttreue und unermüdliche Schaffenskraft, hat sich Dr. Wülffing um die Entwickelung und Förderung unseres städtischen Gemeinwesens große und bleibende Verdienste erworben.

Beigeordneter Hennighausen wurde auf seinen Wunsch zum 1. April 1913 wegen Krankheit in den Ruhestand versetzt.

Eine Wiederbesetzung der Stelle des Beigeordneten Dr. Scholz hat nicht stattgefunden.

An Stelle des Beigeordneten Dr. Wülffing wählte die Stadtverordneten-Versammlung am 7. Januar 1913 den Beigeordneten Paehler in Saarbrücken zum besoldeten Beigeordneten. Die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Allerhöchste Bestätigung erfolgte am 12. März und die Amtseinführung am 15. April 1913. Beigeordneter Paehler hat den Oberbürgermeister an 10. Stelle zu vertreten.

Ueber die Wiederbesetzung der Stelle des Beigeordneten Hennighausen ist erst im nächsten Jahre zu berichten.

Im übrigen traten im Berichtsjahre folgende Aenderungen ein:

Gestorben ist: Branddirektor Dipl.-Ing. Schlunk.

Mit Pension in den Ruhestand trat der Direktor der städtischen Kanalisationswerke Lisner.

Ausgeschieden sind: Der juristische Hilfsarbeiter Gerichts-Assessor Lindemann und der Stadtassistenzarzt Dr. Schürmann.

Eingetreten sind: Stadtschulrat Busch (an Stelle des im Vorjahre verstorbenen Schulrats Gruß), die juristischen Hilfsarbeiter Gerichts-Assessoren Berrenberg und Seippel, Stadtassistenzarzt Dr. Mende, Stadtbaumeister Dr. Krawinkel, Vorsteher des Stadterweiterungsamtes Regierungsbaumeister Deneke, Stadtarchivar Dr. Wentzke und Direktor der städtischen Bücher- und Lese-Hallen Dr. Jaeschke.

Beamteneigenschaft haben erhalten: Stadtassistenzarzt Dr. Schiedat, der wissenschaftliche Assistent beim Statistischen Amt Dr. Erler sowie der Ingenieur und Vertreter der Vorsteher der Tiefbauämter I und III Regierungsbaumeister Hellmuth.

Im Beamtenkörper traten ferner die nachstehenden Veränderungen ein:

Es wurden ernannt: 4 Stadtsekretäre zu Stadtsekretären I. Klasse, 9 Bureau-Assistenten zu Stadtsekretären, 1 Bureau-Assistent zum Polizei-Kommissar, 1 Stadtbau-Assistent zum Stadtbau-Sekretär, 1 Techniker I. Klasse und 1 außeretatsmäßiger Techniker zu Stadtbau-Assistenten, 1 außeretatsmäßiger Techniker zum Baupolizei-Assistenten, 1 außeretatsmäßiger Landmesser zum Landmesser, 1 außeretatsmäßiger Brandmeister zum Brandmeister, 1 Tierarzt zum Tierarzt I. Klasse, 1 Bau-Assistent zum Verwalter der Badeanstalten, 1 Bahn-Assistent zum Oberbahnassistenten usw.

Mit Pension in den Ruhestand getreten sind: Der Polizei-Kommissar Marhold, der Verwalter der Badeanstalten Klein, die Bureau-Assistenten Blind und Sobczyk, der II. Eichmeister Arntz, der Markt- und Futtermeister Rodert, die Vollziehungsbeamten Lampe und Bachmann, die Stadtdiener Bordihn und George, der Leihhausdiener Sachse, der Rangiermeister Caspers und der Wegemeister Prenting.

Aus dem städtischen Dienste sind ferner geschieden: Die Stadtsekretäre Fischborn und Hohendahl, der Polizei-Kommissar Wehrspann, der I. Eichmeister Habben, der Vollziehungsbeamte Bremeße und der Stadtdiener Jung.

Gestorben sind: Der Maschinen-Ingenieur Planker, der Bureau-Assistent Sobczyk, der Kanzlei-Sekretär Kriwat und der Bureaugehilfe Schroeder.

Neu eingerichtet wurden während des Berichtsjahres oder zum 1. April 1913 folgende Stellen:

Bei der Allgemeinen Verwaltung: 7 Oberstadtsekretärstellen unter Wegfall von 7 Stadtsekretärstellen I. Klasse, 9 Stadtsekretärstellen I. Klasse unter Wegfall von 9 Stadtsekretärstellen, 10 Stadtsekretärstellen unter Wegfall von 10 Bureau-Assistentenstellen, 10 Bureau-Assistentenstellen, 4 Kanzleisekretärstellen unter Wegfall von 4 Kanzlistenstellen, 40 Bureaugehilfenstellen unter Wegfall von 40 Bureau-Hilfsarbeiterstellen, 2 Vollziehungsbeamtenstellen, 1 Zeichnerstelle unter Wegfall einer außeretatsmäßigen Zeichnerstelle; bei der Bauverwaltung: 2 Stadtbausekretärstellen unter Wegfall von 2 außeretatsmäßigen Technikerstellen, 1 Stadtbauassistentenstelle unter Wegfall einer außeretatsmäßigen Technikerstelle, 1 Baupolizei-Assistentenstelle unter Wegfall einer technischen Sekretärstelle, 4 Technikerstellen unter Wegfall einer außeretatsmäßigen Technikerstelle und zweier außeretatsmäßigen Bauaufseherstellen, 1 Baukontrolleurstelle unter Wegfall einer außeretatsmäßigen Entwässerungskontrolleurstelle; bei der Sparkasse: 3 Stadtsekretärstellen I. Klasse unter Wegfall von 2 Stadtsekretärstellen und 1 Bureau-Assistentenstelle; bei der Polizeiverwaltung: 1 Polizei-Inspektorstelle unter Wegfall 1 Polizei-Kommissarstelle, 1 Polizei-Kommissarstelle; bei der Straßenbahn: 1 Stadtsekretärstelle unter Wegfall einer Bureau-Assistentenstelle; bei der Tonhallenverwaltung: 1 Stadtsekretärstelle unter Wegfall einer Bureau-Assistentenstelle; beim Hafen: 1 Oberstadtsekretärstelle unter Wegfall einer Stadtsekretärstelle I. Klasse; beim Gartenamt: 1 Hilfsförsterstelle; bei der Feuerwehr: 1 Brandmeisterstelle und 1 Feldwebelstelle; beim

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schlachthof: 1 Tierarztstelle I. Klasse unter Wegfall einer Tierarztstelle und 3 Schlachthofaufseherstellen; bei der Leihanstalt: 1 Bureaugehilfenstelle unter Wegfall einer Bureau-Hilfsarbeiterstelle.

Die Veränderungen im Personal der Polizei-Wachtmeister und Polizei-Sergeanten werden auf Seite 17 des Berichts mitgeteilt.

Zur Prüfung als Bureau- bezw. Kassenassistenten wurden 7 (22) Anwärter zugelassen, von welchen 5 (17) die Prüfung bestanden.

Der Sekretärprüfung unterzogen sich 11 (11) Bureau- bezw. Kassen-Assistenten, davon 6 (6) mit und 5 (5) ohne Erfolg.

An Beamten-Pensionen wurden aus der Kasse der Allgemeinen Verwaltung 102 992.83 (86 472.84) ℳ und aus der Kasse der Polizei-Verwaltung 52 139.33 (48 458.33) ℳ gezahlt. An Witwen- und Waisengeld kamen insgesamt 87 442.05 (81 347.29) ℳ an 112 (106) Witwen und 82 (80) Waisen zur Auszahlung.

An Zuschüssen für Lebensversicherungsprämien von Beamten und Lehrern auf Grund des Stadtverordneten-Beschlusses vom 24. Juni 1866 wurden 1900.78 (1928.97) ℳ aufgewendet. Ferner vermittelte die Stadthauptkasse die Beitragszahlung von 1275 Lebensversicherungen von Beamten, Angestellten und Lehrern mit einem Gesamtversicherungskapital von 2 833 450 (2 707 700) ℳ.

Die Zahl der städtischen Bureaubeamten, Anwärter, Kanzlisten und Bureau-Hilfsarbeiter in der Zentralverwaltung, also ohne die selbständigen Betriebsverwaltungen, betrug am:

	2. April 1913	2. April 1912
Bureaudirektoren, Stadtrentmeister, Direktor der Sparkasse	4	4
Oberstadtsekretäre	31	23
Stadtsekretäre I. Klasse	51	46
Stadtsekretäre	122	115
Verwaltungssekretäre u. Assistenten	105	102
Bureau-Anwärter	42	46
zu übertragen	355	336

	2. April 1913	2. April 1912
Uebertrag	355	336
Bureau-Anfänger	5	8
Kanzlei-Sekretäre und Kanzlisten	40	39
Bureaugehilfen	98	59
Bureau-Hilfsarbeiter, ständige	74	100
Bureau-Hilfsarbeiter, nicht ständige	102*)	65
Insgesamt	669	607
Außerdem: Bürgermeister a. D. Stick	1	1

Auf die einzelnen Dienststellen der Zentral-Verwaltung verteilte sich die Gesamtzahl wie folgt:

Es waren beschäftigt in:	am 2./4. 1913	am 2./4. 1912	Mithin am 2./4. 1913 mehr	Mithin am 2./4. 1913 weniger
Amt I (Bureau für geheime und Personalangelegenheiten, Grundstücksverwaltung, Hauptbureau und Telephonzentrale —bisher der Kanzlei angegliedert—)	27	19	8	—
Amt I A u. I C (Stadtausschuß, höhere Schulen, Begräbnisbureau und Gartenverwaltung)	8	9	—	1
Amt I B (Schulverwaltung)	17	20	—	3
Amt II (Armenverwaltung)	37	35	2	—
Amt II A (Armenverwaltung)	11	9	2	—
Amt III (Polizeiverwaltung)	22	21	1	—
Amt III A (Polizeiverwaltung)	12	12	—	—
Amt III B (Polizeiverwaltung)	15	13	2	—
zu übertragen	149	138	15	4

Es waren beschäftigt in:	am 2./4. 1913	am 2./4. 1912	Mithin am 2./4. 1913 mehr	Mithin am 2./4. 1913 weniger
Uebertrag	149	138	15	4
Amt III C (Meldeamt)	31	30	1	—
Amt III D (Steuermeldebureau)	22	23	—	1
Amt IV (Einkommensteuer-, Gewerbesteuer- und Zuwachssteuerbureau)	71	64	7	—
Amt IV A (Straßenbahnen, Gas-, Wasser- usw. Werke, gewerbliche Betriebe usw.)	17	16	1	—
Amt IV B (Rechnungs-Revisionsbureau)	10	9	1	—
Amt IV C (Statistisches Amt, Arbeiterfürsorge, Wahlangelegenheiten)	(*46	20	(*26	—
Amt IV D (Grundsteuerbureau)	13	13	—	—
zu übertragen	359	313	51	5

*) Davon 26 zur vorübergehenden Beschäftigung bei den Vorbereitungsarbeiten für die Landtagswahlen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es waren beschäftigt in:	am 2./4. 1913	am 2./4. 1912	Mithin am 2./4. 1913 mehr	Mithin am 2./4. 1913 weniger
Uebertrag	359	313	51	5
Amt IV F (Finanzbureau und Hypothekenverwaltung) . . .	10	5	5	—
Amt V (Straßenbau, Hafen usw.)	14	14	—	—
Amt V A (Hochbau)	11	10	1	—
Amt V B (Baupolizei)	12	12	—	—
Amt VI (Alters- und Invalidenversicherungsbureau) . .	25	24	1	—
Amt VI A (Standesamt Mitte) . .	8	9	—	1
Amt VI B (Standesamt Nord) . .	5	4	1	—
Amt VI C (Standesamt Ost) . . .	5	5	—	—
Amt VI M (Militärbureau)	11	10	1	—
Amt VII (Stadthauptkasse) . . .	19	18	1	—
Amt VII A (Einziehungsamt) . . .	17	15	2	—
Amt VII [1] (Steuerzahlstelle I) . . .	12	13	—	1
zu übertragen	508	452	63	7

Es waren beschäftigt in:	am 2./4. 1913	am 2./4. 1912	Mithin am 2./4. 1913 mehr	Mithin am 2./4. 1913 weniger
Uebertrag	508	452	63	7
Amt VII [2] (Steuerzahlstelle II und Sparkasse Nord) . . .	10	14	—	4
Amt VII [3] (Steuerzahlstelle III und Sparkasse Ost)	11	13	—	2
Amt VII [4] (Steuerzahlstelle IV) . .	11	10	1	—
Amt VIII (Sparkasse einschl. Zweigstelle)	43	32	11	—
Amt IX (Leihanstalt)	7	7	—	—
Kanzlei	32	36	—	4
Betriebsverwaltung der Allgemeinen Krankenanstalten	23	20	3	—
Verwaltungsstelle Eller	4	3	1	—
Verwaltungsstelle Gerresheim . . .	7	7	—	—
Verwaltungsstelle Rath	6	6	—	—
Verwaltungsstelle Oberkassel	7	7	—	—
Summe	669	607	79	17
			62 mehr	

Die Zahl der technischen Beamten und Angestellten bei der Zentral-Verwaltung betrug:

	2. April 1913	2. April 1912
Ingenieure und Architekten, etatsmäßige	18	20
Ingenieure und Architekten, nicht etatsmäßige	7	9
Landmesser	7	7
Baupolizeikommissare, Stadtbausekretäre, Stadtbauassistenten und Baupolizeiassistenten	48	41
Vermessungssekretäre, technische Sekretäre und Vermessungstechniker . .	13	14
zu übertragen	93	91

	2. April 1913	2. April 1912
Uebertrag	93	91
Baukontrolleure, Bau- und Wegeaufseher und Techniker	84	82
Zeichner	22	15
Sonstige technische Hilfskräfte . . .	3	3
In technischen Aemtern beschäftigte Stadtsekretäre, Bureauassistenten usw. .	8	7
Bureauhilfsarbeiter, ständige	3	3
Bureauhilfsarbeiter, nicht ständige . .	3	1
Insgesamt	216	202

Auf die einzelnen Dienststellen verteilt sich die Gesamtzahl wie folgt:

	Es waren beschäftigt am 2.4. 1913	Es waren beschäftigt am 2.4. 1912	Mithin am 2. 4. 1913 mehr	Mithin am 2. 4. 1913 weniger
Hochbauamt, Abteilung I	25	23	2	—
" " II	8	9	—	1
" " III	10	10	—	—
" " IV	11	11	—	—
Tiefbauamt, " I	25	23	2	—
" " II	39	36	3	—
zu übertragen	118	112	7	1

	Es waren beschäftigt am 2.4. 1913	Es waren beschäftigt am 2.4. 1912	Mithin am 2. 4. 1913 mehr	Mithin am 2. 4. 1913 weniger
Uebertrag	118	112	7	1
Tiefbauamt, Abteilung III	22	23	—	1
Baupolizeiamt	35	32	3	—
Vermessungsamt	36	33	3	—
Allgem. Krankenanstalten .	2	2	—	—
Stadterweiterungsamt . .	3	—	3	—
Summe	216	202	16	2
			14 mehr	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Kanzlei, Druckerei, Fernsprechwesen.

In der Zentral-Kanzlei wurden im Berichtsjahre 373 170 halbe Seiten gefertigt gegenüber 427 736 im Vorjahre. Die Zahl der Eingänge betrug 88 529 Stück gegenüber 63 704 im Jahre 1911.

Dieser Rückgang an Arbeitsleistung in der Zentral-Kanzlei findet seine Erklärung darin, daß im März 1912 die Aemter der Polizei-Verwaltung sowie verschiedener anderer Verwaltungszweige nach dem Verwaltungsgebäude in der Mühlenstraße verlegt und ihnen zur Vermeidung von Zeitverlust durch das Hin- und Hertragen der Kanzleisachen für die Anfertigung der Reinschriften Kanzlisten zugeteilt worden sind.

An Druckkosten für die gesamte städtische Verwaltung wurden 121 484 (96 337) ℳ aufgewendet.

Die Steigerung der Kosten für die Zwecke der Allgemeinen Verwaltung mit rund 7000 ℳ ist zum Teil au erhöhte Anforderungen und die mit der Zunahme der Bevölkerung ständig größer werdenden Auflagen, zum Teil aber auch auf die allgemeine Steigerung der Kosten für Drucksachen und das Wachsen der Löhne des eigenen Betriebes infolge der Erneuerung des deutschen Buchdruckertarifs im Jahre 1911 zurückzuführen.

Für die sonstigen Verwaltungsstellen, wie industrielle Werke, Gemeindeanstalten, höhere Schulen, Volksschulen, Fortbildungsschulen usw. gilt das gleiche. Die Mehraufwendungen hierfür betragen rund 11 100 ℳ. Die übrigen 7000 ℳ entfallen auf die Akademie für kommunale Verwaltung und die Akademischen Kurse, deren Unkosten für Drucksachen im Vorjahre noch unbedeutend waren, sowie auf die neue Schulzahnklinik.

Die Zusammenfassung der früher im Steindruck hergestellten Einzelverfügungen für den Geschäftsbetrieb der Verwaltung in Amtsblättern der inneren Verwaltung und der Schulverwaltung (vgl. Vorjahr S. 12), hat sich bewährt und die gehegten Erwartungen erfüllt. Die Herstellungskosten sind auf etwa die Hälfte der früheren Kosten herabgemindert.

Für die Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule werden seit dem Juli 1911 die von der Leitung der Fortbildungsschule herausgegebenen „Monatsblätter für die werktätige Jugend" in der Druckerei hergestellt. Für die Schulverwaltung wurden zur Bekämpfung der Schundliteratur, für die Berufswahl der Kinder und die Veranstaltung von Elternabenden Sonderdrucksachen hergestellt.

Die Druckkosten verteilen sich wie folgt:

I. Allgemeine Verwaltung:			
a) Buchdruck:	1. Formulare und kleinere Drucksachen	41 087.62 (30 746.01)	ℳ
	2. Größere Drucksachen (wie Etats, Verwaltungsberichte, statistische Monats- und Jahresberichte)	15 454.— (19 316.03)	„
	Zusammen	56 541.62 (50 062.04)	ℳ
b) Steindruck		15 503.27 (15 044.61)	ℳ
(Diese Kosten werden den Betriebsanstalten, Schulen usw. nicht besonders berechnet)			
Summe der Druckkosten der Allgem. Verwaltung		72 044.89 (65 106.65)	ℳ
II. Sonstige Verwaltungszweige (wie Betriebsanstalten, Volks- und Fortbildungsschulen, höhere Schulen usw.)		49 439.30 (31 229.87)	ℳ
	Gesamtausgabe	121 484.19 (96 336.52)	ℳ

Buchdruckaufträge wurden 3808 (3365) und Steindruckaufträge 3854 (4030) erledigt.

Die Inanspruchnahme der Fernsprechzentrale hat weiterhin erheblich zugenommen. Die Zentrale, bei der jetzt 6 (4) Telephongehilfinnen beschäftigt sind, hat 26 (21) Anschlüsse an das öffentliche Fernsprechnetz, 220 (200) Nebenanschlüsse und 87 (74) Umschalteverbindungen für die einzelnen Dienststellen.

Außerdem bestehen für die städtischen Betriebsverwaltungen, Schulen usw. 87 (80) unmittelbare Anschlüsse an das öffentliche Fernsprechnetz mit 164 (160) Nebenanschlüssen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Die Gemeinde-Angestellten und -Arbeiter.

Das Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung sowie des Gesetzes betreffend die Versicherung der Angestellten hat Veranlassung zu zwei wichtigen Vorlagen gegeben, die am 4. und 18. März 1913 von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigt wurden.

Hierdurch wurden zunächst die „Grundsätze für die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versorgung der städtischen Arbeiter" neu geregelt. Neben sonstigen mehrfachen Verbesserungen und durchgängiger Umredaktion hat die neue Fassung den Betroffenen vor allem einen Rechtsanspruch auf die städtischen Leistungen gebracht. Der Wortlaut ist jetzt folgender:

§ 1.

Die bei der Stadt beschäftigten Arbeiter beiderlei Geschlechts erhalten nach Maßgabe dieser „Grundsätze":

a) Invalidengeld im Falle dauernder Unfähigkeit zur Versehung des Dienstes,
b) Hinterbliebenenversorgung im Falle des Todes.

Dies gilt auch für diejenigen Angestellten, die nicht unter das Versicherungsgesetz für Angestellte, sondern nur unter die Reichsversicherungsordnung fallen.

§ 2.

Voraussetzung für die Gewährung der im § 1 bezeichneten Leistungen ist in jedem Falle mindestens zehnjährige ununterbrochene Dienstzeit bei der Stadt und außerdem bei Angestellten eine Vereinbarung über die Zulassung zur Invaliden- und Hinterbliebenen-Versorgung im Anstellungsvertrage, bei Arbeitern Annahme als ständiger Arbeiter.

Die Annahme als ständiger Arbeiter erfolgt unter Zurückdatierung auf den Eintritt frühestens nach 1jähriger Beschäftigung bei der Stadt und nicht vor dem vollendeten 20. Lebensjahre. Ferner müssen die als ständige Arbeiter anzunehmenden Personen voll arbeitsfähig sein und durch den von der Stadt zu bezeichnenden Arzt nachweisen, daß sie vollständig gesund sind. Jedoch kann der Oberbürgermeister auch Personen, die den Nachweis vollständiger Gesundheit nicht zu bringen vermögen, aber an der ihnen zugewiesenen Stelle volle Arbeit leisten, nach 3jähriger Beschäftigung bei der Stadt unter sonst gleichen Bedingungen die Eigenschaft als ständige Arbeiter verleihen. Ausgeschlossen von der Annahme als ständige Arbeiter sind Personen, welche die Beschäftigung im Dienste der Stadt nur als Nebenbeschäftigung ausüben.

Jeder ständige Arbeiter erhält nach Annahme eine Bescheinigung über diese.

§ 3.

Das Invalidengeld wird so bemessen, daß es zusammen mit allen auf Grund der Reichsversicherungsordnung sowie etwa anderen aus Mitteln des Reichs, der Staaten, der Gemeinden oder anderer Verbände erfallenden Renten nach 10 Dienstjahren $^{20}/_{60}$, nach jedem weiteren Dienstjahre $^{1}/_{60}$ mehr bis zu $^{40}/_{60}$, danach nach jedem weiteren Dienstjahre $^{1}/_{120}$ bis zu $^{45}/_{60}$ des Jahresverdienstes, mindestens aber zusammen mit den erwähnten Renten in jedem Falle 450 Mark beträgt.

Die Höhe des dieser Berechnung zugrunde zu legenden Jahresverdienstes wird in jedem Falle durch den Oberbürgermeister bestimmt; dabei sollen als Jahresverdienst bei Arbeitern mit Monatslohn das Zwölffache des zuletzt bezogenen Monatsgehaltes, bei Arbeitern mit Wochenlohn das 52fache des zuletzt bezogenen Wochenlohnes, bei Arbeitern mit Tagelohn das 300fache des zuletzt bezogenen Tagelohnes gelten. Als Lohn werden dabei nicht angesehen Naturalbezüge, Kleidergelder, Tantiemen, Ausfallgelder, Ueberstundenlohn und unregelmäßige Bezüge usw., sofern nicht die Stadtverordneten-Versammlung für einzelne Arbeiter oder für einzelne Klassen ein anderes bestimmt; Dienstwohnung wird eingerechnet, wenn und soweit ihretwegen eine Kürzung des Lohnes oder Gehaltes stattfindet.

Wird ein Arbeiter gemäß § 10a wegen körperlichen Gebrechens oder Schwäche der körperlichen oder geistigen Kräfte in eine Stellung versetzt, die weniger gut bezahlt ist als die frühere, so soll sich gleichwohl ein etwa später zu bewilligendes Invalidengeld nach der früheren besseren Bezahlung richten, sofern die Versetzung nicht wegen eigenen Verschuldens des Arbeiters erfolgte. Gleiches gilt auch für etwaige Wiederverwendung eines bereits auf Ruhegeld gesetzten Arbeiters gemäß § 10b.

§ 4.

Als ununterbrochene Dienstzeit im Sinne des § 2 gilt nur die im Dienste der Stadt Düsseldorf selbst zugebrachte Zeit. Jedoch können auf Antrag auch diejenigen Jahre ganz oder teilweise angerechnet werden, die im Dienste des Reiches, eines deutschen Bundesstaates oder eines deutschen Kommunalverbandes verbracht worden sind.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unterbrechungen durch Krankheit, militärische Uebungen und Entlassung seitens der Stadt infolge Arbeitsmangels, soweit sie 3 Monate nicht überschreiten, haben auf die Berechnung der Dienstzeit keinen Einfluß. Der Oberbürgermeister entscheidet, ob und inwieweit die bezeichneten Voraussetzungen gegeben sind. Ueberschreitet die Unterbrechung 3 Monate, so wird die darüber hinausgehende Zeit an der Dienstzeit gekürzt; jedoch können, wenn entsprechende Anträge sofort nach Wiederaufnahme der Arbeit gestellt werden, nach freiem Ermessen des Oberbürgermeisters solche Unterbrechungen, auch soweit sie 3 Monate überschreiten oder andere als die vorbezeichneten Ursachen haben, als Dienstzeit voll oder teilweise angerechnet werden, sofern hierfür besondere Billigkeitsgründe vorliegen.

Die aktive Militärzeit wird dann als Dienstzeit angerechnet, wenn ihr eine mindestens 1jährige ununterbrochene Beschäftigung bei der Stadt vorausgegangen ist; in anderen Fällen ruht während ihrer Dauer die Wartezeit.

§ 5.

Das Invalidengeld wird in monatlich gleichen Teilen im voraus gezahlt.

Vernachlässigt der Empfänger die Verpflichtung zum Unterhalt der Angehörigen, so kann der Oberbürgermeister die Auszahlung des ganzen Invalidengeldes oder eines nach seinem Ermessen entsprechenden Teilbetrages an die Angehörigen, oder an einen von ihnen, oder an die Armenverwaltung, soweit diese die Angehörigen unterstützt, verfügen. Diese Verfügung kann nicht angefochten werden.

§ 6.

Die Hinterbliebenen-Versorgung besteht in

a) Weiterzahlung des Gehalts, Lohnes oder Invalidengeldes für den Rest des Sterbemonats sowie das auf den Sterbemonat folgende Vierteljahr; an wen dieses Sterbegeld zu leisten oder wie es unter mehrere Beteiligte zu verteilen ist, bestimmt der Oberbürgermeister.

b) Witwengeld an die Ehefrau des Arbeiters. Es ist so zu bemessen, daß es zusammen mit den auf Grund der Reichsversicherungsordnung sowie etwa anderen aus Mitteln des Reichs, der Staaten, der Gemeinden oder anderer Verbände erfallenden Renten $^{40}/_{100}$ des nach §§ 3 und 4 berechneten Invalidengeldes beträgt, das dem Verstorbenen zustand oder zugestanden hätte, wenn er am Todestage in den Ruhestand getreten wäre. Der Mindestbetrag des Witwengeldes soll jedoch zusammen mit den erwähnten Renten in jedem Falle 300 ℳ sein, unbeschadet der Bestimmungen im letzten Absatz dieses Paragraphen.

c) Waisengeld an die ehelichen oder legitimierten Kinder des Arbeiters; es beträgt für Kinder, deren Mutter lebt ⅙, für Kinder, deren Mutter nicht mehr lebt, ⅓ des nach b) berechneten Witwengeldes, mindestens jedoch zusammen mit den erwähnten Renten im ersten Falle 60 ℳ, im zweiten Falle 100 ℳ.

Die Vorschrift zu c) gilt für weibliche Arbeiter nur insofern, als nach ihrem Tode lediglich Kinder, deren Vater und Mutter nicht mehr leben, Waisengeld erhalten, und zwar ⅓ des Invalidengeldes. Im übrigen finden hinsichtlich der Witwen- und Waisenversorgung überhaupt die Bestimmungen der §§ 10 bis 13 sowie 15 bis 18 des Gesetzes betreffend die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Staatsbeamten vom $\frac{\text{20. Mai 1882}}{\text{1. Juni 1897}}$ $\frac{}{\text{27. Mai 1907}}$ sinngemäße Anwendung. Die Obliegenheiten des dort in § 16 genannten Departementschefs übt der Oberbürgermeister aus.

§ 7.

Alle diesen Grundsätzen unterworfenen Arbeiter sind für den Fall, daß sie während ihrer städtischen Dienstzeit aus der Versicherungspflicht nach § 1226 R.-V.-O. ausscheiden, verpflichtet, durch Weiterversicherung (freiwillige Versicherung) nach § 1244 R.-V.-O. in mindestens der niedrigsten Lohnklasse die Anwartschaft auf die aus diesen Gesetzen zu erwartenden Renten aufrecht zu halten.

Die auf Grund dieser Verpflichtung von den Arbeitern aufgewandten Beträge werden den bis zum Eintritt der Erwerbsunfähigkeit in städtischen Diensten Verbliebenen seitens der Stadt in einem Betrage, bar und ohne Zinsen, zurückerstattet, sobald die Festsetzung der Rentenbezüge aus der Reichsversicherung erfolgt ist und die vom Oberbürgermeister für notwendig erachteten Feststellungen erledigt sind. Im Falle des früheren Todes des Versicherten erfolgt die Rückerstattung an die etwa hinterlassenen Empfänger städtischen Witwen- und Waisengeldes (vergl. § 6) nach im einzelnen näherer Bestimmung des Oberbürgermeisters.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

§ 8.

Ebenso sind alle diesen Grundsätzen unterworfenen Arbeiter, soweit sie zu den in §§ 3 und 6 erwähnten Reichsrenten berechtigt sind, verpflichtet, die Anträge auf deren Bewilligung zu stellen. Auch sind sie gehalten, dem Oberbürgermeister unverzüglich von den ihnen anderweit zufließenden Renten Mitteilung zu machen.

§ 9.

Würden infolge des Genusses eines städtischen Invaliden-, Waisen- oder Witwengeldes Renten der in §§ 3 und 6 bezeichneten Art eingezogen oder gekürzt werden, so mindert sich das Invalidengeld bis auf denjenigen Betrag, dessen Bezug eine solche Maßnahme nicht mehr begründet.

§ 10.

Jeder Anspruch auf Invalidengeld und Hinterbliebenen-Versorgung erlischt,

a) wenn Arbeiter, die für ihre bisherigen Dienststellen ungeeignet sind, sich weigern, eine nach dem Ermessen des Oberbürgermeisters ihrer Ausbildung und Leistungsfähigkeit entsprechende andere Dienststellung in den städtischen Betrieben zu übernehmen;

b) wenn Arbeiter, die bereits auf Invalidengeld gesetzt sind, infolge Behebung oder erheblicher Besserung ihrer Gebrechen oder Schwächen wieder voll arbeitsfähig werden und sich weigern, die ihnen vom Oberbürgermeister zuzuweisende Arbeitsstelle zu übernehmen und statt des Invalidengeldes wieder Gehalt oder Arbeitslohn zu beziehen;

c) bei Weigerung, vom Oberbürgermeister angeordnete ärztliche Untersuchungen auf Kosten der Stadtverwaltung vornehmen zu lassen, sowie die zur Ausführung dieser Grundsätze vom Oberbürgermeister als notwendig erachteten Auskünfte usw. zu erteilen; der Verweigerung von Auskunft wird falsche Auskunft gleich erachtet;

d) bei Nichterfüllung der in §§ 7 und 8 ausgesprochenen Verpflichtungen;

e) bei Auflösung des Dienstverhältnisses unter anderen als den in § 1a und b angeführten Voraussetzungen.

§ 11.

Einen Rechtsanspruch auf die vorstehend bezeichneten Leistungen haben, falls alle sonstigen Voraussetzungen zutreffen, Arbeiter, sobald und solange sie eine Invaliden- oder Altersrente aus der Reichs-Versicherungsordnung beziehen, ferner ihre Hinterbliebenen nach näherer Maßgabe dieser Bestimmungen. Unberührt bleiben hierdurch das Kündigungs- und Entlassungsrecht der Stadtverwaltung sowie die in diesen Grundsätzen dem Oberbürgermeister vorbehaltenen Befugnisse.

Der Rechtsanspruch kann bei den ordentlichen Gerichten erst dann geltend gemacht werden, wenn der Oberbürgermeister einen schriftlich ihm eingereichten Einspruch abgelehnt oder innerhalb 4 Wochen nach Eingang nicht beschieden hat. Wird die Klage gerichtlich abgewiesen, so ist die Stadtgemeinde berechtigt, die ihr erwachsenden Prozeßkosten an dem Invaliden-, Witwen- oder Waisengeld in nach ihrem Ermessen festzusetzenden Raten ganz oder teilweise abzuziehen.

§ 12.

Der Oberbürgermeister ist befugt, dem erwerbsunfähig gewordenen Arbeiter sowie dessen Hinterbliebenen schon vor Festsetzung der Rentenbezüge aus der Reichsversicherung, aber erst nach Stellung eines darauf gerichteten Antrages auf Grund vorläufiger Berechnung vorschußweise Zahlungen zu leisten unter dem Vorbehalt späterer endgültiger Abrechnung.

§ 13.

Zu Leistungen über diese Grundsätze hinaus oder sonstigen Abweichungen von ihnen, soweit dadurch der in § 11 eingeräumte Rechtsanspruch nicht beeinträchtigt wird, ist in jedem Falle eine Beschlußfassung der Personal- und Verfassungskommission erforderlich.

§ 14.

Diese Grundsätze treten am 1. April 1913 in Kraft. Für die bereits vorher ausgeschiedenen Arbeiter, sowie deren Angehörige bleiben statt der vorstehenden Grundsätze die bisher geltenden Bestimmungen in Wirksamkeit. Jedoch sollen die in § 6 festgesetzten Mindestbeträge des Witwen- und Waisengeldes ohne Unterschied für alle gegenwärtigen und künftigen Bezieher von Witwen- und Waisengeld Platz greifen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die zweite Vorlage hatte die Errichtung einer Rentenkasse für Angestellte der Stadt Düsseldorf zum Gegenstand. Die dafür erlassene Satzung lautet:

§ 1.

Die Rentenkasse für Angestellte der Stadt Düsseldorf besteht als städtische Einrichtung und gewährt ihren Mitgliedern Ruhegehalt, Witwen- und Waisenrenten. Die Mitglieder haben einen Anspruch auf diese Leistungen.

§ 2.

Mitglieder der Kasse sind die städtischen Angestellten; die städtischen Beamten und Arbeiter sind Nichtmitglieder der Kasse.

Wer nur der Alters- und Invalidenversicherung, nicht aber auch der Angestelltenversicherung nach dem Gesetz vom 20. Dezember 1911 unterliegt, ist nicht Mitglied der Rentenkasse.

Die Mitgliedschaft wird mit dem Abschluß des Privatdienstvertrages mit der Stadt erworben und endet mit Ablauf dieses Vertrages.

§ 3.

Die Gewährung und Berechnung der Kassenleistungen erfolgt nach den für die Beamten der Stadt Düsseldorf jeweilig geltenden gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen.

§ 4.

Die Leistungen der Rentenkasse werden von der Stadtkasse getragen. Mitgliederbeiträge werden nicht erhoben.

§ 5.

Die Verwaltung der Rentenkasse führt der Oberbürgermeister. Ueber die Gewährung und Festsetzung der Leistungen beschließt unbeschadet der Vorschrift des § 9 Absatz 1 dieser Satzung mit Ausschluß des Rechtsweges die Stadtverordneten-Versammlung endgültig.

§ 6.

Die Rentenkasse entrichtet die Versicherungsbeiträge für ihre nach dem Angestelltenversicherungsgesetz vom 20. Dezember 1911 versicherungspflichtigen Mitglieder in vollem Betrage an die Reichsversicherungsanstalt.

§ 7.

Die bei der Reichsversicherungsanstalt versicherten Angestellten sind, solange sie sich in städtischen Diensten befinden, beim Wegfall der Versicherungspflicht gehalten, das Recht der freiwilligen Fortsetzung der Versicherung wahrzunehmen, bis die Wartezeit erfüllt ist. Nach erfüllter Wartezeit haben sie die erlangte Anwartschaft auf die Leistungen der Angestelltenversicherung zu erhalten. Die Kosten der freiwilligen Weiterversicherung und die Anerkennungsgebühr trägt die Rentenkasse.

Das gleiche gilt hinsichtlich der Invalidenversicherung der Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911.

§ 8.

Die einem Mitglied der Rentenkasse oder seinen Hinterbliebenen aus der reichsgesetzlichen Invaliditäts-, Unfall- oder Angestellten-Versicherung zufallenden Renten werden auf die Leistungen der Rentenkasse in voller Höhe angerechnet, soweit diese Versicherungen aus Anlaß der Beschäftigung bei der Stadt oder auf Grund solcher früherer Dienstverhältnisse erfolgten, die bei der Feststellung der ruhegehaltsfähigen Dienstzeit in Anrechnung gekommen sind. Sind während der Dienstzeit bei der Stadt Düsseldorf aus Anlaß einer Nebenbeschäftigung von dritter Seite Beiträge entrichtet, so findet die Anrechnung der Rente, soweit sie auf diese Beiträge entfällt, nicht statt.

Die Minderung erfolgt auch dann, wenn durch Verschulden des Mitgliedes die Anwartschaft auf solche Leistungen nicht besteht oder wenn das Mitglied oder seine Hinterbliebenen die zur Erlangung ihnen zustehender Leistungen nötigen Schritte trotz Aufforderung unterlassen. Doch kann in solchen Fällen von einer Minderung ganz oder teilweise abgesehen werden.

§ 9.

Insoweit Beiträge auf Grund des Angestelltenversicherungsgesetzes zu entrichten und insoweit Leistungen auf Grund dieses Gesetzes zu gewähren sind, ist die Rentenkasse Zuschußkasse im Sinne der §§ 365 ff. des Angestelltenversicherungsgesetzes. Die auf Grund dieses Gesetzes zu gewährenden Leistungen werden in dem hierfür geltenden Verfahren (Abschnitt VI des Angestelltenversicherungsgesetzes) durch Rentenausschuß, Schiedsgericht, Oberschiedsgericht festgesetzt.

Ob und inwieweit neben diese von der Reichsversicherungsanstalt zu tragende Rente die städtische Rente tritt, entscheidet gemäß § 5 Absatz 2 dieser Satzung die Stadtverordneten-Versammlung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

§ 10.

Diese Satzung tritt für die städtischen Angestellten an die Stelle der bisher geltenden Grundsätze für die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versorgung vom 31. März 1908, und zwar mit Wirkung vom 1. Januar 1913 ab.

Ueber das zur Durchführung dieser Satzung Veranlaßte wird im nächsten Jahre berichtet werden.

Die städtische Invaliden- und Hinterbliebenen-Fürsorge umfaßte am 1. April 1913 3231 (3158) Angestellte und ständige Arbeiter, die sich wie folgt auf die einzelnen städtischen Betriebe verteilen:

Hochbauamt 45 (42), Tiefbauamt I 107 (173), Tiefbauamt II 116 (108), Tiefbauamt III 89 (22), Vermessungsamt 19 (24), Hafenamt 204 (199), Leihamt 8 (8), Schlacht- und Viehhof 91 (88), Gartenamt 88 (85), Forstamt 7 (6), Friedhof 70 (67), Fuhrpark 167 (184), Tonhalle 14 (14), Ausstellungspalast 1 (1), Stadttheater 50 (52), Orchester 1 (1), Bücher- und Lesehallen 11 (10), Zool. Garten 21 (18), Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke sowie Badeanstalten 619 (752), Straßenbahnen 1138 (1009), Volksschulen 96 (85), Höhere Schulen 13 (15), Druckerei 8 (8), Allgemeine Verwaltung 128 (125), Krankenanstalten 106 (47), Kunsthalle 4 (4) (nicht städtisch, jedoch einbezogen), Arbeitsnachweis- und Rechtsauskunftsstelle 10 (11) (wie vorstehend).

An Renten waren nach der hierunter folgenden Aufstellung am 1. April 1913 50 306.82 (48 856.17) ℳ jährlich zu zahlen. An Gnadenvierteljahren wurden in 7 (9) Fällen 3510.97 (2463.11) ℳ bewilligt.

	Zahl der Fälle	Zahl der empfangsberechtigten				Höhe der bewilligten				Abzüge		Höhe der zu zahlenden Beträge		Gnadenvierteljahre	
		Invaliden	Witwen	Waisen	überhaupt	Invalidengelder ℳ	₰	Witwengelder ℳ	₰	Waisengelder ℳ	₰	Renten überhaupt ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Berichtigter Bestand am 1. April 1912	106	44	54	72	170	33 494	70	16 068	06	4 401	34	53 964	10	9 129	60	44 834	50	—	—
Zugang:																			
a) durch Erhöhung der Mindestrenten auf 450 M. (vgl. Vorjahr S. 12)	—	—	—	—	—	2 001	45	—	—	—	—	2 001	45	—	—	2 001	45	—	—
b) durch Eintritt von Arbeitsunfähigkeit . . .	12	12	—	—	12	7 125	—	—	—	—	—	7 125	—	2 868	60	4 256	40	—	—
c) durch Tod	7	—	7	5	12	—	—	2 859	60	672	48	3 532	08	—	—	3 532	08	3 510	97
zusammen	125	56	61	77	194	42 621	15	18 927	66	5 073	82	66 622	63	11 998	20	54 624	43	3 510	97
Abgang:																			
a) durch Tod	8	3	5	—	8	2 685	—	1 474	95	+ 240	—	3 919	95	405	60	3 514	35	—	—
b) durch Heirat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) durch Vollendung des 14. od. 18. Lebensjahres	13	—	—	13	13	—	—	—	—	803	26	803	26	—	—	803	26	—	—
zusammen	21	3	5	13	21	2 685	—	1 474	95	563	26	4 723	21	405	60	4 317	61	—	—
Bestand am 1. April 1913	104	53	56	64	173	39 936	15	17 452	71	4 510	56	61 899	42	11 592	60	50 306	82	—	—

Die seit dem 1. April 1912 eingeführten Familienzulagen für die verheirateten und verheiratet gewesenen städtischen Arbeiter (vergl. Vorjahr, S. 14) sind 1777 Familien gewährt worden und haben im Berichtsjahre eine Gesamtausgabe von 108 563.50 ℳ verursacht. Aus nachstehender Zusammenstellung sind die Zahlen der berücksichtigten Familien und die Ausgaben der einzelnen Betriebe für 1912 zu ersehen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dienststelle	Zahl der Arbeiter, die Familienzulagen erhielten	Beträge ℳ	₰
Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke	367	25 161	—
Schlacht- und Viehhof	35	2 160	—
Straßenbahn	748	41 403	50
Hafenamt	123	8 383	—
Tiefbauamt I	71	4 386	50
" II	60	4 414	—
" III	47	3 034	—
Hochbauamt	16	925	50
Gartenamt	56	1 971	—
Friedhofsverwaltung	29	1 766	—
Stadtwald	11	891	—
Zool. Garten	14	729	—
Vermessungsamt	5	243	—
Stadttheater	22	1 410	—
Tonhalle	6	432	—
Krankenanstalten	38	2 166	—
Druckerei	2	90	—
Fuhrpark	127	8 998	—
Insgesamt	1 777	108 563	50

Die gleichfalls seit dem 1. April 1912 in Uebung getretene unentgeltliche Stellung einer Pflegerin bei Wochenbett von Ehefrauen ständiger städtischer Arbeiter durch Vermittlung des Vereins für Hauspflege (Vertrag siehe Vorjahr, Seite 14) wurde 51 mal erbeten und gewährt. Die Arbeiter haben sich durchweg sehr befriedigt über die Handhabung der Pflege, die sich je nach Bedarf auf 7 bis 14 Tage erstreckt, ausgesprochen. Sie gehörten an:

in 4 Fällen den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken, in 18 Fällen der Straßenbahn, in 2 dem Hafenamt, in 5 dem Tiefbauamt II, in 4 dem Tiefbauamt III, in 4 dem Zoologischen Garten, in 8 dem Fuhrpark, in je einem Falle der Feuerwehr, der Druckerei, der Allgemeinen Verwaltung, dem Schlacht- und Viehhof, dem Tiefbauamt I und der Friedhofsverwaltung.

Ehrengeschenke nach 25- oder 40jähriger einwandfreier Dienstzeit (vergl. Vorjahr S. 15) haben 15 Angestellte und Arbeiter erhalten und zwar:

a) nach 25jähriger Dienstzeit im Betrage von 100 Mark beim Schlacht- und Viehhof 7, beim Tiefbauamt II 1, bei der Friedhofsverwaltung 2, bei den Pflegehäusern 1 und bei der Schulverwaltung 2;

b) nach 40jähriger Dienstzeit im Betrage von 150 Mark beim Tiefbauamt I und beim Gartenamt je 1.

Die Gesamtaufwendungen hierfür betragen im Berichtsjahre 1600 ℳ gegenüber 6300 ℳ im Vorjahre, in dem die Ehrengeschenke zur Einführung gelangten.

Die Unfallversicherung der im Regiebaubetriebe der Stadt Düsseldorf beschäftigten Personen, welche von der Stadt Düsseldorf selbst übernommen ist, umfaßte im Jahre 1912 durchschnittlich 1198 (1099) Arbeiter mit einer Gesamtlohnsumme von 1 583 820.98 (1 416 128.19) ℳ.

Von den 53 (55) Unfällen entfielen auf:

Hochbauamt 1 (1); Tiefbauamt a) Kanalbau 10 (19); b) Straßen- und Wegebau 5 (6); Fuhrpark 33 (25); Gartenamt a) öffentliche Anlagen 2 (2); b) Friedhöfe 1 (1); Stadttheater 1 (1).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Insgesamt wurden infolge von Unfällen in den städtischen Regiebaubetrieben verausgabt:

Renten an Verletzte 11 745.61 (10 142.35) *M*, Renten an Witwen Getöteter — (1749.53) *M*, Sterbegeld an Witwen Getöteter — (101.38) *M*, Renten an Kinder Getöteter 1489.15 (1593.89) *M*, Kosten des Heilverfahrens 391.07 (140.29) *M*, Kosten der Unfalluntersuchungen und Entschädigungen 58.00 (72.05) *M* und Schiedsgerichtskosten 18.73 (34.66) *M*, zusammen 15 613.56 (13 834.15) *M*.

Es beziehen Renten 34 (29) männliche Personen und 9 (8) Witwen mit 7 (9) Kindern. Abfindungsrenten waren im Berichtsjahre nicht zu zahlen.

---

6. Allgemeine Polizeiverwaltung.

I. Personalien.

Das Exekutivpersonal erfuhr am 1. April 1912 eine Vermehrung um 2 Polizei-Wachtmeister und 15 Polizei-Sergeanten, so daß am 31. März 1913 Stellen vorhanden waren für:

2 (2) Polizei-Inspektoren, 25 (25) Polizei-Kommissare, 32 (30) Polizei-Wachtmeister, darunter 6 (6), denen die Amtsbezeichnung „Polizei-Oberwachtmeister" beigelegt ist, 464 (449) Polizeisergeanten und 1 (1) Flurhüter.

Während des Berichtsjahres sind aus ihren Stellen ausgeschieden:

Durch Tod: 1 Polizei-Oberwachtmeister, 2 Polizeisergeanten; durch freiwillen Austritt: 9 Polizeisergeanten; durch Entlassung: 10 Polizeisergeanten; durch Beförderung: 1 Polizeikommissar, 2 Polizeisergeanten; durch Pensionierung: 1 Polizei-Kommissar, 4 Polizeisergeanten; insgesamt 30 (19) Polizeibeamte.

II. Polizeischule.

Im Berichtsjahre wurden wie im Vorjahre 6 Lehrkurse abgehalten. Teilgenommen haben 160 (188) Schüler. Es entsandten:

a) die zur Vereinigung gehörenden Städte (Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Barmen, Crefeld und Mülheim a. d. Ruhr 91 (111), davon Düsseldorf 38 (46) Schüler;

b) die nicht zur Vereinigung gehörenden Städte und Gemeinden 69 (77) Schüler.

Die laufenden Ausgaben der Polizeischule betrugen 37 220 (35 940) *M*, hiervon entfielen auf die Stadt Düsseldorf 7580 (6630) *M*.

III. Erlaß von Polizei-Verordnungen.

Am 4. Februar 1913 wurde eine Polizei-Verordnung betr. das Halten von Hunden erlassen, unter gleichzeitiger Aufhebung der Polizei-Verordnung betr. den Maulkorbzwang vom 25. Februar 1878.

IV. Verwaltung.

a) Ausfertigung von Legitimationen, Pässen und Paßkarten.

Es wurden ausgefertigt:

1699 (1682) Gewerbelegitimationskarten, 668 (631) Wandergewerbescheine, 823 (686) Legitimationskarten für den Verkauf und die Verteilung von Druckschriften, 1631 (1579) Radfahrkarten, 3622 (2294) Arbeitsbücher für männliche und 2207 (2166) für weibliche Personen, 385 (—) Arbeitskarten für schulpflichtige Kinder, 47 (51) Gesindebücher für männliche und 2132 (1820) für weibliche Personen; in letzterer Zahl sind 204 (178) Duplikate enthalten; ferner 890 (851) Pässe und 73 (90) Paßkarten.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Wohnungspolizei.

Dem alljährlich an die Königliche Regierung für das Kalenderjahr einzureichenden Bericht über die Tätigkeit der städtischen Wohnungspolizei sei hier folgendes entnommen:

Der Wohnungsaufsicht unterlagen 1912 77 140 (72 737) Wohnungen, von denen 46 897 (32 986)*) durch die Revier-Polizeisergeanten besichtigt und 650 (1273) als nicht in jeder Beziehung ordnungsgemäß vermerkt wurden. In 422 (524) Fällen wurden die Mängel auf die mündliche Aufforderung der Revierbeamten hin beseitigt, während bei 228 (749) Fällen eine Prüfung seitens des Wohnungsinspektors erforderlich wurde. Insgesamt besichtigte der Wohnungsinspektor 1188 (1774) Wohnungen, von denen 648 (566) zu erinnern Anlaß gaben. Diese 648 Wohnungen umfaßten 1626 (1532) Räume mit 1720 (1618) Personen über 14 Jahren und 1285 (1258) Kindern. Nach Raumzahl geschieden hatten 100 (51) der beanstandeten Wohnungen 1 Raum, 255 (243) 2 Räume, 207 (167) 3, 50 (68) 4 und 36 (37) 5 und mehr Wohnräume.

Die Mängel waren folgende: Der Rauminhalt genügte nicht in 68 (43), die Geschlechter waren nicht getrennt in 85 (66), die Reinlichkeit war zu beanstanden in 35 (30), die Räume waren nicht trocken in 65 (20), die Fußböden der Schlafräume waren mangelhaft in 46 (21) und bauliche Mängel waren vorhanden in 241 (67) Fällen.

Bei den Schlafräumen fehlten in 8 (5) Fällen verschließbare Türen, in 8 (15) Fällen unmittelbar ins Freie führende Fenster und in 64 (50) Fällen genügend große Fenster. Ferner fehlten in — (2) Fällen im Speicher gute Wände, waren in 68 (27) Fällen die Treppen nicht sicher gangbar und in 126 (82) Fällen die Aborte nicht in Ordnung; 598 (500) Familien hatten keinen eigenen Abort und in 608 (462) Fällen wurde ein Abort von mehr als 10 Personen benutzt. In 11 Fällen fehlte gutes Trinkwasser.

Die vorgefundenen Mängel wurden in 444 (170) Fällen beseitigt; bezüglich der weiteren Mängel schwebten bei Abschluß der Statistik noch die Verhandlungen. In 47 (9) Fällen mußte das weitere Bewohnen von Räumen verboten und in 10 Fällen ein Umziehen wegen Ueberfüllung verlangt werden.

Kost- und Quartiergänger wurden am 1. Januar 1913 7543 (7660) ermittelt und zwar 7431 (7507) männliche und 112 (153) weibliche, die bei 2183 (2114) Quartiergebern untergebracht waren.

c) Sicherheits- und gerichtliche Polizei.

An Verbrechen und Vergehen kamen zur Anzeige Fälle von:

Mord 4 (2), Mordversuch — (1), Kindesmord 2 (5), Totschlag 3 (—), Körperverletzung 1122 (1358), Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit 720 (544), Verbrechen und Vergehen wider das keimende Leben 92 (54), Diebstahl 6643 (5862), darunter schwerer Diebstahl 2477 (2000), Raub 37 (22), darunter Straßenraub 15 (13), Betrug 1375 (1111), Brandstiftung 21 (42), Hehlerei 110 (62), Meineid 227 (282), Widerstandsleistung 182 (167), Urkundenfälschung 281 (194), Unterschlagung 1069 (830), Bankerott 43 (21), Sachbeschädigung 373 (314), Glücksspiel 85 (69), falscher Anschuldigung 89 (69), Pfandverschleppung 131 (72), Erpressung 128 (60), Bedrohung 274 (66), Hausfriedensbruch 328 (295), Majestätsbeleidigung 1 (6), Zoll-, Forst- und Weidefrevel 39 (40).

Durch Selbstmord endeten 76 (55) Personen. 126 (134) Personen verunglückten tödlich, davon 23 (24) in Fabrikbetrieben.

Wegen Verdachts der Bettelei und Landstreicherei wurden zur Anzeige gebracht 372 (337) Personen. Hiervon wurden bestraft 195 (214).

Die 49 (46) Herbergen wurden 1290 (1381) mal revidiert und hierbei 475 (527) Personen angehalten.

Wegen Polizei-Uebertretungen kamen zur Anzeige und Bestrafung 31 445 Personen.

Dazu treten die zur Bestrafung Ueberwiesenen: wegen Schulversäumnis 8352, wegen Versäumnis der gewerblichen Fortbildungsschule 2522, wegen Versäumnis der kaufmännischen Fortbildungsschule 334, insgesamt also 42 653 (39 682) Personen.

---

*) Die Zahlen für das Vorjahr erstrecken sich nur auf die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Gesamtsumme der durch polizeiliche Strafverfügungen festgesetzten und der Stadtkasse überwiesenen Geldstrafen beträgt einschließlich 23 941 (17 243) ℳ Reste aus Vorjahren 162 895 (144 650) ℳ; davon gingen ein 114 879 (101 662) ℳ.

Mittels polizeilicher Strafverfügungen festgesetzte Haftstrafen kamen zur Vollstreckung: 1518 (1668) mit zusammen 3356½ (3716) Tagen.

Von den 42 653 polizeilichen Strafverfügungen gelangten 2136 Fälle zur gerichtlichen Entscheidung, mithin 4,08 (4,7) Prozent; freigesprochen wurden 296 (199) Personen. Außerdem wurden von der Polizei-Verwaltung zurückgezogen 1437 (1368) Strafverfügungen.

Zwangsweise Schulzuführungen kamen 530 (527) vor.

In vorläufige Fürsorgeerziehung wurden von der Polizeiverwaltung 154 (166) Personen untergebracht.

In 5 (9) Fällen ist die vorläufige Unterbringung aufgehoben und sind die Zöglinge den Eltern wieder zugeführt worden.

Ueberführt wurden:

Nach auswärtigen Gerichten, Gefängnissen und Erziehungsanstalten durch Einzeltransport 164 (169) Personen; im Gefangenen-Sammeltransport vom Hauptbahnhof zum Gefängnis und vom Gefängnis zum Hauptbahnhof (Durchtransport) 2125 (2073) und vom Gefängnis zum Hauptbahnhof (Abtransport) 1290 (1179), zusammen also 3415 (3252) Personen, außerdem 1444 (1403) Gefangene auf dem Hauptbahnhof von einem in den andern Zug. Innerhalb des Stadtbezirkes wurden transportiert 4752 (5506) Personen.

Es waren untergebracht oder verbüßten Strafen:

Im Hauptpolizeigewahrsam am Markte 2537 (2461) männliche Personen mit 2413 (2287) Verpflegungstagen, 1648 (2503) weibliche Personen mit 1125 (1818) Verpflegungstagen, 29 (67) Militärarrestanten mit 156 (272) Verpflegungstagen; im Gefängnis Derendorf verbüßten ihre Strafe für Rechnung der Polizeiverwaltung 646 (748) Personen mit 2193 (2852) Verpflegungstagen; zusammen also 4860 (5779) Personen mit 5887 (7229) Verpflegungstagen.

In die Polizeigefängnisse wurden 16 429 (18 186), d. s. im Tagesdurchschnitt 45 (49) Personen eingeliefert.

---

7. Stadt-Ausschuß.

Der Stadt-Ausschuß hatte in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1912 bei 942 (875) Tagebuchnummern in 11 (13) Sitzungen 571 (579) Beschluß- und in 10 (11) Sitzungen 69 (91) Verwaltungsstreitsachen*) zu erledigen. Von jenen betrafen 68 (59) Armenangelegenheiten, darunter 1 Antrag auf Unterbringung eines säumigen Nährpflichtigen in eine Arbeitsanstalt auf Grund des Gesetzes vom 29. Juli 1912, und 503 (520) Gewerbepolizeisachen, wobei insgesamt 492 (505) Sachen durch Beschluß und 11 (10) auf andere Weise erledigt wurden. Die Streitsachen betrafen in allen Fällen Gewerbepolizeisachen, von welchen 65 durch Endurteil und 1 auf andere Weise erledigt wurden.

Im Verwaltungsstreitverfahren wurde in 19 (30) Fällen die beantragte Erlaubnis erteilt. Gegen diese Entscheidungen meldeten in 6 (10) Fällen der Gemeindevorstand und die Ortspolizeibehörde Berufung beim Bezirksausschuß an.

Auf Grund des Gesetzes vom 7. August 1911, betreffend die Beschulung blinder und taubstummer Kinder, hatte der Stadtausschuß über 3 Beschwerden gegen Beschlüsse der Schuldeputation des Stadtkreises Düsseldorf zu beschließen. In einem Falle wurde der Beschluß der Schuldeputation aufgehoben, in einem anderen wurde er bestätigt. Die dritte Beschwerde wurde im Laufe der Verhandlungen zurückgezogen.

---

*) Jede Sache ist so oft gezählt, als sie zur Verhandlung stand.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Gewerbepolizeisachen verteilten sich auf die verschiedenen Arten gewerblicher Konzessionen wie folgt:

Kalenderjahr 1912	Gastwirtschaften	Schankwirtschaften	Bier- und Weinwirtschaften	Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus	Kaffeewirtschaften, Ausschank von Schokolade, Milch usw.	Ausschank alkoholfreier Getränke	Mineralwasser-Ausschank	Zusammen
Anträge auf Konzessionierung	31	207	17	19	171	—	26	471
Davon im Laufe der Verhandlungen zurückgezogen	*1*	*7*	*3*	—	*20*	—	*4*	*35*
verblieben	30	200	14	19	151	—	22	436
im Vorjahre	*31*	*211*	*22*	*12*	*123*	—	*11*	*410*
Davon betrafen:								
1. Erweiterungen der Schankbefugnisse, Aenderungen in den Schankräumen, Uebernahme des Betriebes durch eine andere Person, Verlegung des Betriebes in ein anderes Haus	24	121	8	13	27	—	2	195
im Vorjahre	*24*	*129*	*8*	*6*	*31*	—	—	*198*
2. Anträge, betr. ganz neue Betriebe . . .	6	79	6	6	124	—	20	241
im Vorjahre	*7*	*82*	*14*	*6*	*92*	—	*11*	*212*
Es wurden genehmigt:								
a) im Beschlußverfahren	—	—	1	2	111	—	16	130
b) im Verwaltungsstreitverfahren	—	*4*	*1*	—	—	—	—	*5*
insgesamt	—	4	2	2	111	—	16	135
im Vorjahre	*2*	*11*	*2*	*4*	*90*	—	*11*	*120*
Am 1. Januar 1913 bestanden nach den tatsächlichen Feststellungen unter Berücksichtigung der im Laufe des Jahres eingetretenen Veränderungen	144	551	68	161	179	39	182	1 324
Am 1. Januar 1912	*148*	*544*	*64*	*175*	*120*	*29*	*173*	*1 253*

Bei einer Einwohnerzahl von 394 000 entfielen am 1. Januar 1913: 1 Gastwirtschaft auf 2736 (2386), 1 Schankwirtschaft auf 715 (698) und 1 Kleinhandlung mit Branntwein und Spiritus auf 2447 (2106) Einwohner.

Die Zahl dieser konzessionspflichtigen Betriebe ist also relativ erheblich und, wie die tabellarische Uebersicht zeigt, z. T. auch absolut im Laufe des Berichtsjahres zurückgegangen.

Zum Handel mit Giften wurde die Genehmigung in 19 (15) Fällen, zur Veranstaltung von Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen, für Schaustellungen von Personen usw. in 5 (12) Fällen, zur Errichtung oder Aenderung von gewerblichen Anlagen sowie zur Aufstellung von Dampfkesseln usw. in 143 (181) Fällen nachgesucht und erteilt. Im einzelnen wurden konzessioniert 15 (39) gewerbliche Anlagen, 69 (83) bewegliche Dampfkessel, 31 (32) feststehende Dampfkessel, 13 (22) Schiffsdampfkessel, 15 (22) sonstige Aenderungen an Dampfkesselanlagen.

Als Vorstand der Sektion II der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft hatte der Stadtausschuß die Umlegung der auf Sektion II entfallenden Genossenschaftskosten und die Prüfung der gegen die Veranlagung erhobenen Reklamationen sowie die Untersuchung von 28 (22) Unfällen zu bewerkstelligen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. Militär- und Einquartierungswesen.

Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen über die Quartierleistung wurden in durchweg gemieteten Quartieren auf je 1 Tag 7896 (—) Mann aus der Garnison sowie 183 (14) Offiziere und 456 (—) Mann durchmarschierende Truppen untergebracht.

Die Ausgaben der Servis- und Einquartierungskasse betrugen 25 805 (15 084) ℳ ausschließlich 35 639 (33 301) ℳ, welche auf Grund des Reichsgesetzes vom 10. Mai 1902 in 1442 (1375) Fällen — gegen Rückerstattung aus der Staatskasse vorschußweise — gezahlt wurden.

Von den Ausgaben entfielen auf allgemeine Kosten rund 8000 (8000) ℳ, auf Serviszuschüsse an nicht kasernierte Unteroffiziere 5822 (6477) ℳ, auf Mundverpflegung 186 (0.50) ℳ, auf Einquartierung 11 496 (45) ℳ, auf Fuhrengestellung 300 (252) ℳ.

Die Einnahmen an Quartiergeld, welches unter Freilassung der 10 untersten Steuerstufen ½ Pfg. von jeder Mark der zugrunde gelegten Staatseinkommensteuer betrug, bezifferten sich auf 23 653 (21 975) ℳ, an staatlichen Erstattungen auf 2361 (186) ℳ — davon für Mundverpflegung 135 (0.50) ℳ, für Einquartierung 2026 (17) ℳ, für Fuhrengestellung 200 (168) ℳ — an Zinsen des 160 000 betragenden Reservefonds der Kasse auf 6700 (5900) ℳ. Der Kassenbestand betrug am Ende des Berichtsjahres ohne die Wertpapiere 24 677 (37 230) ℳ.

Das Musterungsgeschäft fand in der Zeit vom 22. Februar bis 25. April 1912 (2. März bis 25. April 1911), das Aushebungsgeschäft vom 22. Mai bis 26. Juni 1912 (26. Juni bis 29. Juli 1911) statt.

8823 (8551) Gestellungspflichtige sind im Kalenderjahre 1912 der Ersatz- bezw. Obererſatzbehörde vorgestellt worden. Von ihnen wurden 289 (266) in das Heer, 56 (36) in die Marine als Freiwillige eingestellt und 1598 (1559) ausgehoben, so daß insgesamt 1943 (1861) zur Ableistung ihrer Militärpflicht eingezogen wurden. Von 477 (467) Reklamationsanträgen wurden 159 (161) Familienverhältnisse halber berücksichtigt. Wegen unerlaubter Auswanderung und Entziehung der Wehrpflicht sind der Königlichen Staatsanwaltschaft 6 (12) Militärpflichtige zur gerichtlichen Bestrafung angezeigt worden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9. Steuerverwaltung.

I. Staatssteuern.

a) Staats-Einkommensteuer.

1. Die Veranlagung hatte für die physischen Personen folgendes Ergebnis:

Für 1913 sind veranlagt: nach einem Einkommen von	bis ℳ	Steuerpflichtige	zum jährlichen Steuersatze von ℳ	1912 Steuerpflichtige	Mithin 1913 gegen das Vorjahr an Steuerpflichtigen mehr	weniger	Für 1913 sind veranlagt: nach einem Einkommen von	bis ℳ	Steuerpflichtige	zum jährlichen Steuersatze von ℳ	1912 Steuerpflichtige	Mithin 1913 gegen das Vorjahr an Steuerpflichtigen mehr	weniger
A) Steuerpflichtige mit einem Einkommen von mehr als 900 bis 3000 ℳ einschließlich.													
								Uebertrag	74 253		72 923		
900	1 050	12 483	6	12 863	—	380	1 650	1 800	10 949	26	9 328	1 621	—
1 050	1 200	15 648	9	17 085	—	1 437	1 800	2 100	8 927	31	7 652	1 275	—
1 200	1 350	15 608	12	16 158	—	550	2 100	2 400	5 818	36	4 927	891	—
1 350	1 500	18 037	16	16 260	1 777	—	2 400	2 700	3 093	44	2 602	491	—
1 500	1 650	12 477	21	10 557	1 920	—	2 700	3 000	2 173	52	1 948	225	—
Zu übertragen		74 253		72 923			zusammen		105 213		99 380		
B) Steuerpflichtige mit einem Einkommen von mehr als 3000 ℳ.													
3 000	3 300	3 374*	60	2 910	464	—	8 000	8 500	281	232	243	38	—
3 300	3 600	1 503	70	1 303	200	—	8 500	9 000	221	252	213	8	—
3 600	3 900	1 113	80	1 052	61	—	9 000	9 500	210	276	171	39	—
3 900	4 200	1 027	92	989	38	—	9 500	10 500	310	300	324	—	14
4 200	4 500	893	104	790	103	—	10 500	11 500	270	330	243	27	—
4 500	5 000	1 006	118	877	129	—	11 500	12 500	240	360	235	5	—
5 000	5 500	729	132	673	56	—	12 500	13 500	181	390	157	24	—
5 500	6 000	563	146	575	—	12	13 500	14 500	137	420	143	—	6
6 000	6 500	464	160	416	48	—	14 500	15 500	155	450	148	7	—
6 500	7 000	446	176	434	12	—	15 500	16 500	109	480	116	—	7
7 000	7 500	371	192	388	33	—	16 500	17 500	103	510	105	—	2
7 500	8 000	318	212	322	—	4	17 500	18 500	83	540	80	3	—

*) Einschließlich der auf Grund der §§ 19 und 20 in der Steuer Ermäßigten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Für 1913 sind veranlagt: nach einem Einkommen von ℳ	bis ℳ	Steuerpflichtige	zum jährlichen Steuersatze von ℳ	1912 Steuerpflichtige	Mithin 1913 gegen das Vorjahr an Steuerpflichtigen mehr	weniger
18 500	19 500	83	570	73	10	—
19 500	20 500	95	600	79	16	—
20 500	21 500	70	630	58	12	—
21 500	22 500	61	660	60	1	—
22 500	23 500	63	690	41	22	—
23 500	24 500	44	720	44	—	—
24 500	25 500	47	750	44	3	—
25 500	26 500	41	780	36	5	—
26 500	27 500	41	810	49	—	8
27 500	28 500	41	840	30	11	—
28 500	29 500	39	870	27	12	—
29 500	30 500	34	900	30	4	—
30 500	32 000	37	960	44	—	7
32 000	34 000	68	1 040	53	15	—
34 000	36 000	41	1 120	41	—	—
36 000	38 000	36	1 200	43	—	7
38 000	40 000	42	1 280	37	5	—
40 000	42 000	27	1 360	29	—	2
42 000	44 000	22	1 440	22	—	—
44 000	46 000	28	1 520	22	6	—
46 000	48 000	29	1 600	23	6	—
48 000	50 000	26	1 680	23	3	—
50 000	52 000	20	1 760	24	—	4
52 000	54 000	15	1 840	16	—	1
54 000	56 000	16	1 920	15	1	—
56 000	58 000	13	2 000	9	4	—
58 000	60 000	18	2 080	14	4	—
60 000	62 000	13	2 160	15	—	2
62 000	64 000	12	2 240	11	1	—
64 000	66 000	12	2 320	4	8	—
66 000	68 000	10	2 400	9	1	—
68 000	70 000	5	2 480	4	1	—
70 000	72 000	10	2 560	9	1	—
72 000	74 000	12	2 640	10	2	—
74 000	76 000	4	2 720	17	—	13
76 000	78 000	6	2 800	9	—	3
78 000	80 000	7	2 900	5	2	—
80 000	82 000	8	3 000	7	1	—
82 000	84 000	4	3 100	3	1	—
84 000	86 000	10	3 200	4	6	—
86 000	88 000	1	3 300	4	—	3
88 000	90 000	8	3 400	5	3	—
90 000	92 000	5	3 500	8	—	3
92 000	94 000	3	3 600	10	—	7
94 000	96 000	1	3 700	—	1	—
96 000	98 000	5	3 800	3	2	—
98 000	100 000	3	3 900	6	—	3
100 000	105 000	10	4 000	8	2	—
105 000	110 000	11	4 200	7	4	—
110 000	115 000	8	4 400	6	2	—
115 000	120 000	10	4 600	4	6	—
120 000	125 000	12	4 800	8	4	—
125 000	130 000	7	5 000	4	3	—
130 000	135 000	4	5 200	7	—	3
135 000	140 000	1	5 400	2	—	1
140 000	145 000	4	5 600	2	2	—
145 000	150 000	9	5 800	10	—	1
150 000	155 000	6	6 000	4	2	—
155 000	160 000	4	6 200	1	3	—
160 000	165 000	2	6 400	1	1	—
165 000	170 000	1	6 600	2	—	1
170 000	175 000	5	6 800	6	—	1
175 000	180 000	2	7 000	2	—	—
180 000	185 000	3	7 200	4	—	1
185 000	190 000	2	7 400	2	—	—
190 000	195 000	3	7 600	2	1	—
195 000	200 000	3	7 800	3	—	—
200 000	205 000	—	8 000	4	—	4
205 000	210 000	2	8 200	1	1	—
210 000	215 000	3	8 400	2	1	—
215 000	220 000	3	8 600	3	—	—
220 000	225 000	6	8 800	1	5	—
225 000	230 000	—	9 000	3	—	3
230 000	235 000	—	9 200	1	—	1
235 000	240 000	1	9 400	—	1	—
240 000	245 000	1	9 600	1	—	—
245 000	250 000	1	9 800	—	1	—
250 000	255 000	1	10 000	1	—	—
255 000	260 000	—	10 200	—	—	—
260 000	265 000	—	10 400	2	—	2
265 000	270 000	1	10 600	—	1	—
270 000	275 000	—	10 800	1	—	1
275 000	280 000	—	11 000	—	—	—
280 000	285 000	4	11 200	—	4	—
285 000	290 000	3	11 400	2	1	—
290 000	295 000	—	11 600	3	—	3
295 000	300 000	1	11 800	—	1	—
300 000	305 000	2	12 000	—	2	—
305 000	310 000	1	12 200	1	—	—
310 000	315 000	1	12 400	—	1	—
315 000	320 000	—	12 600	1	—	1
320 000	325 000	—	12 800	2	—	2
325 000	330 000	—	13 000	—	—	—
330 000	335 000	—	13 200	2	—	2
335 000	340 000	1	13 400	2	—	1
340 000	345 000	1	13 600	—	1	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Für 1913 sind veranlagt: nach einem Einkommen von	bis ℳ	Steuerpflichtige	zum jährlichen Steuersatze von ℳ	1912 Steuerpflichtige	Mithin 1913 gegen das Vorjahr an Steuerpflichtigen mehr	weniger
345 000	350 000	—	13 800	—	—	—
350 000	355 000	1	14 000	—	1	—
355 000	360 000	1	14 200	1	—	—
360 000	365 000	—	14 400	—	—	—
365 000	370 000	—	14 600	—	—	—
370 000	375 000	1	14 800	—	1	—
375 000	380 000	—	15 000	—	—	—
380 000	385 000	—	15 200	—	—	—
385 000	390 000	—	15 400	1	—	1
390 000	395 000	—	15 600	—	—	—
395 000	400 000	—	15 800	—	—	—
400 000	405 000	—	16 000	—	—	—
405 000	410 000	—	16 200	—	—	—
410 000	415 000	—	16 400	—	—	—
415 000	420 000	3	16 600	—	3	—
420 000	425 000	—	16 800	1	—	1
425 000	430 000	—	17 000	—	—	—
430 000	435 000	—	17 200	—	—	—
435 000	440 000	—	17 400	—	—	—
440 000	445 000	1	17 600	—	1	—
445 000	450 000	—	17 800	—	—	—
450 000	455 000	—	18 000	—	—	—
455 000	460 000	—	18 200	—	—	—
460 000	465 000	—	18 400	1	—	1
465 000	470 000	—	18 600	—	—	—
470 000	475 000	—	18 800	1	—	1
475 000	480 000	—	19 000	—	—	—
480 000	485 000	—	19 200	—	—	—
485 000	490 000	—	19 400	—	—	—
490 000	495 000	—	19 600	—	—	—
495 000	500 000	—	19 800	—	—	—
500 000	505 000	1	20 000	—	1	—
505 000	510 000	1	20 200	1	—	—
530 000	535 000	—	21 200	1	—	1
540 000	545 000	1	21 600	—	1	—
550 000	555 000	1	22 000	—	1	—
555 000	560 000	—	22 200	1	—	1
570 000	575 000	—	22 800	1	—	1
575 000	580 000	—	23 000	1	—	1
590 000	595 000	—	23 600	1	—	1
595 000	600 000	—	23 800	1	—	1
mehr als 600 000		17		12	5	—
zusammen		15 511		14 128		

Unter Scheidung der Zensiten mit 900 bis 3000 ℳ und derjenigen mit höherem Einkommen einerseits und des Stadtgebietes in seinen verschiedenen Bestandteilen andererseits ergibt sich folgendes Bild der Gesamt-Staatseinkommensteuerveranlagung der physischen Personen für die Steuerjahre 1912 und 1913:

	Gesamt-Staatseinkommensteuerbetrag der nach einem Einkommen von weniger als 3000 ℳ besteuerten Personen für 1913 ℳ	für 1912 ℳ	Gesamt-Staatseinkommensteuerbetrag der nach einem Einkommen von mehr als 3000 ℳ besteuerten Personen für 1913 ℳ	für 1912 ℳ
1. Alt-Düsseldorf mit den eingemeindeten Ortschaften Wersten, Himmelgeist und Stockum	1 662 781	1 507 076	4 889 540	4 483 210
2. Heerdt	75 275	66 791	241 241	212 234
3. Rath	88 639	76 517	54 221	46 014
4. Ludenberg mit Vennhausen	13 573	12 378	21 156	18 546
5. Gerresheim	77 952	66 458	49 928	47 636
6. Eller	55 362	50 372	50 549	44 421
im ganzen	1 973 582	1 779 592	5 306 635	4 852 061

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eingeteilt ist der Stadtbezirk Düsseldorf in 126 Einkommensteuer-Voreinschätzungsbezirke.

Für das Steuerjahr 1913 sind insgesamt 120 724 Personen zur Staatseinkommensteuer veranlagt; für das Steuerjahr 1912 waren veranlagt 113 508 Personen, mithin 1913 7216 Personen mehr. Die Steuerpflichtigen bilden für 1913 allein 31,38 (30,71) % und einschließlich der Angehörigen 86,13 (86,20) % der Bevölkerung.

Aus den nachstehenden Uebersichten ergibt sich die Verteilung der Veranlagten auf die verschiedenen Steuergruppen im Verhältnis zur Gesamtzahl:

Steuerjahr	Einkommen von 900–3000 ℳ				Einkommen von über 3000 ℳ				Insgesamt			
	Zahl der Veranlagten		Steuerbetrag		Zahl der Veranlagten		Steuerbetrag		Zahl der Veranlagten		Steuerbetrag	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1911	92 955	87,82	1 609 858	26,36	12 896	12,18	4 497 720	73,64	105 851	100	6 107 578	100
1912	99 380	87,55	1 779 592	26,83	14 128	12,45	4 852 061	73,17	113 508	100	6 631 653	100
1913	105 213	87,15	1 973 582	27,11	15 511	12,85	5 306 635	72,89	120 724	100	7 280 217	100

Steuerjahr	Einkommen von ℳ													
	900–3000		3000–6000		6000–9500		9500–30 500		30 500–100 000		über 100 000		Insgesamt	
	Zahl der Veranlagten													
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1911	92 955	87,82	8 370	7,91	1 988	1,87	1 922	1,82	475	0,45	141	0,13	105 851	100
1912	99 380	87,55	9 169	8,08	2 137	1,88	2 122	1,87	558	0,49	142	0,13	113 508	100
1913	105 213	87,15	10 208	8,46	2 311	1,91	2 247	1,86	577	0,48	168	0,14	120 724	100

Steuerjahr	Bevölkerung am 15. Oktober des Vorjahres (nach d. Personenstandsaufnahme)	Zur Einkommensteuer Veranlagte	Deren Haushaltungsmitglieder	Steuerzahlende Bevölkerung (Sp. 3 u. 4 zus.)	Steuerfreie Militärpersonen	Sonstige nicht steuerzahlende Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7
1911	352 919	105 851	196 417	302 268	2 856	47 795
1912	369 576	113 508	205 081	318 589	2 942	48 045
1913	382 287	120 724	208 538	329 262	2 973	50 052
1913 gegen 1912 mehr	12 711	7 216	3 457	10 673	31	2 007
1913 gegen 1912 weniger	—	—	—	—	—	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Die Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Berggewerkschaften usw., welche in Düsseldorf ihren Sitz haben, waren hier wie folgt veranlagt:

nach einem Einkommen von ℳ	bis ℳ	Anzahl der veranlagten Aktiengesellschaften usw. innerhalb der nebenbezeichneten Einkommensgrenzen	Veranlagter Gesamt-Einkommensteuerbetrag der Aktiengesellschaften usw. innerhalb der nebenbezeichneten Einkommensgrenzen ℳ	nach einem Einkommen von ℳ	bis ℳ	Anzahl der veranlagten Aktiengesellschaften usw. innerhalb der nebenbezeichneten Einkommensgrenzen	Veranlagter Gesamt-Einkommensteuerbetrag der Aktiengesellschaften usw. innerhalb der nebenbezeichneten Einkommensgrenzen ℳ
900	20 000	8	1 916	500 000	600 000	1	21 600
20 000	40 000	6	5 930	600 000	700 000	2	52 200
40 000	60 000	6	10 560	700 000	800 000	—	—
60 000	80 000	3	6 960	800 000	900 000	—	—
80 000	100 000	3	9 800	900 000	1 000 000	—	—
100 000	120 000	1	4 200	1 000 000	2 000 000	1	40 400
120 000	140 000	5	24 800	2 000 000	3 000 000	1	119 600
140 000	160 000	1	5 800				
160 000	180 000	1	6 600	mehr als 3 000 000		—	—
180 000	200 000	2	14 600				
200 000	300 000	7	64 800	Ueberhaupt für 1913		50	423 566
300 000	400 000	1	15 800	Dagegen für 1912		52	388 312
400 000	500 000	1	18 000	Mithin f. 1913 mehr		—	35 254
				weniger		2	—

Auf Grund des § 1 Nr. 5 des Staatseinkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 sind an Vereinen, eingetragenen Genossenschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung für das Steuerjahr 1913 269 zu einem Gesamt-Staatseinkommensteuerbetrage von 381 201 ℳ veranlagt gegenüber 209 zu einem Gesamt-Staatseinkommensteuerbetrage von 275 235 ℳ im Steuerjahr 1912.

4. Hauptzusammenstellung des Sollaufkommens an Staatseinkommensteuer.

Bezeichnung der Steuerpflichtigen	Veranlagte Staatseinkommensteuer für 1913 ℳ	Veranlagte Staatseinkommensteuer für 1912 ℳ	Außer Hebung gesetzter Gesamtbetrag für Gewinnanteile von Gesellschaften mit beschränkter Haftung, gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes für 1913 ℳ	Außer Hebung gesetzter Gesamtbetrag für Gewinnanteile von Gesellschaften mit beschränkter Haftung, gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes für 1912 ℳ	Nach Abzug des Betrages in Sp. 3 von der Summe in Sp. 2 verbleibt ein zu erhebender Staatseinkommensteuerbetrag von für 1913 ℳ	Nach Abzug des Betrages in Sp. 3 von der Summe in Sp. 2 verbleibt ein zu erhebender Staatseinkommensteuerbetrag von für 1912 ℳ
1	2		3		4	
Personen mit einem Einkommen von weniger als 3000 Mk. . . .	1 973 582	1 779 592	544	257	1 973 038	1 779 335
Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk.	5 306 635	4 852 061	238 287	199 193	5 068 348	4 652 868
Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien usw. .	423 566	388 312	2 034	1 910	421 532	386 402
Vereine, eingetragene Genossenschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung	381 201	275 235	4 370	4 424	376 831	270 811
Summe	8 084 984	7 295 200	245 235	205 784	7 839 749	7 089 416

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Sollaufkommen an Staatseinkommensteuer hat im Stadtkreise Düsseldorf betragen:

Steuerjahr	Betrag ℳ	Steuerjahr	Betrag ℳ	Steuerjahr	Betrag ℳ	Steuerjahr	Betrag ℳ
1903	2 884 639	1906	3 636 486	1909	5 897 974	1912	7 295 200
1904	3 043 251	1907	4 538 798	1910	6 179 028	1913	8 084 984
1905	3 319 566	1908	5 186 967	1911	6 721 292		

Eine Veranlagung der Personen mit einem Einkommen von weniger als 900 ℳ hat nicht stattgefunden, da diese Personen seit dem Steuerjahr 1901 hier nicht mehr zur Gemeinde-Einkommensteuer herangezogen werden (Stadtverordneten-Beschluß vom 18. Dezember 1900).

b) Ergänzungssteuer.

Steuerjahr	Es sind veranlagt Personen: mit einem Einkommen von weniger als 3000 ℳ	Es sind veranlagt Personen: mit einem Einkommen von mehr als 3000 ℳ	Gesamtzahl der Steuerpflichtigen	Es bringen an Ergänzungssteuer auf: die Personen mit einem Einkommen von weniger als 3000 ℳ	₰	die Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 ℳ	₰	Gesamtbetrag der Ergänzungssteuer ℳ	₰
1912	4634	8073	12 707	59 507	—	905 033	20	964 540	20
1913	4288	8214	12 502	59 663	40	897 491	60	957 155	—
Also 1913 mehr	—	141	—	156	40	—	—	—	—
Also 1913 weniger	346	—	205	—	—	7 541	60	7 385	20

c) Staatssteuerzuschläge.

Auf Grund des Gesetzes vom 26. Mai 1909 wurden an Zuschlägen zur Staatseinkommensteuer 1 408 617 (1 258 120.20) ℳ, zur Ergänzungssteuer 238 412.80 (240 243.20) ℳ erhoben.

d) Realsteuern (außer Hebung).

Das Soll der Grundsteuer betrug für 1912 27 570 (27 707*) ℳ, der Gebäudesteuer 1 949 464 (1 829 704) ℳ.

Infolge Umwandlung unbebauter Grundstücke in bebaute Grundstücke geht das Soll der Grundsteuer, welches auf der Verordnung über die Feststellung und Unterverteilung der Grundsteuer in den beiden westlichen Provinzen vom 12. Dezember 1864 beruht, ständig zurück.

*) Der im Vorjahre (S. 26) mitgeteilte Betrag enthielt nicht die Grundsteuer der Gemeinde Stockum mit 1194 ℳ.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zur staatlichen Gewerbe- und Betriebssteuer wurden veranlagt:

	Betriebe				Zu Mark			
	Gewerbesteuer		Betriebssteuer		Gewerbesteuer		Betriebssteuer	
	1912	1913	1912	1913	1912	1913	1912	1913
in Gewerbesteuerklasse I	238	276	16	18	449 428	526 372	1 600	1 800
„ „ II	288	320	36	42	84 348	92 232	1 800	2 100
„ „ III	2 194	2 306	555	543	175 680	184 480	13 875	13 575
„ „ IV	8 002	8 308	443	468	128 032	132 928	6 645	7 020
Wegen zu geringen Ertrages oder Anlage- und Betriebskapitals von der Gewerbesteuer befreit	—	—	70	110	—	—	700	1 100
Summe	10 722	11 210	1 120	1 181	837 488	936 012	24 620	25 595

mithin 1913 mehr: 488 Gewerbebetriebe, 61 Betriebssteuerbetriebe, 98 524 ℳ Gewerbesteuer und 975 ℳ Betriebssteuer.

e) Rechtsmittel.

An Rechtsmitteln gegen die Staatseinkommen- und Ergänzungssteuerveranlagung, sowie an Staatseinkommensteuer-Ermäßigungsanträgen sind geltend gemacht:

Steuerjahr	Art der Rechtsmittel usw.	Zahl	Davon sind	
			berücksichtigt	abgewiesen
1911	1. Einsprüche und Berufungen . . .	16 810	16 537	273
1912		20 459	19 650	809
1911	2. Beschwerden gegen die Entscheidungen der Berufungskommission	9	4	5
1912		14	4	10
1911	3. Ermäßigungsanträge, über welche die Königliche Regierung zu entscheiden hat	2 368	2 255	113
1912		2 940	2 757	183

II. Gemeindesteuern.

a) Direkte Steuern.

α) Gemeinde-Einkommensteuer.

Uebersicht über die Ergebnisse in den letzten fünf Jahren (von 1909 ab Groß-Düsseldorf).

Steuerjahr	Bevölkerung nach der Personenstandsaufnahme des Vorjahres	Etats-Soll ℳ	Rollen-Soll (einschließlich der Reste aus Vorjahren) ℳ	Zugänge ℳ	Abgänge ℳ	Berichtigtes Soll ℳ	Ist-Einnahmen ℳ	Reste ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1908	270 563	5 900 000	6 623 620	419 363	846 801	6 196 182	6 134 628	61 554
1909	331 184	7 050 000	7 347 384	632 994	879 296	7 101 082	7 051 916	49 166
1910	341 005	7 300 000	8 058 550	785 106	1 060 157	7 783 499	7 697 874	85 625
1911	352 919	8 000 000	8 822 167	879 910	1 142 823	8 659 254	8 489 273	169 981
1912	369 576	8 300 000	9 590 191	940 756	1 339 532	9 191 415	9 081 305	110 110

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In den Steuerbeträgen ist die Abgabe der Forensen und juristischen Personen enthalten. Die Ist-Einnahme hieraus betrug 1912: 1 265 682 (1 185 980) ℳ. Ferner ist darin die Abgabe der Militärpersonen enthalten. Auf Grund des Gesetzes vom $\frac{\text{29. Juni 1886}}{\text{22. April 1892}}$ sind für 1912: 78 (81) Offiziere und Militärbeamte zur Gemeinde-Abgabe herangezogen. Sie hatten im ganzen 15 217 (14 418) ℳ zu zahlen.

Von den Steuerbeträgen ist der Beitrag zur Provinzial-Umlage, die in den Jahren 1908 bis 1912 12½ %, 13 %, 13 %, 14 % und 14% der Gesamt-Solleinnahme an veranlagten direkten Staatssteuern betrug, nicht in Abzug gebracht.

Der Beitrag der Stadt Düsseldorf zu den aufzubringenden Provinzialabgaben betrug 1 221 268 (1 099 567) ℳ, mithin 121 701 ℳ mehr als im Vorjahre.

Die Abgänge an Gemeinde-Einkommensteuer setzten sich wie folgt zusammen:

	1908 ℳ	1909 ℳ	1910 ℳ	1911 ℳ	1912 ℳ
1. Abgänge infolge von Einsprüchen, Berufungen und Steuerermäßigungsanträgen	148 443	199 018	259 778	361 941	444 734
2. Abgänge infolge Verziehens, Ablebens usw. .	573 534	552 438	640 399	576 337	621 783
3. Unbeibringlich	124 824	127 840	159 980	204 545	273 015
Summe	846 801	879 296	1 060 157	1 142 823	1 339 532

Für das Steuerjahr 1912 betrug der Forensalsteuer-Nachlaß, welcher bei Berechnung der hiesigen Gemeinde-Einkommensteuer auf Grund der §§ 49 und 50 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 gleich außer Ansatz geblieben ist, 670 720 (547 358) ℳ.

Uebersicht über das Sollaufkommen an Gemeinde-Einkommensteuer von physischen Personen.

Steuerjahr	Es sind veranlagt: nach einem Einkommen von 900—3000 ℳ: Personen	Betrag der Gemeinde-Einkommensteuer ℳ	₰	nach einem Einkommen von über 3000 ℳ: Personen	Betrag der Gemeinde-Einkommensteuer ℳ	₰	überhaupt: Personen	Betrag der Gemeinde-Einkommensteuer ℳ	₰	Von 100 Steuerpflichtigen sind nach einem Einkommen von 3000 ℳ veranlagt: unter	über	Von 100 ℳ Steuer entfällt auf die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von 3000 ℳ: unter	über
1	2	3		4	5		6	7		8	9	10	11
1909	83 394	1 752 849	51	10 620	4 767 655	78	94 014	6 520 505	29	88,70	11,30	26,88	73,12
1910	87 371	1 979 278	81	12 018	5 051 727	61	99 389	7 031 006	42	87,91	12,09	28,15	71,85
1911	92 955	2 154 912	27	12 896	5 566 098	40	105 851	7 721 010	67	87,82	18,18	27,91	72,09
1912	99 380	2 401 051	45	14 128	5 953 316	77	113 508	8 354 368	22	87,55	12,45	28,74	71,26
1913	105 213	2 680 480	23	15 511	6 433 709	30	120 724	9 114 189	53	87,15	12,85	29,41	70,59

An Gemeinde-Einkommensteuer-Zuschlag wurden hier von der Staatseinkommensteuer seit 1897 bis 1909 einschließlich unverändert 140 % erhoben. Seit dem Steuerjahr 1910 werden 145 % erhoben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

β) Gemeinde-Realsteuern.

1. Gewerbesteuer.

Die Gemeinde-Gewerbesteuer, welche früher in Form von Zuschlägen zur Staatsgewerbesteuer erhoben wurde, wird seit dem 1. April 1911 auf Grund einer besonderen Steuerordnung erhoben. Sie beträgt:

bei einem Ertrage von	bis	oder	bei einem Anlage- und Betriebskapital von	bis	Von je 100 Mark des Ertrages	
ℳ			ℳ		ℳ	₰
1 500	4 000	"	3 000	30 000	1	15
4 000	10 000	"	30 000	75 000	1	26,5
10 000	20 000	"	75 000	150 000	1	49,5
20 000	50 000	"	150 000	250 000	1	72,5
50 000	100 000	"	250 000	500 000	1	84
100 000	150 000	"	500 000	750 000	1	95,5
150 000	200 000	"	750 000	1 000 000	2	07
200 000	und mehr	"	1 000 000	und mehr	2	18,5

Ergebnis der Veranlagung einschließlich der Warenhaussteuer:

Steuerjahr	Etats-Soll ℳ	Rollen-Soll (einschl. Reste aus den Vorjahren) ℳ	Zugang ℳ	Abgang (einschließlich der unbeibringlichen Steuern) ℳ	Berichtigtes Soll ℳ	Ist-Einnahme ℳ	Reste ℳ
1912	1 415 000	1 493 475	160 724	89 664	1 564 535	1 560 179	4 356
1911	1 250 000	1 420 931	85 643	79 911	1 426 663	1 419 393	7 270

Von 457 gegen die Veranlagung eingelegten Einsprüchen wurden 318 berücksichtigt und die übrigen 139 abgewiesen. Die hiergegen erhobenen Klagen im Verwaltungsstreitverfahren, 10 an der Zahl, hatten in 2 Fällen Erfolg, während in 3 Fällen die Klagen abgewiesen und die übrigen wegen Aussichtslosigkeit wieder zurückgezogen wurden.

2. Betriebssteuer.

Seit dem 1. April 1911 werden erhoben: von den Betrieben der Gewerbesteuerklassen I bis III 190 % der staatlich veranlagten Betriebssteuer, von den übrigen Betrieben nur die staatlich veranlagten Sätze. Bis dahin waren von allen Betrieben 190 % der Staatsbetriebssteuer erhoben worden.

Veranlagungsergebnis.

Steuerjahr	Etats-Soll ℳ	Rollen-Soll (einschl. Reste aus den Vorjahren) ℳ	Zugang ℳ	Abgang (einschließlich der unbeibringlichen Steuern) ℳ	Berichtigtes Soll ℳ	Ist-Einnahme ℳ	Reste ℳ
1912	39 000	39 746	3 492	1 833	41 405	41 318	87
1911	38 000	38 676	2 421	1 172	39 925	39 872	53

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Warenhaussteuer.

Es wurden veranlagt:

1912: 2 Firmen mit einem Gesamtsteuerbetrage von 87 050 ℳ
1911: 2 „ „ „ „ „ 87 336 „
also gegen 1911 weniger . . . . . 286 ℳ

Gemäß § 14 des Warenhaussteuergesetzes vom 18. Juli 1900 soll die Warenhaussteuer zur Ermäßigung der von den Steuerpflichtigen der Gewerbesteuerklassen III und IV zu zahlenden Gewerbesteuer benutzt werden. Die im Steuerjahre 1911 aufgekommene Warenhaussteuer wurde, wie in den Vorjahren, zu gleichen Teilen den Steuerpflichtigen der Gewerbesteuerklassen III und IV gutgeschrieben. Diese Gutschrift, die den Steuerpflichtigen gleich auf dem Steuerzettel in Abzug gebracht ist, betrug für Klasse III 16,2 % und für Klasse IV 25,3 % vom veranlagten Steuersatz.

4. Grundsteuer.

Die Grundsteuer beträgt 2¾ vom Tausend des gemeinen Wertes der Grundstücke, mit Ausnahme der Grundstücke in der früheren eingemeindeten Gemeinde Rath, für die nur ein Betrag von 2,24 ‰ erhoben wird.

Veranlagungsergebnis:

Steuerjahr	Etats-Soll ℳ	Hebebücher-Soll (einschl. der Reste aus Vorjahren) ℳ	Zugänge ℳ	Abgänge ℳ	Berichtigtes Soll ℳ	Ist-Einnahme ℳ	In Rest verblieben sind ℳ
1909	2 340 000	2 349 714	316 751	261 597	2 404 868	2 391 855	13 013
1910	3 300 000	3 362 773	270 765	217 061	3 416 477	3 406 783	9 694
1911	3 405 000	3 487 053	306 475	243 960	3 549 568	3 532 065	17 503
1912	3 535 000	3 667 042	303 416	236 194	3 734 264	3 699 373	34 891

Vom Steuerjahr 1910 ab ist die Grundsteuer von 2 ‰ auf 2¾ ‰ erhöht worden.

Im Berichtsjahre wurden gegen die Veranlagung zur Gemeindegrundsteuer 268 (255) Einsprüche erhoben. In 16 (9) Fällen wurde gegen den Bescheid des Gemeindevorstandes Klage erhoben. Davon wurden die Klagen wegen Aussichtslosigkeit zurückgezogen in 2 (2) Fällen, ein Vergleich geschlossen in 3 (1) Fällen, der Klage ohne Verhandlung vor dem Bezirks-Ausschuß stattgegeben in 1 (—) Falle. Die übrigen Klagen schweben zur Zeit der Abfassung des Berichts noch.

γ) Direkte Gemeindesteuern überhaupt.

Die zum Soll gestellten gesamten direkten Gemeindesteuern, d. h. die Gemeinde-Einkommensteuer, die Gemeinde-Gewerbesteuer, die Zuschläge zur Betriebssteuer und die Grundsteuer nach dem gemeinen Werte der Grundstücke ergaben in den drei letzten Jahren auf den Kopf der Bevölkerung die in der nachstehenden Uebersicht angegebenen Beträge:

Steuerjahr	Berichtigtes Rollen-Soll ℳ	Für die Veranlagung ermittelte Bevölkerung	Auf den Kopf der Bevölkerung (Sp. 3) entfiel ein Steuer-Soll (Sp. 2) von ℳ	Ist-Einnahme ℳ	Mittlere Bevölkerung des Steuerjahres	Auf den Kopf der Bevölkerung (Sp. 6) entfiel Steuer (Sp. 5) ℳ
1	2	3	4	5	6	7
1910	12 420 640	341 015	36,42	12 317 705	347 000	35,50
1911	13 675 410	352 919	38,75	13 480 603	361 200	37,32
1912	14 531 619	369 576	39,32	14 382 175	375 900	38,26

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Indirekte Steuern.

α) Hundesteuer.

Zahl der angemeldeten Hunde nach der Jahressteuer-Heberolle 1913: 8524 (8085), davon steuerfrei 1773 (2061), mithin steuerpflichtig 6751 (6024).

Das Sollaufkommen an Hundesteuer für das Steuerjahr 1913 beträgt nach der Jahressteuer-Heberolle . . . . . 131 270 (121 366) ℳ
Das Etatssoll pro 1913 beträgt . . . . . 130 000 (120 000) „
Mehr gegen den Etat . . . . . 1 270 (1 366) ℳ

Istaufkommen für die Steuerjahre 1911 und 1912:

Steuerjahr	Etats-Soll ℳ	Rollen-Soll (einschließlich der Reste aus Vorjahren) ℳ	Zugänge ℳ	Abgänge einschließlich der uneinziehbaren Hundesteuer ℳ	Berichtigtes Soll ℳ	Ist-Einnahme ℳ	Reste ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8
1911	116 000	124 609	41 865	36 385	130 089	127 791	2 298
1912	120 000	123 664	47 562	28 533	142 693	139 894	2 799

Hierzu kommen noch 11 (20) ℳ Einnahme für Hundesteuermarken-Duplikate, so daß die gesamte wirkliche Ist-Einnahme für 1912 139 905 (127 811) ℳ betrug.

β) Lustbarkeitssteuer.

Steuerpflichtige Veranstaltungen	Zahl der Veranstaltungen		Zahl der zu b ausgegebenen	
	a) Pauschsteuerpflichtig	b) Billetsteuerpflichtig	Einzelkarten § 6 Nr. 1 u. 5	Abonnementskarten § 6 Nr 4
1. Theatervorstellungen (ohne Spezialitätentheater)	38	992	308 603	7 423
2. Dilettantenvorstellungen	22	72	23 512	—
3. Deklamatorische Vorlesungen	4	14	8 939	—
4. a) Konzerte (ohne Zool. Garten)	9 962	529	241 717	3 235
b) Zoologischer Garten	—	363	256 087	3 809
5. Vorstellungen in Spezialitätentheatern (Tingel-Tangel-Vorträge) . .	971	1 158	665 678	—
6. Wettrennen, Wettfahren, Preisschießen, Preiskegeln, Preis-Billardspielen, Ausspielen geringwertiger Gegenstände, Luftballonauffahrten, Feuerwerke, Beleuchtungen , ...	238	9	18 789	—
7. a) Panoramen	—	—	—	—
b) Kinematographen, Lichtbilder usw.	843	4 328	2 127 855	—
8. Tanzbelustigungen (hierunter fallen sämtliche Veranstaltungen, bei denen Tanz angemeldet wird), Maskenbälle, Kostümfeste, Bazare . .	5 374	1 304	298 844	—
9. Zirkusvorstellungen	—	10	10 752	—
10. Betrieb eines mechanischen Instrumentes (nach angemeldeten Tagen) .	33 038	—	—	—
11. Gewerbsmäßige Vorträge auf einem Klavier oder sonstigen Musikinstrumente	47 604	—	—	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Steuerpflichtige Veranstaltungen	Zahl der Veranstaltungen		Zahl der zu b) ausgegebenen	
	a) Pauschsteuerpflichtig	b) Billetsteuerpflichtig	Einzelkarten § 6 Nr. 1 u. 5	Abonnementskarten § 6 Nr. 4
12. a) Gewerbsmäßige Gesangsvorträge mit oder ohne Instrumentalbegleitung im Umherziehen (nach Tagen)	3 497	—	—	—
b) Oeffentliche Umzüge	75	1	1 708	—
13. Schaustellungen von Menschen, Tieren und Sachen, sowie alle sonstigen, vorstehend nicht besonders aufgeführten Lustbarkeiten, insbesondere auf Jahrmärkten übliche Veranstaltungen	1 485	13	5 722	—
14. Karnevalistische Sitzungen	92	36	9 906	586
Zahl der Steuerbefreiungen:				
a) nach § 5 Nr. 1	3	—	—	—
b) nach § 5 Nr. 2	1	—	—	—

	1912	1911
a) Ist-Einnahme an Lustbarkeitssteuer	588 236 ℳ	510 185 ℳ
b) Strafgelder	865 „	915 „
zusammen	589 101 ℳ	511 100 ℳ

mithin gegen das Vorjahr mehr: 78 001 ℳ.

Das Etatssoll betrug 476 560 ℳ. Mithin sind gegen den Etat mehr eingegangen: 112 541 ℳ.

Von der Gesamt-Einnahme an Lustbarkeitssteuer von 588 236 ℳ entfallen auf Billetsteuer 413 470 (351 055) ℳ, auf Pauschsteuer 174 766 (159 130) ℳ.

γ) Biersteuer.

Die Steuer beträgt für schweres Bier 65 ℛ, für leichtes Bier 30 ℛ pro Hektoliter.

Veranlagte Solleinnahme	324 370 ℳ
Abgang einschl. der unbeibringlichen Steuern	59 „
Berichtigte Solleinnahme:	324 311 ℳ
Etatsmäßige Solleinnahme:	270 000 „
Mithin mehr:	54 311 ℳ

Von der Einnahme entfallen:

auf das einheimische Bier	249 408 (218 601) ℳ
auf das eingeführte Bier	74 903 (70 702) „

1911 betrug die Solleinnahme 289 807 ℳ, also 1912 34 504 ℳ mehr.

Die Verwaltungskosten betrugen im Berichtsjahre 778 (837) ℳ.

δ) Wanderlagersteuer.

Im Rechnungsjahre 1912 sind Wanderlagerbetriebe nicht veranlagt worden.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ε) Schankkonzessionssteuer.

Im Etat war eine Einnahme von 100 000 (100 000) ℳ vorgesehen.

		1912	1911
Veranlagt wurden insgesamt		99 508 ℳ	124 058 ℳ
Davon mußten in Abgang gestellt werden:			
a) infolge Verzichtleistung auf die Schankkonzession	2 300 ℳ		
b) durch Ermäßigung und Erlaß von Steuerbeträgen im Einspruchsverfahren	3 900 „	6 200 „	15 067 „
so daß eine Soll-Einnahme verbleibt von		93 308 ℳ	108 991 ℳ
Mithin gegen den Etat weniger		6 692 „	

Von der Einnahme entfallen:

10 800 (2 400) ℳ auf 7 (2)	Erlaubniserteilungen	zum Betriebe neuer Schankwirtschaften,
— (600) „ „ — (1)	„	„ „ von Vereinswirtschaften,
11 700 (9 800) „ „ 26 (16)	„	zur Erweiterung bestehender Wirtschaften,
65 708 (93 491) „ „ 80 (109)	„	zur Uebernahme bestehender Wirtschaften,
5 100 (2 700) „ „ 17 (10)	„	zum Betriebe neuer und übernommener Branntwein- und Likörkleinhandlungen.

ζ) Umsatzsteuer.

Bisher wurden für den Erwerb von bebauten und unbebauten Grundstücken 2 % vom Werte des erworbenen Grundstücks erhoben. Nach der neuen, am 28. November 1912 in Kraft getretenen Umsatzsteuer-Ordnung vom 15. Oktober 1912 beträgt die zu entrichtende Umsatzsteuer für bebaute Grundstücke 1 % und für unbebaute Grundstücke 2 % vom Werte des erworbenen Grundstücks.

Veranlagungsergebnis:

Steuerjahr	Etats-Soll ℳ	Reste aus Vorjahren ℳ	Soll-Einnahme nach den monatlichen Hebelisten des betreffenden Steuerjahres ℳ	Gesamt-Soll-Einnahme einschl. der Reste (Sp. 3 u. 4) ℳ	Abgänge: infolge begründeter Einsprüche ℳ	Abgänge: wegen Unbeibringlichkeit ℳ	Abgänge: im ganzen ℳ	Berichtigtes Soll ℳ	Ist-Einnahme ℳ	Reste ℳ	Von der Solleinnahme in Spalte 4 entfallen auf: bebaute Grundstücke ℳ	Von der Solleinnahme in Spalte 4 entfallen auf: unbebaute Grundstücke ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1912	1 000 000	121 879	703 395	825 274	83 673	10 042	93 715	731 559	632 409	99 150	278 454	424 941
1911	1 100 000	77 790	1 021 709	1 099 499	61 057	3 921	64 978	1 034 521	912 641	121 880	540 917	480 792

Steuerjahr	Zahl der steuerpflichtigen Veräußerungen: Kauf- und Tauschgeschäfte: bebaute Grundstücke	Kauf- und Tauschgeschäfte: unbebaute Grundstücke	Zwangsversteigerungen: bebaute Grundstücke	Zwangsversteigerungen: unbebaute Grundstücke	Ueberhaupt	Gesamtwert der veräußerten Grundstücke nach der Solleinnahme: durch Kauf- und Tauschgeschäfte*): bebaute Grundstücke ℳ	durch Kauf- und Tauschgeschäfte*): unbebaute Grundstücke ℳ	Infolge Zwangsversteigerungen: bebaute Grundstücke ℳ	Infolge Zwangsversteigerungen: unbebaute Grundstücke ℳ	Ueberhaupt ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1912	505	518	133	50	1 206	16 355 217	19 796 092	6 572 470	1 450 955	44 174 734
1911	441	927	97	14	1 479	22 098 521	23 582 310	4 947 329	457 290	51 085 450

*) Bei Tauschgeschäften ist nur der Wert desjenigen Grundstücks eingerechnet, das zur Steuer veranlagt ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

η) Reichs-Zuwachssteuer.

Das berichtigte Sollaufkommen an Zuwachssteuer betrug (ausschl. der Reste aus dem Vorjahr mit 56 026 ℳ) für 1912: 731 711 (424 587) ℳ, also 307 124 ℳ mehr als im Vorjahre. Die Zahl der Steuerfälle betrug 2675 gegen 2217 im Vorjahre, also mehr 458. Alles weitere ergibt sich aus der nachstehenden Nachweisung.

Steuerjahr	Etats-Soll	Reste aus Vorjahren	Soll-einnahme aus dem laufenden Etatsjahre	Gesamt-Soll-Einnahme	Abgänge: infolge begründeter Einsprüche	Abgänge: wegen Unbeibringlichkeit	Abgänge: im ganzen	Berichtigtes Soll	Ist-Einnahme	Reste	Von der Ist-Einnahme*) entfallen auf: das Reich	den Staat	den Landkreis**)	die Stadt Düsseldorf	Bemerkungen
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1911	—	—	432 261	432 261	6 301	1 373	7 674	424 587	368 561	56 026	184 281	18 428	—	165 852	Das Reichszuwachssteuergesetz ist am 1. Januar 1911 in Kraft getreten.
1912	100 000	56 026	799 651	855 677	59 182	8 758	67 940	787 737	624 333	163 404	312 167	31 216	258	280 692	
									Dazu Gebühren im Feststellungsbescheide in Zuwachssteuerangelegenheiten .					56	(398)
									Summe des Anteils der Stadt Düsseldorf für 1912					280 748	(166 250 ℳ) für 1911

Steuerjahr	Zahl der Steuerfälle	Hiervon waren steuerpflichtig	Die Steuerpflicht erstreckte sich auf Grundstücke: bebaute	Die Steuerpflicht erstreckte sich auf Grundstücke: unbebaute	Von den steuerpflichtigen Fällen wurden angefochten	Davon waren: unbegründet	Davon waren: ganz oder teilweise begründet	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1911	2 217	378	73	305	95	70	25	[1] Diese Einsprüche waren fast ausnahmslos deshalb erfolgreich, weil nach erfolgter Veranlagung die von den Steuerpflichtigen in der Zuwachssteuererklärung gemachten Angaben ergänzt wurden und sich hiernach die Berechnungsgrundlagen änderten.
1912	2 675	598	106	492	150	106	44[1]	

Von 61 Klagen aus den Jahren 1911 und 1912 sind 25 erledigt, darunter 23 zu Ungunsten und 1 zu Gunsten der Steuerpflichtigen, 1 wurde durch Vergleich erledigt. 3 Revisionen schweben beim Oberverwaltungsgericht.

θ) Jagdscheingebühren.

Es wurden ausgefertigt:

	1912		1911	
Jahresjagdscheine zu 15 ℳ	874 =	13 110 ℳ	854 =	12 810 ℳ
Tagesjagdscheine zu 3 ℳ	193 =	579 „	190 =	570 „
Ausländerjahresjagdscheine zu 100 ℳ	1 =	100 „	— =	— „
Ausländertagesjagdscheine zu 20 ℳ	— =	— „	— =	— „
Doppelausfertigungen zu 1 ℳ	11 =	11 „	5 =	5 „
Freischeine für Forstbeamte	2 =	— „	3 =	— „
Insgesamt	1081 =	13 800 ℳ	1052 =	13 385 ℳ

*) Von der Isteinnahme entfallen 45% (einschl. 5% für die Verwaltung und Erhebung der Steuern) auf die Stadt Düsseldorf.

**) Der dem Landkreis zustehende Betrag stammt aus Veranlagungen, die bei Veräußerung von teilweise im Stadtbezirk Düsseldorf und teilweise im Landkreis Düsseldorf gelegenen Grundstücken erfolgten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

c) Gemeindesteuern überhaupt.

Steuern	1912 Etatsmäßige Soll-Einnahme in ℳ	1912 Ist-Einnahme in ℳ	1911 Ist-Einnahme in ℳ
1. Gemeinde-Einkommensteuer .	8 300 000	9 081 305	8 489 273
2. Gemeinde-Gewerbesteuer einschl. Warenhaussteuer . .	1 415 000	1 560 179	1 419 393
3. Betriebssteuer	39 000	41 318	39 872
4. Gemeindegrundsteuer . . .	3 535 000	3 699 373	3 532 065
Zusammen direkte Steuern . .	13 289 000	14 382 175	13 480 603
5. Hundesteuer	120 020	139 894	127 811
6. Lustbarkeitssteuer	475 300	589 101	511 100
7. Biersteuer*)	270 200	323 533	289 303
8. Wanderlagersteuer	200	—	600
9. Schankkonzessionssteuer . .	100 000	91 058	92 376
10. Umsatzsteuer	1 000 000	632 409	912 641
11. Reichs-Zuwachssteuer (Anteil der Stadt) . . .	103 280	280 748	166 250
12. Jagdscheingebühren	12 000	13 782	13 382
Zusammen indirekte Steuern . .	2 081 000	2 070 525	2 113 463
Insgesamt Gemeindesteuern . .	15 370 000	16 452 700	15 594 066

Die Ist-Einnahme beträgt sonach für 1912 gegen die etatsmäßige Soll-Einnahme mehr 1 082 700 ℳ.

Der Betrag von 16 452 700 ℳ stellt die tatsächliche Belastung der Bevölkerung mit Gemeindesteuern im Steuerjahre 1912 dar. Bei einer mittleren Bevölkerung des Steuerjahres 1912 von 375 900**) Personen ergibt dies eine Belastung auf den Kopf von 43,77 (43,17) ℳ. Hiervon entfallen 5,51 (5,85) ℳ auf indirekte Steuern und 0,86 (0,80) ℳ auf Verbrauchssteuern (Biersteuer) insbesondere.

III. Sonstige Abgaben,

welche von der Stadt zugunsten anderer Verbände oder Korporationen erhoben werden.

Die entsprechenden Angaben werden auf Seite 51 unter 6 gebracht.

*) Bei der Ist-Einnahme an Biersteuer sind sowohl für 1911 wie für 1912 die Ausgaben von den Einnahmen in Abzug gebracht.

**) Nach den Ergebnissen der Personenstandsaufnahme angenommen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

10. Vermögen und Schulden.

I. Aktivvermögen.

a) Grundvermögen.

α) Grundstücksfonds.

Die Deputation zur Verwaltung des städtischen Grundbesitzes hat in 23 (24) Sitzungen 488 (407) Verwaltungssachen behandelt. Die Veränderungen im Bestande des Grundvermögens des Fonds seit Errichtung des Grundstücksfonds stellen sich wie folgt dar:

Laut Bilanz vom	Bestand			Buchwert		Buchwert pro qm		Im Laufe des Etatsjahres kamen hinzu durch Ankauf, Tausch, Ueberweisung usw.			Im Laufe des Etatsjahres gingen ab durch Verkauf, Tausch, Ueberweisung usw.		
	ha	a	qm	ℳ	₰	ℳ	₰	ha	a	qm	ha	a	qm
31. März 1902	83	53	76	6 993 477	86	8	37	5	89	26	2	58	16
„ „ 1903	86	84	86	7 802 966	24	8	98	3	80	88	1	85	37
„ „ 1904	88	80	37	8 417 933	77	9	48	50	89	64	5	44	71
„ „ 1905	134	25	30	10 761 464	18	8	02	42	53	61	13	29	59
„ „ 1906	168	49	32	12 148 322	33	7	43	97	52	49	11	10	11
„ „ 1907	249	91	70	13 636 181	61	5	46	44	36	50,5	8	55	10
„ „ 1908	285	73	10,5	17 594 273	33	6	16	18	12	19	19	58	20
„ „ 1909	284	27	09,5	20 131 661	68	7	08	61	75	70	36	65	77
„ „ 1910	309	37	02,5	20 943 257	01	6	77	405	33	37,7	19	20	69,7
„ „ 1911	695	49	70,5	22 803 385	56	3	28	192	02	56	10	91	31
„ „ 1912	876	60	95,5	27 001 118	57	3	08	119	67	00,7	5	48	75
„ „ 1913	990	79	21,2										

Die schon im Vorjahre in Aussicht genommene Bereitstellung von größeren Industriegeländen mit Wasser- und Staatsbahnanschluß gab auch im Berichtsjahr Veranlassung zum Ankauf von passenden Grundstücken in größerem Umfange. Der Absatz von Baugrundstücken litt unter der allgemein sich bemerkbar machenden geringeren Bautätigkeit. Von den gemäß den Bestimmungen des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche zu Urkundspersonen ernannten Beamten wurden 128 (128) Beurkundungen vorgenommen.

Im Berichtsjahre wurden angekauft 9869,587 a für 4 644 681 ℳ, und zwar bebaute bezw. Baugrundstücke 214,873 a für 2 001 901 ℳ, unbebaute Grundstücke 9654,714 a für 2 642 780 ℳ. Verkauft wurden 326,13 a für 1 008 887 ℳ. Die angekauften Grundstücke liegen fast sämtlich im äußeren Stadtbezirk, die verkauften Bauflächen dagegen im Stadtinnern und den diesem nahegelegenen Stadtteilen.

Für den An- wie Verkauf von Grundstücken galten die gleichen Grundsätze wie in früheren Jahren (vergl. Verw.-Bericht 1909, S. 43).

Im Berichtsjahre ist von der Anleihekasse ein weiterer Vorschuß von 4 296 946 ℳ geleistet worden; der Gesamtvorschuß beträgt 6 814 264 ℳ.

Von den beiden mit 14 500 000 ℳ begebenen Anleihen von 5 000 000 ℳ und 10 000 000 ℳ sind im Berichtsjahre 61 500 ℳ und 117 000 ℳ getilgt worden. Die Tilgung betrug am Schlusse des Berichtsjahres insgesamt 930 000 ℳ, die Restanleiheschuld demnach 13 570 000 ℳ.

Die Bilanz vom 31. März 1913 ist auf S. 38 abgedruckt. Der danach erzielte Gewinn von 5287 ℳ wurde dem Zinsen- und Amortisations-Reserve-Konto zugeführt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Grundstücksfonds.

Soll — **Bilanz vom 31. März 1913.** — **Haben**

	ℳ	₰		ℳ	₰
An Grundstücks-Konto	31 505 263	15	Per Konto: Einbringen der Stadt . .	4 454 811	63
„ Hypotheken-Konto	4 145 925	62	„ Anleihe-Konto Alter Schlachthof .	141 399	96
„ Debitoren-Konto	289 886	68	„ „ „ Stadtkasse (Kassa-Konto) . 14 500 000.— ℳ		
			„ Konto Schuldentilgung: Anl. 1903 J 388 500.— ℳ		
			„ 1905 M 541 500.— „ 930 000.— ℳ	13 570 000	—
			„ Konto: Schuld bei der Anleihekasse	6 814 264	34
			„ Hypotheken-Konto	5 372 664	94
			„ Zinsen- und Amortisations-Reserve-Konto	2 566 101	34
			„ Konto: Schuld bei der Sparkasse .	3 000 000	—
			„ Konto: Baufonds für die Ausgestaltung des Schlosses Jägerhof mit zugehörigem Gelände . . .	16 546	20
			„ Gewinn- und Verlust-Konto . .	5 286	99
	35 941 075	40		35 941 075	40

Gewinn- und Verlust-Konto.

	ℳ	₰		ℳ	₰
An Gebäude-Unterhaltungs-Konto . .	8 537	75	Per Mieten- und Pächte-Konto . .	289 439	26
„ Grundstücks-Unterhaltungs-Konto .	4 926	73	„ Konto: Erlös aus Grundstücken über den Buchwert	676 175	68
„ Unkosten-Konto.	87 849	51			
„ Zinsen-Konto	859 013	96			
„ Bilanz-Konto	5 286	99			
	965 614	94		965 614	94

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

β) Der Gesamtbestand des Grundvermögens war am Ende des Berichtsjahres der folgende:

	Fläche a	Anschaffungswert ℳ
1. Verwaltungsgebäude	177	2 541 272
2. Schulgebäude	3 840	20 390 099
3. Gebäude für Kunst und Wissenschaft	60	2 752 455
4. Armen- und Pflegehäuser	1 149	1 049 073
5. Allgemeine Krankenanstalten nach den bis 31. März 1913 aus Anleihen verausgabten Beträgen	2 118	7 592 463
6. Feuerlöschanstalt und Fuhrpark	294	1 015 000
7. Polizeidienstgebäude und Gefängnis	20	282 000
8. Öffentliche Anlagen	22 863	4 126 626
9. Friedhöfe	12 711	3 953 657
10. Sonstige bebaute und unbebaute Grundstücke	118 185	29 314 420
11. Gasanstalt nach dem Anlagekapital	2 253	17 455 815
12. Wasserwerk nach dem Anlagekapital	41 676	13 417 705
13. Städtische Badeanstalten nach dem Anlagekapital	93	1 366 681
14. Elektrizitätswerk nach dem Anlagekapital	180	17 037 346
15. Straßenbahnen nach dem Anlagekapital	1 499	22 464 362
16. Hafenanlagen nach den bis 31. März 1913 aus Anleihen verausgabten Beträgen	14 989	19 092 262
17. Tonhalle nach dem Anlagekapital	176	1 836 000
18. Schlacht- und Viehhof einschl. Vernichtungsanstalt nach den bis 31. März 1913 aus Anleihen verausgabten Beträgen	962	5 238 925
19. Arbeiterwohnhäuser	203	1 235 465
20. Kanalwasser-Reinigungsanlagen nach den bis 31. März 1913 aus Anleihen verausgabten Beträgen	1 716	2 000 000
Summe des Grundvermögens	225 164	174 161 626
Im Vorjahre	186 053	164 123 041
Also Zunahme	39 111	10 038 585

b) Kapitalvermögen.

Das eigentliche Kapitalvermögen betrug Ende 1911 . . . . . 3 726 463 ℳ

Im Berichtsjahre traten folgende Aenderungen ein:

Zugänge:

an Zinsen		53 621 ℳ	
Dotierung des Rathausbaufonds	(aus den Ueberschüssen der Stadt-Kasse 1911)	500 000 „	
Dotierung des Fonds für periodisch wiederkehrende Bauten	(aus den Ueberschüssen der Stadt-Kasse 1911)	500 000 „	
Prämienüberschüsse des Brandschadenfonds I		7 209 „	
Einzahlungen auf den Grabunterhaltungsfonds		11 580 „	
Einzahlungen auf den Fonds zur Deckung abgelöster Kittelbachgenossenschaftsbeiträge		33 653 „	
Der Fonds für künftige Ausstellungen (aus den Ueberschüssen der Städteausstellung 1912)		100 000 „	
Erwerb weiterer Geschäftsanteile des Düsseldorfer Spar- und Bauvereins		10 000 „	
Volksgarten-Erweiterungsfonds		14 926 „	
			1 230 989 ℳ
Zu übertragen			4 957 452 ℳ

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	Uebertrag	4 957 452 ℳ

Abgänge:

Rückzahlung auf den Vorschuß an die Straßenbaukasse zu den Kosten der Ueberführung der Münsterstraße	889 ℳ	
An die Hafenkasse aus dem Fonds zur Deckung der Fehlbeträge beim Hafen	45 000 „	
Tilgung auf die Forderung an die städtischen Arbeiterwohnhäuser	321 „	
		46 210 ℳ
Bestand Ende 1912		4 911 242 ℳ

in folgenden Fonds nach dem Nennwert:

1. Verschönerungsfonds	21 170 ℳ	
2. Einzugsgelderfonds	3 089 „	
3. Hammer Hude-Fonds	26 130 „	
4. Volmerswerther Hude-Fonds	4 680 „	
5. Betriebsfonds der Stadtkasse	1 000 000 „	
6. Betriebsfonds der Hypothekenverwaltung	1 000 000 „	
7. Vorschuß an die Straßenbaukasse zu den Kosten der Ueberführung der Münsterstraße	47 408 „	
8. Geschäftsanteile des Düsseldorfer Spar- und Bauvereins	50 000 „	
9. „ „ Spar- und Bauvereins Rath	2 000 „	
10. „ „ Heerdter gemeinnützigen Bauvereins	8 400 „	
11. Forderung an die städtischen Arbeiterwohnhäuser	42 477 „	
12. Fonds zur Deckung der Fehlbeträge beim Hafen	117 309 „	
13. Grabunterhaltungsfonds	147 790 „	
14. Fonds zur Regulierung des Brückerbaches	3 709 „	
15. Reservefonds der Armenverwaltung	6 520 „	
16. Brandschadenfonds I	123 452 „	
17. „ II	416 000 „	
18. Reservefonds der Einquartierungskasse	180 000 „	
19. Rathausbaufonds	1 060 800 „	
20. Volksgarten-Erweiterungsfonds	15 500 „	
21. Fonds zur Deckung abgelöster Kittelbach-Genossenschaftsbeiträge	33 653 „	
22. Fonds für periodisch wiederkehrende Bauten	500 000 „	
23. Fonds für künftige Ausstellungen	101 155 „	
Summe wie oben	4 911 242 ℳ	

Hierzu kommen:

a) die Hypothekendarlehen der städt. Hypothekenverwaltung nach Abzug des unter 6 aufgeführten Betriebsfonds		58 135 653 ℳ
b) der Fonds zur Deckung von Kursverlusten bei Begebung von Stadtanleihen		229 951 „
c) Aktien, Anteilscheine und Schuldverschreibungen des Fonds für Beteiligung an gewerblichen Unternehmungen im Nennwerte von		6 205 000 „
d) der Differenzbetrag zwischen der aus der Anleihe von 1899 begebenen Summe und dem zum Anleihezwecke verausgabten Betrage (Nr. 13 der Nachweisung)		63 763 „
e) desgl. der Anleihe 1903 K (Nr. 19 der Nachweisung)		104 764 „
f) „ „ „ 1907 N (Nr. 23 „ „)		5 677 267 „
g) „ „ „ 1909 P (Nr. 26 „ „)		2 584 125 „
h) „ den Anleihen von den Vororten (Nr. 27 der Nachweisung)		7 834 „
i) „ der Anleihe 1910 Q (Nr. 28 der Nachweisung)		3 095 822 „
k) „ „ „ 1911 R (Nr. 29 „ „)		1 868 501 „
Summe des gesamten Kapitalvermögens:		78 883 922 ℳ

c) Kunstgegenstände.

Die städtische Gemälde-Galerie, die Rambour'sche Sammlung und die Schönfeld-Sammlung hatten am 31. März 1913 einen Feuerversicherungswert von zusammen 1 571 195 (1 545 345) ℳ.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

d) Gesamtvermögen.

Das Gesamtvermögen beträgt somit:

a) Grundvermögen	174 161 626	(164 123 041)	ℳ
b) Kapitalvermögen	78 883 922	(72 395 284)	„
c) Kunstgegenstände	1 571 195	(1 545 345)	„
zusammen:	254 616 743	(238 063 670)	ℳ

Das Aktivvermögen der Stiftungen von zusammen 10 689 100 ℳ, der Bestand des Reservefonds der Stadtkasse mit 1 137 894 ℳ und des Reservefonds der Sparkasse mit 3 905 472 ℳ, sowie der Wert der Stadtentwässerungskanäle, Denkmäler, Brücken, aller Utensilien, Gerätschaften usw. ist in vorstehender Summe nicht enthalten.

Nach dem folgenden Abschnitte betragen die Schulden der Stadt: . . . . . 184 140 164 ℳ

Hierzu: aufgenommen Vorschüsse zu Lasten neuer, noch nicht begebener Anleihen:

für Straßen- und Kleinbahnzwecke	6 135 000	„	
für den Grundstücksfonds	6 814 264	„	
und ferner die Passivhypotheken des Grundstücksfonds nach Abzug der Aktivhypotheken	1 226 739	„	
zusammen:	198 316 167	(182 155 622)	ℳ

Das angesetzte Vermögen übersteigt demnach die Schulden um . . . . . 56 300 576 (55 908 048) ℳ

II. Schuldenverwaltung.

Ueber den Stand der städtischen Anleihen gibt die Uebersicht Seite 42 bis Seite 47 Aufschluß.

Hiernach betrugen die Schulden Ende 1912	184 140 164	ℳ
Gegen Ende 1911	167 399 062	„
Mehr:	16 741 102	ℳ

Neu begeben worden sind:

von der Anleihe 1907 (N) Nr. 23 der Uebersicht	264 000	ℳ
„ „ „ 1909 (P) „ 26 „ „	318 500	„
„ „ „ 1911 (R) „ 29 „ „	19 500 000	„
und von der Anleihe bei der Sparkasse Nr. 30 der Uebersicht	164 794	„
zusammen	20 247 294	ℳ
Dagegen wurden getilgt	3 506 192	„
Die Schulden haben sich somit buchmäßig vermehrt um	16 741 102	ℳ

Die Verwendung des Erlöses der begebenen Anleihen ergibt sich aus der Uebersicht.

Die unter Nr. 31 der Uebersicht aufgeführte Anleihe von 18½ Millionen Mark für Zwecke der Straßen- und Kleinbahnen, sowie der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke erscheint zum ersten Male. Die Aufnahme der Anleihe durch Ausgabe von Inhaber-Schuldverschreibungen wurde am 27. 2. 1912 von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen und am 13. 9. 1912 von der Aufsichtsbehörde genehmigt. Eine Begebung hat im Berichtsjahre noch nicht stattgefunden

(Fortsetzung siehe Seite 47.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Anleihen der Stadt Düsseldorf.

Nr.	Bezeichnung	Nennbetrag ℳ	Zinsfuß	Tilgung	Verwendungszwecke	noch zur Verfügung stehen ℳ	bis Ende 1912 neuen begeben ℳ	bis Ende 1911 voraus getilgt ℳ	1912 zurückzukaufen rechnungsmäßig getilgt ℳ	1913 zurückzukaufen außerordentlich getilgt ℳ	Zu tilgen Ende noch ℳ	Die Zinsen werden gezahlt
1	Anleihe 1876 A, Inhaber-Papiere	5 000 000	3½ % früher 4½ % begw. 4 %	1% + Z. von 4½ %	Konvertierung älterer Schulden . . . . . 3 555 000 ℳ Erbauung von 2 höheren Mädchenschulen . . 600 000 „ Grunderwerb für Straßenzwecke . . . . . 180 166 „ Mehrkosten beim Theater-Neubau . . . . . 298 846 „ Mehrkosten d. Hauptkanal . 106 988 „ Summe 5 000 000 ℳ	—	5 000 000	4 588 700	296 600	—	154 900	14 896
2	Anleihe 1882 B, Inhaber-Papiere	2 000 000	3½ % bis 1895 4 %	1% + Z. von 4 %	Deckung der Kirchhofschuld 300 000 ℳ Volksschulbauten . . . . 500 000 „ Kanalisation . . . . . 860 000 „ Neupflasterungen . . . 400 000 „ Summe 2 000 000 ℳ	—	2 000 000	1 119 000	65 000	—	816 000	30 835
3	Anleihe 1888 C, Inhaber-Papiere	4 000 000	3½ %	1% + Z.	Kirchhöfe . . . . . 200 000 ℳ Kanalisation . . . . . 1 000 000 „ Volksschulbauten . . . . 500 000 „ Schlachthoferweiterung . . 200 000 „ Verstärkte Schuldentilgung 1 150 000 „ Rathausbau . . . . . 425 000 „ Polizeigefängnis . . . 125 000 — 125 000 Pflegehaus . . . . . 400 000 „ Summe 4 000 000 ℳ	—	3 875 000	1 160 000	81 000	—	2 634 000	95 025
4	Anleihe 1891 D, Inhaber-Papiere	2 400 000	3½ % bis 1896 4 %	1½ % + Z. von 4 %	Kanalisation . . . . . 1 202 000 ℳ Realschule . . . . . 500 000 „ Feuerwehrkaserne . . . 200 000 „ Theaterdekorationsgebäude 170 000 „ Zuschuß zur Eisenbahn Obligs-Hilden . . . 50 000 „ Erwerb von Häusern an der Kramerstraße . . 278 000 „ Summe 2 400 000 ℳ	—	2 400 000	787 000	60 500	—	1 572 500	56 079
5	Gasanstaltsanleihe bei der Sparkasse	3 507 000	4 % früh. 3½ %	1½ % + Z. v. 3½ %	Gasanstalt . . . . . 3 507 000 ℳ	—	3 507 000	898 826	79 570	—	2 528 604	104 827
6	Tonhallen-Anleihen:				Erwerbung und Erbauung							
	a) verschiedene ältere (Beteiligungsscheine)	688 000	3½ %	1½ %	der Tonhalle . . . 686 000 ℳ	—	680 000	456 000	9 600	—	170 400	6 300
	b) d. d. Landesbank 1888	700 000	3½ %	1% + Z.	Ausbau der Tonhalle . . 700 000 „	—	700 000	208 609	14 695	—	481 756	18 650
	c) bei der Sparkasse 1905 (früher Stuttgart 1907)	800 000	3½ % früh. 4 %	2½ % + Z. von 4 %	Zur Wiedereinlösung v. Schuldverschreibungen zur Umwandlung der Stadt	—	800 000	120 061	14 802	—	665 137	13 089
7	Pflasterungs-Anleihe bei der Sparkasse 1889	1 000 000	3½ %	2½ % + Z.	Pflasterungen . . . . . 1 000 000 ℳ	—	1 000 000	534 894	36 708	—	428 918	16 297
8	Hafen-Anleihe 1890 E, Inhaber-Papiere	6 500 000	3½ %	1% + Z.	Erbauung d. neuen Rheinhafens . . . . . 6 500 000 ℳ	—	6 500 000	1 474 000	116 500	—	4 909 500	173 871
9	Anleihe 1894 F, Inhaber-Papiere	6 000 000	3½ %	1½ % + Z. 1% + Z.	Kanalisation . . . . . 1 500 000 ℳ Hafenbauzwecke . . . 3 500 000 „ Summe 5 000 000 ℳ	—	5 000 000	1 109 500	96 500	—	3 793 000	138 202
					Zu übertragen		31 118 000	12 430 080	823 310	—	17 854 610	668 021

					Uebertrag		31 118 000	12 430 080	823 310		17 854 610	668 021
10	Anleihe bei der Allgemeinen Versorgungsanstalt zu Karlsruhe 1890	2 000 000	4 %	1½ % + Z.	Errichtung eines Elektrizitätswerkes . . . . 2 000 000 ℳ	—	2 000 000	1 461 008	68 440	—	450 552	21 560
11	Anleihe bei der Sparkasse 1896 für die Straßenbahn	780 000	4 %	1½ % + Z.	Ausbau der Straßenbahn und verstärkte Tilgung der Anleihe . . . . 770 000 ℳ	—	726 570	617 070	18 848	—	490 451	29 872
12	Schlachthofanleihen:											
	a) bei der Allgemeinen Versorgungsanstalt zu Karlsruhe 1895	2 000 000	3,6 %	1½ % + Z.	Erbauung eines Schlacht- und Viehhofes . . . 2 000 000 ℳ	—	2 000 000	293 712	30 574	—	1 676 714	60 876
	b) beim Preußischen Beamten-Verein 1899	1 800 000	4 %	1% + Z.	Desgleichen . . . . . 1 800 000 „	—	1 800 000	226 700	23 200	—	1 050 000	41 782
13	Anleihe 1899 G, Inhaber-Papiere	15 000 000	4 %	1,4 % + Z.	Neubau ein. Krankenhauses 1 825 000 ℳ	—						
					Zweite Badeanstalt . . . 800 000 „	—						
					Verschiebung der Rheinwerft u. Aufschüttung der Golzheimer Insel 4 120 000 „	—						
					Erwerb. des alten Sicherheitshafens . . . . 430 000 „	—						
					Verschiebung des Rheinufers daselbst . . . 320 800 „	—						
					Ankauf des Gaaßenbergs 280 000 „	—						
					Errichtung einer Vernichtungsanstalt . . . 186 000 „	—						
					Fuhrparkgebäude . . . 154 800 „	—						
					Feuerwehrkaserne (Nordst.) 60 200 „	—						
					Polizeidienstgebäude . . 174 000 „	59 087						
					Erweiterung des Elektrizitätswerkes . . . 2 000 000 „	—						
					Umwandlung der Straßenbahn für elektr. Betrieb 3 200 000 „	—						
					Kanäle . . . . . 1 100 000 „	—						
					Mädchenmittelschule (Nordstraße) . . . . 387 550 „	—						
					Realschule Prinz-Georg-Straße (Nord) . . . . 119 600 „	—						
					Realgymnasium (Ausbau) 71 000 „	—						
					Unvorhergesehenes u. Abrundung . . . . . 14 050 „	4 726						
					Einbeichung des Hammer Deiches . . . . 60 000 „	—						
					Summe 15 000 000 ℳ	63 763	15 000 000	2 470 500	209 500	—	12 225 000	426 010
14	Anleihe bei der Landesversicherungs-Anstalt Rheinprovinz 1900	1 000 000	3½ %	½ % + Z.	Bau v. Arbeiterwohnung. 1 000 000 ℳ	—	1 000 000	58 657	7 053	—	934 290	32 947
					Zu übertragen		58 144 570	17 788 233	1 310 023	—	34 646 617	1 327 518

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Nr.	Bezeichnung	Nenn-Betrag ℳ	Zinsfuß	Tilgung	Verwendungszwecke	nach der Verfügung bleiben ℳ	bis Ende 1912 waren begeben ℳ	bis Ende 1913 waren gezeigt ℳ	1913 wurden rückerstattet gezeigt ℳ	1913 waren ferner zurückerstattet gezeigt ℳ	Zu tilgen Ende noch ℳ	Zu Lasten wurden gezahlt ℳ
					Uebertrag		53 144 375	17 588 2331	1 310 025	—	34 646 617	1 887 519
15	Anleihe bei der Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha 1900	2 000 000	4 %	1,5 % + Z.	Vergrößerung d. Kunsthalle 154 500 ℳ Einbeichung des Hammer Baches 100 000 „ Erweiterung des Schlacht- und Viehhofs 105 500 „ Beitrag zum Kunstausstellungsgelände 130 000 „ Aufschüttung einer Fläche a. der Golzheimer Insel 270 000 „ Neueinrichtungen im Hafen und auf dem Werft 450 000 „ Erwerbung d. Gefängnisses an d. Akademiestr. u. d. Hauptsteueramtsgeb. 500 000 „							
					Summe 2 000 000 ℳ		2 000 000	312 117	58 432	—	1 649 391	67 515
16	Anleihe bei der Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha 1900	2 000 000	4 %	1,5 % + Z.	Bau- und Betrieb von Vorortbahnen . . . 2 000 000 ℳ		2 000 000	393 183	44 409	—	1 585 409	65 383
17	Anleihen von 1900 H, Inhaber-Papiere	9 000 000	3½ %	½ % + Z.	Gewährung v. Hypotheken-Darlehen . . . . . 20 000 000 ℳ		20 000 000	92 000	48 500	—	13 850 500	751 780 ‡
		11 000 000	4 %									
18	Anleihe von 1903 I, Inhaber-Papiere	5 000 000	3½ %	1 % + Z.	Ankauf von Grundstücken bezw. Bildung eines Grundstücksfonds . . 5 000 000 ℳ	500 000	4 500 000	827 000	61 500	—	4 111 500	144 979
19	Anleihe von 1903 K, Inhaber-Papiere	6 500 000	3½ %	1¼ % + Z.	Erweiterung des Nordfriedhofs . . . . . 500 000 ℳ Südfriedhof . . . . . 620 000 „ Ankauf der Flora . . . 400 000 „ 42 767 Neues Gymnasium auf dem Exerzierplatz . . 200 000 „ Regulierung d. Mittelbachs 810 000 „ 61 997 Grunderwerb für die Reinigungsanlage . . . 290 000 „ Luisenschule und Lehrerinnenseminar . . 500 000 „ Erweiterung i. Schlachthof 225 000 „ Reinigungsanlage . . . 1 710 000 „ Kanäle . . . . . 100 000 „ Erweit. d. Oberrealschule 150 000 „ Ersatzschule für die Realschule Prinz-Georgstr. (Scharnhorststr.) . . 752 000 „ Reformgymnasium . . . 713 000 „							
					Summe 6 500 000 ℳ	104 764	6 500 000	894 500	145 000	—	5 470 500	194 005
					Zu übertragen		88 144 375	19 168 5331	1 647 925	—	67 382 917	2 561 890

					Uebertrag		88 144 375	19 168 5881	1 647 925	—	67 382 917	2 561 890
20	Anleihe von 1905 L, Inhaber-Papiere	12 000 000	4 %	1½ % + Z.	Obdachlosen-Asyl und Armenhäuser . . . 215 500 ℳ —							
					Erweiterung des Südfriedhofes, Neubau bezw. Umbau u. Erweiterung von Leichenhäusern . . 377 000 „ —							
					Erweiterung des Kunstgewerbemuseums . . 210 000 „ —							
					Einbeichung der Eckbelener Niederung und Regulierung d. Brückerbaches 135 000 „ —							
					Bauplan für ein städtisches Verwaltungsgebäude . 630 000 „ —							
					Restkosten des Baudurchschnittes für das städt. Krankenhaus und der Akademie für praktische Medizin . . . . . 2 100 000 „ —							
					Erbreiterung der Ueberführung der Grafenberger Allee . . . . . 280 000 „ —							
					Erweiterung der städtischen Hafenanlagen . . . 6 500 000 „ —							
					2 neue Straßenbahnhallen 250 000 „ —							
					Restkosten des Neubaues der Luisenschule . . 348 000 „ —							
					Restkosten der Realschule an der Schanzenstr. 171 000 „ —							
					Neubau einer höheren Knabenschule an der Luisenstraße . . . . 665 000 „ —							
					Erweiterung der Abortanlage der Oberrealschule 10 300 „ —							
					Druck- und Stempelkosten der Anleihe . . . . 26 500 „ —							
					(Für event. Mehrausgaben und zur Abrundung . 2 700 „ —							
					Summe 12 000 000 ℳ	—	12 000 000	974 500	219 000	—	10 806 500	441 020
21	Anleihe von 1905 M, Inhaber-Papiere	10 000 000	4 %	1 % + Z.	Zwecke d. Grundstücksfonds 10 000 000 ℳ	—	10 000 000	424 500	117 000	—	9 458 500	380 680
22	Anleihe bei der Landesbank der Rheinprov.	500 000	3½ %	½ % + Z.	Für den Zoologischen Garten . . . . . 500 000 ℳ	—	500 000	18 478	8 000	—	488 522	19 345
23	Anleihe von 1907 N, Inhaber-Papiere	15 000 000	4 %	¼ % + Z. (Ergänzt 1913)	Zwecke des Beteiligungsfonds an gewerblichen Unternehmungen . . 15 000 000 ℳ	5 926 267	14 851 000	—	—	—	14 851 000	590 860
24	Anleihe von 1908 O, Inhaber-Papiere	20 000 000	4 %	½ % + Z.	Gewährung v. Hypotheken-Darlehen . . . . . 20 000 000 ℳ	—	20 000 000	—	—	—	20 000 000	800 000
25	Anleihe bei der Sparkasse 1908	7 400 000	4½ %	1 %	Für Gasanstalt . . . . . 1 057 000 ℳ „ Wasserwerk . . . . 3 983 000 „ „ Elektrizitätswerk . . 2 360 000 „							
					Summe 7 400 000 ℳ	—	7 400 000	1 110 000	870 000	—	5 920 000	263 894
26	Anleihe von 1909 P, Inhaber-Papiere	20 000 000	4 %	1½ % + Z.	Umbau des Stadttheaters 814 500 ℳ Kaiser-Wilhelm-Park . . 1 170 000 „ 335 832 Zoologischer Garten . . 266 700 „ 15 120 Erweiterung der Grafenberger Waldanlagen . 768 000 „ 38 419							
					Zu übertragen 7 309 200 ℳ		55 295 6877	21 686 0002	856 9251	—	1 2985 0429	3 055 089

Nr.	Bezeichnung	Nenn-Betrag ℳ	Zinsfuß	Tilgung	Verwendungszwecke		noch zur Verfügung stehen ℳ	bis Ende 1912 waren begeben ℳ	bis Ende 1911 waren getilgt ℳ	1912 wurden ordentlich getilgt ℳ	1912 wurden außerordentlich getilgt ℳ	Zu tilgen sind noch ℳ	An Zinsen wurden gezahlt ℳ
					Uebertrag	3 208 200 ℳ		152895375	21 686 006	2 356 930	—	128852439	3 055 089
					Erweiterung des Volksgartens	445 000 „	31 492						
					Erweiterung u. Ausgestaltung von Friedhöfen	1 682 100 „	285 274						
					Neuer Exerzierplatz	1 500 000 „	361 850						
					Badeanstalt mit Turnhalle an der Friedenstraße	180 000 „	6 401						
					Deichbauten	73 000 „	—						
					Ausbau und Erweiterung der Allgem. städtischen Krankenanstalten	3 950 000 „	384 636						
					Neubau zweier Fuhrpark-Depots	632 000 „	34 000						
					Neu- bezw. Umbau zweier Feuerwehr-Depots	592 000 „	24 840						
					Erweiterung u. Ergänzung der städt. Hafenanlagen	1 935 000 „	500 000						
					Schlachthoferweiterungen	320 000 „	—						
					Kanalbauten und Bachregulierungen	3 500 000 „	666 638						
					Restbaukosten für höhere Schulen	205 500 „	—						
					Schulgebäude a. d. Gerresheimerstraße	310 000 „	17 770						
					Schulgebäude a. d. Franklinstraße	756 000 „	60 834						
					Erweiterung des Schulgebäudes a. d. Charlottenstraße	256 800 „	23 266						
					Druck- u. Stempelkosten usw. evtl. Mehrausgaben u. zur Abrundung	453 400 „	122 247						
					Summe	20 000 000 ℳ	2 908 125	19 676 000	373 500	225 000	—	19 077 500	761 230
27	Von d. eingemeindeten Vororten übernomm. Anleihen	5 154 322	verschieden		Verschieden	5 154 322 ℳ	7 834	5 154 322	1 984 629	146 075	464 771	2 558 847	116 564
28	Anleihe von 1910 Q, Inhaber-Papiere	13 500 000	4 %	2 % + 3.	Für Erweiterungen:								
					des Gaswerkes	5 500 000 ℳ	1 366 917						
					des Wasserwerkes	1 500 000 „	—						
					des Elektrizitätswerkes	6 500 000 „	1 728 905						
					Summe	13 500 000 ℳ	3 095 822	13 500 000	—	270 000	—	13 230 000	540 000
29	Anleihe von 1911 R, Inhaber-Papiere	20 000 000	4 %	½ % + 3.	Gewährung von Hypothekendarlehen	20 000 000 ℳ	2 368 501	19 500 000	—	—	—	19 500 000	240 000
30	Anleihe bei der Sparkasse zur Abstoßung von Vorortanleihen	968 000	4 %	4½ % + 3.	Verschieden	964 794 ℳ	—	964 794	—	43 416	—	921 378	35 278
31	Anleihe von 1912 S, Inhaber-Papiere	18 500 000	4 %	2 % + 3.	Straßen- und Kleinbahnen	8 900 000 ℳ	2 765 000						
					Gaswerk	2 750 000 „	2 750 000						
					Elektrizitätswerk	3 750 000 „	3 750 000						
					Wasserwerk und Badeanstalten	3 100 000 „	3 100 000						
						18 500 000 ℳ	12 365 000	—	—	—	—	—	—
					Summe			211690491	24 044 135	3 041 421	464 771	184140164	4 748 161

Für Verzinsung und Tilgung der Schulden sowie für Stempel und sonstige Nebenkosten waren aufzuwenden . . . . . 11 127 628 (9 846 322) ℳ
An Zuschüssen der einzelnen Kassen usw. wurden vereinnahmt . . . 8 980 831 (7 683 298) „
Die Stadtkasse hatte somit zu decken . . . . . 2 146 797 (2 163 024) ℳ

Von der vorgenannten Ausgabe von 11 127 628 ℳ sind 283 820 (210 319) ℳ für nicht eingelöste Zins- und Anleihescheine in Rest verblieben und 45 143 (35 723) ℳ für Zinsbogensteuer zurückgestellt.

---

11. Einnahmen und Ausgaben.

I. Rechnungsergebnisse.

Der Bestand des Reservefonds der Stadtkasse betrug Ende 1911 . . 2 473 389 ℳ

Hinzugekommen sind:

a) Zinsen	39 225 ℳ	
b) Rückzahlung der Straßenbaukasse auf den Vorschuß für die Ueberführung der Münsterstraße	889 „	
c) Brandentschädigung für den Trotzhof	2 856 „	
d) Ersparnisse bei früheren Bewilligungen	10 748 „	
		53 718 ℳ
		2 527 107 ℳ

Dagegen wurden angewiesen für:

a) den Reiter- und Rennverein (Darlehen)	60 000 ℳ	
b) den Rathausbaufonds	500 000 „	
c) den neu errichteten Fonds für periodisch wiederkehrende Bauten . .	500 000 „	
d) den Bau von Arbeiter- und Waldwärterhäusern im Grafenberg . . .	36 000 „	
e) Instandsetzung der Sperrhäuser am Ratingertor	8 262 „	
f) Prämiierung der preisgekrönten Entwürfe zum Bebauungsplan Groß-Düsseldorf	72 000 „	
g) den Bau eines Kalthauses der Stadtgärtnerei	40 000 „	
h) einen Röntgenapparat der Frauenklinik der Krankenanstalten	4 600 „	
i) die Herstellung des Dienstwohnhauses für den Gartendirektor	45 000 „	
k) den Verein für Volksgesundheitspflege (Darlehen)	8 000 „	
l) den Erwerb von Geschäftsanteilen des Spar- und Bauvereins	10 000 „	
m) bauliche Aenderungen im Rathause, in dem Verwaltungsgebäude Mühlenstraße und in dem Hause Burgplatz 6	28 899 „	
n) Arbeiten an der Luftschiffhalle	54 347 „	
o) den Versuchsgarten der Stadtgärtnerei	10 000 „	
p) die Ausgestaltung der Bücher- und Lesehalle VI	7 800 „	
q) die Vervollständigung der Einrichtung der Schulzahnklinik	4 260 „	
r) Erstattung von Zinsen	45 „	
		1 389 213 ℳ
Vorhanden sind demnach noch		1 137 894 ℳ*)
		(971 771 ℳ)

*) Hiervon sind im Rechnungsjahre 1913 u. a. 500 000 ℳ für die Kaiser-Wilhelm-Jubiläums-Stiftung zur Errichtung eines Jugendheims verausgabt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Außerdem hat der Reservefonds noch an Außenständen bezw. Anlagen:

a) für die Feuermeldeanlagen der Vororte, die von 1913 ab mit jährlich 10 000 ℳ aus dem Feuerwehretat erstattet werden	72 000 ℳ
b) Darlehen an den Zentralgewerbe-Verein, das mit 3 % zu verzinsen und am 1. Dezember 1921 zurückzuzahlen ist	100 000 ℳ
c) Darlehen an den Düsseldorfer Reiter- und Rennverein, das mit 4 % verzinst und mit jährlich 6000 ℳ abgetragen wird	60 000 ℳ
d) unverzinsliches Darlehen an den Düsseldorfer Verein für Volksgesundheitspflege, rückzahlbar mit 1000 ℳ jährlich	8 000 ℳ
e) Dotierung des Brandschadenfonds II, der an den Reservefonds zurückfließt, sobald die Prämien-Reserven des Brandschadenfonds I den Betrag von 500 000 ℳ erreicht haben. Der Reservefonds erhält den Betrag mit 4 % verzinst	416 000 ℳ
	656 000 ℳ

Der diesem Berichte als Anhang beigefügte Finalabschluß der Stadtkasse gibt eine Uebersicht sämtlicher Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahres 1912 einschließlich Resteinnahmen und Restausgaben.

Der Finalabschluß weist nach:

Bestand	7 337 787 ℳ
Einnahmereste	17 801 970 ℳ
	25 139 757 ℳ
Ausgabereste	24 182 349 ℳ
Ueberschuß	957 408 ℳ
Hierzu den nicht darin enthaltenen Bestand des Reservefonds aus 1912 mit	1 137 894 ℳ
ergibt Bestand des Reservefonds am Ende des Berichtsjahres mit	2 095 302 ℳ

Bei einem Vergleiche der laufenden Netto-Einnahmen und Netto-Ausgaben der Stadt nach den Etats und nach den Ergebnissen ergibt sich folgendes Bild:

	Nach dem Etat 1912		Ergebnisse 1912		Nach dem Etat 1911		Ergebnisse 1911	
	Reine Einnahme ℳ	Reine Ausgabe ℳ	Reine Einnahme ℳ	Reine Ausgabe ℳ	Reine Einnahme ℳ	Reine Ausgabe ℳ	Reine Einnahme ℳ	Reine Ausgabe ℳ
1. Allgemeine Verwaltung	—	2 166 000	—	2 208 265	—	2 133 000	—	2 144 353
2. Polizei	—	1 329 200	—	1 302 576	—	1 244 500	—	1 212 535
3. Gemeinde-Anstalten	—	1 250 000	—	1 243 759	—	1 079 100	—	1 097 697
4. Bauverwaltung	—	1 827 800	—	1 956 670	—	1 613 500	—	1 635 059
5. Schulen	—	4 690 860	—	4 757 193	—	5 284 100	—	5 228 134
6. Kunst u. Wissenschaft	—	834 500	—	881 961	—			
7. Gemeinnützige, soziale u. wirtschaftliche Bestrebungen	—	128 745	—	133 166	—	—	—	—
8. Armen- und Krankenpflege	—	2 187 150	—	2 376 629	—	2 206 300	—	2 139 948
9. Schulden-Verwaltung	—	2 177 000	—	2 146 796	—	2 130 000	—	2 150 301
10. Staats- u. Provinzial-Zwecke	—	1 231 785	—	1 230 325	—	1 133 626	—	1 109 311
11. Gewinne und Zuschüsse der selbständigen Kassen und Betriebsverwaltungen	2 623 787	—	3 475 498	—	2 108 921	—	2 566 160	—
12. Steuer-Verwaltung	15 369 000	—	16 385 288	—	14 728 900	—	15 746 007	—
13. Zur Verfügung der Stadtverordneten-Versammlung	—	200 000	—	684 906	—	200 000	—	167 317
14. Insgemein	30 253	—	18 867	—	103 605	—	—	23 027
Vermögen	—	—	—	—	82 700	—	97 133	—
Summe	18 023 040	18 023 040	19 879 653	18 922 246	17 024 126	17 024 126	18 409 300	16 907 682

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gegen den Etat ergeben sonach die Rechnungsausweise, bei denen die Rest-Einnahmen des Vorjahres von den Einnahmen des laufenden Jahres und die Rest-Ausgaben des Vorjahres von den Ausgaben des laufenden Jahres abgezogen, dagegen Rest-Einnahmen und Rest-Ausgaben des laufenden Jahres den laufenden Einnahmen und Ausgaben zugezählt worden sind, folgende Abweichungen:

	1912		1911	
	Mehreinnahme und Minderausgabe ℳ	Mehrausgabe und Mindereinnahme ℳ	Mehreinnahme und Minderausgabe ℳ	Mehrausgabe und Mindereinnahme ℳ
1. Allgemeine Verwaltung	—	42 265	—	11 353
2. Polizei	26 624	—	31 965	—
3. Gemeinde-Anstalten	6 241	—	—	18 597
4. Bauverwaltung	—	128 870	—	21 559
5. Schulen	—	66 333	55 966	—
6. Kunst und Wissenschaft	—	47 461		
7. Gemeinnützige, soziale und wirtschaftliche Bestrebungen	—	4 421	—	—
8. Armen- und Krankenpflege	—	189 479	66 352	—
9. Schulden-Verwaltung	30 204	—	—	20 301
10. Staats- u. Provinzial-Zwecke	1 460	—	24 315	—
11. Gewinne u. Zuschüsse der selbständigen Kassen und Betriebsverwaltungen	851 711	—	457 239	—
12. Steuer-Verwaltung	1 016 288	—	1 017 107	—
13. Zur Verfügung der Stadtverordneten-Versammlung	—	484 906	32 683	—
14. Insgemein	—	11 386	—	126 632
15. Vermögen	.	.	14 433	—
Summe	1 932 528	975 121	1 700 060	198 442
Reiner Ueberschuß	957 407		1 501 518	

Im wesentlichen setzt sich der Ueberschuß für 1912 aus folgenden Einzelziffern, deren Erläuterung den betreffenden Berichtsabschnitten vorbehalten bleibt, zusammen:

Mehr-Einnahmen und Minder-Ausgaben:

Höhere Ueberschüsse lieferten:

Gasanstalt	142 856 ℳ
Elektrizitätswerk	372 253 „
Wasserwerk	137 412 „
Straßenbahnen	162 755 „
Hypothekenverwaltung	29 591 „
Die Mehrablieferungen des Schlacht- und Viehhofes betrugen	22 126 „
Die Steuern und Abgaben brachten ein Mehr von	1 016 288 „

Einen geringeren Zuschuß erforderten:

Feuerwehr	14 740 „
Polizei	26 624 „
Desinfektionsanstalt	9 001 ℳ
Friedhöfe	6 705 „
Bibliotheken und Lesehallen	306 „
Ledigenheim	6 000 „
Schuldenverwaltung	30 204 „
Fachschule für Handwerk und Industrie	2 070 „
Theater und Orchester	33 533 „

Ferner wurden weniger ausgegeben:

für das Kaufmannsgericht	1 291 „
für das Gewerbegericht	637 „
an Beiträgen und Zuschüssen für Vereine	2 913 „
und bei dem Titel Insgemein	25 295 „

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mehr-Ausgaben und Minder-Einnahmen:

Ein Mehrbedürfnis erforderten:

Allgemeine Verwaltung	42 266	ℳ
Fuhrpark und Straßenreinigung	9 823	„
Vernichtungsanstalt	11 944	„
Oeffentliche Anlagen	2 439	„
Hochbauverwaltung	62 203	„
Straßen- und Wasserbauverwaltung	66 668	„
Höhere Knabenschulen	18 037	„
Höhere Mädchenschulen	10 763	„
Mittelschulen	8 134	„
Volksschulen	4 827	„
Fortbildungs- und Fachschulen	21 323	„
Kunstgewerbeschule	4 048	„
Verwaltungsbeamtenschule	1 271	„
Kunstausstellungen und Museen	36 692	„
Sternwarte	73	„
Akademie für prakt. Medizin	10 769	„
Akademie für kommunale Verwaltung	16 525	ℳ
Tonhalle	3 616	„
Zoologischer Garten	14 087	„
Schulzahnklinik	12 872	„
Armenverwaltung	70 726	„
Verpflegungshäuser	2 069	„
Allg. Krankenanstalten	116 684	„
Hafen	15 282	„

Ferner wurden mehr verausgabt:

an Provinzialumlage	468	„
bei dem Titel zur Verfügung der Stadtverordneten-Versammlung	484 906[1])	„
und weniger eingenommen bei dem Titel Insgemein	36 680	„

II. Kassenverwaltung.

a) Stadthauptkasse.

1. Die Schlußsummen der Kassenbücher für die Stadtkasse einschließlich der von ihr verwalteten selbständigen Kassen, der Vorschüsse, Asservaten und Nebenfonds betrugen

in Einnahme	195 984 621.62	(187 376 292.66)	ℳ
in Ausgabe	193 889 426.04	(181 913 943.15)	„

2. Der Barverkehr ermittelt sich wie folgt:

	Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ
Jahresabschlußsumme	195 984 621.62	193 889 426.04
hiervon ab „Verrechnungen" (Verkehr ohne Barzahlung), Buchungen unter den verschiedenen Kassen, Verkehr mit Banken	140 930 380.52	139 133 170.46
	55 054 241.10	54 756 255.58
hiervon weiter ab Scheckverkehr mit der Reichsbank nach dem Kontobuche	31 345 094.59	25 394 041.22
	23 709 146.51	29 362 214.36
dazu Barverkehr mit der Reichsbank, Einzahlungen und Abhebungen nach dem Kontobuche	9 825 000.—	3 657 000.—
ergibt Barverkehr	33 534 146.51	33 019 214.36
Gesamt-Bar-Umschlag	66 553 360.87	(65 488 422.05)

3. Scheck- und Ueberweisungsverkehr aus Steuern und Gebühren:

Zahlungen durch Abgabe von Schecks auf hiesige Privat-Bank-Institute sind eingegangen: mit 5733 (5307) Schecks 4 268 024 (3 924 623) ℳ.

Außerdem wurden direkt durch Bank-Giro überwiesen 9 575 465 (6 804 967) ℳ.

Auf Postscheckkonto sind 1912 zusammen 27 530 (19 910) Posten durch Postscheck eingegangen, gegenüber 28 139 (26 058) Postanweisungen, die gleichfalls über Postscheckkonto geleitet worden sind, wie auch die Ablieferungen von 3 Vorortzahlstellen. Auf dem Postscheckkonto der Stadthauptkasse sind in 3208 (2610) Buchungen 3 883 086 (2 827 964) ℳ Gutschriften und 3 875 160 (2 818 199) ℳ Lastschriften erfolgt. Rund 1 320 000 (1 295 000) ℳ mußten mangels Verwendung bar abgehoben werden.

[1]) Hierin sind enthalten 337 847 ℳ, die zur Deckung von Kosten der Herstellung von Straßen aus früherer Zeit nachträglich auf die Ueberschüsse des Jahres 1912 verrechnet worden sind. Der Ueberschuß hätte ohne diese Verrechnung um so viel mehr betragen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die städtischen Gehälter werden auf Wunsch der Empfänger an Banken und an die Sparkasse überwiesen.

	Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ
4. Depotverkehr mit den anderen städtischen Kassen (industrielle Werke, Hafen, Leihanstalt, Tonhalle, Sparkasse)	22 227 795 (18 449 041)	22 796 235 (18 595 110)
5. Verkehr mit Bankhäusern:		
a) Reichsbank	35 356 436 (35 108 815)	35 219 041 (34 754 473)
b) andere	47 463 990 (51 570 833)	49 160 450 (51 579 000)
6. Erhebungen für andere (Staat, Kirchengemeinden und andere)	11 938 830 (10 722 764)	

7. Zinsscheine von Stadtanleihescheinen wurden eingelöst 234 013 (209 577) Stück im Gesamtwerte von 5 846 367 (5 199 591) ℳ.

8. Zur freihändigen Beschaffung von Tilgungsraten wurden angekauft Stadtanleihescheine im Gesamt-Nenn-Werte von 987 000 (1 108 600) ℳ.

9. Die Journal-Nummern der bestehenden 10 Buchhaltereien weisen 12 187 (11 626) Einnahme-Posten, 48 581 (44 110) Ausgabe-Posten, insgesamt also 60 768 (55 736) Posten auf.

Das Kassierer-Journal weist 7810 (7440) Einnahme-Posten, 38 643 (29 400) Ausgabe-Posten, insgesamt also 46 453 (36 880) Posten auf.

Sowohl in den Buchhalterei-Journalen als in dem Kassierer-Journal werden möglichst Zusammenfassungen gemacht (Gehaltszahlungen, Listen-Zahlungen und andere).

10. Die Rechnungslegung für das Jahr 1911 erfolgte in 72 Einzel-Rechnungen über insgesamt 95 272 Belege.

11. Effekten-Verkehr, Hinterlegungs-Wesen.

Die Effekten-Einnahme betrug	3 325 410.76	(4 557 270.53) ℳ
Die Effekten-Ausgabe betrug	3 276 166.35	(4 266 770.90) „
Die Zahl der Vorgänge betrug in der Einnahme . . .	1060	(795)
in der Ausgabe . . .	1000	(750)
zusammen . .	2060	(1545)

In dem Effekten-Depositorium sind hinterlegt die Vermögensbestände aller städtischen Fonds, die Hypotheken-Briefe der Hypotheken-Verwaltung, die Unternehmer-Kautionen, sowie die Bestände der Reserve-Fonds der Orts- und Betriebs-Krankenkassen.

Der Bestand zu Anfang des Jahres betrug	61 771 837 ℳ	
Der Bestand zu Ende des Jahres betrug	72 604 472 „	
Zunahme	10 832 635 ℳ	(10 379 060) ℳ

Die Zahl der Geschäftsvorgänge betrug 1133 (1210).

12. Das Personal der Hauptkasse besteht aus: 1 Stadtrentmeister, 2 Kassierern, 1 Kontrolleur und I. Buchhalter, 9 Buchhaltern, 1 Assistenten, 2 Bureaugehilfen, 1 Bureauhilfsarbeiter, 2 Anwärtern, 2 Kassendienern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Zweigstellen der Stadthauptkasse.

Einziehungsamt: Isteinnahme: 10 067 669 (9 516 239) ℳ, Kontenzahl: 169 679 (151 605), Einnahmeposten: 179 903 (162 382).

Steuerzahlstellen 1 bis 8: Isteinnahme: 27 678 113 (28 100 454) ℳ, Kontenzahl 207 674[1]) (233 045), Einnahmeposten 484 730[1]) (517 177).

37 Vollziehungsbeamte behändigten 225 764[1]) (282 225) Steuerzettel und 300 855[1]) (311 669) Mahnzettel, erledigten 190 169 (180 609) Pfändungsaufträge, 38 668 (37 190) Zahlungsverbote, 7159 (6446) Verkaufsaufträge, zusammen 762 615[1]) (818 139) Aufträge.

---

12. Statistisches Amt.

a) Zählungen.

Am 15. Oktober 1912 wurde, wie alljährlich, mit der Personenstandsaufnahme eine Zählung der leerstehenden Wohnungen vorgenommen.

Die Viehzählung vom 2. Dezember 1912 wurde bei einer Einteilung des Stadtgebietes in 413 Zählbezirke mit Hilfe von 408 ehrenamtlichen Zählern vom Statistischen Amt durchgeführt.

Wegen der Veröffentlichung der Ergebnisse der Zählung vergleiche unter b.

b) Veröffentlichungen.

Die Veröffentlichungen des Amtes erscheinen wie bisher im Kommissionsverlag von L. Voß & Co., Königliche Hofbuchdruckerei, hier.

Der Jahrgang 1912 der Stenographischen Verhandlungsberichte der Stadtverordneten-Versammlung wurde abgeschlossen und mit Inhaltsverzeichnis und Rednerliste versehen.

Im Juli 1912 wurde Nr. 8 der „Mitteilungen zur Statistik der Stadt Düsseldorf“ (115 und 38 Seiten mit 10 Diagrammen und einem Stadtplan) unter dem Titel „Die Grundbesitz- und Wohnungsverhältnisse in Düsseldorf und ihre Entwicklung seit 1903“ ausgegeben. Darin sind u. a. auch die Ergebnisse der Wohnungszählung von 1910 zur Darstellung gebracht worden.

Die Statistischen Monatsberichte haben in ihrer Einrichtung keine wesentlichen Veränderungen erfahren. Sie erscheinen wie bisher in 24 Halbmonatsnummern mit den vierteljährlichen Beilagen „Bemerkenswerte Vorkommnisse (Chronik)“ und „Kleine Statistische Mitteilungen“.

Von den in den Beilagen veröffentlichten kleineren Arbeiten seien ihres stofflichen Interesses wegen folgende erwähnt:

Einkommen und Vermögen im Regierungsbezirk Düsseldorf S. II; Schuldverschreibungen der Aktiengesellschaften und sonstigen privatrechtlichen Schuldner in der Rheinprovinz S. III; Einkommen und Vermögen in den preußischen Großstädten 1911 S. III; Von der Entwickelung des deutschen Genossenschaftswesens S. VI; Die Kreise des Regierungsbezirks Düsseldorf nach ihrem Flächeninhalt, ihrer Einwohnerschaft und deren Religionsbekenntnis S. VI; Die militärische Besatzung der deutschen Großstädte S. VII; Religionsbekenntnisse in den preußischen Großstädten S. IX; Mietkaserne und Kleinhaus in den deutschen Großstädten im Jahre 1911 S. X; Wohnungsmarkt in deutschen Großstädten 1911 S. XI; Die deutschen und rheinischen Aktiengesellschaften im Jahre 1910/11 S. XIII; Die Halb- und Ganzmillionäre in den preußischen Großstädten S. XIV; Agglomerationsverhältnisse deutscher Großstädte 1910 S. XV; Einkommensteuerkraft in den rheinischen Großstädten S. XX; Vermögen und Schulden der Stadt Düsseldorf S. XXI; Konkurse 1911 S. XXIII und Ausländer in den Rheinlanden S. XXIV.

Die Ergebnisse der Zählung der leerstehenden Wohnungen vom 15. Oktober 1912 wurden in einer Sonderbeilage zur Oktobernummer der Monatsberichte veröffentlicht. Wegen der Ergebnisse der Viehzählung vom 2. Dezember 1912 vergleiche S. XXIII der Oktober-Dezember-Beilage zu den Monatsberichten.

---

[1]) Weniger gegen 1911 infolge der Zusammenfassung verschiedener Steuerarten auf ein Konto.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Jahresbericht für das Kalenderjahr 1912, der im April 1913 erschien, ist wie bisher diesem Verwaltungsbericht als Anhang beigegeben. Von einigen Tabellen abgesehen, ist er durch mehrere graphische Darstellungen im Text bereichert worden.

Im Oktober 1912 konnte, nachdem die dritte Auflage vollständig vergriffen war, die vierte vermehrte Auflage des Taschenbuches des Statistischen Amtes mit Hauptziffern aus der Reichs-, Staats- und Stadtstatistik herausgegeben werden.

Der städtische Verwaltungsbericht für das Rechnungsjahr 1911 lag Ende September 1912 vor.

c) Andere laufende und außerordentliche Arbeiten.

Schriftliche und mündliche Auskunfterteilungen nahmen das Amt wie bisher stark in Anspruch. An größeren außerordentlichen Arbeiten sind zu erwähnen: die Fertigstellung der graphischen Darstellungen für die Städteausstellung 1912; die Bearbeitung der Heizstatistik der städtischen Schulen, des Kommissionsverzeichnisses 1913/14, der Fragebogen zum kommunalen Jahrbuch und zum XX. Jahrgang des Statistischen Jahrbuchs deutscher Städte, und endlich eine vom Ministerium des Innern angeordnete, außerordentlich umfangreiche statistische Darstellung der städtischen Finanzen, die sich auf alle Einnahmen und Ausgaben, auf Vermögen und Schulden sämtlicher Verwaltungszweige und Betriebe erstreckte und eine sehr mühsame und zeitraubende Bearbeitung der Rechnungsabschlüsse sämtlicher Kassen für 1911 notwendig machte.

Die redaktionelle Bearbeitung der Stenographischen Verhandlungsberichte der Stadtverordneten-Versammlung und die Bearbeitung der Angelegenheiten des städtischen Nachrichtenbureaus lagen dem Amte wie bisher ob.

d) Bibliothek und Personal.

Die Büchersammlung erfuhr im Berichtsjahre 599 (230), die Drucksachensammlung 1868 (1461) Zugänge.

Das ständige Bureaupersonal setzte sich am Schlusse des Berichtsjahres zusammen aus 1 Bureauvorsteher, 1 Stadtsekretär, 2 Bureauassistenten, 1 Bureauanwärter, 1 Bureaugehilfen, 4 Bureauhilfsarbeitern und 1 Maschinenschreiberin.

---

13. Vermessungsamt.

a) Stadtpläne.

Im Berichtsjahr war durch die erhöhte Druckauflage des Stadtplanes 1 : 10 000 vom vorigen Berichtsjahr eine weitere Beschaffung von Stadtplänen 1 : 10 000 nicht erforderlich.

Hergestellt wurde ein neuer Bauzonen- und Bauklassenplan auf Grund der neuen Baupolizei-Verordnung vom 8. 3. 1912. Als Unterlagen dienten die vorhandenen Original-Schwarzplatten des Stadtplanes 1 : 10 000, welche auf die Gegenwart berichtigt wurden. Die verschiedenen Bauzonen und Bauklassen wurden durch verschiedene Farben dargestellt. Im ganzen kamen 11 Farbplatten zur Verwendung. Die Gesamtauflage betrug 500 Stück. Die weitere Berichtigung und Ergänzung der Originale für den Buntdruck des Stadtplanes 1 : 5000 in 15 Blättern ist soweit gediehen, daß mit dem Druck demnächst begonnen werden kann.

Die Neuanfertigung der Sektionsblätter im Maßstabe 1 : 2500 mußte wegen vorgenannter Planarbeiten zurückgestellt werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Aufmessung größerer Komplexe.

Die Neumessungen, insbesondere die Aufmessungen der eingemeindeten Vororte, wurden soweit dieses möglich war, gefördert; es wurde gemessen und kartiert:

1. in der Gemarkung Hamm:
   das Gebiet zwischen Kuhstraße, Eisenbahnlinie Neuß-Düsseldorf, Kapellsweg und Düsseldorferweg bis zum Treffpunkt mit der Straße auf dem Kamp, groß rund 25 ha.
2. in der Gemarkung Rath:
   das Gebiet nördlich und südlich der Unterratherstraße in einer Breite von 300—400 m, beginnend an der Eisenbahnlinie Düsseldorf-Duisburg und endigend an der Kalkumerstraße, groß rund 70 ha.
3. in der Gemarkung Stockum:
   das Gebiet zwischen der früheren Stadtgrenze, Rheinstrom, Gemeindegrenze Lohausen vom Rheinstrom bis Stockumerweg, Stockumerweg, Beckbuschstraße und Amsterdamer Straße, groß rund 295 ha.

Im ganzen wurden demnach im Berichtsjahr aufgemessen und kartiert rund 390 ha.

c) Festpunkt-, Straßen- und Flächennivellements.

Das Festpunktnivellement wurde im verflossenen Jahre nicht erweitert.

Für die Projektierung von Straßenhöhen und Bearbeitung anderer Projekte wurden rund 13 km Längen- und 1454 ha Flächennivellements ausgeführt.

d) Besitzstandskarten.

Im Berichtsjahr sind 8 Besitzstandskarten angefertigt worden, und zwar vom Amtsgericht Gerresheim, Verwaltungsgebäude Eller, Schulgrundstück an der Pestalozzistraße, Schulgrundstück an der Prinzen-Allee, Schulgrundstück an der Charlottenstraße, Grundstück der Armenverwaltung an der Wagenstraße, Schulgrundstück an der Clarenbachstraße und Grundstück Ecke Märkischestraße und Unter den Eichen (Grundstücksfonds), im Maßstab 1:250.

e) Straßenaufnahmen.

Im Berichtsjahr wurden neu aufgemessen 45 Straßen mit einer Gesamtstraßenlänge von rd. 22 km. Ergänzungsmessungen wurden für 25 Straßen in einer Ausdehnung von rd. 10 km ausgeführt.

An die Tiefbauämter, das Elektrizitätswerk, das Gartenamt, die Direktion der städtischen Straßenbahnen, sowie an die Kaiserl. Oberpostdirektion wurden rd. 150 Straßenpläne mit einer Gesamtstraßenlänge von 70 km abgegeben.

f) Ueber die Aufstellung von Bebauungs- und Fluchtlinienplänen, Straßenfreilegungen.

vergl. S. 2 und 155 dieses Berichtes.

g) Ortsstatutarische Berechnungshefte über die Straßenfreilegungs- u. -Herstellungskosten.

In 43 ortsstatutarischen Berechnungsheften machte sich infolge Aenderung der Straßenbaukosten eine Umrechnung der Anliegerbeiträge nötig.

Von diesen 43 Heften wurden 26 Hefte behufs Feststellung der endgültigen Kosten nach örtlicher Aufmessung ganz oder größtenteils neu berechnet (Pläne im Maßstab 1:250). Von 30 neuen Straßen wurden ortsstatutarische Berechnungshefte aufgestellt; hiervon war bei 13 Straßen Verrechnung von Grunderwerbskosten erforderlich. Die ortsstatutarischen Sachverständigen schätzten hierzu im Berichtsjahre den Wert des Grund und Bodens von 11 Straßen, sowie von 61 in die Straße ganz oder teilweise fallenden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gebäuden. Für 53 Straßen wurden nach überschläglicher Ermittelung der ortsstatutarischen Beiträge vorläufige Berechnungshefte angelegt. An schriftlichen Anfragen über ortsstatutarische Beiträge zu den Straßenherstellungskosten, Notizen zu den Berechnungsheften usw. wurden 201 Sachen erledigt; außerdem wurde die auf dem Vermessungsamte bestehende Auskunftstelle über ortsstatutarische Beiträge zu den Straßenfreilegungs- und -Herstellungskosten vom Publikum ausgiebig in Anspruch genommen.

Nach endgültiger Feststellung der Straßenbaukosten von 8 Straßen wurden 243 einzelne Abrechnungen für die in Frage kommenden Hausgrundstücke nachgeprüft.

h) Kataster- und Grundbuchangelegenheiten.

Für die katastermäßige Vermessung und die hiernach erfolgende Fortschreibung in den Grundsteuerbüchern und Grundsteuerkarten wurden im Berichtsjahre je 62 Absteckungen und Vermessungen nach Maßgabe der Bestimmungen des staatlichen Grundsteuerkatasters ausgeführt. Von diesen entfallen auf solche zu Straßenfreilegungen 37, auf solche zum Zwecke des Ankaufs und Verkaufs oder Austausches von Grundstücken 25. Im ganzen wurden rund 301 Parzellenneubildungen vorgenommen ohne die einfach durch Abzug neugebildeten Parzellen.

Im Laufe des Jahres wurden die auf dem Vermessungsamt ruhenden Abzeichnungen der Grundsteuerkatasterkarten, die Abschriften des Grundsteuerkatasterflurbuches und die Artikelverzeichnisse, ferner die Deichkataster des Hammer Drab, Lausward, des vorderen Teiles von Hamm, das Deichkataster und Deichlagerbuch des Hamm-Volmerswerther Deichverbandes, die Kataster der Düssel- und Kittelbachmelioration und die Jagdpachtlisten nach dem im Laufe des Vorjahres eingetretenen Bestands- und Besitzveränderungen berichtigt.

i) Mitwirkung bei baupolizeilichen Prüfungen.

Die Anzahl der bei dem Vermessungsamte zur Prüfung eingegangenen Lagepläne zu Baugesuchen betrug 1135. Hiervon entfielen auf den Stadtteil nördlich der Haroldstraße, Graf Adolfstraße, Worringerstraße, Grafenberger Allee, Ludenbergstraße, alte Stadtgrenze 292, auf den Stadtteil südlich des vorgenannten Straßenzuges einschließlich der eingemeindeten Ortschaften Eller und Himmelgeist 539, und auf die eingemeindeten Ortschaften Heerdt 137, Rath 69, Gerresheim 98, zusammen 304.

Oertlich revidiert auf die Innehaltung der Fluchtlinien und Höhenlage wurden im ganzen 653 Neubauten, von denen auf den I. Bezirk 198, auf den II. Bezirk 309 (darunter Eller 18 und Himmelgeist 1), auf den III. Bezirk Heerdt 59, Rath 40, Gerresheim 47, zusammen 146 entfielen.

k) Personal.

Das Personal des von dem Direktor geleiteten Vermessungsamtes setzte sich am 31. 3. 1913 zusammen aus 1 Vermessungs-Inspektor, 1 Oberlandmesser, 5 Landmessern, 4 Vermessungssekretären, 8 Vermessungs-Technikern, 16 Zeichnern, 1 Zivil-Anwärter, 1 Schreibhilfe, 4 Zeichnerlehrlingen, 4 Vorarbeitern und 8 Meßgehilfen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

14. Stadtarchiv.

a) Einrichtung.

Nach fast hundertjähriger Unterbrechung ist mit dem 1. Juli 1912 ein Stadtarchiv neu errichtet worden. In ihrer Sitzung vom 4. Januar 1912 beschloß die Stadtverordnetenversammlung auf Antrag der Verwaltung die Anstellung eines Archivars im Hauptamt. Die Tätigkeit des Archivars wurde dahin umschrieben:

„Dem Stadtarchivar, der sich berufsmäßig der Geschichte der Stadt Düsseldorf zu widmen hat, liegt die Verwaltung der Archivalien und der reponierten Akten ob. Er hat das Material für die geschichtliche Entwicklung unserer Stadt, soweit es für ihre Verfassung und Verwaltung, das geistige und namentlich das wirtschaftliche Leben und den Kulturstand in ihr von Bedeutung ist, zu sammeln und aufzubewahren."

Zur Aufnahme der Akten konnten im 3. Stock des Verwaltungsgebäudes, Andreasstraße 4/8, acht Räume zur Verfügung gestellt werden. Von diesen wird ein Zimmer als Amtszimmer benötigt. In den übrigen Räumen sind längs der Wände eiserne Gestelle der Firma Panzer, A.-G. in Berlin, angebracht, die zur Aufnahme der Akten eine nutzbare Fläche von 399 laufenden Metern schaffen. Eine stärkere Belegung verbieten baupolizeiliche Gründe.

b) Bestände.

Das alte Magistratsarchiv, das noch in den Jahren nach 1815 mit sehr beträchtlichen Kosten neu aufgestellt wurde, scheint vollständig verloren zu sein. Die Raumnot und der sprunghaft wachsende Beamtenapparat verdrängten in den ersten Jahrzehnten der gewaltigen wirtschaftlichen Entwicklung Düsseldorfs die alten Archivbestände, die für die Gegenwart wie für die Zukunft wertlos schienen. Im sogenannten Rathausarchiv, das in feuersicherem Raum im Rathaus selbst untergebracht ist, werden nur einzelne Rechtstitel der Stadt und zufällig erhaltene ältere Urkunden bewahrt. Selbst die Sitzungsberichte der Stadtverordneten-Versammlung sind für die ältere Zeit nur sehr lückenhaft vorhanden.

Unter diesen Umständen boten nur die reponierten Akten der einzelnen Dienststellen einen festen Grundstock für das neue Stadtarchiv. Von den 17 in Betracht kommenden Aemtern wurden annähernd siebentausend Aktenbündel abgeliefert. Dazu kamen etwa 1000 Stück, die als wertlos noch auf dem Boden und im Keller der Dienstgebäude lagerten.

c) Erwerbungen.

Zu diesem natürlichen Grundstock des Archivs kamen erfreulicherweise schon in den ersten Monaten des Bestehens einzelne wertvolle Neuerwerbungen, meist durch Ueberweisung oder als Geschenk:

1. Aeltere Urkunden und Manuskripte aus der Verwaltungsstelle Gerresheim;
2. Akten und Kassenbücher betr. den Hofgarten und den Schloßpark zu Benrath, überwiesen vom Gartenamt;
3. Schöffenbuch des Gerichts Düsseldorf (16. Jahrh.), angekauft aus dem Nachlaß des Notars Strauven;
4. Auszug aus dem Bruderbuch der Sebastiansbruderschaft zu Heerdt, aus demselben Nachlaß;
5. Theaterakten aus der Zeit Immermanns, überwiesen von der Landes- und Stadtbibliothek;
6. Aeltere Akten der früheren Stadtverwaltung Gerresheim, überwiesen von der Landes- und Stadtbibliothek;
7. 26 Urkunden zur Geschichte Düsseldorfs und der Düsseldorfer Familie von Hagens, geschenkt aus dem Familienbesitz von der Freifrau von Huene, geb. von Hagens, in Moulins bei Metz.

Gleichzeitig wurde eine Handbücherei für die Beamten und für die Benutzer des Archivs geschaffen, die bisher etwa 250 Werke, meist Handbücher zur Geschichte und Statistik Düsseldorfs und des Niederrheins, umfaßt. Auch die Bücherei verdankt Entstehung und Zuwachs bei den geringen zur Verfügung stehenden Mitteln in der Hauptsache Schenkungen und Ueberweisungen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

d) Ordnungsarbeiten.

Die eingelieferten Bestände wurden aufgestellt und zunächst summarisch verzeichnet. Mit der Ausarbeitung eines wissenschaftlich genügenden Inventars, das den Reichtum der Quellen erst erschließt, wurde begonnen. Bisher sind aufgenommen die kleineren Zugänge sowie die wichtigste Abteilung, die die heutige Hauptverwaltung umfaßt.

e) Benutzung.

Trotzdem das Archiv erst seit Anfang Dezember der allgemeinen Benutzung erschlossen ist, zählt das Ausleiheverzeichnis doch bereits 230 Aktenbündel auf. Davon wurden zu Verwaltungszwecken benötigt 202 Stück, zu wissenschaftlichen Arbeiten 28 Bündel. Diese Zahlen allein beweisen schon, in welch hohem Maße die einzelnen Registraturen durch die Errichtung eines Gesamtarchivs entlastet worden sind.

An wissenschaftlichen Arbeiten wurden von Seiten des Archivs angeregt und unterstützt fünf Einzelarbeiten größeren Umfangs, die sich fast durchweg die Erforschung der Geschichte Düsseldorfs im 19. Jahrhundert, vornehmlich seiner wirtschaftlichen Entwicklung, zum Ziel gesetzt haben.

f) Persönliches.

Zum Leiter des Archivs wurde der Kaiserliche Archivar Dr. Paul Wentzcke aus Straßburg i. E. berufen. Mit dem 15. Januar 1913 trat als Volontär Dr. Hans Fraenkel aus Hamburg ein, der vor allem mit Ordnungsarbeiten beschäftigt wurde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Besonderer Teil.

A. Fürsorge für das geistige Leben.

1. Unterrichts- und Erziehungswesen.

I. Städtische Schulen.

a) Höhere Knabenschulen.

Aus dem Kuratorium der höheren Unterrichtsanstalten für die männliche Jugend ist Pfarrer Vits infolge seiner Berufung als Hofprediger an die Domkirche zu Berlin ausgeschieden. Einen weiteren besonders schmerzlichen Verlust erlitt das Kuratorium durch den Tod seines langjährigen Mitgliedes, Stadtverordneten Dr. Hüsgen, dessen Verdienste vor allem auch um das Bildungswesen seiner Vaterstadt ihm stets ein ehrenvolles Andenken sichern werden.

An Stelle der Ausgeschiedenen traten Pfarrer Müntinga und Stadtverordneter Dr. med. Hecker neu in das Kuratorium ein.

Der im vorigen Berichtsjahre mit bürgerkundlichen Vorträgen für die Schüler der oberen Klassen gemachte Versuch hat sich als wertvolle Ergänzung des Unterrichtes bewährt. Die Stadtverordneten-Versammlung hat demzufolge auch für die Veranstaltung von vier Vorträgen im Winterhalbjahr die erforderlichen Mittel wiederum zur Verfügung gestellt und weiterhin durch die Genehmigung eines entsprechenden Etatskredites gleichzeitig ihr Einverständnis mit der dauernden Einrichtung solcher Vorträge bekundet.

Die aus den verschiedensten Gebieten gewählten Vorträge fesselten das lebhafte Interesse der Schüler.

Von großer Bedeutung sind die neu eingerichteten Samariterkurse für Lehrer und Schüler der höheren Knabenschulen. Direktor Professor Masberg wies in einer ausführlichen Denkschrift auf die Wichtigkeit der Unterweisung der ins Leben tretenden Schüler in der ersten Hilfe bei Unglücksfällen bis zur Ankunft des Arztes auf Grund seiner in Krieg und Frieden gemachten Erfahrung hin. Derartige Belehrungen und Uebungen seien in der Schule auch von wesentlich pädagogischer sowie erziehlicher und sozialer Bedeutung.

Entsprechend diesem zeitgemäßen und praktischen Vorschlage bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung einen Kredit von 2000 ℳ für die erste Einrichtung von Samariterkursen für Schüler der höheren Knabenschulen. Zur Ergänzung sind durch den Etat 150 ℳ zur Verfügung des nächsten Schuljahres gestellt.

In dankenswerter Uneigennützigkeit haben sich die Herren Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Witzel und Oberarzt Professor Dr. Janssen sofort bereit erklärt, bei der Organisation der geplanten Kurse zu helfen und die theoretische und praktische Unterweisung zu übernehmen. Zu dem prak-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tischen Kursus konnten infolge der zahlreichen Beteiligung im Berichtsjahre nur die Mitglieder der Lehrerkollegien zugelassen werden, auf deren Hilfe der Leiter der praktischen Kurse, Geheimrat Witzel, bei der Einführung der Schüler in den Samariterdienst rechnet. Die segensreiche Einrichtung wird sicher gute Früchte tragen.

Am 10. März wurden in allen höheren Knabenschulen zur Erinnerung an die vor hundert Jahren erfolgte glorreiche Erhebung der Nation, sowie an die Stiftung des Eisernen Kreuzes und der Landwehr patriotische Schulfeiern veranstaltet, in denen die Bedeutung der großen Zeit hervorgehoben wurde.

Ueber Veränderungen in den Lehrerkollegien der einzelnen Anstalten enthalten die betreffenden Jahresberichte eingehendere Mitteilungen.

Die folgende Uebersicht gibt Aufschluß über die Zahl der Lehrkräfte an den höheren Knabenschulen.

Name der Schule	Festangestellte, im Hauptamte tätige Lehrer einschl. Leiter	Nebenamtlich tätige Lehrer	Hilfslehrer und Kandidaten	Lehrer an den zugehörigen Vorschulen
1. Gymnasium und Realgymnasium	35 (35)	3 (3)	3 (3)	4 (4)
2. Realgymnasium mit Realschule	31 (29)	3 (3)	4 (1)	6 (6)
3. Oberrealschule am Fürstenwall .	24 (24)	2 (2)	3 (3)	5 (5)
4. Oberrealschule i. E. an der Scharnhorststraße	22 (22)	1 (1)	3 (1)	3 (3)
5. Gymnasium i. E. am Comeniusplatz	7 (6)	— (—)	— (—)	3 (3)
6. Realschule i. E.	9 (7)	3 (3)	— (—)	— (—)
Insgesamt	128 (123)	12 (12)	13 (8)	21 (21)

Die an den beiden Doppelanstalten bestehenden Schülerrudervereine haben weiter erfreuliche Fortschritte in ihrer Entwickelung gemacht, so daß der Wunsch der Vereine, ein eigenes Bootshaus zu besitzen, sich voraussichtlich in absehbarer Zeit verwirklichen lassen wird.

Nachdem die erste Reifeprüfung an der Oberrealschule i. E. an der Scharnhorststraße im Ostertermin 1913 mit Erfolg stattgefunden hatte, wurde die Oberrealschule an der Scharnhorststraße durch Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten vom 6. März 1913 als solche anerkannt.

Die Wahl des Leiters des Gymnasiums i. E. am Comeniusplatz, Oberlehrer Dr. Mosler zum Direktor fand durch Kabinetts-Ordre vom 23. Juli die Bestätigung. In Verbindung mit der feierlichen Einweihung des Neubaues für das Gymnasium fand die Einführung des Direktors durch den Oberbürgermeister am 12. September 1912 statt. Aus diesem Anlasse ist von Freunden der Anstalt für Zwecke der Schule eine Stiftung ins Leben gerufen worden, die zurzeit die Höhe von 3000 ℳ erreicht hat. Ueber die Verwendung der Erträgnisse steht der Entschluß der Stiftungsgeber noch aus. **Abbildungen 1 und 2**

Die erste Schlußprüfung an der Realschule i. E. an der Ellerstraße fand im Ostertermin 1913 statt. Nach dem Ergebnis hat der Herr Minister durch Erlaß vom 11. März 1913 die Anstalt als Realschule anerkannt.

Die Fertigstellung des Neubaues für die Realschule an der Ellerstraße hat soweit gefördert werden können, daß das Anstaltsgebäude zum kommenden Winterhalbjahr bezogen werden kann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nachstehende Zusammenstellung unterrichtet über den Schulbesuch im Winterhalbjahr der letzten zehn Jahre.

Name der Anstalt	Gesamtzahl der Schüler einschließlich Vorschüler in den Winterhalbjahren									
	1903/04	1904/05	1905/06	1906/07	1907/08	1908/09	1909/10	1910/11	1911/12	1912/13
Gymnasium und Realgymnasium	751	756	731	743	780	806	813	835	824	817
Realgymnasium und Realschule	395	491	582	615	649	679	743	801	896	940
Oberrealschule am Fürstenwall	641	665	686	698	701	730	818	728	736	756
Oberrealschule an der Scharnhorststraße	513	551	540	509	458	404	480	530	552	568
Gymnasium i. E.	—	—	—	—	—	31	58	112	248	301
Realschule i. E.	—	—	—	—	—	—	—	154	202	225

Die bewilligten Schulgeldfreistellen betrugen am Schlusse des Berichtsjahres beim Gymnasium und Realgymnasium 59 (56), beim Realgymnasium mit Realschule 38 (27), bei der Oberrealschule am Fürstenwall 16 (16), bei der Oberrealschule an der Scharnhorststraße 29 (26), beim Gymnasium i. E. 12 (7), bei der Realschule i. E. 12 (10).

Sonstige erwähnenswerte Vorkommnisse, insbesondere solche des inneren Schulbetriebes, werden in den Jahresberichten der einzelnen Anstalten eingehend behandelt.

b) Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend.

α) Studienanstalt und Lyzeen.

Die Zahl der Lehrkräfte an den Lyzeen und an der Studienanstalt betrug Ende des Winterhalbjahres 57 (51), die sich wie folgt verteilen:

Name der Schule	Hauptamtliche Lehrkräfte einschließlich Leiter		Nebenamtliche Lehrkräfte	Hilfslehrerinnen
	männlich	weiblich		
Luisenschule mit Studienanstalt	11 (11)	22 (19)	1 (2)	1 (1)
Cecilienschule, Oberkassel	4 (2)	9 (8)	1 (2)	1 (1)
Lyzeum i. E. an der Achenbachstraße	— (—)	7 (4)	1 (1)	— (—)
	15 (13)	38 (31)	2 (5)	2 (2)
		57 (51)		

Abbildungen 3 und 4

Der Erweiterungsbau der Luisenschule ist soweit fortgeschritten, daß er Herbst 1913 dem Betriebe übergeben werden kann. Mit der Eröffnung der Oberprima zu Ostern 1913 ist der Ausbau der Studienanstalt vollendet.

Die Eröffnung der neuen Höheren Mädchenschule an der Lindemannstraße wird Ostern 1914 erfolgen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Besuchsziffern der verschiedenen Anstalten gehen aus der nachstehenden Uebersicht hervor.

Schule	Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schülerinnen	Davon waren: auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch
Studienanstalt	1912/13	5	148	26	91	47	10
Luisenschule	1912/13	20	651	19	457	135	59
Cecilienschule	1912/13	10	243	8	135	105	3
Lyzeum i. E. an der Achenbachstr.	1912/13	6	198	—	139	49	10
	Summe	41	1240	53	822	336	82
Dagegen	1902/03	15	419	14	297	61	61
	1903/04	16	484	30	355	70	59
	1904/05	17	544	35	387	88	69
	1905/06	18	586	33	406	105	75
	1906/07	18	614	65	433	106	75
	1907/08	20	695	65	484	126	85
	1908/09	20	752	70	529	147	76
	1909/10	29	940	21	656	205	79
	1910/11	31	997	28	678	241	78
	1911/12	37	1124	36	749	287	88

Schulgeldermäßigungen und Freistellen wurden gewährt: bei der Luisenschule und Studienanstalt in 82 (66) Fällen, bei der Cecilienschule in 18 (16) Fällen, beim Lyzeum i. E. an der Achenbachstraße in 11 (2) Fällen.

β) Oberlyzeum und Volksschullehrerinnenseminar mit Präparandie.

Die Besuchsziffern des Oberlyzeums und des Volksschullehrerinnenseminars ergeben sich aus der nachstehenden Uebersicht:

Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schülerinnen	Davon waren: auswärtige	evang.	kath.	Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schülerinnen	Davon waren: auswärtige	evang.	kath.
1902/03	4	130	42	11	119	1908/09	9	280	82	70	210
1903/04	6	171	47	27	144	1909/10	9	318	72	79	239
1904/05	7	206	64	38	168	1910/11	10	309	71	79	230
1905/06	7	222	55	43	179	1911/12	10	299	55	70	229
1906/07	8	247	67	57	190	1912/13	11	323	51	78	245
1907/08	8	248	61	58	190						

Schulgeldermäßigungen oder Freistellen wurden in 60 (57) Fällen gewährt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

c) Mittelschulen.

Die Zahl der Lehrkräfte an den Mittelschulen betrug zu Ende des Winterhalbjahres 89 (81), die sich wie folgt verteilen:

Name der Schule	Hauptamtliche Lehrkräfte einschließlich Leiter		Nebenamtliche Lehrkräfte	Hilfslehrerinnen
	männlich	weiblich		
Mädchen-Mittelschule an der Oststr.	6 (6)	16 (16)	— (—)	— (—)
Mädchen-Mittelschule an der Florastr.	5 (4)	15 (16)	— (2)	1 (—)
Knaben-Mittelschule an der Luisenstr.	23 (20)	— (—)	— (—)	— (—)
Knaben-Mittelschule an der Ehrenstr.	13		2	
Mädchen-Mittelschule an der Ehrenstr.	2 (11)	4 (3)	1 (2)	1 (1)
	49 (41)	35 (35)	3 (4)	2 (1)
		89 (81)		

Der Erweiterungsbau der Mädchen-Mittelschule an der Oststraße wurde im Laufe des Schuljahres fertiggestellt. Auch der Erweiterungsbau der Mädchen-Mittelschule an der Florastraße konnte Anfang Februar dem Betriebe übergeben werden.

Zur Entlastung der Mädchen-Mittelschule an der Florastraße und vornehmlich der Knaben-Mittelschule an der Luisenstraße, die Ostern 5 Klassen in dem Volksschulgebäude an der Färberstraße unterbringen muß, ist die Errichtung einer neuen Knaben- und Mädchen-Mittelschule an der Clarenbachstraße in Aussicht genommen. Das Vorprojekt wird noch im Laufe des Sommerhalbjahres die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigen. Auch die ständig steigende Besuchsziffer der Knaben-Mittelschule an der Ehrenstraße macht die Errichtung eines Neubaues erforderlich; es ist hierfür bereits ein Grundstück an der Fischerstraße beschafft worden. Das Schulgebäude an der Ehrenstraße wird nach Fertigstellung des Neubaues lediglich den Zwecken der Mädchen-Mittelschule dienen.

Die Schüler- und Schülerinnenzahl geht aus der nachstehenden Uebersicht hervor:

Schule	Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der		Davon waren:							
					auswärtige		evangelisch		katholisch		jüdisch	
			Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen
Mädchen-Mittelschule Oststraße . . .	1912/13	18	—	784	—	15	—	899	—	344	—	41
Mädchen-Mittelschule Florastraße . . .	1912/13	18	—	755	—	—	—	496	—	233	—	26
Knaben-Mittelschule Luisenstraße . .	1912/13	19	828	—	16	—	334	—	471	—	23	—
Knaben-Mittelschule Ehrenstraße . . .	1912/13	11	391	—	14	—	173	—	216	—	2	—
Mädchen-Mittelschule Ehrenstraße . . .	1912/13	6	—	240	—	—	—	173	—	64	—	3
Mädchen-Mittelschule der Seminar-Uebungsschule . .	1912/13	3	—	134	—	—	—	56	—	76	—	2
Summe:		75	1219	1913	30	15	507	1124	687	717	25	72

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der		Davon waren:							
					auswärtige		evangelisch		katholisch		jüdisch	
			Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen
Dagegen:	1903/04	25	—	918	—	19	—	538	—	331	—	49
	1904/05	28	—	991	—	40	—	564	—	380	—	47
	1905/06	34	214	1100	11	51	69	650	138	397	7	53
	1906/07	41	423	1181	29	51	164	724	248	405	11	52
	1907/08	44	561	1176	35	55	214	716	336	409	11	51
	1908/09	48	634	1280	44	40	246	777	375	447	13	56
	1909/10	53	695	1474	18	20	287	894	394	506	14	74
	1910/11	56	738	1579	17	17	310	979	409	528	14	72
	1911/12	65	1013	1749	24	7	421	1047	569	617	23	85

Schulgeldermäßigungen bezw. Freistellen wurden gewährt: bei der Mädchen-Mittelschule an der Oststraße in 62 (56) Fällen, bei der Mädchen-Mittelschule an der Florastraße in 65 (60) Fällen, bei der Knaben-Mittelschule an der Luisenstraße in 107 (96) Fällen, bei der Knaben-Mittelschule an der Ehrenstraße in 42 Fällen, bei der Mädchen-Mittelschule an der Ehrenstraße in 18 Fällen und bei der Mittelschule der Seminar-Uebungsschule in 3 Fällen.

d) Volksschulen.

Infolge der Neuaufnahme zu Ostern dieses Jahres stieg die Gesamtzahl der Kinder in den städtischen Volksschulen auf 52 813 (51 244), davon waren 26 712 Knaben und 26 101 Mädchen. Der Konfession nach waren 38 924 katholisch, 13 766 evangelisch und 123 jüdisch. Die Zahl der auswärtigen Kinder betrug 282.

Infolge dieser Zunahme der Besuchsziffern und infolge der weiteren Entwickelung der unvollständigen Schulsysteme wurde die Zahl der Klassen um 52 vermehrt. Neue Schulsysteme sind im Berichtsjahre nicht errichtet worden. Die Gesamtzahl der Klassen beträgt jetzt 1044, die sich auf 93 Schulsysteme verteilen. Von den 93 Schulen sind 63 mit 733 Klassen katholisch, 21 mit 252 Klassen evangelisch und 9 (Grafenberg, Hilfsschulen) mit 59 Klassen paritätisch. Die Trennung nach Geschlechtern ist bei 830 Klassen durchgeführt. In 214 Klassen, von denen 147 den Vororten und 40 den Hilfsschulen angehören, werden Knaben und Mädchen gemeinsam unterrichtet.

Was die Organisation der Schulen betrifft, so sind 70 siebenstufig eingerichtet. Daneben bestehen 5 Schulen mit 6, 6 Schulen mit 4, 10 Schulen mit 3, 1 Schule mit 2 aufsteigenden Klassen und 1 einklassige Schule (Oberlörik). Die kleineren Schulsysteme entfallen durchweg auf die eingemeindeten Vororte.

Die durchschnittliche Schülerzahl der Klassen betrug im Berichtsjahre 51,04, und zwar im Sommerhalbjahr 1912 51,66, im Winterhalbjahr 1912/13 50,42.

Die Zunahme der Schüler und der Schulklassen in den letzten 10 Jahren ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Zu Beginn des Schuljahres	Gesamtzahl der Schüler	Davon waren			Zahl der Klassen	Gegen das Vorjahr mehr	
		evgl.	kath.	jüd.		Schüler	Klassen
1904	30 666	7 007	23 541	118	531	1 044	25
1905	31 788	7 345	24 329	114	561	1 122	30
1906	33 161	7 841	25 208	112	596	1 373	35
1907	34 361	8 276	25 954	131	626	1 200	30
1908	36 237	8 532	27 584	121	675	1 876	49
1909	47 901	11 965	35 818	118	879	11 664	194
1910	48 762	12 299	36 347	116	906	861	27
1911	50 047	12 812	37 119	116	946	1 285	40
1912	51 244	13 238	37 906	100	992	1 197	46
1913	52 813	13 766	38 924	123	1 044	1 569	52

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In ganz besonderem Maße wurde im Berichtsjahre auf die Errichtung neuer Schulbauten und die Beschaffung weiterer Schulräume durch Um- und Erweiterungsbauten hingewirkt. Die Schulneubauten „Unter den Eichen“ und am „Rather Kreuzweg“ gehen ihrer Vollendung entgegen. Mit der Bauausführung des Schulneubaues an der Pestalozzistraße und des Erweiterungsbaues der Schule in Lierenfeld ist begonnen worden.

Die Projektierungsarbeiten für einen Schulneubau in Eller (Bernburgerstraße), in Grafenberg (Limpurgstraße), in Werften und an der Gladbacher Straße (Doppelsystem), sowie für Erweiterungsbauten der Schulen in Flehe und am Heerdter Sandberg sind im Gange.

Durch Einziehung von Dienstwohnungen und sonstige Umbauten wurden gewonnen:

bei der Schule an der Kalkumerstraße 2 Klassenzimmer, je 1 Amts- und Konferenzzimmer und 1 Schuldienerwohnung; bei der Schule an der Kürtenstraße je 1 Amts- und Konferenzzimmer; bei der Schule an der Jägerstraße je 1 Amts-, Konferenz- und Lehrmittelzimmer; bei der Schule an der Kreuzstraße 1 Zeichensaal und bei der Schule an der Mettmanner Straße 2 Klassenzimmer im Dachgeschoß.

Ferner wurden im Berichtsjahre zwei Doppelbaracken angekauft und bei den Schulen an der Pestalozzistraße und Kürtenstraße aufgestellt.

Der Gesundheitszustand in den Volksschulen war im Berichtsjahr durchweg gut. Die durchschnittlichen täglichen Versäumnisse betrugen 4,14 Prozent gegen 4,13 Prozent im Vorjahre. Der Prozentsatz der unentschuldigten und strafbaren Versäumnisse stellt sich wie im Vorjahre auf 0,13 Prozent. Polizeiliche Zuführungen zu Schulen mußten in 419 (430) Fällen vorgenommen werden; die Zahl der Strafverfügungen betrug 8352 (8163).

Die schulärztliche Untersuchung der Schulkinder und Schulräume wurde in der bisherigen Weise durch den Stadtarzt und die Stadtassistenzärzte vorgenommen; über die schulärztliche Tätigkeit wird im Abschnitt „Tätigkeit des Stadtarztes“ berichtet.

Aus der Schulpflicht entlassen wurden bei den beiden Entlassungsterminen 5581 (5610) Kinder, und zwar 5221 (5275) aus den sechs- und siebenstufigen Schulen und 360 (335) aus den kleineren Schulen. Von den ersteren befanden sich 4232 (4287) in der ersten Klasse, 753 (763) in der zweiten Klasse und 196 (192) in der dritten Klasse. Aus den Klassen der Mittelstufe mußten 40 (39) Kinder, die wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen zurückgeblieben waren, entlassen werden.

Die Zahl der Lehrkräfte an den städtischen Volksschulen beträgt 1075 und zwar 561 Lehrer und 514 Lehrerinnen; 406 Lehrer und 342 Lehrerinnen sind katholisch, 155 Lehrer und 172 Lehrerinnen evangelisch.

Zur Vertretung in Krankheitsfällen sowie zur vorübergehenden Verwaltung erledigter Stellen standen der Schulverwaltung im Betriebsjahr 104 Schulamtsbewerberinnen und 6 Schulamtsbewerber zur Verfügung. Von den Bewerberinnen haben 85 in dem hiesigen städtischen Lehrerinnenseminar ihre Ausbildung gefunden. An Vertretungskosten für erkrankte oder beurlaubte Lehrkräfte wurden 64 713 ℳ verausgabt, wovon 20 909 ℳ von den Kassen anderer Lehranstalten und erstattungspflichtigen Lehrkräften zurückgezahlt wurden. Außerdem gelangten aus unbesetzten Gehaltspositionen noch 27 156 ℳ für Vertretungen zur Auszahlung.

Ueber die besonderen mit den Volksschulen verbundenen Einrichtungen ist folgendes zu berichten:

1. Hilfsschulen. Im Schuljahre 1912/13 wurden an den Schulen an der Färberstraße und an der Helmutstraße (Oberrath) neue Filialschulen zunächst mit einer Klasse eingerichtet. Ferner erhielten die Hilfsschulen an der Bismarckstraße, Gneisenaustraße, Heyestraße und Stoffelnerstraße je eine neue Klasse. Im Winterhalbjahre besuchten insgesamt 809 (668) Kinder in 33 (27) Klassen die Hilfsschule. Von den Kindern waren 212 (174) evangelisch, 593 (490) katholisch und 4 (4) jüdisch. An den Hilfsschulen waren 1 Rektor, 4 Hauptlehrer, 1 erster Lehrer, 13 Lehrer und 14 Lehrerinnen tätig.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

An dem in der Zeit vom 2. bis 25. Mai 1912hierselbst abgehaltenen Hilfsschullehrerkursus unter Leitung des Rektors Horrix nahmen von hier 2 Lehrer und 1 Lehrerin teil. Außerdem wurde 1 Lehrer zur Teilnahme an dem in Leipzig abgehaltenen Werkunterrichtskursus entsandt.

2. Sprachheilkurse. Für stotternde Volksschulkinder wurden in der Berichtszeit 10 Heilkurse abgehalten, je 5 im Sommer- und Winterhalbjahr. Von den Kursusleitern Lehrern Ball, Mones, Stratmann, Schatz und Schulz wurden insgesamt 163 mit Sprachgebrechen behaftete Schulkinder untersucht, von denen 141 in einen Sprachheilkursus aufgenommen wurden. Von diesen konnten 117 vollständig geheilt und 21 als wesentlich gebessert entlassen werden. Bei 3 Kindern konnte eine Heilung nicht erzielt werden.

3. Die Seh-Hörkurse wurden, wie in den Vorjahren, mit günstigen Erfolgen fortgesetzt. Es fand je ein Kursus im Sommer- und Winterhalbjahr statt, an denen zusammen 36 Kinder teilnahmen.

4. Städtische Schulzahnklinik. Im Frühjahr 1907 wurde vom Stadtverordneten Dr. Brandt angeregt, eine regelmäßige zahnärztliche Untersuchung der Schulkinder auch in Düsseldorf einzuführen. Nach neuerlicher Wiederaufnahme des Gedankens erklärte sich dann am 12. März 1912 die Stadtverordneten-Versammlung mit der Errichtung einer Schulzahnklinik einverstanden, mit deren Leitung Dr. med. Kehr aus Stettin betraut wurde. Die Klinik wurde am 9. Juli 1912 durch ihren Dezernenten, Beigeordneten Prof. Dr. Herold, dem Betriebe übergeben und am 29. Juli 1912 durch den Oberbürgermeister in Gegenwart von Vertretern der Regierung, der Verwaltung, der Stadtverordneten-Versammlung, der Aerzteschaft usw. feierlich eröffnet.

Die Klinik befindet sich in dem städtischen Gebäude Immermannstraße 39 part. und umfaßt 9 helle Räume mit 3 Operationszimmern, dem Sterilisierraum, der Bibliothek (bezw. Assistentenzimmer) und dem zahntechnischen Laboratorium. In demselben Hause befinden sich außerdem noch die Dienstwohnung für den Diener der Klinik und ein Zimmer für photographische Zwecke, Diapositivsammlung usw. Ursprünglich waren in der Klinik, die nach den neuesten Erfahrungen eingerichtet ist, vier Operationsstühle nebst Zubehör aufgestellt, an welchen 3 Assistenten und 2 Schwestern beschäftigt waren. Um dem großen Zuspruch gerecht zu werden, kam Anfang März 1913 ein fünfter Operationsstuhl hinzu. Aus demselben Grunde wurden am 1. Januar bezw. 1. April 1913 zwei weitere Schwestern und ein Assistent mehr eingestellt. Im Bureau der Klinik wurde zur Unterstützung der bereits vorhandenen Schreibhilfe eine 2. Schreibhilfe angenommen.

Die Schulzahnklinik arbeitet nach dem Abonnementsystem. Danach zahlt das einzige bezw. älteste Kind einer Familie 1 *M*, das zweite und alle weiteren Kinder derselben Familie 0.50 *M* pro Kopf und Jahr. Auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung erhalten nicht nur die Kinder armenrechtlich hilfsbedürftiger Eltern freie Behandlung in der Klinik, sondern auch diejenigen Kinder, deren Eltern ein Jahreseinkommen bis 1200 *M* haben. Diesen Kindern steht auch aus einem besonderen Fonds der Ersatz der Unkosten zu, welche durch Hin- und Rückfahrt zur Klinik mit der Straßenbahn entstehen.

Die Schuluntersuchung, in welcher sowohl die Abonnenten wie auch die Nichtabonnenten von dem Direktor der Klinik zahnärztlich untersucht und beraten werden, ist eine der Hauptaufgaben der Klinik und für die zahnhygienische Aufklärung sowohl wie für das Abonnement von höchstem Werte. In der Zeit vom 9. Juli 1912 bis 31. März 1913 wurden 6746 Kinder untersucht.

Daneben nimmt die Behandlung in der Klinik natürlich den weitesten Raum ein, wobei auf die vorbeugenden und erhaltenden Maßnahmen das Hauptgewicht gelegt wird. Die Zahl der Abonnenten betrug 21 841. Erstuntersuchungen in der Klinik wurden 21 119 gezählt; hierher gehören auch die Schuluntersuchungen aus den Monaten Februar und März 1913, die aus besonderen Gründen vorübergehend bis zum Schulschluß in die Klinik verlegt wurden. Von den 21 119 erstuntersuchten Kindern wurden 17 230 Kinder in 64 131 Sitzungen behandelt, d. h. 97 % der Abonnenten waren zur Erstuntersuchung erschienen, von diesen wurden wiederum 79 % behandelt; auf jedes einzelne Kind entfielen durchschnittlich 3 bis 4 Sitzungen. Die einzelnen Behandlungsarten waren: Konsultationen 6760, Extraktionen 10 720 (davon 386 bleibender Zähne), örtliche Betäubungen 2129, vorbeugende Behandlungen (Nerv- und Wurzelbehandlungen) 10 034, definitive Füllungen 8062, chirurgische Maßnahmen 1500, zahntechnische Leistungen 300. „Vorbeugende Behandlungen" und „definitive Füllungen" ergaben zusammen 18 096 Maßnahmen zur Erhaltung der Zähne. Während die allgemeine Betäubung in Form von Chloroform- usw. Narkosen, für welche die Klinik natürlich auch eingerichtet ist, bisher ausgeschaltet werden konnte, wurde von der örtlichen Betäubung mittels Einspritzung von Novocain-Suprarenin usw. ausgiebig und mit bestem Erfolge Gebrauch gemacht. Unter den chirurgischen Maßnahmen sind u. a. Behandlungen von Kieferklemmen (48), Operationen von vereiterten Kieferdrüsen (14), Ausmeißelungen anders nicht zu entfernender Zähne (10) zu nennen. Unter den zahntechnischen Leistungen sind Regulierungsarbeiten (24) zwecks Herstellung eines normalen Schlusses der Zähne, Kautschukersatzstücke (14), Stiftzähne (211) und Goldbrückenarbeiten (13), sowie die Behandlung von Wolfsrachen (8) zu nennen.

Seit etwa Oktober 1912 konnte die von der „Internationalen Hygiene-Kommission" (Abt. der „Fédération dentaire internationale") empfohlene Zahnbürste „Zahnfreund" in 10 004 Exemplaren zum Selbstkostenpreis (25

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Pfg.) an die Schulkinder abgegeben werden. Außerdem wurden 1871 Stück an Inhaber von Freikarten als Geschenk der Stadt ausgehändigt.

Der Etat der städtischen Schulzahnklinik für 1912/13 wurde in Einnahme mit 24 000 ℳ und in Ausgabe mit 31 000 ℳ festgestellt. Die Kosten der ersten Einrichtung der Klinik betrugen 10 173 ℳ, von denen 2173 ℳ in dankenswerter Weise aus Kreisen der Bürgerschaft zur Verfügung gestellt wurden. Für bauliche Umänderungen im Hause Immermannstraße 39 zum Zwecke der Unterbringung der Klinik waren insgesamt 11 200 ℳ erforderlich. Ferner wurde zur Vergrößerung der Klinik (fünfter Operationsstuhl nebst Zubehör) usw. Anfang 1913 der Betrag von 2260 ℳ bewilligt.

Der Direktor hatte Gelegenheit, viermal an der Hand von Lichtbildern aufklärende Vorträge über das Gebiet der Schulzahnpflege zu halten. Auch fanden zahlreiche Besichtigungen der Klinik durch Vertreter der Regierung, Stadt- und Schulverwaltungen sowie der Aerzteschaft usw. statt.

5. In dem Berichtsjahre wurden 61 Flickkurse mit 2541 (2521) Schülerinnen eingerichtet. In diesen Kursen erhalten die Mädchen des letzten Schuljahres Anleitung im Ausbessern schadhaft gewordener Wäsche- und Kleidungsstücke. Der Unterricht, der sich als Ergänzung der schulplanmäßigen Handarbeitsübungen darstellt, ist unentgeltlich und freiwillig. Die Baraufwendungen hierfür beliefen sich auf 5632 (5361) ℳ. Für die Beschaffung von Nähmaschinen wurden 1587 ℳ verausgabt.

6. Die Zahl der Schulküchen — 16 — ist die alte geblieben. Außer den Kursen für die im 8. Schuljahre stehenden Mädchen der ersten Klassen waren Sammelkurse für Mädchen des letzten Schulpflichtjahres der II. und III. Klassen benachbarter Systeme sowie 5 (4) Kurse für Schülerinnen der Hilfsschule eingerichtet. Im ganzen nahmen 2820 (2696) Schülerinnen der Volks- bezw. Hilfsschule an den hauswirtschaftlichen Uebungen teil. Für ein Kind wurden durchschnittlich an einem Kochtage etwa 22 Pfg. für die Beköstigung aufgewendet.

Zwecks Unterweisung der schulentlassenen weiblichen Jugend in der Hauswirtschaftskunde wurden dem Düsseldorfer Frauenverein 8 Schulküchen zur Abhaltung von Abendkochkursen für berufstätige Mädchen unentgeltlich mit freier Heizung und Beleuchtung zur Verfügung gestellt. Die Leitung dieser Kurse lag in den Händen der städtischen Haushaltungslehrerinnen. Ferner veranstaltete die städtische Verwaltung aus Anlaß der Fleischteuerung Fischkochkurse in den sämtlichen Schulküchen.

7. Zur Bekämpfung der Lungentuberkulose standen im Etat der Volksschulen 10 000 ℳ zur Verfügung. Hieraus konnten im verflossenen Schuljahr 53 (43) Kinder, die zwar bedürftig waren, aber zu deren Heilung eine armenrechtliche Verpflichtung der Stadt nicht vorlag, in Heilstätten entsandt werden.

8. Ferienkolonien. Zu den Kosten der Aufsichtsführung in den Ferienkolonien erhielt das Komitee wiederum einen Betrag von 3000 ℳ aus dem Volksschuletat. Im Berichtsjahre konnten ausgesandt werden in die Ferienkolonien 718 (687) Kinder, zu Solbadkuren 591 (439) Kinder, zu einem Kuraufenthalt an der See 24 (12) Kinder. An den mit Jugendspielen vereinigten Milchkuren während der Sommerferien nahmen täglich etwa 2500 (2000) Kinder, an den Ausflügen nach Grafenberg abwechselnd je 250 (250) Kinder teil.

9. Warmes Frühstück. Wie in früheren Jahren wurden in den Wochen nach Weihnachten auf städtische Kosten warme Milch und Brötchen an etwa 2100 (3700) bedürftige Schulkinder ausgegeben. Ferner erhielten das ganze Jahr hindurch aus jeder Hilfsschulklasse 6 arme Kinder (bei 33 Klassen 198 Kinder) täglich ein warmes Frühstück. Die Ausgaben betrugen insgesamt 13 875 ℳ. Für die Speisung von rund 600 armen Kindern im Kloster an der Mendelssohnstraße übernahm die Schulverwaltung die Kosten der Aufsicht.

Die armen Kinder der Schulen in Düsseldorf-Rath erhielten aus den 1210 ℳ betragenden Zinsen der Otto Fellinger-Stiftung warmes Frühstück, sowie Kleider und Schuhwerk.

10. Turn- und Jugendspiele. Die pflichtmäßigen Spielnachmittage auf den großen städtischen Plätzen für Knaben und Mädchen wurden fortgesetzt, die freien Spiele nach der Schulzeit für Knaben auf 40 (32) Schulen ausgedehnt, für Mädchen an 22 Schulen neu eingerichtet. Die Jugendspiele in den Ferien waren wie früher mit Milchkuren vereinigt. Die früher an jeder einzelnen Schule abgehaltenen Spielfeste fielen aus, da eine andere Organisation beabsichtigt ist; die Mittel wurden für die freien Spiele verwendet. Im nächsten Jahre soll für alle Schulen ein großes allgemeines Spielfest mit Bannerwettkämpfen veranstaltet werden; zu diesem Zwecke wurde bereits ein schönes Wettbanner bestellt.

Die 1. Knabenklassen von 41 Volksschulen nahmen am 14. Juli an den vaterländischen Festspielen im Kaiser-Wilhelm-Park teil. Es wurden größere allgemeine Freiübungen und Turnspiele ausgeführt.

11. Ferienwanderungen. Wie im Vorjahre wurden die Zinsen der Elfriede Bohwinkel-Stiftung im Betrage von 3800 ℳ an sämtliche Volksschulen verteilt. 3133 (2660) arme Kinder erhielten hierdurch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gelegenheit, mit ihren Lehrern und Lehrerinnen in den Ferien einen größeren Ausflug zu unternehmen. Im ganzen fanden 127 (121) Ausflüge statt; 144 (129) Lehrer und Lehrerinnen nahmen als Begleiter teil. Ferner wurden in den Herbstferien 4 mehrtägige Wanderungen ins Sauerland unternommen, zu denen die Schulverwaltung Zuschüsse im Gesamtbetrage von 530 *M* leistete; die Schüler selbst brachten aus Ersparnissen oder Zuschüssen der Eltern 226 *M* auf.

12. Orthopädische Kurse. Im Jahre 1912 fanden wieder 4 Kurse statt, an denen insgesamt 148 (137) Mädchen teilnahmen. An dem Wiederholungskursus, dem nach Bedarf solche Mädchen zugewiesen werden, deren fortgesetzte Teilnahme an den Uebungen eine weitere Besserung erwarten läßt, haben im ganzen 47 (45) Mädchen teilgenommen. Nähere Angaben über die Erfolge der Kurse sind in dem Bericht des Stadtarztes enthalten. Um für die in Aussicht genommenen orthopädischen Kurse für Knaben geeignete Lehrkräfte zu gewinnen, nahmen 4 Lehrer an einem der Mädchenkurse im Winterhalbjahr teil.

13. Baden und Schwimmen. Die Schwimmbäder an der Grünstraße und Münsterstraße standen den Schulen während des ganzen Jahres, eine Rheinbadeanstalt während des Sommers an bestimmten Stunden für planmäßigen Schwimmunterricht zur Verfügung. Es nahmen 1290 (879) Knaben regelmäßig am Schwimmen teil; von diesen haben 590 (598) Schüler = 46 % (68 %) schwimmen gelernt. 260 Knaben konnten bereits am Anfang des Jahres schwimmen. Es wurden im ganzen 34 840 (35 533) Freibäder gegeben. An den Schwimmunterricht wurden in den letzten Wochen des Schuljahres Unterweisungen in der Rettung und Wiederbelebung Ertrinkender angeschlossen.

Für Schwimmbäder in den Ferien wurden 5000 (7000) Karten an Knaben und Mädchen verteilt.

Die Zahl der zur Verfügung stehenden Brausebäder betrug 7 (7). Es wurden im ganzen 145 834 (139 786) Bäder abgegeben, davon 89 451 (84 154) an Knaben und 56 383 (55 632) an Mädchen.

14. Blumenpflege. Zur Verteilung von Stecklingpflanzen an die Kinder der oberen Klassen standen im verflossenen Schuljahr 2500 *M* zur Verfügung, für die 10 000 Pflanzen beschafft wurden. Jedes Kind erhielt zwei Pflanzen, so daß 5000 Schulkinder berücksichtigt werden konnten. Die Besichtigung der verteilten Pflanzen, zu deren Aufwartung den Kindern Rat und Anleitung gegeben wurde, erfolgte, wie in den Vorjahren, durch Mitglieder des Gartenbauvereins. Das übliche Abschlußfest für die Knaben und Mädchen, deren Pflanzen die besondere Anerkennung der Preisrichter gefunden hatten, fand bei freier Bewirtung der Kinder am 1. Oktober 1912 in den Räumen der Tonhalle statt.

15. Der Besuch der Kunsthalle durch die Knaben und Mädchen der ersten Volksschulklassen unterblieb im Berichtsjahre wegen der Nemesausstellung.

16. Im Winter wohnten etwa 3800 Knaben und Mädchen des letzten Schuljahres einer Aufführung des Schauspiels „Wilhelm Tell" im hiesigen Stadttheater bei. Die Kosten für 3 Vorstellungen betrugen 1890 *M*; von den Kindern wurde ein Eintrittsgeld von 30 Pfg. erhoben; bedürftige Schüler hatten freien Zutritt. Die Stadt leistete zu den angegebenen Kosten einen Zuschuß von 875,20 *M*.

17. Der Zoologische Garten „Scheidt-Keim-Stiftung" wurde an bestimmten, von der Direktion für die einzelnen Schulen festgesetzten Vormittagen besucht.

18. Fortbildungskurse und Bibliothek. An die Stelle einjähriger Fortbildungskurse für die Schulamtsbewerberinnen sind jetzt zweijährige Kurse eingeführt worden. Es fanden je zwei Ober- und Unterkurse statt, die von den Rektoren Hammelrath und Breuer geleitet wurden. Theorie und Praxis des Volksschulunterrichts waren Gegenstand der Uebungen und Besprechungen.

Ferner wurde wieder unter Leitung des Oberzeichenlehrers Heinrichsdorff ein Kursus zur Ausbildung in der neuen Zeichenmethode abgehalten, der die Teilnehmer (13 Lehrer und 16 Lehrerinnen) mit dem gesamten Stoffgebiete des Zeichenunterrichts in der Volksschule vertraut gemacht hat.

Die Lehrerbibliothek und die bei den einzelnen Schulen bestehenden Schülerbibliotheken erfuhren eine entsprechende Erweiterung. Für erstere wurden 1300 *M*, für letztere 3100 *M* verausgabt. Die Lehrerbibliothek, die früher von einem Rektor nebenamtlich verwaltet und nur an 2 Tagen der Woche zu bestimmten Stunden benutzt werden konnte, wurde zur Erweiterung der Ausleihezeiten der Landes- und Stadtbibliothek angegliedert. Sie befindet sich jetzt im Gebäude des Kunstgewerbemuseums am Friedrichsplatz und ist täglich von 9—12½ Uhr vorm. und mit Ausnahme des Samstags von 3—7 Uhr nachm. geöffnet.

e) Kunstgewerbeschule mit besonderer Architektur-Abteilung.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß die Errichtung einer durch die Aenderung des Unterrichtsplanes für die Architektur-Abteilung bedingten Hilfslehrerstelle für die genannte Abteilung unter gleichzeitiger Ernennung des bisherigen Assistenten Architekt Fahrenkamp zum Hilfslehrer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ueber den Besuch gibt die folgende Uebersicht Aufschluß:

	Allgemeinkurse	Fachschule	Architektur-Abteilung	Gartenkunstklasse	Abendschule	zusammen
Sommersemester 1912	69 (60)	34 (51)	32 (25)	2 (7)	83 (90)	220 (233)
Wintersemester 1912/13	84 (76)	78 (84)	36 (31)	5 (7)	109 (136)	312 (334)

35 (51) Schülern wurde das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen.

An Stipendien wurden bewilligt:

Von dem Herrn Regierungspräsidenten an 2 Schüler 1000 ℳ; aus dem Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule an 5 Schüler 2500 ℳ; aus der Ahl-Stiftung an 3 Schüler 600 ℳ und aus der Friedrich Vohwinkel-Stiftung an 8 Schüler 1830 ℳ.

Studienreisen haben ausgeführt die Lehrer:

Maler Professor Wilhelm Sprengel in den Herbstferien nach Süddeutschland unter Berührung der Städte Mainz, Würzburg, Nürnberg, Regensburg und München. Zum Studium kunstgewerblicher Museen und alter Architektur besuchte der Lehrer Maler Josef Bruckmüller in den Herbstferien Dresden und München. Der Fachlehrer für Gewerbe- und Flächenkunst Maler Fritz Helmut Ehmcke wurde vom 1. Oktober 1912 ab auf 1 Jahr zu Studienzwecken nach München und Italien beurlaubt. Mit seiner Vertretung ist der Maler Ernst Auffeeser aus München beauftragt worden.

Vom 29. bis 31. Juli 1912 unternahmen 15 Schüler der Architektur-Abteilung unter Führung des Lehrers Becker einen Studienausflug nach Soest, Paderborn und Münster. Dr. Klapheck leitete vom 1. bis 3. August eine Studienfahrt von 22 Schülern der anderen Klassen, um dann gemeinsam mit der Abteilung Becker noch die Städte Osnabrück, Lemgo und Detmold zu besichtigen.

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe veranstaltete in diesem Jahre an der Schule zwei vierwöchige Fachkurse für künstlerische Schrift, Buchausstattung und Satz für Lehrer aus den Provinzen Pommern, Posen, Schlesien, Brandenburg, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen und der Rheinprovinz. Außerdem hielt Fräulein Simons wiederum einen besonderen dreiwöchigen Kursus für künstlerische Schrift für fortgeschrittenere Schüler ab.

In der Zeit vom 2. bis einschl. 23. November 1912 fand in den Räumen des hiesigen Kunstgewerbemuseums eine Ausstellung von Schülerarbeiten sämtlicher Klassen statt.

Ueber den Beruf der Schüler im Wintersemester 1912/13 gibt die nachfolgende Uebersicht Aufschluß:

Lfd. Nr.	Berufe	Vollschüler	Hospitanten	Abendschüler	zusammen
1	Architekten (Schüler der Architekturabteilung) .	36	—	—	36
2	Baubeflissene	3	3	18	24
3	Bildhauer, Modelleure	10	5	15	30
4	Dekorationsmaler . .	45	7	33	85
5	Gartenarchitekten (Schüler der Gartenkunstklasse)	5	—	—	5
6	Gartentechniker . . .	—	—	3	3
7	Glas- u. Schildermaler	—	—	4	4
8	Graveure, Goldschmiede, Ziseleure .	1	3	3	7
	Zu übertragen	100	18	76	194

Lfd. Nr.	Berufe	Vollschüler	Hospitanten	Abendschüler	zusammen
	Uebertrag	100	18	76	194
9	Lehrer	—	—	2	2
10	Lithographen	2	—	4	6
11	Möbelzeichner . . .	7	2	1	10
12	Retoucheure	—	—	4	4
13	Schlosser (Kunst-) . .	—	—	1	1
14	Schreiner, Tischler . .	—	1	2	3
15	Zeichenlehrer	—	1	1	2
16	Zeichner	54	18	18	90
	Zusammen	163(148)	40 (50)	109(136)	312(334)
	Darunter Schülerinnen	32 (17)	19 (25)	7 (4)	58 (46)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

f) Fachschule für Handwerk und Industrie.

Im Schuljahr 1912/13 schloß der Etat der Fachschule in Einnahmen und Ausgaben mit 74 486 (57 517) ℳ ab. Der Staat beteiligte sich mit einem Zuschuß von 29 389 ℳ, die Stadt mit 34 120 ℳ; an Schulgeld gingen 10 269 (8795) ℳ ein.

Das Kuratorium hielt während dieser Zeit 5 Sitzungen ab. Seine Zusammensetzung änderte sich nicht.

Neben dem hauptamtlichen Direktor waren an der Schule tätig: Im Sommer: 1 hauptamtlich angestellter Lehrer (Ingenieur), 3 hauptamtliche Hilfslehrer und 44 Herren im Nebenamt; im Winter: 6 hauptamtliche Hilfslehrer und 41 Herren im Nebenamt.

Nach ihrem Beruf setzten sich die Lehrer zusammen aus: 12 (13)[1]) Ingenieuren, 2 (2) Architekten, 1 (1) Gartenarchitekten, 1 (1) Schlossermeister, 2 (2) Schreinermeistern, 1 (1) Schuhmachermeister, 1 (1) Buchbindermeister, 1 (1) Polsterermeister, 1 (1) Schneidermeister, 2 (2) Buchgewerblern, 1 (1) Kaufmann, — (1) Verwaltungsbeamten, 1 (1) Bildhauer, 4 (4) Malern, 1 (1) Kunstgewerbeschullehrer, 3 (3) Zeichenlehrern, 1 (1) Rektor, 3 (2) Gewerbelehrern, 5 (5) Mittelschullehrern, 2 (1) Volksschullehrern.

Mit dem 1. April 1912 erhielt die Fachschule in Ingenieur Ziegler ihren ersten hauptamtlich angestellten Lehrer, der diese Stelle jedoch schon zum 1. Oktober 1912 wieder aufgab, da er zu diesem Termin von der Stadt Solingen zum Direktor der gewerblichen Fortbildungsschule gewählt worden war. An seine Stelle trat, vorläufig auf 2 Jahre probeweise, Dipl.-Ing. Gagel.

Die beiden im Schuljahr 1912 eingerichteten Tagesklassen für Buchbinder und Schreiner erfreuten sich auch im Berichtsjahre, insbesondere während des Wintersemesters, eines regen Schülerzuspruchs. In der Schreinerklasse war in einigen Wintermonaten die Zahl der Kursusteilnehmer sogar so groß, daß der Zeichenunterricht in 2 Sälen erteilt werden mußte. Es besteht kein Zweifel, daß die größere Zahl der Meldungen für den Tagesunterricht in diesen Klassen in erster Linie der Einrichtung der Monatskurse und der damit gegebenen Möglichkeit jederzeitigen Ein- und Austritts zuzuschreiben ist. Auch die Maler-Tagesabteilung, welche nur im Winterhalbjahr geführt wird, zeigte eine ganz erhebliche Zunahme in der Schülerzahl gegenüber den Vorjahren. Sie wurde diesmal schon am 1. Oktober (sonst am 2. November) eröffnet und erst am 30. März (sonst am 1. März) geschlossen. In der Zeit vom 2. November bis zum 28. Februar mußte sie der großen Schülerzahl wegen geteilt werden. — Die Hälfte der Tagesschüler suchte die Schule auf, um sich auf die Meisterprüfung vorzubereiten. Die Prüflinge bestanden ausnahmslos, viele sogar mit lobender Anerkennung. Es waren 6 Buchbinder, 11 Schreiner und 19 Maler. — Die im Vorjahre in Anregung gebrachte Angliederung der Rheinischen Automobilfachschule kam nicht zustande, da der Minister für Handel und Gewerbe eine Beteiligung an den Erwerbskosten und Betriebsausgaben ablehnte und die Stadt das mit dem Betrieb der Schule verbundene Risiko allein nicht tragen wollte.

Die Abend- und Sonntagsabteilung der Fachschule erfuhr durch Einrichtung neuer Klassen einen weiteren Ausbau; ebenso zeigte auch die Schülerzahl in dieser Abteilung eine nennenswerte Zunahme.

Es konnten neu aufgemacht werden:

In der Sonntagsabteilung: 1 Klasse für Algebra (3 Std.) und 1 Klasse für Elektrotechniker (2 Std. Fachrechnen); in der Abendabteilung: 2 weitere Klassen für Englisch (Mittel- und Oberstufe mit 4 und 2 Std.), 1 Klasse für Mechanik (2 Std. Bewegungslehre) und eine zweite Klasse für Schneider (2 Std. Zuschneiden und Maßnehmen). Die Unterstufe und die Mittelstufe im Algebra-Unterricht mußten der großen Schülerzahl wegen geteilt werden. Außerdem wurde in der Zeit vom 8. Januar 1913 bis 30. März 1913 ein Sonderkursus

---

[1]) Die ersten Zahlen beziehen sich auf das Sommerhalbjahr, die zweiten, eingeklammerten, auf das Winterhalbjahr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

über Steuerwesen (2 Std. wöchentlich) und in der Zeit vom 16. Januar 1913 bis 28. Februar 1913 ein Sonderkursus für Schuhmachermeister in einem neuen Bodenklebeverfahren (2 Std. wöchentlich) abgehalten.

Ueber die Klassen- und Schülerzahl gibt die nachfolgende Uebersicht Auskunft:

Klassen				
	Klassenzahl		Stundenzahl	
	Sommer 1912	Winter 1912/13	Sommer 1912	Winter 1912/13
Sonntagsklassen . .	19 (16)	19 (17)	61 (51)	61 (54)
Abendklassen	40 (31)	43 (38)	167(132)	171(161)
Tagesklassen	3 (3)	5 (4)	93 (79)	158(123)
Zusammen:	62 (50)	67 (59)	321(262)	390(338)

Schüler		
	Sommer 1912	Winter 1912/13
Schüler in den Sonntagsklassen .	300 (283)	341 (347)
Schüler in den Abendklassen . . .	626 (491)	793 (662)
Schüler in den Tagesklassen . . .	29 (36)	77 (69)
Zusammen:	955 (810)	1211(1078)

Außerdem wurden an der Fachschule im Sommer 1912 6 Klassen für freiwillige Fortbildungsschüler mit 21 Unterrichtsstunden und 113 Schülern, im Winter 1912/13 7 Klassen mit 25 Unterrichtsstunden und 153 Schülern geführt. Endlich ist noch zu erwähnen, daß im Auftrage des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe in der Zeit vom 30. September 1912 bis zum 9. November 1912 ein Vorbereitungskursus für Zeichenlehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen an der Fachschule abgehalten worden ist; die Einberufungen hierzu erstreckten sich auf die ganze Rheinprovinz.

Das Durchschnittsalter der Schüler betrug zu Beginn des Sommersemesters 20 Jahre 11,6 Monate, zu Beginn des Wintersemesters 21 Jahre 11,6 Monate. Vergleicht man die Zahlen mit denen des Vorjahres, so ergibt sich ein abermaliges Ansteigen des Durchschnittsalters (um 4,6 Monate), d. h. ein merkliches Zuströmen älterer Personen aus Handwerk und Industrie zur Schule, ein erfreulicher Beweis für die weitere Ausgestaltung der Fachschule zur reinen Gehilfen- und Meisterschule. Der Schülerzahl nach steht die Fachschule unter den 32 staatlichen und staatlich unterstützten Anstalten gleicher Art in Preußen zurzeit, obwohl sie die jüngste ist, an 6. Stelle. Sie wird darin nur von den Schulen in Berlin, Charlottenburg, Hannover, Halle und Kiel übertroffen, wo infolge erleichterter Aufnahmebedingungen bezgl. des Alters das Hauptkontingent der Schüler noch von fortbildungsschulpflichtigen Personen gebildet wird.

Mit der Zunahme der Schüler- und Klassenzahl, insbesondere auch mit der Festigung der Tagesklassen und im Hinblick auf die unerläßliche Ausdehnung der Schultätigkeit auf Werkstättenbetrieb, rückt nun in jüngster Zeit die Frage der Errichtung eines besonderen Neubaues für die Fachschule aufs intensivste in den Vordergrund. Von der Schulleitung wurden hierzu bereits verschiedene Vorschläge unterbreitet und auch in Beratung gezogen. Eine Beschlußfassung konnte jedoch noch nicht herbeigeführt werden, da verschiedene Gründe — insbesondere ökonomische — dafür sprechen, den zu errichtenden Neubau örtlich mit einem der gleichfalls notwendig werdenden Neubauten für die Kunstgewerbeschule, gewerbliche Fortbildungsschule oder Maschinenbauschule zu vereinigen.

Breiten Raum in dem Arbeitskreis der Fachschule beanspruchte auch im Berichtsjahre bei Schulleitung und Kuratorium die Frage der Errichtung einer Kgl. Maschinenbauschule in Düsseldorf. Durch den zustimmenden Stadtratsbeschluß vom 18. März 1913 wurde der Angelegenheit ein günstiger Abschluß gegeben und die Eröffnung dieser Anstalt in greifbare Nähe gerückt.

In der Zeit vom 5. bis 28. Februar 1913 veranstaltete die Fachschule in den Erdgeschoßräumen des hiesigen Kunstgewerbemuseums eine Ausstellung von Schülerarbeiten ihrer Malerabteilung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und in der Zeit vom 5. bis 25. März ebenda eine Ausstellung von Schülerarbeiten ihrer sonstigen Abteilungen, insbesondere ihrer Schreinerklassen. Der Besuch der Ausstellungen war außerordentlich rege, die Kritik in den Tageszeitungen eine äußerst günstige.

Um einen Zusammenschluß der Schüler untereinander zu fördern und um auch einmal an anderer Stätte als in der Schule Schüler und Lehrer miteinander zu vereinigen, veranstaltete die Schule am 22. Februar 1913 in den Räumen des Zoologischen Gartens ein Winterfest. Es wurden hierzu an Schüler und deren Angehörige gegen 1300 Karten ausgegeben. Schüler und Lehrer haben sich um das Zustandekommen und um den ausgezeichneten Verlauf des Festes gleich verdient gemacht.

Um den Schülern auch außerhalb der Schulstunden Anreiz zu weiterer Betätigung in ihrem Beruf und zu eigenem Schaffen zu geben, wurden im verflossenen Jahre mehrere Wettbewerbe ausgeschrieben. Die Beteiligung hieran war eine außerordentlich lebhafte. Es gingen 91 Arbeiten ein; 13 konnten mit Preisen in Höhe von 135 ℳ, einige andere mit lobenden Erwähnungen bedacht werden.

Die Werkstätteneinrichtung, der Modellschatz und die Bücherei der Fachschule konnten mit Hilfe der im Etat ausgeworfenen Mittel und infolge außerordentlicher Zuwendung seitens der Stadt (2300 ℳ) und des Staates (1300 ℳ) im Berichtsjahre eine nennenswerte Erweiterung erfahren. Es wurden hierfür im ganzen 6200 ℳ aufgewendet. Insbesondere konnten hiermit bedacht werden: Die Buchbinderklasse, die Setzerklasse, die Schuhmacherklasse, die Elektrotechnikerklasse und die Schreinerklassen. Auch durch Geschenke Privater wurde der Lehrmittelschatz der Schule verschiedentlich erweitert.

Durch eine größere Zahl von wissenschaftlichen Exkursionen in hiesige und auswärtige Werke und Etablissements wurde wiederum versucht, den Unterricht an der Fachschule fruchtbringender zu gestalten. Solche Ausflüge wurden unternommen von den 3 Tagesklassen (Maler, Schreiner, Buchbinder) und von verschiedenen Abendklassen (Maschinenbauer, Elektrotechniker, Maler). Bei Besuchen weiter gelegener Werke konnten die Schüler unterstützt werden, indem ihnen die Fahrkosten aus Etatsmitteln erstattet wurden.

Durch den Minister für Handel und Gewerbe wurde der Direktor der Fachschule bereits im Jahre 1911 mit der staatlichen Revision der gewerblichen Fortbildungsschulen zu Grevenbroich, Wickrath, Neuß, M.-Gladbach (Stadt), Mülheim-Ruhr, Oberhausen, Remscheid, Rheydt und Solingen (Stadt) betraut. Unterm 22. August 1912 wurde ihm diese Aufgabe auch bezüglich der Gemeinde Jüchen (Grevenbroich) und Mitte Februar 1913 bezüglich der Stadt Wevelinghoven übertragen.

Durch Teilnahme des Direktors an den Versammlungen und Veranstaltungen der Handwerkskammer, der Innungen und sonstigen Vereinigungen des Handwerks und der Industrie (Schuhmacher, Buchbinder, Maler, Tapezierer und Polsterer) und durch Besprechungen mit ihren Vorständen wurde die Verbindung zwischen Schule und Praxis aufrecht erhalten und den genannten Körperschaften Gelegenheit gegeben, etwaige Wünsche bezüglich der Gestaltung des Unterrichts, bezüglich der Einführung neuer Klassen usw. zum Ausdruck zu bringen. In fast allen Fällen konnte den Anträgen seitens der Schule Rechnung getragen werden. Auch durch Vorträge konnten Leiter und Lehrer verschiedentlich in obigen Vereinigungen fördernd wirken. — Besuche in- und ausländischer Herren, die in Einrichtung und Betrieb der Fachschule Einsicht nehmen wollten, hatte die Anstalt im vergangenen Jahre des öfteren zu verzeichnen. Solche Besuche brachte insbesondere der im Oktober 1912 in Düsseldorf abgehaltene Preußische Städtetag, wo der Besuch der gewerblichen Unterrichtsanstalten Düsseldorfs einen besonderen Programmpunkt bildete.

g) Gewerbliche Fortbildungsschule.

Das Schuljahr 1912 brachte infolge der großen Vermehrung der Schüler eine Erweiterung der Anstalt und damit auch eine Vermehrung der Lehrkräfte. Von den 47 Lehrkräften waren 33 etatsmäßig

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

angestellt und 14 vollbeschäftigt als Hilfslehrer. Von diesen 47 hauptamtlichen Lehrern sind 21 aus dem Berufslehrerstande und 26 aus praktischen Berufen hervorgegangen. Von den 100 nebenamtlichen Lehrkräften waren 86 Berufslehrer und 14 Fachleute. Die Pflichtstundenzahl der hauptamtlichen Lehrkräfte beträgt 26; die nebenamtlichen Lehrkräfte waren mit 4 bis 14 Wochenstunden beschäftigt.

Von den 1534 (1347) zu erteilenden Wochenstunden des Winterhalbjahres 1912/13 (1911/12) lagen 731 (677) Stunden = 47,65 (50,26) % vormittags in der Zeit von 7—12 Uhr, 453 (184) Stunden = 29,53 (13,60) % nachmittags in der Zeit von 2—6 Uhr, 350 (476) Stunden = 22,82 (36,14) % nachmittags in der Zeit von 6—8 Uhr. Sonntags und nach 8 Uhr abends wird ein obligatorischer Unterricht nicht erteilt.

Von den Unterrichtsstunden entfielen auf:

	Schuljahr 1912/13	Schuljahr 1911/12
a) Bürgerkunde, Rechnen, Geschäftsaufsatz und theoretischen Fachunterricht einschl. Physik	1041 Wochenstund.	932 Wochenstund.
b) Fachzeichnen und praktischen Unterricht	493 „	415 „
c) Turnen, für 54 Klassen je 1 Std.	54 „	23 „

Die Gesamtschülerzahl betrug am 1. Februar 1913 6629, d. s. 1,67 % der Bevölkerung.

Von diesen Schülern waren	Schuljahr 1912/13	Schuljahr 1911/12
Lehrlinge und angelernte Arbeiter in der Industrie	1938 = 29,2 %	1377 = 22,9 %
Lehrlinge im Handwerk	1739 = 26,3 %	1683 = 28,0 %
Hilfsarbeiter in der Industrie	2184 = 32,9 %	2550 = 42,4 %
Hilfsarbeiter und Ausläufer im Handwerk und in kaufmännischen Betrieben	768 = 11,6 %	402 = 6,7 %
Summe	6629	6012

Die Schüler gehörten an	Schuljahr 1912/13	Schuljahr 1911/12
den gelernten Berufen	3677 = 55,5 %	3060 = 50,9 %
den ungelernten Berufen	2952 = 44,5 %	2952 = 49,1 %

Während in den letzten Jahren der Prozentsatz der ungelernten jugendlichen Arbeiter bedeutend in die Höhe gegangen war, ist dieses Jahr zum ersten Male ein Rückgang zu verzeichnen. Er ist darauf zurückzuführen, daß die Industrie größeren Wert auf die Einstellung und Ausbildung von Lehrlingen legte.

Der Etat der Schule wies in Einnahme und Ausgabe 241 150 ℳ auf. Die Einnahmen setzten sich zusammen aus:

Schulgeld bei einem Schulgeldsatz von 7 ℳ pro Schüler	46 000 ℳ
Staatszuschuß	31 300 „
Sonstige Einnahmen	5 500 „
Zuschuß der Gemeinde	158 350 „

Die Ausgaben beliefen sich auf:

Persönliche	203 785 ℳ
Sächliche	11 780 „
Heizung und Beleuchtung	13 900 „
Unterhaltung der Gebäude	2 600 „
Insgemein	9 085 „

Da das Schulgebäude an der Charlottenstraße den gesamten Bedarf an Unterrichtsräumen nicht deckte, wurde das für Volksschulzwecke gebaute Schulgebäude an der Färberstraße, welches zurzeit noch nicht voll ausgenutzt wird, mit etwa 15 Räumen der Fortbildungsschule überwiesen. Die Ausstattung dieser Unterrichtsräume erfolgte mit einem Kostenaufwande von 19 000 ℳ, der aus außerordentlichen Mitteln bestritten wurde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die praktischen Uebungen wurden wie in den Jahren vorher fortgesetzt und fanden die Anerkennung der betreffenden Berufskreise. Derartiger Unterricht fand in folgenden Berufen statt: Schriftsetzer und Buchdrucker, Buchbinder, Schuhmacher, Schneider, Polsterer, Tapezierer, Dekorateure, Modelleure und Bildhauer, Friseure, Bäcker, Zahntechniker, Gärtner, Fuhrleute bezw. Kutscher.

Zur weiteren Ausbildung der haupt- und nebenamtlichen Lehrer wurden Vortragskurse eingerichtet, und zwar für Wirtschaftskunde, gewerbliche und Werkstattbuchführung, außerdem für Fachkunde in den Metallarbeiterklassen. Der Staat hatte hierzu eine Beihilfe gewährt. In der Zeit vom 13. Januar bis 8. Februar 1913 wurde ein staatlicher gewerblicher Einführungskursus für Fortbildungsschullehrer abgehalten, zu dem 50 Lehrer aus den verschiedensten Provinzen einberufen waren. Die Vorträge erstreckten sich auf: Buchführung, Kostenberechnung, Geld-, Kredit-, Genossenschaftswesen, Gewerbeordnung, Gewerbe-, Gesundheits- und Wohnungshygiene, Bürgerkunde und Einführung in die Reichsversicherungsordnung.

In der Zeit vom 10. Februar bis 22. Februar 1913 fand an der Anstalt auf Veranlassung der Königlichen Staatsregierung ein Fachkursus für Praktiker der Schuhmacher- und Schneidergewerbe statt. An ihm nahmen teil 35 Fachleute aus den verschiedensten preußischen Provinzen. In der Zeit vom 26. März bis 8. April 1913 wurde ein staatlicher Ausbildungskursus für Praktiker in Materialienlehre der Metallarbeiter abgehalten. Er hatte den Zweck, die Teilnehmer zu unterweisen, den Stoff methodisch aufzubauen, zu gliedern und durch einfache, leicht ausführbare physikalische und chemische Versuche zu veranschaulichen, ferner die im Berufe vorkommenden Arbeitsvorgänge zu gliedern und durch Vorführung zum vollen Verständnis zu bringen. Von den 28 Teilnehmern aus den Regierungsbezirken Aachen, Köln, Düsseldorf und Arnsberg waren 8 hiesige hauptamtliche Lehrer.

Ueber die Klassenbildung und sonstige Einzelheiten unterrichtet der für sich erschienene, umfangreiche Jahresbericht der Schule. Ihm sei hier noch entnommen, daß auf die weitere Ausgestaltung der Jugendfürsorge besondere Sorgfalt verwandt wurde. Den Mittelpunkt der gesamten Einrichtungen bilden die von der Schule herausgegebenen „Monatsblätter für die gewerbtätige Jugend". Die Fürsorgeeinrichtungen, welche bereits einen großen Umfang angenommen haben, sollen planmäßig ausgestaltet werden. Ihren vollen Zweck werden sie aber erst erfüllen, wenn das in der Nähe der Schule zu errichtende eigene Jugendheim vorhanden sein wird.

h) Knabenzeichen- und Handfertigkeitsschule.

Die der gewerblichen Fortbildungsschule angegliederte Zeichen- und Handfertigkeitsschule für Knaben und Mädchen fand auch im Schuljahre 1912/13 eine bedeutende Erweiterung zunächst nach der Richtung hin, daß der Unterricht nicht nur wie bisher den Knaben, sondern auch den Mädchen zugänglich wurde. Die Schülerzahl betrug zu Beginn des Sommerhalbjahres 2024 und stieg im Laufe des Jahres auf 2395. Der Durchschnitt betrug 2312 Schüler und Schülerinnen.

Unterrichtet wurde insgesamt in 91 Klassen.

Von diesen waren 30 Klassen für Freihandzeichnen, 28 Klassen für Zirkel- und Projektionszeichnen, 12 Klassen für Hobelbankarbeit, 5 Klassen für Schnitzerei, 4 Klassen für Metallarbeiten, 3 Klassen für Papparbeiten, 2 Klassen für Modellieren, 5 Klassen für physikalische Schülerübungen, 1 Klasse für Buchschmuck und 1 Klasse für Buchbinder- und Kunstgewerbearbeiten für Mädchen.

Am Zeichenunterricht beteiligten sich im Winterhalbjahr 1912 1612 Schüler und am Handfertigkeitsunterricht 535 Schüler und Schülerinnen. Da die vorhandenen Schülerwerkstätten nicht ausreichten, mußten sie bedeutend erweitert werden. Am Ende des Schuljahres bestanden 11 für Handfertigkeit zweckmäßig eingerichtete Unterrichtsräume.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Schulgeld beträgt für einen wöchentlich dreistündigen Kursus jährlich 6 *M*, für einen zweistündigen Unterricht jährlich 4 *M*. Aermere Schüler wurden ganz oder teilweise von der Zahlung eines Schulgeldes befreit. Die Lehrstellenvermittelung durch die Schule wurde auch in diesem Schuljahre wieder zahlreich in Anspruch genommen.

Die umfangreiche Beteiligung an den oben genannten Kursen ist ein Beweis für das große Ansehen, das die Schule bei den Eltern unserer Schüler genießt. Sie beweist ferner die fortschreitende Erkenntnis von der Bedeutung der Ausbildung von Auge und Hand für unsere Jugend, namentlich derjenigen, die sich praktischen Berufen zuwenden will. Nähere Angaben über die Ziele der Schule und den Unterrichtsbetrieb enthält der Jahresbericht der Anstalt.

i) Kaufmännische Lehranstalten.

α) Kaufmännische Fortbildungsschule.

Dem Kuratorium wurden im Laufe des Schuljahres die beiden verdienten Mitglieder Dr. Hüsgen und Kommerzienrat A. Möhlau, die seit dem Bestehen der städtischen kaufmännischen Lehranstalten dem Kuratorium angehört hatten, durch den Tod entrissen.

An Stelle des Kommerzienrats Möhlau wurde als Vertreter der Handelskammer Richard Heimendahl und an Stelle von Dr. Hüsgen Stadtverordneter Guthmann in das Kuratorium gewählt. Ferner wählte die Stadtverordneten-Versammlung noch den Rechtsanwalt Oskar Bloem zum Mitglied des Kuratoriums. Die übrigen Mitglieder des Kuratoriums sind dieselben wie im Jahre 1911.

Bei der Knabenabteilung bestanden im Sommer 1912 41 Klassen mit 1066 Schülern (38 mit 1061) und im Winter 1912/13 41 Klassen mit 1072 Schülern (39 mit 1030); Ostern 1913 zählte die Schule 41 Klassen mit 1119 Schülern.

Bei der Mädchenabteilung waren im Sommer 1912 24 Klassen mit 605 Schülerinnen (24 mit 550) und im Winter 1912/13 28 Klassen mit 802 Schülerinnen (24 mit 672); Ostern 1913 zählte die Schule 32 Klassen mit 924 Schülerinnen.

Die Unterrichtszeit lag bei den einzelnen Klassen teils wöchentlich einmal von 8—12 Uhr vormittags und 2—4 Uhr nachmittags, teils wöchentlich zweimal von 2—5 Uhr nachmittags. Die Klassen waren in Räumen der Schulgebäude an der Bleichstraße, Jahnstraße, Franklinstraße, Gerresheimerstraße und am Stiftsplatz untergebracht.

Das Lehrer-Kollegium umfaßte im Schuljahr 1912/13 8 hauptamtliche Lehrer, 5 hauptamtliche Lehrerinnen, 8 nebenamtliche Lehrer und 8 nebenamtliche Lehrerinnen.

Die Jugendpflege wurde in mannigfacher Weise gefördert. An größeren Veranstaltungen fanden statt: die Kaisergeburtstags-, Entlassungs- und patriotische Gedächtnisfeier.

β) Kaufmännische Fachschule.

Im Sommer 1912 waren in 17 Klassen 314 Schüler (20 mit 330), im Winter 1912/13 in 16 Klassen 300 Schüler (18 mit 331). Zu Ostern 1913 betrug die Anzahl der Klassen 19 und die der Schüler 352. Es waren Klassen eingerichtet für Englisch, Französisch, Buchführung, Rechnen, Korrespondenz und Handelskunde, Schreiben und Stenographie (Stolze-Schrey und National).

An der kaufmännischen Fachschule waren 16 Lehrer nebenamtlich tätig.

γ) Handelsschule für Mädchen.

Ueber die Organisation und die Lehrziele der Handelsschule für Mädchen ist im Jahresbericht 1908/09, Seite 29, näheres mitgeteilt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Schule umfaßte im Sommer 1912 8 Klassen mit 260 Schülerinnen (8 mit 256), im Winter 1912/13 8 Klassen mit 231 Schülerinnen (8 mit 241). Ostern 1913 betrug die Gesamtzahl der Klassen 9 und die der Schülerinnen 273.

An besonderen Kursen nahmen teil:

	Sommer 1912		Winter 1912/13	
Französisch	5 Kurse	114 Sch.	5 Kurse	94 Sch.
Englisch	5 „	147 „	5 „	136 „
Maschinenschreiben	3 „	82 „	5 „	137 „
Rund- und Lachschrift	2 „	69 „	2 „	52 „
Stenographie-Uebungs-Kursus (Stolze-Schrey)	1 „	16 „	1 „	14 „

Sodann waren noch besondere Turn- und Gesangabteilungen eingerichtet.

Das Lehrerkollegium bestand außer dem Direktor aus 2 hauptamtlichen Lehrern, 5 hauptamtlichen Lehrerinnen, 2 nebenamtlichen Lehrern und 4 nebenamtlichen Lehrerinnen.

Die Lehrerin Steuer schied am 1. Oktober 1912 aus dem Lehrerkollegium aus, dafür trat die stellvertretende Lehrerin Frl. Klihm ein.

k) Verwaltungsbeamtenschule.

Die Verwaltungsbeamtenschule hat am 10. April 1912 ihr drittes Schuljahr mit 45 Schülern begonnen, von denen auf Grund der schriftlichen und mündlichen Prüfung am 19. März 1913 39 das Zeugnis der Reife erteilt werden konnte.

Im Schulausschuß ist im Berichtsjahre eine wesentliche Aenderung eingetreten, da an Stelle des von Düsseldorf scheidenden Beigeordneten Dr. Scholz, der seit Gründung der Schule den Vorsitz geführt hatte, Beigeordneter Dr. Thelemann trat.

Aus dem Lehrerkollegium ist Polizeikommissar Wehrspann infolge seiner Ernennung zum Polizeiinspektor in Osnabrück ausgeschieden. An seine Stelle trat am 1. August 1912 Polizeikommissar Gauer, der jedoch sein Lehramt am 15. Februar 1913 an Polizeikommissar Ulrich abtreten mußte, da er zur Vertretung für längere Zeit in das Königliche Polizeipräsidium in Berlin berufen wurde. Für den ausscheidenden Gerichtsassessor Lindemann, der dem Kollegium seit 1910 angehört hatte, trat am 1. März 1913 zur Uebernahme des Unterrichts in Rechtspflege Gerichtsassessor Dr. Seippel in das Lehrerkollegium ein.

Die Schule setzt den Besitz des Zeugnisses über die Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst, des Abgangszeugnisses einer Mittelschule oder des Zivilversorgungsscheines, außerdem im allgemeinen eine praktische Vorbereitung voraus. Die Aufnahme der Schüler erfolgt nur einmal im Jahre, und zwar zu Ostern. Die Zahl der Schüler betrug am Ende des Schuljahres 43 (45).

l) Private Fortbildungs- und Fachschulen.

Dem Geschäftsgebaren von Unternehmern gewerblicher Unterrichtsanstalten, welche zum Schaden des gewerblichen Nachwuchses und der Allgemeinheit ihre Erwerbsinteressen ungebührlich in den Vordergrund stellten, wurde nachdrücklich entgegengetreten und das Aufkommen zweifelhafter Unternehmungen tunlichst verhindert.

Vor Erteilung einer Konzession wurden die Bewerber scharf auf Würdigkeit und Fähigkeit zum Lehramt geprüft.

In den Verhältnissen der hier bestehenden konzessionierten privaten Fortbildungs- und Fachschulen, die sich ausschließlich mit der Fortbildung der schulentlassenen weiblichen Jugend beschäftigen, sind Veränderungen nicht eingetreten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	Gymnasium mit Realgymnasium und Vorschule	Realgymnasium mit Realschule und Vorschule	Ober-Realschule mit Vorschule	Ober-Realschule i. E. mit Vorschule	Gymnasium i. E. in Ober-kassel	Realschule i. E. an der Ulmerstr.	Luisenschule (Studienanstalt und Lyzeum)	Cecilienschule (Lyzeum)	Lyzeum i. E. an der Achenbachstraße	Knabenmittelschule Düsseldorf
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Einnahme:										
Vom Grundeigentum	472	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schulgeld und Schreibgebühren	99 872	114 955	92 374	69 212	86 698	27 060	95 748	26 057	21 045	40 472
Zuschuß aus Staats- u. anderen Fonds	—	—	—	—	—	—	—	—	600	—
Hebung aus anderen Kassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zinsen von Bestandsgeldern und Fonds	1 190	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Strafgelder für Schulversäumnisse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unvorhergesehene Einnahmen u. Defekte	49	20	174	6	41	456	1 292	1 219	—	411
Summe der Einnahme	101 583	114 975	92 548	69 218	86 739	27 516	97 087	28 176	21 645	46 883
Ausgabe:										
Besoldungen	256 150	216 217	175 676	146 468	48 244	46 850	128 338	42 042	18 114	95 057
Andere persönliche Ausgaben (Stellvertretungskosten u. Hülfslehrer)	2 840	6 180	4 117	1 899	728	3 680	4 220	5 760	1 170	809
Pensionen und Unterstützungen	25 514	—	11 844	—	—	—	18 934	55	2 480	7 040
Unterrichtsmittel	3 810	4 756	5 875	4 165	10 107	1 868	6 063	3 397	1 188	1 556
Gebäude und Utensilien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steuern und Feuerversicherungsbeiträge	717	868	648	437	795	—	788	110	155	606
Heizung, Reinigung und Beleuchtung	9 725	7 475	9 060	5 767	8 356	—	6 929	2 091	895	4 842
Schreibmaterialien, Drucksachen und Programmkosten	1 390	1 151	1 892	1 200	763	950	2 479	868	346	862
Kosten des Haushaltungsunterrichts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kosten der Kleinkinderschulen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Besondere Einrichtungen für Schulen (z. B. Baden, Spiele, Ferienkurse, orthopäd. Turnkurse usw.)	—	1 700	—	600	—	—	—	—	—	—
Insgemein, einschl. Reise- u. Umzugskosten	4 600	4 113	2 936	3 182	8 140	1 912	5 729	1 852	258	1 255
Summe der Ausgabe	302 996	241 961	210 345	163 704	72 092	54 680	173 988	56 175	24 543	112 077
Summe der Einnahme	101 583	114 975	92 548	69 218	86 739	27 516	97 087	28 176	21 645	46 883
Demnach Zuschuß der Stadtkasse	201 309	126 986	117 797	94 486	85 353	27 164	76 851	27 999	2 898	65 194
Dazu treten:										
Für bauliche Unterhaltung der Schulgebäude und der Dienstwohnungen	2 699	6 982	2 951	6 943	547	—	2 084	839	592	1 611
Für Ergänzung und Unterhaltung der Utensilien	1 594	2 804	2 118	3 828	250	—	1 346	523	159	829
Mithin Gesamtzuschuß	205 596	136 772	122 921	105 257	86 150	27 164	80 181	29 360	3 649	67 634
Dagegen 1911	203 210	120 173	125 512	93 702	11 967	18 563	66 976	26 754	9 018	56 206
1912 mehr	2 386	16 599	—	11 555	24 183	8 601	13 205	2 606	—	11 428
1912 weniger	—	—	2 591	—	—	—	—	—	5 364	—

Mädchenmittelschule Oststraße	Mädchenmittelschule Florastr.	Knabenmittelschule an der Ulmenstr.	Mädchenmittelschule an der Ulmenstr.	Volksschulen	Oberlyzeum mit Volksschullehrerinnenseminar und Übungsschule	Seminar-Übungsschule	Kunstgewerbeschule	Gewerbl. Fortbildungsschule	Knaben-Zeichen- u. Kunsthandfertigkeitsschule	Fachschule für Handwerk und Industrie	Kaufmännische Fortbildungsschule	Kaufmännische Fachschule	Handelsschule für Mädchen	Verwaltungsakademie-Schule
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
—	—	20	—	3 761	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
44 406	42 875	21 439	13 685	10 361	45 548	4 042	18 728	43 464	8 810	10 269	39 668	6 746	23 284	6 578
—	—	—	—	65 247	—	—	61 972	31 100	—	29 389	18 500	—	1 000	—
—	—	—	—	—	500	14 970	—	—	—	—	—	—	300	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	6 573	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
129	671	2 127	—	11 643	188	—	—	14 710	—	3 518	321	—	—	—
44 535	43 046	23 575	13 685	97 585	46 236	18 812	78 700	89 474	8 810	42 976	58 489	6 746	24 584	6 578
62 709	63 096	84 047	19 858	2 806 819	77 392	20 412	92 865	140 719	—	18 030	55 320	500	27 406	4 400
1 060	3 297	2 389	1 483	78 882	2 518	2 802	29 645	91 420	16 229	43 346	12 788	6 934	6 020	2 938
5 534	4 772	2 695	659	196 180	59	180	3 496	128	—	—	—	—	—	—
1 341	2 365	1 295	934	63 670	3 220	609	11 100	11 930	5 070	6 093	1 463	255	1 487	207
—	—	—	—	—	—	—	601	—	—	—	—	—	—	—
299	299	520	130	6 717	477	—	264	277	—	18	9	—	58	—
2 023	3 374	2 121	660	216 668	3 096	350	7 800	15 826	1 651	5 155	4 142	300	1 291	192
809	926	862	246	4 992	1 428	61	1 965	—	—	1 966	1 870	291	284	—
695	722	—	—	18 668	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	22 884	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	53 964	—	—	1 700	—	—	—	841	—	—	—
2 585	2 959	864	813	10 908	617	—	4 834	14 564	19	4 919	1 445	320	1 397	192
84 505	81 729	63 283	24 180	3 542 342	89 708	24 414	154 160	274 858	32 969	74 487	77 585	8 610	38 597	7 774
44 535	43 046	23 575	13 685	97 585	46 236	18 812	78 700	89 474	8 810	42 976	58 489	6 746	24 584	6 578
39 970	38 683	41 708	10 495	3 444 757	42 510	5 102	75 460	184 879	24 159	31 511	19 095	1 864	14 013	1 196
1 628	1 100	513	512	149 694	1 880	5 730	1 562	1 888	—	772	167	—	608	
1 540	1 502	551	88	60 584	839	4 291	256	9 730	1 200	768	1 022	—	419	
42 042	41 315	42 772	11 296	3 635 035	45 229	16 123	77 278	196 497	25 359	33 051	20 255	1 864	15 100	772
40 704	38 066	41 808		3 430 836	41 307	2 935	80 263	167 670	18 051	27 582	18 669	1 978	13 654	344
2 259	4 259	12 267		244 199	3 922	13 188	—	33 827	9 308	5 469	1 586	—	1 446	1 116
—	—	—		—	—	—	2 965	—	—	—	—	114	—	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

n) Besuch der städtischen Schulen.

Ostern 1913	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler und Schülerinnen								
		evangelisch	katholisch	jüdisch	andern Bekenntnisses	überhaupt	darunter Auswärtige	Ostern 1912	mithin jetzt mehr	mithin jetzt weniger
I. Allgemeine Bildungsanstalten.										
Gymnasium und Realgymnasium	24	404	183	39	2	628	19	655	—	27
Vorschule dazu	4	102	61	15	—	178	1	176	2	—
Gymnasium i. E. Oberkassel	6	66	154	—	—	220	24	187	33	—
Vorschule dazu	3	70	58	5	3	136	6	113	23	—
Realgymnasium und Realschule	24	432	259	41	3	735	15	684	51	—
Vorschule dazu	6	172	65	9	—	246	—	265	—	19
Oberrealschule a. d. Fürstenwallstr.	16	289	240	8	3	540	18	556	—	16
Vorschule dazu	3	80	38	2	—	120	1	224	—	104
Oberrealschule i. E. a. d. Scharnhorststr.	15	216	260	3	1	480	26	468	12	—
Vorschule dazu	3	57	45	1	—	103	—	114	—	11
Realschule i. E. a. d. Ellerstr.	7	132	123	9	—	264	5	237	27	—
Vorschule dazu	3	42	50	8	—	100	—	—	100	—
Knaben-Mittelschule a. d. Luisenstr.	21	388	506	21	—	915	17	856	59	—
Knaben-Mittelschule a. d. Ehrenstr.	12	197	232	3	—	432	20	402	30	—
Mädchen- " " " "	8	218	92	6	—	316	—	255	61	—
Studienanstalt	6	98	49	12	—	159	26	154	5	—
Lyzeum (Luisenschule)	20	437	126	62	—	625	21	654	—	29
" Oberkassel	10	146	114	4	—	264	8	237	27	—
" i. E. a. d. Achenbachstr.	8	183	66	14	—	263	5	197	66	—
Mädchen-Mittelschule a. d. Oststr.	18	387	374	41	—	802	9	789	13	—
" " " " Florastr.	18	504	243	25	—	772	2	761	11	—
" " der Seminar-Übungsschule	4	82	101	—	—	183	1	138	45	—
Volksschulen	1044	13 766	38 924	123	—	52 813	282	51 244	1569	—
Summe I	1293	18 468	42 363	451	12	61 294	506	59 366	2134	206
II. Fortbildungs- und Fachschulen.										
Kunstgewerbeschule	33	*) —	—	—	—	212	—	205	7	—
Fachschule für Handwerk und Industrie	63	—	—	—	—	682	173	648	34	—
Gewerbliche Fortbildungsschule	270	—	—	—	—	6 951	—	6 715	236	—
Knaben-Zeichenschule mit Knabenhandfertigkeitskursen	104	—	—	—	—	2 330	—	2 143	187	—
Kaufmännische Fortbildungsschule	73	—	—	—	—	2 030	—	1 671	359	—
Kaufmännische Fachschule	19	—	—	—	—	352	31	314	38	—
Handelsschule für Mädchen	9	—	—	—	—	273	17	260	13	—
Oberlyzeum mit Volksschullehrerinnenseminar und Präparandie	19	—	—	—	—	329	50	322	7	—
Verwaltungsbeamtenschule	1	—	—	—	—	43	25	45	—	2
Summe II	591	—	—	—	—	13 202	296	12 323	881	2
Dazu Summe I	1293	—	—	—	—	61 294	506	59 366	2134	206
Hauptsumme	1884	—	—	—	—	74 496	802	71 689	3015	208
Dagegen 1912	1752					71 703			2807	
1911	1627					68 880				
1910	1498					65 860				
1909	1393					62 906				
1908	1117					49 089				

*) Das Religionsbekenntnis wird nicht festgestellt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Staats-, Privat- und sonstige Lehranstalten.

An nicht städtischen Lehranstalten bestanden folgende:

Ostern 1913	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler und Schülerinnen: evangelisch	katholisch	jüdisch	andern Bekenntnisses	überhaupt	darunter Auswärtige	Ostern 1912	mithin jetzt mehr	mithin jetzt weniger
A. Staatliche Anstalten:										
Königl. Hohenzollern-Gymnasium	18	87	516	16	—	619	24	623	—	4
Vorschule dazu	3	37	106	17	1	161	2	143	18	—
Königl. Reformgymnasium . .	14	140	226	9	2	377	19	341	36	—
Vorschule dazu	3	59	54	4	1	118	5	69	49	–
B. Privatschulen:										
I. Lyzeen.										
Lyzeum von M. Forstmann . .	11	206	32	9	1	248	13	263	—	15
Marienschule (Lyzeum)	13	4	369	2	—	375	14	404	—	29
Ursulinenschule, Ritterstr. (Lyzeum)	10	—	299	—	—	299	9	296	3	—
Ursulinenschule, Fürstenwall (Lyz.)	16	—	529	—	—	529	5	517	12	—
Lyzeum von O. Kauffmann . .	12	166	80	4	—	200	1	185	15	—
Lyzeum im Kloster Annastr. 62	17	—	450	—	—	450	—	402	48	—
Lyzeum von J. Müller	10	106	42	6	1	155	—	150	5	—
II. Höhere Mädchenschulen.										
Höhere Mädchenschule von A. Neuhaus	4	49	3	6	—	58	—	52	6	—
III. Volksschulen.										
Schule für Fürsorgezöglinge im Kloster Martinstraße . . .	1	—	74	—	—	74	74	42	32	—
Schule für Fürsorgezöglinge in Heerdt	2	—	139	—	—	139	136	106	33	—
C. Anstaltsschulen:										
Schulen in Düsseltal und Zoppenbrück	3	228	—	—	—	228	193	171	57	—
Summe	137	1 082	2 869	78	6	4 030	495	3 764	314	48
Dazu die städtischen höheren, mittleren und Volksschulen . .	1 293	18 468	42 363	451	12	61 294	506	59 366	2 134	206
Zusammen	1 430	19 550	45 232	524	18	65 324	1 001	63 130	2 448	254
Ferner die städtischen Fortbildungs- und Fachschulen	591	—	—	—	—	13 202	296	12 323	881	2
Demnach beträgt die Gesamtbesuchszahl aller Schulen Düsseldorfs*)	2 021	—	—	—	—	78 526	1 297	75 453	3 329	256
									3073	

*) Außer den privaten Fortbildungs- und Fachschulen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Kleinkinderschulen und Kinderhorte.

Die Zahl der Kleinkinderschulen (Warteschulen) belief sich am Schlusse des Schuljahres auf 42.

In diesen Anstalten befanden sich 5129 (5065) noch nicht schulpflichtige Kinder; davon waren 3877 (3676) katholisch, 1233 (1362) evangelisch und 19 (27) israelitisch. Von den 42 Schulen sind 7 städtisch, eine weitere wird völlig aus städtischen Mitteln unterhalten, und bei zwei anderen trägt die Stadt die Gehälter der Lehrerinnen und Gehilfinnen. Außerdem erhielten 27 private Kleinkinderschulen städtische Zuschüsse. Die Gesamtaufwendungen für die Kleinkinderschulen betrugen im Berichtsjahre 22 884 (22 274) *M*.

Die Zahl der vom Verein paritätischer Kinderhorte unterhaltenen Unterkunftsstätten für schulpflichtige Kinder in der schulfreien Zeit stieg im Berichtsjahre auf 9 (8) durch Einrichtung eines neuen Hortes für Knaben in der Schule an der Ritterstraße.

Außerdem besteht noch ein Mädchenhort an der Barbarastraße, der von der St. Dreifaltigkeits-Pfarre unterhalten wird. Die Besuchsziffer sämtlicher Horte betrug im Berichtsjahre durchschnittlich 535 (530) Kinder täglich. Zu den Kosten dieser privaten Einrichtungen zahlte die Stadt bei unentgeltlicher Bereitstellung der Schulräume einschließlich Beleuchtung und Heizung für 9 (8) dieser Horte einen Zuschuß von zusammen 2500 (2500) *M*. Außerdem gelangten noch die Zinsen der Tietz-Stiftung mit 380 *M* zur Verteilung.

2. Kirchen und Religionsangelegenheiten.

Die katholische Pfarrgemeinde St. Dreifaltigkeit hat beschlossen, das Rektorat zum heil. Geist von der Mutterpfarre abzutrennen und zur selbständigen Pfarrgemeinde zu erheben. Die Verhandlungen über die Erteilung der Staatsgenehmigung schweben noch.

Die St. Michaels-Rektoratskirche der St. Josefs-Pfarrgemeinde in Lierenfeld und die neue Pfarrkirche St. Paulus am Paulusplatz wurden fertiggestellt und ihrer Bestimmung übergeben. Der Ausbau der St. Adolfus-Pfarrkirche ist nahezu vollendet.

Die evangelische Gemeinde Düsseldorf hat eine neue Pfarrstelle, die achtzehnte, für die Kreuzkirche errichtet.

Der evangelischen Gemeinde Düsseldorf-Oberkassel ist die staatliche Genehmigung zur Errichtung einer neuen Kirche, eines Pfarrhauses und Gemeindehauses erteilt worden. Mit dem Bau der Kirche und der anderen Gebäude ist begonnen. Die evangelische Gemeinde Düsseldorf-Rath wird in Unter-Rath ein Bet- und Gemeindehaus errichten. Die staatliche Genehmigung ist erteilt und der Bau in Angriff genommen.

Die jüdische Gemeinde hat das Grundstück der alten Synagoge an der Kasernenstraße veräußert. Auf dem Grundstück wird ein Geschäftshaus errichtet werden.

3. Kunst und Wissenschaft.

I. Theater.

Am 20. Oktober 1912 starb das langjährige verdienstvolle Mitglied des Theaterkomitees, Stadtverordneter Dr. Hüsgen. An seine Stelle trat Stadtverordneter Peiffhoven in das Komitee ein. Mit Ablauf der Wahlperiode 1910/12 schied Stadtverordneter Lohe aus dem Komitee aus, für ihn wurde Stadtverordneter Laag gewählt.

Die Spielzeit 1912/13 wurde am 1. September 1912 eröffnet und schloß am 31. Mai 1913.

Es fanden 271 Abendvorstellungen (180 der Oper, 91 des Schauspiels), davon 241 im Abonnement, 43 Nachmittagsvorstellungen und 9 Matineen statt. Von den 30 außer Abonnement gegebenen Vorstellungen fanden 11, sowie sämtliche Nachmittagsvorstellungen zu ermäßigten Preisen statt. Der Spielplan umfaßte 49 Werke der Oper und 51 Werke des Schauspiels. An den für Vereine gegen Zahlung eines Pauschbetrages gegebenen Nachmittagsvorstellungen waren beteiligt: Die Beamten und Angestellten der Stadt Düsseldorf mit 11, die Mitglieder von Arbeitervereinen mit 14, der Allgemeine Beamtenverein mit 5, der Verband der deutschnationalen Handlungsgehilfen mit 4.

Die Schüler der höheren Lehranstalten hatten wie bisher zu den Klassikervorstellungen ermäßigte Eintrittskarten. Für die Schüler der ersten Klassen der Volksschulen fanden erstmalig 3 Sondervorstellungen (Wilhelm Tell) an Nachmittagen statt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aus Anlaß der Jahrhundertgedenkfeier für Richard Wagner fanden im Monat Mai 10 Festvorstellungen mit hervorragenden Gästen statt.

Gastiert haben:

in der Oper: die Kammersängerinnen Elisabeth Boehm van Endert (Hofoper Berlin) 3 mal, Anna Bahr von Mildenburg (Hofoper Wien) 3 mal, Maude Fay (Hofoper München) 1 mal, Zdenka-Mottl-Faßbender (Hofoper München) 1 mal, Eva Plaschke von der Osten (Hofoper Dresden) 1 mal, Marg. Siems (Hofoper Dresden) 2 mal; die Kammersänger Ernst Kraus (Hofoper Berlin) 2 mal, Paul Bender (Hofoper München) 3 mal, Oskar Bolz (Hoftheater Stuttgart) 1 mal, Karl Braun (Deutsche Oper Charlottenburg) 1 mal, Franz Kronen (Hoftheater Hannover) 1 mal, Professor A. Moers, Düsseldorf, 1 mal, Friedrich Plaschke (Hofoper Dresden) 1 mal, Karl Perron (Hofoper Dresden) 1 mal, Walter Soomer (Hofoper Dresden) 2 mal; die Hofopernsänger Eduard Habich (Hofoper Berlin) 3 mal, William Miller (Hofoper Wien) 3 mal. Im Schauspiel: Hofschauspielerin Charlotte Basté (Hoftheater Dresden) 2 mal; Hofschauspieler Direktor Max Hofpauer (München) 2 mal.

Es waren zu verzeichnen.

als Uraufführungen: in der Oper: Die drei Masken, Theodor Körner; im Schauspiel: Der Eroberer;

als Erstaufführungen:

in der Oper: Ariadne auf Naxos; Kuhreigen; Oberst Chabert; Die schöne Helena; Der Schmuck der Madonna;

im Schauspiel und Lustspiel: Europa lacht; Freie Bahn; Frau Juttas Untreue; Der gute Ruf; Graf Pepi; Helga Holgersen; Herrgottsmusikanten; Der Jude von Konstanz; Der lächelnde Knabe; Magdalena; Majolika; Sommerspuk.

Der Dekorationsfundus wurde vermehrt durch Eingänge bezw. Neuherstellung von Dekorationen zu: Der Zorn des Achilles; Die Meistersinger; Der Schmuck der Madonna; Kuhreigen; Der Gefangene der Zarin; Herrgottsmusikanten; Theodor Körner; Robinson Krusoe; Die schöne Helena; Ariadne auf Naxos; Wintermärchen; Barbarina; Orpheus und Euridice. Des weiteren wurden beschafft bezw. hergestellt: Teile zu Rheingold, Siegfried und zu Stillose Dekorationen; ein Straßenprospekt; ein Frühlingsbogen; ein Wagnervorhang; neue Stoffbespannung zum Miller-Zimmer; ein Waldbodentuch; ein Bühnen- und ein Parkett-Teppich. Hierfür wurden aufgewendet insgesamt 18 295 *M*.

Requisiten, Möbel und Beleuchtungsgegenstände wurden im Werte von 3370 *M* angeschafft.

Die Orgel wurde mit einem neuen Rollschweller versehen. Kosten 165 *M*.

Der Bestand an historischen, Spezial- und sonstigen Kostümen, Rüstungen, Waffen und dergleichen erfuhr ebenfalls aus Etatsmitteln eine Vermehrung. Die Kosten hierfür beliefen sich auf 20 868 *M*.

Wie in den Vorjahren erwarb auch im Berichtsjahre die Stadt Düsseldorf die zu den Festaufführungen des Rheinischen Goethevereins beschafften Dekorationen, Kostüme usw. für das Stadttheater zum Preise von 7075 *M*.

Die Bibliothek wurde bereichert durch den Ankauf der Noten und Aufführungsmaterialien zu: Die Barbarina; Der Schmuck der Madonna; Kuhreigen; Theodor Körner; Die schöne Helena; Rienzi; außerdem wurden verschiedene vorhandene Werke ergänzt. Verausgabt wurden hierfür 4397 *M*. An Instrumenten wurden 3 Kontrabässe für 900 *M* beschafft.

Von dem Richard Wagner-Frauenverein, Ortsgruppe Düsseldorf, wurden dem Theater-Komitee dankenswerterweise für die Richard Wagner-Jahrhundertfeier zur Ausstattung einer Oper 3070 *M* überwiesen. Der Betrag wurde zur teilweisen Ausstattung der Oper „Rienzi" verwandt.

Die Stadtverordneten-Versammlung gewährte auch im Berichtsjahre dem „Schauspielhause Düsseldorf", G. m. b. H., in der Sitzung vom 4. Juli 1912 eine Beihilfe von 50 000 *M* für das Geschäftsjahr 1912/13.

Am 19. November 1912 genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung die Weiterverpachtung des Stadttheaters an Theaterdirektor Zimmermann für 1914/17 — Vertragsperiode 1. Juni 1914 bis 31. Mai 1917 — und die Festsetzung der Abonnementspreise für das Stadttheater ab 1912/13.

Die wichtigsten Aenderungen des neuen Theaterpachtvertrages gegenüber dem jetzt laufenden sind folgende:

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Pächter ist verpflichtet, Personen, die beim Dienstantritt älter als 35 Jahre sind, nicht für den Opernchor anzustellen. Bezüglich der Anstellung oder Wiederanstellung von Solo-, Chor- und Ballettmitgliedern hat das Komitee ein Vetorecht. Die Stadt Düsseldorf zahlt einen Betriebszuschuß von 59 000 ℳ gegen bisher 47 500 ℳ. Die Stadt Düsseldorf ist grundsätzlich bereit, solange nach dem Reichsversicherungsgesetze vom 20. Dezember 1911 noch keine Renten gewährt werden, verdienten Mitgliedern des Opernchors des Stadttheaters, die bei Abschluß gegenwärtigen Vertrages bereits lange Jahre am hiesigen Stadttheater beschäftigt sind und nach Ablauf ihrer gegenwärtigen Anstellungsverträge wegen Dienstunfähigkeit nicht weiter beschäftigt werden können, auf jederzeitigen Widerruf einen Ehrenfold (Ruhegeld) zu gewähren. Die Höhe des Ruhegeldes bemißt sich nach dem Reichsversicherungsgesetze für Angestellte vom 20. Dezember 1911 und wird berechnet, wie wenn bei dem Eintritt des betreffenden Mitgliedes in den Opernchor des hiesigen Stadttheaters genanntes Gesetz bereits in Kraft gewesen wäre. Die Entscheidung, ob und in welcher Höhe dem betreffenden Mitgliede Ruhegeld gewährt werden soll, trifft das Theaterkomitee nach Prüfung aller Verhältnisse von Fall zu Fall. Die Gewährung des Ruhegeldes gilt sofort als widerrufen, wenn der Empfänger wieder irgendeine Anstellung an irgendeinem Theater annimmt.

Neben den jährlich wiederkehrenden Instandsetzungsarbeiten wurden folgende besondere Arbeiten ausgeführt:

Die Umgänge der Ränge und das Foyer wurden mit Teppichen, die Treppenläufe des Vestibüls und die Vorplätze zum Parkett und Parterre-Umgang mit Kokos-Läufern versehen. Die gesamte Bibliothek, welche bisher getrennt untergebracht war, wurde in einem Raum über dem Ballettsaal vereinigt. Für die in dem jetzigen Bibliotheksraum untergebracht gewesene Garderobe ist im Malersaal eine Ecke abgetrennt und durch Anlage einer Zwischendecke in zwei Geschosse eingeteilt. Im Ballettsaal wurde ein großer Wandspiegel von 3,00 auf 2,00 m Größe eingebaut. Die Sologarderoben erhielten eine verbesserte Alarmvorrichtung. Im Theaterdekorationsmagazin an der Benloerstraße sind zwei Holzbearbeitungsmaschinen (Kreis- und Bandsäge und Hobelmaschine) aufgestellt worden.

Die Besuchsziffer betrug für die 9 monatige Spielzeit 1912/13 bei der Oper: 143 458 (147 150), beim Schauspiel: 64 432 (66 687), insgesamt also: 207 890 (213 837).

Die Theaterkasse für 1912/13 schloß wie folgt ab:

		1912		1911	
	Einnahme:				
1.	Pacht, Miete, erstattete Gehälter	15 095	ℳ	4 781	ℳ
2.	Unbestimmte Einnahmen	3 827	„	8 664	„
	Dazu Resteinnahme:				
	Materialienkonto	747	„	1354	„
	Summe	19 669	ℳ	14 799	ℳ
	Ausgabe:	**1912**		**1911**	
1.	Gehälter, Löhne und persönliche Ausgaben	110 862	ℳ	98 303	ℳ
2.	Unterhaltung und Ergänzung des Fundus	47 996	„	39 931	„
3.	Sommerreparaturen an Dekorationen, Bühnenmöbeln usw.	6 708	„	4 657	„
4.	Transport der Dekorationen zu den einzelnen Magazinen	965	„	806	„
5.	Prämie für Feuerversicherung	5 623	„	72 457	„
6.	Anerkennungs-, Kanalbetriebs-, Straßenreinigungs-, Telephon-Gebühren	2 072	„	1 952	„
7.	Elektrischer Strom	20 265	„	17 740	„
8.	Ersatz der Glühlampen	2 793	„	2 933	„
9.	Gasverbrauch	528	„	533	„
10.	Heizung	4 249	„	3 486	„
11.	Mitgliedsbeitrag an den Dampfkessel-Ueberwachungs-Verein	42	„	42	„
12.	Beschaffung von Putz- und Reinigungsmaterialien	402	„	378	„
13.	Kosten des Ersatzes erkrankter Orchestermitglieder	391	„	2 169	„
14.	Zuschuß an den Theaterdirektor (Rest 1910/11)	—	„	2 777	„
	Zuschuß an den Theaterdirektor	47 500	„	47 500	„
15.	Verschiedene Ausgaben	782	„	649	„
16.	Vergrößerung der Kulissen, Prospekte usw., Bögen, Hängestücke	—	„	2 358	„
17.	Bauliche Unterhaltung	8 647	„	7 217	„
18.	Unterhaltung und Ergänzung der Möbel, Utensilien aller Art	3 965	„	2 532	„
19.	Instandhaltung der Kanal-, Wasserleitungs- usw. und maschinellen Anlagen	7 135	„	5 183	„
20.	Einmalige Ausgabe für bauliche Zwecke	7 357	„	4 889	„
	Zu übertragen	278 282	ℳ	318 491	ℳ

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	1912	1911
Uebertrag	278 282 ℳ	318 491 ℳ
21. Auslegung der Ränge im Stadttheater mit Teppichen, Verlegung der Bibliothek	16 757 „	— „
22. Einrichtung eines Garderobenmagazins	608 „	— „
23. Aenderung der Abortanlagen	105 „	— „
24. Bau eines Dekorationsmagazins — Rest —	— „	6 377 „
25. Aenderungen im Stadttheater	— „	4 311 „
26. Umänderung der Feuermelde- und Kontrollanlage	— „	5 681 „
	295 752 ℳ	334 861 ℳ
Dazu Restausgabe:		
a) für Unterhaltung und Ergänzung des Fundus	16 107 ℳ	29 033 ℳ
b) für Sommerreparaturen an Dekorationen usw.	8 634 „	5 343 „
c) zur Ansammlung eines Fonds zur Erneuerung der Feuerversicherung	16 001 „	1 625 „
d) Ersatz der Glühlampen	274 „	67 „
e) Bauliche Unterhaltung usw.	1 992 „	3 139 „
f) Einrichtung eines Garderobenmagazins	4 692 „	— „
g) Aenderung der Abortanlagen	5 895 „	— „
h) Auslegung der Ränge des Theaters mit Teppichen usw.	— „	15 262 „
Zusammen	349 347 ℳ	389 330 ℳ

Abschluß:	1912	1911
Die Ausgabe betrug	349 347 ℳ	389 330 ℳ
Die Einnahme betrug	19 669 „	14 799 „
Mehrausgabe	329 678 ℳ	374 531 ℳ
Ab: Restausgabe oder Mehrrestausgabe aus dem Vorjahre	53 114 „	115 031 „
Bleibt Bedürfnis	276 564 ℳ	259 500 ℳ
Im Etat als Bedürfnis vorgesehen	306 000 „	270 800 „
Mithin Wenigerbedürfnis	29 436 ℳ	11 300 ℳ

Der Rheinische Goethe-Verein veranstaltete in der Zeit vom 22. Juni bis 11. Juli 1912 im Stadttheater seine satzungsmäßigen Vorstellungen. Es wurden aufgeführt: Wallensteins Lager; Piccolomini; Wallensteins Tod; Der zerbrochene Krug; Turandot; Jungfrau von Orleans; Maria Stuart; Prinz von Homburg. Die Stadt zahlte dem Verein einen Jahresbeitrag von 7500 ℳ.

II. Musikdirektor und Orchester.

Unter Leitung des städtischen Musikdirektors Professor Panzner bildeten die unter Mitwirkung des städtischen Orchesters, hervorragender Solisten und des gemischten Chores des städtischen Musikvereins veranstalteten 8 Konzerte des städtischen Musikvereins und die 10 großen Orchesterkonzerte des städtischen Orchesters den Mittelpunkt des musikalischen Lebens Düsseldorfs.

Die Programme der 8 Konzerte des städtischen Musikvereins waren folgende:

I. 17. Oktober 1912: Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan"; Brahms: Lieder, Schicksalslied (für Chor und Orchester); Beethoven: Sinfonie Nr. 3 (Eroica); Solistin: Elena Gerhardt.

II. 7. November 1912: Haydn: Sinfonie Nr. 13, G-dur; Beethoven: Klavierkonzert Nr. 4 G-dur; Weißmann: Cantate „Macht hoch die Tür", für Sopransolo, Chor und Orchester (z. 1. Male); Sopransolo: Fräulein H. Wolff; Chopin: Klaviersoli; Weber: Ouvertüre zur Oper „Oberon"; Klavier: Arthur Schnabel.

III. 28. November 1912: Draeschke: Sinfonie tragica (z. 1. Male); Neitzel: „Das Leben ein Traum", sinfonische Dichtung für Violine und Orchester (zum 1. Male); Marteau: Suite für Violine und Orchester (zum 1. Male); Reger: Konzert im alten Stil, für Orchester (zum 1. Male); Solist: Henri Marteau, Violine.

IV. 12. Dezember 1912: Mahler: Achte Sinfonie für großes Orchester, Soli, zwei gemischte Chöre und Knabenchor (zum 1. Male); Solisten: Gertrud Foerstel, Anna Kaempfert, Ilona Durigo, Anna Erler-Schmandt, Felix Senius, Geiße-Winkel, Thomas Denys.

V. 16. Januar 1913: Brahms: Sinfonie Nr. 2, D-dur; Chopin: Klavierkonzert E-moll, Klaviersoli; R. Strauß: Till Eulenspiegel, sinfonische Dichtung für großes Orchester; Klavier: Moritz Rosenthal.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. 13. Februar 1913: Berlioz: Te Deum, für drei Chöre, Orchester, Orgel und Tenorsolo (zum 1. Male); Tenorsolo: Karl Wildbrunn; Wagner: († 13. II. 1883) Trauermarsch aus „Götterdämmerung", Siegfried-Idyll, Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg".

VII. 13. März 1913: Beethoven: Violinkonzert, Neunte Sinfonie; Violine: Karl Flesch; Gesang: Iracema Brügelmann, Elisabeth Hoffmann, Henri Wormsbächer, Erich Hanfstaengl.

VIII. 3. April 1913: Händel: Samson, Oratorium für Soli, Chor, Orchester und Orgel; Solisten: Noordewier-Redingius, Adrienne von Kraus, Walter Kirchhoff, Felix von Kraus; Orgel: F. C. Hempel.

Zu diesen 8 Konzerten wurde das städtische Orchester auf 90 bis 100 Mann verstärkt. Es fanden unter Leitung Professor Panzners 28 Orchesterproben statt. Der Chor (ungefähr 400 Sänger und Sängerinnen) wurde in 49 Proben für seine Aufgaben vorbereitet.

In den 10 großen Orchesterkonzerten (Orchester auf 75 Musiker verstärkt) gelangten außer den klassischen Meisterwerken wie: Sinfonie von Beethoven Nr. 1, 4, 6; Brahms Nr. 4; Haydn Nr. 13; Tschaikowsky Nr. 5 usw. an hervorragenden Novitäten zur Aufführung: Berlioz: fantastische Sinfonie; Berger: Sinfonie Nr. 1; Mahler: Sinfonie Nr. 4; Sträffer: Sinfonie Nr. 1; Ertel: Hero und Leander; Schubert: 5. deutsche; Schjelderup: Sommernacht auf dem Fjord usw. Zu diesen Konzerten fanden 24 Proben statt.

Als Solisten wirkten mit: Max Anton-Rheydt; Mabel Martin-München (Klavier); Maud Delstauche-Brüssel; Konzertmeister Burkhardt-Düsseldorf (Violine); P. Ludwig, C. Klein-Düsseldorf (Violoncello).

Am 3. Juli 1912 und 20. Februar 1913 fanden unter Leitung des städtischen Kapellmeisters Reibold bezw. des Musikdirektors Professor Panzner sehr gut besuchte Konzerte („Richard Wagner-Abende") zum Besten des Pensionsfonds des städtischen Orchesters statt.

Am 6. März 1913 konzertierte das städtische Orchester unter Leitung von Professor Panzner auf Einladung im Stadttheater zu Düren (Beethoven-Abend).

Außerdem wirkte der Musikdirektor als musikalischer Beirat der städtischen Verwaltung in allen musikalischen, insbesondere in den das städtische Orchester betreffenden Angelegenheiten mit.

Unter Leitung des städtischen Kapellmeisters Reibold fanden wie üblich während der Theaterspielzeit allsonnabendlich Sinfoniekonzerte und in den Monaten Mai, Juni und Juli außerdem noch wöchentlich drei volkstümliche Konzerte des städtischen Orchesters in der Tonhalle statt. Ferner war das städtische Orchester bei dem Volksfest an Kaisers-Geburtstag tätig.

Während der Theaterspielzeit stand das Orchester mit Ausnahme der Donnerstage und Samstage — während des Monats Mai aber nur an den Sonntag-, Mittwoch- und Freitag-Abenden — vertragsmäßig dem Stadttheater zu den Vorstellungen sowie auch zu den erforderlichen Proben zur Verfügung.

Im Monat August erhielten sämtliche Orchestermitglieder einen vierwöchigen Erholungsurlaub.

Bezüglich der Musikinstrumente wurde eine Neuerung eingeführt durch die Anschaffung von 8 Tonbindeapparaten „Aerophor", d. s. Vorrichtungen, welche es ermöglichen, auf einem Blasinstrument gehaltene Töne, sowie schnelle oder langsame Passagen ununterbrochen zu spielen, also eine Unterbrechung durch das notwendige Atemholen zu vermeiden. Die Beschaffung der Apparate erforderte, zuzüglich der Kosten für Schutzkästen, einen Kostenaufwand von 682 *M*.

Für Instandhaltung und Reparatur der Instrumente wurden 728 *M* verausgabt.

Die Orchesterbibliothek wurde durch Anschaffung von Notenmaterial im Werte von 2208 *M* bereichert.

Die im städtischen Orchester durch Abgang freigewordenen, sowie die vier neugeschaffenen, von der Stadtverordneten-Versammlung in der Sitzung vom 10. Oktober 1911 genehmigten Stellen (zwei I. Violinen, je eine II. Violine und Cello) wurden besetzt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Orchesterkasse schloß wie folgt ab:

Einnahme:	1912	1911
1. Von der Tonhallenverwaltung	30 000 ℳ	35 000 ℳ
2. Von der Theaterdirektion	— „	3 934 „
3. Vom städtischen Musikverein	8 200 „	6 600 „
4. Für die Mitwirkung des Orchesters beim Musikfest	— „	4 000 „
Summe	38 200 ℳ	49 534 ℳ
Ausgabe:		
1. Besoldungen	166 250 ℳ	160 075 ℳ
2. Tantiemen an die Genossenschaft deutscher Tonsetzer	1 200 „	900 „
3. Für Hilfsmusiker	2 679 „	4 900 „
4. Inventar	3 484 „	1 950 „
5. Reisekosten, Drucksachen	314 „	796 „
6. Saitengelder	100 „	100 „
7. Instandsetzung einer eigenen Harfe eines Orchestermitgliedes	— „	300 „
8. Transportversicherung	332 „	308 „
9. Beschaffung von Musikinstrumenten	134 „	3 255 „
10. Nicht vorhergesehene Ausgaben	289 „	34 „
11. Restausgabe	12 219 „	9 029 „
Summe	187 001 ℳ	181 647 ℳ
Hiervon ab die Einnahme	38 200 „	49 534 „
Bleibt Zuschuß der Stadtkasse	148 801 ℳ	132 113 ℳ

Die Pensionsanstalt des städtischen Orchesters zahlte im abgelaufenen Berichtsjahre an Pensionen, Witwen- und Waisengeld 15 156 (13 848) ℳ. Die Einnahmen betrugen an Zinsen 6752 ℳ, aus dem Ertrage von Aufführungen: 2674 (1719) ℳ. Das Vermögen betrug am 31. März 1913 174 674 (169 201) ℳ.

Der Karl Weilersche Unterstützungsfonds ergab eine Einnahme von 557 (558) ℳ, hiervon wurden 371 (372) ℳ stiftungsgemäß verwendet.

III. Städtische Tonhalle.

In die Tonhallen- und Ausstellungspalast-Kommission wurden an Stelle der Stadtverordneten Dr. Hüsgen und des Rentners Hoette die Stadtverordneten Peiffhoven und Dücker gewählt.

Auf die städtischen Konzerte in der Tonhalle hatten 560 (744) Personen abonniert.

Von den 887 (795) Veranstaltungen in der Tonhalle waren 113 (116) Abonnementskonzerte.

Unter Leitung des städtischen Musikdirektors Professor Panzner fanden wiederum 10 große Orchester-Konzerte mit verstärktem Orchester (vgl. Vorseite) statt, sowie ein Volkskonzert (zugleich Freikonzert für die Jahresabonnenten), bei dem der hiesige städtische Musikverein mitwirkte. Zur Aufführung gelangte auf dem Volkskonzert C. F. Händel: „Samson", Oratorium in 3 Abteilungen.

Insgesamt wurden vom städtischen Orchester 69 (77), von Militärkapellen 30 (27) und von Privatkapellen 14 (12) Abonnementskonzerte ausgeführt. Davon konnten 30 (46) Konzerte im Garten abgehalten werden.

Die Zahl der Besucher aller Veranstaltungen belief sich auf etwa 350 856 (355 943), einschließlich etwa 50 770 (65 460) Konzertbesucher.

Außer zu Abonnementskonzerten waren die unteren Säle 370 (375) mal, die oberen Säle 277 (271) mal und der Garten 110 (33) mal für Veranstaltungen in Anspruch genommen.

Die fast 20 Jahre alte Heizungsanlage wurde durch eine der Neuzeit entsprechende moderne Anlage ersetzt. Ferner wurde noch eine weitere eiserne Nottreppe von der Galerie des Kaisersaals aus eingebaut. Die vor zwei Jahren ausgeführte teilweise Instandsetzung der oberen Gesellschaftsräume wurde in diesem Jahre beendet. Von dem Pächter des Wirtschaftsbetriebes war im vorigen Jahre der Einbau

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

einer Kühlanlage beantragt. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte in der Sitzung vom 17. Jan. 1912 den Einbau, der im Berichtsjahre ausgeführt wurde. Die Kosten im Betrage von 22 295 ℳ hat der Pächter zu tilgen und zu verzinsen.

Der Jahresabschluß der Tonhallen-Kasse stellt sich wie folgt:

Einnahme	1912 ℳ	1911 ℳ
1. Aus Vermietungen von Wohnungen, Läden, dem Restaurationslokal . .	39 750	39 700
2. Eintrittsgelder zu den Konzerten . .	31 010	38 450
3. Für Vermieten der Säle	17 790	17 600
4. Garderobepacht	9 000	3 500
5. Reingewinn aus dem Weingeschäft .	48 360	71 135
6. Sonstige Einnahmen (Erstattung für Heizung, Reinigung, Beleuchtung, Dekorationen, Orgelmiete usw.) . .	43 530	92 320
7. Einnahmereste	20 000	25 000
8. Bestand aus dem Vorjahre . . .	63 750	20 195
	273 190	307 900
Zuschuß der Stadtkasse	64 200	32 100
Summe	337 390	340 000

Ausgabe	1912 ℳ	1911 ℳ
1. Verwaltungskosten	19 115	18 850
2. Unterhaltung der Gebäude, des Grundstücks- und der Inventarien	49 300	41 000
3. Kosten der Konzerte und Verwendung der Säle zu Festlichkeiten	62 883	67 420
4. Heizung, Reinigung, Beleuchtung, Wasser	37 672	35 840
5. Steuern und Abgaben	1 457	5 800
6 Zinsen und Schuldentilgung . . .	76 992	77 270
7. Sonstige Ausgaben	2 184	2 400
8. Außerordentliche Ausgaben	59 035	2 670
9. Ausgabereste	28 751	88 750
Summe	337 390	340 000

Der Weinumsatz betrug 331 690 (373 816) ℳ; der Reingewinn daraus 48 360 (71 134) ℳ. Die Schuld belief sich am Ende des Berichtsjahres auf 442 000 (412 625) ℳ, wovon 150 000 ℳ auf die Sparkasse und 292 000 ℳ auf die Stadtkasse entfielen. Dieser Schuld stand ein Weinlager im Einkaufswerte von 522 109 ℳ gegenüber.

IV. Kunsthalle und städtische Gemälde-Galerie.

In der Kunsthalle wurden außer einer Reihe von Ausstellungen von kleineren Sammlungen und Einzelbildern 36 Sonderausstellungen und mehrere Nachlaß-Ausstellungen veranstaltet, darunter die Ausstellung des reichhaltigen künstlerischen Nachlasses des Professors Chr. Kröner. Ferner fand eine Anzahl größerer Ausstellungen von Künstlervereinigungen statt. Besonders erwähnt seien die Jahresausstellung des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen, die Ausstellungen der Vereinigung christlicher Kunst, des Bundes zeichnender Künstler in München, der Freien Gruppe und der Vereinigung Ring sowie die Ausstellung von Entwürfen und Werken von Professor Wilh. Kreis.

Die von dem Kommerzienrat Dr. Franz Schoenfeld der Stadt Düsseldorf geschenkte Gemäldesammlung war während der Dauer von 2 Monaten zur Schau gestellt. Der Königl. Rat Marczell von Nemes in Budapest hatte seine aus 126 Gemälden hervorragender Meister aus vier Jahrhunderten bestehende Sammlung der Stadt zur Ausstellung leihweise überlassen. Die Ausstellung der Sammlung in den Räumen der städtischen Galerie währte von Anfang Juli 1912 bis Ende März 1913. Sie hatte einen starken Besuch aufzuweisen.

Die aus dem Verkauf von Kunstwerken erzielten Verkaufspreise beliefen sich auf 191 257 (83 799) ℳ. Besonders beträchtlich war der Erlös aus dem Verkauf von Werken aus dem künstlerischen Nachlaß von Professor Kröner.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Einnahme der Kunsthalle betrug 34 044 (26 756) *M*, nämlich Eintrittsgelder 7960 (8323) *M*, Abonnements 7081 (7273) *M*, Verkaufsprovisionen 17 664 (6593) *M*, Zinsen und sonstige Einnahmen 1339 (4567) *M*. Die Ausgabe belief sich auf 26 030 (23 919) *M*. Der Ueberschuß betrug mithin 8014 (2837) *M*, der auf neue Rechnung vorgetragen worden ist. Der aus den Ueberschüssen der Kunsthalle gebildete Fonds zum Ankauf von Kunstwerken für die städtische Galerie beträgt 12 257 (11 653) *M*. Der Reservefonds beläuft sich unverändert auf 30 000 *M*.

Für die städtische Gemälde-Galerie wurden die folgenden Kunstwerke erworben:

Die Bilder: „Strand" von G. von Bochmann, „Scheidende Sonne am Hochnißl" von J. P. Junghanns, „Kühe auf der Weide" von C. Seibels, „Taufkapelle" und „S. Marco" von Ad. Schill, „Landschaft" und „Kuh" von R. Burnier, „Kriegsleute" von L. Corinth, „Altwasser" und „Totes Reh" von Karl Hagemeister, Damenporträt von Ludwig Knaus, 12 Bilder und Aquarelle von Chr. Kröner, Studienzeichnung von Ad. Menzel (Schenkung), sowie eine Bronzebüste von G. Blaeser (Gattin des Künstlers).

Die Galerie besitzt jetzt mit den 150 Bildern der Schoenfeldschen Sammlung 443 Kunstwerke. Der Feuerversicherungswert der Kunstwerke der städtischen Galerie beträgt 1 416 685 (1 352 635) *M*; die Bilder der Schoenfeldschen Sammlung haben einen Feuerversicherungswert von 192 710 *M*.

Der Galerie-Verein hatte Ende 1912 544 (561) Mitglieder. Die Mitgliederbeiträge stellten sich auf 4412 (4550) *M*. Die Einnahmen des Galerie-Vereins betrugen 58 272 (61 459) *M*, die Ausgaben 23 742 (26 358) *M*, mithin Bestand 34 530 (35 101) *M*.

V. Ausstellungspalast.

Mit Genehmigung der Personal- und Verfassungskommission führt der Kunstpalast fortan die Bezeichnung: „Städtischer Ausstellungspalast."

Im Berichtsjahre fand in den Räumen des Ausstellungspalastes und in dem von der Stadtverordneten-Versammlung am 13. Februar 1912 genehmigten Erweiterungsbau die „Städteausstellung Düsseldorf 1912" statt, über die auf Seite 151 näheres berichtet wird.

Am 31. März 1913 ging die Pachtung des Wirtschaftsbetriebes im Ausstellungspalast-Restaurant auf 5 Jahre, mit einem Probejahr, an den Restaurateur Oswald Appelt über.

VI. Denkmäler.

Die Denkmäler wurden wie in den Vorjahren gründlich gereinigt. Die Bronzedenkmäler sind während des Sommerhalbjahres monatlich zweimal mit Wasser abgespritzt worden. Die Marmordenkmäler wurden dreimal gründlich gereinigt, bei der zweiten Hauptreinigung unter Anwendung von Fluat.

VII. Historisches Museum.

Die Sammlung wurde reichlich vermehrt, vor allem durch Aufnahme der Privatsammlungen der verstorbenen Herren Amtsgerichtsrat Strauven und O. Rautert. So kamen in das Museum aus der Steinzeit eine Menge Steinwerkzeuge aus dem Rheinland, ein Halsschmuck aus Muscheln, gefunden bei Mainz, Fundstücke aus den Pfahlbauten des Bodensees; aus der römischen und fränkischen Zeit Tongefäße, Fibeln und andere Schmuckstücke, Gläser, Bronzen, Gegenstände aus Bein, Waffen, Ziegeln, bemalter Wandbewurf u. a. aus dem Gebiete des Nieder- und Mittelrheins.

Sodann wurden die Sammlungen des Museums ergänzt durch Landkarten mit dem niederrheinischen Gebiet vom 16. Jahrhundert an, ebenso durch alte Pläne von Düsseldorf, Stahlstiche, Lithographien, Photographien mit Ansichten des alten Düsseldorf und anderer niederrheinischer Städte, Ansichten von historischen Ereignissen, Gedenkblätter und eine große Reihe von Bildern von bergischen Herrschern und anderen Personen, die geschichtliche Beziehungen zu Düsseldorf haben. Hervorhebung verdient als zeitgenössisches Oelgemälde ein Brustbild des Herzogs Wolfgang Wilhelm, wahrscheinlich von Johann Spelberg gemalt, und ein Oelgemälde, das Johann Wilhelm als Kurprinzen vor dem alten Schlosse zu Benrath darstellt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aus der Sammlung Kirsch wurden einige Münzen der bergischen Grafen und Herzöge aus dem 13. und späteren Jahrhunderten von den Münzstätten Wipperfürth, Mülheim und Düsseldorf angekauft. Von Frau Geheimrat Kirsch wurden geschenkt zwei einseitige Bleikippen vom Jahre 1767 mit dem Familienwappen des Melchior Boetz, Geheim-Kämmerers des Pfalzgrafen Philipp Wilhelm zu Düsseldorf.

Mit Schluß des Jahres legte Oberlehrer Dr. Weynand, der mehrjährige Kustos des historischen Museums, veranlaßt durch seine Versetzung nach Wesel und Aufgabe seiner hiesigen Wohnung, die Kustosgeschäfte nieder.

Zum Nachfolger als Kustos des historischen Museums wurde der Direktor der städtischen Bücher- und Lesehallen, Dr. Jaeschke, gewählt, der diese nebenamtliche Stellung am 1. April 1913 übernahm. Die Einnahme des historischen Museums betrug 285 (145) *M*, die Ausgabe 3156 (5308) *M*, mithin belief sich das Bedürfnis auf 2871 (5164) *M*.

VIII. Löbbecke-Museum.

Die Inventarisationsarbeiten im Museum wurden wie im Vorjahre fortgesetzt. Von den Konchylien wurden die Familien der Pleurotomiden und Tritoniden mit 385 Arten und 3091 Stück inventarisiert. Herr Rentner Goldfarb begann aus der Guntermannschen und der Steinikeschen Sammlung eine Schausammlung europäischer Käfer zusammenzustecken. Herr Studiosus Simons hat in dankenswerter Weise in den Universitätsferien die Bearbeitung der Schmetterlingssammlungen von Guntermann und Lamers übernommen.

Die Sammlungen vermehrten sich sehr durch Geschenke und Ankäufe. Der verstorbene Rentner Friedrich August Bruckhaus vermachte 2 Hirschköpfe, 10 Rehköpfe und je einen Sau-, Hasen- und Fuchskopf. Angekauft wurden ein Rotbüffelschädel aus Kamerun, ein Schädelstück von Bos spiriscus aus den Diluvialsanden von Mosbach-Wiesbaden, 2 Mammuthbackenzähne und 1 Stoßzahn aus der Umgegend von Großenbaum, 34 Stück radiumhaltiger Mineralien und eine Sammlung von Fossilien aus dem Mainzerbecken. Eine Sammlung von fast 600 Diapositiven wurde erworben, die anatomische, namentlich auch entwickelungsgeschichtliche Darstellungen aus dem Tier- und Pflanzenreiche und Aufnahmen des Planktons in Pfütze, Teich und Meere enthalten. Da eine wichtige Aufgabe des Museums die Unterstützung der Erforschung der Rheinprovinz und namentlich des Niederrheins sein muß, wurde der Bezug der Sammlung von Tiergallen und Gallentieren, insbesondere der Rheinprovinz, von Grevillius und Nießen begonnen.

Die Bibliothek wurde bereichert durch die Ergänzung des Werkes: Kiener, Iconographie des Coquilles vivantes. 12. Vol. Paris 1837 bis 1880, von dem zwei Bände vorhanden waren, und durch den Ankauf der ersten Serie des Werkes: Tryon—Pilsburg, Manuel of Conchology. 17. Vol. Philadelphia 1879 bis 1898.

Dr. F. Haas am Senkenbergischen Museum in Frankfurt a. M. benutzte die Konchyliensammlung für seine Arbeit: Die geographische Verbreitung der westdeutschen Najaden. Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preußischen Rheinlande und Westfalens 1911.

Die Einnahmen beliefen sich auf 2066 (2046) *M*, die Ausgaben auf 7990 (5595) *M*, das Bedürfnis also auf 5924 (3549) *M*.

Der Gesamtbesuch der beiden Museen (Hystorisches und Löbbecke-Museum) betrug 21 558 (16 018) Personen, darunter 633 (368) zahlende Besucher.

IX. Museum Hetjens.

Die vor einigen Jahren begonnene Katalogisierung der Bibliothek konnte im Berichtsjahre durch einen Beamten der Landes- und Stadtbibliothek beendet werden. Die Restaurierungsarbeiten wurden fortgesetzt. Auf den im vorigen Jahre angeschafften großen Tischen konnte mit dem Ordnen der im Arbeits-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

raum lagernden Siegburger und Raerener Ausgrabungen begonnen werden. Außer einigen Krügen, die in Arbeit sind, wurden 4 Raerener Schankkrüge und ein Siegburger Becher fertiggestellt. Anschaffungen sind nicht zu verzeichnen.

Aus Privatbesitz überließ man dem Museum zum Aufstellen 2 gotische Schränke und 1 Renaissance-Stollenschrank, 1 altes Gemälde von Beerstraten, 12 in Lindenholz geschnittene Apostelfiguren aus der II. Hälfte des XV. Jahrhunderts, sowie eine flandrische und 2 Kölner Borten des XV. und XVI. Jahrhunderts. Von April bis November wurden, wie auch in den vorhergehenden Jahren, aus dem reichen Vorrat des Museums Kupferstiche, Radierungen und Kunstblätter, allmonatlich wechselnd, ausgestellt.

Am 17. November begann eine Ausstellung von Bildern aus der Zeit Napoleons I., die bis zum 30. April dauerte. Besitzer der Napoleon-Bilder usw. war Herr Rechtsanwalt Stocky. Auch Frau Geheimrat Klausener, Herr Kunstmaler Hertzfeld, Herr Willi Stahl, Herr Oswald Verhoeven und Herr Alfred Flechtheim trugen mit geeigneten Gegenständen, wie Bildern, Statuen und Büchern, zur Vervollständigung der Ausstellung bei. Die Ausstellung war gut besucht und fand beim Publikum großes Interesse.

Der Besuch des Museums stellte sich im Berichtsjahre infolge dieser Ausstellung auf 3759 (1444) Personen.

Die Einnahme betrug 2750 *M* einschließlich 1880 *M* Zinsen aus dem Nachlaßkapital (5180 *M* einschließlich 3000 *M* Zuschuß aus dem Nachlaßkapital), die Ausgabe 5960 (7511) *M*, das Bedürfnis 3210 (2331) *M*.

X. Zoologischer Garten „Scheidt-Keim-Stiftung".

Das Ergebnis des letzten Jahres hat sich gegen das Vorjahr nicht wesentlich verändert, weil das anfangs herrschende bessere Wetter den Sommer über nicht anhielt. Immerhin weisen die Einnahmen an Eintrittsgeldern kleine Steigerungen auf und besonders erfreulich ist, daß das Abonnement um 3775 *M* zunahm.

Den Garten besuchten gegen Zahlung des Eintrittsgeldes 205 299 (219 147) erwachsene Personen und 50 744 (50 692) Kinder, darunter 4196 (5015) auswärtige Volksschulkinder, zum ermäßigten Eintrittspreise; 44 176 (40 925) Kinder städtischer Volksschulen hatten freien Eintritt. Die Einnahmen aus Eintrittsgeldern betrugen 101 125 (99 469) *M*; 3829 (3607) Abonnements brachten eine Einnahme von 53 330 (49 695) *M*.

Die fünf stärksten Besuchstage waren: 5. Mai 11 625 (9723), 26. Mai 7660 (13 182), 7. Juli 9284 (7758), 4. August 9824 (10 364) und 1. September 9633 (11 908) Personen. An Abonnentenbesuchern wurden 275 544 (253 566) gezählt. Die größte Zahl der Abonnenten besuchte den Garten im Monat Juli, nämlich 30 193 (28 524); der von den Abonnenten am stärksten besuchte Tag war der 5. Juli mit 3206 (2704) Personen. Tage ohne zahlende Besucher kamen nicht vor.

Für Reiten und Fahren wurden 1262 (1101) *M* eingenommen. Die während des ganzen Winters andauernde milde Witterung bot keine Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen auf dem Weiher.

Die Konzerte fanden Sonntags nachmittags und abends, Mittwochs nachmittags und Freitags abends, während der Sommermonate auch Montags nachmittags und Mittwochs abends statt, außerdem an den beiden Pfingsttagen als Frühkonzert; sie wurden von der Kapelle des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39, die Montags- und Freitagskonzerte während der Sommermonate von der Kapelle des 5. Ulanen-Regiments ausgeführt. Am 7. Juni, 5. und 26. Juli wurden Doppelkonzerte veranstaltet.

Neben den beiden hiesigen Militärkapellen wurden besonders während der Zeit der Militär-Uebungen andere Militär- und Zivilkapellen herangezogen. Bei den Konzerten wirkten mit: am 26. April der Bariton Ernst Brockhoff, am 28. April der Männergesangverein „Orphea", am 2. August der Gesangverein „Gemischter Chor", am 11. August der Posaunen-Virtuose Paul Weschke, am 11. und 13. Oktober der Posaunen-Virtuose Professor Alschausky, am 22. November Fräulein Fränze Schmuckler (Violine), am 6. Dezember der St. Andreas-Kirchenchor, am 13. Dezember das Männerquartett „Harmonie", am 17. Januar das Neerlansch Duppel-Quartett 1912 und am 28. Februar der Konzertmeister Max Konrad.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 5., 19. und 26. Juli fand abends Beleuchtung des vorderen Weihers und der Baumgruppen statt.

Die Säle wurden von Vereinen in großem Umfange zur Abhaltung von Festlichkeiten benutzt.

Der Tierbestand vermehrte sich wie folgt:

Durch Kauf und Tausch um 45 (114) Säugetiere und 201 (158) Vögel im Werte von 18 827 (8734) *M*.

Als besonders wertvoll und wissenschaftlich interessant sind zu nennen: 1 Löwe, 2 Silberlöwen, 2 Leoparden, 2 Tibetbären, 2 Hyänenhunde, 1 Bison, 1 Wapitihirsch, 2 Pferdehirsche, 1 Chimpanse, 2 amerikanische Dachse, 2 afrikanische Strauße, 2 Mandschurenkraniche, 1 Weißnackenkranich, 1 Saruskranich, 2 Streifengänse, 2 Hühnergänse, 2 Viktoriakrontauben, 2 Talegallahühner, 12 Flamingos, sowie verschiedene Fasanen und Enten

Durch eigene Zucht wurde der Tierbestand des Gartens um 28 (23) Säugetiere und 12 (22) Vögel vermehrt. Darunter sind die bemerkenswertesten: 2 Tiger, 1 Kamel, 1 Wapitihirsch, 1 Tharziege, 1 Guanaco, 1 Vari und 2 Saruskraniche.

An Geschenken erhielt der Garten:

31 (36) Säugetiere, 32 (52) Vögel und 12 (6) Reptilien. Besonders hervorzuheben sind: 1 Wapitihirsch von Herrn Wilh. Heinr. Piel, 1 Vicugna, 2 Wildschweine, 1 Kronenkranich und 1 Viktoriakrontaube vom Verein zur Förderung des Zoologischen Gartens, 1 Serval von Herrn Hauptmann Hoedicke, Kamerun, 1 Wildkatze von Herrn Direktor Weigand, 1 Jungfernkranich von Herrn Kommerzienrat Heye und eine Anzahl Affen.

Verkauft und vertauscht wurden:

80 (51) Säugetiere und 9 (43) Vögel im Werte von 8032.50 (6953) *M*, davon brachten 9 (14) Säugetiere und 6 (30) Vögel eigener Zucht einen Erlös von 6923 (5429) *M*.

Eingegangen sind:

87 (95) Säugetiere, 165 (103) Vögel und 7 (7) Reptilien im Werte von 12 381 (6407) *M*. An wertvolleren Tieren starben: 1 Löwin, 1 Bison, 1 Chimpanse, 1 Wapitihirsch, 1 Axishirsch, 3 afrikanische Strauße, 1 Rhea, 1 Kronenkranich und 1 Rosapelikan.

Die Kranichwiese wurde fertiggestellt. Sie beherbergt eine größere Anzahl Kraniche und Gänse und in einer besonderen Abteilung eine Anzahl einheimischer Stelzvögel. An der Ruine wurden zwei künstliche Bachläufe hergestellt, um den Tieren ständig frisches Wasser zuzuführen. Gegenüber dem Bärenzwinger wurde ein kleiner Neubau errichtet, der Füchsen, Eisfüchsen, Dachsen, Mardern und anderen kleinen Raubtieren Unterkunft bieten soll. Der wichtigste Neubau, der Wirtschaftshof an der Mathildenstraße, für den durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 4. Juni 1912 80 000 *M* aus Anleihemitteln zur Verfügung gestellt sind, wurde nicht, wie beabsichtigt, mit Ende des Berichtsjahres fertiggestellt und wird erst in einigen Wochen bezogen werden können. Mit seiner Inbetriebnahme wird jahrelangen, ganz unhaltbaren Zuständen ein Ende gemacht. In ihm werden die Vorrats- und Bearbeitungsräume für Futter aller Art, die Wagenremisen und die Pferdeställe, sowie die Werkstellen örtlich vereinigt. An sonstigen Arbeiten wurden die nötigen Instandsetzungen ausgeführt. Eine große Anzahl von Gebäuden und Gehegen wurde neu angestrichen.

Kassenabschluß:

Einnahme:

	1912 *M*	1911 *M*
Bestand aus dem Vorjahre .	37 360.05	44 410.08
Lokalverwendung	185 885.05	181 156.16
darunter Dauerkarten 53 330.75 (49 695.—)		
„ Tageskarten 101 125.20 (99 469.83)		
Tiere, Garten, Beleuchtung . .	10 925.97	9 519.83
Grundstücke, Gebäude	15 100.—	14 600.—
Wein, Bier	26 154.01	25 149.77
Insgemein	2.30	1.40
Resteinnahme	1 622.71	1 622.71
Summe der Einnahmen	277 050.09	276 459.95

Ausgabe:

	1912 *M*	1911 *M*
Verwaltungskosten	27 888.96	26 648.64
Zinsen und Schuldentilgung .	35 121.09	34 782.18
Lokalverwendung, Steuern, Abgaben	78 586.46	82 978.38
Tiere, Garten, Beleuchtung usw.	121 213.—	111 897.65
Bauten	33 162.09	42 037.65
Wein	16 007.54	14 949.48
Insgemein	302.96	172.45
Einmalige Ausgaben	1 560.08	—
Restausgabe	42 695.38	38 982.76
Summe der Ausgaben	356 537.56	352 449.19

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Zuschuß der Stadtkasse beträgt hiernach 79 487 (75 989) ℳ. Bei den Konten der Neubaukasse, betr. Erwerb und Instandsetzung des Zoologischen Gartens, sind wesentliche Aenderungen nicht eingetreten. Die Neubaukasse, betreffend den Bau eines Wirtschaftshofes im Zoologischen Garten, schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 36 646 ℳ.

XI. Sternwarte.

Bei der Sternwarte wurden von dem Vorsteher, Astronomen Dr. W. Luther, im Kalenderjahre 1912 in 46 Nächten 26 Beobachtungen von 14 fremden Planeten und 42 Beobachtungen von 14 Düsseldorfer Planeten angestellt. Ferner wurde die große Sonnenfinsternis im April 1912 an dem neuen Refraktor der Sternwarte gut beobachtet. Ein größerer Bericht über die Beobachtung der Sonnenfinsternis an der Sternwarte und über die von Dr. Luther in den Nachbarstädten veranlaßten Beobachtungen ist in der Zeitschrift „Astronomische Nachrichten" veröffentlicht worden. Außer den Beobachtungen der oben bezeichneten Himmelskörper gelangen dem Vorsteher der Sternwarte noch Beobachtungen anderer Sterne. Sodann wurde an der Sternwarte eine Reihe von astronomischen Berechnungen ausgeführt. Mehrere astronomische Mitteilungen hat Dr. Luther in Fachzeitschriften veröffentlicht.

XII. Landes- und Stadt-Bibliothek.

a) Raumverhältnisse.

Das Bureau der Bibliothek hatte sich als zu klein erwiesen; in den meisten Abteilungen der Bibliothek drohte Platznot. Daher wurden in dem städtischen Verwaltungsgebäude an der Mühlenstraße — der alten Regierung — Räume mit Büchergestellen hergerichtet, wohin Anfang April 17 631 Bände aus den wenig gebrauchten Abteilungen: Theologie, ältere Rechtswissenschaft, Medizin, Dubletten überführt wurden; das Bureau wurde von 3½ auf 7 m Front gebracht und ein großer Teil der im Magazin verbliebenen Bücher umgestellt. Die Raumnot im Lesesaal, der zugleich als Ausleihe, Katalogzimmer und Garderobe dient, dauert an und wird wohl erst in einem Neubau zu beheben sein.

b) Erwerbungen.

Der gesamte Zuwachs umfaßte 4469 (5577) bibliographische Bände einschließlich 18 Kartenblätter und 1 Handschrift (Autograph), darunter durch Kauf erworben 2810 einschließlich 13 Kartenblätter und 1 Handschrift (Autograph), durch Tausch (Schulprogramme und Bibliotheksberichte) 122, als Behördenlieferungen 211, durch Schenkung 1326 einschließlich 5 Kartenblätter. Der Zuwachs an eingestellten Buchbinderbänden betrug 3369 (4432) einschließlich 1 Handschrift (Autograph), so daß sich der Gesamtbestand am Schlusse des Berichtsjahres auf rund 72 500 Bände belief.

Unter den größeren Erwerbungen sind zu nennen:

Ergänzungen von Serienwerken: Annalen der Physik, Beiblätter, 11 Bände zur Vervollständigung der im Vorjahre aus der Bibliothek des städtischen Gymnasiums und Realgymnasiums überwiesenen Serie Annalen der Physik, Band 128 (1841) ff; Zeitschrift für die gesamten Staatswissenschaften 21 Bände; Justs Botanischer Jahresbericht 3 Jahrgänge; Inscriptiones Graecae 4 Bände; Nord und Süd 22 Bände; Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie 1909 ff; sonstige größere Anschaffungen: Chroust, Monumenta palaeographica; Biochemisches Handlexikon; Dechen, Geologische Karte der Rheinprovinz und Westfalens.

Der im Jahre 1904 bewilligte Extrafonds von 100 000 ℳ ist nahezu erschöpft.

c) Schenkungen und Ueberweisungen.

Die Bibliothek erhielt wie in den Vorjahren Schenkungen von zahlreichen Behörden, Instituten und Privatpersonen, ebenso behördliche Überweisungen aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf sowie die Tauschgaben der Institute, denen die Bibliothek ihren Jahresbericht zusendet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unter den Schenkungen sind folgende hervorzuheben:

Herr Konsul Dr. H. Friederich stiftete den Kaufpreis für: The Dusseldorf Artist's Album, Dusseldorf 1854 (bibliographisch verschieden von der im Jahre 1909 erworbenen Ausgabe) aus Freiligraths Nachlaß. Frau Witwe Brunner geb. Eickhorn in Leipzig schenkte vier verschollene Schriften ihres verstorbenen Vaters Fritz Eickhorn, Düsseldorf 1857—1859. Für die Heine-Sammlung konnten durch Stiftung des Herrn Friedhelm Haniel erworben werden: 116 verschiedene Kompositionen des Liedes: Du bist wie eine Blume, sowie 45 Notendrucke mit Kompositionen anderer Heinescher Gedichte. Herr Ernst Bosch schenkte das Heine-Porträt von L. E. Grimm, Radierung 1827. Frau Dr. Wülffing überwies eine große Zahl Werke aus dem Nachlaß ihres Gatten, des verstorbenen Beigeordneten Dr. Wülffing; Herr Geheimrat Bagel stiftete von der in Wesel erschienenen Zeitung „Sprecher am Niederrhein" 9 Jahrgänge. Eine Anzahl Bücher überwiesen ferner die Herren Beigeordneter a. D. Hugo Beckers, Geheimer Sanitätsrat Dr. Franz Dormann und aus dem Nachlaß des Archäologen Oskar Rautert, Sanitätsrat Dr. Dominicus Petersen; ferner erhielt die Bibliothek Bücher aus dem Nachlaß von Frau Geheimrat Pfeffer

d) Erhaltung der älteren Bestände.

Eine Anzahl Handschriften und Inkunabeln wurde, wie im Vorjahre, repariert oder neu gebunden.

e) Depositа.

Die städtische Volksschullehrer-Bibliothek, rund 4450 Bände, wurde im April in die Räume der Landes- und Stadt-Bibliothek überführt. Die von der Deutschen Kolonial-Gesellschaft, Abteilung Düsseldorf, im Vorjahre als Depositum hier aufgestellte Sammlung von Kolonial-Literatur wurde vermehrt. Die Bibliothek Binterim ergänzte sich hauptsächlich durch hagiographische Werke, insbesondere wurden 15 Bände der Analecta Bollandiana nachbeschafft.

f) Benutzung.

An 279 Oeffnungstagen wurden verliehen: an 1385 (1217) einheimische Entleiher 15 081 (11 904) Bände, darunter 940 Bände aus der Volksschullehrer-Bibliothek; an 225 (201) Auswärtige, einschließlich 28 (32) Behörden und Institute, 1222 (1032) Bände, einschließlich 5 (21) Handschriften, zusammen 16 303 (12 936) Bände. Das Lesezimmer besuchten 19 611 (20 238) Personen, an jedem Öffnungstage im Durchschnitt 70 (71,5); die Besucher benutzten außer der Handbibliothek 15 043 (11 991) Bände einschließlich 172 (175) Handschriften.

Für hiesige Benutzer wurden aus 53 (27) verleihenden Bibliotheken und sonstigen Instituten hergesandt 1685 (1724) Bände einschließlich 34 (33) Handschriften. Wie in den Vorjahren erhielt die Bibliothek weitaus die meisten dieser Bücher von der Universitäts-Bibliothek Bonn — 929 (861) einschließlich 1 Handschrift — und der Königlichen Bibliothek Berlin — 565 (643) —; von den übrigen preußischen Staatsbibliotheken kamen 221 (116) Bände einschließlich 39 Handschriften.

Entleiher wurden gezählt 1610 (1418) einschließlich 225 (201) auswärtige; die 1385 einheimischen verteilten sich auf die einzelnen Berufe und Stände wie folgt:

Hochschullehrer 2, Studierende und Kandidaten 237, Geistliche 23, Juristen und höhere Verwaltungsbeamte 129, Aerzte 21, Beamte wissenschaftlicher Institute 24, Lehrer an höheren Schulen 71, Lehrer an niederen Schulen 149, Subaltern- und sonstige Beamte 99, Schriftsteller und Künstler 59, Techniker, Landwirte, Fabrikanten, Kaufleute 122, Militärpersonen 9, männliche Personen ohne Beruf 137 (darunter 117 Schüler), Frauen 274 (überwiegend Schülerinnen und Seminaristinnen), Behörden, Institute usw. 29.

Handschriften und Bücher wurden von hier versandt an:

Königliche Bibliothek Berlin, Wiegendruck-Kommission Berlin, Universitätsbibliothek Bonn, Königliche und Universitätsbibliothek Breslau, Staatsarchiv Breslau, Stadtbibliothek Breslau, Königliche Bibliothek Brüssel, Stadtbibliothek Coblenz, Königliche Fortifikation Cöln, Stadtarchiv Cöln, Stadtbibiliotheken Cöln, Crefeld, Dortmund, Königliche öffentliche Bibliothek Dresden, Bibliothek des städtischen Gymnasiums Duisburg, Bibliothek des Königlichen Gymnasiums Elberfeld, Stadtbücherei Elberfeld, Universitätsbibliothek Jena, Universitätsbibliothek Marburg, Oberbürgermeisteramt Mülheim a. d. Ruhr, Hof- und Staatsbibliothek München, Bibliothek der K. K. Technischen Hochschule Prag, Universitätsbibliothek Tübingen, Universitätsbibliothek Wien und die Landesbibliothek Wiesbaden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

g) Publikationen.

Auch in diesem Winter stellte die Landes- und Stadt-Bibliothek den Düsseldorfer Programm-Kalender monatlich zusammen.

h) Persönliches.

Ausgeschieden sind die Hilfsarbeiterinnen Fräulein Greiff zum 1. November und Fräulein Busch Ende Dezember; an Stelle der letzteren trat am 1. Januar ein Fräulein Helene Bulcke. Als außerordentlicher wissenschaftlicher Hilfsarbeiter war vom 1. November bis zum Schlusse des Berichtsjahres tätig Herr Ferdinand Hartmann. Als Praktikantin trat am 1. Oktober ein Fräulein Dr. phil. Frida David.

XIII. Städtische Bücher- und Lesehallen.

a) Allgemeines.

Mit dem Schlusse des Geschäftsjahres legte der bisherige verdienstvolle I. Bibliothekar, Oberlehrer Mack, die Leitung der Bücher- und Lesehallen, die er seit dem Jahre 1909 innegehabt hatte, nieder, da er angesichts der anschwellenden Geschäfte sich nicht länger in der Lage sah, in nebenamtlicher Tätigkeit die Verantwortung für eine gedeihliche Fortentwickelung der städtischen Bücher- und Lesehallen zu übernehmen. Die Verwaltung mußte daher dazu übergehen, einen hauptamtlichen Bibliothekar anzustellen, und berief den Direktor der Stadtbücherei Elberfeld, Dr. Jaeschke, auf den Posten. Dr. Jaeschke übernahm seine hiesige Stellung am 1. April 1913.

Im übrigen verlief das Geschäftsjahr ohne nennenswerte Neuerungen. Die jetzt in allen fünf Lesehallen durchgeführte Oeffnungszeit bis abends 10 Uhr tritt in durchweg gesteigertem Besuch der Bibliotheken in Erscheinung. Die III. Bücher- und Lesehalle ist häufig Gegenstand der Besichtigung durch auswärtige Interessenten gewesen, die sich anläßlich der Städte-Ausstellung und insonderheit des preußischen Städtetages besonders zahlreich einfanden.

Für die II. Bücher- und Lesehalle, deren Raumverhältnisse nicht mehr genügten, gelang es, bessere Räume im Hause Heresbachstraße 2 zu finden, wohin sie mit Beginn des neuen Geschäftsjahres übersiedelte.

Der Schulbau unter den Eichen in Gerresheim ist soweit fortgeschritten, daß der Eröffnung der dort einzurichtenden VI. Bücher- und Lesehalle für Oktober 1913 entgegengesehen werden kann. Da bereits eine Summe zur Verfügung gestellt war, konnte durch Bücheranschaffungen vorgearbeitet werden. Der gesteigerte Betrieb erforderte eine Vermehrung der Arbeitskräfte. Es traten im Juni Fräulein Dobbelmann, an der Elberfelder Stadtbücherei ausgebildet, als Gehilfin, und im September Fräulein Pommer und Fräulein Burckard als Volontärinnen ein.

b) Ausleihen.

Die Bücherbestände betragen in I. 21 093 (21 300) *), II. 8299 (8180), III. 7909 (6715), IV. 7842 (6898) und V. 6282 (5079), zusammen 51 425 (48 172) Bände, d. i. 6,7 % Zunahme, obschon der Bestand infolge nicht länger aufschiebbarer Ausrangierungen, besonders von Zeitschriften und schöner Literatur, eine Kleinigkeit zurückgehen mußte.

Lesekarten wurden ausgestellt in I. 7640 (8343), II. 4093 (3999), III. 2844 (2261), IV. 2550 (2626), V. 2928 (3480), zusammen 20 055 (20 709), d. i. eine Abnahme von insgesamt 3 %. Besonders auffällig war der Rückgang in I. — 8,4 % — und in V. — 13 % —, während die Frequenzziffer von III. um 25 % zugenommen hat. Der Rückgang betrifft vorzüglich die Gewerbetreibenden und Arbeiter. Im Gegensatz zur Leserzahl haben die Entleihungsziffern, bis auf einen Rückgang um 4 % in I. und ein verschwindendes Nachlassen in V., zugenommen, und zwar um durchschnittlich 6 %, woran wiederum III. mit annähernder Verdoppelung den größten Anteil hat. Die Zahlen lauten im einzelnen: I. 141 700 (147 812), II. 80 472 (79 120), III. 65 063 (37 660), IV. 59 080 (57 476) und V. 56 114 (56 202), insgesamt 402 429 (378 270).

*) I bedeutet I. Bücher- und Lesehalle, die eingeklammerten Zahlen sind die des Vorjahres.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Januar und nächst ihm der November bleiben die Monate stärkster Benutzung. Weitaus bevorzugt wird immer noch die unterhaltende Literatur, da auf die belehrende nur 10 % entfallen, ein Prozentsatz, der von I, II und V schwach erreicht, von III (12 %) und IV (14 %) wenig übertroffen wird.

c) Lesehallen.

Die Standbibliotheken umfassen in I 827 (827), II 599 (599), III 447 (442), IV 431 (153) und V 513 (491) Bände; IV ist durch Einstellung von Kürschners National-Literatur, wie im vorigen Bericht bemerkt, auf den allgemeinen Stand gebracht worden.

Neu aufgelegt sind in sämtlichen Lesehallen die Frankfurter Zeitung, der Tag und der Vorwärts.

Der Besuch betrug in I 44 214 (41 970), II 13 225 (12 035), III 21 277 (11 306), IV 21 282 (19 338) und V 19 854 (13 720), zusammen 119 852 (98 369). ist also um rund ⅕ im Durchschnitt gestiegen; die annähernde Verdoppelung in III ist begreiflich bei dem besonders gut ausgestatteten Lesesaal und der günstigen Lage im Ledigenheim.

d) Kosten.

Bei einem Etat von 53 400 ℳ ergibt sich für jede einzelne der 522 281 Benutzungen ein Aufwand von 10,2 Pfennigen (11,1 Pfennige bei 478 865 Benutzungen 1911, knapp 9 Pfennige bei 370 407 Benutzungen 1910).

Die Einnahme betrug 4697 (2647) ℳ, die Ausgabe 55 787 (55 801) ℳ, das Bedürfnis 51 090 (53 154) ℳ; außerdem sind für die Errichtung der VI. Bücher- und Lesehalle in Gerresheim durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 18. März 1913 14 000 ℳ bewilligt worden. Diese Bücherhalle wird voraussichtlich am 1. Oktober 1913 in Benutzung genommen werden können.

XIV. Stadtgeschichte.

Wie in den früheren Berichten erwähnt, wird die Stadt aus Anlaß der 100jährigen Zugehörigkeit der Rheinlande zu Preußen im Mai 1915 ein größeres Werk über die Geschichte der Stadt herausgeben. Trotz der Schwierigkeiten bei der Sammlung des Materials insbesondere desjenigen für den Teil der neueren Geschichte aus den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts, das in den Akten usw. sehr zerstreut aufbewahrt ist, sind die Arbeiten von Archivar Dr. Lau (ältere Geschichte) und Beigeordneten Dr. Most (neuere Geschichte) soweit gefördert worden, daß die Fertigstellung und Herausgabe des Werkes zu dem 100jährigen Jubiläum zu erwarten ist.

4. Hochschulwesen.

I. Akademie für praktische Medizin.

Der Lehrkörper der Akademie erfuhr im vergangenen Jahre folgende Veränderungen:

Am 1. April 1912 folgte Professor Dr. Opitz, Leiter der Klinik für Frauenheilkunde, einem Rufe als ordentlicher Professor für Gynäkologie an die Universität Gießen. An seine Stelle wurde der a. o. Professor der Gynäkologie an der Universität Freiburg, Professor Dr. Pankow, berufen, welcher seit dem 1. April 1912 die Professur für Frauenheilkunde und die Leitung der Klinik übernommen hat. Den Dozenten der Akademie Oberstabsarzt Dr. Graf, Dr. Janssen, Dr. Engel und Dr. von den Velden wurde der Charakter eines Professors verliehen.

Es wurden im Berichtsjahre 15 Fortbildungskurse für Aerzte abgehalten, darunter ein Kursus für kommandierte Sanitätsoffiziere und ein Kursus für soziale Medizin, zu welchem das Ministerium des Innern 10 Kreisärzte und die Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz 10 Vertrauensärzte entsandte. An den Kursen nahmen insgesamt 500 Aerzte und Zahnärzte teil, von denen 42 aus Düsseldorf, 367 aus dem übrigen Deutschland und 91 aus dem Auslande waren.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Verein für Säuglingsfürsorge im Regierungsbezirk Düsseldorf veranstaltete ebenfalls 2 Fortbildungskurse an der Akademie mit insgesamt 38 Teilnehmern.

Medizinal-Praktikanten waren im Laufe des Berichtsjahres 18 tätig, was seit Bestehen der Akademie die Höchstzahl in einem Berichtsjahre darstellt; ebenso war die Zahl der Kursteilnehmer noch niemals so hoch wie im vergangenen Jahre.

Zu wissenschaftlichen Arbeiten haben sich 23 approbierte Aerzte mehr oder weniger lange Zeit an der Akademie aufgehalten. In den Ferien arbeiteten 30 Studierende an den Instituten und Kliniken.

Es wurden im Laufe des Berichtsjahres 102 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, die sich auf die Institute und Kliniken wie folgt verteilen:

Pathologisches Institut 5, Bakteriologisches Institut 5, Biochemisches Institut 2, Medizinische Klinik 25, Kinderklinik 23, Klinik für Frauenkrankheiten 6, Chirurgische Klinik 14, Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten 2, Klinik für Augenkrankheiten 1, Hals-, Nasen-, Ohrenklinik 2, Zahnklinik 4, Psychiatrische Klinik 3 und von außerhalb der Krankenanstalten stehenden Dozenten 10.

Auch in diesem Jahre beteiligte sich die Akademie offiziell an der Generalversammlung des Komitees für ärztliches Fortbildungswesen in Berlin, sowie an der 84. Naturforscherversammlung in Münster i. W.

Der Geburtstag S. M. des Kaisers und Königs wurde am Sonntag den 26. Januar durch einen Festakt in der Aula der Akademie gefeiert. Die Festrede hielt der geschäftsführende Professor der Akademie Professor Dr. Hoffmann über das Thema: „Lehren, Lernen und Forschen jenseits des Ozeans."

Eine Uebersicht über das erste Lustrum der Akademie ergibt folgendes: Es wurden in den 5 Jahren 59 Kurse für Aerzte, Zahnärzte usw. abgehalten mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 2124. Wissenschaftliche Arbeiten wurden seitens der Mitglieder der Akademie in diesem Zeitraum 408 veröffentlicht; Praktikanten fanden 52 ihre Ausbildung an der Akademie.

II. Akademie für kommunale Verwaltung.

Mit Beginn des Sommersemesters 1912 gab die Akademie die provisorischen Lehrräume im Ausstellungspalast auf und siedelte in die durch Umbauten für die Zwecke der Akademie hergerichtete städtische Flora über.

Die Akademie wurde im Berichtsjahre besucht: im Sommersemester 1912 von 129 Studierenden und 48 Gasthörern, im Wintersemester 1912/13 von 78 Studierenden und 18 Gasthörern. Der Rückgang der Besucherzahl im Wintersemester kann nicht überraschen, einmal weil bei einer solchen Anstalt aus allgemeinen Gründen der erstmalige Zulauf stärker zu sein pflegt, als der regelmäßige, zum andern aber auch angesichts der inzwischen erfolgten Gründung eines verwandten Instituts in nächster Nähe.

Im abgelaufenen Jahre wurden erstmalig Diplomprüfungen abgehalten, denen sich 44 Studierende unterzogen. Sie bestanden in 2 Fällen mit Auszeichnung, in 12 Fällen gut, in 23 Fällen genügend, in 7 Fällen nicht.

Der Lehrkörper der Akademie wurde im verflossenen Berichtsjahr durch Berufung der Herren Rechtsanwalt Abel, Essen, Direktor Dr. Balg, Düsseldorf, Professor Dr. Brinkmann, Bonn, Professor Dr. v. Heckel, Münster i. W., Regierungsrat Dr. Henneberg, Düsseldorf, Stadtrentmeister Klapdor, Düsseldorf, Beigeordneter Schweling, Düsseldorf, Bürgermeister Seul, Worringen, und Oberregierungsrat von Walther, Düsseldorf, ergänzt.

Aus dem Lehrkörper sind ausgeschieden: Professor Dr. von Heckel, Chefredakteur a. D. Dr. Hüsgen, beide durch Tod, Regierungsrat Dr. Hoffmann und Oberbürgermeister Dr. Scholz, beide infolge Weggangs von Düsseldorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Besonders zu erwähnen ist der von der Akademie unter der Bezeichnung „Kommunale Woche“ veranstaltete Fortbildungskursus, der in der Pfingstwoche (vom 28. Mai bis 1. Juni) stattfand. Die „Kommunale Woche“ war nicht bloß für die Studierenden der Akademie, sondern für einen weiteren Hörerkreis von Kommunalbeamten bestimmt und hatte einen über alles Erwarten großen Erfolg. Abgesehen von den Studierenden haben 118 Personen als Voll- und 122 als Teilhörer teilgenommen. Bei diesem günstigen Ergebnisse war es von selbst gegeben, daß die „Kommunale Woche“ zur ständigen Einrichtung der Akademie gemacht wurde. Sie findet künftig alljährlich in der Woche nach Pfingsten statt.

Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 11. Dezember 1912 wurden der Akademie 5000 ℳ aus dem Ueberschuß der „Städteausstellung Düsseldorf 1912“ zur Gründung einer Lehrmittelsammlung (Plan- und Modellsammlung) überwiesen. Diese Sammlung präsentiert sich bereits als eine ansehnliche Ausstellung instruktiver Pläne und Modelle, die dazu beitragen wird, die Kenntnisse der Studierenden auf dem Gebiete des Städtebaus und der kommunalen Anlagen zu erweitern.

Die Bibliothek der Akademie enthält 1100 Bände.

III. Akademische Kurse für allgemeine Fortbildung und Wirtschaftswissenschaften.

Im Wintersemester 1911/12 begannen nach einem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom Juni 1911 die „Akademischen Kurse für allgemeine Fortbildung und Wirtschaftswissenschaften“ als gemeinsame Veranstaltung der Stadt Düsseldorf und der um das Bildungswesen vielfach verdienten Handelskammer. Die Erfolge des ersten Semesters waren über Erwarten günstig. An 9 Vorlesungsreihen nahmen insgesamt 1972 Hörer teil. Nach diesen erfreulichen Ergebnissen im ersten Wintersemester erschien es wünschenswert, den Versuch mit der Fortführung der Vorlesungen auch während des Sommerhalbjahres zu machen, ohne an dem Charakter der Veranstaltungen als mindestens zwölfwöchiger akademischer Semestervorlesungen etwas zu ändern.

Zur Ergänzung der Vorlesungen wurden in jedem Semester auch seminaristische Uebungen eingerichtet.

Aus der Statistik der einzelnen Vorlesungen geht hervor, daß die Vorträge über Gegenstände, deren Kenntnis in einem bestimmten praktischen Berufe Förderung versprach, auch im Sommersemester gut besucht waren, während rein allgemein-bildende Vorträge, die mehr Anregung als intensive Belehrung gewähren sollen, im Sommersemester eine viel geringere Beteiligung aufzuweisen hatten als im Wintersemester. Das Sommerhalbjahr stellt sich also als ein richtiges Arbeitssemester dar. Aus diesen naheliegenden Beobachtungen sind auch bei der Aufstellung des Stundenplanes Folgerungen gezogen worden. Während im Winter aus jeder der für die Düsseldorfer Verhältnisse in Betracht kommenden Vortragsgruppen, nämlich I. der kunst- und literaturgeschichtlichen, II. der allgemeingeschichtlichen, III. der philosophischen und pädagogischen, IV. der medizinischen, naturwissenschaftlichen und technischen, V. der staats- und rechtswissenschaftlichen, mindestens eine, teilweise sogar zwei oder drei Vorlesungen geboten wurden, werden im Sommer zukünftig in erster Linie die Uebungen gepflegt werden.

Im abgelaufenen Berichtsjahre wurden folgende Vorlesungen und Uebungen gehalten:

A. Vorlesungen und Uebungen im Sommersemester 1912.

1. Die epische Dichtung der Weltliteratur von der Edda bis Dante (mit Lichtbildern); Dozent: Professor Dr. Kraeger.
2. Die Kunst in den Rheinlanden und Westfalen (mit Lichtbildern); Dozent: Dr. Klapheck.
3. Bismarck: Leben, Werk, Persönlichkeit; Dozent: Chefredakteur Dr. Klein.
4. Allgemeine Krankheitslehre (mit Demonstrationen); Dozent: Geheimer Medizinalrat Direktor Professor Dr. Lubarsch.
5. Hauptfragen aus dem Gebiete der Luftfahrt (mit Lichtbildern und Experimenten); Dozent: Dr. phil. h. c. Major von Abercron.
6. Grundzüge der Frauenfrage und Frauenbewegung; Dozentin: Dr. Baum.
7. Deutschland, England und Amerika, die drei Hauptwettbewerber auf dem Weltmarkt; Dozent: Studiendirektor Professor Dr. von Wiese.
8. Volkswirtschaftliche Uebungen; Leiter: Studiendirektor Professor Dr. von Wiese.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Vorlesungen und Uebungen im Winter-Semester 1912/13.

1. Die Kunst der italienischen Frührenaissance (mit Lichtbildern); Dozent: Direktor Howe.
2. Die Kunst in den Rheinlanden und Westfalen seit der Renaissance (mit Lichtbildern); Dozent: Dr. Klapheck.
3. Das europäische Epos von Parsival und Dante bis zu Byrons Don Juan; Dozent: Professor Dr. Kraeger.
4. Literatur- und kunstgeschichtliche Uebungen; Leiter: Professor Dr. Kraeger.
5. Außerdeutsche Geschichte seit 1870; Dozent: Oberlehrer Professor Dr. W. Meier.
6. Geschichtliche Uebungen; Leiter: Oberlehrer Professor Dr. W. Meier.
7. Erziehungs- und Unterrichtsprobleme der Gegenwart; Dozent: Gymnasialdirektor Erythropel.
8. Philosophen der neuesten Zeit (von Schopenhauer bis Niehsche); Dozent: Oberlehrer Dr. Weynand.
9. Ueber Luftfahrt (mit Lichtbildern); Dozent: Major Dr. phil. h. c. von Abercron.
10. Hygiene des Kindes (mit Lichtbildern); Dozent: Direktor Professor Dr. med. Schloßmann.
11. Ausgewählte Kapitel aus der Kriminalpsychologie; Dozent: Nervenarzt Dr. med. G. Voß.
12. Geschichte des deutschen Verfassungs- und Verwaltungsrechts; Dozent: Studiendirektor Professor Dr. Edler von Hoffmann.
13. Die Bevölkerungsprobleme der Gegenwart; Dozent: Beigeordneter Dr. Most.
14. Neuere Probleme des Kleingewerbes; Dozent: Syndikus Dr. Wilden.
15. Sibirien, seine Kultur- und Wirtschaftsverhältnisse (Ergebnis einer Studienreise); Dozent: Dr. K. Wiedenfeld, Professor an der Handelshochschule Cöln.

Die Hörer verteilen sich nach Geschlecht und Berufsstellung wie folgt:

	männlich		weiblich	
	Sommer-semester 1912	Winter-semester 1912/13	Sommer-semester 1912	Winter-semester 1912/13
Höhere Beamte	31	82	—	—
Geistliche	—	7	—	—
Freie Berufe	76	93	10	22
Studierende	13	18	—	—
Wissenschaftliche Lehrer und Lehrerinnen	4	47	1	24
Uebrige Lehrer und Lehrerinnen	13	58	36	170
Mittlere Beamte	62	47	—	—
Selbständige Kaufleute und Gewerbetreibende	20	93	1	13
Kaufmännische und gewerbliche Angestellte	184	53	18	21
Rentner und Rentnerinnen	—	12	—	14
Schüler und Schülerinnen	10	15	13	17
Arbeiter	—	2	—	—
Ohne nähere Berufsangaben	9	33	147	521
zusammen	422	560	226	802

Gesamtzahl der Hörer und Hörerinnen des Sommersemesters	648	
dazu Teilnehmer ohne Geschlechts- und Berufsangabe	13	= 661
Gesamtzahl der Hörer und Hörerinnen des Wintersemesters	1 362	
dazu Teilnehmer ohne Geschlechts- und Berufsangabe	10	= 1 372
Gesamtbesucherzahl des abgelaufenen Studienjahres		2 033

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

7

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Fürsorge für das physische Leben.

1. Wohltätigkeit und Wohlfahrtspflege.

I. Armenpflege.

a) Offene Armenpflege.

Die Zahl der Armenbezirke beträgt jetzt 62, die der Armenquartiere 598 (597), die der Armenpfleger 548 (540) einschließlich 17 (19) Armenpflegerinnen.

α) Regelmäßige Unterstützungen für Verpflegung und Miete.

Die Unterstützungen des Berichtsjahres erhellen aus nachstehender Uebersicht:

Rechnungsjahr 1912	Betrag der Unterstützungen ℳ	Es wurden unterstützt: Einzelstehende Männer	Einzelstehende Frauen	Familienhäupter	Insgesamt Hausstände	Familienangehörige	Insgesamt Köpfe	Im Durchschnitt entfielen auf den Hausstand ℳ	Im Durchschnitt entfielen auf den Kopf ℳ	Der Hausstände Zugang (währ. d. Monats)	Der Hausstände Abgang (währ. d. Monats)
April 1912	45 822	169	755	2556	3480	7094	10 574	13,2	4,3	87	56
Mai „	37 077	167	753	2551	3471	7082	10 553	10,7	3,5	88	92
Juni „	36 306	167	737	2509	3413	6987	10 400	10,6	3,5	47	105
Juli „	45 615	162	742	2483	3387	6947	10 334	13,5	4,4	52	78
August „	37 092	162	753	2494	3409	7021	10 430	10,9	3,6	77	55
September „	37 022	163	757	2470	3390	7010	10 400	10,9	3,6	65	84
Oktober „	46 517	163	762	2479	3404	7033	10 437	13,6	4,5	73	59
November „	38 095	171	760	2459	3390	7000	10 390	11,2	3,6	74	88
Dezember „	37 889	166	752	2450	3368	7004	10 372	11,3	3,6	71	93
Januar 1913	48 492	163	745	2451	3359	7017	10 376	14,4	4,7	71	80
Februar „	39 834	160	743	2453	3356	7029	10 385	11,9	3,7	69	72
März „	39 908	152	728	2438	3318	7032	10 350	12,0	3,9	73	111
insgesamt	489 669									842	973
gegen 1911	480 216									1021	826
oder im Monat durchschnittlich .	40 806	164	749	2483	3395	7021	10 417	12,0	3,9	70	81
gegen 1911	40 018	157	736	2462	3355	6847	10 202	11,9	3,9	85	69

Der wöchentliche Durchschnitt der bewilligten Gaben stellte sich im April auf 9164 (9329) ℳ; Mai 9267 (9079) ℳ; Juni 9076 (9089) ℳ; Juli 9123 (8873) ℳ; August 9273 (9129) ℳ; September 9255 (9049) ℳ; Oktober 9303 (8889) ℳ; November 9524 (8718) ℳ; Dezember 9472 (9105) ; Januar 9698 (9042) ℳ; Februar 9958 (9200) ℳ; März 9977 (9181) ℳ.

Die Gesamtbewilligungen beliefen sich bei 52 (53) Wochen auf 489 669 (480 216) ℳ gleich 9417 (9061) ℳ im Wochendurchschnitt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

β) Besondere Unterstützungen.

Außer den vorbezeichneten regelmäßigen Barunterstützungen an die in ständiger Pflege stehenden Armen wurden noch verabreicht:

	1912	1911
1. an einmaligen außerordentlichen Barunterstützungen	64 022 ℳ	43 425 ℳ
2. an Erstattung von Unterstützungen ortsangehöriger, in auswärtigen Gemeinden wohnender Personen	104 980 „	80 590 „
3. an Barunterstützungen nicht ortsangehöriger Personen	23 535 „	29 436 „
4. an Naturalunterstützungen: Kleidung und Hausrat im Betrage von	76 529 „	56 377 „
5. für Beherbergung und Unterstützung durchreisender Fremder und Unterbringung von Obdachlosen	24 435 „	30 404 „
insgesamt	293 501 ℳ	240 232 ℳ

Die Beherbergung erfolgte in Armenhäusern und in dem städtischen Obdachlosenasyl, Kaiserswertherstraße 24 und 26.

In den Armenhäusern waren Ende des Berichtsjahres untergebracht:

Glockenstraße 79 mit 14 verfügbaren Räumen 19 (29), Stoffeln 29 (Hundsburg) mit 13 verfügbaren Räumen 25 (29), Bandelstraße 5 mit 25 verfügbaren Räumen 40 (23), Flurstraße 45 mit 42 verfügbaren Räumen 30 (82), Flurstraße 47 mit 13 verfügbaren Räumen 12 (21), Armenhaus Gerresheim mit 39 verfügbaren Räumen 58 (62), Wagenstraße 25 mit 23 verfügbaren Räumen 16, insgesamt also bei 169 verfügbaren Räumen 200 (246) Personen.

Ueber die Benutzung des Obdachlosenasyls unterrichtet folgende Tabelle:

	Nächtigungen: 1912	1911
April	3346	4399
Mai	2498	4355
Juni	2163	3710
Juli	1835	3433
August	2054	1870
September	2339	2577
zu übertragen	14 235	20 344

	Nächtigungen: 1912	1911
Uebertrag	14 235	20 344
Oktober	2229	4002
November	2587	5921
Dezember	2573	5769
Januar 1913 bezw. 1912	3435	6795
Februar „ „ „	2793	4365
März „ „ „	2596	4442
	30 448	51 638

Das Asyl wurde demnach durchschnittlich in jeder Nacht von 83 (141) Personen benutzt. Der schwächste Besuch war am 5. August 1912 mit 39, der stärkste am 2. März 1913 mit 150 Personen zu verzeichnen.

γ) Kosten der offenen Armenpflege.

	1912	1911
a) Regelmäßige Unterstützungen	489 669 ℳ	480 216 ℳ
b) Besondere Unterstützungen	293 501 „	240 232 „
Insgesamt	783 170 ℳ	720 448 ℳ
ab Erstattungen	56 499 „	59 332 „
Demnach reine Ausgabe für offene Armenpflege	726 671 ℳ	661 116 ℳ

b) Geschlossene Armenpflege und Jugendfürsorge.

α) Waisen- und Jugendfürsorge.

Auf Kosten der Armenverwaltung waren Ende des Berichtsjahres in Waisenhäusern 118 (119) Waisen untergebracht.

Davon entfallen: auf das katholische Knabenwaisenhaus an der Oberbilkerallee 60 (50) Knaben; auf das katholische Mädchenwaisenhaus in Derendorf (Annastr. 62) 46 (54) Mädchen; auf das evangelische Waisenhaus an der Pempelforterstraße 6 (8) Knaben, 6 (7) Mädchen. Die Pflegekosten betrugen vereinbarungsgemäß für das Kind und das Jahr 198, 180 und 175 ℳ.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ueber die im städtischen Pflegehause an der Ratingerstraße untergebrachten Kinder wird besonders auf Seite 102 berichtet.

In Privatpflege waren untergebracht: 193 (167) Kinder, und zwar 97 (78) in hiesiger und 96 (89) in auswärtiger Pflege.

Von den im Jahre 1912 in Privatpflege befindlichen Kindern sind 9 unentgeltlich untergebracht; für die übrigen Kinder wurde Pflegegeld zwischen 120 und 198 *M* jährlich gezahlt. Der Pflegesatz von 198 *M* wird für solche Kinder entrichtet, die ihres Gesundheitszustandes wegen besonderer Wartung und Pflege bedürfen und den Pflegeeltern außergewöhnliche Auslagen verursachen. Als Regel gilt im allgemeinen der Satz von 185 *M*. Seitens des Rheinischen Landarmenverbandes oder auswärtiger Gemeinden wurde das Pflegegeld für 15 Kinder erstattet. Zur Beschaffung von Kleidungsstücken für die Kommunion oder Konfirmation wurden den Pflegeeltern von 14 Waisen Vergütungen von je 20 *M* gewährt. An Reise-, Arznei- und Bekleidungskosten entfielen im Jahresdurchschnitt auf jedes in Familienpflege untergebrachte Kind 7 *M*. Die Gesamtkosten für ein Kind beliefen sich demnach auf etwa 192 *M* jährlich. Die Pflege gewechselt haben wegen zunehmenden Alters der bisherigen Pflegeeltern oder aus erziehlichen Gründen 9 Kinder. Der Gesundheitszustand sämtlicher Kinder war im ganzen befriedigend. Ernstere Erkrankungen kamen nur vereinzelt vor.

In Lehre befanden sich am Schlusse des Jahres 1912 77 Waisen gegen 61 im Vorjahre. Sie haben sämtlich bei ihrem Lehrherrn Beköstigung und Wohnung.

Nur 7 Waisen kamen zu hiesigen, 70 zu auswärtigen Meistern; 22 werden als Schlosser oder Schmiede, 7 als Schreiner, 11 als Bäcker, 8 als Schneider, 3 als Schuhmacher, 3 als Gärtner, 5 als Metzger, 6 als Sattler und Polsterer, 7 als Anstreicher, 1 als Barbier, 3 als Klempner und 1 als Buchdrucker ausgebildet.

Aus Stiftungsmitteln wurden 20 (13) Vollwaisen Sparkassenbücher im Gesamtbetrage von 1640 *M* ausgehändigt.

Insgesamt standen am 31. März 1913 unter Generalvormundschaft auf Grund von Beschlüssen aus § 1666 BGB. 208 (225) Mündel, außerdem 250 (233) Waisen und 435 (280) uneheliche Kinder, im ganzen also 893 (738).

Im Berichtsjahre wurden unter Generalvormundschaft gestellt: 238 (132) Kinder, und zwar 42 (36) eheliche verwaiste, 183 (96) uneheliche Kinder und 13 (0) Kinder auf Grund von Beschlüssen aus § 1666 BGB.

Von den 238 (132) Kindern wurden 26 (33) in städtischen Pflegehäusern und 13 (13) in den hiesigen Waisenhäusern untergebracht. 117 (40) uneheliche Kinder fanden in der Familie der Mündelmutter Aufnahme, während 82 (46) in fremden Familien in Pflege waren.

Von obengenannter Gesamtzahl der Mündel starben im Berichtsjahre 15 (9), großjährig wurden 38 (8) Mündel. In 32 (36) Fällen wurde die Generalvormundschaft aus verschiedenen Gründen niedergelegt; 12 (5) Kinder wurden legitimiert und adoptiert.

Im Interesse der unehelichen Kinder wurden 103 (63) Alimentationsklagen erhoben, deren 67 (42) mit Erfolg durchgeführt, 10 (4) abgewiesen und 9 (2) zurückgezogen wurden. 17 (15) Klagen waren am Schlusse des Jahres noch nicht entschieden. In 14 (20) Fällen konnten die Erzeuger nicht benannt bezw. nicht ermittelt werden.

An Alimenten usw. wurden 7805 (16 901) *M* vereinnahmt. Hiervon wurden gezahlt an die Armenverwaltung 1991 (1807) *M*, an die Pflegemütter 3980 (8600) *M*, als Spareinlagen angelegt 1834 (6494) *M*.

Auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1900 wurde in 175 (233) Fällen das Fürsorgeerziehungsverfahren eingeleitet, davon in 100 (119) Fällen auf Antrag des Gemeindevorstandes und in 75 (114) Fällen seitens des Amtsgerichts von Amts wegen. Endgültig überwiesen wurden 120 (131) Zöglinge. In 34 (64) Fällen war am Schlusse des Berichtsjahres eine Entscheidung noch nicht ergangen. Ferner wurden rund 300 Jugendliche, bei denen Verwahrlosung zu befürchten stand, aber die Anwendung schärferer Maßnahmen noch nicht am Platze war, fortlaufend überwacht. In 21 (38) Fällen wurde das Verfahren eingestellt bezw. der gestellte Antrag abgelehnt. An dem bewährten Verfahren, die gefährdeten Minderjährigen und deren Eltern zu belehren, ernstlich zu verwarnen und auf die Folgen schlechter Führung und Erziehungsmaßnahmen hinzuweisen, ist mit bestem Erfolge festgehalten worden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Haltekinderwesen und Waisenpflege.

Zahl der beaufsichtigten Haltekinder am 31. März 1913	In der Gesamtzahl sind enthalten: eheliche Kinder in fremder Pflege im 1. Lebensjahre	2. Lebensjahre	3.—6. Lebensjahre	uneheliche Kinder in fremder Pflege im 1. Lebensjahre	2. Lebensjahre	3.—6. Lebensjahre	uneheliche Kinder, die bei der Mutter, in deren Familie, oder sonst in unentgeltlicher Pflege sind, im 1. Lebensjahre	2. Lebensjahre	3.—6. Lebensjahre	Die Erlaubnis zum Halten eines Haltekindes wurde wegen mangelhafter Pflege des Kindes entzogen in Fällen	Die Erlaubnis wurde versagt, weil die Wohnungsverhältnisse nicht genügten, und aus anderen Gründen in Fällen	Zahl der von den städtischen Pflegerinnen gemachten Besuche bei Kindern im 1. Lebensjahre	2. Lebensjahre
2036	5	15	18	153	123	239	589	196	698	4	16	9 320	3 326
		38			515			1488					
					1998								
Im Vorjahre *2121*	*11*	*5*	*13*	*201*	*137*	*287*	*503*	*231*	*733*	*6*	*23*	*8951*	*3183*

Die ärztlichen Untersuchungen fanden statt an Tagen	Die Zahl der ärztlichen Untersuchungen bei Kindern im 1. Lebensjahre	2. Lebensjahre	Zahl der bei den Vorführungen vom Arzte krank befundenen u. den Armenärzten bezw. Aerzten zur Behandlung überwiesenen Kinder im 1. Lebensjahre	2. Lebensjahre	Zahl der von den städt. Pflegerinnen wegen Krankheit bezw. Krankheitsverdacht an die Armenärzte bezw. Aerzte verwiesenen Kinder im 1. Lebensjahre	2. Lebensjahre	Milch wurde gewährt in Fällen bei Kindern im 1. Lebensjahre	2. Lebensjahre	Wäsche und Kleidungsstücke wurden gewährt in Fällen bei Kindern im 1. Lebensjahre	2. Lebensjahre
52	1 974	4	31	—	256	115	96	—	28	—
Im Vorjahre *52*	*2047*	*8*	*47*	—	*278*	*115*	*68*	—	—	—

Von den 5 (5) besoldeten Pflegerinnen wurden am Schlusse des Berichtsjahres 1081 (1088) Kinder kontrolliert.

Darunter befanden sich: eheliche Ziehkinder 20 (16), uneheliche Ziehkinder 276 (338), uneheliche Kinder bei der Mutter oder in sonstiger unentgeltlicher Pflege 785 (734).

Die Zahl der Mündel vom vollendeten 2. bis 21. Lebensjahre betrug am Schlusse des Jahres 5557 (5086). Die Ueberwachung erfolgte durch 431 (425) ehrenamtlich tätige Waisenpfleger und 197 (165) Waisenpflegerinnen. Ueber diese Mündel wurden insgesamt 4275 (4143) Erziehungsberichte eingefordert. In 34 (49) Fällen war auf Grund dieser Berichte ein Einschreiten des zuständigen Vormundschaftsgerichts notwendig. In allen übrigen Fällen lauteten die Berichte der Waisenpfleger und Waisenpflegerinnen hinsichtlich der Verpflegung, Erziehung und Führung der Mündel günstig.

Die Kosten der Waisenpflege betrugen 47 560 (47 275) *M*, die Einnahmen 5252 (2866) *M*, die Reinausgaben somit 42 308 (44 409) *M*.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

β) Städtische Pflegehäuser.

In der Anstalt für altersschwache und erwerbsunfähige Personen (Himmelgeisterstraße) waren untergebracht:

	1912				1911			
	Männer	Frauen	Kinder	Summe	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Bestand aus dem Vorjahre . .	316	352	37	705	324	346	38	708
Zuwachs	132	113	225	470	112	124	195	431
Zusammen	448	465	262	1 175	436	470	233	1 139
Abgang	124	104	225	453*	120	118	196	434**
Bestand am Jahresschlusse . .	324	361	37	722	316	352	37	705

Das Personal besteht aus einer Oberin und 32 Ordensschwestern (Franziskanerinnen), 17 Dienstboten, 2 Bäckern, 2 Schuhmachern, 1 Maschinisten, 1 Heizer, 1 Pferdeknecht, 2 Gärtnern, 1 Schneider, 1 Klempner und 1 Polsterer.

In der Anstalt für verlassene und verwahrloste Kinder (Ratingerstraße) waren untergebracht:

	1912				1911			
	Männer	Frauen	Kinder	Summe	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Bestand aus dem Vorjahre . .	1	2	329	332	1	2	304	307
Zuwachs	—	—	409	409	—	—	362	362
Zusammen	1	2	738	741	1	2	666	669
Abgang	—	—	470	470	—	—	337	337
Bestand am Jahresschlusse . .	1	2	268	271	1	2	329	332

Die Anstalt wird von einem Verwalter geleitet. Das Personal besteht aus 12 Mägden, 1 Wärterin, 2 Gehilfen, 2 Gehilfinnen, 2 Schuhmachern und 3 Schneidern.

Die Zahl der Pflegetage betrug im Pflegehaus Himmelgeisterstraße 262 629 (263 008), d. h. pro Pflegling 224 (231) Tage bei einer durchschnittlichen täglichen Besetzung mit 720 (718) Pfleglingen; im Pflegehaus Ratingerstraße 102 696 (111 717), das sind pro Pflegling 139 (167) Tage bei durchschnittlich 281 (305) Pfleglingen täglich.

Die Gesamtausgaben der beiden Pflegehäuser belaufen sich auf 312 880 (313 904) ℳ, wovon 241 080 (240 875) ℳ auf das Pflegehaus an der Himmelgeisterstraße und 71 800 (73 029) ℳ auf das Pflegehaus an der Ratingerstraße entfallen.

Der Verpflegungstag hat im Jahre 1912 in der Anstalt an der Himmelgeisterstraße 91,8 und in der Anstalt an der Ratingerstraße 69,9 ₰ gekostet gegen 91,6 ₰ bezw. 65,4 ₰ im Vorjahre. Die Ausgaben für baulichen Unterhalt, Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals sind hierbei nicht berücksichtigt.

*) Darunter durch Tod 105.
**) „ „ „ 103.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im einzelnen verteilen sich die Ausgaben in der Anstalt an der Himmelgeisterstraße in folgender Weise:

	1912	1911
1. Verwaltung (Orden, Mägde, Wärter, Maschinist, Heizer, Bäcker, Schneider, Schuster, Pferdeknecht, Heizung, Beleuchtung, Wasser, Kanal)	44 120 ℳ	41 041 ℳ
2. Feuerversicherung	— „	1 893 „
3. Verpflegung (einschl. Personal)	144 017 „	148 542 „
4. Bekleidungsgegenstände und Betterfordernisse	23 217 „	21 819 „
5. Hausarzt	1 600 „	1 600 „
6. Seelsorge	4 909 „	4 917 „
7. Arzneien und Beschaffung von Utensilien	2 934 „	3 174 „
8. Beerdigungskosten	1 897 „	2 230 „
9. Ergänzung des Viehbestandes, Futterkosten, Zulage an Pfleglinge für besondere Arbeiten und sonstige Ausgaben	18 386 „	15 659 „
Summe	241 080 ℳ	240 875 ℳ

Zu den Ausgaben kommt für 1912 hinzu ein Ausgaberest von 674 (274) ℳ, so daß die Belastung für 1912 241 754 ℳ gegen 241 149 ℳ für das Vorjahr ergibt.

Dieser Summe stehen an Einnahmen gegenüber: Zinsen vom Grundstücksfonds für die abgetretenen Grundstücke 8751 (8751) ℳ, aus erstatteten Verpflegungs- und Begräbniskosten 47 121 (45 956) ℳ, sonstige Einnahmen 1076 (1253) ℳ, im ganzen 56 948 (55 960) ℳ, so daß der Zuschuß für die Anstalt an der Himmelgeisterstraße 184 132 (184 915) ℳ beträgt.

Da die Reinausgabe für das Pflegehaus an der Ratingerstraße sich auf 66 687 (65 562) ℳ belief, so ist der Gesamtbetrag des städtischen Zuschusses 250 819 ℳ gegen 250 477 ℳ im Vorjahre.

γ) Armenkrankenpflege.

Die Zahl der Armenärzte, die zumeist eine Jahresvergütung von 1000 ℳ erhalten, beträgt 26 (26). Von 2 Heildienern erhielt der eine 300, der andere 400 ℳ Jahresvergütung.

In Krankenanstalten wurden während des Rechnungsjahres 1912 für städtische Rechnung verpflegt:

Krankenanstalt	Kranke: Personen	Kranke: mit Pflegetagen	Die Ausgaben betrugen ℳ
Allgemeine städt. Krankenanstalten	3 727	114 580	269 811
St. Marienhospital	313	13 565	32 344
Evangelisches Krankenhaus	117	4 738	12 609
St. Josefskrankenhaus (Oberbilk)	271	9 272	24 901
Krankenhaus der Dominikanerinnen (Heerdt)	51	3 416	7 538
Kath. Krankenhaus (Rath)	40	1 621	4 040
Kath. Krankenhaus (Ratingen)	162	13 480	22 413
Evangelisches Krankenhaus (Ratingen)	13	1 240	2 160
Maria-Theresienhospital	78	2 182	5 556
Sonstige Krankenanstalten	148	12 832	19 284
Summe	4 920	176 926	400 656
gegen 1911	4 155	143 636	328 127
mehr	765	33 290	72 529

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die seit dem Jahre 1905 bestehende städt. Tuberkulose-Fürsorgestelle hat im Berichtsjahre eine wesentliche Erweiterung erfahren. Bisher widmete die städt. Tuberkulose-Fürsorgestelle hauptsächlich nur den Ortsarmen ihre Tätigkeit. Nach Erweiterung der Tätigkeit der Fürsorgestelle erstreckt sich diese nunmehr auf alle Personen, welche arm im armenrechtlichen Sinne sind, ferner auf diejenigen, die mittellos sind im Sinne der Entscheidung des Bundesamtes für das Heimatwesen vom 17. Nov. 1906, sowie schließlich auf alle diejenigen Personen, bei denen eine vorbeugende armenpflegerische Fürsorgetätigkeit angezeigt erscheint.

Die Kranken werden zugewiesen von Aerzten, Krankenkassen und der städtischen Verwaltung; außerdem werden alle sich von selbst meldenden Personen, sofern sie in den Bereich der Tätigkeit der Fürsorgestelle fallen, in Fürsorge genommen. Die Familienangehörigen der Tuberkulösen werden ebenfalls untersucht.

Seit Juli v. Js. hat die Fürsorgestelle einen eigenen ärztlichen Leiter; die verantwortliche ärztliche Oberaufsicht führt der Stadtarzt. Der Fürsorgearzt hält regelmäßig im Hause Akademiestraße 1 Sprechstunden ab, woselbst die für diesen Zweck notwendigen Räume eingerichtet sind. An Stelle der bisher auch in der Tuberkulose-Fürsorge tätigen Pflegerinnen des Waisen- und Fürsorgeamtes wurde für die Tuberkulose-Fürsorgestelle allein zunächst eine besondere Fürsorgerin eingestellt, der kurze Zeit nachher noch eine zweite folgte. Beide Fürsorgerinnen erhielten vorerst vom ärztlichen Leiter der Fürsorgestelle entsprechende Unterweisung und wurden alsdann zur weiteren Ausbildung noch eine Zeitlang in die Heilstätte Aprath gesandt. Bereits jetzt hat sich, infolge der erhöhten Inanspruchnahme der Fürsorgestelle, die Notwendigkeit herausgestellt, die Zahl der Fürsorgerinnen noch weiter zu vermehren.

Aerztliche Sprechstunden fanden zunächst an drei und später an vier Tagen der Woche statt. Jedoch auch diese reichen nicht mehr aus, so daß demnächst an allen Wochentagen Sprechstunden und ferner zwei weitere Sprechstellen eingerichtet werden müssen. Dementsprechend wird auch eine anderweite Regelung des ärztlichen Dienstes durch Anstellung eines besonderen Tuberkulose-Fürsorgearztes im Hauptamte zu erfolgen haben.

Behandelt werden Kranke grundsätzlich nicht, auch werden keine Atteste ausgestellt. Kranke, die in ärztlicher Behandlung stehen und die Fürsorgestelle in Anspruch nehmen, haben einen Ueberweisungsschein des sie behandelnden Arztes beizubringen.

In allen Fällen, in denen Auswurf vorhanden ist, erfolgt dessen Untersuchung.

Für sämtliche in Fürsorge genommenen Personen werden Krankenbogen angelegt, in denen der Lungenbefund und außerdem die nötigen Feststellungen bezüglich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse, besonders hinsichtlich der Wohnung und Ernährung der Untersuchten eingetragen werden, da die Tuberkulosebekämpfung sich in letzter Linie als eine Wohnungs- und Ernährungsfrage darstellt.

Je nach Bedarf werden dem Kranken von der Fürsorgestelle auch Milch, Krankenkost, Wäsche, Betten usw. gewährt, ferner werden die notwendigen Aussendungen in Heil- und Heimstätten, Einweisung in Krankenhäuser, Wohnungsdesinfektionen usw. in die Wege geleitet.

Ein Apparat zur Wäschedesinfektion der in Fürsorge genommenen Personen ist in der städtischen Desinfektionsanstalt eingebaut. Die Fürsorgerinnen haben regelmäßige Hausbesuche zu machen, dabei die Kranken und Gefährdeten zu unterrichten, die Wohnungen und häuslichen Verhältnisse zu kontrollieren und über ihre Beobachtungen zu berichten. Sie führen über ihre Tätigkeit im Außendienste ein Tagebuch. Eine der Fürsorgerinnen ist stets in der ärztlichen Sprechstunde zur Unterstützung des Arztes zugegen. Sie haben im Berichtsjahre 2680 (1672) Besuche gemacht.

Bei der städtischen Tuberkulose-Fürsorgestelle kamen im Berichtsjahre 998 (856) Tuberkulosekranke neu zur Anmeldung. Insgesamt, einschließlich der aus 1911 übernommenen Kranken und der tuberkuloseverdächtigen Familienmitglieder der gemeldeten Kranken, wurden 4494 (1821) Personen in Fürsorge genommen.

Erstmalig wurden untersucht 998 (856), wiederholt 1354 (803), zusammen 2352 (1659) Personen.

Ein Heilverfahren in Tuberkulose-Heilstätten wurde beantragt in 390 (273) Fällen. Ausgesandt in Heilstätten wurden 225 (202) Kranke, nämlich 16 (20) Männer, 71 (52) Frauen, 138 (130) Kinder. Es schwebten am 1. April 1913 noch 81 (38) Anträge; abgelehnt wurden 21 (33) Anträge; in ländliche Krankenhäuser, Landaufenthalt usw. wurden überwiesen 38 Personen. Verzichtet haben, nach auswärts verzogen oder gestorben sind 34 Personen.

Die Kosten für die Entsendungen betrugen insgesamt 49 403 (43 150) *M*. Davon entfallen auf den Armenetat 24 840 (23 366) *M*, Schuletat 11 270 (9063) *M*, die Georg Poensgen-Stiftung 13 192 (10 721) *M*; Fürsorgemittel wurden gewährt in 364 (297) Fällen, Betten in 66 (18) Fällen, Milch in 333 Fällen – 9625 Liter —, Krankenkost in 16 Fällen — 480 Portionen —, Wohnungs-Desinfektionen wurden 653 (539) mal vorgenommen.

In Krankenhäusern wurden auf Armenkosten untergebracht 215 (184) vorgeschritten Tuberkulosekranke, und zwar 112 (69) Männer, 65 (74) Frauen, 38 (41) Kinder.

Die Kosten der für Rechnung der Armenverwaltung verpflegten Irren betrugen:

In den Provinzialanstalten 118 985 (86 925) *M*, in sonstigen Irrenanstalten 42 291 (56 183) *M*; zuzüglich der Transportkosten, Ausfertigung ärztlicher Fragebogen, Beitrag an die Landesbank usw. in Höhe von 27 836 (23 622) *M* ergibt sich eine Summe von 189 112 (180 098) *M*. Dafür wurden 606 (553) Personen mit 152 699 (144 363) Pflegetagen verpflegt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

An sonstigen Kranken waren im Laufe des Berichtsjahres untergebracht:

1. In Provinzial-Blindenanstalten 6 Knaben und 5 Mädchen (je 400 ℳ Pflegegeld jährlich).
2. In verschiedenen Taubstummenanstalten 20 Knaben und 10 Mädchen (je 400 ℳ Jahrespflegegeld).
3. In der Anstalt St. Bernhardin bei Capellen für Blödsinnige 8 Mädchen.
4. In der Idioten-Erziehungsanstalt zu Huttrop bei Essen 15 Knaben und 4 Mädchen.
5. In der Provinzialanstalt für weibliche Epileptiker zu Rath 13 Mädchen (Pflegegeld zu 3—5 je 383.25 ℳ jährlich).
6. In der Anstalt Bethel bei Bielefeld 13 männliche Personen und 8 Mädchen (Pflegekosten je 383.25 ℳ jährlich).
7. In sonstigen Pflegeanstalten 166 Personen.

Die für diese Personen (zu 1—7) gezahlten Pflegekosten usw. betrugen bei 79 341 (66 312) Verpflegungstagen insgesamt 91 497 (79 996) ℳ.

Die Gesamtausgaben für Armenkrankenpflege waren folgende:

	1912	1911
1. Pflege in Krankenhäusern	400 656 ℳ	328 127 ℳ
2. Pflege in auswärtigen Krankenhäusern	83 805 „	64 921 „
3. Pflege von Irren	189 112 „	180 098 „
4. Pflege epileptischer, taubstummer, blinder usw. Personen	91 497 „	79 996 „
5. Armenärzte und Heildiener	22 767 „	23 000 „
6. Arzneien, Milch und andere Stärkungsmittel	44 057 „	34 511 „
7. Wöchnerinnenpflege	17 685 „	17 069 „
8. Instrumente und Utensilien	5 047 „	5 045 „
9. Beerdigungskosten	12 489 „	12 875 „
10. Sonstige Ausgaben, Transport usw.	7 372 „	5 737 „
Summe	874 487 ℳ	751 379 ℳ
Hiervon gehen ab Erstattung von Pflegekosten	109 264 „	103 752 „
Sonach betrug die Reinausgabe	765 223 ℳ	647 627 ℳ

c) Kosten der Armenverwaltung überhaupt.

Auf den Etat der Armenverwaltung sind im Jahre 1912 noch zahlreiche Ausgaben entfallen, welche neben den unvorhergesehenen Ausgaben von 3849 (3755) ℳ Zuwendungen an wohltätige Vereine oder freiwillige Leistungen der Armenverwaltung betreffen. Hierher gehören die Beiträge an den Deutschen Verein für Armenpflege und Wohltätigkeit, die Beihilfen an die in freiwilliger Armen- und Krankenpflege tätigen Genossenschaften für Benutzung der Straßenbahn, ferner die Kosten der Fürsorgeerziehung u. a. Die Ausgabe hierfür betrug 53 001 (65 896) ℳ.

Hiernach ergibt sich folgende Gesamtausgabe:

	1912	1911
1. Reinausgabe auf offene Armenpflege	726 671 ℳ	661 116 ℳ
2. Reinausgabe auf Pflegehäuser	250 819 „	250 477 „
3. Reinausgabe auf Waisenpflege	42 308 „	44 409 „
4. Reinausgabe auf Krankenpflege	765 223 „	647 627 „
5. Freiwillige Zuwendungen und sonstige Ausgaben	53 001 „	65 896 „
Summe	1 838 022 ℳ	1 669 525 ℳ
Hiervon ab: kleinere Einnahmen	21 573 „	23 646 „
verbleibt reine Ausgabe für Armenzwecke	1 816 449 ℳ	1 645 879 ℳ

Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen von letzterer 4,87 (4,42) ℳ.

II. Milde Stiftungen und Fonds.

a) Neue Stiftungen.

Von Bürgern Düsseldorfs, deren Namen ihrem Wunsche gemäß nicht genannt werden sollen, sind der Stadt Düsseldorf folgende Schenkungen überwiesen worden:

α) 100 000 ℳ zu einer Stiftung zur Gewährung von Unterstützungen an arme Wöchnerinnen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

β) 20 000 ℳ zu einer Stiftung, deren Zinsen alljährlich zur Förderung der Jugend oder der Jugendpflege in den gewerblichen und Fachschulen der Stadt Düsseldorf verwandt werden sollen.

γ) 29 500 ℳ zur Erhöhung des Kapitals der Louis Haniel-Stiftung zur Unterstützung unverschuldet in Not geratener, kranker oder erholungsbedürftiger Personen. Das Stiftungskapital beträgt jetzt 75 000 ℳ.

Ferner hat der am 20. November 1912 verstorbene Rentner Moritz Sartorius der Stadt 30 000 ℳ Nennwert in 3½ %igen Preußischen Konsols zur Errichtung einer Moritz und Frieda Sartorius-Stiftung letztwillig vermacht. Die Zinsen sollen je zur Hälfte zugunsten der Ferienkolonien und zur Unterstützung hilfsbedürftiger Volksschulkinder verwandt werden.

Schließlich hat sich Geheimer Kommerzienrat M. Leiffmann zu Aenderungen in der Zweckbestimmung früherer Stiftungen veranlaßt gesehen.

Im Einverständnis mit dem Verein „Wöchnerinnen-Asyl" sollen die in den Jahren 1907 und 1910 der Stadt für den Bau eines zweiten Wöchnerinnenasyls insgesamt geschenkten 150 000 ℳ, da das bereits vorhandene Asyl und die sonst in der Stadt bestehenden Institute den Bedürfnissen auf absehbare Zeit vollkommen Rechnung tragen, samt Zinsen dem Vaterländischen Frauenverein Ortsgruppe Düsseldorf zum Bau eines Kinderheims überwiesen werden. Wenn das Stiftungskapital für den Bau nicht ausreichen sollte, wird Geheimrat Leiffmann das Kapital auf insgesamt 180 000 ℳ erhöhen.

Den Stiftern und Geschenkgebern sei auch hier nochmals herzlichster Dank zum Ausdruck gebracht.

Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. im Juni 1913 hat die Stadtverordneten-Versammlung die Errichtung einer Stiftung in Höhe von 500 000 ℳ für Zwecke der Jugendpflege beschlossen. Es ist in erster Linie in Aussicht genommen, aus diesem Fonds ein Jugendheim zu errichten.

b) Adersche Stiftungen.

α) Aders-Tönnies-Stiftung.

Die Einnahmen der Stiftung betrugen 52 374 (54 473) ℳ einschl. des Bestandes aus Vorjahren, die Ausgaben einschl. einer zu zahlenden Leibrente 44 277 (44 736) ℳ, so daß 8097 (9737) ℳ Bestand verbleiben.

Es wurden 42 550 (42 625) ℳ für Stipendien gewährt, und zwar 78 (71) mit 37 750 (37 225) ℳ zum Besuche von Universitäten und 12 (12) mit 4800 (4800) ℳ zum Besuche von Kunstakademien.

β) Adersche Wohnungs-Stiftung.

Eine Veränderung des Besitzstandes ist gegen das Vorjahr nicht eingetreten.

In 125 Wohnungen mit 2 Zimmern, 119 Wohnungen mit 3 Zimmern und 13 Wohnungen mit 4 Zimmern waren 254 Familien mit 736 (745) Kindern und 497 (502) erwachsenen Personen, zusammen 1233 (1247) Personen untergebracht.

Mit Rücksicht darauf, daß die Mieten in den Häusern der Stiftung erheblich hinter den Preisen in privaten Häusern der gleichen Straße und der näheren Umgebung zurückstanden und die letzte Festsetzung der Mieten im Jahre 1901 erfolgt war, wurde mit Wirkung vom 1. Juni 1912 ab eine geringe Erhöhung der Mietpreise vorgenommen. Der Durchschnittspreis für einen Wohnraum beträgt jetzt pro Monat 9,2 (8,37) ℳ. Die Einnahmen aus Mieten, Pachten usw. betrugen 71 803 (66 375) ℳ.

Für Unterhaltung und Verwaltung der Häuser, für Zinsen usw. sind 24 190 (29 335) ℳ aufgewendet worden.

Die am 1. April 1912 noch vorhandene Schuld von 32 000 ℳ ist getilgt.

c) Gustav Poensgen-Stiftung.

Von dem für 1912 zur Verfügung stehenden Zinsenbetrage von 12 296 (9915) ℳ sind an Zuwendungen bewilligt worden in 27 Fällen 11 100 (8200) ℳ.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

d) Ahl-Stiftung.

Die Einnahmen betrugen 27 987 (28 312) ℳ einschließlich des Bestandes aus dem Vorjahre, die Ausgaben 23 704 (24 261) ℳ, so daß 4283 (4051) ℳ Bestand verbleiben.

Es wurden 16 750 (17 325) ℳ Stipendien gewährt. Davon 11 (8) mit 6600 (5000) ℳ zum Besuche von Universitäten, 8 (10) mit 4100 (4600) ℳ zum Besuche von Technischen Hochschulen, 18 (22) mit 6050 (7725) ℳ zum Besuche von Maschinenbau- usw. Schulen.

e) Wilhelm Schiffer-Stiftung.

Die Einnahmen der Stiftung aus Kapitalvermögen, aus Mieten und Pachten betrugen 11 485 (10 992) ℳ.

Für Verwaltung und Unterhaltung der der Stiftung gehörigen Häuser usw. sind 3633 (5159) ℳ aufgewendet worden.

Zur Erweiterung der städtischen Krankenanstalten hat die Stiftung die Grundstücke Flur 20 Parzellen Nr. 300 und 301, groß 88,52 a, an die Stadt abgetreten. Als Entschädigung wurde der Preis gezahlt, der für nebenliegende, im Enteignungsverfahren erstandene Grundstücke berechnet worden war, d. i. 200 ℳ pro a = 17 704 ℳ.

Eine weitere Veränderung ist im Besitzstand der Stiftung nicht eingetreten.

Die Stiftung bot 42 Familien in 36 Dreizimmer- und 6 Vierzimmerwohnungen mit 219 Kindern und 82 erwachsenen Personen, zusammen 301 (298) Personen, gute und bequeme Unterkunft. Der Durchschnittspreis für einen Wohnraum betrug pro Monat 6,04 ℳ.

f) Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung.

Für das Ledigenheim, das im September 1911 eröffnet worden ist, war das erste abgeschlossene Betriebsjahr recht günstig. Die der Rentabilitätsberechnung zugrunde gelegten Belegziffern sind bei weitem übertroffen worden. Der im Etat für 1912 vorgesehene städtische Zuschuß von 6000 ℳ brauchte nicht in Anspruch genommen zu werden.

Das Ledigenheim hatte regelmäßige (feste) Mieter durchschnittlich 225 bis 230; im ganzen haben im Betriebsjahre etwa 600 Ledige feste Wohnung in dem Heime genommen. Hiervon wohnen ungefähr 20 seit der Eröffnung im Hause und weitere 53 über 1 Jahr. Die Zahl der Fremden, die vorübergehend das Ledigenheim aufgesucht haben, belief sich auf 2530.

In der Bewirtschaftung der Restauration ist eine Aenderung eingetreten. Der Verein „Volksheim" hat die Restauration nach Erteilung der Schankkonzession an den Verein selbst in Betrieb genommen und zu ihrer Verwaltung einen Oekonomen angestellt.

Da eine angemessene Belegung der dreibettigen Zimmer fast stets mit Schwierigkeiten verbunden, dagegen die Nachfrage nach den einbettigen Zimmern und auch nach den Kojen andauernd recht lebhaft war, wurde beschlossen, 8 dreibettige Zimmer in 16 einbettige Zimmer umzuändern.

Von den Einnahmen des Ledigenheims von 45 714.77 ℳ sind nach Abzug der Ausgaben von 24 491.72 ℳ 21 000 ℳ von dem Verein „Volksheim" an die Stiftung abgeführt worden. Der Rest von 223.05 ℳ wird erst im Etatsjahre 1913 abgeführt werden.

Insgesamt beliefen sich die Einnahmen der Stiftung:

Vom Verein „Volksheim" abgeführte Summe	21 000.— ℳ
Zinsen vom Stiftungskapital	7 981.43 „
Miete von der städtischen Bücher- und Lesehalle	1 800.— „
Summe der Einnahmen	30 781.43 ℳ

Die Ausgaben betrugen:

Verzinsung und Tilgung des Baudarlehns	20 000.— ℳ
Versicherungsbeiträge usw.	607.48 „
Unterhaltung des Gebäudes usw.	3 987.90 „
Summe der Ausgaben	24 595.38 ℳ

Von dem Ueberschuß wurden in Gemäßheit des Verwaltungsvertrages mit dem Verein „Volksheim" 5920.97 ℳ dem Betriebsreservefonds und 265.08 ℳ dem Wohlfahrtsfonds zugeführt. Der Betriebs-Reservefonds beläuft sich jetzt auf 10 265.08 ℳ.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

g) Von der Stadt verwaltete Stiftungen insgesamt.

Zusammenstellung der milden Stiftungen und sonstigen Fonds.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Kapitalbestand am 31. März 1913 ℳ	Am 31. März 1913 gegen 1912 mehr (+) oder weniger (−) ℳ
1	Beamten-, Witwen- und Waisen-Unterstützungsfonds	102 930	—
2	Fonds aus den Ueberschüssen der Ausstellung 1902	100 000	—
3	Fonds zur Belohnung von Mannschaften der Feuerwehr für bewiesenen persönlichen Mut	4 353	+ 161
4	Dr. Moorensche Stiftung zum Vorteil des Künstlerunterstützungsvereins	6 150	—
5	Albr. Wettersche Stiftung zur Ausbildung von Künstlern	9 090	—
6	Benzenbergsche Stiftung (Sternwarte)	21 700 u. 68 900 (Immob.)	—
7	Pensionsfonds f. Realgymnasiallehrer	29 190	—
8	Unterstützungsfonds für Witwen und Waisen von Realgymnasiallehrern und Gymnasiallehrern	50 172	+ 357
9	Aulafonds des Realgymnasiums (Stipendien für Studierende)	12 624	+ 26
10	Stipendienfonds d. Kunstgewerbeschule	16 505	+ 17
11	Pensions-, Witwen- und Waisenstiftung der Luisenschule	8 831	+ 62
12	Waisenstiftung der Friedrichstadt	6 160	— 3 300
13	Pet. Jos. Weidenhauptsche Stiftungen zur Unterstützung armer Verwandter	67 820	+ 257
14	Trinkaussche Stiftung f. Lehrerwitwen	3 620	—
15	Fonds z. Unterstütz Ueberschwemmter	10 053	+ 357
16	Fürstlich Hohenzollernsche Stiftung für Witwen	3 100	—
17	Fürstlich Hohenzollernsche Stiftung für Wöchnerinnen	1 940	—
18	Dr. Moorensche Stift. f. blinde Erwachs.	16 160	—
19	Quacksche Stiftung für Waisen	4 310	—
20	Stiftung zum Andenken an die Feier der 50jährig. Vereinigung d. Rheinlande mit der Krone Preußens (Jubelstift.)	3 000	—
21	Landwehrunterstützungsfonds	74 041	+ 1
22	V. Müllersche Waisen-Stiftung	9 000	—
23	Wilhelm Schiffersche Stiftung zur Gründung von Arbeiterwohnungen	41 206 u. 315 535 (Immob.)	+ 22 700
24	Wilhelm-Augusta-Stiftung für verwahrloste Kinder	35 090	+ 3 000
25	Robert Westhoffsche Stiftung für verschämte Arme	12 300	—
26	Alb. Poensgensche Stiftung zur Gewährung von Kohlen an Arme	15 000	—
27	Küppersche Stiftung zur Gewährung von Erziehungsbeihilfen	94 000	—
28	Schrammsche Stiftung zur Unterstützung verschämter Armer	31 000	—
29	Baumsche Stiftung zur Unterstützung nach Ermessen des Vorsitzenden der Armenverwaltung	6 000	—
30	Rud. Luppsche Stiftung für verschämte Arme	10 000	—
31	Dr. Josef Wolffsche Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Damen	50 000	—
32	Alb. Habrichssche Stiftung zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken	50 000	—
33	Knifflersche Stiftung zu Waisenzwecken	7 500	—
34	Louis Hanielsche Stiftung zu wohltätigen Zwecken	75 000	+ 29 500
35	von Heistersche Stiftung zur Unterstützung eines Kriegsinvaliden	6 000	—
36	Stiftung des Konservativen Vereins zur Unterstütz. eines Kriegsinvaliden	450	—
37	Stiftung zur Erinnerung an die Jubiläumsfeier vom 15. Mai 1865	300	—
38	L. Scheuersche Stiftung für verschämte Arme	6 060	—
39	Elisenstiftung für arme Wöchnerinnen	6 060	—
40	Springmannsche Stiftung zur Pflege armer und kränklicher Kinder	49 880	—
41	Aders-Tönnies-Stiftung	1 051 657 u. 22 850 (Immob.)	
42	Adersche Wohnungsstiftung	1 668 951 (Immob.)	—
43	Adersche Stiftung für den Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule	10 421	+ 14
44	Chr. Trinkaussche Stiftung für Arme	10 320	—
45	Franz Hanielsche Stiftung für Unterstützungsbedürftige	25 000	—
46	Fonds zur Ergänzung der Rambourschen Gemälde-Sammlung	11 896	+ 403
47	Gustav Poensgen-Stiftung z. Vorteil des Vereins Düsseldorfer Künstler	56 040	—
48	Gustav Poensgen-Stiftung zu Wohnungszuschüssen	350 000	—
49	Michael u. Henriette Simons-Stiftung z. Verteilung an bedürftige Personen, die eine Krankheit überstanden haben	59 000	—
50	Eheleute Engelsche Stiftung zum Vorteil verschämter Armer	50 000	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Kapitalbestand am 31. März 1913 ℳ	Am 31. März 1913 gegen 1912 mehr (+) oder weniger (−) ℳ
51	Gebr. Mich. u. Andreas Piel-Stiftung zur Verwendung für hilfsbedürftige idiotische oder epileptische Kranke	160 000	—
52	Witwe Heinr. W. Spemann-Stiftung für Arme	3 105	—
53	Witwe Wilhelm Weiler-Stiftung für notleidende Familien	31 575	—
54	Karl Weiler-Stiftung für bedürftige Familien	10 525	—
55	Gustav Herzfeld-Stiftung für Weihnachtsgaben	20 000	—
56	Maria Herzfeld-Stiftung für Ferienkolonien	20 000	—
57	Familie Höltgen-Stiftung z. Unterstütz. armer Handwerker und Arbeiter	300 000	—
58	Karl Weiler-Stiftung zum Besten des Orchester-Pensionsfonds	10 530	—
59	Bohwinkel-Stiftung	50 000	—
60	Gangel-Burmann-Stiftung zur Gewährung unentgeltlicher Wohnung an ortsangehörige gebildete alleinstehende Frauen	120 500 u. 90 000 (Immob.)	—
61	Franz Haniel-Stiftung zum Ankauf von Kunstwerken für die Gemäldegalerie	100 000	—
62	Westhoff-Stein-Stiftung	100 000	—
63	August Courth-Stiftung	20 000	—
64	Hertz-Stiftung	10 000	—
65	Carl Honsberg-Stiftung	100 000	—
66	Löbbecke-Stiftung	50 000	—
67	Dr. Lacomblet-Stiftung für die Landes- und Stadtbibliothek	3 000	—
68	Eberhard de Limon-Stiftung	169 590	—
69	Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung zur Errichtung von Ledigenheimen	214 691	— 2 618
70	Stiftung der Eheleute Scheidt zum Vorteil verschämter Armer	1 000 000	—
71	Heinrich Piel-Stiftung	20 000	—
72	Emil-Amalie von Gahlen-Stiftung	28 500	—
73	Ullenberg-Stiftung	70 000	—
74	Stiftungen ungenannter Düsseldorfer Wohltäter f. Zwecke d. Ferienkolonien	107 000	—
75	Karl Weiler-Stiftung für die Ferienkolonien	10 000	—
76	Ahl-Stiftung	828 276 u. 50 000 (Immob.)	—
77	Leiffmann-Stiftung	160 107	+ 2 925
78	Georg Poensgen-Stiftung	300 000	—
79	Stiftungen zur Förderung der Volksbildung	20 000	—
80	Brinken-Stiftung	11 040	—
81	Heinr. Piel-Stiftung (Tierschutz)	14 490	—
82	Elfriede Bohwinkel-Stiftung	95 000	—
83	Bondey-Burberg-Stiftung	107 620	—
84	Hermann Krüger-Stiftung	100 000	—
85	Hiddemann-Stiftung	1 504	+ 445
86	Leonhard Tietz-Stiftung f. Kinderhorte	9 500	—
87	Leonhard Tietz-Stiftung für die Mannschaften der Berufsfeuerwehr	2 850	—
88	Peter Lethen-Stiftung	5 000	—
89	Anton Schmitz-Stiftung	8 000	—
90	Otto Fellinger-Stiftung für bedürftige Schulkinder	28 515	—
91	Otto Fellinger-Stiftung für arme Wöchnerinnen	20 000	—
92	Josef Bommes-Stiftung	6 000	—
93	Emil von Gahlen-Stiftung	9 530	—
94	Friedrich Bohwinkel-Stiftung für verschämte Arme	20 000	—
95	Friedrich Bohwinkelsche Schulstiftung	1 500	—
96	Friedrich Corsten-Stiftung	300	—
97	Stiftung der Prinzessin Friedrich von Preußen	1 370	—
98	Theodor Franken-Stiftung	12 000	—
99	Freiherr von Diergardt-Stiftung	1 500	—
100	Schmitz-Stiftung	1 000	—
101	Hetjens-Museums-Fonds	47 000	—
102	Anna Blech-Stiftung für die Ferienkolonien	3 000	—
103	Eduard und Helene Pieper-Stiftung für die Ferienkolonien	50 000	—
104	Franz Bödefeld-Stiftung für verschämte Arme	1 000	+ 1 000
105	Moritz und Frieda Sartorius-Stiftung für Ferienkolonien und zur Unterstützung hilfsbedürftiger Volksschulkinder	30 000	+ 30 000
106	Stiftung eines Ungenannten zur Unterstützung armer Wöchnerinnen	100 000	+ 100 000
107	Stiftung eines Ungenannten zur Förderung der Jugend oder der Jugendpflege in den gewerblichen und Fachschulen zu Düsseldorf	20 000	+ 20 000
	zusammen	9 642 283	+ 211 225
			− 5 918
	mithin mehr		205 307

Diejenigen Fonds, die ausschließlich aus städtischen Mitteln angesammelt sind (insgesamt 248 849 ℳ), sind in der Zusammenstellung nicht aufgeführt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Wohltätigkeit und gemeinnützige Bestrebungen.

a) Wohltätigkeit.

α) Besondere Gaben.

Während des Berichtsjahres gingen bei der Armenverwaltung in größeren und kleineren Beträgen 5351 (3489) *M* an Geschenken für Arme ein, aus welchen in dringenden Fällen besondere Unterstützungen durch den Vorsitzenden der Armenverwaltung gewährt wurden.

β) Ferienkolonien.

Das Komitee für Ferienkolonien konnte auch in diesem Jahre eine große Anzahl von Kindern berücksichtigen.

Es wurden Kinder:	1912 angemeldet	1912 berücksichtigt	1911 angemeldet	1911 berücksichtigt
für die Ferienkolonien	803	718	839	687
„ „ Solbadkuren	731	591	611	439
„ „ Milchkuren	2500	2500	2000	2000

In 9 und 8 (9 und 8) Ferienkolonien wurden 383 (362) Knaben und 335 (325) Mädchen entsandt. 5 Knabenkolonien gingen unter Führung von je 2 Lehrern nach Wald (2 Kolonien), Scheidtermühle, Kohlfurtherbrücke und Leichlingen, 4 Knabenkolonien suchten unter Leitung einer Lehrerin Holzwipper auf. Von den Mädchenkolonien gingen 5 unter Führung von je 2 Lehrerinnen und 1 Wärterin nach Süchteln-Vorst, Kohlsbergerhöhe bei Höhscheid, Lützenkirchen, Neukirchen und Hespertal, die übrigen 3 unter Leitung einer Lehrerin nach Holzwipper. Der Aufenthalt dauerte je 3 Wochen. Bei dem günstigen Wetter erholten sich die Kinder sichtlich; Unglücksfälle kamen nicht vor. Die Gewichtszunahme schwankte bei den einzelnen Kindern zwischen 1 bis 5,5 kg.

An Solbadkuren, die nach Bedürfnis 4 bis 10 Wochen dauerten, nahmen 272 (200) Knaben und 319 (239) Mädchen teil. 29 (50) Knaben und 12 (30) Mädchen wurden nach dem Kindersolbad Raffelberg, 61 (55) Knaben und 61 (65) Mädchen nach dem Viktoriastift in Kreuznach, 121 (120) Mädchen nach dem Elisabethenstift, 64 (70) Knaben nach St. Marien-Wörth, beides ebenfalls bei Kreuznach, und 118 (25) Knaben und 125 (24) Mädchen nach dem Kinderheim Nastätten bei St. Goarshausen entsandt. Ferner wurden 82 (40) katholische Mädchen zu einem längeren Landaufenthalt nach Arenberg bei Ehrenbreitstein entsandt.

An die See wurden im Berichtsjahre 24 Kinder entsandt, und zwar nach dem Kindererholungsheim in Ording bei Garding vom 15. August bis 12. September 7 Knaben, 3 Mädchen; nach der Kinderheilstätte Wyk auf Föhr vom 20. August bis 30. September 5 Knaben, 5 Mädchen und ebendahin vom 30. September bis 15. November 2 Knaben, 2 Mädchen.

Die 14 (14) Milchkuranstalten waren im Berichtsjahre in den beiden städtischen Pflegehäusern, in den Klöstern an der Eller- und Mendelssohnstraße, in den Schulen an der Cölner- und an der Münsterstraße, am Staufenplatz und auf der Hardt sowie in Rath, Oberkassel-Heerdt, Eller und Gerresheim errichtet. Die Milchportionen wurden täglich gegen 10½ Uhr vormittags verabreicht; anschließend wurden Jugendspiele veranstaltet. Die Kosten der Aufsicht trug die städtische Schulverwaltung.

Außerdem wurde eine große Anzahl Ferienausflüge veranstaltet. Täglich wurden rund 250 Kinder mit der Straßenbahn nach dem Stadtwald Grafenberg befördert und dort nach längerem Spaziergang und Spiel mit Brötchen und Milch bewirtet.

Die Kosten der Solbadkuren in Höhe von 36 626.78 (25 075.25) *M* und diejenigen für die Kuren in Arenberg im Betrage von 4794.40 (3030.65) *M* wurden aus etatsmäßigen Mitteln der Armenverwaltung bestritten. Die aus Stiftungsmitteln bestrittenen Kosten der Kuren an der See betrugen 2774.12 (1200.—) *M*. Von den gesamten übrigen Ausgaben in Höhe von 35 337.16 (34 453.17) *M* kommen 7521.30 (7366.85) *M* auf Milchkuren und Ferienausflüge, so daß 27 815.86 (27 086.32) *M* auf die Ferienkolonien entfallen. Auf 1 Kind kommt demnach bei dreiwöchigem Aufenthalt ein Betrag von 38.74 (39.43) *M*.

Die Einnahmen des Komitees betrugen 37 708.05 (32 153.94) *M*, und zwar an Zinsen, Beiträgen, Schenkungen, Sammlungserträgen, Stiftungen 20 408.05 (16 853.94) *M*, städtischem Zuschuß 14 000 (12 000) *M*, für Aufsichtsführung von der Schuldeputation 3000 (3000) *M*, Beitrag der Straßenbahndeputation 300 (300) *M*.

b) Arbeits-Vermittelung.

Die Allgemeine Arbeitsnachweisstelle vermittelte insgesamt 40 733 Stellen gegen 37 103 im Vorjahre.

Der schriftliche Verkehr blieb mit 10 459 Postausgängen gegen das Vorjahr, in dem 12 864 gezählt wurden, zurück; an Porto wurden 762.65 (950.52) *M* ausgegeben. Die bereits im Vorjahre eingeführte und erwähnte Kontrolle hat sich auch in diesem Jahre bewährt. Durch die Stadtdiener wurden 5396 Quittungskarten gegenüber 1980 im Vorjahre zugestellt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Freifahrt wurde im ganzen 2813 (2549) Stellensuchenden gewährt. Die Kosten hierfür betrugen 1458.25 (1717.30) ℳ; von den Arbeitgebern wurden 1849.85 (2117.65) ℳ erstattet. Die Zahl der Orte, nach denen Freifahrt gewährt wurde, betrug 216. Ferngespräche wurden 1302 geführt. Die Gebühren dafür beliefen sich auf 467.35 ℳ.

In den Gewerben, für welche auf Grund des Stellenvermittelungsgesetzes eine Gebührentaxe erlassen worden ist, wurden durch Vermittelung der Allgemeinen Arbeitsnachweisstelle 20 393 (18 907) Personen untergebracht. Hierdurch wurden den betreffenden Gewerben annähernd 42 700 (37 700) ℳ erspart, die andernfalls den gewerbsmäßigen Stellenvermittlern zugeflossen wären.

Durch die Fürsorgeabteilung konnte 280 Personen mit 940 Familienangehörigen Arbeitsgelegenheit verschafft werden. Ihre Unterbringung war auch in diesem Jahre keine leichte; die Einstellung erfolgte nur aus Gefälligkeit gegenüber dem Arbeitsnachweis. Von den Untergebrachten wurden überwiesen: wegen Arbeitsmangels 111, wegen Lungenleidens 30, als entlassene Strafgefangene 43, wegen Ohrleidens 3, wegen Halsleidens 2, Invalide 7, Krüppel 14, wegen Herzleidens 4, wegen hohen Alters 12, wegen Taubheit 4, wegen Augenleidens 8, wegen Bruchleidens 1, wegen Nerven- und anderer geistiger Krankheiten 24 und wegen sonstiger Krankheiten 16; 1 Person war aus einer Erziehungsanstalt entlassen worden.

Der Arbeitsmarkt zeigte eine normale Lage. Die Höchstzahl der Arbeitsuchenden brachte der Monat Juli mit über 5600 Personen, während der Monat Dezember mit etwas unter 3900 Arbeitsuchenden die niedrigste Ziffer aufwies. Die Zahl der offenen Stellen in diesen beiden Monaten belief sich auf rund 5000 und 3950, während die der vermittelten Stellen rund 4300 und 2650 betrug. Die Ende des Vorjahres einsetzende Stockung im Baugewerbe hielt im Berichtsjahre an, während in den Monaten Juli und August in mehreren Eisen- und Stahlwerken gestreikt wurde. Auch die politische Lage war nicht ohne Einfluß auf den Arbeitsmarkt, namentlich in der Eisenindustrie.

Der städtische Zuschuß betrug 34 000 ℳ. An Kosten für jede vermittelte Stelle entstanden 79 Pfennige gegenüber 83 im Vorjahre.

Eine Jahresübersicht der Geschäftsergebnisse der Allgemeinen Arbeitsnachweisstelle für das Kalenderjahr ist im angehängten Jahresbericht des Statistischen Amtes, Seite 32, gegeben.

c) Städtische Kleinwohnungen.

α) An der Scheuren-, Luisen-, Pionier- und Hüttenstraße.

Die Miet-Einnahmen betrugen im Berichtsjahre 55 405.50 (55 568) ℳ. Verausgabt wurden für Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals sowie für Unterhaltung der Gebäude 54 794.07 (51 653.49) ℳ. 611.43 (3914.51) ℳ konnten dem zur Bestreitung von außerordentlichen Ausgaben gebildeten Reservefonds zugeführt werden, der einen Bestand von 8884.10 (8272.67) ℳ aufweist.

Die Nachfrage nach den Wohnungen war wieder sehr lebhaft. Bei 11 (11) Wohnungen, darunter 1 (1) mit Ladenlokal, trat ein Mieterwechsel ein.

Die Wohnungen sind von 145 (145) Familien mit zusammen 683 (677) Köpfen bewohnt. Von den Haushaltungsvorständen sind 5 (5) selbständige Gewerbetreibende, 41 (43) gewerbliche und kaufmännische Angestellte, 53 (48) Arbeiter und Handwerker, 10 (11) mittlere Beamte, 24 (27) Unterbeamte, 3 (3) Invaliden und Pensionäre, 9 (9) sonstige und Berufslose, darunter 7 (8) Witwen.

β) Die Häuser an der Essener-, Münster-, Collenbach- und Glockenstraße (vgl. Vorjahr S. 111) sind kurz nach Abschluß des Verwaltungsjahres 1912 fertig und in Benutzung genommen worden. Ueber Anlage, Einrichtung und Kosten werden demgemäß im nächsten Berichte Mitteilungen gemacht werden.

d) Allgemeine Rechtsauskunftstelle.

Für die der Allgemeinen Arbeitsnachweisstelle angegliederte Allgemeine Rechtsauskunftstelle, die von der Stadt Düsseldorf unterhalten wird, hatte die Stadt im Berichtsjahre 6261 ℳ aufzuwenden.

Der Zuwachs an Besuchern war auch 1912 ein recht erheblicher, wozu die neue Reichsversicherungsordnung und das Versicherungsgesetz für Angestellte erheblich beigetragen haben. Die Besucherzahl stieg von 5103 im Vorjahre auf 5978 im Berichtsjahre. Die Zahl der Einzelfälle betrug 6204. 3213 der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Besucher gehörten dem männlichen und 2765 dem weiblichen Geschlecht an; wiederholt kamen 249 Personen. Unter den Rechtsuchenden waren u. a. 251 Tagelöhner, 934 Handwerker, 371 Kaufleute, 1282 Hausfrauen und 224 Dienstmädchen und Gesinde.

Ueber die Materie der von der Rechtsauskunftstelle im Kalenderjahr erteilten Auskünfte unterrichtet der als Anhang beigegebene statistische Jahresbericht auf Seite 37.

2. Arbeiter- und Angestellten-Versicherung.

I. Auskunftserteilungen.

Bezüglich der Arbeiterversicherung wurden an Arbeitgeber und Arbeitnehmer Auskünfte durch Amt VI gegeben, und zwar:

a) in Krankenversicherungs-Angelegenheiten in etwa 2400 (1800) Fällen; b) in Unfallversicherungs-Angelegenheiten in etwa 1500 (1240); c) in Invalidenversicherungs-Angelegenheiten in etwa 8000 (6500) Fällen. Die Auskünfte betrafen die Versicherungspflicht, die Art der Versicherung, die Höhe der zu leistenden Beiträge, die Höhe der zu beanspruchenden Renten oder die Art der Rechtsmittel gegen Entscheidungen.

Durch das Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung (Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung am 1. Januar 1912, Unfallversicherung am 1. Januar 1913 und Krankenversicherung am 1. Januar 1914) hat die Zahl der Auskünfte erheblich zugenommen.

II. Entscheidungen in Krankenversicherungs-Angelegenheiten.

Im Kalenderjahr betrug die Zahl der von der Aufsichtsbehörde auf Grund des § 58 des Krankenversicherungsgesetzes vom 25. Mai 1903 getroffenen Entscheidungen 241 (206).

Davon entfallen auf: Ortskrankenkassen: 204 (169), Betriebskrankenkassen: 22 (19), Innungskrankenkassen: 15 (18). In 17 (12) Fällen sind die Entscheidungen bei Gericht angefochten worden, und zwar 6 (2) mal mit und 11 (10) mal ohne Erfolg. Die übrigen 224 (194) Entscheidungen haben ohne Anfechtung Rechtskraft erlangt. In vielen Fällen haben sich die Parteien geeinigt, so daß eine Entscheidung nicht getroffen zu werden brauchte.

III. Krankenversicherung.

a) Allgemeines.

Der Aufsicht des Oberbürgermeisters (Kassenaufsichtsbehörde) unterstanden im Kalenderjahr: 3 (3) Ortskrankenkassen, 83 (83) Betriebskrankenkassen und 10 (10) Innungskrankenkassen.

Die Eingeschriebenen Hilfskassen (11) unterstehen nicht mehr der Aufsicht der Polizeibehörde, nachdem das Gesetz, betr. die Aufhebung des Hilfskassengesetzes vom 20. Dezember 1911 am 1. Juni 1912 in vollem Umfange in Kraft getreten ist. Diese Hilfskassen (jetzt Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit) fallen sämtlich unter das Gesetz über die privaten Versicherungs-Unternehmungen vom 12. Mai 1901.

Eine Betriebskrankenkasse ist im Laufe des Jahres neu errichtet und eine aufgelöst worden.

Die nachfolgende Statistik gibt Aufschluß über die Vermögenslage und die Leistungen der im Stadtbezirk Düsseldorf bestehenden Orts-, Betriebs- und Innungskrankenkassen.

Es hatten im Durchschnitt:		a) Ortskrankenkassen		b) Betriebskrankenkassen		c) Innungskrankenkassen	
		1912	1911	1912	1911	1912	1911
Mitglieder		58 170	54 440	47 172	44 444	9 801	9 504
Gesamtbeiträge auf den Kopf des Mitgliedes		45,88	39,78	50,08	48,55	36,80	34,64
Gesamteinnahmen	ℳ	3 191 935	2 697 447	2 893 444	2 598 325	419 482	393 250
Gesamtausgaben	„	3 026 484	2 553 663	2 786 876	2 475 639	398 958	374 194
Gesamtausgaben auf den Kopf des Mitgliedes	„	52,03	46,91	59,08	55,70	40,71	39,37
Gesamtvermögen am Jahresschlusse							
und zwar: Reservefonds	„	875 724	1 047 210	1 931 541	1 894 325	112 358	87 264
Betriebsfonds	„	166 977	146 173	360 364	337 643	31 073	28 685
Stammvermögen	„	209 041	149 516	45 344	46 341	—	—
Gesamtvermögen	„	1 251 742	1 342 899	2 337 249	2 278 309	143 431	115 949

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es hatten im Durchschnitt:	a) Ortskrankenkassen 1912	a) Ortskrankenkassen 1911	b) Betriebskrankenkassen 1912	b) Betriebskrankenkassen 1911	c) Innungskrankenkassen 1912	c) Innungskrankenkassen 1911
Vermögen auf den Kopf des Mitgliedes	21,52	24,67	49,58	51,26	14,73	12,20
Krankheitstage	603 444	571 018	543 261	505 626	96 302	82 328
Krankheitsfälle	30 812	28 528	36 236	34 955	4 585	4 514
Krankheitstage auf einen Krankheitsfall	19,59	20,02	14,99	14,47	21,—	18,24
Arzneikosten ℳ	237 750	203 832	264 833	236 111	30 305	28 581
Arzneikosten auf den Kopf des Mitgliedes „	4.09	3.74	5.60	5.31	3.09	3.01
Arzthonorar „	522 413	456 451	629 534	558 259	70 038	74 514
Krankengeld pro Krankheitsfall „	35.42	35.92	30.40	29.02	27.55	24.89
Gesamtausgaben an Sterbegeld „	60 771	63 877	57 376	56 780	5 509	5 956

b) Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Das Geschäftsjahr 1912 weist einen erheblich günstigeren Abschluß auf als 1911. Die reine Jahreseinnahme stellte sich auf 2 229 098 (1 815 553) ℳ, während sich die reinen Ausgaben auf 2 144 438 (1 954 459) ℳ beliefen. Der erzielte Ueberschuß, 84 660 ℳ, ist aber nur auf die am 1. Juli v. Js. erfolgte Beitragserhöhung zurückzuführen und nicht etwa auf verminderte Aufwendungen infolge Abnahme der mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Krankheitstage. Dem Reservefonds konnten von dem Ueberschusse 42 038 ℳ zugeführt werden, so daß er sich am Schlusse des Jahres auf 674 269 (632 232) ℳ belief, während das Gesamtvermögen der Kasse 920 329 (837 422) ℳ betrug.

Infolge der geringen Bautätigkeit während des Jahres 1912 war die Mitgliederzunahme nicht so hoch wie im Vorjahre; der durchschnittliche Mitgliederbestand betrug 43 746 (41 790); an An- und Abmeldungen liefen 207 096 ein, pro Arbeitstag waren also 690 Zu- und Abgänge zu verzeichnen.

An Erkrankungsfällen, welche mit Erwerbsunfähigkeit verknüpft waren, kamen 23 672 zur Anmeldung, davon 18 039 bei männlichen und 5633 bei weiblichen Mitgliedern mit einer Gesamtzahl von 509 693 (männl. 358 501, weibl. 151 192) Erwerbsunfähigkeitstagen. Die durchschnittliche Dauer eines Krankheitsfalles betrug 20,26 Tage. Betriebsunfälle wurden 1789 gemeldet, davon 7 mit tödlichem Ausgang. Ueber 4 Wochen Erwerbsunfähigkeit lag in 627 Fällen vor, während 90 Verletzte auch über die 13. Woche hinaus arbeitsunfähig blieben.

Wöchnerinnen-Unterstützung wurde in 433 (397) Fällen mit insgesamt 22 211.45 (19 116.45) ℳ geleistet.

An Sterbegeld für Mitglieder zahlte die Kasse infolge Zunahme der Sterbefälle — 304 (286) — 35 976 (34 947) ℳ, während sich das Sterbegeld für Angehörige infolge Abnahme der Sterbefälle — 87 (106) Ehefrauen, 342 (512) Kinder — auf 13 102 (17 698) ℳ verringerte. Bemerkenswert ist der Rückgang der Sterbefälle bei Kindern, der auf die für Säuglinge günstigen Witterungsverhältnisse des Berichtsjahres zurückzuführen ist.

An Verpflegungskosten in Krankenanstalten waren aufzuwenden 460 463 (407 805) ℳ. Die Steigerung hat ihre Begründung in der Zunahme der Verpflegungstage und der am 1. Januar eingetretenen Erhöhung des Pflegesatzes von 3.50 ℳ auf 4.— ℳ für das Genesungsheim Höfel. Außerdem wurden vom 1. April ab in verschiedenen Krankenhäusern die Sätze von 2.50 ℳ auf 2,75 ℳ erhöht. Seitens der Landesversicherung wurden 421 (409) Heilverfahren durchgeführt mit einer durchschnittlichen Dauer pro Fall von 64 (59,4) Tagen.

Dem Genesungsheim Höfel wurden von der

Gemeinsamen Ortskrankenkasse	743	männl.	und	289	weibl.	Mitglieder
Ortskrankenkasse für Kaufleute	195	„	„	150	„	„
von fremden Kassen	50	„	„	21	„	„
„ Selbstzahlern	3	„	„	4	„	„
insgesamt	991	männl.	und	464	weibl.	Mitglieder

überwiesen, dazu aus dem Jahre 1911 übernommen 52 männliche und 18 weibliche Kranke, so daß im ganzen im Jahre 1912 1525 Kurgäste verpflegt wurden; die durchschnittliche Kurdauer betrug 27 Tage.

Die Zahlen in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Tätigkeit des zahnärztlichen Instituts der Gemeinsamen Ortskrankenkasse zeigte im verflossenen Jahre eine ruhige, aber stetige Aufwärtsbewegung. Es wurden behandelt 11 399 (9579) Patienten; die Zahl der Behandlungen betrug 32 881 (28 525). In der chirurgischen Abteilung wurden u. a. 14 112 (11 937) Zähne gezogen; ferner wurden geleistet 2035 (1173) Nervextraktionen, 5849 (4606) Wurzelbehandlungen usw.; in der konservierenden Abteilung wurden 10 203 (6453) Füllungen vorgenommen, in der zahnärztlich-technischen Abteilung wurden an Zahnersatzstücken angefertigt 513 (380) mit 2727 (2321) Zähnen, ferner Goldkronen 230 (45), Goldbrücken 48 (31).

c) Ortskrankenkasse für kaufmännisches und Bureaupersonal.

Das Jahr 1912 hat der Kasse nach einigen ungünstigen Jahren wieder einmal einen günstigeren Jahresabschluß gebracht.

Der Reservefonds ist um 4968 ℳ und der Beamtenpensionsfonds um 3725 ℳ gewachsen. Dem letzteren sind bestimmungsgemäß 15 % der gezahlten Gehälter = 3500 ℳ zugeführt worden. Der am Jahresschluß verbliebene Ueberschuß beträgt 19 445 ℳ gegen 13 793 ℳ im Vorjahre.

Das Gesamtvermögen beläuft sich auf 261 005 ℳ und setzt sich wie folgt zusammen:

a) Reservefonds	190 789.17 ℳ
b) Beamtenpensionsfonds	13 465.09 „
c) Vermögenswert des Verwaltungsgebäudes nach Abzug der Schulden	37 305.48 „
d) Kassenüberschuß	19 444.85 „
	261 004.59 ℳ

Am 1. Oktober 1912 trat ein Satzungsnachtrag in Kraft, durch welchen die Beiträge von 3⅗ auf 3⅘ Prozent des durchschnittlichen Tagelohnes erhöht und die Beitragsklassen V und VI zusammengelegt wurden. Diese letztere Maßregel war zur Sanierung der Kassenfinanzen unbedingt notwendig, da die Klasse VI nicht einmal die Kosten für ärztliche Behandlung und Arznei, geschweige denn für Krankengeld, Krankenhauspflegekosten usw. aufbrachte. Hierbei mußte besonders berücksichtigt werden, daß die kaufmännische Ortskrankenkasse infolge ihrer vielen weiblichen Mitglieder etwa ¼ aller Mitglieder in Klasse VI führte, so daß die Ausfälle sich leicht berechnen lassen.

Die Zahl der mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Erkrankungsfälle betrug 4748, und zwar 2170 der männlichen und 2578 der weiblichen Mitglieder; an Unterstützungstagen waren 91 483 zu verzeichnen, und zwar 42 429 der männlichen und 49 054 der weiblichen Mitglieder. Eine Gegenüberstellung mit 1911 ergibt folgendes Bild:

	1912		1911	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
a) Krankengeld	28 723	31 690	26 587	30 589
b) Krankenhaus	7 632	8 477	6 106	7 864
c) Genesungsheim Hösel	2 215	3 844	2 059	4 252
d) Heilstätten	3 505	3 611	2 358	2 963
e) Walderholungsstätten	216	1 179	14	956
f) Bad Lippspringe	138	253	133	169
	42 429	49 054	37 257	46 793

Die Zahl der Wöchnerinnen-Unterstützungsfälle betrug 54 mit 2230 Unterstützungstagen, während 88 Betriebsunfälle zur Meldung kamen. Bei den Sterbefällen der Mitglieder ist ein Rückgang zu verzeichnen, und zwar von 55 im Jahre 1911 auf 52 im Berichtsjahre. An diesen 52 Sterbefällen sind die weiblichen Mitglieder mit 20 beteiligt. Die durchschnittliche Mitgliederzahl ist wiederum ganz bedeutend gestiegen, und zwar von 10 157 im Jahre 1911 auf 11 315 im Jahre 1912.

Die Gesamteinnahmen betrugen 429 415 ℳ, denen 409 970 ℳ Ausgaben gegenüberstehen.

d) Gemeinsame Ortskrankenkasse für das linksrheinische Düsseldorf einschl. Gemeinde Büderich zu Düsseldorf-Oberkassel.

Obwohl die durchschnittliche Mitgliederzahl von 2620 auf 3206 gestiegen ist und infolgedessen die Reineinnahme von 146 245 auf 174 251 ℳ stieg, hat die Kasse das Geschäftsjahr mit einem Defizit von 5211 ℳ abgeschlossen. Die Reinausgabe stieg von 147 593 ℳ auf 175 687 ℳ und verteilt sich auf:

Aerztliche Behandlung 40 236.10 ℳ = 22,90 % (29 924.49 ℳ = 20,26 %), Arznei 20 869.45 ℳ = 11,82 % (16 625.13 ℳ = 11,26 %), Krankengeld 65 470.80 ℳ = 36,69 % (59 058.68 ℳ = 39,95 %), Wöchnerinnenunterstützung 853.08 ℳ = 0,49 % (414.72 ℳ = 0,28 %), Sterbegeld 3887.40 ℳ = 2,21 %

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(3475.20 ℳ = 2,36 %), Krankenhauskosten 30 352.09 ℳ = 17,28 % (24 397.96 ℳ = 16,53 %), Ersatzleistungen 882.29 ℳ = 0,50 % (1701.34 ℳ = 1,15 %), zurückgezahlte Beiträge 137.33 ℳ = 0,08 % (117.27 ℳ = 0,08 %), Verwaltungskosten 12 152.55 ℳ = 6,91 % (10 536.73 ℳ = 7,13 %), Sonstiges 845.96 ℳ = 0,48 % (1341.53 ℳ = 0,99 %).

Erkrankungsfälle mit verbundener Erwerbsunfähigkeit waren 2392 (1991) zu verzeichnen, die 32 268 (30 285) Verpflegungstage erforderten. Im Krankenhaus wurden 494 Patienten verpflegt, die an 12 411 Tagen Pflege genossen.

IV. Unfallversicherung.

Die versicherungspflichtigen Gewerbebetriebe im Stadtkreise Düsseldorf gehörten den in der folgenden Uebersicht angeführten Berufsgenossenschaften an:

Lfd. Nr.	Namen der Berufsgenossenschaften	1912 Anzahl der Betriebe	1911 Anzahl der Betriebe
	zu übertragen	3 280	3 181
1	Steinbruchs-Berufsgenossenschaft	33	31
2	Ziegelei-Berufsgenossenschaft	60	62
3	Rheinisch-Westfälische Baugewerks-Berufsgenossenschaft	1 560	1 509
4	Nahrungsmittelindustrie-Berufsgenossenschaft	412	406
5	Bekleidungsindustrie-Berufsgenossenschaft	112	109
6	Berufsgenossenschaft d. chem. Industrie	148	134
7	Lederindustrie-Berufsgenossenschaft	14	14
8	Norddeutsche Metall-Berufsgenossenschaft	74	70
9	Norddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft	536	507
10	Müllerei-Berufsgenossenschaft	7	7
11	Rheinisch-Westfälische Textil-Berufsgenossenschaft	31	34
12	Tabak-Berufsgenossenschaft	13	13
13	Deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft	101	95
14	Papiermacher-Berufsgenossenschaft	8	8
15	Berufsgenossenschaft d. Schornsteinfeger	8	8
16	Töpferei-Berufsgenossenschaft	6	6
17	Rheinisch-Westfälische Hütten- u. Walzwerks-Berufsgenossenschaft	14	14
18	Glas-Berufsgenossenschaft	8	8
19	Berufsgenossenschaft der Feinmechanik	109	120
20	Brennerei-, Molkerei-, Stärkeindustrie-Berufsgenossenschaft	26	26
	Uebertrag	3 280	3 281
21	Rheinisch-Westfälische Maschinenbau- und Kleineisenindustrie-Berufsgenossenschaft	520	405
22	Brauerei- u. Mälzerei-Berufsgenossenschaft	56	52
23	Seiden-Berufsgenossenschaft	2	2
24	Leinen-Berufsgenossenschaft	4	5
25	Berufsgenossenschaft der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke	2	2
26	Straßenbahn-Berufsgenossenschaft	5	5
27	Lagerei-Berufsgenossenschaft	916	920
28	Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft	307	278
29	Westdeutsche Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft	28	27
30	Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft	42	40
31	Berufsgenossenschaft der Musikinstrumenteninduſtrie	13	12
32	Tiefbau-Berufsgenossenschaft	52	54
33	Rheinische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	1 029	1 029
34	See-Berufsgenossenschaft	1	—
35	Fleischerei-Berufsgenossenschaft	665	635
36	Schmiede-Berufsgenossenschaft	98	94
37	Detailhandels-Berufsgenossenschaft	Am 1. Januar 1913 auf Grund der RVO. [1] errichtet.	
38	Gärtnerei-Berufsgenossenschaft		
39	Versicherungsgenossenschaft d. Privatfahrzeug- und Reittierbesitzer		
	Summe	7 020[2]	6 741[2]

Zur Anzeige gebracht wurden 7541 (6986) Unfälle. Davon wurden 2316 (2129) einer polizeilichen Untersuchung unterzogen Den Tod zur Folge hatten 59 (54) Unfälle.

V. Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung.

Seit dem Inkrafttreten des IV. Buches der Reichsversicherungsordnung (1. Januar 1912) und der neugeschaffenen Hinterbliebenen-Fürsorge haben sich die Anträge auf Rentenbewilligung (Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten) bedeutend vermehrt. Die in allen Kreisen der Bevölkerung herrschende Unkenntnis des neuen Gesetzes fand unter anderem ihren Ausdruck in einer bedeutenden Vermehrung der Beitragsberichtigungen infolge unterlassener oder unrichtiger Markenverwendung. So sind im Berichtsjahre nicht weniger als 3117 (870) Berichtigungen vorgenommen worden.

[1]) Die Anzahl der Betriebe ist der Stadtverwaltung nicht bekannt.
[2]) Ohne 37 bis 39.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quittungskarten wurden 14 218 (16 845) ausgestellt und 82 185 (81 757) umgetauscht, zusammen 96 403 (98 602). Die durchschnittliche Stückzahl für den Monat beträgt somit 8033 (8217).

Die folgenden drei Uebersichten, umfassend das Kalenderjahr 1912, beruhen auf Mitteilung der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz.

1. Anträge auf Rentenbewilligung, Beitragserstattung und Uebernahme von Heilverfahren im Kalenderjahre 1912.

Aus dem Stadtkreise Düsseldorf bei der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz gestellte Anträge auf	Im Kalenderjahre gestellt	Unerledigt aus dem Vorjahre übernommen	Zusammen	Davon sind: bewilligt	abgelehnt	zurückgezogen oder anderweit. erledigt	unerledigt geblieben
1	2	3	4	5	6	7	8
1. Rentenbewilligung							
Invaliden- und Krankenrenten . .	721	37	758	515	53	112	78
Altersrenten	35	1	36	31	1	1	3
Witwen-, Witwer- und Krankenrenten	117	—	117	20	11	19	12
Anwartschaftsbescheid				55			
Witwengeld	9	—	9	9	—	—	—
Waisenaussteuer	107	—	107	—	13	4	16
Waisenrenten				74			
2. Erstattung von Beiträgen							
wegen Heirat	59	.	.	.	.	.	.
„ Todes	14	.	.	.	.	.	.
„ Unfalls	2	.	.	.	.	.	.
3. Uebernahme von Heilverfahren	2 959	267	3 226	2 373	374	140	339

2. Geldbetrag der bewilligten Renten.

Im Kalenderjahre bewilligt:																	
Invaliden- und Krankenrenten			Altersrenten			Witwen-, Witwer- u. Krankenrenten			Waisenrenten			Witwengeld			Waisenaussteuer		
Anzahl	Betrag ℳ	₰	Anzahl	Betrag ℳ	₰	Anzahl	Betrag ℳ	₰	Anzahl	Betrag ℳ	₰	Anzahl	Betrag ℳ	₰	Anzahl	Betrag ℳ	₰
515	108 334	20	31	6 112	80	20	1 584	—	74	5 657	40	9	703	20	—	—	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Heilverfahren.

Zahl der im Kalenderjahre aus der Pflege entlassenen Personen	als geheilt entlassen	sonst entlassen	Zahl der Pflegetage	Betrag der Kosten des Heilverfahrens M	₰	Angehörigen-Unterstützung M	₰
1	2	3	4	5		6	
2 373	2 137	236	105 847	509 320	61	162 015	29

Im Berichtsjahre fanden vor dem Versicherungsamt der Stadt Düsseldorf unter Zuziehung je eines Beisitzers aus dem Kreise der Arbeitgeber und Arbeitnehmer 21 (22) mündliche Verhandlungen statt, in denen zusammen 209 (586) Anträge auf Bewilligung, Entziehung oder Kürzung von Invaliden- und Witwenrenten begutachtet wurden.

Die Verminderung der Sitzungen und der Anträge ist auf die durch die Reichsversicherungsordnung eingeführte Vereinfachung des Verfahrens zurückzuführen. Im Gegensatz zu dem früheren Verfahren werden nur noch die streitigen Sachen in mündlicher Verhandlung erörtert. Auch ist die Zuziehung des Vertrauensarztes zu den mündlichen Verhandlungen nur noch auf Antrag der Landesversicherungsanstalt erforderlich. (§ 90 der Kaiserlichen Verordnung vom 24. Dezember 1911.)

Durch das Versicherungsamt wurden in Gemäßheit des § 1459 der Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911 7 Entscheidungen getroffen, von denen 1 durch Beschwerde bei dem Oberversicherungsamt angefochten wurde, jedoch ohne Erfolg.

VI. Angestellten-Versicherung.

Am 1. Jan. 1913 ist das Versicherungsgesetz für Angestellte (AVG.) vom 20. Dez. 1911 in Kraft getreten, nachdem zuvor die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner, deren Zahl sich je zur Hälfte aus den Versicherten, die nicht Arbeitgeber sind, und aus den Arbeitgebern der versicherten Angestellten zusammensetzt, stattgefunden hatte. Durch Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 18. Juli 1912 ist für den Stadtkreis Düsseldorf die Anzahl der zu wählenden Vertrauensmänner von 6 auf 10 und die der Ersatzmänner von 12 auf 20 erhöht worden. Die Wahl fand wegen der zu erwartenden regen Beteiligung im Rathaussaale statt. Die Versicherten wählten am 27. Oktober 1912 (Sonntag), die Arbeitgeber am 28. Oktober 1912.

Abgegeben wurden von den Versicherten 4791, von den Arbeitgebern 348, zusammen 5139 Stimmen, von denen 13 bezw. 36 Stimmen ungültig waren. Aus der Wahl sind hervorgegangen:

A. **Seitens der Versicherten:** als Vertrauensmänner: Paul Mordstein, Verbandsbeamter, Helene Großjohann, Korrespondentin, Alfred Thimm, Ingenieur, Eugen Reuter, Handlungsgehilfe, Karl Vesper, Prokurist; als erste Ersatzmänner: Theodor Lachaise, Korrespondent, Wilhelm Birken, Brauereibeamter, Margarethe Retzmann, Verkäuferin, Karl Auerbach, Lagerhalter, Franz Hamers, Expedient; als zweite Ersatzmänner: Arthur Viehweg, Sekretär, Willi Musche, Ingenieur, Hans Schubert, Zuschneider, Wilma Mahlberg, Korrespondentin, Jakob Bender, Handlungsgehilfe.

B. **Seitens der Arbeitgeber:** als Vertrauensmänner: Dr. Wilhelm Johannes, Direktor des Stahlwerksverbandes, Hermann Veitter, Direktor der Rhein. Metallwaren- und Maschinenfabrik, Emmi Bergmann, Geschäftsinhaberin, Alexander Gericke, Kaufmann i. Fa. Josef Rings, Georg Bock, Kaufmann i. Fa. L. W. Cretschmar; als erste Ersatzmänner: Hans Schmidt, Fabrikbesitzer i. Fa. Conr. W. Schmidt, G. m. b. H., Max Jagenberg, Fabrikbesitzer i. Fa. Ferd. E. Jagenberg, Minna Blankertz, Vorsitzende des Rhein. Frauenklubs, Arnold Bisegger, Kaufmann i. Fa. Bisegger-Kühn, Paul Kuhlmeyer, Kaufmann i. Fa. Kuhlmeyer & Jentges; als zweite Ersatzmänner: Franz Schlüter, Ingenieur i. Fa. Fr. Schlüter Söhne, Peter Paul Fuchs, Architekt, Anna Rauschen, Geschäftsinhaberin, Louis Peters, Kaufmann i. Fa. Joh. Peters, Gerhard Obuch, Rechtsanwalt.

Als Vertrauensärzte sind von der R.-V.-A. für Düsseldorf bestellt worden: Kreisarzt (Stadtkreis) Med.-Rat Dr. Schrakamp, Düsseldorf, Marktplatz 5a, Kreisarzt (Landkreis) Med.-Rat Dr. Hofacker, Düsseldorf, Kreishaus, Kreisarzt Med.-Rat Dr. Beintker, Düsseldorf, Gneisenaustraße 28, und Dr. Bewerunge, Düsseldorf, Friedrichstraße 50.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Ausgabestelle der Angestelltenversicherung, die dem Bureau für sozialpolitische Angelegenheiten angegliedert worden ist, hat seit ihrem Bestehen (1. Aug. 1912) eine rege Tätigkeit entfaltet. Bis 31. März 1913 wurden nicht weniger als 19 901 Versicherungskarten ausgestellt. Die von der Reichsversicherungsanstalt Berlin zu zahlende Vergütung für jede ausgestellte Versicherungskarte beträgt 3 Pfg. Groß ist auch die Zahl der Auskünfte, die von der Ausgabestelle der Angestelltenversicherung an das Publikum erteilt worden sind.

Zur Beseitigung der großen Unkenntnis des Gesetzes und der Gleichgültigkeit beim Publikum hielt der Dezernent für das Versicherungswesen zwei öffentliche Vorträge, die sich eines regen Zuspruchs erfreuten, und deren Wirkung bei der Ausgabestelle durch vermehrte Nachfrage nach Versicherungskarten deutlich zum Ausdruck kam.

Die auf Kündigung angestellten Gemeindebeamten unterliegen zwar auch der Angestelltenversicherungspflicht, jedoch hat die Stadt Düsseldorf bezüglich ihrer Beamten eine Entscheidung gemäß § 9 Abs. 3 AVG., wonach sie nicht versicherungspflichtig sind, beantragt. Diese Entscheidung steht noch aus.

Bezüglich ihrer Angestellten, die unter das Versicherungsgesetz für Angestellte fallen, hat sie von dem Rechte des § 365 AVG. Gebrauch gemacht und eine Renten-(Zuschuß-)Kasse errichtet (vergleiche Seite 14).

3. Oeffentliche Gesundheitspflege.

I. Tätigkeit des Stadtarztes (Königlicher Kreisarzt für den Stadtkreis).

Der Anzeigepflicht bei übertragbaren Krankheiten wurde mit verschwindenden Ausnahmen den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend genügt; ebenso war bezüglich der Anmeldung der Todesfälle kein Anlaß zu Klagen. Bestrafungen von Aerzten wegen Verletzung der Anzeigepflicht kamen nur in 7 Fällen vor, und zwar 3 mal wegen Unterlassung der Meldung bei Krankheiten, 4 mal desgleichen bei tödlichem Ausgang von Lungentuberkulose. Die Feststellung der ersten Fälle fand den gesetzlichen Vorschriften entsprechend statt. Die daran sich anknüpfenden bakteriologischen Untersuchungen wurden durch das Bakteriologische Untersuchungsamt bei den städtischen Krankenanstalten ausgeführt. Die Absonderung der Kranken wurde vorschriftsmäßig durchgeführt. Soweit die Absonderung der Kranken innerhalb der Privatwohnung nicht möglich war, wurden sie Krankenhäusern mit besonderen Isolierhäusern überwiesen. Die Kosten trug bei Mittellosigkeit und Fehlen anderer Organisationen die Armenverwaltung oder die Polizei-Verwaltung.

Umfangreichere Epidemien kamen im Berichtsjahre nicht vor mit Ausnahme einer lokal begrenzten Ruhrepidemie in einer Anstalt. Deren Entstehungsursache konnte nicht festgestellt werden; von den 132 Insassen des Hauses erkrankten 77 unter Ruhrverdacht. Y-Bazillen wurden nachgewiesen bei 10, Flexner-Bazillen bei 7 Personen. Bei 27 der Erkrankten wurden die für die Krankheit charakteristischen Erscheinungen bakteriologisch nachgewiesen und damit die Krankheit sicher festgestellt. Die Erkrankten wurden zuerst in einem zu der Anstalt gehörenden Nebenhause isoliert, später, als dieses einerseits räumlich nicht mehr genügte, anderseits aber eine größere Sicherheit der Isolierung der Anstalt gegenüber erzielt werden sollte, in den städtischen Krankenanstalten untergebracht. Eine Gesamtdesinfektion der Anstalt hatte den Erfolg, daß die Krankheit unterdrückt wurde. Typhus kam im Jahre 1912 in 39 Fällen zur Anzeige. In 4 Fällen mußte die Diagnose fallen gelassen werden, und zwar 2 mal, weil für Typhus weder die bakteriologische noch die serologische Untersuchung wie der klinische Verlauf sprachen, je einmal, weil Malaria und Ruhr festgestellt wurden. Nachweislich war die Krankheit in 5 Fällen von außerhalb eingeschleppt. Hierzu kommt ein gleichfalls von außerhalb eingeschleppter Fall unter den in Düsseldorf liegenden Truppen. Von den 35 sicheren typhösen Erkrankungen verliefen 7 (darunter 1 Soldat) tödlich.

Nach den Monaten verteilen sich die Erkrankungen wie folgt: Januar 5, Februar 2, März 4, Mai 2, Juli 5, August 3, September 6, Oktober 4, November 3, Dezember 1. Dem Lebensalter nach befanden sich: im I. Lebensjahrzehnt = 4, im II. = 14, im III. = 12, im IV. = 3, im V. = 1 und im VII. = 1 Person. Der jüngste Kranke war 9 Monate, der älteste 62 Jahre alt. Erkrankt waren 20 weibliche und 15 männliche Personen. Nach Berufsklassen setzten sich die weiblichen Personen aus 4 Dienstmädchen, 6 Arbeiterinnen und 10 Schulkindern, Ehefrauen usw., die männlichen Personen aus 7 Arbeitern, 3 kaufmännischen Angestellten, 2 Studenten, 1 Gewerbelosen (Bummler), 1 Matrosen auf einem Rheinschiff und 1 Soldaten zusammen. Mit Ausnahme von 5 Fällen, wo die Gewähr bestand, daß die Absonderung eine genügende und die fortlaufende Desinfektion vorschriftsmäßig war, wurden alle Kranken in Anstalten behandelt

Vier Erkrankungen kamen im Vincenzhause zur Beobachtung. Der Anlaß war augenscheinlich der, daß bei einer Patientin, die im Dezember 1911 im Vincenzhaus erkrankte und in den Weihnachtsferien krank in die Heimat

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

reiste, wo sie starb, die Diagnose nicht gestellt war. Zwei weitere Insassinnen des Vincenzhauses, die gleichfalls im Dezember im Hause leicht, bei den Eltern auswärts schwerer erkrankt und gestorben waren, müssen nach den angestellten Feststellungen gleichfalls an Typhus gelitten haben. Diesen 7 Fällen war gemeinsam, daß Lungenerscheinungen sehr im Vordergrund des Krankheitsbildes standen, so daß die Möglichkeit eines Typhus anfangs nicht in Frage kam.

Vier weitere Erkrankungen kamen im Stift „Christi Hilf" zur Beobachtung, zwei im Pflegehause in Düsseldorf-Heerdt. Diese Erkrankungen verliefen außerordentlich schwer, von den 6 Erkrankten starben 3. In diesen Hausepidemien ließ sich mit Sicherheit Kontaktinfektion annehmen. Kontaktinfektion lag gleichfalls aller Wahrscheinlichkeit nach vor in einem Falle, wo eine Arbeiterin, deren bei einer fremden Familie in Pflege befindliches Kind und ein Kind der Familie erkrankte. Ein Student der Medizin scheint sich in den städtischen Krankenanstalten beim Arbeiten mit Typhusmaterial in den Ferien infiziert zu haben. In allen anderen Fällen blieb die Aetiologie dunkel, insbesondere konnte in keinem Falle die Milch oder das Wasser verantwortlich gemacht werden. Baden im Rhein war gleichfalls in allen Fällen auszuschließen. Ob bei einem Matrosen eines Rheinschiffes, der gekochtes Rheinwasser (Kaffee) genossen hatte, letzteres als Ursache anzunehmen ist, erscheint fraglich.

Zwei Kranke wurden als Bazillenträger entlassen. Auf sie fanden die gesetzlichen Vorschriften Anwendung. Im übrigen wurde die Isolierung erst aufgegeben, sobald die zweimalige, je nach Verlauf einer Woche ausgeführte Untersuchung keine Bazillen ergab.

Bei einem Mädchen, das in Münster erkrankt war, mußte nach Mitteilung des Kreisarztes von Münster die Infektion in Düsseldorf erfolgt sein.

Paratyphus gelangte in 6 Fällen zur Beobachtung, die 5 Frauen und 1 Mann betrafen. Der jüngste Kranke war 6 Monate, der älteste 34 Jahre alt. Es erkrankten 3 Ehefrauen des Mittelstandes, eine Kontoristin, 1 Lehrling und 1 Kind. Alle Erkrankten wurden in Krankenhäusern behandelt, alle Fälle waren leicht und gingen in Heilung über. Drei Fälle waren eingeschleppt. In einem Falle handelte es sich um ein Recidiv. In den 3 Fällen, wo die Infektion in Düsseldorf erfolgt war, ließ sich die Aetiologie nicht feststellen.

Meldungen über Kindbettfieber oder über Verdacht eines solchen wurden 56mal erstattet, von denen 37 Fälle sich als wirkliches Kindbettfieber herausstellten. Bei den anderen 19 Fällen war das Fieber durch eine andere Krankheit verursacht worden. Von den 37 Kindbettfieberfällen betrafen 33 Ehefrauen und 4 ledige Personen. In 9 Fällen handelte es sich um Kindbettfieber im Anschluß an eine Fehlgeburt (Abort), 2 mal um eine frühzeitige und 26 mal um eine rechtzeitige Geburt. Der Beistand bei der Geburt war in 8 Fällen ausschließlich vom Arzt, in 8 nur von der Hebamme und in 21 von beiden zusammen geleistet worden. Dem Stande nach gehörten die Frauen mit nur wenigen Ausnahmen den unbemittelten Volksschichten an. 12 mal mußte das Wochenlager als unsauber bezeichnet werden. 12 mal führte die Erkrankung zum Tode. Dem Fieber war 18 mal ein ärztlicher Eingriff vorausgegangen. 17 Wöchnerinnen fanden Aufnahme in ein Krankenhaus, 1 mal war das Fieber nach der Entbindung im Wöchnerinnenheim aufgetreten.

Sämtliche Erkrankungen mußten als Einzelfälle angesehen werden, ein gehäuftes Auftreten wurde nicht beobachtet. Ein Verschulden der Hebamme wurde 1 mal festgestellt und diese in eine Polizeistrafe von 20 ℳ genommen. Mehrmals bestand Verdacht auf kriminellen Abort. In 2 Fällen davon erfolgte Anzeige bei der Polizei, welche das Weitere veranlaßte. 2 Neugeborene erkrankten an einer gonorrhöischen Augenbindehauterkrankung. In sämtlichen Fällen, in denen die Geburt im Privathause erfolgte, wurde Desinfektion der Wohnung angeordnet (Schlußdesinfektion) und ausgeführt. Soweit eine Hebamme in Tätigkeit getreten war, wurde ihr aufgegeben, nach Niederlegung der Pflege und vor Uebernahme einer anderen Geburt ein Seifenwannenbad zu nehmen sowie ihre Kleider und Instrumente in der städtischen Desinfektionsanstalt desinfizieren zu lassen.

Fälle von gemeingefährlichen Krankheiten (Cholera, Pest, Fleckfieber, Aussatz, Gelbfieber, Pocken) kamen im Berichtsjahre nicht zur Anzeige. Desgleichen nicht Milzbrand, Rotz, Rückfallfieber, Tollwut, Fleisch-, Fisch- und Wurstvergiftung.

Die Gesamtzahl der angemeldeten Diphtherieerkrankungsfälle betrug 537 (526). Von den Patienten wurden 353 in Krankenhäuser überführt. Von den gemeldeten Fällen endeten 31 (36) tödlich. Fast durchweg handelte es sich bei dieser Erkrankung um Einzelfälle aus dem ganzen Stadtgebiet und um keine eigentliche epidemische Ausdehnung der betreffenden Krankheit. Die höchste Erkrankungsziffer mit 80 Diphtheriefällen zeigte der Monat Februar, die niedrigste mit 28 hatten die Monate Juni und September. Bei 393 von den 1467 bakteriologisch untersuchten Fällen war das Ergebnis positiv und bei 1074 negativ.

Scharlach wurde 867 (783) mal gemeldet. Die Zahl der in das Krankenhaus überführten Erkrankten betrug 303 (246). Sterbefälle kamen 22 (22) vor. Eine epidemische Ausdehnung des Scharlachs in einem bestimmten Stadtteil ist nicht vorgekommen. Die Fälle traten mehr oder weniger gruppenweise über das Stadtgebiet verteilt auf. In einer geschlossenen Anstalt mit etwa 400 Personen trat vom Monat September bis Dezember Scharlach in an sich nicht größerer, aber ansteigender Zahl auf, so daß eine Verseuchung der Anstalt angenommen werden mußte. Auch in diesem Falle konnte durch eine Gesamtdesinfektion der Anstalt die Krankheit unterdrückt werden.

Die Zahl der standesamtlich gemeldeten Todesfälle an Tuberkulose betrug 419 (502). Ob aus der Verminderung der gemeldeten Tuberkulose-Todesfälle auf einen Rückgang überhaupt geschlossen werden kann, erscheint zweifelhaft, da nach anderer Richtung Material für einen derartigen Schluß noch nicht vorliegt. Anderseits

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

darf aber nicht übersehen werden, daß die Differenz der Zahl immerhin doch eine Bedeutung haben muß, und zwar um so mehr, als auf die Meldung der Todesfälle in den letzten Jahren besonderes Gewicht gelegt wurde.

Die Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke der Stadtverwaltung Düsseldorf ist erheblich ausgestaltet. Es werden jetzt regelmäßig Sprechstunden bei ihr durch einen der städtischen Aerzte abgehalten und sind 2 Pflegerinnen angestellt, welche durch Hausbesuche, Belehrung, Kontrolle usw. bei der Bekämpfung der Krankheit mitwirken sollen. Der zur Bekämpfung der Tuberkulose vorgesehene Betrag ist für das nächste Jahr erheblich erhöht worden, damit noch in weiterem Umfange wie bisher eine Bekämpfung der Tuberkulose stattfinden kann. Genaueres über die Tätigkeit der Tuberkulose-Fürsorgestelle findet sich auf Seite 104 des vorliegenden Berichtes.

Spinale Kinderlähmung wurde 3 (—) mal gemeldet. Einer der Fälle verlief tödlich.

Trachom (Körnerkrankheit) wurde 9 (8) mal gemeldet. Im Anschluß an die Meldungen kamen die betreffenden Vorschriften des Seuchengesetzes zur Anwendung. Allen Erkrankten wurde unentgeltliche ärztliche Behandlung in der Augenklinik der städtischen Krankenanstalten zur Verfügung gestellt.

Die Gesamtzahl der von den städtischen Aerzten ausgeführten Impfungen betrug 15 654 (13 801). Die genaueren darauf bezüglichen Angaben finden sich auf Seite 127.

Die Zahl der im Berichtsjahre vorgenommenen ärztlichen Untersuchungen der Prostituierten betrug 13 157 (13 738). Dem Krankenhause überwiesen wurden 129 Dirnen, davon 37 2 mal, 11 3 mal, 3 4 mal, 1 5 mal. Siehe auch Seite 126.

Die gesundheitlichen Zustände der Vororte wurden in gleicher Weise wie diejenigen der geschlossenen Stadt den gesetzlichen Vorschriften entsprechend fortlaufend beaufsichtigt. Die Wasserversorgung der größeren gewerblichen Betriebe wurde entsprechend der Regierungs-Verfügung vom 23. März 1912 eingehend geprüft. Einige Betriebe, welche bisher eigene Brunnen für Trinkwasserzwecke benutzten, haben Anschluß an die städtische Wasserleitung genommen. Bei anderen ist die eigene Trinkwasserversorgung durch Verbesserung der alten Brunnen oder Anlage von neuen Brunnen einwandfrei geworden. Bei einem Restteil schweben noch Verhandlungen über die Erledigung der festgestellten Mängel. Die Kanalisation für Düsseldorf-Oberrath ist fertiggestellt, diejenige für Unterrath befindet sich in bureaumäßiger Bearbeitung, die für Gerresheim ist in Ausführung begriffen, und die für Eller ist zum größten Teil erledigt.

Die im Berichtsjahre in Kraft getretene neue Baupolizeiordnung bedeutet in gesundheitlicher Hinsicht eine wesentliche Verbesserung, da sie der Licht- und Luftzuführung mehr Rechnung trägt als die alte.

Der Stadtarzt wird als Mitglied der Wohnungs-Kommission von dieser, sowie von der Baupolizeiverwaltung vielfach zur Besichtigung und Begutachtung von Wohnungen, bei denen bezl. ihrer Verhältnisse gesundheitliche Bedenken vorliegen, herangezogen. (Genaueres über die Ergebnisse der Wohnungsaufsicht findet sich Seite 18.)

Von den hier vorhandenen 16 Herbergen wurden 6 besichtigt. Die vorgefundenen geringen Mängel wurden der Polizeiverwaltung mitgeteilt und auf deren Veranlassung abgestellt.

Die städtischen Wasserwerke wurden in gleicher Weise wie früher regelmäßig beaufsichtigt. Die Ergebnisse der chemischen und täglichen bakteriologischen Untersuchungen des Leitungswassers wurden dem Stadt- und Kreisarzte fortlaufend zur Prüfung vorgelegt. Insgesamt wurden 998 Untersuchungen ausgeführt. Das Wasser erwies sich stets nach jeder Richtung hin als einwandfrei. Zur Versorgung des linksrheinischen Stadtteils ist die Errichtung eines neuen Wasserwerks bei Lörick in Aussicht genommen, wobei der Stadtarzt wiederholt zur Begutachtung sowohl der Terrainverhältnisse wie auch der Ergebnisse der anderweitigen für die Anlage notwendigen sehr umfangreichen Prüfungen herangezogen wurde, ebenso wie bei der Errichtung des neuen großen Hochreservoirs auf der Haardt.

Brunnen finden sich fast nur noch in den Vororten. Wenn irgend möglich wird auch dort Anschluß an die Wasserleitung veranlaßt. Begutachtet wurden 42 Brunnen. 37 von ihnen wurden als gesundheitlich bedenklich beanstandet und daher von der Polizeiverwaltung geschlossen.

In der Beseitigung der Abfallstoffe ist im Berichtsjahre eine Aenderung nicht eingetreten, abgesehen von denjenigen Teilen der Stadt, welche an die Kanalisation neu angeschlossen sind. Die Besichtigung der Reinigungsanlage (Kläranlage) gab zu Beanstandungen keine Veranlassung.

Die regelmäßige Beaufsichtigung des Nahrungsmittelverkehrs fand wie bisher durch Beamte der Polizeiverwaltung (Gewerbe-Kommissariat) statt. Zur Beurteilung der in Betracht kommenden fraglichen Fälle werden je nach Bedürfnis der Vorsteher des städtischen Nahrungsmittel-Unter-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

suchungsamtes, der städtische Tierarzt oder der Stadtarzt zur Erstattung sachverständiger Gutachten herangezogen. Vom Stadtarzt wurden 288 Fälle begutachtet. Vertretungen vor Gericht fanden in 184 Fällen statt.

Bei der vorgeschriebenen medizinalpolizeilichen Besichtigung der Nahrungsmittel-Untersuchungsanstalt fand sich nichts zu erinnern.

Die Säuglingssterblichkeit innerhalb des Stadtkreises Düsseldorf ist im Jahre 1912 von 4,8 im Vorjahre auf 3,3 Sterbefälle von Kindern unter einem Jahre auf 1000 Einwohner gesunken. Belehrungen der Mütter über Kinderpflege wurden in den Versammlungen des Hebammen-Vereins gegeben. Von seiten der städtischen Säuglingsfürsorgestellen wie auch im Hebammen-Verein und bei den Hebammen-Nachprüfungen wird immer wieder Propaganda für die natürliche Ernährung der Kinder gemacht. Stillprämien im engeren Sinne werden nicht verteilt, dagegen werden stillende Mütter im Bedarfsfalle ausgiebig durch Lieferung von Milch unterstützt. Zur weiteren Förderung der Gesundheitspflege im ersten Kindesalter werden Mütterberatungsstellen, über das Stadtgebiet verteilt, eingerichtet werden.

Die sämtlichen Haltekinder des Stadtkreises werden andauernd durch besondere besoldete städtische Pflegerinnen in den Wohnungen der Ziehmütter beaufsichtigt und regelmäßig in entsprechenden Terminen dem städtischen Ziehkinderarzte vorgestellt. Ein Teil der Haltekinder wird von den städtischen Aerzten nach Bedürfnis revidiert; es fanden sich im allgemeinen wenig Mängel.

Im Jahre 1912/13 wurden von den städtischen Aerzten die 38 Kleinkinderschulen je 1 mal, die 84 Volksschulen je 2 mal und die 12 Hilfsschulen ebenfalls je 2 mal besichtigt.

Bei diesen Schulbesichtigungen fanden sich folgende Mängel:

Belästigung durch Gerüche, Ausdünstungen und störendes Geräusch in der Umgebung 9 mal, Defekte und Feuchtigkeit der Wände und Decken 53 mal, Mängel in der Beschaffenheit des Fußbodens 2 mal, Mängel der Heizung und der Heizanlage 12 mal, Mängel der Beleuchtung 5 mal, mangelhafte Beschaffenheit der Einrichtung (Bänke und Wandtafel) 9 mal. Die Luftbeschaffenheit in den Schulklassen war 10 mal eine schlechte. Eine genügende, allgemeine Reinlichkeit wurde 2 mal vermißt. Spucknäpfe fehlten oder wurden zu anderen Zwecken benutzt 6 mal. Mängel am Spielplatz fanden sich 28 mal, Mängel an der Turnhalle 5 mal, Mängel der Reinlichkeit und Reparaturbedürftigkeit an den Abortanlagen 26 mal und andere bauliche Mängel (Trinkwasser, Badeeinrichtung usw.) 7 mal.

Gelegentlich dieser Besichtigungen wurden durch die städtischen Aerzte bei den Schulkindern folgende Krankheiten und Gebrechen festgestellt:

Störungen des Sehvermögens 3146 mal, Augenkrankheiten 1058 mal, Schwerhörigkeit 925 mal, Ohrenfluß 790 mal, Chronischer Husten und Lungenkrankheiten 347 mal, Hautausschlag und Krätze 67 mal, Verkrüppelung und starke Wirbelsäulenverbiegung 263 mal, Parasiten 1254 mal Unterernährung größerer Kindergruppen 13 mal, Unsauberkeit größerer Kinderguppen 12 mal, Geistige Minderwertigkeit 358 mal, Sonstige Erkrankungen (Erkrankungen des Nasen-Rachenraumes, Bruchschäden, Sprachfehler, Epilepsie, allgemeine Körperschwäche, Blutarmut, Kropfanlage, Bettnässen, Nervosität, Skrophulose, Wolfsrachen) 729 mal.

Vom Turnen durch ärztliches Attest vollständig befreit waren 837 (608) Kinder. Arbeitskarten hatten 385 (453) Kinder.

Von der Schule an der Gerresheimerstraße wurden im Dezember zahlreiche Fälle von Mumps gemeldet, die sich auch bei der schulärztlichen Feststellung als solche erwiesen. Die Maßnahme, nur eine Klasse (VII. Mädchen-Klasse) zu schließen, erwies sich als zu gering, da kurz darauf in sämtlichen Klassen zahlreiche derartige Erkrankungen vorkamen. Es mußte deshalb die ganze Schule für 14 Tage geschlossen werden. Nach Ablauf dieser Frist und Desinfektion des Schulgebäudes konnte die Erkrankung als erloschen betrachtet werden. Gelegentlich der Besichtigung der Volksschule an der Siemensstraße wurde in der I. Knaben-Klasse eine trachomatöse Augenerkrankung vorgefunden, die auch als solche von der städtischen Augenklinik bestätigt wurde. Eine Untersuchung aller Schüler dieses Systems sowie einzelner anderer Systeme in der Nachbarschaft und verschiedener Angehöriger förderte wohl einige trachomverdächtige Fälle zutage, die sich jedoch später als solche von harmlosem Bindehautkatarrh (Conjunktivitis follicularis) erwiesen.

In den regelmäßigen Sprechstunden der städtischen Aerzte und in den besondern Terminen wurden 3131 (2718) bereits eingeschulte Kinder untersucht. Die Untersuchung geschah wie gewöhnlich auf Veranlassung z. T. der Lehrerschaft, z. T. der Eltern, z. T. der die Besichtigung vornehmenden Aerzte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bei den genaueren Untersuchungen der Schulkinder in den schulärztlichen Sprechstunden wurden folgende Krankheiten gefunden:

Lungenspitzenkatarrh und Tuberkulose-Verdacht 393 mal, Offene Tuberkulose 94 mal, Knochen- und Gelenktuberkulose 8 mal, Andere Gelenkerkrankungen 28 mal, Luftröhrenkatarrh 145 mal, Lungenblähung und asthmatische Anfälle 6 mal, Keuchhusten 6 mal, Allgemeine Skrophulose 402 mal, Reste überstandener englischer Krankheit 48 mal, Vergrößerung der Rachen- und Gaumenmandeln 97 mal, Unterernährung 267 mal, Blutarmut 669 mal, Nervosität und Hysterie 118 mal, Allgemeine Körperschwäche 185 mal, Bettnässen 21 mal, Mittelohreiterung 105 mal, Verhärtete Ohrenschmalzpfropfen 32 mal, Größere Schwerhörigkeit 4 mal, Gehirnerschütterung 1 mal, Stärker herabgesetztes Sehvermögen 47 mal, Fehlen eines Auges 1 mal, Stärkeres Schielen 25 mal, Granulose (Trachom) 1 mal, Augenerkrankungen verschiedener Art (Lideccem, Augenbindehautkatarrh, Hornhauterkrankungen) 108 mal, Haut- und Kopfausschlag 172 mal, Krätze 39 mal, Stärkere Verlausung 107 mal, Sprachfehler 10 mal, Herzfehler 87 mal, Magen- und Darmerkrankungen sowie Stuhlbeschwerden 113 mal, Bruch und Bruchanlage des Unterleibs 53 mal, Nierenentzündung 4 mal, Eingeweidewürmer 52 mal, Chronische Blinddarmentzündung 10 mal, Menstruationsbeschwerden 19 mal, Ein Hoden in der Bauchhöhle 3 mal, Epilepsie 22 mal, Veitstanz 13 mal, Erkrankungen der Mundhöhle und des Nasen-Rachenraumes 16 mal, Hautwunden und Hautabscesse 14 mal, Tuberkulose Fisteln 3 mal, Kropfanlage 6 mal, Basedowsche Krankheit 2 mal, Weißfluß bei Mädchen 4 mal, Blasenschwäche und Blasenkatarrh 5 mal, Phimose bei Knaben 3 mal, Rheumatismus 14 mal, Angeborene Hüftgelenksverrenkung 1 mal, Schiefhals 2 mal, Haltungsanomalie: Skoliose I 41 mal, Skoliose II 5 mal, Skoliose III 6 mal, Kyphose 5 mal, Schwache Rückenmuskulatur 10 mal, Geistige Minderwertigkeit 58 mal, Halsentzündung und Diphtherie 38 mal, Mumps 1 mal, Bösartige Geschwulst 1 mal, Frischer Knochenbruch 2 mal, Angeborene Syphilis 2 mal, Allgemeiner Muskelschwund 1 mal, Lähmung einzelner Glieder 8 mal, Scharlach 3 mal, Masern 2 mal, Windpocken 1 mal.

Bei einem Hilfsschulkinde wurde festgestellt, daß es während des Unterrichts sehr häufig Onanie trieb. Für die Hilfsschule wurden 30, für eine Idiotenanstalt 2 Kinder empfohlen.

Von bereits eingeschulten Kindern wurden 339 Kinder als teilweise schulbesuchsunfähig bezeichnet. Für vorzeitige Schulentlassung wurden 4 Kinder vorgeschlagen, um etwaige körperliche Schäden bei ihnen zu vermeiden.

Für den orthopädischen Turnkursus wurden 44 Mädchen und 5 Knaben, für einen Sprachheilkursus 13 und für einen Seh-Hörkursus 12 Kinder vorgemerkt. Eine zeitweilige Befreiung vom Nachmittagsunterricht wurde für 164 Kinder, zeitweiliger Turndispens für 144 Kinder empfohlen.

Spezialärztliche oder Krankenhausbehandlung wurde für notwendig erklärt wegen Augenkrankheit 97 mal, wegen Ohrenerkrankungen 117 mal, wegen Hauterkrankungen 27 mal, wegen anderer Krankheiten 205 mal.

Die Zahl der in besondern Sprechstunden untersuchten Schulneulinge betrug 381 (350). Von diesen litten teils an mangelhafter körperlicher, teils an zurückgebliebener geistiger Entwicklung, teils an beiden 135 Kinder, die auf 1 Jahr vom Schulbesuch zurückgestellt wurden. Eine geringere Anzahl von geistig schwachen Schulneulingen wurde, da sie schon ein höheres Alter erreicht hatten, für die Hilfsschule empfohlen. Im ganzen wurden von den Schulneulingen, einschl. der bei der ersten Besichtigung in den Schulen selbst schon als noch nicht schulfähig befundenen, 152 auf 1 Jahr zurückgestellt.

Für die Ferienkolonien wurden nach dem Ergebnis der Untersuchungen in der schulärztlichen Sprechstunde 299, für Sol- und Seebadkuren 255, für die Lungenheilstätte 22 Kinder vorgeschlagen. Mit nur wenigen Ausnahmen fanden die Anträge der städtischen Aerzte Berücksichtigung. Der Lungenfürsorgestelle überwiesen wurden 132 tuberkulosekranke bezw. -verdächtige Kinder.

Einen Milchzettel erhielten 299 Kinder.

Alle Hilfsschulneulinge wurden bezgl. ihrer geistigen Fähigkeiten von den städtischen Aerzten untersucht. Es fand sich kein Kind, das nicht für die Hilfsschule geeignet gewesen wäre.

Die für Heilstätten und Badekuren bestimmten Kinder wurden sämtlich einige Tage vor ihrer Aussendung untersucht. Ihre Zahl betrug 1007 (1178).

Weit mehr als bisher machten die Angehörigen von Schulkindern, die Ostern 1913 aus den Volks- und Hilfsschulen zur Entlassung kommen sollten, oder auch die Kinder selbst, von der ärztlichen Beratung bei der Berufswahl Gebrauch. Während es im Vorjahre 751 (16,6 % aller Entlassenen) waren, stieg die Zahl in diesem Jahre auf 1009 oder 22 % aller Schulentlassenen, deren Gesamtzahl 4555 betrug. Es wurden 634 Knaben und 375 Mädchen untersucht, und zwar von Stadtassistenzarzt Dr. Schiedat, welcher auch in diesem Jahre die Erledigung der betreffenden Untersuchungen übernommen hatte und zeitweise von Stadtassistenzarzt Dr. Mende unterstützt wurde. Jeder Schule wurde ein be-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stimmter Termin genannt, zu dem sich die Kinder in Begleitung eines Erwachsenen einfinden konnten. Die Termine dauerten vom 1. Dezember bis 25. Februar; die Mädchen wurden vormittags von 11—12½, die Knaben nachmittags von 5 Uhr an untersucht. Die Untersuchung geschah gewöhnlich nach Entkleidung bis zu den Hüften. Nur in den Fällen mußten sich die Kinder ganz entblößen, in denen Krankheiten am unteren Teil des Körpers vermutet wurden oder der gewählte Beruf geeignet war, hier Berufskrankheiten (Plattfuß, Krampfadern usw.) zu zeitigen.

530 Kinder waren nach dem ärztlichen Befund gesund, bei den übrigen fanden sich folgende, krankhafte Erscheinungen:

Verdacht auf Lungentuberkulose 50 mal, Ausgesprochene Lungentuberkulose 5 mal, Luftröhrenkatarrh 42 mal, Drüsenschwellung skrophulöser Natur 46 mal, Trübungen der Hornhaut (abgeheilte Phlyktanulose) 5 mal, Augenlideccem 9 mal, Stärkeres Schielen 3 mal, Mißbildung der Regenbogenhaut (Colobom) 1 mal, Verlust eines Auges 1 mal, Grauer Star (Katarakt) beider Augen 1 mal, Bindehautkatarrh 2 mal, Herabgesetztes Sehvermögen (⅔ und darunter) 62 mal, Lähmung eines Augenlides (Ptoris) 1 mal, Stärkere Schwerhörigkeit 4 mal, Sklerose der Ohrknöchelchen 1 mal, Mittelohrkatarrh 9 mal, Schiefhals 1 mal, Kropfanlage 6 mal, Chronischer Schnupfen 1 mal, Nervosität (Hysterie) 9 mal, Sprachfehler 2 mal, Schwachsinn (Hilfsschulkinder) 15 mal, Bettnässen 4 mal, Folgen der spinalen Kinderlähmung 1 mal, Angeborene Hüftgelenkverrenkung 1 mal, Versteifung einzelner Gelenke 3 mal, Nierenentzündung 1 mal, Herzfehler 24 mal, Herzbeschwerden infolge starken Zigarettenrauchens 1 mal, Operationsnarbe nach Brustfellentzündung 2 mal, Unterschenkelgeschwür 1 mal, Bruchschaden oder Bruchanlage 18 mal, 1 Hoden in der Bauchhöhle 6 mal, Krampfaderbruch 2 mal, Phimosis 2 mal, Ausgedehnte Verbrennungsnarben 1 mal, Hautausschlag 5 mal, Krätze 4 mal, Verlust einiger Zehen nach Unglücksfall 1 mal, Ausgedehntere Tätowierung 1 mal, Stärkere Verlaufung 18 mal, Fischhaut 1 mal, Herzbeutelentzündung (Pericarditis) 1 mal, Chronische Stuhlbeschwerden 5 mal, Bandwurm 2 mal, Albino 1 mal.

Die Gesamtzahl der von den städtischen Aerzten in den Sprechstunden genauer untersuchten Kinder betrug 5467 (4997). An schwacher Rückenmuskulatur litten 3 Kinder, an Scoliose I. und II. Grades 10, III. Grades 7, an einer Kyphose 2, ausgesprochener Trichterbrust 1, rundem Rücken 2 und anderen Folgen überstandener englischer Krankheit 6 Kinder. Kiefereiterung nach Zahnfäule wurde 1 mal gefunden. 1 Kind litt an hochgradiger Fettsucht. 1 Knabe gab zu, täglich mehrere Gläser Bier zu trinken. Dieser wie auch der Knabe, welcher eingestand, täglich eine größere Anzahl Zigaretten zu rauchen, wurde auf die schädlichen Folgen seines Handelns aufmerksam gemacht.

An hochgradiger Blutarmut litten 57 und an allgemeiner Körperschwäche und Unterernährung 44 Kinder. 31 % aller untersuchten Mädchen trugen starre Korsetts, bei einzelnen wurden sogar deutliche Schnürfurchen bemerkt. Es scheint, als ob dieser Uebelstand trotz aller Belehrung von Jahr zu Jahr zunimmt, die Schulverwaltung wurde deshalb ersucht, ihrerseits durch Belehrung auf die Beseitigung dieses Uebelstandes hinzuwirken.

In 86 Fällen mußte den Kindern geraten werden, den Beruf, welchen die Eltern oder sie selbst gewählt hatten, aufzugeben und einen andern zu ergreifen, da sie körperlich nicht geeignet hierfür erschienen. Bei den 5 Kindern, die an Lungentuberkulose litten, wurde die Gelegenheit dazu benutzt, um sie der Lungen-Fürsorgestelle zur weiteren Veranlassung zu überweisen. Die der Tuberkulose Verdächtigen wurden auf die für sie in Betracht kommenden Maßnahmen aufmerksam gemacht.

Wie in den Vorjahren machte sich auch in diesem Jahre das relativ häufige Fehlen der Angehörigen speziell bei den Knaben unangenehm bemerkbar. Bei gesunden und der Körperkonstitution nach für den gewählten Beruf geeigneten Kindern ist ja die Anwesenheit eines Erwachsenen nicht unbedingt notwendig. In den andern Fällen muß sich aber der Arzt darauf beschränken, die Kinder selbst auf die Vor- bezw. Nachteile des gewählten oder des zu wählenden Berufes aufmerksam zu machen, was bei dem jugendlichen Alter leicht zu Mißverständnissen Anlaß geben kann. Auch wird der Zweck der Einrichtung damit nicht erreicht. Es wurde daher die Schulverwaltung ersucht, ihrerseits den Eltern die Wichtigkeit der Berufswahl und der ärztlichen Beratung dabei mehr zum Bewußtsein zu bringen. Welchen Erfolg die ärztliche Beratung bei der Berufswahl zeitigt und wieweit die Vorschläge des Arztes befolgt werden, konnte bisher nur in den wenigen Fällen festgestellt werden, in denen die Eltern mit jüngeren Kindern zum 2. Mal erschienen. Eine größere Möglichkeit würde hierfür geboten werden, wenn auch die Fortbildungsschulen zur schulärztlichen Ueberwachung kämen.

Im Berichtsjahre 1912/13 fanden vier orthopädische Doppelturnkurse statt, zwei im Sommer mit 84 Kindern und zwei im Winter mit 80 Teilnehmern. Außerdem fand während des Jahres ein Wiederholungskursus statt, zu welchem 40 Kinder aus den früheren Kursen herangezogen wurden. Die Kinder turnten im allgemeinen mit Freude und Eifer. Die Erfolge waren dementsprechend recht zufriedenstellende. Bei fast allen Mädchen konnte eine Besserung der Haltungsanomalie sowie eine Zunahme des Körpergewichtes, der Größe und des Brustumfangs festgestellt werden. Sehr gut hat sich bewährt, daß jetzt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

am Schlusse der Turnstunde an alle Kinder Milch und Semmel verteilt werden. Von den Kindern wurde dies sehr dankbar empfunden und wirkte nicht nur gesundheitsförderlich, sondern spornte auch zu regelmäßiger Beteiligung an. Die Kurse wurden mehrfach von Vertretern der hiesigen Regierung sowie von auswärtigen Interessenten besichtigt.

Auch in diesem Jahre fanden zwei Seh-Hörkurse statt, einer im Sommer und einer im Winter, die im ganzen von 36 Kindern besucht wurden. Diese Kurse für Kinder haben sich so gut bewährt, daß nach ihrem Vorbilde auch für Erwachsene in Düsseldorf ein gleicher Kursus eingerichtet ist.

Besichtigungen gewerblicher Betriebe fanden im Berichtsjahre 8 statt. Bleivergiftungen wurden 28 gemeldet und entsprechend geprüft. Dem Herrn Gewerbe-Inspektor wurde von allen Fällen Mitteilung gemacht. Zur gutachtlichen Aeußerung bei Neuanlagen konzessionspflichtiger Betriebe wurde der Stadtarzt 8 mal, zur Begutachtung von Belästigungen der Nachbarschaft durch Rauch, Staub und Gerüche 27 mal herangezogen. Mehr oder weniger begründete Beschwerden über Belästigungen durch Geräusche wurden in 32 Fällen begutachtet.

Die sämtlichen Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten, die Entbindungsanstalten und die heilgymnastischen Institute des Stadtkreises wurden im Berichtsjahre den gesetzlichen Bestimmungen gemäß einer unvermuteten Revision unterzogen. In den meisten, insbesondere den größeren Anstalten fand zeitweise eine Ueberbelegung einzelner Räume statt. Bei mehreren Anstalten wurde eine konzessionswidrige Benutzung von Räumen, insbesondere Belegung von Tagesräumen vorgefunden. Die kleineren Mängel, besonders auch diejenigen der Ueberbelegung, wurden abgestellt. Die einwandfreie Unterbringung der Tuberkulösen ist auch jetzt noch nicht überall möglich, soll aber durch Erweiterungsbauten ermöglicht werden.

Die Zahl der im Stadtkreis Düsseldorf vorhandenen und in Privatpflege untergebrachten Geisteskranken, Epileptischen und Idioten betrug am Ende des Berichtsjahres 110. Davon wurden 18 durch den Kreisarzt besucht. Besondere Uebelstände wurden bezgl. der Unterbringung usw. der besuchten Kranken nicht festgestellt.

Die Besichtigung des städtischen Pflegehauses an der Himmelgeisterstraße, in welchem rund 700 Personen untergebracht sind, gab zu wesentlichen Beanstandungen keine Veranlassung.

Die vorhandenen 4 Fürsorge-Erziehungsanstalten mit zusammen 573 Zöglingen wurden den gesetzlichen Vorschriften entsprechend einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Die Verwaltungen der Anstalten bemühen sich durch besondere Reinlichkeit, gute Ernährung und Körperpflege usw. den zu stellenden Anforderungen zu genügen, was insbesondere da von großer Wichtigkeit ist, wo es sich um ältere nach Bau und Anlage ungünstige Anstalten handelt.

Sämtliche Badeanstalten (8 öffentliche und 3 private) einschließlich Licht-Luft-Bad auf der Haardt wurden im Berichtsjahre besichtigt; wesentliche Mängel fanden sich dabei nicht. Rettungsvorkehrungen und in der ersten Hilfe ausgebildete Angestellte sind bei den zwei Rhein-Badeanstalten und bei den Badeanstalten in der Grün- und Münsterstraße (Schwimmbassins) vorhanden.

Die der ersten Hilfe dienenden Unfallstationen, und zwar je eine in den 16 Polizei-Bezirken, den 3 Feuerwachen, im Stadttheater und im Apollotheater, wurden einer Revision unterzogen. In gleicher Weise wie in den Vorjahren wurde ein Ausbildungskursus in der ersten Hilfe für städtische Angestellte und Arbeiter abgehalten, an welchem Feuerwehrleute, Straßenbahner und Arbeiter der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, im ganzen 28 Personen teilnahmen.

Die Besichtigung der Begräbnisplätze gab zu Beanstandungen keine Veranlassung. Neuanlagen oder Vergrößerungen sind im Berichtsjahre nicht vorgenommen worden.

Die Zahl der am Schlusse des Berichtsjahres vorhandenen Aerzte betrug (ausschließlich Militärärzte) 307 (277), d. i. je 1 auf 1285 (1329) Einwohner. Die Anzahl der Zahnärzte belief sich auf 41 (39) und diejenige der Zahntechniker auf 57 (50). An niederem Heilpersonal waren vorhanden: 16 Heilgehilfen (davon 13 staatl. geprüfte), 54 Masseure und Masseusen, 379 (einschl. 5 Hebammenschwestern) Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen (davon 160 staatl. geprüft). Von den 153 (156) frei praktizierenden Hebammen (auf 1 Hebamme entfallen 2578 Einwohner) wurden 55 in 7 Terminen einer Nachprüfung unterzogen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Zahl der Heilkundigen betrug 64 (51); nach Art der Ausübung ihrer Tätigkeit waren davon Magnetopathen 22, Naturheilkundige 24, Homöopathie betrieben 7, Suggestive Therapie 1, Behandlung von Beinleiden 4, Bandwurmbehandlung 1, Schönheitspflege 4, Behandlung von Arterienverkalkung 1. Seitens der Polizeiverwaltung wurden dem Stadtarzt 17 Kurpfuscher-Annoncen, Arzneimittelanpreisungen usw. zur Begutachtung vorgelegt, von denen 10 beanstandet wurden. 5 Personen wurden wegen Anpreisung nicht frei gegebener Heilmittel bestraft. In 5 weiteren Fällen wurden Tageszeitungen wegen Aufnahme nicht einwandfreier Annoncen durch die Polizeiverwaltung verwarnt.

Weiter waren vorhanden 32 (30) Voll-Apotheken, 1 Zweigapotheke, 6 Dispensieranstalten und 1 ärztl. homöopathische Hausapotheke. Das Ergebnis der Musterungen der Apotheken befriedigte durchweg.

Die Zahl der Drogen- usw. Handlungen betrug 161 (140); 158 davon wurden einer Revision unterzogen. In 33 Fällen wurden Geschäftsinhaber wegen geringer Mängel, die meist sofort abgestellt werden konnten, verwarnt. In 15 weiteren Fällen erfolgte Bestrafung durch die Polizei bezw. das Gericht. Das Befähigungszeugnis zum Handel mit Giften wurde nach vorheriger Prüfung 28 Personen erteilt.

Die Zahl der Untersuchungen und Begutachtungen von Beamten betreffend ihre An- oder Einstellungsfähigkeit, desgl. wegen Dienstunterbrechung und Pensionierung, ferner von Personen bezgl. ihrer Aufnahme in die städtischen Hinterbliebenen- und Invalidenversorgungsanstalten, sowie ihrer Erwerbsfähigkeit und Unterstützungs- bezw. Krankenhausbedürftigkeit, ferner von Militärreklamanten sowie Kriegsteilnehmern zur Erlangung der Veteranenbeihilfe, von Kindern bezgl. ihrer Schulbesuchsfähigkeit oder vorzeitigen Entlassung, von Lehramtskandidaten betreffend Aufnahme in Präparandenanstalten oder Seminare, endlich derjenigen von Geisteskranken, Epileptischen, Idioten, Fürsorgezöglingen und Alkoholikern zwecks Unterbringung in Anstalten betrug 7546 (4882).

II. Gesundheitspolizei.

a) Allgemeines.

Ueber die vorhandenen Aerzte, Zahnärzte, Apotheken und Drogenhandlungen vergl. oben. Badeanstalten gab es am 31. März 11 (11), allgemeine Krankenanstalten 8 (8), Privatheilanstalten 8 (9), Irrenanstalten usw. 2 (2).

b) Chemisches Untersuchungsamt.

Die Zahl der im Berichtsjahre untersuchten Proben von Nahrungs- und Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen betrug 8869 (6155). Hiervon entfallen auf Fleisch und Fleischwaren 44 (91), Wurstwaren 30 (64), Milch 7641 (4939), Butter 153 (149), Wein einschließlich alkoholfreier Getränke 280 (233) Untersuchungen. Beanstandet wurden im ganzen 626 (555) Proben. Technische Untersuchungen wurden in 28 (31) Fällen ausgeführt; dazu kommen 121 (176) chemische und 880 (909) bakteriologische Untersuchungen des Düsseldorfer Leitungswassers. Weiter sind in Ausführung des Fleischbeschaugesetzes 256 (251) Sendungen von eingeführtem Fett und Fleisch im Gesamtgewichte von 1 370 657 (1 206 516) kg untersucht worden. Hierfür waren 1704 (1696) Untersuchungen erforderlich. Insgesamt wurden 11 602 (8967) Untersuchungen vorgenommen. Strafsachen wurden 283 (218) anhängig gemacht. In 152 (114) Fällen wurden auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes 4649 (3741) ℳ Geldstrafen verhängt. 59 (61) Strafsachen schweben noch.

c) Veterinärpolizei.

Milzbrand kam bei Pferden, Kühen und Schweinen vor; außerdem herrschte Rotlauf- und Schweineseuche sowie Schweinepest.

d) Desinfektionsanstalt.

Die Gebäude der Desinfektionsanstalt sind gegen das Vorjahr unverändert geblieben. Es wurde ein zweiter Dampfapparat von 3½ cbm Fassungsvermögen eingebaut, der zur gleichzeitigen Desinfektion

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mittels Formaldehyd und Wasserdampf dient. Auch Gegenstände, welche eine hohe Dampftemperatur nicht vertragen, können darin desinfiziert werden. Gleichzeitig wurde eine Desinfektionswaschmaschine von 800 Liter Rauminhalt und elektrischem Antrieb eingebaut. Die Maschine wird, wie die Dampfapparate, von der unreinen Seite beschickt und von der reinen Seite entleert.

Die im Vorjahre getroffene Bestimmung, daß bei Desinfektionen in Tuberkulosefällen ausschließlich die Dampfdesinfektion angewandt werden sollte, ist dahin geändert worden, daß außer der Dampf- auch noch die Formalin- bezw. die chemische Desinfektion anzuwenden ist.

Der von der Norddeutschen Automobil- und Motoren-A.-G. gelieferte und am 1. Mai in Dienst gestellte Benzinautomobiltransportwagen hat sich sehr gut bewährt und sich für den Dienst der Desinfektionsanstalt als sehr zweckmäßig erwiesen. Er hat in den 11 Monaten 590 Fahrten ausgeführt, wobei bei jeder Fahrt bis zu acht Desinfektionsaufträge erledigt wurden.

Außer den vorhandenen 20 (20) Colonia- und 5 (5) Lingner-Formalin-Desinfektionsapparaten wurden, der ministeriellen Verfügung entsprechend, sechs Flügge'sche Formalin-Apparate für Wohnungsdesinfektion beschafft.

Das Personal der Anstalt besteht aus 1 (1) Oberdesinfektor und 10 (7) Desinfektoren, einschließlich des Chauffeurs, der als ausgebildeter Desinfektor mit tätig ist. Die für die Vororte im Nebenamte beschäftigten beiden Privat-Desinfektoren wurden nach Indienststellung des Auto-Transportwagens dienstlich nicht mehr beschäftigt. Um eine Reserve an amtlichen Desinfektoren zur Verfügung zu haben, sind 5 Feuermänner im Berichtsjahre als Desinfektoren ausgebildet worden.

Ueber die Tätigkeit der städtischen Desinfektionsanstalt sowie über die Benutzung des Krankentransportwagens gibt nachstehende Uebersicht Aufklärung:

	Es wurden ausgeführt		Von den Desinfektionen entfielen auf												Zahl der Krankentransporte	Einnahme		Ausgabe
	Wohnungs-	Dampf- und chemische	Diphtherie	Genickstarre	Kindbettfieber	Granulose	Lungen- und Kehlkopftuberkulose	Ruhr	Scharlach	Typhus	Krätze	Masern	Sonstige Erkrankg.	Pocken		an Desinfektionsgebühren	an Krankentransportgebühren	für die Desinfektionsanstalt und das Krankentransportwesen
	Desinfektionen															ℳ	ℳ	ℳ
1912	1 883	1 079	450	10	88	—	1267	24	661	74	26	6	268	88	3 580	7 325	16 696	75 337
1911	1 868	761	505	5	59	—	843	6	739	106	27	4	333	2	3 330	7 167	16 340	57 204

Bei den 1883 Wohnungsdesinfektionen wurden insgesamt 2651 Räume desinfiziert. Die hohe Zahl der desinfizierten Räumlichkeiten entstand dadurch, daß zwei größere Anstalten und eine Schule wegen Ruhr bezw. Scharlach gänzlich entseucht werden mußten.

e) Krankentransportwesen.

Der Bestand an Krankentransportwagen ist derselbe wie im Vorjahre geblieben. Der Auto-Krankenwagen hat sich weiter gut bewährt.

Die Zahl der ausgeführten Krankentransporte ist von 3330 im Vorjahre auf 3580 im Berichtsjahre gestiegen. Mithin wurden durchschnittlich im Monat 298,3 (277,5) und täglich 9,9 (9,25) Transporte ausgeführt. Die Transporte verteilen sich auf die Monate wie folgt: April 273, Mai 278, Juni 268, Juli 279, August 284, September 258, Oktober 333, November 310, Dezember 328, Januar 351, Februar 285, März 333, zusammen 3580.

f) Prostitution.

Im Berichtsjahre wurden 274 (269) Dirnen der sittenpolizeilichen Kontrolle unterstellt. Ortsanwesend waren durchschnittlich 245 (235), von denen durchschnittlich 32 (30) im Krankenhause zur Zwangsheilung und ungefähr 45 (45) im Gefängnis zur Strafverbüßung untergebracht waren. Insgesamt wurden 446 (385) Dirnen dem Krankenhause überwiesen. Von der sittenpolizeilichen Kontrolle wurden 72 (27), vom Besuche der ärztlichen Kontrolle 68 (76) entbunden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

g) Impfwesen.

Die öffentlichen Impfungen wurden von dem Stadtarzt, den Stadtassistenzärzten und dem vertraglich verpflichteten Privatarzt ausgeführt. Ueber das Impfgeschäft gibt nachfolgende Uebersicht Aufschluß:

Erste Impfung: Von 12555 (12747) impfpflichtigen Kindern starben 1480 (1235) und verzogen 825 (904) vor der Impfung; geimpft wurden mit Erfolg 7914 (8335), ohne Erfolg 143 (230); vorläufig befreit wurden 1827 (1517), vorschriftswidrig der Impfung entzogen 366 (526).

Wiederimpfung: Von 7886 (7301) in den Jahrgängen 1900, 1899 und 1898 geborenen Impfpflichtigen starben 2 (6) und verzogen 84 (83) vor der Impfung; geimpft wurden mit Erfolg 7205 (6622), ohne Erfolg 461 (389), vorläufig befreit sind 57 (96), gänzlich befreit 24 (45) und vorschriftswidrig entzogen 53 (60).

h) Tierkörpervernichtungsanstalt.

Das am 1. Mai 1912 in Kraft getretene Reichsviehseuchengesetz vom 26. Juni 1909, sowie das mit diesem Gesetz in Kraft getretene Gesetz, betreffend die Beseitigung von Tierkadavern vom 17. Juni 1911, haben eine gesetzliche Regelung der Einrichtung und des Betriebes von Abdeckereien einschließlich der Anlagen zur gewerbsmäßigen Beseitigung oder Verarbeitung von Kadavern und tierischen Teilen gebracht. Die städtische Tierkörpervernichtungsanstalt in Düsseldorf genügt den gesetzlichen Vorschriften. Einige für eine moderne große städtische Anstalt erforderliche bauliche Aenderungen sind ausgeführt, weitere werden im Laufe des kommenden Jahres durchgeführt werden.

Durch die im Frühjahr fertiggestellte Kanalisation der Ratherstraße wurde der seit Jahren gewünschte Anschluß der Vernichtungsanstalt an das städtische Kanalnetz ermöglicht.

Die Betriebsmittel der Anstalt und das Personal waren die gleichen wie im Vorjahre. In Betrieb waren: 1 Kessel während 2396 (2517) Stunden und 1 Dampfmaschine während 1792 (1767) Stunden. Es wurden verbraucht: 3292 (4263) Zentner Kohlen, 500 (450) kg Oel. Vernichtet bezw. verarbeitet wurden: 314 (395) Pferde, 168 (231) Stück Großvieh, 182 (285) Stück Kleinvieh und Schweine, 374 (339) sonstige Tiere, 7800 (10400) Zentner Schlachthofabfälle.

Gewonnen wurden: 1400 (1271) Zentner Dungpulver, 486 (589) Zentner Fett. Für die gewonnenen Produkte wurden 31978 (35296) ℳ eingenommen. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf 38489 (42579) ℳ, die Ausgaben auf 49983 (46486) ℳ; das Bedürfnis betrug demnach 11494 ℳ (einschließlich rund 6000 ℳ für den Kanalanschluß gegen 3907 ℳ im Vorjahre).

III. Krankenpflege.

(Allgemeine Krankenanstalten und Akademie für praktische Medizin.

a) Allgemeines.

Am 1. April 1913 ging das Dezernat der Krankenanstalten von Beigeordneten Dr. Matthias auf Beigeordneten Paehler über.

Der Direktor der Krankenanstalten und Direktor des pathologischen Instituts Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Lubarsch folgte einem Rufe als ord. Professor an das pathologische Institut der Universität Kiel.

Als Direktor der Allgemeinen Krankenanstalten wurde Generalarzt a. D. Classen aus Straßburg i. E. hauptamtlich angestellt, während zum Direktor des pathologischen Instituts der a. o. Professor an der Universität Marburg Dr. Mönckeberg berufen wurde.

Der Direktor der Frauenklinik, Professor Dr. Opitz folgte einem Rufe als ord. Professor an der Frauenklinik der Universität Gießen. Als Nachfolger wurde der a. o. Professor an der Universitätsfrauenklinik Freiburg i. Br. Dr. Pankow berufen.

Der Gesamtpersonalbestand der Allgemeinen Krankenanstalten belief sich Ende 1912 auf 413 (409) Köpfe.

Die Krankenanstalten beteiligten sich an der Städteausstellung Düsseldorf 1912 in Gruppe III — Einrichtungen für die Kranken — durch Ausstellung verschiedener Einrichtungen und Gegenstände.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Grundstücke und Bauten.

Das dem Düsseldorfer Frauenverein gehörige Pflegerinnenheim, Moorenstr. 48, ging am 2. Januar 1913 in den Besitz der Stadt über. Es soll auch fernerhin den Schwesternschülerinnen als Unterkunft und überhaupt der Schwesternschaft als Heim dienen.

Das Erweiterungsgelände wurde eingefriedigt und der alte Stoffelner Damm von der westlichen Grenze des alten Grundstücks bis zur Grenze gegen das Pflegehaus H abgetragen. Das neue Gelände findet, solange es für Neubauten nicht in Anspruch genommen wird, für Gemüsebau Verwendung.

Auf dem westlichen Teile des alten Gärtnereigrundstücks, an der Grenze gegen das Pflegehaus H, wurde der Bau eines Schweinestalles für etwa 150 Schweine zum Betriebe einer Schweinemästerei begonnen.

c) Krankenbetten.

Die Zahl der Krankenbetten wurde um 48 vermehrt, so daß der Bestand der für die Aufnahme verfügbaren Betten nunmehr 960 (912) beträgt. Die Verteilung auf die verschiedenen Kliniken und Krankheitsformen ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

Klinik, Abteilung, Krankheitsform	Zahl der Betten in Klasse I.	II.	III. M.	III. Fr.	III. K.	Se. III.	Se. II. u. III.	Se. der Klinik	Bemerkungen
Medizinische Klinik.									
Allgemeine Abteilung	—	4	59	41	—	100	104		
Tuberkulose-Abteilung	—	—	21	11	—	32	32		
Infektions-Abteilung	—	—	19	9	—	28	28	164	
Chirurgische Klinik.									
Allgemeine Abteilung	—	10	38	38	10	86	96		
Infektions-Abteilung	—	—	22	16	5	43	43	139	
Klinik für Frauenheilkunde.									
Gynäkologische Abteilung	—	6	—	46	—	46	52		
Geburtshilfliche Abteilung	—	3	—	21	21	42	45		
Hausschwangere	—	—	—	12	—	12	12	109	
Klinik für Hals-, Nasen- u. Ohrenheilkunde	—	2	18	5	8	31	33	33	
Klinik für Augenheilkunde	—	4	6	8	15	29	33	33	
Klinik für Kinderheilkunde.									
Nichtinfektiöse Abteilung	—	—	—	—	101	101	101		
Infektiöse Abteilung	—	—	—	—	85	85	85	186	
Klinik f. Haut- u. Geschl.-Krankh.	5	2	104	89	28	221	223	228	
Privat-Pavillon	68	—	—	—	—	—	—	68	
Summe	73	31	287	296	273	856	887	960	
1911	75	46	268	236	287	791	837	912	

d) Krankenbewegung.

Die Zahl der Krankenverpflegtage betrug 281 584 (259 084).

Am 31. März 1912 verblieb ein Krankenbestand von		737	(652)
Zugänge bis 31. März 1913		9 853	(9 586)
	zusammen	10 590	(10 238)
Abgänge bis 31. März 1913 durch Entlassung	9393 (9038)		
„ Tod	442 (463)	9 835	(9 501)
Bleibt Bestand am 31. März 1913		755	(737)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Sterblichkeitsziffer, nach dem Gesamtabgang berechnet, betrug 4,49 (4,87) %.

Der höchste Zugang betrug am 9. Dezember 1912 50 (58) Kranke, der niedrigste am 25. Dezember 1912 0 (0), der höchste Abgang am 5. April 1912 75 (75), der niedrigste am 5. Januar 1913 0 (2).

Dem Etat war eine Durchschnittsbelegung von 645 (565) zugrunde gelegt; die tatsächliche Durchschnittsbelegung betrug 777,1 (679,2). Hiernach überstieg die tägliche Belegung den Etatsansatz um 132,1 (114,2).

Der höchste Krankenbestand betrug am 17. Dezember 1912 847 (780), der niedrigste am 25. Mai 1912 656 (572).

An Geburten waren 355 (380) zu verzeichnen. Von den im Berichtsjahre aufgenommenen Kranken waren alt: 7858 (7923) über 12 Jahre, 1995 (1663) unter 12 Jahre, darunter 647 (585) im Säuglingsalter. Dem Religionsbekenntnisse nach wurden aufgenommen: 6184 (5930) Katholiken, 3199 (3168) Protestanten, 194 (297) Israeliten, 276 (191) anderen Bekenntnisses oder ohne Konfession.

Die durchschnittliche Krankheitsdauer betrug bei 10 590 Kranken und 281 584 Krankenverpflegtagen 26,5 (25,2) Tage. 1261 (1022) Personen konnten wegen Platzmangels nicht aufgenommen werden.

Die Zahl der in den einzelnen Kliniken verpflegten auswärtigen Patienten (Selbstzahler, Mitglieder von Krankenkassen, Berufsgenossenschaften usw.) geht aus der nachstehenden Zusammenstellung hervor.

Ueber die in der Zeit vom 1. April 1912 bis 31. März 1913 in den Krankenanstalten verpflegten auswärtigen Patienten gibt nachstehende Uebersicht Auskunft:

Klinik, Abteilung, Krankheitsform	Insgesamt	Davon entfallen auf:		
		Selbstzahler	Krankenkassen	Landesversicherung, Berufsgenossenschaften, sonstige Behörden und Verbände
Medizinische Klinik				
Allgemeine Abteilung	405	14	81	310
Tuberkulose- „	55	1	5	49
Infektions- „	6	—	4	2
Chirurgische Klinik				
Allgemeine Abteilung	231	42	35	154
Infektions- „	22	—	3	19
Klinik für Frauenheilkunde				
Gynäkologische Abteilung . . .	83	20	6	7
Geburtshilfliche „	23	18	1	4
Hausschwangeren- „	13	13	—	—
Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde . . .	49	22	7	20
Klinik für Augenheilkunde	116	11	33	72
Klinik für Kinderheilkunde				
Nichtinfektiöse Abteilung . . .	96	88	5	3
Infektiöse . „	2	—	2	—
Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten . .	144	24	78	42
Privat-Pavillon . . .	322	319	—	3
Summe	1 517	572	260	685
1911	1 474	611	226	637

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

e) Aerztlicher Bericht.*)

α) Chirurgische Klinik.

Der ärztliche Dienst an der Klinik wurde unter Leitung des Direktors von einem Oberarzt und 4, vom 1. Dezember 1912 ab 3 Assistenten versehen, da zu diesem Zeitpunkte der an die Klinik abkommandierte Sanitätsoffizier ausschied. Für die chirurgische Abteilung des Privatpavillons war wie bisher ein besonderer Privat-Assistent angestellt, der sich auch an den Arbeiten in der Klinik beteiligte.

Den Pflegedienst nahmen eine Oberschwester und 10 Schwestern, mehrere Probeschwestern und Schülerinnen, sowie Hilfsschwestern wahr. Für den Dienst in den gemeinsam mit der gynäkologischen Klinik benutzten Operationssälen standen eine Oberschwester und 4 Schwestern zur Verfügung.

Den Dienst im Röntgenzimmer versah die besonders ausgebildete Röntgengehilfin.

Die Krankenbelegung der Klinik war auch in diesem Jahre eine sehr starke, so daß dauernd mehr Betten in den Krankensälen aufgestellt werden mußten, als für diese Räume vorgesehen waren. Auch die Tageräume waren z. T. als Krankenzimmer verwandt. Trotzdem mußte wegen Platzmangels eine reichliche Zahl Kranker abgewiesen werden.

Die Anzahl der operativen Eingriffe hat wiederum gegen das Vorjahr zugenommen, die Arbeit im Röntgenzimmer ebenfalls eine Zunahme erfahren.

Im Laufe des Jahres waren mehrere Volontäre an der Klinik tätig, desgleichen eine Anzahl Medizinalpraktikanten und Famuli. Anderweitige, z. T. ausländische Aerzte nahmen an den Arbeiten der Klinik teil.

Eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten gingen aus der Klinik hervor.

Außer der Beteiligung an allen großen allgemeinen akademischen Kursen wurde in Gemeinschaft mit der gynäkologischen Klinik ein Sonderkursus über die gesamte Chirurgie für chirurgische und gynäkolegische Aerzte des In- und Auslandes abgehalten unter Mitwirkung von 32 auswärtigen Lehrern der Chirurgie und Gynäkologie.

Auf Anregung des Vaterländischen Frauenvereins wurden 4 praktische Samariterkurse an der Klinik abgehalten, die von insgesamt etwa 180 Teilnehmerinnen besucht waren. 26 freiwillige Helferinnen wurden ausgebildet und nach besonderem Examen durch den Vaterländischen Frauenverein für den Kriegsfall zur Verfügung gestellt.

β) Klinik für Frauenheilkunde.

Der ärztliche Dienst in der Frauenklinik wurde vom Direktor der Klinik, einem Oberarzt, einer Assistenzärztin, sowie einem zur Klinik kommandierten Militäroberarzt versehen. Mit Schluß des Etatsjahres wurde die Militärarztstelle an der Klinik abgelöst; an Stelle des Militärarztes trat ein weiterer Assistenzarzt. Die immer mehr zunehmende Belegung der Klinik machte ferner die Einrichtung einer ständigen Volontärarztstelle nötig.

Den Pflegedienst versahen 1 Oberschwester, 2 Stationsschwestern — je 1 auf der gynäkologischen und der geburtshilflichen Abteilung — zusammen mit 12 Schwestern, von denen 4 auf die geburtshilfliche und 8 auf die gynäkologische Abteilung entfielen. Den Dienst in den Gebärzimmern besorgten abwechselnd 2 Hebammenschwestern.

Auf der Privatabteilung versah neben dem Direktor den ärztlichen Dienst der Oberarzt der Klinik, den Pflegedienst 1 Hebammenschwester zusammen mit 2—3 Schwestern.

Im Laufe des Jahres waren zu verschiedenen Zeiten Aerzte und Kandidaten der Medizin als Volontäre, Praktikanten oder Famuli beschäftigt.

Die Belegungsstärke war das ganze Jahr hindurch eine sehr gute und ist gegenüber der des vorigen Jahres wieder gestiegen. Während einer Reihe von Monaten mußten fast täglich Patienten wegen Platzmangels abgewiesen werden.

Aus der Klinik wurden im Laufe des Jahres 6 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht.

Die glänzenden Erfolge, die in den letzten Jahren mit der Röntgen-Tiefenbestrahlung bei der Heilung von Frauenleiden erzielt wurden, machten die Aufstellung eines Röntgen-Apparates in der Frauenklinik notwendig; die Inanspruchnahme ist derart, daß der Apparat täglich etwa 8 bis 10 Stunden in Betrieb ist.

γ) Klinik für Augenheilkunde.

Den ärztlichen Dienst versahen in der Klinik und im Ambulatorium — in welchem nach wie vor nur die von der städtischen Armenverwaltung überwiesenen Augenkranken zur Behandlung kamen — der Direktor und 1 Assistenzarzt. 1 praktischer Arzt und 1 Kandidat der Medizin nahmen vorübergehend zu Studienzwecken an der klinischen und ambulatorischen Tätigkeit teil, 1 Praktikant versah vertretungsweise während der Beurlaubung des Assistenten dessen Dienst.

---

*) Ausführliche tabellarische Nachweisungen über die ärztlichen Erfolge und Leistungen sind im gleichzeitig herausgegebenen Sonderbericht der Krankenanstalten zu finden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Den Pflegedienst versahen 1 Oberschwester und 2 Schwestern, zu denen noch 1 Schülerin kam. Der Oberschwester liegt zugleich die Vorbereitung und Hilfeleistung bei den Operationen ob, sie und 1 Schwester haben während der Sprechstunden (offiziell von 8½ bis 9½ Uhr, zieht sich aber bis 1 Uhr hin) die Aerzte bei den Untersuchungen zu unterstützen.

Der Besuch der Klinik und der Sprechstunde hat sich weiter gehoben.

Die Schüleruntersuchungen wurden teils fortgesetzt, teils wiederholt. An wissenschaftlichen Arbeiten wurde eine veröffentlicht.

δ) Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde.

Den ärztlichen Dienst versah der leitende Arzt der Klinik mit einem Assistenten. Außerdem waren 3 Medizinalpraktikanten je mehrere Monate in der Klinik tätig.

Den Pflegedienst versahen 2 Pflegeschwestern und 1 Schülerin, 1 weitere Pflegeschwester war durch die Hilfeleistung bei den täglichen Sprechstunden, Instandhaltung des Instrumentariums, Vorbereitung der Operationen usw. in Anspruch genommen.

Die 788 Krankheitsfälle betrafen 624 klinisch behandelte Patienten, die zum größten Teil auch in den 2382 Patienten des Ambulatoriums enthalten sind. Die Zahl der ambulanten Patienten ist also wiederum erheblich gestiegen (1910/11 = 1077, 1911/12 = 1809 Patienten). Das gleiche gilt von der Zahl der an ambulanten wie an klinischen Patienten vorgenommenen Operationen (insgesamt 933, wobei ungefähr 100 Paracentesen und Furunkelincisionen nicht mehr mitgezählt sind). Wiederholt mußten aufnahmebedürftige Patienten wegen Ueberfüllung der Klinik abgewiesen werden.

In der Ambulanz wurden wie bisher städtische Armenkranke, sämtliche Beobachtungspatienten der Lungenverstation (medizinische Klinik), sowie zahlreiche stationäre Patienten der anderen Kliniken untersucht und zum Teil behandelt, auch eine Reihe von Schulkindern wurde auf Veranlassung des Stadtarztes untersucht.

Aus der Klinik wurden 2 Arbeiten veröffentlicht.

ε) Medizinische Klinik.

Den ärztlichen Dienst in der Klinik versahen der Direktor, 1 Oberarzt, 2 Assistenzärzte, 1 Volontärarzt und der kommandierte Militäroberarzt. Auf der Privatabteilung war ein Privatassistent des Direktors tätig.

Außerdem arbeiteten in der Klinik im Laufe des Jahres 3 Aerzte wochen- bis monatelang, 10 (7) Medizinalpraktikanten im Durchschnitt 4 bis 6 Monate, und während der Ferien 8 (9) ältere Studierende der Medizin als Famuli.

Den ärztlichen Dienst im Pflegehaus versahen 2 Assistenzärzte.

Den Pflegedienst versahen: 1 Oberschwester, 10 Schwestern, 2 Probeschwestern, 8 Schülerinnen.

Die Gesamtzahl der Aufnahmen betrug in diesem Jahre 3055 (3144), davon in der Privatabteilung 295 (290), mit insgesamt 55 839 Verpflegungstagen. Die Belegung der Klinik war demnach genau so stark wie im Vorjahre. Die geringe Abnahme der Zugänge erklärt sich durch die zeitweise Häufung lange in der Klinik verweilender Schwerkranker, vor allem der Typhuskranken, die mehrmals lange Zeit die Belegung der beiden Baracken mit anderen Patienten unmöglich machten. Auch in diesem Jahre mußte wegen Platzmangels eine große Anzahl von Patienten der verschiedenen Kassen, wie auch der Armenverwaltung abgewiesen werden. Die Zahl der Abgewiesenen betrug 346 (411), wobei auch diesmal diese Zahl kein richtiges Bild deswegen abgibt, weil die Abweisungen, die telephonisch erledigt wurden, nicht registriert sind.

In die sogenannte „Uebergangsstation", für die 18 Betten vorgesehen sind, wurden im Laufe des Jahres 444 (578) Patienten der Landesversicherungsanstalt zur Beobachtung und zum Teil zu mehrwöchentlicher Behandlung aufgenommen.

Auch dieses Jahr zeigten sich die für schwere und offene Lungentuberkulose bestehenden Einrichtungen zur Pflege und Behandlung als unzulänglich, so daß die vorschriftsmäßige Absonderung auf Schwierigkeiten stieß.

Operative Eingriffe aus diagnostischen und therapeutischen Gründen wurden 1135 (803) vorgenommen.

Bei der täglich in der medizinischen Klinik von dem Oberarzt abgehaltenen Sprechstunde belief sich die Zahl der Aufnahmen auf 900 (525) mit 1220 (1100) Einzeluntersuchungen. Die Sprechstunde wird nur besucht von den der Betriebskrankenkasse angehörenden Angestellten der städtischen Krankenanstalten, die auch bei ihrer Einstellung ärztlich untersucht werden, ferner von den Patienten der Kliniken und von den Schwestern der Krankenanstalten. Auch werden von hier aus die bettlägerig erkrankten Schwestern, die der beschränkten Raumverhältnisse wegen keine Aufnahme in der Medizinischen Klinik finden können, auf ihren Privat-Zimmern, auf anderen Kliniken und im Schwesternheim ärztlich versorgt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Arbeiten der Röntgenabteilung, die von einer Röntgenassistentin und einer Volontärin ausgeführt wurden, zeigen einen weiteren Anstieg der photographischen Aufnahmen und ein entsprechendes Heruntergehen der Durchleuchtungen, wie sich aus der folgenden Statistik der letzten 3 Jahre ersehen läßt. Diese Mehrbeanspruchung des Röntgenkabinetts erfolgt vorwiegend durch bezahlte Aufnahmen.

	1910/11	1911/12	1912/13
Photographische Aufnahmen .	383	1689	1903
Durchleuchtungen	3480	3112	1079
Bestrahlungen	246	121	201

Das Therapeutische Institut behandelte im Etatsjahr 1912/13 878 (930) 3. Klasse- und 315 (320) 1. und 2. Klasse-Patienten, zusammen 1193 (1250), die wie in dem vergangenen Jahre auch dieses Jahr ausschließlich aus der Medizinischen Klinik stammten. Mit diesen Patienten wurden 23 300 (19 701) Einzelbehandlungen vorgenommen.

Es wurden neu angeschafft: Eine Porzellanbadewanne für kohlensaure Bäder, ein zweites Vierzellenbad, sowie mehrere Ergänzungen zu verschiedenen Apparaturen. Der Ruheraum erfuhr eine Vergrößerung. Ferner waren reichliche Reparaturen in dem viel benutzten Institut notwendig.

Das Radium-Emanatorium wurde von 46 Patienten in 737 Sitzungen benutzt. Außer den beiden Bademeistern wurde zur Unterstützung der Bademeisterin noch eine Gehilfin angestellt; da die Behandlungen auf den Abteilungen an Umfang derart zugenommen haben, erschien die Anstellung einer Hilfskraft notwendig.

Aus der Klinik erschienen im verflossenen Jahre 25 wissenschaftliche Arbeiten.

ζ) Klinik für Kinderheilkunde.

Die Klinik war das ganze Jahr durch voll belegt und den größten Teil des Jahres überbelegt.

Die Zahl der aufgenommenen Kinder betrug 820, darunter 32 Ammenkinder, gegen 740 Kinder abzüglich 39 Ammenkinder im Vorjahre.

Auch die Zahl der aufgenommenen kranken Säuglinge ist wiederum gestiegen. Sie betrug abzüglich der Ammenkinder 423 (darunter 1 Kind einer Amme, das wegen eines chronischen Leidens auf die Krankenstation verlegt werden mußte).

Von diesen 423 Säuglingen starben 80 = 18,9 % der Aufgenommenen. 20 starben in den ersten 24 Stunden, 33 in den ersten 48 Stunden, 40 in den ersten 72 Stunden, 51 in der 1. Woche des Aufenthaltes.

Im Hochsommer wurde wieder ein Teil der Infektionsabteilung für die Aufnahme von Säuglingen benutzt.

Eine wesentliche Erleichterung bot die Möglichkeit, Säuglinge in ihrer Rekonvaleszenz nach den Säuglingsbaracken in Waldesheim und in Benrath verlegen zu können. Dadurch waren die Räume der Klinik für die schwerkranken und akutkranken Säuglinge zur Verfügung.

In der Klinik wurden außer den allgemeinen Kursen 2 Spezialkurse über Physiologie, Therapie und Hygiene des Säuglingsalters und 1 Kursus für Tierärzte über Milchhygiene abgehalten.

Fortbildungskurse für Hebammen fanden 6 statt.

In der Klinik arbeiteten außer den angestellten Assistenten 3 Aerzte und 4 Praktikanten.

Die Zahl der wissenschaftlichen Arbeiten betrug 23.

η) Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Die Inanspruchnahme der Klinik war wie im Vorjahre auch im Berichtsjahre eine sehr erhebliche, so daß besonders im Winter teilweise überbelegt war und täglich Kranke abgewiesen werden mußten. Der Versuch, polizeilich eingewiesene Personen (Prostituierte) vor beendeter Heilung zur ambulanten Nachbehandlung zu entlassen und so für Neuaufnahmen Betten zur Verfügung stellen zu können, ist hier wie wohl auch an anderen Orten gänzlich fehlgeschlagen, so daß von weiteren Versuchen Abstand genommen werden mußte. Die zur Behandlung Bestellten kamen entweder überhaupt nicht oder so selten, daß von einer wirksamen Behandlung im Sinne der öffentlichen Gesundheitspflege nicht die Rede sein konnte.

Der gesteigerten Arbeit besonders auch in der ambulanten Behandlung (Licht- und Röntgeninstitut) entsprechend wurde eine neue (vierte) Assistentenstelle eingerichtet, so daß nunmehr neben dem Direktor 4 Hilfsärzte an der Klinik tätig sind.

Die höchste Belegzahl war mit 217 Kranken am 28. November erreicht. Die Zahl der ambulanten Behandlungstage betrug: 3396. Unter den ambulant behandelten Personen waren überwiesen von der städtischen Armenverwaltung 127, von Krankenkassen 68, von Versicherungsanstalten 9, von anderen Behörden und Instituten 250, Selbstzahler waren 54, insgesamt 508 Patienten mit 3396 Behandlungstagen. Die Einnahme aus der Ambulanz betrug 3896 ℳ.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8) Institute für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie sowie experimentelle Therapie.

Der Dienst im pathologischen Institut wurde von dem Direktor und 3 Assistenzärzten versehen. Daneben waren noch 6 Medizinal-Praktikanten tätig.

An Sektionen wurden im ganzen 618 (672) ausgeführt. Von 466 (486) in den Krankenanstalten Verstorbenen wurden 439 (466) seziert = 94,2 (95,8) %.

Davon entfielen auf die medizinische Klinik 147, chirurgische Klinik einschl. Infektionsklinik 70, Frauenklinik 51, Kinderklinik einschl. Infektionsklinik 162, Hautklinik 5 und Nasen- und Ohrenklinik 4. Außerdem wurden noch 6 in den Krankenanstalten totgeborene Kinder seziert.

An den weiteren 173 (186) Sektionen waren beteiligt: Die Provinzial- Heil- und Pflegeanstalt Düsseldorf-Grafenberg mit 75 (96), das Pflegehaus Himmelgeisterstraße mit 22 (27), das Evangelische Krankenhaus mit 7 (4), das Marienhospital mit 17 (7), das Maria-Theresien-Hospital mit 10 (0), das Luisenhospital mit 1 (0) und das Wöchnerinnenasyl mit 27 (24), ferner Auswärtige mit 14 (19), davon 9 aus der Stadt ins Institut Gelieferte und 5 auf den Friedhöfen Untergebrachte.

Mikroskopische Untersuchungen von durch Operation von Kranken gewonnenen Objekten wurden 550 (690) vorgenommen; von den Objekten waren 422 (521) von Aerzten aus der Stadt, auswärtigen Aerzten und anderen Krankenanstalten eingesandt, während 128 (169) aus den Kliniken der städtischen Krankenanstalten stammten.

Am Institut arbeiteten während der Oster- und Herbstferien 6 Kandidaten der Medizin. Außerdem beschäftigten sich mit anatomischen Untersuchungen 2 Maler und 3 Damen zur Ausbildung als technische Hilfsarbeiterinnen.

Wissenschaftliche Arbeiten gingen aus dem Institut 5 hervor.

In der hygienisch-bakteriologischen Abteilung wurde am 1. Januar 1913 die Stelle einer technischen Hilfsarbeiterin errichtet. Es arbeiteten im Berichtsjahre an der Abteilung 8 Aerzte, 1 Zahnarzt, 1 Apotheker, 1 Medizinalpraktikant, 2 Damen.

Auf der Abteilung wurden insgesamt 7923 (1908/9: 2223; 1909/10: 2493; 1910/11: 3632; 1911/12: 4350) Untersuchungen ausgeführt; hiervon entfielen auf Einsendung von Material durch Aerzte aus der Stadt und von auswärts 2844 (1908/9: 886; 1909/10: 705; 1910/11: 1002; 1911/12: 1544), auf die städtischen Krankenanstalten 4979 (1908/9: 1337; 1909/10: 1786; 1910/11: 2630; 1911/12: 2806).

Es wurden 5 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht.

In der biochemischen Abteilung wurden 509 chemische Untersuchungen ausgeführt, darunter 36 größere, von denen jede über 3 Tage, einzelne bis zu 3 Wochen zwei geschulte Arbeitskräfte vollkommen beschäftigten.

Nach den einzelnen Zweigen der angewandten Chemie verteilen sich die Untersuchungen folgendermaßen: Untersuchungen aus dem Gebiete der physiologischen und klinischen Chemie: 302, Physikalisch-chemische Untersuchungen 74, Pharmazeutische Chemie und Pharmakologie 5, Nahrungsmittelchemie 84, Hygienische Untersuchungen (Wasser 2c.) 10, Toxikologische Untersuchungen 5, Technisch-chemische Untersuchungen (Schmieröle u. dgl.) 29, zusammen 509.

An der Abteilung war außer dem Leiter 1 Assistent tätig.

Im Berichtsjahre arbeiteten an der Abteilung 3 Kandidaten der Medizin, 1 auswärtiger Arzt und 1 Assistent einer anderen Abteilung der Anstalten, sowie 1 Gewerbearzt der Kgl. Regierung. Der letztere beschäftigte sich mit chemisch-hygienischen Arbeiten, besonders mit der Abwässerfrage.

Vom Vorstand wurden während des Wintersemesters von Ende Oktober bis Anfang März wöchentlich zweistündige Vorlesungen über physiologische Chemie gehalten, die von einigen Aerzten und 30 Chemikern aus Elberfeld, Leverkusen, Duisburg und Dortmund regelmäßig besucht waren.

Wissenschaftliche Arbeiten erschienen aus der biochemischen Abteilung 2. Eine größere Untersuchung über die Hautsekrete der Fische wurde so weit gefördert, daß ihr Abschluß Ende 1913 erhofft wird.

9) Apotheke.

Der pharmazeutische Dienst wurde von dem Oberapotheker und dem 2. Apotheker versehen.

Ausgeführt wurden 582 chemisch-pharmazeutische Untersuchungen zur Feststellung der verlangten Reinheit angekaufter Drogen und Chemikalien, 8 chemisch-technische Untersuchungen zwecks Wertprüfung einzelner von der Betriebsverwaltung anzukaufender Artikel, sowie 45 334 ärztliche Einzelordinationen.

Die Gesamtausgabe beträgt 53 520 (43 344) ℳ, die Gesamteinnahme, bestehend aus Zahlungen für Medikamente und aus Rückvergütungen der Institute und Kliniken für beschaffte Chemikalien aller Art, photographische Artikel usw., 25 043 (16 990.50) ℳ, so daß sich für die gesamte Medikamentenversorgung der Kliniken eine absolute Ausgabe von 28 477 (26 343) ℳ, auf den Verpflegungstag berechnet von 10,1 (10,2) ₰ ergibt. Die gegen das Vorjahr etwas geringere Ausgabe auf Kopf und Tag ist in erster Linie der praktischen Arbeit im Apotheken-Laboratorium zuzuschreiben, zumal da sich durch die steigende Tendenz der Preise auf dem Drogen- und Chemikalienmarkte die Aufwendungen für den Einkauf naturgemäß vergrößern mußten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

f) Verwaltung und wirtschaftlicher Betrieb.

Die Gesamtausgaben, einschl. derjenigen der Akademie für praktische Medizin, jedoch abzüglich eines durchlaufenden Postens für die städtischen Pflegehäuser im Betrage von 63 667 ℳ, betrugen 1 651 378 (1 486 025) ℳ, die Gesamteinnahmen 1 038 425 (981 038) ℳ, der städtische Zuschuß mithin 612 953 (504 987) ℳ. Für Umänderungen und Verbesserungen in den Betrieben, Inventarbeschaffungen und dergl. wurden davon 45 742 (41 653) ℳ als einmalige Ausgaben aufgewendet. Der Betriebszuschuß beträgt somit 612 953 ℳ minus 45 742 ℳ = 567 211 ℳ gegen 463 334 ℳ im Vorjahre, oder bei 281 584 Krankenverpflegtagen 2,02 (1,79) ℳ und der Zuschuß überhaupt 2,18 (1,95) ℳ auf einen Krankenverpflegtag.

Die absolute Zunahme der Krankenverpflegtage gegenüber 1911 betrug 8,66 (7,95) %. Von den Gesamtkrankenverpflegtagen und den Kurkosten entfallen:

Auf die I. Klasse	13 632	Verpflegtage	= 4,84	(6,36)%	= 143 967.15 ℳ	Kurkosten	= 17,40	(21,33)%
„ „ II. „ (IIa u. IIb)	5 999	„	= 2,12	(2,58)%	= 31 317.— „	„	= 3,77	(4,22)%
„ „ III. „	252 085	„	= 89,51	(87,41)%	= 652 865.22 „	„	= 78,83	(74,17)%
Auf unbezahlte Tage:								
Aerzte	45	„	= 0,02%					
Schwestern	1 116	„	= 0,40	(0,40)%				
Neugeborene, Ammenkinder usw.	8 757	„	= 3,11	(3,25)%				
	281 584	Verpflegtage	= 100%		= 828 149.37 ℳ	Kurkosten	= 100%	

Auf die gesamten 281 584 Krankenverpflegtage entfiel eine Einnahme an Kurkosten in Höhe von 828 149.37 ℳ, mithin auf den Krankenverpflegtag 2.94 (3.08) ℳ. Die Durchschnittseinnahmen der einzelnen Verpflegungsklassen betrugen:

a) ohne die nicht bezahlten Verpflegtage: Für die I. Klasse 10.56 (10.34) ℳ, II. Klasse 5.22 (5.04) ℳ, III. Klasse 2.59 (2.61) ℳ;

b) einschließlich der nicht bezahlten Verpflegtage: I. Klasse 10.53 ℳ, II. Klasse 4.40 ℳ, III. Klasse 2.50 ℳ.

Ueber die Zahl der verpflegten Kranken und Begleitpersonen, der Pflegetage, über die Kurkosten usw. gibt nachstehende Uebersicht Aufschluß.

Bezeichnung der Zahlungspflichtigen	Anzahl der verpflegten Kranken: Bestand	Zugang	Zusammen	Bezahlte Pflegetage: der Kranken	der Begleitpersonen	Unbezahlte Pflegetage	Summe der Pflegekosten ℳ	₰	Durchschnittseinnahme für einen Krankenverpflegtag ℳ	Bemerkungen
Klasse I	30	600	630	11 662	1 970	—	143 967	15	10.56 (10.34)	
Klasse II . . . . [1]	20	377	397	5 929	70	—	31 317	—	5.22 (5.04)	[1] Außerdem 1 116 unbezahlte Pflegetage der Schwestern.
Klasse III Selbstzahler .	54	810	864	18 160	9	—	44 577	43	2.45 (2.32)	
Ortsarmen-Verband [2]	368	3 809	4 177	134 495	1	—	324 482	02	2.41 (2.44)	[2] Einschließlich 2 046.— (1 535.42) ℳ Pflegekosten für 46 (47) Schwangere mit 744 (558) bezahlten Pflegetagen.
Landesversicherung, Berufsgenossenschaft. usw.	35	1 235	1 270	13 187	—	—	43 581	25	3.30 (3.68)	
Krankenkassen, hiesige .	194	2 504	2 698	71 027	—	—	195 511	27	2.75 (2.74)	
„ auswärtige	22	309	331	8 484	—	—	25 080	42	2.96 (2.85)	
Auswärtige Behörden usw.	2	36	38	1 244	16	—	3 984	58	3.16 (3.74)	
Selbstzahlende Hausschwangere . . .	10	59	69	407	—	—	1 178	50	2.89 (2.49)	[3] Das Dienstboten-Abonnement, das von 306 Herrschaften mit 429 Dienstboten benutzt wurde, ergab eine Einnahme von 2 891.75 (2 648.—) ℳ. Zur Berechnung kamen 944 Verpflegungstage à 2.75 = 2 596.— (2 373.25) ℳ. Mithin Ueberschuß 295.75 (274.75) ℳ
Vom Etat der Akademie für freie Verpflegung der Hausschwangeren	—	—	—	4 061	—	—	11 578	—	— (—)	
Aus dem Dienstboten-Abonnement . . [3]	4	55	59	944	—	—	2 891	75	— (—)	
Erkrankte Ärzte . . .	—	—	—	—	—	45	—	—	— (—)	
Erkrankte Schwestern .	—	59	59	—	—	1 116	—	—	— (—)	
Säuglinge	—	—	—	—	—	8 757	—	—	— (—)	
Insgesamt	739	9 853	10 592	269 600	2 066	9 918	828 149	37	2.94 (3.08)	
	(652)	(9 586)	(10238)	(246 346)	(3 268)	(9 470)	(797 953	43)	— (—)	
				281 584						
				(259 084)						

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die tägliche Belegung im Privat-Pavillon betrug durchschnittlich 37 (45). Die zurückgegangene Belegung dürfte z. T. auf die Erweiterung der hiesigen konfessionellen Krankenhäuser, sowie auf die Einrichtung ähnlicher Privatabteilungen in den Nachbarstädten zurückzuführen sein. In den ersten beiden Monaten des neuen Betriebsjahres erreichte die Durchschnittsbelegung die gleiche Höhe wie im Jahre 1911.

Die Zahl der Kranken- und Personalverpflegtage, sowie die Höhe der Ausgaben für Verpflegungsbedürfnisse geht aus der nachstehenden Zusammenstellung hervor:

Zahl der Krankenverpflegtage		Zahl der Personalverpflegtage		Summe der Verpflegtage		Summe aller Verpflegtage	Ausgaben für Verpflegungsbedürfnisse ℳ
I. Klasse	II. u. III. Klasse	Priv.-Pav.	Hauptküche	der Kranken	des Personals		
13 677	—	—	—	13 677	—	28 842	69 392.73
—	—	15 165	—	—	15 165		
—	267 907	—	—	267 907	—	394 431	503 462.49
—	—	—	126 524	—	126 524		
13 677	267 907	15 165	126 524	281 584	141 689	423 273 (387 113)	572 855.22 (482 116.30)
281 584 (259 084)		141 689 (128 029)		423 273 (387 113)			

An Beköstigung wurde abgegeben:

Von der Küche im Privatpavillon:

Für Kranke I. Klasse (einschl. Begleitpersonen) 13 677 Verpflegungstage = 13 677 Krankenverpflegtage; für Schwestern und Betriebspersonal (Verpflegung II. Klasse) 6482 Verpflegtage und für Hausperſonal (Verpflegung III. Klasse) 8683 = zusammen 15 165 Personalverpflegtage, insgesamt 28 797 (31 459) Verpflegtage.

Die Ausgabe für Verpflegungsbedürfnisse betrug nach Abzug der Einnahmen 69 392.73 (70 613.30) ℳ; mithin stellen sich die Kosten für 1 Krankenverpflegtag auf 5.09⁷ (4.28⁷) ℳ, für 1 Verpflegtag überhaupt auf 2.40⁸ (2.24⁸) ℳ.

Von der Hauptküche:

Für Kranke II. Klasse einschl. erkrankter Schwestern und Begleitpersonen 7115 Verpflegtage und für Kranke III. Klasse 252 035 Verpflegtage; dazu kommen: Unbezahlte Verpflegtage von Neugeborenen und Ammenkindern 8757 = 267 907 Krankenverpflegtage.

Für Aerzte (Verpflegung I. Klasse) 12 056, für Schwestern und Betriebspersonal (Verpflegung II. Klasse) 52 552 und für Hausperſonal (Verpflegung III. Klasse) 61 916 = 126 524 Personalverpflegtage. Gesamtsumme: 394 431 (355 654) Verpflegtage.

Nach Abzug der Einnahmen betrug die wirkliche Ausgabe für Verpflegungsbedürfnisse 503 462.49 (411 503) ℳ; hiernach stellen sich die Kosten für 1 Krankenverpflegtag auf 1.87⁰ (1.69⁴) ℳ, für 1 Verpflegtag überhaupt auf 1.27⁸ (1.15⁷) ℳ.

Privatpavillon und Hauptküche zusammen:

Privatpavillon, Krankenverpflegtage I. Klasse 13 677; Hauptküche, Krankenverpflegtage II./III. Klasse 267 907 = 281 584 (259 084) Krankenverpflegtage. Privatpavillon 15 165 und Hauptküche 126 524 = 141 689 (128 029) Personalverpflegtage, zusammen 423 273 (387 113) Verpflegtage.

Die wirkliche Ausgabe für Verpflegungsbedürfnisse betrug nach Abzug der Einnahmen beim Privatpavillon 69 392.73 ℳ, bei der Hauptküche 503 462.49 ℳ, zusammen also 572 855.22 (482 116) ℳ. Danach stellen sich die Kosten für 1 Krankenverpflegtag auf 2,03⁵ (1,86¹) ℳ, für 1 Verpflegtag überhaupt auf 1,35⁸ (1,24⁵) ℳ. Von den Gesamtverpflegtagen entfallen auf Kranke 66,52 (66,90) %, auf Personal 33,48 (33,10) %. Es ergibt sich also ein Verhältnis von 1,99:1 (2,02:1).

Der Jahresabschluß der Metzgerei ergibt einen rechnungsmäßigen Ueberschuß von 1954 ℳ gegen 8619 ℳ im Vorjahre. Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, daß die Einkaufspreise für Schlachtvieh und Fleisch andauernd hoch waren, demgegenüber jedoch die Verkaufspreise eine wesentliche

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Steigerung nicht erfahren haben. Der Wert der an die Pflegehäuser abgegebenen Fleischwaren betrug: Für das Pflegehaus Himmelgeisterstraße 54 187 (51 634) ℳ, für das Pflegehaus Ratingerstraße 9480 (8262) ℳ, zusammen 63 667 (59 896) ℳ.

Bei der Bäckerei konnte trotz der verhältnismäßig niedrig bemessenen Verrechnungspreise der Backwaren ein steigender Ueberschuß erzielt werden: 2856 (2535) ℳ.

Die Gesamtzahl der in der Wäscheverwaltung gewaschenen Wäschestücke betrug: 2 546 586 (2 401 355), das Gewicht derselben 696 900 (646 200) kg. Hiernach entfallen auf 1 Arbeitstag 8488 (8004) Stücke mit einem Gewicht von 2323 (2154) kg.

Die Leistung der Wäscheverwaltung auf einen Krankenverpflegtag berechnet beträgt demnach 9,4 (8,9) Stück zum Gewichte von 2,57 (2,39) kg. Die Zahl der Arbeitskräfte einschl. der Nähmädchen betrug durchschnittlich 35 (34), so daß auf eine Arbeitskraft täglich 242 (235) Stück mit einem Gewicht von 66,4 (63,0) kg entfallen.

Die Ausgaben der Wäscheverwaltung betragen:

Für Gehälter und Löhne 17 062 ℳ, mithin für einen Krankenverpflegtag 6,3 (6,3) ₰, für Wäschereinigungs- und Instandhaltungsmaterialien nach Abzug der entsprechenden Einnahmen 6723 ℳ = 2,3 (2,1) ₰ für einen Krankenverpflegtag und für Neubeschaffungen (Ergänzung der Wäsche und waschbaren Kleidungsstücke, ohne Schwesternkleidung) 29 264 ℳ = 10,8 (10,3) ₰ für einen Krankenverpflegtag. Die Gesamtausgaben für einen Krankenverpflegtag betragen demnach 19,4 (18,7) ₰.

Die Desinfektionsabteilung hat 294 (311) Aufträge zur Entseuchung von 476 (407) Räumen mit 43 265 (33 415) cbm Rauminhalt ausgeführt. Hierzu mußten 474 (418) Desinfektionsapparate aufgestellt werden.

Mittels Dampf desinfiziert wurden 1339 (1480) Betten. Die Anzahl der in Verwahrung genommenen Anzüge betrug 9457 (9312), von denen 271 (358) mit Dampf und 3083 (2940) mit Formalin desinfiziert werden mußten. Dazu war 604 (608) mal Aufstellung von Apparaten notwendig.

Die für die Desinfektion aufgewendeten Kosten betrugen:

Für Gehälter und Löhne 4117 (4249) ℳ, für Materialkosten einschl. der Chemikalien für die Desinfektion der Abwässer 2452 (2057) ℳ, für Heizungsmaterialien für den großen Verbrennungsofen 451 (393) ℳ; das ergibt für einen Krankenverpflegtag: persönliche Kosten 1,5 (1,6) ₰, sächliche 0,8 (0,9) ₰.

Von den in die Wäscherei gegebenen Wäschestücken wurden vorher desinfiziert: in der Infektionsklinik 314 369 (467 090), in der Hautklinik 238 284 (230 475), zusammen 552 653 (697 565) Stück.

Die Ausgaben für Putz- und Reinigungszwecke jeder Art, sowohl zur körperlichen Reinigung als auch zur Desinfektion und zur Reinigung von Gebäuden und Räumlichkeiten betrugen.

Für Reinigungsgeräte und Reinigungsmaterialien 17 904 (16 663) ℳ, mithin für 1 Krankenverpflegtag 6,4 (6,5) ₰; für Wäschereinigungsmaterialien 5198 (4587) ℳ, für Desinfektion 2326 (1726) ℳ, zusammen 25 428 (22 976) ℳ oder pro Krankenverpflegtag 7,97 (8,87) ₰.

Hinsichtlich der eigentlichen Gärtnerei und der Unterhaltung der Gartenanlagen sind besondere Bemerkungen nicht zu machen. Die Gemüsegärtnerei in Verbindung mit dem Fuhrwerksbetrieb konnte in diesem ersten Betriebsjahre die Betriebskosten nicht ganz decken, weil das enteignete Land zunächst einer sehr eingehenden Bearbeitung bedurfte. Im Laufe des Betriebsjahres wurde ein weiteres Pferd beschafft.

Die Ausgaben der eigentlichen Gärtnerei betrugen:

Für Gehälter und Löhne 13 971 (13 650) ℳ, Materialkosten, ohne die Kosten für die Wegeunterhaltung — abzüglich der Einnahmen für Gemüse, Blumen usw. in Höhe von 973 (1881) ℳ — 3129 (3630) ℳ, zusammen 17 100 (17 280) ℳ, mithin für den Krankenverpflegtag 6,1 (6,7) ₰.

Die Ausgaben für Gebäudeunterhaltung einschl. Unterhaltung der Wege, ohne Installationsanlagen betrugen 49 630 (43 441) ℳ, d. h. pro Krankenverpflegtag 17,6 (16,8) ₰.

Für Unterhaltung der Installations- und Heizungsanlagen, der elektrischen Anlagen und der allgemeinen Beleuchtung, der Aufzüge, sowie der maschinellen Anlagen in den wirtschaftlichen Betrieben betrug die absolute Ausgabe 32 640.74 (29 158) ℳ oder 11,6 (11,3) ₰ auf einen Krankenverpflegtag.

Die Preise für Heizungsmaterialien sind gestiegen. Die Kosten betrugen pro Krankenverpflegtag bei einer Gesamtausgabe von 71 866.81 (61 794.72) ℳ = 25,5 (23,9) ₰. An Kohlen wurden verbraucht 4635,3 (4387,1) t.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Verbrauch an elektrischem Strom betrug 255 528 (246 124) KW., und zwar: für Beleuchtung 139 087 (137 513) KW., mithin auf den Krankenverpflegtag 0,494 (0,531) KW.; für Kraft und medizinische Apparate 116 441 (108 611) KW., mithin auf den Krankenverpflegtag 0,413 (0,419) KW.

Der Gasverbrauch betrug 113 835 (99 764) cbm, der Wasserverbrauch 257 733 (252 625) cbm, das ergibt gegenüber dem Vorjahre einen Mehrverbrauch an Gas um 14 071 = 0,04° cbm pro Krankenverpflegtag. Der Mehrverbrauch an Wasser beträgt 5108 = 0,01° cbm pro Krankenverpflegtag.

Das finanzielle Ergebnis des Gesamtbetriebes einschl. der Akademie, für die letzten 3 Jahre kurz wiedergegeben, ist folgendes:

Es haben betragen:

		1912	1911	1910
die Gesamtausgaben: .	absolut	1 441 102.80 ℳ	1 302 940.43 ℳ	1 234 051.29 ℳ
	auf einen Krankenverpflegtag	5.12 „	5.03 „	5.14 „
die eigenen Einnahmen:	absolut	828 149.37 „	797 953.43 „	738 866.51 „
	auf einen Krankenverpflegtag	2.94 „	3.08 „	3.07 „
der städtische Zuschuß: .	absolut	612 953.— „	504 987.— „	495 184.78 „
	auf einen Krankenverpflegtag	2.18 „	1.95 „	2.06 „

IV. Begräbniswesen.

a) Allgemeines.

Am Pflanzenwuchs der Friedhöfe waren im Berichtsjahre die Folgen der Trockenheit des Sommers 1911 noch zu spüren, da viele Coniferen eingingen, während die Laubhölzer sich erholt hatten. Auch die durch den Frost im Winter 1911/12 zu Schaden gekommenen Pflanzen wie Bambus, Arundo usw. haben sich wieder erholt. Die Vogelwelt vermehrte sich auf allen Friedhöfen, was ganz besonders von den Nachtigallen auf dem Nordfriedhofe gilt. Leider nahmen auch die Drosseln zu, die immer mehr zur Plage werden. Durch die Unbeständigkeit der klimatischen Verhältnisse und den ungemein schnellen Wechsel in den Temperaturen in Düsseldorf ist besonders in den Herbst- und Frühjahrskulturen ein anderer Modus bedingt wie in den mittleren und östlichen Teilen Deutschlands, wo mehr mit festliegenden Terminen in den Kulturen gerechnet werden kann. Es entstehen dadurch hier wie überhaupt in den Rheinlanden größere Pflanzenverluste und größere Ausgaben als vielfach anderswo.

b) Die einzelnen Friedhöfe.

Die verfallenen Reihengräber auf einzelnen Feldern im vorderen Teile des Nordfriedhofes sind eingeebnet und werden teils für Erbbegräbnisse I. und II. Klasse eingerichtet, teils zu neuen Familiengräbern vorgesehen werden. Letzteres ist jedoch in diesem Jahre noch nicht möglich, weil nur die Hälfte der Einrichtungskosten für dieses Jahr bewilligt ist, es kann also auch der Verkauf der Familiengräber erst im nächsten Jahre stattfinden. Infolge der vielen Beerdigungen dürften nach drei Jahren sämtliche Felder im angelegten Teile des Friedhofes belegt sein. Die Erweiterung des Friedhofes ist daher in spätestens zwei Jahren vorzunehmen. Leider haben sich die Kaninchen wieder stark vermehrt; die schneearmen Winter der letzten Jahre machten ein Abschießen der Tiere unmöglich, und mittels Fallen ist die Vertilgung sehr schwierig, da leicht Personen durch die Schlagfallen verletzt werden können und die Fallen außerdem gestohlen werden. Die Diebstähle mehren sich überhaupt auf den Friedhöfen von Jahr zu Jahr, besonders sind es Bronzegegenstände, welche abhanden kommen.

Die Herbstnachtfröste stellten sich in diesem Jahre sehr früh ein. Das Thermometer zeigte am 4. und 5. Oktober — 4° Grad C. Der Winter war jedoch im allgemeinen milde, so daß fast immer im Freien gearbeitet werden konnte. Im Leichenhause wurden die Wände der Kellerzellen mit Platten belegt.

Auf dem Südfriedhofe wurde die Malerei in der Kapelle erneuert. Die Lüftungsvorrichtung in den Gewächshäusern mußte neu hergerichtet werden, weil die alten Einrichtungen nicht mehr funktionierten, ebenso mußten in dem Vermehrungshause Schiebefenster zum Lüften eingesetzt werden; für das Arbeitspersonal waren Schränke zum Aufbewahren von Kleidern usw. anzufertigen. Die Senken auf dem Friedhofsvorplatz wurden an die Kanalisation angeschlossen und durch Beschaffung von Bänken für weitere Sitzgelegenheit gesorgt. Auch auf diesem Friedhofe traten die Folgen der Trockenheit von 1911 noch an verschiedenen Coniferen in Erscheinung.

Dasselbe gilt von dem Bilker Friedhofe, wo ein Teil der schlecht gewordenen Coniferen entfernt werden mußte. Das auf der Südseite des Friedhofes befindliche baufällige und zwecklose Tor wurde entfernt und dafür eine zu dienstlichen Zwecken bestimmte Eingangstür angebracht.

Auf den Friedhöfen in Hamm und Volmerswerth ist Erwähnenswertes nicht vorgekommen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Arbeiten auf dem erweiterten Stoffelner Friedhofe machten gute Fortschritte. Die fertiggestellten Flächen, die Sichten und die Begräbnisfelder wurden als Wiesen angelegt, die Wege befestigt und die Pflanzung in der vorgesehenen Weise ausgeführt. Die früheren Anpflanzungen um den Kapellenhügel, um und an der Terrasse haben sich gut entwickelt. Die Fahrwege um die Kapelle, deren Untergrund sich in der anhaltenden Regenperiode stark gesetzt hatte, wurden gründlich ausgebessert. Das neue Erweiterungsgelände mit den Neuanlagen wurde genau aufgemessen, die Begräbnisfelder abgesteint und ein Hauptplan und die nötigen Einzelpläne angefertigt. Von dem in Benutzung befindlichen Teile des Friedhofes ist nichts Besonderes zu sagen; abgesehen von Arbeiten, die infolge von Gewitterstürmen hervorgerufen wurden, nahmen die Saisonarbeiten dort ihren gewöhnlichen Lauf.

Auf dem Friedhofe in Heerdt sind die Arbeiten, die mit der Vergrößerung zusammenhängen, beendet worden; die dabei gemachten Ersparnisse sollen zur Erhöhung der vorderen Einfriedigungsmauer verwendet werden. Die Notwendigkeit eines größeren Leichenhauses wird dort mit jedem Jahre fühlbarer.

Von dem Friedhofe in Eller ist zu bemerken, daß von einer Weiterverpachtung der auf Friedhofsgelände befindlichen Schrebergärten abgesehen werden muß, weil in zwei bis drei Jahren die Vergrößerung des Friedhofes notwendig wird. Die Pflanzungen haben sich auf diesem Friedhofe gut entwickelt; ein großes Erdloch im Gärtnereigelände wurde im Laufe des Jahres vom Fuhrpark mit Straßenabraum vollgefahren und die gewonnene Fläche zum Lagerplatz für Materialien gemacht. Die Hecke des Friedhofes, die umzufallen drohte, wurde mit Bahnschwellen gestützt; viel Arbeit erforderte die Bekämpfung des Unkrautes auf den Wegen. Es dürfte sich empfehlen, versuchsweise einige Wege zu teeren.

Auf dem Friedhofe in Gerresheim haben sich die Baumbestände, Gehölzgruppen usw. der Neuanlage gut weiterentwickelt, dagegen leiden durch die hängende Lage dieses Friedhofes die Wege sehr unter plötzlichen und starken Niederschlägen; besonders am 25., 27. und 28. August brachten Gewitterregen mit Sturm dem Friedhofe großen Schaden. Die Benutzung des Leichenhauses und der Kapelle hat sich sehr gesteigert.

Von dem Friedhofe in Rath ist Besonderes nicht zu melden; es wurden hier nur die gewöhnlichen Saisonarbeiten ausgeführt.

c) Beerdigungen und Kassenabschluß.

Beerdigt wurden in Alt-Düsseldorf 3635 (4053) und auf den Vorortfriedhöfen 799 (996) Personen, darunter 1337 (2256) bezw. 385 (553) Kinder bis zu 5 Jahren. Von der Gesamtzahl — 4434 (5049) — entfallen auf den Nordfriedhof 1246 (1306), auf den Südfriedhof 1166 (1423), den Friedhof Stoffeln 1229 (1324), den Friedhof Eller 147 (176), den Friedhof Gerresheim 271 (328), den Friedhof Heerdt 187 (207) und den Friedhof Rath 194 (285) Beerdigungen.

In die Leichenhäuser wurden aufgenommen in Alt-Düsseldorf 2911 (3229) und in den Vororten 192 (205) Personen, darunter 1215 (1587) bezw. 119 (143) Kinder bis zu 5 Jahren. Umbettungen von Leichen haben 226 (234) stattgefunden.

Der Abschluß der Kasse der Friedhofsverwaltung hatte folgendes Ergebnis:

Einnahmen:	1912	1911
Vom Grundeigentum (Mieten usw.)	2 686.02 ℳ	3 160.80 ℳ
Zinsen aus Kapitalien zur Unterhaltung von Grabstellen	6 169.21 „	5 641.93 „
Erlös aus dem Verkauf von Grabstellen, und zwar von Familiengräbern 39 412.70 (15 469.20) ℳ, Erbbegräbnissen 78 880.34 (79 248.12) ℳ, Urnenhaingräbern 4586 (985.60) ℳ, Reihengräbern 24 033.50 (26 659.50) ℳ, zusammen	146 912.54 „	122 362.42 „
Verschiedene Gebühren, und zwar Erlaubnisgebühren für Herstellung von Grüften und Aufstellung von Grabdenkmälern und Einfriedigungen 38 920 (33 004) ℳ, für Benutzung der Leichenwagen 34 939 (33 603) ℳ, für Benutzung der städtischen Grüfte 800 (1650) ℳ, Zusatzgebühren für Beerdigungen vom Sterbehause aus 9970 (10 780) ℳ und für Ausgraben und Wiederbeerdigen von Leichen 4705 (4075) ℳ, zusammen	89 334.— „	83 112.— „
Erdarbeiten	21 305.60 „	22 556.70 „
Ausschmückung der Friedhofskapellen usw.	11 472.50 „	10 110.90 „
Anlegung und Unterhaltung von Grabstellen	109 091.45 „	100 177.40 „
Sonstige Einnahmen	2 019.77 „	4 678.31 „
Einnahmereste	1 719.45 „	397.80 „
Summe der Einnahmen	390 710.54 ℳ	352 198.26 ℳ

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ausgaben:	1912	1911
Verwaltungskosten (Gehälter der Beamten, Aufseher, Leichenwärter usw., Heizungs- und Reinigungskosten, Beitrag zur Stadtkasse und dergl. mehr)	75 973.74 ℳ	76 803.46 ℳ
Pflege der der Stadt in dauernde Unterhaltung gegebenen Grabstellen	4 687.92 „	3 578.79 „
Abgaben	1 480.98 „	2 541.99 „
Zinsen und Schuldentilgung	194 345.89 „	190 698.96 „
Unterhaltung der Gebäude und Utensilien	12 737.11 „	11 672.73 „
Unterhaltung der Friedhöfe (Wege, Anlagen, Hecken und Bäume)	78 219.30 „	74 774.93 „
Unterhaltung der Friedhofsgärtnereien einschl. Beschaffung der zur Unterhaltung der Gräber erforderlichen Materialien	78 546.17 „	74 221.90 „
Erdarbeiten (Ausschachtungen, Anfertigung der Gräber usw.)	23 996.44 „	22 045.66 „
Bespannung und Instandhaltung der Leichenwagen	14 457.95 „	13 915.30 „
Versorgung der Arbeiter sowie deren Witwen und Waisen	421.77 „	820.20 „
Insgemein	7 715.07 „	8 090.41 „
Einmalige Ausgaben	9 861.48 „	10 795.44 „
Ausgabereste	16 944.51 „	23 880.24 „
Summe der Ausgaben	519 388.33 ℳ	513 840.01 ℳ
Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen um	128 677.79 „	161 641.75 „
Die Mehr-Restausgabe aus dem Vorjahre beträgt	23 482.44 „	28 090.30 „
Mithin Bedürfnis	105 195.35 ℳ	133 551.45 ℳ

V. Fuhrpark und Straßenreinigung.

a) Allgemeines.

Die Aufgaben der Anstalt sind im Berichtsjahre dieselben geblieben wie im Vorjahre. Die seit Jahren beklagten Mängel bei der Straßenreinigung durch die Anlieger machen sich jedoch so stark bemerkbar, daß die Neuordnung nicht mehr länger hinausgeschoben werden kann. Es ist deshalb in Aussicht genommen, vom 1. Oktober 1913 ab die Reinigung der Hauptpflasterstraßen durch den städt. Fuhrpark (in ähnlicher Weise wie bei Asphaltstraßen) ausführen und die Müllabfuhr in allen durch die Stadtverwaltung zu reinigenden Straßen zur Nachtzeit bewirken zu lassen.

Ueber die Einführung eines modernen Müllbeseitigungsverfahrens (Verbrennung oder Verwertung) schweben Verhandlungen; die Müllverbrennungsanstalten in Wiesbaden, Frankfurt a. M., Fürth und Barmen wurden besichtigt. Die Angelegenheit beginnt dringlich zu werden, weil sich Mangel an geeigneten Müllabladeplätzen fühlbar macht.

Auf einem vom städtischen Wasserwerk gepachteten Grundstück an der Martinstraße wurde eine provisorische Gerätefiliale eingerichtet, so daß jetzt zur Verfügung stehen: 3 Volldepots mit Pferden (an der Pionierstraße, am Höherweg und an der Metzerstraße) sowie 5 Filialen ohne Pferde (an der Martinstraße, an der Dammstraße, in den Vororten Rath, Gerresheim und Oberkassel).

Im allgemeinen wird im alten Stadtgebiet mit eigenen städtischen Pferden und in den Vororten mit Unternehmergespannen gearbeitet.

Dem neugegründeten Düsseldorfer Fahrschulverein wurde im Ostdepot ein Unterrichtsraum und ein Fahrübungsplatz auf Widerruf gegen eine geringe Anerkennungsgebühr zur Verfügung gestellt. Der Verein bezweckt die unentgeltliche fachmännische Ausbildung von Fuhrleuten im Interesse der öffentlichen Sicherheit, des Tierschutzes und der Fuhrhalter.

An der Städte-Ausstellung Düsseldorf 1912 beteiligte sich der Fuhrpark mit Modellen, Abbildungen und Plänen.

b) Personal, Zugtiere und Material.

Der Personalbestand betrug durchschnittlich:

1 Direktor, 1 Assistent, 3 Bureaubeamte, 1 Bureaugehilfin, 11 Aufseher, 27 Handwerker, Kraftfahrer usw., 1 Lagerhalter, 9 Vorarbeiter, 87 Kutscher bezw. Pferdepfleger, 109 Vollarbeiter, 100 Straßenkehrer (jugendliche und ältere Leute), 6 Wärter und 9 Wärterinnen für Bedürfnisanstalten, also 17 Beamte bezw. Angestellte und 339 männliche und 9 weibliche Arbeiter, mithin im ganzen 365 Personen (gegen 351 im Vorjahre). Der Wechsel war nament-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lich bei den im ersten Beschäftigungsjahre stehenden jüngeren Leuten sehr lebhaft; es traten aus 298 (247) Leute, von denen 250 im ersten Beschäftigungsjahre standen. Eingestellt wurden 293 (260) Arbeiter. Auf Grund der Urlaubsbestimmungen wurden 185 (184) Arbeiter zusammen an 1180 (1079) Tagen beurlaubt und dafür 5068 (4556) ℳ Lohn fortgezahlt. Gemäß den neuen Bestimmungen über Familienzulagen an ständige Arbeiter mit Kindern unter 16 Jahren wurden rund 9000 ℳ Zulagen gewährt. Im ganzen wurden für die Arbeiter an barem Lohn, Familienzulagen, Unterstützung bei militärischen Uebungen, Kranken- und Invalidenversicherungsbeiträgen rund 435 000 (412 130) ℳ aufgewendet, ferner an städtischen Invaliden- und Hinterbliebenengeldern rund 4700 ℳ sowie an Unfallrenten rund 5000 ℳ. Außerdem wurden Dienstkleider wie bisher gewährt und dafür aufgewendet: bei den Beamten 1200 ℳ, bei den Arbeitern 11 500 ℳ.

Der Pferdebestand betrug im Durchschnitt 77 und am Jahresschlusse 71 (79) schwere Belgier, 6 Pferde wurden zum Durchschnittspreise von 1790 (1795) ℳ angekauft, und 12 Pferde wurden als nicht mehr geeignet ausrangiert und zum Gesamtpreise von 4632 ℳ verkauft; 2 Pferde verendeten und zwar 1 an Darmentzündung, das andere an Faulfieber (Pferdetyphus).

Von den 28 100 (28 657) Gesamtpferdetagen (Futtertagen) waren 25 447 Arbeits-, 1951 Sonn- und Feiertage und 702 also 2,5 (1,81) % Kranken- bezw. Schonungstage. Die tierärztliche Behandlung kostete einschl. Arznei, Verband- und Desinfektionsmittel aufs Pferd und Jahr 33.60 (32.50) ℳ.

Von den angekauften Furage- und Streumengen wurde für 47 816 ℳ an andere städtische Verwaltungen käuflich wieder abgegeben.

Der Verbrauch für die eigenen Pferde betrug:

	Hafer	Heu	Melasse-Präparate	Stroh u. Häcksel	Kleie	Möhren	Torfstreu
a) Im ganzen . . . . . kg	289 464	196 314	29 850	38 552	1 845	26 600	187 743
b) pro Pferd und Tag . . . . . „	10,26	6,98	1,06	1,37	0,065	0,95	6,68
(dagegen im Vorjahr) . . . . . „	(9,99)	(8,86)	(0,97)	(1,37)	(0,06)	(0,31)	(7,27)
c) durchschnittlicher 100-kg-Preis . . ℳ	21.21	10.23	13.61	6.34	13.55	3.32	2.44
(dagegen im Vorjahr) . . . . . „	(18.78)	(10.75)	(12.84)	(6.38)	(10.34)	(5.50)	(2.40)
d) Kosten pro Pferd u. Tag: im einzelnen ℳ	2.18	0.71	0.14	0.08	0.01	0.03	0.16
(dagegen im Vorjahr) . . . . . „	(1.87)	(0.95)	(0.12)	(0.08)	(0.01)	(0.02)	(0.17)
Im ganzen . . . . . ℳ	3,31 (3,22)						

Die Zugesel wurden um 2 (Preis je 280 ℳ) vermehrt, 1 Esel wurde als ungeeignet verkauft, so daß am Jahresschlusse 3 Stück vorhanden waren. Die Tiere werden hauptsächlich bei der Straßenreinigung in abgelegenen Revieren beschäftigt und bewähren sich. Die Kosten für Furage und Streu betragen pro Esel und Tag 1.23 (1.20) ℳ.

An Fahrzeugen waren am Jahresschlusse vorhanden: für Pferdebetrieb: 104 Müllwagen, 63 Sprengwagen, 2 Laugentransportwagen, 12 Kehrmaschinen, 6 Asphaltwaschmaschinen, 1 Schrubbermaschine, 1 Schneepflug, 2 Sandstreuwagen, 42 Kippkarren, 8 Wirtschaftswagen, 3 Unterkunftswagen für Arbeiter, zusammen 244; Eselwagen 4; für Kraftbetrieb: 1 elektrische Asphaltwaschmaschine, 2 elektrische Vorderwagen mit den dazugehörigen 2 Kasten- und 2 Spreng-Hinterwagen, zusammen 7; für Handbetrieb: 103 Kehrichtkarren und 2 fahrbare Pumpen, zusammen 105, mithin Fahrgeräte im ganzen 360 (339).

Sämtliche Instandsetzungen an Fahrzeugen, Geschirren, Geräten und Dienstkleidern, sowie der Hufbeschlag wurden wie bisher im eigenen Betriebe ausgeführt.

c) Leistungen.

Die Abfuhr von Hausmüll und Straßenkehricht erfolgte wie bisher gleichzeitig an allen Werktagsvormittagen; außerdem wurde an den Tagen vor Sonn- und Feiertagen noch einmal am Nachmittag Straßenkehricht für sich abgefahren. Im Vorort Oberkassel wurde die alltägliche Abfuhr ebenfalls eingerichtet, während es in den übrigen Vororten bei der 1 bis 4 mal wöchentlich stattfindenden Abfuhr blieb. Im ganzen waren bei der Müll- und Kehrichtabfuhr 14 071 Gespanntagewerke zu leisten. Es sind im Berichtsjahre rd. 133 600 cbm Hausmüll und 38 000 cbm Straßenkehricht, zusammen 171 600 cbm abgefahren worden, was bei einer mittleren Bevölkerung von 390 000 etwa 0,44 (0,46) cbm pro Kopf ergibt. Die Abfuhrkosten betrugen rd. 261 250 ℳ für Hausmüll und rd. 72 000 ℳ für Straßenkehricht, mithin zusammen 333 250 (316 500) ℳ, d. i. pro cbm 1,94 (1,85) ℳ und pro Kopf 0,67 (0,66) ℳ für Hausmüll- und 0,20 (0,19) ℳ für Straßenkehrichtabfuhr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Straßenbesprengung erfolgte planmäßig durch 59 Pferdesprengwagen, 2 Elektromobil-Sprengwagen und 1 Motorsprengwagen der Straßenbahn. (Für letzteren zahlt der Fuhrpark an die Straßenbahn eine Pauschalvergütung von 2500 *M* und stellt dazu den Bedienungsmann für die Brausen.) Im ganzen wurden an 175 Tagen ungefähr 290 000 (340 000) cbm Wasser und rd. 300 cbm Staubbindemittel (Chlormagnesiumlauge) versprengt. Die Wasserbesprengung erfolgte je nach Wichtigkeit der Straßen 2 bis 4 mal täglich. Im ganzen wurden geleistet 6843 Gespann-, 117 Elektromobil- und 115 Motorwagen-Tagewerke. Die Gesamtkosten der Straßenbesprengung einschl. der Staubbindemittel betrugen 86 700 (89 500) *M*, wovon 85 000 *M* vom Straßen- und Wasserbau-Etat pauschal erstattet wurden. Das Wasser lieferte das städtische Wasserwerk unentgeltlich.

Die Straßenreinigung wurde wie bisher in der Hauptsache noch durch die Anlieger ausgeübt; nur die Reinigung der asphaltierten Straßen ist dem Fuhrpark allgemein übertragen. Im ganzen waren durch den Fuhrpark zu reinigen 235 000 qm Asphaltfahrdämme und 164 000 qm zugehörige Bürgersteige, 375 000 qm gepflasterte Fahrdämme, Ueberwege und Rinnen sowie 86 000 qm zugehörige Bürgersteige, zusammen 860 000 (819 000) qm. Dabei wurden 3628 Pferde-, 777 Esel-, 184 Auto- und 40 866 Arbeitertagewerke geleistet. Die Kosten betrugen 216 535 (im Vorjahre einschl. Marktreinigung 236 000) *M*.

Bei der Reinigung der Marktplätze wurden 899 Pferde- und 2672 Arbeitertagewerke geleistet. Die Gesamtkosten betrugen rd. 24 000 *M*.

Die Schneeabfuhr kostete rd. 12 000 (1150) *M*. Es wurden 636 Gespanntagewerke durch Unternehmer und 112 Gespanntage durch den Fuhrpark geleistet. Im ganzen wurden 17 700 cbm Schnee abgefahren.

Für Lohnfuhren für andere städtische Verwaltungen und Private durch verfügbare Fuhrparkgespanne wurde eine Einnahme von 56 895 *M* erzielt.

Für Reinigung und Wartung der öffentlichen Bedürfnisanstalten wurden 11 717 (11 355) *M* und für deren bauliche Instandhaltung 2875 *M* verausgabt.

Die Mückenbekämpfung wurde in der Weise gehandhabt, daß im Winter die in Kellern überwinternden Mücken teils durch Abflammen mit Gasolin und teils durch Bespritzen mit „Insektizit" vernichtet wurden. Für die Vernichtung wurde eine kleine Gebühr — in der Regel 1 *M* pro Haus — eingezogen. Im Sommer wurden die Wassertümpel, in denen sich Mückenlarven vorfanden, mit Schnakensaprol bespritzt. Wo dieses Verfahren etwa Schädigungen von Fischbeständen, Wassergeflügel usw. befürchten ließ, wurde statt dessen larvenfressendes Getier wie Stichlinge, Salamander usw. eingesetzt. Im Herbst wurden in größeren Privatgärten im Einverständnis mit den Eigentümern Vogelschutzeinrichtungen gegen Erstattung der Selbstkosten getroffen. Die Ausgaben betrugen 3159 *M*, die Einnahmen 2725 *M*, der erforderliche Zuschuß also 434 *M*. Die Verrechnung erfolgte beim Desinfektionsetat, so daß diese Kosten in der untenstehenden finanziellen Zusammenstellung nicht mitenthalten sind.

Die Gesamtleistungen betrugen: 5424 Gespanntagewerke durch Unternehmer, 25 447 Fuhrpark-Pferdetagewerke, 777 Eseltagewerke, 684 Autotagewerke, 102 500 Arbeitertagewerke und 115 Tagewerke des Motorsprengwagens der Straßenbahn.

d) Finanzielles.

Ausgabe:	beim Fuhrpark	609 515 *M*,	bei Straßenreinigung	267 127 *M*,	zus.	876 642 (827 224) *M*
Einnahme:	„ „	273 084 „	„ „	105 446 „	„	378 530 (305 118) „
Mithin Zuschuß:	Fuhrpark	336 431 *M*	Straßenreinigung	161 681 *M*,	zus.	498,112 (501 489) *M*

Bei einer mittleren Bevölkerung von 390 000 entfällt hiernach auf den Kopf 1,28 (1,345) *M* Zuschuß für Fuhrpark und Straßenreinigung zusammen.

VI. Bedürfnisanstalten.

Neue Bedürfnisanstalten wurden im Berichtsjahre nicht errichtet.

Ueber die in den Unterkunftsräumen im Kaiser-Wilhelm-Park eingerichtete Bedürfnisanstalt vergleiche Seite 163.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII. Wasserwerk.[1])

Die hydrologischen Vorarbeiten für ein linksrheinisches Wasserwerk wurden durch drei Versuchsbrunnen vervollständigt. Die Brunnen wurden von Mitte August bis Mitte Oktober bewirtschaftet, wobei fortlaufend chemische und bakteriologische Untersuchungen vorgenommen wurden. Menge und Beschaffenheit des Wassers bestätigten dabei das Ergebnis der vorjährigen allgemeinen hydrologischen Vorarbeiten, so daß in der Stadtverordneten-Versammlung vom 11. Februar 1913 der Bau des linksrheinischen Wasserwerkes mit einem Kostenaufwand von 1 500 000 ℳ beschlossen wurde. Das erforderliche Gelände muß enteignet werden; doch steht zu erwarten, daß noch im Laufe dieses Sommers mit dem Bau begonnen werden kann.

Der III. Hochbehälter von 25 000 cbm Inhalt auf der Haardt wurde Mitte Januar 1912 in Angriff genommen und am 29. März 1913 dem Betriebe übergeben.

Die Wasserabgabe ist gegenüber dem heißen Sommer des vorherigen Betriebsjahres etwas zurückgegangen. Sie fiel von 20 767 504 cbm im Vorjahre auf 20 370 692 cbm, also um 396 812 cbm = 1,91 %.

Die Anzahl der mit Wasser versorgten Grundstücke betrug am Jahresschlusse 19 731 (19 030), d. h. 3,68 (4,80) % mehr als im Vorjahr. Von den Abnehmern bezogen 19 378 (18 416) das Wasser nach Messern.

Der stärkste Wasserverbrauch pro Tag war am 16. Juli (10. August) mit 87 034 (87 585) cbm, der geringste am 25. (25.) Dezember mit 35 695 (34 206) cbm festzustellen. Der durchschnittliche Tagesverbrauch betrug 1912 55 810 cbm, 1911 56 742 cbm, 1910 48 868 cbm Wasser. Der Wasserverbrauch pro Tag und Kopf der Bevölkerung bei einer mittleren Einwohnerzahl des Versorgungsgebietes von 390 100 (372 600) betrug 143 (152) Liter.

Art der Abgabe und Verwendung des Wassers erhellen aus folgender Uebersicht:

	1912			1911		
	cbm		in % der Gesamtabgabe	cbm		in % der Gesamtabgabe
1. an Private						
a) Verbrauch nach Wassermessern . . .	16 312 671		80,08	16 136 144		77,70
b) „ nach Tarif	99 300		0,49	394 400		1,90
Bezahlte Wassermenge		16 411 971	80,57		16 530 544	79,60
2. für öffentliche Zwecke						
a) Straßenbesprengung	370 590			446 965		
b) Springbrunnen	873 850			839 950		
c) Bewässerung der öffentlichen Anlagen .	371 500			888 000		
d) Bedürfnisanstalten	24 650			25 210		
e) Rinnsteinspülung	3 080			3 380		
f) Laufbrunnen	116 500			121 000		
g) Theater	32 060	1 792 230	8,80	26 030	2 350 535	11,32
Nutzbare Wasserabgabe		18 204 201	89,37		18 881 079	90,92
3. Selbstverbrauch des Betriebes		61 515	0,30		80 000	0,38
4. Nicht nachweisbarer Wasserverbrauch bei Rohrbrüchen, Hydrantenproben, für Minderangabe der Wassermesser und für Feuerlöschzwecke		2 104 976[2])	10,33		1 806 425	8,70
Gesamtabgabe		20 370 692	100,00		20 767 504	100,00

[1]) Bezüglich eingehenderer Angaben wird auf den besonders gedruckten Betriebsbericht verwiesen.

[2]) Der Verbrauch zur Spülung des neuen Behälters III mit 70 000 cbm ist hier mit einbegriffen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Städtisches Wasserwerk.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Soll | **Haben**

	ℳ	₰	ℳ	₰
An Maschinen-Unterhaltungs-Konto			4 360	94
„ Schmier- und Putzmaterial-Konto			6 024	74
„ Betriebs-Arbeiter-Lohn-Konto			79 406	95
„ General-Unkosten-Konto			22 850	77
„ Rohrleitung-Unterhaltungs-Konto			58 560	65
„ Telegraphen-Unterhaltungs-Konto			522	19
„ Kohlen-Konto			71 199	25
„ Gebäude- u. Wege-Unterhaltungs-Konto			9 873	29
„ Gas- und Stromverbrauch des Betriebes			10 426	69
„ Gehalts-Konto			118 825	94
„ Pensions-, Unterstütz.- u. Wohlfahrts-Konto			15 615	45
„ Betriebs-Unkosten			6 826	81
„ Konto der öffentlichen Wasserversorgung und Bedienung der Springbrunnen usw.	1 688	79		
„ Umänderung v. Unter- in Ueberflurhydrant.	1 836	59		
„ Aufstell. v. Straßen- u. Gartensprenghähnen	5 612	53	9 137	91
„ Zinsen-Konto			220 735	64
„ Stadtkassen-Konto, Abführung laut Etat			677 440	—
„ Wassermesser-Unterhaltungs-Konto			85 753	04
„ Konto der Badeanstalten			9 859	41
„ Etatsmäßige Abschreibungen:				
Gebäude . . . 3 % v. Mk. 302 669.57	9 080	—		
Maschinen, Kessel- und Apparate 10 % „ „ 459 196.02	45 920	—		
Hochbassin . . 6 % „ „ 296 558.33	17 795	—		
Brunnen . . . 6 % „ „ 389 375.24	23 360	—		
Telegraphen-Leitung	647	16		
Hof- und Wegeanlagen . . 6 % „ „ 49 943.23	3 000	—		
Wassermesser 12½ % „ „ 214 740.58	26 840	—		
Rohrleitung . . 4 % „ „ 2 238 185.99	89 530	—		
„ außerordentlich	106 047	84		
Kraftfahrzeuge . 20 % „ „ 11 645.—	2 330	—		
Werkzeugmasch. 20 % „ „ 2 261,92	450	—	325 000	—
„ Wasserabnehmer-Konto			618	57
„ Diverse Debitoren			444	47
„ Bilanz-Konto			283 548	46
			2 017 031	17

Die Abgabe des Wassers zu öffentlichen Zwecken erfolgt kostenfrei und betrugen die Selbstkosten:

Für Wasserverbrauch	89 611	50
„ Aufstell. v. Straßen- u. Gartensprenghähn.	5 612	53
„ Bedienung der Springbrunnen	1 688	79
„ Umänderung d. Unter- in Ueberflurhydrant.	1 836	59
	98 749	41

Der Zuschuß zu den Badeanstalten beträgt:

a) für Verzinsung und Tilgung	26 832	—
b) Betriebsverlust (1911 Gewinn)	9 859	41
Summe	36 691	41

	ℳ	₰	ℳ	₰
Per Hausanschluß- und Magazin-Konto			13 488	63
„ Grundstücksunterhaltungs-Konto			19 293	42
„ Wasserabgabe-Konto	1 770 446	70		
„ Grundgebühr	213 448	71	1 983 895	41
„ Fahrrad-Reparatur-Konto			353	71
			2 017 031	17

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Städtisches Wasserwerk.

Bilanz-Konto.

Soll | **Haben**

	ℳ	₰	ℳ	₰
An Grundstücke	1547608	93		
„ Gebäude	293589	57		
„ Maschinen, Kessel und Apparate	413276	02		
„ Hochbassin	278763	33		
„ Brunnen	366015	24		
„ Telegraphen-Leitung	3	—		
„ Hof- und Wegeanlagen	46943	23		
„ Wassermesser	187900	58		
„ Rohrleitung	2042608	15		
„ enteignete Wirtschaftsgebäude	3	—		
„ Provisorisches Pumpwerk	3	—		
„ Kraftfahrzeuge	9315	—		
„ Werkzeugmaschinen	1811	92	5187841	02
„ Erwerb der Häuser Grünstraße 15/17			87524	27
„ Konto der Badeanstalt Grünstraße			3	—
„ „ „ Brausebadeanstalt			3	—
„ „ „ neuen Rheinbadeanstalt			3	—
„ „ „ alten Rheinbadeanstalt			3	—
„ Erweiterung Haardtanlagen			3	—
„ Erweiterung Parkanlagen			3	—
„ Konto der Badeanstalt Münsterstraße			28221	77
„ Wasserabnehmer-Konto			11963	94
„ Diverse Debitoren			59347	63
„ Kassa-Konto			252640	18
„ Hausanschluß- und Magazin-Konto			33280	42
„ Erweiterung Rohrleitung			86924	44
„ Kohlen-Konto			10674	—
			5758435	67

	ℳ	₰
Per Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf 1899er Anleihe Badeanst. Münsterstr.	415800	—
„ Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf Anleihe 1908	3186281	58
„ Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf Anleihe Gerresheim und Eller 1908	102805	63
„ Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf Anleihe 1910	1470000	—
Anleihe 1912	300000	—
„ Gewinn- und Verlust-Konto	283548	46
	5758435	67

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Die Gewinnung des Wassers wurde wie seither einer ständigen Ueberwachung unterzogen; sowohl die fortlaufenden täglichen bakteriologischen, als auch die periodischen quantitativen und qualitativen, chemischen und physikalischen Untersuchungen ergaben die gleichmäßig gute, einwandfreie Beschaffenheit des Düsseldorfer Trinkwassers.

Das Rohrnetz umfaßte am Jahresende 520 368 (499 218) m.

Wassermesser waren 20 817 (19 598) im Gebrauch.

Der Preis des nach Wassermessern bezogenen Wassers beträgt 12 ₰ pro Kubikmeter, ebenso ist die monatliche Grundgebühr für die leihweise überlassenen Wassermesser usw. dieselbe geblieben wie im Vorjahre.

Die Einnahme für den Wasserverbrauch belief sich auf 1 770 447 (1 788 861) ℳ, d. i. pro cbm überhaupt abgegebenes Wasser 8,69 (8,61) ₰ und pro cbm nutzbare Abgabe 9,72 (9,47) ₰.

Die Ausgaben für die Wasserförderung betrugen:

im Jahr	1912						1911					
gefördertes Wasser	20 391 560 cbm						20 767 504 cbm					
nutzbar abgegebenes Wasser	18 204 201 „						18 881 079 „					
Ausgaben für:	im ganzen		auf 1 000 cbm Wasser: gefördertes		nutzbar abgegebenes		im ganzen		auf 1 000 cbm Wasser: gefördertes		nutzbar abgegebenes	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Betriebsarbeiterlöhne	79 406	95	3	89	4	36	78 527	69	3	78	4	16
Kohlen	71 199	25	3	49	3	91	82 893	94	3	99	4	39
Gas- und Stromverbrauch zur Beleuchtung des Betriebes und zu Kraftzwecken . . .	10 426	69	—	51	—	57	10 995	21	—	53	—	58
Betriebsutensilien und Unkosten	6 826	81	—	33	—	38	8 538	56	—	41	—	45
Maschinen-Unterhaltung . . .	4 360	94	—	21	—	24	7 482	18	—	36	—	40
Putz- und Schmiermaterial . .	6 024	74	—	30	—	33	6 787	47	—	33	—	36
Unterhaltung des Rohrnetzes .	58 560	65	2	87	3	22	55 544	59	2	67	2	94
Unterhaltung der Gebäude, Brunnen usw.	9 873	29	—	48	—	54	8 043	63	—	39	—	43
Telegraphenunterhaltung . . .	522	19	—	03	—	03	391	26	—	02	—	02
Gehälter	118 825	94	5	83	6	53	112 858	81	5	44	5	98
Pensionen und Wohlfahrt . .	15 615	45	—	77	—	86	12 317	17	—	59	—	65
General-Unkosten	22 850	77	1	12	1	25	21 002	63	1	01	1	11
Summe	404 493	67	19	83	22	22	405 383	14	19	52	21	47

Der Reinüberschuß betrug 283 548 ℳ gegenüber 274 824 ℳ im Vorjahre und 40 957 ℳ im Jahre 1910.

VIII. Städtische Badeanstalten.

Die Frequenz der städtischen Badeanstalten blieb infolge des kühlen Sommers 1912 hinter der des besonders heißen Vorjahres zurück. Insgesamt wurden die Stadt- und Rheinbadeanstalten von 1 036 047 (1 176 237) Personen aufgesucht, und zwar von 960 716 (1 037 572) zahlenden Badegästen und 75 331 (72 765) unentgeltlich badenden Volksschulkindern. Die Rheinbadeanstalten insbesondere hatten sich des Besuches von 32 720 (60 686) und die Stadtbadeanstalten gemäß der auf S. 147 folgenden Zusammenstellung des Besuches von 927 996 (976 886) zahlenden Gästen zu erfreuen.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Fortsetzung auf Seite 147.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Soll — Betriebs-Konto der städtischen Badeanstalten 1912. — Haben

Position		ℳ	₰	Position		ℳ	₰
1	An Gehälter	39 222	60	1	Per Schwimmbad-Dauerkarten für Erwachsene	7 350	—
2	„ Löhne	86 849	62	2	„ „ „ „ Kinder	385	—
3	„ Drucksachen, Insertionsgebühren usw.	4 000	—	3	„ „ Einzel- u. Zehnerkarten für Erwachsene	48 999	60
4	„ Druckkosten für die städtische Druckerei	550	—	4	„ „ „ „ „ „ Kinder	14 210	80
5	„ Steuern und Feuerversicherungsbeiträge	—	—	5	„ Schwimmunterrichtskarten	3 345	—
6	„ Haftpflichtversicherungsprämie	947	—	6	„ Volksschwimmbadkarten	6 048	40
7	„ Beitrag zur Berufsgenossenschaft	1 576	45	7	„ Benutzung d. Rheinbadeanst. seit. d. Truppenteile	2 500	—
8	„ Beitrag zum Verein der Badefachmänner	10	—	8	„ Allgemeiner Schwimmverein	120	—
9	„ Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung	3 895	33	9	„ Schwimmverein „Poseidon“	120	—
10	„ Unterhaltung der Gartenanlagen	223	60	10	„ „ „ Damenabteilung	120	—
11	„ Transport u. Liegegebühr der Rheinbadeanstalten	978	70	10 a	„ Schwimmklub 1909	60	—
12	„ Verwaltungskosten an die Stadtkasse	600	—	11	„ Düsseldorfer Wasser-Sport-Verein	168	—
13	„ Kanalbetriebsgebühren	388	94	12	„ Wannenbäder I. Klasse	16 028	40
14	„ Reinigung zwischen Bahn- und Grünstraße	51	—	13	„ „ II. „	25 869	—
15	„ Reinigung an der Konkordiastraße	45	—	14	„ „ III. „	33 576	50
16	„ Wohlfahrtseinrichtungen	41	38	15	„ Zellenbäder	595	70
17	„ Fernsprechanschlußgebühren	876	—	16	„ Brausebäder	28 307	70
18	„ Brennmaterialien einschl. Fracht und Anfuhr	63 360	99	17	„ Heißluft-Dampfbad, Massage und Dusche	7 984	—
19	„ Ascheabfuhr	793	50	18	„ Heißluftbad, Massage und Dusche, oder Dampfbad, Massage und Dusche	18 525	—
20	„ Gasverbrauch	5 911	21				
21	„ elektrische Beleuchtung	4 800	35	19	„ Massage und Dusche, oder Dampfbad u. Dusche	6 117	—
22	„ Wasserverbrauch	8 695	85	20	„ Duschebad	517	20
23	„ Kesselreinigung	1 234	60	21	„ Kohlensäure Bäder	4 659	—
24	„ Putzmaterial	7 228	39	22	„ elektrische Lichtbäder	9 355	—
25	„ Dienstanzüge	1 258	20	23	„ Sonnenbäder	166	40
26	„ Badezutaten	5 949	29	24	„ Lichtluftbäder	816	60
27	„ Unterhaltung u. Ergänzung der Betriebsgeräte	8 000	—	25	„ Aufbewahren fremder Wäsche	3 591	50
28	„ „ u. Reparatur d. maschinell. Einrichtung	10 393	59	26	„ Verleihen der Anstaltswäsche	34 745	45
29	„ „ der Gebäude	21 226	11	27	„ Badezutaten	7 023	15
30	„ „ der Mobilien und Utensilien	5 496	87	28	„ Wiegegeld	567	80
31	„ „ der Wäsche	7 583	36	29	„ Besichtigung der Anstalt	73	25
32	„ laufende Betriebskosten für zwei Normaluhren	192	—	30	„ Wäschereinigung 234.40 ℳ und für die Straßenbahn 185.19 ℳ	419	59
33	„ nicht vorgesehene Ausgaben	1 820	27	31	„ Badehosenverkauf	—	—
				32	„ Rabatt auf Gas- und elektrischen Strom	—	—
				33	„ nicht vorgesehene Einnahmen (Mieten)	1 975	75
					„ Gewinn- und Verlust-Konto (Verlust)	9 859	41
	ℳ	294 200	20		ℳ	294 200	20

Für Verzinsung und Tilgung der Rheinbadeanstalten und der Badeanstalt an der Münsterstraße wurden aus der Wasserwerkskasse gezahlt 26 832.— ℳ
Hierzu Betriebsverlust 9 859.41 „
Mithin Zuschuß der Wasserwerkskasse 36 691.41 ℳ

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Die einzelnen Stadtbadeanstalten wurden wie folgt besucht:

Badeanstalt	Schwimmbäder einschl. Volksbäder		Volksbäder		Wannenbäder		Brausebäder		Heilbäder bezw. Lichtluftbäder		insgesamt	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	1912	1911
Grünstraße	188 979	74 500	25 084	4 811	62 052	42 817	73 582	—	15 037	2 767	459 734	487 303
Münsterstraße	98 507	18 035	24 000	—	30 855	30 826	48 000	—	15 569	4 715	246 507	261 204
Klosterstraße	—	—	—	—	—	11 509	64 927	4 820	—	—	81 256	87 099
Lindenstraße	—	—	—	—	9 109	8 943	36 600	4 101	—	—	58 753	56 801
Konkordiastraße	—	—	—	—	13 694	11 446	45 870	6 802	—	—	77 812	76 563
Licht- und Luftbad auf der Haardt	—	—	—	—	—	—	—	—	3 334	600	3 934	7 916
zusammen	287 486	92 535	49 084	4 811	115 710	105 541	268 979	15 723	33 940	8 082	927 996	976 886
im Vorjahre	318 960	112 246	53 283	12 517	117 013	102 490	264 882	16 076	37 227	7 992		
demnach in 1912 mehr	—	—	—	—	—	3 051	4 097	—	—	90		
weniger	31 474	19 711	4 199	7 706	1 303	—	—	353	3 287	—		

Von den in den Rheinbadeanstalten abgegebenen Schwimmbädern (25 805 männlich, 4130 weiblich) entfallen 18 927 auf die neue und 11 008 auf die alte Anstalt. Zellenbäder wurden in der ersten Anstalt 860, in der letzten 1935 verabfolgt.

Das finanzielle Ergebnis der sämtlichen Badeanstalten ist aus dem vorstehenden Betriebskonto zu ersehen.

IX. Kanalisation.

a) Neubau.

α) Straßenkanäle:

Von den im untenstehenden Verzeichnis der im Berichtsjahre ausgeführten Kanalbauten sind von größeren und wichtigeren Bauten bemerkenswert: **Abbildungen 5 bis 8.**

1. Die Sammelkanäle in der Jan Wellemstraße, Grafenberger Allee, Altenberg-Straße, Sulzbach- und Torfbruch-Straße, die in der Hauptsache die Vorflut für die Schmutzwasserkanalisation von Düsseldorf-Gerresheim bilden; der Kanal in der Grafenberger Allee nimmt auch die Abwässer des Grafenberger Gebietes auf.

2. Die Sammelkanäle in der Rather Straße und im Vogelsanger Weg, die insofern einem dringenden Bedürfnis abgeholfen haben, als sie die Entwässerung der städtischen Tierkörper-Vernichtungsanstalt vermitteln.

Im einzelnen wurden im Berichtsjahre folgende Entwässerungsleitungen ausgeführt:

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Straßenstrecken	Profile der gemauerten Kanäle m	Profile der Steinzeugrohrleitungen m	Längen lfd. m	Anschlagmäßige Kosten ℳ
1	Grafenberger Allee (südöstliche Seite) zwischen Jan Wellem- und Altenbergstraße und Altenbergstraße von der Grafenberger Allee bis zur Sulzbachstraße	Eiprofile 1,60/1,07 2,00/1,50		 914,60 196,70	182 000
2	Rather Straße von der Gerhardstraße bis zum Vogelsanger Weg	Eiprofile 1,40/0,93 1,30/0,87 1,20/0,80		 300,00 330,00 242,00	80 000
3	Vogelsanger Weg von der Rather Straße bis zur Vernichtungsanstalt	Eiprofil 1,50/1,00	 0,40	93,90 186,80	18 000
4	Klein-Eller zwischen Wagen- und Hildener Straße	Eiprofil 1,10/0,78		358,30	27 000
5	Wagenstraße von der Straße Klein-Eller bis zur Eisenbahn	Eiprofil 1,10/0,78	 0,50 u. 0,40	126,60 112,00	17 500
6	Am Hackenbruch zwischen Klein-Eller und Am Turnisch	Eiprofil 1,10/0,78		81,80	6 800
7	Wahlerstraße ein Teil zwischen Wittener Straße und Theodorstraße	Eiprofil 1,10/0,78		110,90	29 000
8	Reichswald-Allee zwischen Eifelstraße und Bahnüberführung		Doppelkanäle 0,25 u. 0,30	146,70	10 000
	zu übertragen			3200,30	370 300

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Straßenstrecken	Profile der gemauerten Kanäle m	Profile der Steinzeug-Rohrleitungen m	Längen lfd. m	Anschlagmäßige Kosten ℳ
	Uebertrag			3 200,30	370 300
9	Kanzlerstraße zwischen der Oberrather- und Rüdigerstraße		Doppelkanäle 0,25 u. 0,40 Zementrohre 0,45	263,10	19 000
10	Sulzbachstraße von der Altenberg- bis Torfbruchstraße	Eiprofil 1,10/0,73		377,50	45 000
11	Torfbruchstraße zwischen Sulzbachstraße und Heyestraße	Eiprofil 1,10/0,73		1800,00	275 000
12	Kettwiger Straße zwischen Erkrather Straße und Höherweg		0,35	489,40	11 000
13	Hektorstraße zwischen Düsseldorferstr. u. Rheinallee		0,30	116,30	3 200
14	Eller Kirchstraße zwischen Mühlenkamp und Haus 43		0,35	164,60	7 500
15	Am Krahnap zwischen Mühlenkamp und Krippstraße		0,35	172,90	8 500
16	Hohenstaufenstraße zwischen Kaiser-Friedrich-Ring und Leostraße		0,30	82,70	2 700
17	Zonser Straße zwischen Förster- und Aachener Straße		0,30 u. 0,35	188,00	4 700
18	Dürener Straße zwischen Förster- und Aachener Straße		0,30 u. 0,35	167,00	4 100
19	Harffstraße zwischen Cölner Land- und Heerstraße		Doppelkanal 0,30 u. 0,25	116,00	7 500
20	Moselstraße zwischen Fürstenwall und Stromstraße		0,35 u. 0,30	224,00	6 000
21	Cordobastraße zwischen Kaiserswerther- und Fischerstraße		0,30	113,10	2 900
22	Schwalmstraße zwischen Hansaallee und Maasstraße		0,30	117,00	3 300
23	Ludenberger Straße östlich des Weges nach der Haardt bis Haus 102		Doppelkanal 0,50 u. 0,35	144,60	12 500
24	Rehstraße zwischen Kanzler- und Waldstraße		Doppelkanäle 0,25 u. 0,35	105,00	7 000
25	Erasmusstraße zwischen Färber- und Feuerbachstraße		0,40 u. 0,30	456,20	9 500
26	Feuerbachstraße zwischen Brunnen- und Erasmusstraße		0,40 u. 0,35	256,40	6 600
27	Albertstraße zwischen Erkrather- und Behrenstraße	Eiprofil 1,40/0,93	0,30 u 0,35	212,40 260,20	25 600
28	Ratherbroich zwischen Eckamp- und Helmutstraße		Doppelkanäle 0,40 u. 0,35 Zementrohre 0,50 u. 0,80	338,50	24 500
29	Helmutstraße und Ratherbroich längs der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik		Doppelkanäle 0,30 u. 0,35 Zementrohre 0,50	176,50	12 500
30	Hansaallee zwischen Löricker und Amboßstraße, Kanal und Rohrleitung, nebst Kanal in der Löricker Straße und Zementrohrleitung im Wege zur Kiesgrube	Eiprofil 1,20/0,80	0,30, 0,35, 0,40 u. 0,45 Zementrohrltg. 0,60	846,50	
		Elliptisches Profil 1,80/1,20		368,30 80,50 63,40	90 000
31	Heerdter Lohweg zwischen Hansaallee und Haus Nr. 228	Eiprofil 1,70/1,13		83,70	9 600
32	Jan Wellemstraße zwischen Graf-Reckestraße und Grafenberger Allee	Betonkanal 2,40/2,10	0,30, 0,35, 0,40 u. 0,50	771,60 744,76	180 000
	Summe			12 066,50	1 148 500
	Dagegen im Vorjahre			13 154,40	824 500

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Von den im Berichtsjahre ausgeführten Kanalleitungen sind gemauerte und Betonkanäle 6493 (2507) lfd. m; Doppelkanäle 1290 (4971) lfd. m; Steinzeugrohrleitungen 4220 (5192) lfd. m; Zementrohrleitungen 63 (484) lfd. m.

Von den genehmigten Kanalbauten konnten wegen Aenderung der Fluchtlinien, rückständiger Geländeabtretung usw. noch nicht hergestellt werden: In der Theodorstraße 247 lfd. m Steinzeugrohrleitungen; Wahlerstraße 226 lfd. m gemauerter Kanal; Fürstenwall 100 lfd. m Steinzeugrohrleitung; Torfbruchstraße 390 lfd. m gemauerter Kanal und 335 lfd. m Steinzeugrohrleitung; Rather Straße 137 lfd. m Steinzeugrohrleitung.

Die Istausgabe für die Kanalneubauten betrug 929 969 (453 108) *M*.

β) Stand der Kanalisation Ende 1912.

Die bisherigen Ausführungen der Kanalisation umfassen an Straßenleitungen: 98 016 lfd. m gemauerte Kanäle; 9241 lfd. m Betonkanäle; 15 942 lfd. m Doppelkanäle (Trennsystem, Betonkanäle mit Ziegelsteinverkleidung und Mauerkanäle, Zement- und Steinzeugrohrleitungen); 187 489 lfd. m Steinzeugrohrleitungen; 22 225 lfd. m Zementrohrleitungen; 2378 lfd. m größere Regenausläße; insgesamt 335 291 (323 225) lfd. m.

Die Gesamtaufwendungen für die Kanalisation betrugen Ende 1912 16 901 046 (15 971 077) *M*.

γ) Hausanschlüsse.

Es erhielten 824 (1015) Grundstücke Anschluß an die Kanalisation; ferner wurden ausgeführt: 16 (38) Aenderungen und Ergänzungen an vorhandenen Hauskanalanschlußanlagen und 7 (6) Anschlüsse von Nebenanlagen (Trinkhallen usw.). Von den 824 angeschlossenen Grundstücken liegen 165 (274) im Gebiete des Trennsystems (getrennte Schmutz- und Regenwasserleitung), wovon jedoch 25 Grundstücke wegen Fehlens der Vorfluter vorläufig noch nicht mit Regenwasserleitungen versehen werden konnten. Die fehlenden Regenwasserleitungen kommen später, wenn die Vorflutverhältnisse geregelt sein werden, zur Ausführung. Im ganzen sind nunmehr 16 145 (15 321) Grundstücke an die Kanalisation angeschlossen.

In der Kirchfeldstraße zwischen Remscheider und Halskestraße, Rochusstraße zwischen Prinz-Georg- und Rosenstraße, Scheurenstraße vor dem unbebauten Gelände des Direktionsgebäudes der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, auf dem Fürstenwall vor dem Eckgrundstück der Konkordiastraße, in der Graf-Reckestraße zwischen Fauna- und Mathildenstraße, in der Cordobastraße und in der Jakobistraße vor dem unbebauten Terrain des Malkastens wurden, um den späteren Aufbruch der in diesen Straßen zur Ausführung kommenden Befestigungen mittels Asphalt bezw. Kleinpflaster zu vermeiden, im ganzen 55 (150) Kanalanschlußleitungen bis zu den Bürgersteigen für die Entwässerung der an den betreffenden Straßenfronten voraussichtlich später entstehenden Bauten hergestellt. Die Kosten wurden mit Ausnahme derjenigen für die Leitungen in der Cordobastraße, welche zu Lasten des Grundstücksfonds gehen, vorläufig aus dem Hausanschlußkonto gedeckt, sie werden später von den Eigentümern der Grundstücke wieder eingezogen werden.

Weiterhin kamen zur Ausführung: 64 (74) Gleis- und Weichenentwässerungen des städtischen Straßenbahnnetzes und 4 (7) Entwässerungen von Kabelschächten der Reichspostverwaltung mit Anschluß an die Kanalisation. Die Nachprüfung der zur Verhinderung von Kellerüberflutungen durch Rückstau aus den Straßenkanälen in die Hausentwässerungsleitungen eingebauten Absperrvorrichtungen wurde in der gleichen Weise, wie sie im Vorjahre gehandhabt wurde, fortgesetzt; außerdem wurde in die Prüfungen der Reinwasserleitungen auf den Grundstücken in bezug auf die Möglichkeit der Verschmutzung durch Rücksaugung eingetreten. Die Verrechnung der Kanalanschlußausführungen mit den Interessenten und die hiermit verknüpften Verhandlungen wurden dem Tiefbauamt II zur selbständigen Erledigung überwiesen, um den Geschäftsgang zu vereinfachen und zu beschleunigen.

b) Betrieb.

Der Betrieb und die Unterhaltung der Schwemmkanäle, sowie die Reinigung der Straßenfinkkasten einschließlich der Unterhaltung der Schlemmwagen erforderten im Berichtsjahre 160 766 (162 651) *M*. Für die Reinigung der in den äußern, nicht kanalisierten Stadtteilen vorhandenen Senken wurden außerdem 1929 (2412) *M* und für Regenmessungen und Grundwasserstandsbeobachtungen 1189 (604) *M* verausgabt.

Die Kanalpumpstationen brauchten nicht in Betrieb gesetzt zu werden, weil der Rhein den Wasserstand von + 5,60 m D.P. nicht erreichte. Die beiden Zentrifugalpumpen in der Pumpstation im Hofgarten zur Versorgung der Landskrone mit reinem Wasser waren im Sommer 1013 (1005) Stunden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

im Betrieb. Während dieser Zeit wurden 731 160 (723 600) cbm Wasser gefördert, wofür 10 180 (9987) ℳ verausgabt wurden. Mithin kostete das cbm 1,40 (1,38) ₰. Der Betrieb und die Unterhaltung der Pumpstationen erforderten 15 746 (16 256) ℳ. Die Gesamtkosten des Betriebs der Reinigungsanlage betrugen 42 548 (43 950) ℳ. Der Betrieb und die Lagerung der Rückstände haben keine Belästigungen hervorgerufen. Zum Bedecken der Rückstände wurden 20 050 (30 180) kg Torfmull und 42 000 (50 000) kg Kalkasche verwendet. Die Rückstände wurden von Gärtnern und Landwirten abgeholt, die Einnahme daraus betrug 4275 (3792) ℳ. Die Nachfrage nach Rückständen hat auch in diesem Jahre zugenommen, so daß keine Rückstände übrig geblieben sind. Zieht man die Einnahmen für die verkauften Rückstände mit 4275 ℳ von den Gesamtbetriebskosten ab, so ergeben sich als wirkliche Betriebskosten für die Kanalwasser-Reinigungsanlage 38 272 (40 158) ℳ. Da jetzt im ganzen 335 000 Einwohner Kanalanschluß haben, so kommen auf den Kopf 11,4 (13,11) ₰.

Für den Pumpbetrieb der Kanalisation von Heerdt-Oberkassel bei Rheinhochwasser wurden einschließlich Instandhaltung der vorhandenen Pumpen usw. 1324 (464) ℳ verausgabt.

c) Lagerplatz und Materialien-Verwaltung der Kanalisation.

Die Materiallieferungen erfolgten im Berichtsjahre von 32 (26) Lieferanten, und zwar von 21 (21) hiesigen und 11 (5) auswärtigen.

Auf die einzelnen Materialgattungen verteilen sich die Lieferanten wie folgt: Steinzeugwaren 1 (1) auswärtige, Zementrohre 1 (1) hiesige, Mauerziegel 4 (5) hiesige und 4 (—) auswärtige, Eisenteile 2 (2) hiesige und 1 (1) auswärtige, Zement und Traß 13 (10) hiesige und 2 (1) auswärtige, Dichtungsmaterialien 2 (3) hiesige und 2 (2) auswärtige Firmen. Soweit wie möglich wurden in erster Linie hiesige Lieferanten bevorzugt und von auswärtigen Firmen nur solche Materialien bezogen, die am Platze entweder überhaupt nicht, oder nicht in der erforderlichen Beschaffenheit oder nur zu verhältnismäßig hohen Preisen zu haben waren.

Es gingen folgende Sendungen ein:

Nr.	Materialgattung	Eisenbahnwaggons à 10000 kg	Eisenbahnstückgutsendungen	Fuhren und Handkarren
	a) auf dem Lagerplatz			
1	Steinzeugwaren	241 (251)	—	—
2	Mauerziegel	60 (0)	—	362 (352)
3	Eisenteile	10 0)	15 (5)	80 (222)
4	Zement und Traß	60 (79)	—	10 (4)
5	Dichtungsmaterialien	7 (11)	2 (4)	4 (5)
	Summe a	378 (341)	17 (9)	456 (583)
	b) auf den Baustellen			
1	Steinzeugwaren	12	—	—
2	Zementrohre	14	—	—
3	Mauerziegel	585	—	—
4	Zement und Traß	270	—	—
	Summe b	881	—	—
	Gesamtlieferung:	1209	17	456

Der Wert dieser Materialsendungen verteilt sich auf die einzelnen Materialgattungen wie folgt: Steinzeugwaren ohne Baustellenmaterial 204 284.65 (199 801.55) ℳ, Zementrohre 2902.55 ℳ, Mauerziegel ohne Baustellenmaterial 113 657.30 (16 507.67) ℳ, Eisenteile 139 265 (98 788) ℳ, Zement und Traß ohne Baustellenmaterial 105 284.88 (20 450.15) ℳ, Dichtungsmaterialien 15 385.22 (17 200.80) ℳ.

Zur Neuherstellung von Kanälen, Steinzeugrohrleitungen, Sinkkastenanlagen usw. wurden im Berichtsjahre von dem Lagerplatz 5280 (5350) einspännige Fuhren und 25 (72) Handkarren Baumaterialien abgegeben.

d) Prüfungsanstalt für Baumaterialien und Entwässerungsartikel.

Zur Erledigung kamen 364 (259) Anträge, die von Behörden und Privaten gestellt wurden; ferner 458 (419) Versuchsreihen für die eigenen Interessen der Kanalbauverwaltung, die teils Zementprüfungen, teils Betonprüfungen in verschiedenen Mischungsverhältnissen mit Zusätzen von Calcium, Lehm, Traß und Bieber betrafen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Prüfungsarbeiten erstreckten sich bei Betonproben, Kunst- und natürlichen Steinen usw. auf Ermittelung von Bruchfestigkeit, Wasseraufnahme, Gewicht, Frostbeständigkeit, Säurebeständigkeit, Durchbiegung, Volumenveränderung und Mischungsverhältnis; bei Zement, Traß und anderen festen Körpern auf Beschaffenheit, spezifisches und Raumgewicht, Glühverlust, Volumenbeständigkeit durch Kuchenproben, Darr- und Mahlungsfeinheit und Kochversuche; bei Kalkmörtel auf Bestimmung des Kalkgehaltes; bei Trottoirplatten auf Bruchfestigkeit und Abnutzung mittels Schleifversuchen; bei Steinzeug- und Zementrohren auf inneren und äußeren Druck; bei Rohrverbindungen auf den Dichtigkeitsgrad an Asphalt und Bleidichtungen; ferner auf Beschaffenheit, Zweckmäßigkeit und Sicherheit von Entwässerungsartikeln, Spülapparaten, Kanalabsperrvorrichtungen, Fett- und Benzinabscheidern. Weiterhin wurden untersucht Stampfasphalt auf Bitumengehalt und Sand und Kies auf Lehmgehalt.

Zur Prüfung standen: Auf Bruchfestigkeit usw. 1652 (936) Betonkörper, 67 (53) Betonkörper mit Eisenarmierung, 48 (82) Mauer- und Kaminsteine, 33 (16) Holzziegel- und Deckensteine, 17 (48) Zementplatten, 29 (22) Kunststeine, 9 (15) Granitsteine; auf 20malige Gefrierversuche 10 Mauersteine, auf Wasseraufnahme 36 (45) Mauersteine; auf Durchbiegung und Abnutzung 9 (48) Zementplatten; auf inneren und äußeren Druck 3 (5) Zementrohre und 7 (10) Steinzeugrohre; auf ihr Mischungsverhältnis 5 Betonproben; ferner 2 (2) verschiedene Arten von Kanalabsperrvorrichtungen, 1 Benzinabscheider und 2 verschiedene Fettfänger, 10 Stampfasphaltproben, 5 Sand- und Kiesproben.

Das spezifische Gewicht wurde festgestellt an 36 (22) Zement- und 15 (10) Traßproben sowie an 29 (23) festen Körpern, Glühversuche wurden vorgenommen an 18 (10) Zement- und Traßproben, Darr- und Kochversuche an 28 (22) Zementproben. Angefertigt wurden ferner 3652 (3520) Zug- und 2465 (2140) Druck-Mörtelproben sowie 360 (275) Betondruckkörper.

e) Einnahmen.

An Beiträgen zu den Kosten der öffentlichen, unterirdischen Entwässerungsanlagen (40 *M* für das laufende Meter Straßenfront, bei Eckgrundstücken die Hälfte) betrug das Soll 337 638.60 (439 054.95) *M*, das Ist 282 182.39 (382 074.56) *M*, der Rest demnach 55 456.21 (56 980.39) *M*.

An Kanalbetriebsgebühren gemäß der am 1. April 1904 in Kraft getretenen Ordnung vom 23. Juni/25. August 1903 betrug das Soll 835 325.35 (787 204.91) *M*, das Ist 828 342.34 (784 757.02) *M*, der Rest demnach 6 983.01 (2 447.89) *M*.

Die Einnahmen der Prüfungsanstalt betrugen 12 815 (7 152.70) *M*.

C. Fürsorge für das wirtschaftliche Leben.

1. Städteausstellung Düsseldorf 1912.

Die geplante Ausstellung der Wettbewerbspläne für Groß-Düsseldorf (vgl. S. 154) gab den Anlaß, in Verbindung damit einen zusammenfassenden Ueberblick über die vielseitige Tätigkeit der Gemeinden auf den wichtigsten Gebieten zu geben. Um eine gewisse einheitliche Grundlage zu erzielen, wurde die Ausstellung auf Rheinland, Westfalen und die angrenzenden Gebiete beschränkt. Der Gedanke fand allerseits, auch bei den anderen Gemeinden, rege Unterstützung. Am 29. Juni konnte in den Räumen des Ausstellungspalastes, dem noch mehrere große Hallen angegliedert waren, die Eröffnung stattfinden.

Um ein eingehendes, vergleichendes Studium des reichhaltigen Materials zu erleichtern, war es nach bestimmten Gesichtspunkten, nicht nach Städten, in folgende Gruppen geordnet: Städtebau, Gesundheitspflege, Krankenpflege, Hochbauten. Während der Vorarbeiten stellte sich die Notwendigkeit heraus, auch der Industrie in einer fünften Gruppe Gelegenheit zur Ausstellung zu geben.

Die Gruppe „Städtebau" gab in bisher kaum gebotener Fülle Gelegenheit, die praktischen Versuche der Gemeinden, die Theorien des Städtebaues in die Wirklichkeit zu übertragen, zu studieren und zu vergleichen. Einzelne Fragen waren in besonderen Abteilungen für sich behandelt, so der Heimatschutz durch eine Ausstellung von Photographien alter erhaltenswerter Stadtbilder mit Lageplänen, ferner das Problem der Freiflächen und Friedhöfe im Zusammenhang mit der Bebauung und in der Einzeldurchbildung. Besonders eingehend behandelt wurde die Bodenpolitik der Städte; das Wirken der Bauberatungsstellen er-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hellte aus Beispielen und Gegenbeispielen. Eine Anzahl von Photographien beleuchtete die Stellung des Denkmals in seiner Beziehung zur Umgebung, ferner die Lage der Kirche im Stadtbild; Ballonaufnahmen gaben lehrreiche Gesamtbilder menschlicher Siedelungen.

Wichtige Beispiele für die Lösung der Verkehrsfragen zu Wasser und zu Lande gab eine Sammlung anschaulicher Modelle und Pläne hauptsächlich von Häfen, Kanälen, Brücken, Gleisverlegungen, Ladevorrichtungen, ergänzt durch statistische Angaben.

Die Gruppe „Gesundheitspflege" zeigte in Modellen und Plänen vorbildliche Lösungen auf den Gebieten des städtischen Straßenbaus, der Kanalisation, der Licht- und Wasserversorgung, des Feuerlöschwesens und der Sanitätseinrichtungen, sowie des Tier- und Vogelschutzes.

Die Gruppe „Krankenpflege" enthielt alle Einrichtungen, die zum Betriebe eines neuzeitlichen Krankenhauses gehören, wie Darstellungen der Anlage der Gebäude, innere Einrichtungen für die Krankenpflege, wissenschaftliche Apparate zur Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von Krankheiten. Einzelne Gebiete, wie die Bekämpfung der Volkskrankheiten und die Säuglingsfürsorge waren in besonderen Räumen für sich behandelt.

Die Gruppe „Hochbauten" brachte in Modellen und Entwürfen ein reichhaltiges Material zum Studium der für das Stadtbild so wichtigen öffentlichen Gebäude. Rathäuser, Schulen, Theater und Museen, Konzertsäle, Badeanstalten, Kirchen, Eisenbahn- und Militärbauten waren in den mannigfaltigsten Lösungen zu sehen.

Die Gruppe „Industrie" gab einen Ueberblick industrieller Erzeugnisse, vor allem aus dem Ausstellungsgebiet.

Die Ausstellung dauerte vom 29. Juni bis 3. November und wurde von insgesamt 785 840 Personen besucht. Diese über Erwarten hohe Besucherzahl ist ein Beweis dafür, welches große Interesse in allen Bevölkerungsschichten für das ausgestellte Material vorhanden war. Vereine und Verbände fanden sich in großer Zahl ein, und die täglichen Führungen trugen wesentlich dazu bei, das reichhaltige Material dem Verständnis des Publikums näher zu bringen. Von besonderem Werte war die Ausstellung für die Gemeindeverwaltungen, deren Mitglieder auch in großer Zahl aus dem ganzen Ausstellungsgebiet herbeikamen und manche Anregungen fanden. Den Höhepunkt bildete der Städtekongreß vom 23. bis 29. September, zu dem sich 976 Teilnehmer aus dem ganzen Reiche, teilweise auch aus dem Auslande einfanden. Eingeleitet wurde der Kongreß durch einen Festakt und einen Empfangsabend in den Räumen der städtischen Tonhalle. Eine Woche lang fanden dann unter regster Beteiligung in mehreren Sälen der Tonhalle die Vorträge statt, nach folgenden Gruppen geordnet:

a) Städtebau,
b) Städtische Betriebe,
c) Pflege der Wissenschaft, Kunst und Wohlfahrt in den Städten.

Da es nicht beabsichtigt war, nur Autoritäten für die Vorträge zu gewinnen, sondern vielmehr jedem Gelegenheit zu geben, Erfahrungen aus der Praxis der Allgemeinheit zugänglich zu machen, so konnten im ganzen 94 Redner alle Seiten des kommunalen Lebens eingehend beleuchten; der Städtekongreß kann als voller Erfolg angesehen werden, der natürlich auch zum Teil der Städteausstellung selbst zu verdanken ist. Die Vorträge sind in einem besonderen Werke gesammelt und veröffentlicht worden.

Das finanzielle Ergebnis der Städteausstellung entsprach dem inneren Erfolge; es ergab sich ein Ueberschuß von über 120 000 *M*, von dem 100 000 *M* einem Ausstellungsfonds überwiesen wurden. Für die Stadt Düsseldorf stellt die Ausstellung nicht nur einen Einzelerfolg dar, sondern sie bedeutet einen großen Schritt weiter in der inneren und äußeren Entwickelung des Gemeinwesens.

2. Große Ausstellung 1915 „Aus 100 Jahren Kultur und Kunst".

Im Jahre 1915 wird ein großer Teil der Rheinlande auf die 100jährige Zugehörigkeit zur Krone Preußens zurückschauen. Dieses Jubiläum soll in Düsseldorf in erster Linie durch die Veranstaltung einer Jahrhundertausstellung gefeiert werden. Die Stadtverordneten-Versammlung hat demgemäß beschlossen, im Jahre 1915 eine große Ausstellung unter der Devise: „Aus 100 Jahren Kultur und Kunst" zu veranstalten. Die Ausstellung wird von der Stadt in Verbindung mit dem Verein zur Veranstaltung von Kunstausstellungen durchgeführt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

An der Spitze des Ausstellungsunternehmens steht als Präsident der Direktor der Königlichen Kunstakademie Professor Fritz Roeber, dem ein geschäftsführender Vorstand zur Seite steht, der sich zusammensetzt aus Zivilingenieur Emil Dücker, Beigeordneten Dr. Thelemann, Direktor der Rheinischen Bahngesellschaft Max Schwab. Mitarbeiter des Präsidenten und des Vorstandes sind die Gruppenführer und Ausschüsse.

Als Betriebsfonds sind der Ausstellung von der Stadt überwiesen worden der Fonds der Industrie- und Gewerbeausstellung Düsseldorf 1902 in Höhe von 100 000 ℳ und der Fonds der Städteausstellung Düsseldorf 1912 ebenfalls in Höhe von 100 000 ℳ. Der Verein zur Veranstaltung von Kunstausstellungen hat seine sämtlichen Ausstellungsfonds (z. Zt. etwa 200 000 ℳ) für den Betriebsfonds zur Verfügung gestellt. Der Betriebsfonds für die Ausstellung beträgt mithin rd. 400 000 ℳ. Für den Garantiefonds der Ausstellung hat die Stadtverordneten-Versammlung den Betrag von 500 000 ℳ gezeichnet. Der Garantiefonds beläuft sich einschließlich der Zeichnungen aus der Bürgerschaft jetzt schon auf weit über 4 000 000 ℳ.

Als Ausstellungsplatz sind von der Stadtverordneten-Versammlung der Ausstellungspalast, ein großer Geländeteil des Hofgartens, der Garten vor dem Ausstellungspalast und der Kaiser-Wilhelmpark zur Verfügung gestellt. Das gesamte Ausstellungsgelände wird eine Fläche von über 200 000 qm in Anspruch nehmen. Auf alleinige Kosten der Stadt wird der Ausstellungspalast durch einen Anbau und durch Vorbauten in dem Garten vor dem Ausstellungspalast erweitert werden.

Die Ausstellung wird die nachstehend aufgeführten Gruppen umfassen:

I. Kunst und Wissenschaft.

Rückschauende Ausstellung der westdeutschen Kunst im 19. Jahrhundert. Moderne Kunstausstellung. Bildnisse führender Persönlichkeiten Rheinlands und Westfalens im 19. Jahrhundert. Raumkunst. Biologie und Medizin. Apothekenwesen und Pharmazie. Chemie. Zeitungswesen, Zeitschriften und Papierindustrie, Buchdruck, Buchschmuck und graphische Künste. Mathematik, Physik und Astronomie. Photographie.

II. Wohnung und Ort.

Wohnung und Haus in Stadt und Land. Entwicklung der Städte und ländlichen Orte.

III. Industrie und Gewerbe.

Kraft, Licht und mechanische Arbeit (Maschinenwesen). Bergbau und Salinenwesen. Eisen. Metalle. Fertigwarenindustrie. Textilindustrie. Nahrungs- und Genußmittel. Handwerk, Gewerbe, Kunstgewerbe nebst zugehöriger Industrie.

IV. Die Frau.

Haus, Wohnung und deren Ausstattung. Das Kunstgewerbe im Dienste der Frau. Kleidung der Frau. Die Industrie für den Bedarf der Frau. Das Kind von einst und jetzt. Soziale Tätigkeit der Frau.

V. Armee und Marine.

Landarmee, Marine, Militärsanitätswesen und freiwillige Krankenpflege. Sanitätskolonnenwesen vom Roten Kreuz. Vereinslazarett.

VI. Verkehr.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen. Transportwesen zu Lande. Transportwesen zu Wasser. Luftfahrt. Deutschland als Verkehrs- und Reiseland.

VII. Sport und Jagd.

VIII. Landwirtschaft.

Die Entwicklung der Landwirtschaft während der letzten 100 Jahre. Die Landwirtschaft in der Gegenwart. Landwirtschaftliche Maschinen.

Sämtliche Gruppen sollen ein Spiegelbild sowohl über die Entwicklung in den letzten hundert Jahren als auch von dem heutigen hohen Stande unseres gesamten Wirtschaftslebens geben. Die Vorarbeiten für die Ausstellung sind bereits in großem Umfange in Angriff genommen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Stadterweiterung und Straßenbau.

I. Wettbewerb Groß-Düsseldorf.

Nach den Eingemeindungen des Jahres 1909 hatte sich die Notwendigkeit herausgestellt, die verkehrstechnische und bauliche Entwickelung des gesamten Gebietes in Verbindung mit der engeren und weiteren Umgebung in größeren Zügen festzustellen, um so das große bisher aus einzelnen Teilen bestehende Gebiet zu einem einheitlichen Ganzen zusammenwachsen zu lassen unter Berücksichtigung der städtebaulichen Lehren des letzten Jahrzehntes. In Anbetracht der weittragenden Bedeutung dieses Planes wurde auf Grund eingehend bearbeiteter Unterlagen ein öffentlicher Wettbewerb ausgeschrieben, für den 80 000 *M* an Preisen ausgesetzt waren. Das Preisgericht bildeten die Herren: Oberbürgermeister Dr. Oehler, Düsseldorf; Geh. Baurat Dr.-Ing. March, Charlottenburg; Geh. Baurat Prof. Goecke, Berlin; Prof. Fischer, München; Geh. Hofrat Prof. Gurlitt, Dresden; Prof. Kleesattel, Architekt, Düsseldorf; Stadtverordnete Ingenieure Dücker und Caufin, Düsseldorf; Kgl. Baurat Beig. Geusen, Düsseldorf; Oberbaurat Steindeck, Düsseldorf; Beig. Dr. Matthias, Düsseldorf; Dr. Hegemann, Berlin-Grunewald; Beig. Rehorst, Cöln.

Das am 19. Juli zusammentretende Preisgericht entschied wie folgt:

I. Preis: Dr.-Ing. h. c. Bruno Schmitz, Prof. Dr.-Ing. Blum, General-Direktor Heck.
II. Preis: Prof. Bruno Möhring, Stadtbaurat Piehl, Reg.-Baumeister Rogg.
III. Preis: Architekt Wöhler, Reg.-Baumeister Langen, Betriebsdirektor Stahl.
IV. Preis: Geh. Oberbaurat Stübben, Architekt Paffendorf, Dipl.-Ing. Strack.
V. Preis: Architekt vom Endt.

Ferner wurden angekauft die Arbeiten:

1. „Stadt der Zukunft", Architekt Peter Recht, Architekt Bachmann, Architekt Foeth.
2. „Städtebautaktik", Reg.-Baumeister Gabriel, Dr.-Ing. Hecker.
3. „Durchführbar", Dr.-Ing. Heiligenthal, Stadtingenieur Brocke.
4. „Kismet", Dipl.-Ing. Hocheder.

Das Ergebnis des Wettbewerbs bedeutet eine wertvolle Unterlage für die weitere städtebauliche Entwickelung Düsseldorfs. Zunächst ergibt sich bei allen Arbeiten die ausschlaggebende Bedeutung der Verkehrslinien, deren Bearbeitung unter Rücksichtnahme auf die Entwickelung der Stadt die Grundlage aller Entwürfe bildet. Das Eisenbahnnetz erfährt Umgestaltungen durch Verlegung alter für die Entwickelung der Stadt ungünstiger Linien und Planierung neuer Strecken und Bahnhöfe vor allem für den Güterverkehr. Zur Entlastung der Staatsbahn und zur bequemen Verbindung Düsseldorfs mit den umliegenden Großstädten werden Schnellbahnen vorgeschlagen; das Straßennetz erhält eine Ergänzung durch Anlage übersichtlicher breiter Ausfallstraßen, und für spätere Rheinbrücken werden Plätze vorgeschlagen, ebenso für neue Häfen und Kanäle.

In das Verkehrsnetz eingepaßt sind die Parkflächen; in den Innengebieten werden Wald- und Wiesenstreifen in Verbindung mit den vorhandenen Waldungen und dem Rheintal vorgeschlagen. Größere Sportflächen und Spielplätze für die Kinder sind in die Frei- und bebauten Flächen eingestreut.

Die Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Stadtgebiete ist unter dem Gesichtspunkte möglichst günstiger Wohnlage zur Arbeitsstätte, zu den Verkehrslinien und zu den Erholungsflächen eingehend bearbeitet. Die Abstufung der Bebauung hat je nach der Straße und ihren Bewohnern auf Grund der neuen Bauordnung für das ganze Stadtgebiet vielseitige Behandlung gefunden.

In Einzelarbeiten werden Vorschläge gemacht für das neue Rathaus in Verbindung mit einer Umgestaltung der Altstadt, sowie für die Einpassung anderer öffentlicher Gebäude in das Stadtbild und für die Straßendurchbrüche.

Nach jeder Richtung sind wichtige Fingerzeige gegeben, und, was als sehr wesentlich bezeichnet werden muß, es ist das Interesse weitester Kreise für die Frage der Stadterweiterung geweckt worden. Die Erkenntnis der Mängel, die der bisherigen Entwickelung unserer Großstädte anhaften, ist so allgemein geworden und damit der erste Schritt zur Besserung getan.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Stadterweiterungsamt.

Im Anschluß an das Ergebnis des Wettbewerbs zur Erlangung eines General-Bebauungsplanes für Groß-Düsseldorf wurde durch Stadtverordneten-Beschluß vom 5. November 1912 die Errichtung eines Stadterweiterungsamtes beschlossen und die Anstellung des Regierungsbaumeisters Deneke als dessen Vorsteher zum 15. November 1912 gutgeheißen.

Die Arbeiten des Stadterweiterungsamtes bestanden anfangs darin, die örtlichen Verhältnisse nach allen Richtungen, auch durch Bearbeitung von Einzelaufgaben, zu studieren und nach und nach die nötigen Hilfskräfte einzuarbeiten, die Unterlagen zu besorgen und zu ergänzen, die Form für die Bearbeitung der Einzelaufgaben sowie den Zusammenhang mit anderen Dienststellen zu finden.

Die Vorarbeiten für den generellen Bebauungsplan wurden gefördert durch Bearbeitung einzelner Vororte in bezug auf Durchführung der Ausfallstraßen und etwaiger Schnellbahnen sowie Anlage von Grünflächen.

Die Vorlage der Lagepläne sämtlicher Baugesuche wurde zum 1. April 1913 genehmigt.

Für folgende größere Aufgaben wurden Entwürfe aufgestellt:

Fluchtlinienänderungen in Hamm und in Heerdt, Aufteilung des städtischen Geländes in Gerresheim, Einpassung neuer Rheinbrücken in den Stadtplan, Bebauungsplan für das Gelände an der Münster- und Gerhardstraße, ferner an der Cecilienallee, Aufteilung des Geländes der alten Husarenkaserne, Teil der Düsselregulierung, Ueberbrückung der Dreherstraße.

III. Bebauungs- und Fluchtlinienpläne.

Im Berichtsjahre erfolgte die Aenderung der Fluchtlinien der Straßen und Plätze: Fürstenwall, Mauerstraße, Becherstraße, Barbarossaplatz, Stoffelnerstraße, Schadowstraße, Cecilienallee, Ronsdorfer Straße, Dorfweg Flehe, Werstener Dorfstraße, Sonnbornstraße, Rheinallee, Am Wehrhahn, Ludenberger Straße, Bergerallee, Lakronstraße, Benderstraße, Friedingstraße, Cölner Landstraße, Calcumer Straße und Torfbruchstraße.

Neu festgestellt wurden Fluchtlinien für die Maaßenstraße, Eugen-Richterstraße, Fuchsiusstraße, Mautannstraße, Bergische Landstraße, Dürener Straße, Zonser Straße, Dammsteg, Verbindungsstraße zwischen Dammsteg und Werstener Dorfstraße, Verbindungsstraße zwischen der Straße Am Pesch und Friedrich-Wilhelmstraße, Verbindungsstraße zwischen Ratherbroich und Helmutstraße, Verbindungsstraße zwischen der Bachstraße und der Weberstraße, Verbindungsstraße zwischen dem Dorfweg Flehe und Krahkampsweg und die Verbindungsstraße zwischen Hammer Dorfweg und der Straße In der Buhlack.

Die Fronten der geänderten Fluchtlinien betragen 14 600 m und die Fronten der neu festgestellten Fluchtlinien 10 750 m.

Am 1. Februar 1913 betrug der Bestand an baureifer Straßenfront 182 892 m, während die in den nächsten 5 Jahren baureif werdenden Straßenfronten 95 265 m ausmachen.

IV. Eröffnung neuer Straßen.

a) Innere Stadt.

Das Bedürfnis, den Wehrhahn zwischen Jacobistraße und Pempelforterstraße zu erbreitern, ist in den letzten Jahren mit dem stark angewachsenen Verkehr in der Stadt immer fühlbarer geworden. Die Stadtverordneten-Versammlung hat deshalb am 5. November 1912 beschlossen, diesen Teil der Straße „Am Wehrhahn" auf 20 m zu erbreitern. Die Erbreiterung beträgt rund 5 m.

b) Nördlicher Stadtteil.

Die südliche Seite der Gerhardstraße zwischen der Münsterstraße und dem Ueberführungsbauwerk über die Bahnlinie Düsseldorf-Duisburg wurde in ihrem Ausbau vollendet und konnte gegen Ende des Berichtsjahres dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Zwecks Freilegung der Golzheimer Straße zwischen Roßstraße und Collenbachstraße stimmte die Stadtverordneten-Versammlung am 1. April 1913 einem Vertrage mit den Anliegern zu, durch den das erforderliche Straßenland im Wege einer Baulandumlegung an die Stadt abgetreten wurde. Gegen einen Beteiligten, der sich ausschloß und von dem das Straßenland zu einem angemessenen Preise nicht zu erlangen war, mußte das Enteignungsverfahren eingeleitet werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

c) Oestlicher Stadtteil.

Mit der Pflasterung der Graf-Reckestraße zwischen Brehmplatz und Mathildenstraße wurde unter gleichzeitigem Einbau von Straßenbahngleisen begonnen. Die ebenfalls beschlossene Pflasterung des Brehmplatzes konnte noch nicht in Angriff genommen werden.

Zur baulichen Aufschließung ihres an die Nordostseite der Heinrichstraße anstoßenden Geländes beabsichtigen die Düsseldorfer Ton- und Ziegelwerke in der Heinrichstraße im Zuge der Ostendorfstraße eine Brücke über den Kittelbach zu bauen. Die Stadtverordneten-Versammlung hat dem vorgelegten Projekt am 5. November 1912 zugestimmt.

Die im Vorjahre erwähnte Enteignung von Flächen zur fluchtlinienmäßigen Freilegung der Albertstraße, der Grafenberger Allee und des Sandträgerweges ist im Berichtsjahre durchgeführt worden. Von je einem Interessenten der Albertstraße und der Grafenberger Allee ist hierauf Klage auf Erhöhung der vom Bezirksausschuß festgestellten Entschädigungen erhoben worden. Die Klagen schweben zurzeit noch.

Durch Vertrag vom 23. Mai 1911 hatte sich die Firma Grundbesitz Erben Coninx u. a. verpflichtet, an den zur Freilegung der Ronsdorfer Straße auf der Strecke zwischen Erkrather Straße und Sandträgerweg erforderlichen Flächen, soweit diese sich nicht im Eigentume der Firma befanden, der Stadtgemeinde das Eigentumsrecht zu verschaffen. Da die Firma dieser Vertragsbedingung nicht gerecht werden und auch die Stadtverwaltung von einem in Betracht kommenden Anlieger die Abtretung des Straßenlandes auf gütlichem Wege nicht erreichen konnte, so beschloß die Stadtverordneten-Versammlung am 4. März 1913 die Einleitung des Enteignungsverfahrens.

d) Südlicher Stadtteil.

Der A. Schaaffhausensche Bankverein zu Cöln hatte sich durch Vertrag vom 31. Januar 1912 u. a. verpflichtet, der Stadtgemeinde die zur fluchtlinienmäßigen Freilegung der Moselstraße, der Stromstraße und des Fürstenwalls (zwischen Mosel- und Stromstraße) erforderlichen Grundflächen zu verschaffen. Auch hier führten die angeknüpften Verhandlungen nicht zum Ziele, so daß von der Stadtverordneten-Versammlung am 6. August 1912 ebenfalls die Einleitung des Enteignungsverfahrens beschlossen wurde.

Am 22. April 1912 wurde mit der „Gemeinnützigen Wohnungs- und Bau-Genossenschaft mit Sparabteilung zu Düsseldorf" unter Anlehnung an die sonst üblichen Straßenbauverträge ein Abkommen wegen der Offenlegung und des Ausbaues zweier Verbindungsstraßen zwischen der Aachener- und Försterstraße, die später Jonser und Dürener Straße benannt wurden, abgeschlossen.

Verschiedenen Beteiligten gegenüber hatte sich die Stadtverwaltung vertraglich verpflichtet, die Erasmusstraße und den nördlichen Teil der Feuerbachstraße zwischen Heresbach- und Erasmusstraße im Jahre 1912 für den öffentlichen Verkehr und Anbau auszubauen. Zu diesem Zwecke war zunächst die Verlegung des Düsselbaches, soweit er die vorbezeichnete Strecke der Feuerbachstraße berührt, erforderlich. Um dies zu ermöglichen, wurde mit der Firma Schulte Söhne am 20./30. September 1912 ein entsprechendes Abkommen getroffen, wonach sie das aus ihrem Grundbesitz zur Freilegung der Feuerbach-, Mecum- und Fruchtstraße erforderliche Gelände unter den im Vertrage näher formulierten Bedingungen an die Stadtgemeinde übereignete.

In Erfüllung eines am 2. August 1910 mit Michael Simons Erben abgeschlossenen Straßenbauvertrages wurde im Berichtsjahr die Planetenstraße längs des Michaelsplatzes und die Verbindungsstraße zwischen dieser und der Merkurstraße für den öffentlichen Anbau und Verkehr ausgebaut.

Für einige zur fluchtlinienmäßigen Freilegung der Sternwartstraße erforderliche Flächen wurde seitens der Stadtverordneten-Versammlung die Einleitung des Enteignungsverfahrens beschlossen.

Um die Weiterführung der Straßenbahn nach Hamm zu ermöglichen und zugleich das Hafengelände an das Straßenbahnnetz der inneren Stadt anzuschließen, wurden im Jahre 1911 für die Straße In der Bulack Fluchtlinien festgesetzt. Die im Anschluß hieran mit den Anliegern wegen Abtretung des zur Freilegung der Straße erforderlichen Geländes gepflogenen Verhandlungen scheiterten an den von den meisten Anliegern gestellten hohen Forderungen, so daß die Verwaltung sich genötigt sah, dieses Projekt fallen zu lassen. Hierauf hat die Stadtverordneten-Versammlung sich am 4. Juni 1912 mit der Festsetzung von Fluchtlinien für eine zwischen der Hammer Straße und dem westlichen Ende der Straße In der Bulack projektierte neue Verbindungsstraße einverstanden erklärt. Nach Durchführung des hierfür vorgeschriebenen Verfahrens sind mit dem Anliegern sogleich Verhandlungen wegen der Freilegung der Straße angeknüpft worden. Diese Verhandlungen schweben zurzeit noch.

e) Eingemeindete Vororte.

Die Nachprüfung der Fluchtlinien und Bebauungspläne der Vororte wurde fortgesetzt. Der planmäßige Straßenausbau wurde durch kleinere Aenderungen und Regulierungen der Straßenfluchtlinien vorbereitet.

Für das Gelände zwischen Münsterstraße — Rather Kreuzweg — Röhrenstraße — Am Gatherweg wurde der Bebauungsplan endgültig festgesetzt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die im Bezirk der Stadtgemeinde liegenden Provinzialstraßenstrecken gingen auf Grund eines mit der Provinzialverwaltung abgeschlossenen Vertrages auf die Stadt über.

Neue Straßen wurden in Rath, Heerdt, Oberkassel und in Gerresheim ausgebaut. Ueber den Ausbau weiterer Straßen sind mit den Mannesmannröhrenwerken, den Erben Scheidt, mit der Rheinischen Bahngesellschaft und mit sonstigen Beteiligten Verträge abgeschlossen worden. Weitere Verhandlungen wegen Abschlusses von Straßenbauverträgen schweben noch.

Um eine bessere Verbindung des alten Stadtgebiets mit Gerresheim herzustellen, ist durch die Stadtverordneten-Versammlung der Ausbau der Torfbruchstraße beschlossen worden. Hierdurch wird eine direkte Verbindung der Grafenberger Allee mit der Heyestraße, unter Umgehung der eine beträchtliche Steigung aufweisenden Ludenberger Straße, geschaffen.

Die Verhandlungen über den Erwerb des für den Ausbau der Torfbruchstraße erforderlichen Geländes sind sehr umfangreich gewesen. Nur ein kleiner Teil der anliegenden Grundbesitzer war zur unentgeltlichen Abtretung des Straßengeländes bereit. Eine Anzahl Grundstücke, namentlich solche, die mit Gebäuden bestanden sind, die in die Straße fallen, oder bei denen die Hausflure unter der Straßenkrone liegen werden, mußten angekauft werden. Bezüglich derjenigen Flächen, die im Wege freihändigen Erwerbs nicht zu erlangen waren, ist die Einleitung des Enteignungsverfahrens durch die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen worden.

Im übrigen ist im Berichtsjahre infolge geringerer Bautätigkeit die Erschließung von Bauland im Vergleich zu den Vorjahren zurückgeblieben.

V. Benutzung von Straßen durch Eisenbahnen.

Aus Anlaß der Verlegung des 3. und 4. Gleises auf der Eisenbahnstrecke Düsseldorf-Hauptbahnhof —Neuß beabsichtigte die Eisenbahnverwaltung die neuen Teile der Unterführungs-Bauwerke der Kuh-, Hammer, Gilbachstraße, des Düsseldorfer Weges und der Pionierstraße in einer lichten Weite von 8, 15, 7, 12 und 10 m herzustellen. Da diese Weiten auf das Anwachsen des Verkehrs keine Rücksicht nahmen, so wurde mit der Eisenbahnverwaltung am $\frac{\text{9. Januar 1911}}{\text{20. Januar 1911}}$ ein Vertrag abgeschlossen, wonach die neuen Bauwerksteile eine lichte Weite von 12, 18, 12, 15 und 12 m erhalten sollen. Die durch die Ausführung der Bauwerks-Verlängerungen in den größeren Weiten entstehenden Mehrkosten mit 8850 ℳ für die Kuhstraße, 8350 ℳ für die Hammer Straße, 6200 ℳ für die Gilbachstraße, 9200 ℳ für den Düsseldorfer Weg und 1900 ℳ für die Pionierstraße sollen der Stadt zur Last fallen. Durch Nachtragsvertrag vom $\frac{\text{12. Juni 1912}}{\text{4. August 1912}}$ hat sich dann die Eisenbahn-Verwaltung verpflichtet, sowohl den neuen als auch den alten Teil der Kuhstraßen-Unterführung durchweg in einer lichten Weite von 15 m herzustellen bezw. umzubauen. Die hierdurch entstehenden Mehrkosten in Höhe von 66750 ℳ sind von der Stadt zu tragen.

Am $\frac{\text{20. März 1913}}{\text{16. April 1913}}$ wurde ein weiterer Nachtragsvertrag abgeschlossen und darin vereinbart, daß die Unterführung der Gilbachstraße aufgehoben wird. Als Gegenleistung hierfür hat die Eisenbahnverwaltung sich verpflichtet,

1. der Hammer Straßen-Unterführung sowohl im neuen wie im alten Teile eine lichte Weite von 20 m zu geben und sämtliche Kosten für die Herstellung des neuen Teiles als auch diejenigen für die Erweiterung des bestehenden Teiles auf 20 m zu tragen und
2. die jetzt bestehende Unterführung des Düsseldorfer Weges ungefähr 31 m nach Osten zu verlegen und ihr eine lichte Weite von 25 m zu geben. Die hierdurch entstehenden Kosten sind sämtlich zu Lasten der Eisenbahnverwaltung.

VI. Straßenausbau und -befestigung.

a) Allgemeines.

Die Anforderung der Straßenbaukostenbeiträge auf Grund des Ortsstatuts vom $\frac{\text{15. Oktober 1907}}{\text{7. November 1911}}$ stellte sich in manchen Fällen als eine Härte dar, da es sich in der Regel um verhältnismäßig hohe Beträge handelt, die unerwartet und in kurzer Frist fällig werden. Deshalb beschloß die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stadtverordneten-Versammlung am 18. März 1913, um den Betroffenen die Zahlung zu erleichtern, die auf Grund des erwähnten Ortsstatuts zu entrichtenden Beiträge in 40 vierteljährlichen Raten einzuziehen.

Dementsprechend wurde das Ortsstatut vom $\frac{\text{15. Oktober 1907}}{\text{7. November 1911}}$ durch folgende 2 Absätze ergänzt:

Die Beiträge werden fällig in vierzig vierteljährlichen Teilen, beginnend mit dem auf die Zustellung der Veranlagung folgenden Kalendervierteljahr. Die Teile der Beiträge sind derart zu berechnen, daß für je 1 ℳ der gesamten Beitragssumme jährlich 12.33 ₰ zu zahlen sind. Dem Zahlungspflichtigen steht es frei, den Beitrag in größeren Teilen oder in einer Summe zu zahlen. In diesem Falle wird ihm der bei der Berechnung der Beitragsteile zugrunde gelegte Zinsaufschlag von 4 % jährlich verhältnismäßig vergütet.

Die Bestimmung des Absatzes 2 findet auch auf die vor ihrem Inkrafttreten erfolgten Veranlagungen Anwendung, soweit die betreffenden Beiträge noch nicht geleistet sind.

Die Aenderung des Ortsstatuts ist am 29. April 1913 vom Bezirksausschuß genehmigt worden.

Verwendet wurden wie in den Vorjahren auch im Berichtsjahre hauptsächlich Grauwackensteine zur Pflasterung von Straßen. Ueber die Bewährung der früher verwendeten Pflastersteine aus Zähbasalt und Dolorit kann auch jetzt noch kein endgültiges Urteil gefällt werden. Die Verwendung von Kleinpflaster für Straßen mit schwächerem Verkehr ist ausgedehnt worden.

Probeweise wurde die Lessingstraße zwischen Eller- und Dreieckstraße von der Firma H. Reifenrath, Niederlahnstein, mit Teermakadam befestigt. Diese Befestigung hat sich bis jetzt gut bewährt, Staub- und Schlammbildungen sind nicht aufgetreten. Ein endgültiges Urteil läßt sich jedoch noch nicht abgeben, weil die Straße erst 1 Jahr unter dem Verkehr liegt. Im kommenden Jahre sind weitere Versuche mit Teermakadam vorgesehen.

Wie in den früheren Jahren, so wurden auch im Berichtsjahre weitere Straßen und Promenaden mit Oberflächenteerung versehen. Dieses Verfahren hat sich bei Straßen mit geringem und leichtem Verkehr gut bewährt. Bei stärkerem Verkehr muß die Teerung mehrere Male wiederholt werden. Da dies jedoch im Winter nicht möglich ist, eignen sich Straßen mit solchem Verkehr nicht zur Teerung.

Ueber die Probebefestigungen mit Hartgußasphalt in der Prinz-Georg-Straße und Rethelstraße läßt sich ein endgültiges Urteil noch nicht abgeben. Zur Neudeckung von Makadamstraßen wurde bisher nur Basaltkleinschlag verwandt. Kleinschlag aus Dossenheimer Porphyr wurde in geringem Umfange nur noch zu Reparaturen in Straßen benutzt, die in früheren Jahren mit diesem Material befestigt worden sind.

b) Besonderes.

Ihre vorläufige Befestigung bestehend aus Packlage und Basaltschrot, welche als Unterlage für die später auszuführende Pflasterung dient, erhielten folgende Straßen:

Gerhardstraße von Ulmen- bis Rather Straße, Gerhardstraße von Rather Straße bis Ueberführung, Gerhardstraße von Ueberführung bis Münsterstraße, Gerhardstraße Anschlußrampe, Gerhardstraße Ueberführung, Johannstraße von Roß- bis Ulmenstraße, Harlesstraße von Brehm- bis Windscheidstraße, Ratherbroich, Barmer Straße, Dominikanerstraße, Wildenbruchstraße, Hansaallee entlang de Fries, Markgrafenstraße, Hektorstraße von Rheinallee bis Düsseldorfer Straße, Benediktusstraße, Am Straßenkreuz von Ludwigstraße bis Weg zur Vikarie, Ronsdorfer Straße von Erkrather Straße bis Sandträgerweg, Am Karlshof von Erkrather bis Ronsdorfer Straße, Unter den Eichen von Heye- bis Isenburgstraße, Isenburgstraße von Schönaustraße bis Unter den Eichen, Kettwiger Straße von Erkrather Straße bis Höherweg, Pfeifferstraße von Ikenstraße bis von Gahlenstraße, Keldenichstraße von Benderstraße bis Haus Nr. 73, Planetenstraße von Karolingerstraße bis Michaelplatz, Gräfrather Straße von Bender- bis Keldenichstraße, Jonser Straße von Aachener bis Försterstraße, Michaelplatz.

Reguliert wurden folgende Straßen:

Werstener Dorfstraße, Dreherstraße von Schönaustraße bis Torfbruchstraße, Oberbilker Allee von Stoffelner- bis Cölner Straße.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Neugepflastert oder asphaltiert wurden:

Hofgartenufer von Scheibenstraße bis Cecilien-Allee, Schäferstraße von Scheiben- bis Inselstraße, Rochusstraße von Prinz-Georgstraße bis Ehrenstraße, Rochusstraße von Ehren- bis Sternstraße, Collenbachstraße von Roß- bis Ulmenstraße, Blumenstraße von Königsallee bis Schadowstraße, Gladbacher Straße von Martin- bis Hammer Straße, Pionierstraße von Kirchfeldstraße bis Oberbilker Allee, Keplerstraße von Oberbilker Allee bis Morsestraße, Halskestraße von Kirchfeld- bis Gustav-Poensgenstraße, Fürstenwall von Kavallerie- bis Friedenstraße, Kronenstraße von Kirchfeldstraße bis Fürstenwall, Kirchfeldstraße von Remscheider bis Hüttenstraße, Scheurenstraße von Luisen- bis Hüttenstraße, Zimmerstraße von Bilker Allee bis Corneliusstraße, Wülfrather Straße von Birken- bis Wetterstraße, Truchseßstraße von Ikenstraße bis Haus Nr. 32, Oberbilker Allee von Hütten- bis Schmiedestraße, Lichtstraße von Grafenberger Allee bis Bruchstraße.

Umgepflastert wurden:

Brunnenstraße von Burghofstraße bis Karolingerplatz, Herzogstraße von Friedrichstraße bis Elisabethstraße.

Die Flächen der Straßen betragen:

	Gesamtfläche qm	Steinpflaster qm	Asphalt qm	Holzpflaster qm	Makadam qm	Kies und Schlacken qm	Rinnen und Anpflasterungen qm	Unbefestigt qm	Plattentrottoir qm
Bestand am 1. April 1912	5 522 289	1 111 791	221 936	2 567	1 124 772	763 450	223 485	336 225	849 076
Zugang . .	145 976	53 782	12 960	1 282	— 8 865	22 852	4 196	4 688	45 687
Bestand am 1. April 1913	5 668 265	1 165 573	234 896	3 849	1 115 907	786 302	227 681	340 913	894 763

Die Ausgaben für Freilegung, Anschüttung und Befestigung von Straßen und die ihnen gegenüberstehenden Einnahmen stellten sich folgendermaßen:

Nr.	Gegenstand	1912 ℳ	₰	1911 ℳ	₰
	I. Ausgaben.				
1	Freilegung von Straßen . . .	302 045	02	211 172	90
2	Anschüttung von Straßen . . .	53 353	24	200 718	08
3	Provisorische tiefliegende Befestigung	330 255	67	441 185	80
4	Herstellung von Bürgersteigen .	236 212	61	309 411	75
5	Herstellung von Sinkkasten . .	62 123	98	105 755	50
6	Ankauf von Grundstücken und Gebäuden zu Straßenerbreiterungen und Platzanlagen, wo das Ortsstatut nicht Platz greift	61 479	05	7 703	29
7	Neupflasterung von Straßen . .	626 565	01	382 240	35
8	Unterhaltung der mit Steinen oder Asphalt gepflasterten Straßen	150 061	63	140 344	57
9	Unterhaltung der Straßen im Hafen	9 069	95	8 184	07
	Zu übertragen	1 831 166	16	1 806 716	31

Nr.	Gegenstand	1912 ℳ	₰	1911 ℳ	₰
	Uebertrag	1 831 166	16	1 806 716	31
10	Umpflasterung gepflasterter Straßen mit Steinen oder Asphalt	71 544	99	15 000	—
11	An die Fuhrparkkasse für Straßenbesprengung und sonstige Fuhrleistungen	85 000	—	55 000	—
12	Neuanlage provisorisch befestigter Straßen	18 138	15	3 298	81
13	Unterhaltung aller provisorisch befestigten Straßen	460 508	25	420 087	90
14	Verzinsung von Vorschüssen zur Pflasterung von Straßen . .	91 490	29	59 600	65
15	Neuanlage gepflasterter Rinnen und Ueberwege	11 118	99	12 053	13
16	Unterhaltung gepflasterter Rinnen und Ueberwege	14 718	19	13 757	52
	Zu übertragen	2 583 685	02	2 385 514	32

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr.	Gegenstand	1912 M	1912 ₰	1911 M	1911 ₰
	Uebertrag	2 583 685	02	2 385 514	32
17	Aufeisen und Sandstreuen im Winter	4 781	18	4 445	65
18	Unterhaltung und Reinigung der Promenadenwege	39 492	39	37 233	68
19	Reinigen der Promenaden von Schnee und Eis, Sandstreuen im Winter	4 161	04	3 654	32
20	Unterhaltung der Reitwege	6 734	51	5 582	92
21	Neuanlage und Erneuerung beplatteter Bürgersteige vor Baugrundstücken	2 760	29	—	—
22	Neuanlage und Erneuerung befestigter Bürgersteige an Plätzen, neben Promenaden usw.	7 343	10	3 990	90
23	Unterhaltung der mit Platten befestigten Bürgersteige	36 393	10	26 490	32
24	Instandhaltung der Kiesbürgersteige vor unbebauten Grundstücken	11 654	33	10 183	34
25	Reinigen der Bürgersteige auf Brücken und Promenaden von Schnee und Eis, Sandstreuen im Winter	600	35	960	67
26	Beschaffung von Straßenschildern	3 272	37	3 169	42
27	Abdecken von Kiesgruben usw.	4 038	24	5 687	26
28	Betrieb und Unterhaltung der Senken	1 929	17	2 412	39
29	Herstellung und Unterhaltung der Brücken und Durchlässe	2 200	81	884	38
30	Herstellung der Ueberführung der Gerhardstraße	36 781	49	345 961	81
	Zu übertragen	2 745 827	39	2 836 121	38

Nr.	Gegenstand	1912 M	1912 ₰	1911 M	1911 ₰
	Uebertrag	2 745 827	39	2 836 121	38
31	Arbeiten und Lieferungen für Rechnung von städtischen Verwaltungszweigen und Privaten	60 729	70	19 142	35
32	Erneuerung von Karten u. Plänen, Entschädigung an die Königliche Staatsbahnverwaltung für Benutzung eisenbahnfiskalischen Geländes zu Wegezwecken, für Bewachung und Instandhaltung des Bahnüberganges über die Bahnlinie Rath-Eller im Zuge der Altenbergstraße, Anerkennungsgebühr für Rohrdurchlässe an der Liliencronstraße u. Wegeerbreiterung an der Helmutstraße, für einen Grundstücksstreifen an der Erftstraße in Heerdt und für Aufstellung von Warnungstafeln auf d. Rheindamm in Heerdt usw., für Beschaffung von wasserdichten Umhängen und Dienstmützen sowie für sonstige, unvorhergesehene Ausgaben uud Anschaffungen von Meßgeräten, sowie Unterhaltung der Luftschiffhalle	54 468	27	19 949	58
33	Unfallversicherung und Renten an frühere Wegearbeiter bezw. deren Hinterbliebene	7 049	42	5 266	76
34	Pflasterung an Stelle weggenommener Hausteinrinnen, Abrundung von Bürgersteigecken, Beschaffung von Teersprengwagen, sogenannte einmalige Ausgaben	16 259	44	6 920	09
	Summe der Ausgaben	2 884 334	22	2 887 400	16

II. Einnahmen.

Nr.	Gegenstand	1912 M	1912 ₰	1911 M	1911 ₰
1	Für Freilegung und erste Einrichtung von Straßen	1 032 449	81	1 053 528	14
2	Beiträge der Grundbesitzer für Straßenbefestigungen, Bürgersteige und deren Erneuerungen	67 257	19	9 286	08
3	Widerrufliche Benutzung von städtischem Eigentum durch Trinkhallen u. s. w., Benutzung von Bürgersteigen, Anschlagsäulen, Zeitungskiosken u. s. w.	44 719	25	32 964	36
4	Jahresbeitrag der Rheinprovinz	36 948	47	43 598	72
5	Zuschuß aus anderen Kassen für die Inanspruchnahme der städtischen Straßen:				
	Zu übertragen	1 181 374	72	1 139 377	30

Nr.	Gegenstand	1912 M	1912 ₰	1911 M	1911 ₰
	Uebertrag	1 181 374	72	1 139 377	30
	a) von der Gasanstalt	75 000	—	75 000	—
	b) von dem Wasserwerk	75 000	—	75 000	—
	c) von der Kanalisationskasse	40 000	—	40 000	—
6	Erlös aus dem Verleihen der Walzen, für fünfjährige Unterhaltung von Straßen, Arbeiten für Rechnung anderer und Bauleitungskosten	104 615	69	61 070	44
7	Erlös aus Grasnutzungen, für verkaufte Stadtpläne, Verkauf von Altmaterialien, sowie unvorhergesehene Einnahmen usw.	42 288	95	42 916	68
	Summe der Einnahmen	1 518 279	36	1 433 364	42

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII. Rheinbrücke und Fähren.

Die Rheinbrücke wurde benutzt von 1 430 146 (1 431 564) Personen, 292 101 (253 722) Personen- und Lastwagen, kleinen Fuhrwerken, Tieren und dergleichen.

Die Einnahmen betrugen 193 465 (182 375) *M*.

Mit den Fähren der Rheinischen Bahngesellschaft wurden auf der Linie Zolltor-Oberkassel 1 006 323 (1 382 967) Personen und 1312 (2122) kleine Fuhrwerke befördert, auf der Linie Haroldstraße-Oberkassel 298 771 (430 492) Personen und 110 (348) kleine Fuhrwerke.

Die Einnahme der Fähren betrug 64 793 (90 747) *M*.

Auf der Grimlinghausener Dampf- und Motorbootfähre wurden befördert: 56 952 (73 503) Personen und 14 848 (11 923) Personen- und Lastwagen, kleine Fuhrwerke und Handkarren usw. Die Einnahmen betrugen 300 (550) *M*, die Gesamtausgaben 7454 (8811) *M*. Die Ausgaben überschritten die Einnahmen also um 7154 (8261) *M*.

VIII. Oeffentliche Anlagen.

a) Allgemeines.

Auf ein normales Frühjahr folgte ein heißer Vorsommer, dann wieder eine andauernde Regenperiode mit kühler, oft stürmischer Witterung, die bis in den Herbst hineinreichte. Die Gehölzvegetation war infolgedessen gut, auch der Rasen konnte sich kräftig entwickeln. Hingegen konnten die Blumenbeete leider nicht zum vollen Flor gelangen. Der Winter 1912/13 war so milde, daß bereits im Januar die Vegetation der Gehölze begann und der allzu frühzeitige Trieb der ersten Blütensträucher unter dem rauhen Witterungswechsel sehr zu leiden hatte.

b) Neuanlagen.

α) Erweiterung des Volksgartens.

Die Arbeiten an der Volksgartenerweiterung beschränkten sich auf eine Pflanzung von Wildrosen an der Südseite, die sich bei der günstigen Lage und dem den Rosen zusagenden schweren Boden gut entwickelte. Die Spielwiese wurde mit einem Trinkbrunnen versehen.

β) Michaelplatz.

An der Karolingerstraße, zwischen Merkur- und Planetenstraße, wurde auf dem früheren Simonschen Gartengrundstück der Michaelplatz angelegt. Der mittlere Teil blieb tief liegen und wurde als Rasenfläche ausgestaltet, während die Seitenteile auf gleicher Höhe mit der Straße mit Bäumen bepflanzt sind und Sitzplätze erhalten haben. Die ganze Anlage ist zum Schutze vor dem Staube der Straße durch eine Weißbuchenhecke abgegrenzt.

γ) Anlagen am Hofgartenhaus.

Die Gartenanlagen in der Umgebung des Hofgartenhauses sind nach einem Projekt des Gartenamtes verändert worden. Durch die Führung eines graden Weges vom Mitteltor zum runden Weiher in der Achse des Gebäudes, sowie durch die Einrichtung rechteckiger, von immergrüner Pflanzung umschlossener Sitzplätze am Vorhof, kurz durch den strengen Charakter der Neuanlagen ist die vornehme Architektur des Hofgartenhauses bedeutend mehr als bisher zur Geltung gebracht.

δ) Jägerhofgarten.

Nachdem im Vorjahre das Schloß Jägerhof als Dienstwohnung für den Oberbürgermeister vom Hochbauamt instand gesetzt worden war, wurden die Einfriedigung sowie der Vorhof mit dem Brunnen und das Gartenhäuschen nach dem Projekt von Professor Wilhelm Kreis fertiggestellt und die zwei Hauptpfeiler der Umwehrung an der Jacobistraße mit Figurengruppen von Professor Netzer geschmückt. Nach Entwürfen des Gartenamts wurde das im Vergleich zu früher bedeutend eingeschränkte Areal des

Abbildungen 9 und 10.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schlosses zu einem wohnlichen Garten so umgestaltet, daß in der Art der Aufteilung in Wege und Plätze die strenge Architektur des Schlosses allein maßgebend war, während in der Art der Bepflanzung, neben geschlossener Massenwirkung durch ernstes Immergrün, heiterste Mannigfaltigkeit in Form und Farbe des Blütenspiels angestrebt wurde.

ε) Platzanlage an der Liebfrauen- und Burscheider Straße.

Der zwischen der Cölner Straße und der Liebfrauenkirche in Werften liegende freie Platz wurde als Zierplatz ausgestaltet. Vor der Kirche selbst wurde ein großes Rundbeet mit 100 Rhododendren bepflanzt, während der übrige Teil mit Strauchpflanzungen und Rasen ausgeschmückt wurde.

ζ) Barbarossaplatz.

Auf dem Barbarossaplatz wurde als symmetrische Ergänzung der Anlage nördlich der Lueg-Allee ein Grünplatz geschaffen, dem bei seiner Ausgestaltung die Form gegeben wurde, die auch der südliche Platz erhalten soll.

η) Sonstige Neuanlagen.

Die Copernicusstraße, zwischen Brunnen- und Aachener Straße, wurde in der Mittelpromenade, die mit Rücksicht auf die später durchzuführende Straßenbahn eine Breite von 12 m hat, mit 114 weißgefüllten Kastanien (Aesculus Hippoc.) bepflanzt.

Die Ronsdorfer Straße zwischen Erkrather Straße und Sandträgerweg erhielt die Bepflanzung der Mittelpromenade durch 56 Kastanien (Aesculus rubic.). Das zwischen Erkrather und Ronsdorfer Straße gelegene Gelände wurde durch 2 Straßen neu aufgeschlossen. Diese beiden Straßen, Straße am Carlshof und am Vermeshau, erhielten Mittelpromenaden und wurden mit 149 Kugelakazien (Robinia Besson.) bepflanzt.

Die Kettwiger Straße zwischen Erkrather Straße und Höherweg erhielt auf der Mittelpromenade eine Pflanzung von 46 Ulmen (Ulmus praestans.).

Die von der Gemeinnützigen Wohnungs- und Baugenossenschaft zur Aufschließung ihres Geländes angelegten Straßen zwischen Aachener und Försterstraße wurden seitens des Gartenamtes auf Kosten der Genossenschaft bepflanzt. Die Straßen, Jonser und Dürener Straße, erhielten eine Bepflanzung von 18 bezw. 16 rotblühenden Kastanien (Aesculus rubic.).

Ein dreieckiger Platz an der Keldenich- und Benderstraße wurde mit Platanen bepflanzt.

Die Bepflanzung der Gerhardstraße wurde fortgesetzt. Der Teil zwischen dem östlichen Fußpunkt der Rampe und der Bahnüberführung wurde mit 98 Ulmen (Ulmus Wheatleyi) bepflanzt. Der Teil längs der südlichen Uferböschung der Düssel erhielt 37 Kastanien (Aesculus rubic.).

Die in der Kühlwetterstraße an der Grunerstraße begonnene Herstellung einer kleinen Anlage wurde im Berichtsjahre fertiggestellt.

Der vom Gartenamt beantragte Neubau eines Gewächshauses in der Fischerstraße zur Ueberwinterung der Dekorationspflanzen wurde von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen und mit einem Kostenaufwand von 38 000 ℳ vom September 1912 bis April 1913 ausgeführt.

c) Unterhaltung und Aenderung der Anlagen.

Im fiskalischen Hofgarten wurden in der Umgebung der Bedürfnisanstalt Wege verlegt und dichte Ilexgruppen gepflanzt.

An der großen Platane südwestlich vom Napoleonsberg wurden eine Rundbank aufgestellt, der Kiesplatz erheblich vergrößert und mehrere Sitzgelegenheiten geschaffen.

Der Fußweg im fiskalischen Hofgarten, entlang der Jacobistraße, wurde als Ersatz für den fortfallenden westlichen Bürgersteig erbreitert und neu befestigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Schmuckplatz an der Schumannstraße wurde neu bepflanzt und mit einer 90 cm hohen Einfriedigung umgeben.

Auf dem Bürgersteig am Hofgartenufer beim Ausstellungspalastgarten wurden 7 Linden gepflanzt.

Am Graf-Adolf-Platz wurde an Stelle der vielen unschönen Einzelhäuschen ein sogenanntes Einheitshaus, das einen Milch- und Selterswasser-Ausschank, eine Zeitungsverkaufsstelle und eine Telephonzelle enthält, errichtet. Diese Aenderung machte eine teilweise Umgestaltung der Anlagen notwendig.

Im Verlaufe des Winters wurde in den Gruppen des fiskalischen Hofgartens eine Anzahl kranker und zu dicht stehender Bäume gefällt. Durch diese Maßnahme wurden für das Gedeihen des Unterholzes Licht und Luft geschaffen und den Bäumen eine stärkere Kronenausbreitung ermöglicht.

Einige Tausend Ziersträucher sind in den Gruppen des fiskalischen Hofgartens nach vorheriger Bearbeitung und Düngung des Bodens gepflanzt worden.

In den Gruppen des Hofgartens, die in den letzten Jahren in ähnlicher Weise bewirtschaftet wurden, hat sich das Unterholz kräftig entwickelt. Hierdurch sind für die Vögel bessere Nistgelegenheiten als früher geschaffen, was auch dadurch bestätigt wird, daß sich in diesem Jahre wieder Nachtigallen eingefunden haben. Nistkästen wurden auch in diesem Winter in den Anlagen angebracht. Ueberhaupt wurde dem Vogelschutz nach wie vor die größte Aufmerksamkeit zugewendet. Im Berichtsjahre wurden 80 Katzen getötet. Die Vogelschutzgehölze auf dem Dellinghof und auf dem Golzheimer Friedhof entwickeln sich in zufriedenstellender Weise. Es soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, daß auch einzelne Private und Vereine durch Errichtung von Futterhäusern und Beschickung von Futterstellen sich am Vogelschutz beteiligten.

Die Baumgruppen im Kaiser-Wilhelm-Park, sowie die Bäume in der Cecilien-Allee zeigten auch im Berichtsjahre eine gute Entwicklung. Auf der Reitbahn im Kaiser-Wilhelm-Park veranstaltete der Düsseldorfer Reiterverein in Verbindung mit den Reitervereinen benachbarter Städte am 28. April unter großer Beteiligung des Publikums ein Reiterfest (Concours hippique). Anläßlich des Marine-Kongresses wurde am 7. Juli auf der Sportwiese eine große Parade der Marinevereine abgehalten. Am 14. Juli fanden im Kaiser-Wilhelm-Park die „Vaterländischen Festspiele" statt. Am 27. Januar und am 10. März wurden auf der großen Sportwiese im Kaiser-Wilhelm-Park Paraden über die Garnison abgehalten. Bei dem gelinden Winter war die Herstellung einer Eisbahn auf der Spielwiese nicht möglich. Der im Berichtsjahr 1911 begonnene Bau der Unterkunftsräume mit einer öffentlichen Bedürfnisanstalt im Kaiser-Wilhelm-Park wurde vollendet und am 1. Juli in Benutzung genommen.

Die Lichtung der zu dichten Gehölzgruppen im Volksgarten wurde fortgesetzt und Ersatz für die im heißen Sommer 1911 eingegangenen Sträucher geschaffen.

In den Ständehausanlagen erhielten alle Rasenflächen, besonders auch die Gehölzgruppen, die in der Entwickelung zurückblieben, eine gründliche Düngung mit Komposterde, Kainit und Thomasmehl.

Durch den Umbau des Ständehauses und die Vorschiebung des mittleren Gebäudeteiles nach Süden mußte an den angrenzenden Grünanlagen eine kleine Veränderung vorgenommen werden. Der Fahrweg wurde verlegt und befestigt. Das Rhododendronbeet fiel weg; dafür wurde die immergrüne Pflanzung an den Seiten des Mittelbaues erweitert.

Am Karlstor fielen 3 starke Bäume, die zum Teil schon morsch waren, dem Sturm zum Opfer.

Das Schmuckstück auf dem Fürstenplatz erfuhr eine Bereicherung durch Anlage eines 1 m breiten, mit Orleans-Rosen bepflanzten Streifens.

Auf dem Staufenplatz machte die Anlage eines großen Straßenbahnhofes an der Stadtwaldstraße eine Aenderung der Grünanlage nötig.

Im Zoologischen Garten wurden der Kinder-Spielplatz neu befestigt und die Gehölzgruppen mit 600 Sträuchern sowie das Rosarium mit 450 neuen Rosen bepflanzt.

Auf den Kinderspielplätzen im Hofgarten, an der Kaiserstraße, auf dem Fürstenplatz, dem Lessing- und Hansaplatz wurden Schwebebäume aufgestellt, die von den Kindern eifrigst benutzt werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zur Ausschmückung der Fenster an öffentlichen Gebäuden wurden 5100 (4900) Pflanzen verwendet.

Eiserne Einfriedigungen erhielten der Hermannsplatz, der Platz an der Kühlwetterstraße und das Schmuckstück auf dem Fürstenplatz.

Im Berichtsjahre wurden in den Anlagen, Plätzen und Straßen aufgestellt: 80 (20) Sofabänke, 81 (121) Lehnbänke und 67 (98) Bänke ohne Lehne.

d) Straßenpflanzungen.

Die Bäume in der Graf-Adolf-Straße, die in den früheren Jahren stark unter den schädlichen Spinnmilben zu leiden hatten, zeigten im Berichtsjahre gesunderes Aussehen. Ob diese Besserung des Zustandes auf die intensive Reinigung der Bäume im Winter zurückzuführen ist, konnte noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Die an einigen Bäumen vorgenommene Versuchsdüngung hat wesentliche Erfolge noch nicht erkennen lassen.

In der Königs-Allee fielen einem heftigen Sturme eine große Kastanie und eine große Ulme zum Opfer. Zwei weitere große Kastanien mußten, da die Gefahr des Umstürzens vorlag, durch große Exemplare ersetzt werden. Es wird sich nicht vermeiden lassen, daß in den kommenden Jahren weitere Bäume entfernt und durch neue ersetzt werden. Auf diese Weise wird es möglich sein, die schöne Allee allmählich zu verjüngen, ohne daß der Gesamteindruck gestört wird.

In den Straßen mußten 571 (401) eingegangene und kranke Bäume nachgepflanzt werden.

e) Teiche.

Um die kostspielige und zeitraubende Arbeit der Reinigung des Volksgartenweihers von wucherndem Unkraut zu verbilligen, wurde eine Mähmaschine beschafft, die das Unkraut bis 2 Meter unter dem Wasser abschneidet.

Durch das fortgesetzte Wasserpumpen bei dem Neubau eines Kanals in der Altenbergstraße, versiegte der Ostparkteich im Laufe des Sommers vollständig. Die Fische, Hechte und Aale, mußten gefangen und verkauft werden. Nach Fertigstellung des Kanals füllte der Teich sich von selbst wieder. Im Frühjahr wurden 300 Regenbogenforellen im Teich ausgesetzt.

Ein Fischzug im Weiher des Floragartens ergab ungefähr 1 Zentner verkaufsfähige Karpfen.

Am Schlusse des Berichtsjahres waren an Wassergeflügel vorhanden: 23 weiße Schwäne, 8 schwarze Schwäne, 1 schwarzhalsiger Schwan, 1 Ziergans und 67 Zierenten.

f) Gärtnerei.

Zur Bepflanzung auf den Schmuckplätzen und Verwendung in den Anlagen wurden in der Stadtgärtnerei nachstehende Pflanzenmengen angezogen:

Frühjahrspflanzen, in Mistbeetkästen und in freiem Lande in sieben Sorten	104 000	(98 000)	Pflanzen
für Sommer- und Herbstbepflanzung in Gewächshäusern und Mistbeetkästen in 165 Sorten	195 000	(193 200)	„
Summe:	299 000	(291 200)	Pflanzen

In der Gärtnerei Heerdt:

Frühjahrspflanzen in freiem Lande	42 000	(30 000)	Pflanzen
Sommerpflanzen aus dem Gewächshaus und den Mistbeetkästen	10 000	(10 000)	„
Summe:	52 000	(40 000)	Pflanzen

g) Schulgarten.

Aus dem Schulgarten wurden im Berichtsjahre an die höheren Lehranstalten geliefert: Für den botanischen Unterricht 46 000 (46 000) Pflanzen, Blütenstiele und Zweige in 450 (450) Arten; für den Zeichen- und Malunterricht 22 000 (22 000) Blütenstiele und Zweige.

h) Baumschulen.

Die Baumschule an der Himmelgeisterstraße lieferte für die Anlagen, Plätze, Straßen und für andere Dienststellen 1485 (1736) Hochstämme, Allee- und Parkbäume, 6210 (13 110) Gehölze in verschiedenen Größen, 300 (47) Schlingpflanzen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aufgeschult wurden 1965 (1075) Bäume, 24 750 (6500) Gehölze.

Die Baumschulen im Volksgarten und im Ostpark lieferten für die Anlagen, Plätze und für andere Dienststellen 8000 (10 750) Gehölze und 250 (250) Stauden.

i) Stadtwald.

Die Aufforstung der Westabhänge des Aaper Waldes wurde fortgesetzt. Im Berichtsjahre wurden 13,20 ha neu angepflanzt.

Um bei einem etwa ausbrechenden Brande oder sonstigen Veranlassungen die Waldarbeiter möglichst schnell zur Hand zu haben, beschloß die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer Sitzung vom 14. Juni den Bau von Arbeiter-Wohnhäusern im Stadtwalde. Vorläufig wurde der Bau von 3 Arbeiter-Wohnhäusern und 1 Waldwärter-Wohnhause einschließlich der erforderlichen Nebenbauten nach dem Kostenanschlage des Architekten Thilo Schneider beschlossen. Für den Bau wurden 36 000 ℳ bewilligt. Die Bauten wurden so gefördert, daß sie am 1. Mai 1913 bezogen werden konnten.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß in ihrer Sitzung vom 15. November, daß das frühere Militär-Magazin im Aaper Walde als Unterstandshalle nach dem Plane des Architekten Thilo Schneider hergerichtet werden solle. Die Arbeiten wurden ausgeführt und die Halle inzwischen dem Verkehr übergeben. Eine große Ruhebank wurde im Innern der Halle angebracht.

Wegebau: Im Grafenberg wurden zwei Fußpfade in einer Gesamtlänge von 400 m angelegt. Der Höhenweg im Aaper Walde (Länge 2495 m, Breite 3 m) wurde im Berichtsjahre ausgebaut. In den Distrikten 137, 138, 141 und 142 im Aaper Walde wurden 3454 m Wegelänge hergestellt.

Sämtliche Teiche, Gräben und Stau-Vorrichtungen wurden gereinigt und ausgebessert.

Holznutzung: Im Grafenberg und auf der Haardt wurden 760,46 (487,93) fm Holz gefällt, im Aaper Walde 2463,41 (1778,44) fm.

Zum Sammeln von Raff- und Lesholz wurden im Grafenberg 20 (19), im Aaper Walde 144 (130) Waldscheine zum Preise von 1.50 ℳ ausgegeben, so daß eine Einnahme von 246 (223.50) ℳ entstanden ist.

Aus den Waldwiesen wurden 337,04 (293) Zentner Heu gewonnen und zum Preise von 944.05 (741.44) ℳ verkauft.

Zum Nachbessern der Brand- und Kulturflächen und zur Neukultur wurden folgende Pflanzen verwendet: Im Grafenberg 18 400 (4317) Laubhölzer, 3550 (2157) Stauden, Wasserpflanzen, Schlingpflanzen und Sträucher, im Aaper Walde 50 150 Laubhölzer.

Pflanzkamp: 26 430 Rotbuchen und Roteichen wurden dem Kamp entnommen und bei Neuanlagen verwendet. Im Kamp wurden 19 525 Eichen verschult. Zur Düngung des Kamps wurden 3 Ztr. schwefelsaures Ammoniak, 8 Ztr. Kainit und 10 Ztr. Phosphatmehl verbraucht.

Saatkamp: Es wurden 50 kg Roteicheln, 50 kg deutsche Eicheln und 50 kg Rotbucheln gelegt.

Zur Düngung der Waldwiesen im Aaper Walde (Distrikt 141 und 142) wurden 216 Ztr. Kalk verwendet.

Forstschutz: 935 Personen wurden wegen Uebertretung des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes und der Polizei-Verordnungen, 5 Personen wegen Forstdiebstahls und 1 Person wegen Diebstahls zur Anzeige gebracht.

980 Weymouthskiefern mußten wegen Blasenrost vernichtet werden. Gegen Wildverbiß wurden 9 Faß Hyloservin verstrichen. Zum Schutze der Kulturen wurden 9050 lfd. m Zaun aufgestellt. An den „Siebensteinen" und in Distrikt 147, Abt. a, wurden 250 lfd. m Naturzaun errichtet. 8 Liter Goldafterraupen wurden gesammelt und verbrannt.

5 mal entstanden im Berichtsjahre Waldbrände, durch die im ganzen 10 860 qm Waldfläche zerstört wurden. Durch schnelles Eingreifen der Forstbeamten und Waldarbeiter konnte größerer Schaden verhütet werden. Zur Verhütung von Waldbränden wurden im Betriebsjahre 20 200 lfd. m Feuerschutzstreifen teils neu angelegt teils wieder aufgefrischt.

Im Berichtsjahre wurden 40 Bänke im Walde aufgestellt.

Zur Fütterung des Wildes wurden ½ Ztr. Runkelrüben, ½ Ztr. Möhren und 1 Ztr. Heu verbraucht.

Jagd: Es wurden erlegt: 2 (2) Rehböcke, 52 (38) Hasen, 3 (4) Füchse, 37 (20) Katzen, 5 (4) Sperber, 40 (40) Krähen und 8 Häher.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

k) Finanzielles.

Kassenabschluß:

	1912	1911
a) Einnahmen:		
Vom Grundeigentum (Pächte, Mieten usw.)	41 515.— ℳ	33 006.05 ℳ
Zinsen	424.95 „	874.95 „
Erlös aus der Gärtnerei sowie aus Holz- und Grasverkauf usw.	9 261.53 „	6 051.99 „
Fonds	1 390.40 „	2 855.42 „
Vergütung aus anderen Kassen	33 582.93 „	37 280.76 „
Einmalige Einnahmen (für den Bau von Arbeiterwohnhäusern, eines Kalthauses, einer Dienstwohnung für den Gartendirektor, Einrichtung eines Versuchsgartens u. dergl. m.)	138 563.19 „	4 200.— „
Insgemein	6 706.63 „	22 748.32 „
Aaper Wald (Holzverkauf, Mieten usw.)	22 596.73 „	112 142.26 „
Resteinnahme (darunter für den Aaper Wald nichts)	12 642.74 „	15 795.20 „
Summe der Einnahmen	266 684.10 ℳ	234 954.95 ℳ
b) Ausgaben:		
Löhne	209 809.31 ℳ	196 939.72 ℳ
Sächliche Ausgaben	52 247.19 „	49 912.— „
Fonds	587.13 „	2 518.73 „
Abgaben	1 858.99 „	3 626.91 „
Versorgung der Arbeiter, Witwen und Waisen	2 257.71 „	2 272.75 „
Verschiedene Ausgaben	26 366.93 „	24 506.74 „
Einmalige Ausgaben (Bau von Arbeiterwohnhäusern, eines Kalthauses, einer Dienstwohnung für den Gartendirektor, Bepflanzung verschiedener Straßen und Plätze u. dergl. m.)	138 089.33 „	52 673.21 „
Ausgaben für den Aaper Wald (Löhne, sächliche Ausgaben, Aufforstung usw.)	42 044.70 „	35 266.87 „
Restausgabe (darunter 62 619.10 (84 081.21) ℳ für den Aaper Wald)	171 921.43 „	157 955.22 „
Summe der Ausgaben	645 182.72 ℳ	525 672.15 ℳ
Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen um	378 498.62 „	290 717.20 „
Die Mehr-Restausgabe aus dem Vorjahre beträgt	142 160.02 „	57 232.93 „
Mithin Bedürfnis	236 338.60 ℳ	233 484.27 ℳ

4. Hochbau.

Die rege Bautätigkeit seitens der Stadt hat auch im Berichtsjahre angehalten.

Von der Hochbauverwaltung wurden an größeren Bauwerken ausgeführt bezw. in Angriff genommen:

a) Schulneubauten.

Abbildungen 1 bis 4.

Das Gymnasium am Comeniusplatz wurde fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben, desgleichen der Erweiterungsbau der Luisenschule an der Kasernenstraße.

Der Vollendung gehen entgegen: Der Neubau für die Lessing-Realschule an der Ellerstraße, der Neubau für die Volksschule „Unter den Eichen".

In Angriff genommen wurden die Neubauten für die höhere Mädchenschule an der Lindemannstraße, für die Volksschulen an der Pestalozzistraße und am Ratyer Kreuzweg, für die Erweiterung der Volksschule in Lierenfeld.

b) Sonstige Gebäude und größere Bauausführungen.

Abbildungen 11 und 12.

Der Erweiterungsbau des Ausstellungspalastes wurde nach Fertigstellung seiner Bestimmung übergeben; dasselbe ist von dem Erweiterungsbau der Sparkasse an der Bahnstraße zu berichten.

Mit dem Bau einer Feuerwache an der Behrenstraße wurde begonnen.

An sonstigen größeren Bauausführungen an Schul- und anderen Gebäuden sind zu nennen: Aufbau eines III. Obergeschosses für die Mädchenmittelschule an der Oststraße, nahezu vollendet; Einrichtung des früheren Restaurationsgebäudes des Floragartens für Zwecke der Akademie für kommunale Verwaltung; Aufstellung von zwei neuen Doppelschulbaracken für die Schulen an der Helmut- und Pestalozzistraße; Einbau von Zentralheizungsanlagen in den Schulen an der Tal-, Sonnen-, Höhen- und Lennéstraße, ferner für die Bureauräume des Ausstellungspalastes und für die Unterrichtsräume der Akademie für kommunale Verwaltung; Errichtung eines neuen Abortgebäudes für die Schule an der Gumbertstraße.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Außerdem bleiben noch folgende Einrichtungen, bauliche Aenderungen usw. zu erwähnen: Einrichtung einer Oberprima und einer Lehrerbibliothek in der Oberrealschule an der Scharnhorststraße, einer Obertertia im Gymnasium am Comeniusplatz, eines Amtszimmers für den Rektor der Mädchenmittelschule an der Ehrenstraße, zweier Mittelschulklassen für die Uebungsschule des Oberlyzeums an der Steinstraße, eines Zeichensaales für die letztgenannte Anstalt im Gebäude der Schule an der Kreuzstraße, Einrichtung von 8 Schulklassen im Gebäude der früheren Irrenanstalt an der Stromstraße, und zwar 4 Klassen für die Mädchenmittelschule an der Florastraße und 4 Klassen für die Realschule i. E. an der Ellerstraße. Je eine neue Volksschulklasse wurde ferner eingerichtet in den Schulen in Hamm, an der Grafenberger Allee, an der Konkordiastraße und im Werstenerfeld, je zwei neue Klassen in den Schulen an der Mettmanner-, Calcumer- und Martinstraße, letztere durch Umbau der Rektorwohnung; je eine Hilfsschulklasse in den Schulen an der Stoffelner- und Gneisenaustraße. Das Schulgebäude an der Bismarckstraße wurde umgebaut und als Zentralstelle der Hilfsschulen eingerichtet. Besondere Einrichtungen, Herstellung von Amts-, Konferenz- und Lehrmittelzimmern wurden außerdem getroffen in den Schulen an der Gumbert-, Jäger-, Kürten- und Calcumer Straße. Neue Eingänge erhielten die Schulen an der Martin- und Essener Straße und am Hermannsplatz. Drei weitere Schulen wurden mit elektrischem Läutewerk versehen. Im Rathause wurden die Druckerei, die Fernsprechzentrale und die Treforanlage der Stadthauptkasse vergrößert. Die I. und II. Etage des Hauses Burgplatz 6 wurden zu Bureauräumen hergerichtet, das Wahlamt erhielt neue Diensträume, in dem Gebäude Akademiestraße 1 wurden Räume für eine Tuberkulose-Fürsorgestelle eingerichtet, im Verwaltungsgebäude an der Mühlenstraße das Stadtarchiv untergebracht. Das Obdachlosenasyl Kaiserswerther Straße 24/26 erhielt durch Aenderung einen Schlafsaal für Frauen und eine Badeanlage für Männer. Das Haus Immermannstraße 39 wurde für Zwecke der Schulzahnklinik hergerichtet. Das Verwaltungsgebäude in Eller und die Vernichtungsanstalt wurden an den Schwemmkanal angeschlossen. In letztgenannter Anstalt wurden außerdem eine Schmiedewerkstatt eingerichtet und ein Baderaum für die Arbeiter geschaffen. In der Tonhalle erhielten die Wirtschaftsräume eine neue Kühl- und eigene Eisfabrikationsanlage, die Kessel der Heizungsanlage wurden durch neue ersetzt. Die neue Luftkühlanlage im Schlachthof wurde in Betrieb genommen.

An Projekten, Vorprojekten und Skizzen wurden angefertigt:

Projekt für die Volksschule am Rather Kreuzweg und an der Pestalozzistraße, Projekt für die Erweiterungen der Volksschule in Lierenfeld, der Schule an der Werstener Dorfstraße und am Heerdter Sandberg, Projekt für das Abortgebäude zur Schule an der Helmutstraße und die Garderobeanlage im Restaurant des Zoologischen Gartens; Vorprojekt zu einer Königlichen Kunstakademie zu einer Volksschule an der Bernburger Straße, zur Erweiterung der Volksschule in Flehe, zu einer kaufmännischen Lehranstalt verbunden mit Jugendheim an der Charlottenstraße, zu einem Dienstgebäude für das Kommando der 14. Division, zu einer Leichenhalle auf dem Heerdter Friedhof, zu einem Direktorwohnhaus an der Naegelestraße für die städtischen Krankenanstalten, zu einem Seelöwenbecken für den Zool. Garten, einem Eingangsgebäude für den Zool. Garten sowie zur Erweiterung des Lehrerinnen-Seminars an der Steinstraße und zur Erweiterung der Infektionsklinik derstädtischen Krankenanstalten; Skizzen zu Kleinwohnungen an der Monheimer und Mindener Straße (Aldersche Wohnungsstiftung) sowie zu einer Mittelschule für den nördlichen Stadtteil.

5. Wasserbau.

I. Gewässer und Schleusen.

Der Rhein stand während des Berichtsjahres am höchsten am 5. Februar 1913 mit 5,08 m am Düsseldorfer Pegel, am niedrigsten am 9. Mai 1912 mit 1,02 m.

Die beiden Düsselarme wurden auch in diesem Jahre gereinigt. Es betrugen die Kosten der Reinigung des linken Düsselarmes 6445 (5572) ℳ, der Reinigung des rechten Düsselarmes 11 512 (6710) ℳ einschließlich der Reinigung in den Vororten Eller, Gerresheim und Werften. Die Mehrkosten gegen das Vorjahr sind durch Beschaffung neuer Maschinen, Geräte usw. entstanden, die angeschafft sind, um kürzere Reinigungszeiten zu erzielen. Die Reinigung der von der Stadt regulierten Düssel- und Kittelbachstrecke vom Sturzbett der Düssel oberhalb der Grafenberger Allee bis zur Eisenbahnlinie Düsseldorf-Duisburg kostete 6689 (6239) ℳ. Bei der Reinigung der 1400 m langen Bachstrecke vom Sturzbett der Düssel bis zum Spaltwerk mußten 3140 (2633) cbm Sand und Schlamm entfernt werden, um das vorschriftsmäßige Bachprofil wiederherzustellen. Das geförderte cbm Sand stellte sich auf 1,08 (1,15) ℳ.

Die Reinigung des Hauptentwässerungsgrabens der Düsselmelioration kostete 612 (836) ℳ und die des Pillebaches 190 ℳ. Die Reinigung der zur Reinhaltung der Zierteiche an den Düsselbrücken in der Ehren-, Jacobi- und Wasserstraße, sowie an der Schleuse der Landskrone (gegenüber der Kunsthalle) angebrachten Gitter erforderte 2347 (2143) ℳ; für die Bedienung und Unterhaltung der Schleusen mußten 526 (996) ℳ aufgewendet werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Rechnung der Genossenschaft zur Regulierung des Kittelbaches schloß, in Einnahme und Ausgabe sich ausgleichend, mit 5345 (4970) ℳ, diejenige der „Genossenschaft zur Melioration der Düsselniederung", sich ebenfalls ausgleichend, mit 818 (813) ℳ ab.

Bachüberwölbungen und -Regulierungen sind im Berichtsjahre nicht ausgeführt worden.

II. Deiche.

Der Grunderwerb für die Eindeichung der Stoffelner Niederung ist erledigt; rückständig sind lediglich noch einige Grundbuchsachen. Die endgültige Abrechnung wird in der ersten Hälfte des kommenden Rechnungsjahres erfolgen.

Die Rechnung des Deichverbandes Düsseldorf - Hamm - Volmerswerth schloß, in Einnahme und Ausgabe sich ausgleichend, mit 17 128 (14 012) ℳ ab. Die Mehrausgabe von rund 3000 ℳ gegenüber dem Vorjahre ist darauf zurückzuführen, daß der Deichverband als Beitrag zu den Kosten der Verstärkung des Deiches bei Volmerswerth 2500 ℳ und für die Befestigung der Krone des Aderdammes 500 ℳ aufgewendet hat.

Der Deichverband „Neue Deichschau Heerdt" beabsichtigt, den Banndeich bei Niederkassel zu verlegen und zu verstärken. Das Projekt ist bereits aufgestellt. Zunächst wird eine bis zum krummen Deich reichende Teilstrecke, deren Kosten auf rund 80 000 ℳ veranschlagt sind, ausgeführt. Da der Stadt Düsseldorf der größte Teil dieser Kosten zur Last fallen wird, wird ihr vom Deichverbande das Eigentumsrecht an dem neuen Deichlager und dem Deichkörper als Gegenleistung eingeräumt.

6. Baupolizei.

I. Verordnungen und Verfügungen.

Es wurden folgende Polizeiverordnungen erlassen:

am 22. August 1912 die Polizei-Verordnung betr. Abänderung der Bauklassen für den Baublock zwischen Maas-, Schwalm-, Saarwerden- und Niersstraße, und

am 25. Oktober 1912 die Polizei-Verordnung betr. die Festsetzung von Bauklassen für die Dürener und Zonser Straße.

Ferner schweben Verhandlungen über die Abänderung und Ergänzung der Polizei - Verordnungen betr. die Entwässerung der Grundstücke, über den Schutz der Bauarbeiter und die Verhütung von Unfällen. Diese Verordnungen werden voraussichtlich im nächsten Berichtsjahre erlassen werden.

II. Baugesuche.

a) Eingegangene Baugesuche.

Es gingen im ganzen 3032 Baugesuche ein gegen 3592 im Vorjahre. Von diesen betrafen 8 öffentliche Gebäude, 6 Erweiterungen von öffentlichen Gebäuden und 2971 Privatbauten, und zwar:

1. Wohnhäuser an der Straße	648	(929),	davon entfallen	auf	die	Vororte	202
2. An- und Hinterbauten zu Wohnzwecken	31	(37)	„	„	„	„	„	7
3. Auf- und Umbauten zu Wohnzwecken (in Pos. 5a mit enthalten)	102		„	„	„	„	„	10
4. Gebäude u. Anlagen zu wirtschaftlichen u. gewerblichen Zwecken	392	(450)	„	„	„	„	„	113
Von letzteren waren konzessionspflichtig Gebäude u. sonstige Anlagen	16	(18)	„	„	„	„	„	7
Dampfkessel	37	(49)	„	„	„	„	„	6
5. Sonstige bauliche Aenderungen, Auf-, Um- usw. Bauten								
a) umfangreiche	160	(471)	„	„	„	„	„	8
b) geringere	678							
6 Veränderte Ausführungen	993	(1685)	„	„	„	„	„	186
7. Abbrüche	14	(13)	„	„	„	„	„	7

Ferner gingen 1190 (873) Gesuche in baupolizeilichen Angelegenheiten ein, welche Baugesuchen gleich zu erachten sind, wenn auch eine formelle Bauerlaubnis nicht erforderlich war.

Außerdem wurden 1243 (1706) Entwässerungs-Projekte eingereicht, und zwar 745 für Neubauanschlüsse, 383 für Erweiterung vorhandener Kanalanschlußanlagen und 115 für Senkenanlagen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Genehmigte Baugesuche.

Genehmigt wurden 4293 Gesuche (einschl. der Entwässerungsanlagen) gegen 4727 im Vorjahre.

Davon betrafen:

	Oeffentliche Gebäude		Wohnhäuser	An- und Hinterbauten zu Wohnzwecken	Auf- und Umbauten von Gebäuden zu Wohnzwecken	Gebäude zu wirtschaftlich. u. gewerblichen Zwecken (Ställe, Schuppen, Fabrikgeb. u. dgl.)	Sonstige bauliche Aenderungen		Veränderte Ausführungen	Kanal-Anschlüsse	Senken
	Neubauten	Um- und Erweiterungsbauten					umfangreichere	kleinere			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1912	7	3	708	19	94	273	250	701	986	1 157	95
1911	4	—	839	12	54	271	401	1 095	881	1 494	176

III. Baupolizei-Gebühren.

An Baupolizei-Gebühren gelangten auf Grund der Gebühren-Ordnung vom 21. März 1904 zur Erhebung: Für baupolizeiliche Genehmigung von Baugesuchen einschließlich der allgemein stattfindenden Revisionen 129 540 (152 265) *M*, für außerordentliche Revisionen nach den Einheitssätzen von 10 und 5 *M* 21 015 (22 170) *M*, insgesamt also 150 555 (174 435) *M*.

Die Abgänge und Ausfälle betrugen 6951 (3285) *M*.

7. Bauberatungsstelle.

Die Tätigkeit der Bauberatungsstelle war auch im verflossenen Jahre von Erfolg begleitet; sie lenkte ihre Aufmerksamkeit nicht allein auf die Herbeiführung einer geschmackvollen Außenarchitektur der Einzelhäuser, sondern vor allem auch auf eine einheitliche Ausgestaltung der Straßenzüge. Es gelang ihr in mehreren Fällen, die Bauherren, welche größere Blocks bebauten, zu veranlassen, engere Wettbewerbe zwischen den Architekten zu veranstalten. Sehr fördernd für einen in ästhetischer und architektonischer Hinsicht einwandfreien Wohnungsbau wirkten die im Laufe des Jahres zum ersten Male verteilten Prämien für die besten Fassaden von Wohnhäusern mit mehr als zwei Familienwohnungen. Es gelangten 3 Preise zu je 800 *M* und 4 Preise zu je 500 *M* an verschiedene Bauherren zur Verteilung.

Vom 1. April 1912 bis 1. April 1913 wurden in 45 Sitzungen der Fassaden-Kommission 867 Fassadenentwürfe geprüft, von denen etwa ⅔ beanstandet wurden. Es gelang in den meisten Fällen, auf gütlichem Wege erhebliche Verbesserungen zu erzielen, und nur vereinzelt mußten Zwangsmaßnahmen getroffen werden.

Von den genehmigten Fassadenentwürfen konnte bisher nur die Hälfte während der Ausführung besichtigt werden, da eine regelmäßige Ueberwachung erst seit dem 1. Oktober 1912 möglich war. Manche Verunstaltung ist durch diese Kontrolle noch rechtzeitig verhindert worden.

Für die Internationale Baufachausstellung 1913 in Leipzig wurde umfangreiches Ausstellungsmaterial (Gegenüberstellung von Beispielen und Gegenbeispielen) vorgesehen. An der Wanderausstellung des Rheinischen Vereins für Kleinwohnungswesen über „Moderne Ladeneinbauten in alte Wohnhäuser" beteiligte sich die Bauberatungsstelle ebenfalls mit reichhaltigem Material.

Durch Beschaffung eines photographischen Apparates ist die Bauberatungsstelle auch in den Stand gesetzt, Aufnahmen von einzelnen Gebäuden, Straßenzügen und kunsthistorischen Bauten zu machen und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

das Anschauungsmaterial auch auf diese Weise um wertvolle Ansichten zu bereichern. Der Apparat lieferte bereits die photographischen Beiträge zu den Stadtplänen für die Internationale Baufachausstellung in Leipzig sowie die Photographien für die Fassadenprämiierungen.

Von den charakteristischen Bauten Alt-Düsseldorfs wurde ein Verzeichnis aufgestellt und je ein Abzug davon den hiesigen Polizeibezirken ausgehändigt. Beim Bekanntwerden vom Abbruch eines dieser Häuser haben die Polizeibezirke der Bauberatungsstelle sofort Anzeige zu erstatten, damit diese stets rechtzeitig noch photographische oder maßstäbliche Aufnahmen dieser Häuser vornehmen kann. Auf diese Weise sind bereits verschiedene photographische Aufnahmen und maßstäbliche Zeichnungen von wertvollen, dem Abbruch verfallenen Außenarchitekturen angefertigt und der Sammlung der Bauberatungsstelle einverleibt worden. Auch die Kunstgewerbeschule erhielt ein solches Verzeichnis, um gelegentlich durch ihre Schüler maßstäbliche Zeichnungen, besonders von Innenarchitekturen, anfertigen zu lassen. Es steht zu hoffen, daß diese Sammlung für die Abfassung einer Geschichte der baulichen Entwickelung Düsseldorfs einst wertvolles Material liefern wird.

8. Feuerlöschwesen und Feuerversicherung.

I. Allgemeines über das Feuerlöschwesen.

In der Gesamtorganisation des Feuerlöschwesens wurde im Berichtsjahre nichts geändert.

Löschhilfe wurde in der bisherigen Weise und nach den bestehenden Bestimmungen geleistet.

Der Bau der neuen Feuerwache an der Behrenstraße zum Schutze des östlichen Stadtteils, über den bereits im vergangenen Jahre berichtet wurde, ist soweit gefördert, daß am Schlusse des Berichtsjahres das erste Stockwerk fertiggestellt war. Wenn keine besonderen Umstände eintreten, kann die Wache zu Anfang des Jahres 1914 in Betrieb genommen werden. Das ursprüngliche Projekt wurde um eine Achse und um eine Dienstwohnung für einen Feldwebel verringert. Die Wache soll zunächst mit 2 Elektrofahrzeugen, 1 Benzinvorfahrwagen und 1 Autokrankenwagen belegt werden.

Die 1892 beschaffte und seitdem ohne Unterbrechung in Benutzung gewesene pferdebespannte erste Dampfspritze wurde im November 1912 außer Dienst gestellt, da größere Reparaturen notwendig waren.

Eine zweite elektromobile Leiter der Firma Kieslich auf einem Unterwagen der Norddeutschen Automobil- und Motoren-Aktien-Gesellschaft wurde vorläufig in Dienst gestellt und soll später auf Feuerwache Behrenstraße Verwendung finden.

Das Netz der Hochdruckleitung im Hafen, welche ausschließlich Feuerlöschzwecken dient, wurde vergrößert. Sämtliche Oberflurhydranten im Hafengebiet wurden umgeändert und mit 75er Storzkuppelungen versehen.

Im August 1912 wurde eine Fahrschule zur Ausbildung von Chauffeuren für Feuerwehrfahrzeuge ins Leben gerufen. Durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 17. Juli 1912 I S 2027 erhielt Branddirektor Dipl.-Ing. Schlunk die Genehmigung, Mannschaften der Feuerwehr zu Kraftfahrzeugführern auszubilden. Als Fahrmeister sind 2 Feuermänner durch den Herrn Regierungspräsidenten bestätigt. Zu Führern der Feuerwehrfahrzeuge werden geeignet erscheinende Mannschaften der Feuerwehr bestimmt, die nach erfolgter Ausbildung und abgelegter Prüfung nach Anl. C Ziff. 2—6 der Verordnung des Bundesrats vom 3. Februar 1910 die Berechtigung zum Führen eines Kraftfahrzeuges erhalten. Die Fahrschule dient lediglich dem Zweck, Feuerwehr-Kraftwagenführer auszubilden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Berufsfeuerwehr.

a) Personal.

Die Berufsfeuerwehr bestand am 31. März 1913 aus:

— (1) Branddirektor, 3 (3) Brandmeistern, 4 (4) Feldwebeln, davon 1 als Telegraphenmechaniker, 21 (17) Oberfeuermännern, darunter 1 als Oberdesinfektor, 5 (4) Obermaschinisten, — (2) Obertelegraphisten, 107 (119) Feuermännern, darunter 9 (7) als Desinfektoren, 31 (27) Fahrern einschl. der Fahrer zur Bedienung der Desinfektions- und Krankenwagen, 1 (1) Bureauassistenten und 2 (2) Bureaugehilfen, insgesamt 176 (178) Köpfen. Davon entfielen auf Feuerwache I: Hüttenstraße einschließlich Desinfektionsanstalt 63 (68), Feuerwache II: Akademiestraße 45 (45), Feuerwache III: Nord- bezw. Münsterstraße 58 (55), Feuerwache Hafen: 10 (10).

Im Personal traten folgende Aenderungen ein:

Am 24. März 1913 verschied nach längerem schweren Leiden der Leiter der Düsseldorfer Berufsfeuerwehr, Branddirektor Dipl.-Ing. L. Schlunk im 38. Lebensjahre. Seit 1902 Brandmeister in Hamburg und seit 1904 Branddirektor in Braunschweig, war er 1906 als Branddirektor nach Düsseldorf berufen worden. Die Stadt hat in dem Verstorbenen einen tüchtigen und bewährten Beamten verloren, der sich um die Organisation des hiesigen Feuerlöschwesens große und bleibende Verdienste erworben hat.

Am 1. Mai 1912 schied der Feldwebel Drewes aus, um die Leitung der neu gegründeten Berufsfeuerwehr in Hagen i. Westf. zu übernehmen. An seiner Stelle wurde der Oberfeuerwehrmann Kratzin am 1. Januar 1913 zum Feldwebel befördert. Die Feuermänner Gotzen, Schröer, Weber, Fabritius, Bost, Meiburg und Lewandowsky wurden am 1. Juli 1912 zu Oberfeuermännern bezw. Obertelegraphisten und Obermaschinisten befördert. 15 Feuermänner schieden aus, ihre Stellen wurden durch Neueinstellung wieder besetzt.

Das von Seiner Majestät gestiftete Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen erhielt am 1. September 1912 der Steigerführer Heinrich Hünecke der Freiwilligen Feuerwehr Düsseldorf-Gerresheim.

Für den Fall einer Mobilmachung sind wiederum 2 Offiziere und 78 Mann durch Verfügung des General-Kommandos VII. A. K. als unabkömmlich anerkannt worden.

b) Hilfeleistungen.

α) Im allgemeinen.

Es waren zu verzeichnen: Großfeuer 45 (87), Mittelfeuer 56 (111), Kleinfeuer 225 (341), Schornsteinbrände 83 (99), Blinder Lärm 47 (86), Feuer zusammen 456 (704); ferner Unfug am Melder 35 (27), Unfälle 116 (26), Rohrbrüche 2 (11), gefallene Pferde 60 (60), Sonstiges 46 (29), zusammen 715 (857). Von diesen Hilfeleistungen wurden 382 (534) bei Tag und 333 (323) bei Nacht erforderlich.

Die Hilfeleistungen erfolgten durch die Berufsfeuerwehr 609 (603) mal, einzelne Mannschaften der Berufsfeuerwehr 61 (115) mal, die Berufsfeuerwehr unter Hinzuziehung von Abteilungen der Reservefeuerwehr 3 (2) mal, Abteilungen der Reservefeuerwehr selbständig 1 (10) mal, die Berufsfeuerwehr unter Hinzuziehung freiwilliger Feuerwehren 8 (16) mal, freiwillige Feuerwehren selbständig 33 (111) mal, insgesamt 715 (857) mal. Die Meldungen erfolgten 288 (324) mal telegraphisch, 314 (353) mal telephonisch und 113 (180) mal mündlich. Die Anzahl der Brände im Stadtkreise überhaupt betrug 2809 (3313).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

β) Zusammenstellung der Brände nach ihrer Oertlichkeit.

	Feuer			Zusammen			Feuer			Zusammen	
	Groß-	Mittel-	Klein-	1912	1911		Groß-	Mittel-	Klein-	1912	1911
						Uebertrag	13	23	250	286	334
Wohnräume	3	3	86	92	122	Ställe	1	—	6	7	8
Küchen und Waschküchen	2	2	8	12	13	Remisen, Schuppen,					
Keller	1	7	26	34	56	Scheunen	9	5	7	21	21
Treppenräume, Flure .	—	—	9	9	6	Vergnügungslokale,					
Baderäume, Dachkon-						Restaurationen . . .	1	4	—	5	10
struktionen und Schorn-						Fabriken	13	4	6	23	31
steine	5	5	93	103	114	Werkstätten	2	2	5	9	24
Zwischengebälk	—	3	8	11	22	Läden	—	3	8	11	6
Vorrats- und Räucher-						Lager	5	4	4	13	10
kammern	1	2	7	10	—	Im Freien, Getreide,					
Amts- und Geschäfts-						Gras	1	8	13	22	166
zimmer	1	1	13	15	1	Buden	—	3	9	12	8
Zu übertragen	13	23	250	286	334	Insgesamt	45	56	308 einschl. Schornsteinbrände	409	618

γ) Entstehungsursache der Brände.

	Feuer			Zusammen			Feuer			Zusammen	
	Groß-	Mittel-	Klein-	1912	1911		Groß-	Mittel-	Klein-	1912	1911
						Uebertrag	11	14	88	108	160
Vorsätzliche Brandstiftung	—	—	1	1	28	Mangel- oder fehlerhafte					
Fahrlässige Brandstiftung	3	2	6	11	16	Bauanlage	1	—	23	24	27
Unvorsichtigkeit mit Feuer						Entzündung von Ruß .	—	1	29	30	32
und Licht	6	10	49	65	61	Kurzschluß	—	—	3	3	2
Explosion	—	1	6	7	14	Ueberhitzung	2	5	38	45	63
Fahrlässigkeit beim Kochen						Selbstentzündung . . .	3	4	10	17	29
feuergefährlicher Gegen-						Heißlaufen v. Maschinen-					
stände	2	1	6	9	9	teilen	—	1	2	3	2
Fahrlässigkeit beim Heizen	—	—	15	15	32	Unbekannt	28	31	120	179	303
Zu übertragen	11	14	83	108	160	Insgesamt	45	56	308 einschl. Schornsteinbrände	409	618

δ) Sicherheitswachen.

7312 (2518) Sicherheitswachen wurden von 1433 (1701) Oberfeuermännern und 7312 (6290) Feuermännern während 62 413 (52 300) Stunden gestellt.

c) Verwaltung.

Von den Oberfeuermännern und Feuermännern sind ihrem Beruf nach: 7 (10) Anstreicher, 2 (3) Dachdecker, 2 (1) Maschinisten, 4 (5) Schneider, 24 (21) Schlosser, 5 (10) Arbeiter, — (1) Former, 6 (5) Maurer, 18 (13) Schmiede, 2 (2) Stellmacher, 2 (3) Chauffeure, 24 (27) Kutscher, 2 (2) Mechaniker, 1 (2) Schreiber, 1 (1) Tapezierer, 1 (1) Bäcker, 3 (3) Klempner, 7 (7) Sattler, 33 (33) Schreiner und Zimmerleute, 6 (5) Verschiedene, 13 (11) Schuhmacher, 2 (2) Gärtner.

Es erkrankten 73 (77) Mann während zusammen 734 (991) Tagen; es entfallen also im Durchschnitt auf jeden Erkrankten 10 (13) Tage. Unter den Erkrankten erlitten 14 (13) Mann Unfälle, auf die 154 (243) Tage entfallen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Lebensalter der Chargierten und Mannschaften schwankte zwischen dem 75. und 20. Lebensjahre, das Dienstalter zwischen dem 29. und 1. Jahre.

An Pferden waren Ende März 1912 20 (20) vorhanden. Das Lebensalter der Pferde betrug 5 bis 14 Jahre, während das Dienstalter zwischen dem 9. und 1. Jahre schwankte. Erkrankungsfälle der Pferde kamen 8 (13) mit 127 (70) Krankentagen vor, mithin entfallen auf jedes kranke Pferd 15,9 (3,5) Krankentage. Außerdem wurde an 150 (463) Tagen Schonung gewährt.

Die Tagesration für 1 Pferd betrug durchschnittlich 6,8 kg Hafer, 2 kg Häcksel und 4,7 kg Heu. Für Furage wurden in ganzen verausgabt: 16 368 (15 966) ℳ, d. h. pro Pferd 801.84 (797.81) ℳ. Für Hufbeschlag wurden 1363 (1401) ℳ ausgegeben, so daß sich die Kosten für den Hufbeschlag eines Pferdes pro Jahr auf 68.15 (70.46) ℳ und die Gesamtkosten für die Unterhaltung eines Pferdes auf 869.99 (868.27) ℳ jährlich stellten.

Von Neubeschaffungen und Versuchen sind besonders zu erwähnen:

Die im Jahresbericht 1911/12 erwähnten Versuche mit Ledermänteln für Bereifungszwecke wurden eingestellt, da die Mäntel schon nach 1654 km bezw. 1432 km als unbrauchbar ausgemustert werden mußten.

Die Versuche mit Justofüllungen sind noch nicht zum Abschluß gekommen und werden fortgesetzt.

Zur Ausrüstung der Fahrzeuge wurden beschafft: 1 Pulmotor, 1 Sauerstoff-Wasserstoff-Handschneideapparat (Deutsche Oxhydric, Düsseldorf-Eller) und für die Krankenwagen einige Thermosflaschen.

Mit der Einführung der B-Storz-Kuppelungen wurde fortgefahren, sämtliche A-Schläuche sind bereits mit Storz-Kuppelungen versehen.

Auf dem Hofe der Hauptfeuerwache wurde eine Benzinlagerung (1000 l) nach dem System Martini & Hünecke mit Meßvorrichtung eingebaut. An die Niederdruckdampfheizung wurde ein Warmwassererzeuger angeschlossen zur Beschaffung von größeren Mengen heißen Wassers zu Reinigungszwecken und für die Schlauchwäsche. In der Waschküche wurden Waschmaschine, Zentrifuge und Mangel mit Motorantrieb aufgestellt. Für die Schlosserei und Mechanikerwerkstatt wurde je 1 Drehbank mit Motorantrieb beschafft.

Die Verteilung der Fahrzeuge auf die einzelnen Feuerwachen war folgende:

	Feuerwache I	Feuerwache II	Feuerwache III	Hafenwache	Spritzenhäuser
Vorfahrwagen	—	1[1] (1)	1[1] (1)	—	—
Mannschaftswagen	1 (1)	1 (1)	— (1)	—	5 (5)
Gasspritzen	1 (1)	1 (1)	—	1[1] (1)	—
Turbinenspritze	—	—	1[1] (1)	—	—
Mechanische Leitern	1 (1)	1 (1)	1[1] (1) 1 (1)	—	3 (3)
Dampfspritzen	2[1] (1)	1 (1)	1[1] (2)	—	—
Saug- und Druckspritzen	1 (1)	— (2)	1 (1)	—	24 (23)
Gerätewagen	1 (1)	1 (1)	1 (1)	—	—
Arbeitswagen	1 (1)	—	—	—	—
Dienstwagen	1 (1)	—	1[1] (1)	—	—
Krankenwagen	3 (3)	1 (1)	1[1] (1)	—	—
Spritzendampfer	—	—	—	2 (2)	—
Zusammen:	12 (11)	7 (9)	9 (11)	3 (3)	32 (31)
Gesamtzahl:	63 (65) Fahrzeuge				

[1] Automobile

Die von den Fahrzeugen zurückgelegten Wegestrecken haben betragen in km:

Feuerwache I: Mannschaftswagen — (519), Gasspritze 402.8 (860), Mechanische Leiter 360,8 (877), Dampfspritze 110 (57), Gerätewagen 173,0 (319), Arbeitswagen 4894 (7560), Krankenwagen 12 146 (8759); Feuerwache II: Mannschaftswagen 320 (201), Gasspritze 386,2 (674), Mechanische Leiter 418 (857), Dampfspritze 219,4 (76), Krankenwagen 6512,4 (3675); Feuerwache III: Vorfahrwagen 11 284,0 (3143), Automobile Turbinenspritze 1002 (598), Automobile Drehleiter 767 (474), Automobile Dampfspritze III 899 (463), Automobile Dampfspritze IV 358,8 (886), Tender 162,2 (147), Automobile Krankenwagen 9586,3 (8613), Dienstwagen 5718,3 (4701); Feuerwache Hafen: Automobile Gasspritze 759,8 (1120), außerdem Revisionswagen für den Telegraphenmechaniker 2250,5 (1201), zusammen 58 730,5 (45 771) Kilometer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Werkstättenbetrieb brachte durch die Herstellung von Einrichtungen für städtische Gebäude insbesondere für Schulen, sowie durch ausgeführte Reparaturen und dergl. eine Einnahme von 6072 (12 757) *M*. Für den eigenen Betrieb wurden zahlreiche Tischler-, Schlosser-, Sattler- und Anstreicherarbeiten und Reparaturen an den Fahrzeugen ausgeführt. Der Rückgang der Einnahme ist darauf zurückzuführen, daß durch den vermehrten Automobilbetrieb die Mannschaften mehr als bisher zur Wartung und Pflege der Fahrzeuge in Anspruch genommen werden mußten.

Der Gesamtbestand an Schläuchen setzte sich am 31. März 1913 wie folgt zusammen:

a) Druckschläuche: 560 (520) gummierte Hanfschläuche von 52 mm Durchmesser mit 8400 (7800) m Länge; 157 (135) gummierte Hanfschläuche von 75 mm Durchmesser mit 2700 (2400) m; 316 (332) rohe Hanfschläuche von 52 mm Durchmesser mit 5690 (6640) m; 22 (54) rohe Hanfschläuche von 75 mm Durchmesser mit 415 (1080) m; insgesamt also 1055 (1041) Stück mit 17 205 (17 920) m Länge.

b) 72 (80) Saugeschläuche von 150 (164,4) m Länge, davon 20 (20) mit 46 (46) m Länge und 100 mm Durchmesser und 52 (60) mit 104 (118,40) m Länge und 75 mm Durchmesser.

2283 Wasserdruckproben und 756 Reparaturen wurden vorgenommen. Bei Bränden und Uebungen waren 2223 Schläuche mit 35 286 m Gesamtlänge im Gebrauch.

Feuerpolizeiliche Revisionen wurden in der üblichen Weise in Warenhäusern, Versammlungsräumen, Theatern, feuergefährlichen Betrieben usw. vorgenommen. Bearbeitungen von Bauprojekten fanden im Berichtsjahre in 298 (305) besonderen Fällen statt, wobei die Begutachtungen der Projekte und die nachher erforderlichen Besichtigungen bei der Ausführung und Abnahme an Ort und Stelle nicht besonders berücksichtigt sind.

Bei Neuanlagen und Umänderungen von Feuerlöscheinrichtungen wird nur noch Storz-Kuppelung verlangt.

d) Wasserversorgung.

Der Feuerwehr standen 3340 (3241) Unter- und 275 (258) Oberflurhydranten von der städtischen Wasserleitung und 113 (113) Oberflurhydranten von der Hochdruckleitung im Hafengebiet zur Verfügung.

e) Feuermeldewesen.

α) Oberirdische Anlage.

An den Zentralen wurde im verflossenen Etatsjahr keine nennenswerte Veränderung oder Vergrößerung vorgenommen.

Der Apparatebestand setzte sich wie folgt zusammen:

Wache I: 1 Zentraltisch mit 4 Doppelmorse, 1 Sammelmorse, 1 Zeitstempel und 1 Ladeschalttafel, 1 Korrespondenztisch mit 1 Korrespondenzmorse, 1 Telephonzentralumschalter und 1 Reichspost-telephonnebenstelle, 1 elektr. Hauptuhr, 3 Linientelephone, 22 Gleichstromalarmwecker, 4 Gewichtsläutewerke, 8 Akkumulatorenbatterien bestehend aus je 10 Zellen und 2 Akkumulatorenbatterien bestehend aus je 12 Zellen. Wache II: 1 Zentraltisch mit 4 Doppelmorse und 1 Ladeschalttafel, 1 Korrespondenztisch mit 1 Korrespondenzmorse, 1 Sammelmorse und 1 Zeitstempel, 1 elektr. Hauptuhr, 3 Linientelephone, 1 Telephonschalttafel mit 1 Telephonzentralumschalter und 1 Reichspost-telephonnebenstelle, 14 Gleichstromalarmwecker, 1 Gewichtsläutewerk und 10 Akkumulatorenbatterien bestehend aus je 10 Zellen; Wache III (Hauptfeuerwache): 1 Zentraltisch mit 4 Doppelmorse und 1 Ladeschalttafel, 1 Korrespondenztisch mit 1 Korrespondenzmorse, 1 Sammelmorse und 1 Zeitstempel, 3 Durchgangsmorsetische (für 3 Nebenwachen) mit je 4 Durchgangsmorse, 1 elektr. Hauptuhr, 6 Linientelephone, 1 Telephonzentralumschalter mit automat. Glühlampenanruf und Zentralmikrophonbatteriebetrieb für 6 Fernsprechhauptanschlüsse, 11 Fernsprechnebenanschlüsse und 30 interne Sprechstellen, 1 Empfangsstation für die kombinierte Wächterkontroll- und Feuermeldeanlage im Stadttheater, 8 Akkumulatorenbatterien, bestehend aus je 10 Zellen, und 2 Akkumulatorenbatterien, bestehend aus je 12 Zellen; Hafenwache: 1 Zentraltisch mit 1 Doppelmorse, 1 Korrespondenzmorse und 1 Ladeschalttafel, 1 Telephonzentralumschalter für 1 Fernsprechhauptanschluß und 4 Fernsprechnebenanschlüsse; Wache im Stadttheater: 1 Zentraltisch mit 1 Korrespondenzmorse und Wächterkontrollmorse, 1 Schalttafel mit 1 Hauptmelder, 1 Glühlampenschrank für automatische Feuermelder, 2 Fallklappen, 3 Meßinstrumente und 3 Wecker sowie 2 Linientelephone.

In der Mühlenstraße an dem früheren Regierungsgebäude wurde 1 Nischenmelder, in der Alleestraße am Ratingertor und in der Cecilienallee an der Clever Straße je 1 Standmelder, in der Nordstraße an der Duisburger Straße, in der Hansa-Allee 102, auf der Haardt (Wasserwerk), in der Höhenstraße an der Linienstraße und in der Sonnenstraße an der Schule wurde je 1 Wandmelder, ferner in den Pahl'schen Gummi- und Asbestwerken 1 Wandmelder, sowie in der Papierfabrik Hermes in der Fringsstraße 1 Innenmelder angebracht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Nischenmelder am Ratingertor und der Innenmelder im Warenhaus Hartoch in der Friedrichstraße wurden entfernt. Somit ist der Bestand der Feuermelder folgender: 82 Nischenmelder, 24 Wandmelder, 4 Standmelder und 29 Innenmelder, zusammen 139 Melder. Hiervon sind 109 öffentliche und 30 Privatmelder. Letztere sind Eigentum der betreffenden Hausbesitzer und der Oeffentlichkeit nicht zugängig.

β) Unterirdische Anlage.

Die im Bezirk der noch im Bau befindlichen Nebenwache an der Behrenstraße liegenden Feuermeldeschleifen wurden gelegentlich einer Kabelverlegung des städtischen Elektrizitätswerkes dorthin geleitet und so zentralisiert, daß nach Fertigstellung der Wache diese Schleifen ohne weiteres vom übrigen Netz abgeschaltet werden können. Auch wurde für Lierenfeld, Eller und Werften je eine neue Schleife gebildet, welche nach der Wache an der Behrenstraße führen.

In Oberkassel wurden das Kabelnetz erweitert und 2 neue Feuermelder eingeschaltet. Im inneren Stadtbezirk mußten größere Strecken Guttaperchakabel, die alt und fehlerhaft waren, gegen Faserstoffbleikabel ausgewechselt werden. Diese Arbeiten wurden größtenteils gelegentlich anderweitiger Aufgrabungen mit ausgeführt.

Als Ersatz für altes schadhaftes Guttaperchakabel wurden verlegt: 3700 m 2adriges, 843 m 3adriges, 710 m 5adriges Faserstoffbleikabel; zur Erweiterung des Netzes: 9277 m 2adriges, 630 m 3adriges, 6000 m 5adriges, 1667 m 14adriges Faserstoffbleikabel, zusammen 22 827 m bei einer Grabenlänge von 14 308 lfd. m.

Die Gesamtlänge des Kabelnetzes beträgt mithin: 47 000 m 1adriges Guttaperchakabel, 512 m 1adriges Faserstoffbleikabel, 33 807 m 2adriges, 24 407 m 3adriges, 9410 m 5adriges und 15 541 m 14adriges Faserstoffbleikabel, zusammen 130 677 m mit einer Gesamtaderlänge von 452 971 m.

Bei Kabelreparaturen und Neuverlegungen wurden im ganzen 90 Kabelverbindungsmuffen und 8 Oberflurverbindungskasten eingebaut. An Straßenübergängen wurden für etwaige Kabelverlegungen 900 m Kabelrohre verlegt, um ein nochmaliges Aufgraben zu vermeiden.

Es wurden in der gesamten Telegraphenanlage 19 Störungen beseitigt, und zwar 9 Unterbrechungen und 10 Erdschlüsse.

γ) Besondere Arbeiten.

In der im Berichtsjahre hier abgehaltenen Städteausstellung (vgl. S. 151) wurde eine komplette, kombinierte Wächterkontroll- und Feuermeldeanlage mit 15 Melder- und Krontrollstationen angelegt. Die Apparate wurden als Ausstellungsobjekte von der Firma Siemens & Halske A.-G. Berlin der Feuerwehr zur Verfügung gestellt. Der Empfangsapparat zu dieser Anlage befand sich in der Ausstellungskoje für Feuermeldewesen und war mit einem Hauptfeuermelder verbunden, der bei einer Feuermeldung von einer Kontrollstation die Hauptfeuerwache automatisch alarmierte. Außer diesem Apparat waren in der Ausstellungskoje noch verschiedene alte und moderne Feuermeldesysteme zur Ausstellung gebracht, die einen Ueberblick über die Entwicklung des Feuertelegraphenwesens ermöglichten.

In der städtischen Sparkasse Bahnstraße wurde infolge baulicher Vergrößerungen die bestehende Sicherheitsanlage erweitert und Akkumulatorenbetrieb eingerichtet.

Die Zahl der über den Briefkästen der Reichspost angebrachten Feuermeldehinweisschilder betrug am Ende des Etatsjahres 355 (344) Stück. Es waren 201 Gußschilder und 154 Emailleschilder vorhanden.

An die im vergangenen Jahre hinzugekommenen Reichsfernsprechteilnehmer wurden 1022 Stück Merkblätter über Feuermeldung und Verhaltungsmaßregeln bei Ausbruch eines Brandes verteilt. Die Zahl der im ganzen bis jetzt verausgabten Merkblätter beträgt 11 797 Stück.

Bei Reparaturen und Neuarbeiten für das Telegraphenwesen wurden von den Mannschaften 10 404 Arbeitsstunden im Dienst und 1880 Arbeitsstunden an dienstfreien Tagen geleistet.

f) Samariterdienst.

Sämtliche Oberfeuermänner und Feuermänner sind im Samariterdienst ausgebildet. Viermal im Jahre findet ein besonderer Unterricht durch den Stadtarzt oder dessen Stellvertreter statt.

In den Postenzimmern der Feuerwachen und auf den Fahrzeugen befinden sich vollständig ausgerüstete Verbandkästen, so daß jeder genügende Notverband sachgemäß angelegt werden kann.

Außer den erwähnten Unterrichtsstunden durch den Arzt wird wöchentlich einmal der Samariterdienst praktisch geübt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

g) Rechnungsergebnisse.

Einnahme:

	1912 ℳ	1911 ℳ
1. Mietzins für Wohnungen . . .	3 376	3 442
2. Anfertigung von Utensilien, Gestellung von Brandwachen, Zuschüsse für die Unterhaltung usw. der Feuermeldeanlagen	65 635	104 098
3. Erlös aus dem Verkauf von unbrauchbar gewordenen Gegenständen usw.	1 658	1 507
4. Einnahmen der Feuerwehr-Pensionsanstalt an Zinsen usw. . . .	9 033	5 500
		3 342
5. Insgemein	11 495	10 195
Summe:	91 197	128 084

Ausgabe:

	1912 ℳ	1911 ℳ
1. Gehälter und persönliche Ausgaben	304 580	289 323
2. Sächliche Ausgaben	134 875	124 906
3. Pensionsanstalt	7 841	5 741
4. Steuern und Abgaben	518	733
5. Insgemein	1 160	1886
Summe:	448 974	422 589

Demnach betrug das Bedürfnis 357 777 ℳ gegen 387 192 ℳ des Etatsvoranschlages; die Kosten auf den Kopf der Bevölkerung betrugen 0,89 ℳ.

Das Kapital der Pensionskasse für die Mannschaften der Berufsfeuerwehr hat sich von 89 463 ℳ auf 92 308 ℳ erhöht. An Pensionen wurden 4755 ℳ gezahlt. Zurzeit schweben Verhandlungen, betreffend die Auflösung der Feuerwehrpensionsanstalt und anderweite Regelung der Ruhegehaltsverhältnisse der Beamten und Angestellten der Berufsfeuerwehr.

III. Reserve-Feuerwehr.

Die Reservefeuerwehr setzt sich zusammen aus 7 (5) Führern bezw. Stellvertretern und 5 (5) Abteilungen mit zusammen 52 (48) Mann. Die Mannschaften wurden regelmäßig zu den Uebungen auf dem Hofe der Feuerwache I, Hüttenstraße, herangezogen und für ihre Tätigkeit nach den festgesetzten Sätzen gelöhnt.

IV. Freiwillige Feuerwehr.

Die freiwillige Feuerwehr Groß-Düsseldorfs setzt sich zusammen aus den Löschzügen:

Düsseldorf-Heerdt	2	Führer	und	22 (21)	Mann	Uebertrag:	10 Führer	und 143 (155) Mann
„ Eller	2	„	„	29 (25)	„	Düsseldorf-Werften	2 Führer	und 31 (30) Mann
„ Gerresheim	2	„	„	35 (44)	„	„ Heerdt-Zoppenbroich	2 „	„ 23 (26) „
„ Himmelgeist	2	„	„	30 (32)	„	„ Stockum	1 „	„ 7 (6) „
„ Rath	2	„	„	27 (33)	„	„ Unterrath	2 „	„ 18 (16) „
zu übertragen:	10 Führer	und 143 (155) Mann					17 Führer	und 222 (233) Mann

Die Privatfeuerwehren der industriellen Werke: Glashütte-Gerresheim, Bauartikelfabrik Siebel-Rath, Pahl'sche Gummi- und Asbest-Fabrik Rath, Mannesmann-Röhren-Werke Rath übernehmen laut Vereinbarung mit der Stadt den Feuerschutz der in unmittelbarer Nähe der betreffenden Werke gelegenen Objekte.

Die einzelnen Löschzüge sind hinreichend mit Löschmitteln und Ausrüstungsstücken versehen. Die Uebungen fanden regelmäßig monatlich in den Vororten statt. Die dafür festgesetzten Sätze wurden vergütet. Insgesamt sind im Jahre 1912 für Uebungen, Brandhilfen und Brandwachen 4579 ℳ an die Reserve-, freiwilligen und Fabrikfeuerwehren gezahlt worden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Berufsfeuerwehr seit ihrer Gründung am 1. Oktober 1872.

Jahr	Einwohnerzahl	Zahl b. Feuerwachen	Zahl der Feuermeldestellen			Feuerwehrpersonal am Schlusse jedes Etatsjahres				Zahl der Pferde	Zahl der Automobile	Leistungen der Feuerwehr						Brände		Durch die Feuerwehr bekämpft[1])	Höhe der Gesamtschäden	Gemeindezuschuß zur Berufsfeuerwehr	
			öffentliche		private	überhaupt		davon				Sicherheitswache	Feuer			andere Leistungen	Krankentransporte	absolut	auf 100 Einwohner			absolut	auf den Kopf der Bevölkerung
			absolut	auf 1000 Einw.		absolut	auf 1000 Einw.	Offiziere	Mannschaften				Großfeuer	Mittelfeuer	Kleinfeuer								
1872	70 900	1	17	0,24	—	15	0,18	1	14	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1873	73 700	1	17	0,23	—	15	0,18	1	14	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1874	76 500	1	17	0,20	—	27	0,37	1	26	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1875	80 695	1	17	0,20	—	27	0,35	1	26	4	—	—	—	43	—	—	—	—	—	43	—	31 222	0,38
1876	82 300	1	17	0,20	—	27	0,33	1	26	4	—	—	—	92	—	—	—	—	—	92	—	41 550	0,50
1877	85 100	1	17	0,20	—	27	0,31	1	26	4	—	—	—	85	—	—	—	—	—	85	—	37 979	0,43
1878	88 000	1	18	0,20	—	27	0,31	1	26	4	—	—	—	73	—	—	—	—	—	73	—	39 983	0,33
1879	91 100	1	18	0,20	—	27	0,30	1	26	4	—	—	—	92	—	5	—	—	—	92	—	38 787	0,43
1880	94 200	1	21	0,22	—	27	0,28	1	26	4	—	3 397	—	65	—	—	—	—	—	65	—	40 180	0,43
1881	97 600	1	22	0,22	3	26	0,26	1	25	4	—	2 451	—	44	—	—	—	—	—	44	—	36 541	0,37
1882	101 400	1	22	0,22	3	29	0,26	1	28	4	—	2 918	—	118	—	3	—	—	—	118	—	35 880	0,35
1883	105 300	1	24	0,23	5	29	0,27	1	28	4	—	2 322	—	111	—	3	—	—	—	111	—	37 721	0,36
1884	109 300	1	25	0,23	6	29	0,26	1	28	4	—	2 548	—	124	—	1	—	—	—	124	—	36 515	0,33
1885	113 500	1	31	0,27	10	29	0,26	1	28	4	—	2 249	—	93	—	—	—	—	—	93	—	39 105	0,34
1886	118 300	1	27	0,23	5	29	0,25	1	28	4	—	2 612	—	107	—	8	—	—	—	115	—	39 855	0,34
1887	123 800	1	31	0,25	5	29	0,23	1	28	4	—	2 518	—	104	—	6	—	179	0,14	104	84 957	35 245	0,28
1888	129 600	1	33	0,25	5	29	0,22	1	28	4	—	2 287	—	168	—	11	—	238	0,18	168	259 835	34 245	0,26
1889	135 600	1	33	0,24	5	29	0,21	1	28	4	—	2 188	—	145	—	13	—	257	0,19	145	352 196	37 497	0,28
1890	141 900	1	34	0,24	5	35	0,24	1	34	4	—	2 306	—	152	—	16	—	319	0,22	152	154 238	39 751	0,28
1891	148 000	1	37	0,25	6	35	0,24	1	34	4	—	2 396	—	132	—	13	—	340	0,23	132	188 633	45 758	0,31
1892	153 600	2	34	0,22	9	35	0,23	1	34	8	—	2 572	—	130	—	41	—	402	0,26	130	166 873	59 064	0,38
1893	159 200	2	36	0,23	10	35	0,22	1	34	8	—	3 007	—	154	—	38	—	380	0,24	154	116 469	47 229	0,30
1894	166 500	2	42	0,25	10	35	0,21	1	34	8	—	3 421	—	253	—	49	—	455	0,27	253	213 855	50 223	0,30
1895	173 000	2	49	0,28	10	42	0,24	1	41	8	—	3 271	—	267	—	48	—	465	0,27	267	321 337	64 373	0,37
1896	180 700	3	47	0,26	10	49	0,27	1	48	12	—	3 726	—	184	—	30	—	586	0,32	184	227 705	88 462	0,49
1897	190 000	3	68	0,36	11	49	0,26	1	48	12	—	5 026	—	376	—	46	—	629	0,33	376	124 184	80 133	0,42
1898	198 700	3	68	0,34	12	53	0,27	1	52	14	—	5 121	—	247	—	47	—	715	0,39	247	305 278	78 714	0,40
1899	204 200	3	74	0,36	13	73	0,35	1	72	14	—	6 346	—	285	—	54	—	731	0,36	285	292 741	124 743	0,61
1900	200 900	3	75	0,36	13	76	0,36	1	75	14	—	6 253	—	321	—	78	—	976	0,46	321	305 311	106 782	0,51
1901	216 300	3	82	0,38	14	96	0,44	2	94	14	—	7 350	—	257	—	52	—	1126	0,52	257	440 095	124 327	0,58
1902	222 800	3	92	0,41	11	86	0,38	2	84	16	—	15 993	—	163	—	51	—	1451	0,65	163	266 940	147 422	0,66
1903	230 600	3	99	0,43	8	84	0,36	2	82	16	—	7 348	—	318	—	65	—	1517	0,66	218	161 461	147 422	0,64
1904	239 200	3	98	0,41	8	88	0,37	2	86	16	—	11 880	—	320	—	50	344	1564	0,66	320	190 213	116 086	0,49
1905	247 200	3	91	0,37	19	93	0,37	2	91	18	—	7 280	—	406	—	82	667	1990	0,81	406	186 473	156 032	0,63
1906	253 274	4	93	0,37	19	96	0,38	2	94	21	—	3 599	—	252	—	137	1007	2213	0,86	252	188 389	191 224	0,76
1907	266 600	4	91	0,30	27	103	0,26	2	101	21	1	4 572	25	47	70	171	1744	2627	0,98	292	278 696	201 970	0,76
1908	282 400	4	93	0,31	31	106	0,26	3	103	22	1	4 056	38	61	196	167	1980	3258	0,15	364	677 580	217 980	0,76
1909	350 000	4	96	0,27	33	115	0,33	3	112	24	1	3 881	41	55	211	234	2019	2738	0,78	444	198 875	237 500	0,68
1910	356 300	4	95	0,27	31	130	0,36	3	127	22	5	2 050	35	83	276	162	2603	3585	1,06	423	294 162	233 779	0,66
1911	372 600	5	103	0,26	28	178	0,48	4	174	20	10	2 518	67	111	440	239	3330	3313	0,88	704	566 816	294 505	0,79
1912	390 100	4	109	0,28	30	176	0,45	3	173	20	11	7 312	45	56	308	306	3580	2809	0,72	456	695 832	357 777	0,89

[1]) Alle Fälle, in denen die Feuerwehr um Hilfeleistung angerufen worden ist.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

V. Feuerversicherung des städtischen Eigentums.

Wegen der Art der Versicherung siehe Verwaltungsbericht 1910 S. 166.

Die Gesamtversicherungssumme des städtischen Eigentums betrug am 31. März 1913 83 684 281 (78 156 571) ℳ, die sich wie folgt verteilt:

	Die Versicherung ist erfolgt:			
	Bei den 11 Vertragsgesellschaften unter Führung der Provinzial-Feuer-Sozietät mit ℳ	Bei einzelnen Gesellschaften mit ℳ	Durch Selbstversicherung der Stadt mit ℳ	Zusammen ℳ
I. Verwaltungsgebäude usw. . . .	9 605 165	1 708 140	5 498 434	16 811 739 (15 503 339)
II. Schulen	10 072 310	97 000	7 383 540	17 552 850 (17 201 310)
III. Gebäude und Einrichtungen für Kunst usw.	5 607 093	531 400	1 979 032	8 117 525 (7 488 705)
IV. Theater	1 570 740	—	523 580	2 094 320 (2 014 250)
V. Gaswerk	5 143 495	—	2 197 295	7 340 790 (7 289 350)
VI. Elektrizitätswerk	7 050 035	—	2 678 217	9 728 252 (6 687 702)
VII. Wasserwerk	1 421 850	—	1 220 550	2 642 400 (2 642 400)
VIII. Straßenbahn	4 900 810	32 260	2 114 200	7 047 270 (6 422 920)
IX. Hafen	2 078 158	15 000	1 108 377	3 201 535 (3 956 595)
X. Schlachthof	2 065 650	—	1 301 550	3 367 200 (3 359 700)
XI. Krankenanstalten	4 020 000	185 000	1 340 000	5 545 000 (5 360 000)
XII. Luftschiffhalle	176 550	—	58 850	235 400 (199 000)
Summe . . .	53 711 856	2 568 800	27 403 625	83 684 281 (78 156 571)
Hiervon haben in Deckung:				
a) die Provinz	35 807 911	1 349 850	—	37 157 761 (38 552 166)
b) „ Privatgesellschaften	17 903 945	1 218 950	—	19 122 895 (13 500 955)

Der Gesamtversicherungsbeitrag einschl. Stempel- und Policekosten für die Zeit vom 1. Januar 1911 bis 1. Januar 1916 betrug am 31. März 1913 345 794.40 (322 988.12) ℳ. Hiervon sind insgesamt 119 045.16 (95 922.52) ℳ in den Brandschadenfonds und 33 504.89 (32 203.50) ℳ als Rückgewähr (Löschrabatt) in die Feuerwehrkasse geflossen.

Am 31. März 1913 hatte der Brandschadenfonds I einen Bestand von 123 452.42 (111 622.86) ℳ.

Im Laufe des Berichtsjahres waren 5 (8) Brandschäden zu verzeichnen, wofür 207.10 (5036.05) ℳ Entschädigung gezahlt wurden, hiervon 51.78 (1209.90) ℳ aus dem Brandschadenfonds I.

9. Gas- und Elektrizitätswerk.

I. Gaswerk.*)

Laut Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Juli 1912 wurde der Gaspreis für Leucht-, Koch- und Heizzwecke ab 1. Januar 1913 von 13 ₰ auf 12 ₰ pro cbm ermäßigt, während der Preis für Gas zu Kraftzwecken mit 8 ₰ pro cbm der alte blieb.

Ende September wurde mit dem Bau der Vertikalofenanlage von 100 000 cbm Tagesleistung sowie der zugehörigen Kohlenförder-, Koksförder- und Koksaufbereitungsanlagen begonnen. Die Arbeiten wurden so beschleunigt, daß die Anlage im Laufe des Sommers 1913 in Betrieb genommen werden kann.

*) Bezüglich eingehenderer Angaben wird auf den besonders gedruckten Betriebsbericht verwiesen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die im Jahre 1911 zur Probe aufgestellten Fernzündeapparate haben den Erwartungen im allgemeinen entsprochen. Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung sind im ganzen 130 000 ℳ für die weitere Ausrüstung der Laternen mit Fernzündeapparaten zur Verfügung gestellt, mit dem Einbau wird allmählich fortgeschritten.

Beim Gaswerk stieg die Abgabe von 35 057 000 cbm im Vorjahre auf 37 504 000 cbm also um 2 446 300 cbm = 6,98 %. Die Zahl der aufgestellten Gasmesser stieg von 37 385 Stück im Vorjahre auf 41 519 Stück, also um 4134 Stück, und die Zahl der Gasabnehmer durch Gasmesser erhöhte sich von 31 056 auf 36 247. Auch die Zahl der Münzgasmesser stieg von 1222 auf 1341.

Die Gasabgabe verteilt sich wie folgt:

	1912		1911	
	cbm	in % der Gesamtabgabe	cbm	in % der Gesamtabgabe
1. an Private:				
a) Leucht-, Heiz- und Kochgas	30 324 417	80,86	27 615 197	78,78
b) Kraftgas	1 185 665	3,16	1 287 896	3,67
c) für Luftballonfüllung	33 874	0,09	59 817	0,17
Bezahlte Gasmenge	31 543 956	84,11	28 962 910	82,62
2. a) für öffentliche Beleuchtung	2 969 015	7,92	2 868 338	8,18
b) Beheizung und Beleuchtung der Bedürfnisanstalten	24 128	0,06	—	—
Nutzbare Gasabgabe	34 537 099	92,09	31 831 248	90,80
3. für den Selbstverbrauch (Betrieb: Gasfabrik Grafenberg, Gasbehälterstation Bilk, Apparatehäuschen am Belsen- und Luegplatz)	365 840	0,97	250 852	0,72
4. Nicht nachweisbare Gasabgabe	2 601 061	6,94	2 975 600	8,48
Gesamt-Gasabgabe	37 504 000	100,00	35 057 700	100,00

Bei einer durchschnittlichen Einwohnerzahl des Versorgungsgebietes von 390 100 (372 600) entfallen auf den Kopf der Bevölkerung im Jahr 96,14 (94,09) cbm der Gesamtabgabe. Die stärkste Abgabe in 24 Stunden fand am 30. November (9. Dezember und 3. Februar) mit 150 900 (je 146 500) cbm = 0,40 (0,42) % der Gesamtabgabe, die geringste am 27. Mai (5. Juni) mit 57 700 (53 100) cbm = 0,15 (0,15) % der Gesamtabgabe statt. Die durchschnittliche Tagesabgabe betrug 102 751 (95 786) cbm.

Erzeugt wurden insgesamt 37 516 600 (35 048 300) cbm Gas.

Der Kohlenverbrauch zur Gaserzeugung betrug 112 700 (107 187,5) t. Die verwendeten westfälischen Gaskohlen kosteten im Mittel pro Tonne frei Gaswerk 14.45 (13.55) ℳ.

Die Zahl der Straßenlaternen betrug am Jahresschluß 7500 (7279), von denen 3588 (3584) als Abend- und 3912 (3695) als Nachtlaternen brannten. Zur selbsttätigen Zündung der Straßenlaternen sind 169 (170) Zünduhren verschiedener Systeme zumeist in den Außenbezirken aufgestellt. Ferner wurden im Laufe des Jahres weitere 777 (947) Laternenfernzünder (Druckwellenzünder) eingebaut, so daß am Jahresschluß 1724 vorhanden waren. Die Länge der Hauptleitungen betrug am Jahresende 480 597 (467 511) m, die der Rohrleitungen insgesamt belief sich auf 678 895 (660 187) m.

Am Jahresschluß verwendeten 256 (287) Abnehmer Gas für Kraftzwecke. Die Zahl der vorhandenen Gaskraftmaschinen betrug 263 (295) mit zusammen 1687 (1768) Pferdestärken.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Gewinn- und Verlust-Konto 1912.

Soll | **Haben**

		ℳ	₰	ℳ	₰
An	Gehalts-Konto			116 229	28
„	Pensions-, Unterstützungs- und Wohlfahrts-Konto			30 101	24
„	Dampfmaschinen-Betriebs-Konto			63 740	35
„	Gaskohlen-Konto			1661931	10
„	Konto Koksgaserzeugung			22 642	96
„	Oefen-Unterhaltungs-Konto			44 718	18
„	Betriebsarbeiter-Lohn-Konto			237 487	34
„	General-Unkosten-Konto			42 762	73
„	Wasserverbrauch, Stromverbrauch und Heizung des Betriebes			37 630	89
„	Utensilien und Unkosten des Betriebes			67 162	53
„	Reinigungsmaterial-Konto			21 216	18
„	Gebäude-, Wege- und Gleise-Unterhaltungs-Konto			20 708	60
„	Apparate-Unterhaltungs-Konto			30 836	44
„	Konto der öffentlichen Beleuchtung, Aufstellen von Laternen	36 717	41		
	Unterhaltung der Laternen	155 816	10		
	Rückstellung für Gasfernzünder	100 000	—	292 533	51
„	Zinsen-Konto			300 096	86
„	Etatsmäßige Abschreibungen:				
	Gebäude 3% v. ℳ 778 688.73	23 360	—		
	Gasbehälter 6% „ „ 766 911.14	46 015	—		
	Retortenöfen 10% „ „ 245 071.48	24 510	—		
	Apparate 10% „ „ 1209 839.94	120 985	—		
	Eisenbahnanschluß, Hof-, Wegeanlagen 6% „ „ 101 583.38	6 095	—		
	Rohrleitung 4% „ „ 2645 693.57	105 830	—		
	Rohrleitung außerordentlich	181 375	—		
	Gasmesser 12½% v. ℳ 512 312.94	64 040	—		
	Kraftfahrzeuge 20% „ „ 11 649.—	2 330	—		
	Werkzeugmaschinen 20% „ „ 2 286.12	460	—	575 000	—
„	Rohrleitung-Unterhaltungs-Konto			52 073	26
„	Hausanschluß- und Magazin-Konto			19 383	27
„	Stadtkassen-Konto, etatsmäßige Abführung an die Stadtkasse			1050000	—
„	Gasmesser-Miete-Konto			380	18
„	Gasabnehmer-Konto			8 728	24
„	Diverse Debitoren			389	57
„	Bilanz-Konto			425 178	25
				5120930	96

		ℳ	₰
Per	Gasabgabe-Konto	3864706	29
„	Koks-Konto	766 410	08
„	Teer-Konto	127 094	82
„	Ammoniak-Konto	247 723	22
„	Gasmesser-Unterhaltungs-Konto	76 768	41
„	Grundstücke-Unterhaltungs-Konto	7 133	07
„	Ferrocyan-Konto	31 095	07
		5120930	96

Die Straßenbeleuchtung erfolgt kostenfrei, die Selbstkosten betrugen:

		ℳ	₰
Für	Gas	207 831	05
„	Unterhaltung und Bedienung	155 816	10
„	Aufstellen von Laternen	36 717	41
„	Fernzünder	100 000	—
	Summe	500 364	56

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Bilanz-Konto 1912.

Soll

		ℳ	₰	ℳ	₰
An	Grundstücke	837 291	57		
„	Gebäude	755 328	73		
„	Gasbehälter	720 896	14		
„	Retortenöfen	220 561	48		
„	Apparate	1 088 854	94		
„	Eisenbahnanschluß, Hof- u. Wegeanlagen	95 488	38		
„	Rohrleitung	2 358 488	57		
„	Gasmesser	448 272	94		
„	Kraftfahrzeuge	9 319	—		
„	Werkzeugmaschinen	1 826	12	6 536 327	87
„	Versuchsapparate-Konto			3	—
„	Mobiliar-Konto			3	—
„	Teer-Konto			40 250	—
„	Ammoniak-Konto			43 040	—
„	Gasabgabe-Konto			10 780	—
„	Gaskohlen-Konto			133 650	—
„	Konto der öffentlichen Beleuchtung			3	—
„	Erweiterung der Rohrleitungen			82 164	51
„	Kassa-Konto			599 613	42
„	Betriebs-, Utensilien- und Unkosten-Konto			3	—
„	Oefen-Unterhaltungs-Konto			3	—
„	Hausanschluß- und Magazin-Konto			17 635	56
„	Effekten-Konto			600	—
„	Konto Koksgaserzeugung			4 536	—
„	Stadtkassen-Konto			745 000	—
„	Gasmesser-Miete-Konto			504	40
„	Gasabnehmer-Konto			45 327	40
„	Diverse Debitoren			64 355	78
				8 323 799	94

Haben

		ℳ	₰	ℳ	₰
Per	Sparkassen-Konto			2 528 604	06
„	Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf, Anleihe 1908			844 857	37
„	Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf, Anleihe Heerdt			391 094	25
„	Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf, Anleihe 1910			4 023 082	71
„	Konto der öffentlichen Beleuchtung, Fernzünder				
	Rest aus 1911	10 983	30		
	Zugang in 1912	100 000	—	110 983	30
„	Gewinn- und Verlust-Konto			425 178	25
				8 323 799	94

Die Rein-Einnahme pro cbm Jahreserzeugung — 37 516 600 (35 048 300) cbm — betrug 10,30 (1911 10,34, 1910 10,69) ₰.

Die Rein-Einnahme für den Gesamt-Verbrauch an Leucht-, Heiz-, Koch- und Kraftgas — 31 543 956 (28 962 910) cbm — betrug 3 864 706.29 (3 625 977.30) ℳ, also für den Kubikmeter im Durchschnitt 12,25 (1911 12,52, 1910 12,70) ₰.

Die Betriebs-Ausgaben für die Gaserzeugung betrugen:

	1912						1911					
Erzeugtes Gas:	37 516 600 cbm						35 048 300 cbm					
Nutzbar abgegebenes Gas:	34 537 099 „						31 831 248 „					
Ausgaben für:	im ganzen		auf 1000 cbm Gas: erzeugtes		nutzbar abgegebenes		im ganzen		auf 1000 cbm Gas: erzeugtes		nutzbar abgegebenes	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Gaskohlen	1 661 931	10	44	30	48	12	1 492 799	44	42	59	46	90
Koksgas (Koks für Generatoren und Dampfkessel), sowie Benzol und Oel	22 642	96	0	60	0	66	11 469	42	0	33	0	36
Betriebsarbeiterlöhne einschl. derjenigen für die Koksgas-Erzeugung	237 487	34	6	33	6	88	219 887	72	6	27	6	91
Unterhaltung der Gasöfen	44 718	18	1	19	1	29	50 315	33	1	44	1	58
Reinigung des Gases	21 216	18	0	57	0	61	12 566	08	0	36	0	40
Wasserverbrauch, Stromverbrauch und Heizung des Betriebes einschl. der Koksgas-Erzeugung	37 630	89	1	—	1	09	35 135	08	1	—	1	10
Betriebs-Utensilien und Unkosten	67 162	53	1	79	1	94	63 308	72	1	81	1	99
Dampfmaschinen-Betrieb	63 740	35	1	70	1	85	52 954	35	1	51	1	66
Unterhaltung der Gebäude, Wege und Gleise	20 708	60	0	55	0	60	20 711	84	0	59	0	65
Unterhaltung der Apparate	30 836	44	0	82	0	89	34 558	96	0	99	1	09
Unterhaltung der Rohrleitungen	52 073	26	1	39	1	51	45 196	63	1	29	1	42
Gehälter	116 229	28	3	10	3	37	116 907	95	3	34	3	67
Pensionen und Wohlfahrt	30 101	24	0	80	0	87	30 635	49	0	87	0	96
General-Unkosten	42 762	73	1	14	1	24	47 470	12	1	35	1	49
Summe	2 449 241	08	65	28	70	92	2 233 917	13	63	74	70	18

Die Rein-Einnahmen für die gewonnenen Nebenerzeugnisse betrugen:

Einnahmen für:	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Koks	766 410	08	20	43	22	19	659 413	25	18	81	20	71
Teer	127 094	82	3	39	3	68	106 891	04	3	05	3	36
Ammoniak	247 723	22	6	60	7	17	207 182	46	5	91	6	51
Verschiedenes	31 095	07	0	83	0	90	—	—	—	—	—	—
Summe	1 172 323	19	31	25	33	94	973 486	75	27	77	30	58

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Elektrizitätswerk.*)

In der Zentrale I wurden die Dampfdynamos IV, V, VI und VIII nebst Fundamenten abgerissen und an ihre Stelle eine Dampfturbine von 2000 KW. Straßenbahnstrom 600 Volt und 1250 Umdrehungen pro Minute und eine von 3600 KW. Drehstrom 5000 Volt bei 1500 Umdrehungen pro Minute gesetzt. Die erstere Maschine kam am 16. Oktober und die letztere am 2. Dezember 1912 in Betrieb. Gleichzeitig wurden die Schaltanlagen dementsprechend umgebaut.

Zur Erzeugung des Gleichstroms für die Kondensation der älteren Turbinen, der bisher größtenteils von den außer Betrieb gestellten Maschinen erzeugt wurde, ist ein vorhandener 250 KW.-Umformer von der Unterstation VI (Dammstraße) zur Zentrale versetzt worden.

Im Kesselhause A wurden zwei Röhrenkessel von je 400 qm wasserberührter Heizfläche aufgestellt, die am 29. November 1912 in Betrieb kamen. Für die Kohlenförderung gelangte eine zweite über dem Kohlenlager verfahrbare Verladebrücke zur Aufstellung, die am 24. Januar 1913 in Benutzung genommen wurde.

Mit dem Bau der Zentrale II für 42 000 KW. Gesamtleistung wurde begonnen und der Rohbau fertig gestellt. Die Montagen des maschinellen Teils wurden in Angriff genommen.

Bei der Unterstation III (Karlstraße) wurde die Turnhalle der nebenan liegenden Fortbildungsschule übernommen und zu einer Umformerstation umgebaut, die am 11. Februar 1913 in Betrieb kam.

Ferner wurde ein Motorgenerator von 500 KW. bei $3 \times 5000/2 \times 220$ bis 2×300 Volt und 375 Umdrehungen pro Minute beschafft.

Der Betrieb der Hafenzentrale ging an das Elektrizitätswerk über, die Station wird nunmehr nur noch als Umformerstation betrieben. Der Dampfbetrieb wurde stillgelegt und dafür ein zweiter Synchron-Motorgenerator von 500 KW. bei $3 \times 5000/2 \times 220$ bis $2 \times$ 300 Volt und 375 Umdrehungen pro Minute nebst dazu gehörigen Schaltanlagen in Betrieb genommen.

In den Unterstationen I (Bleichstraße) und II (Grünstraße) wurde je ein Ausgleichsaggregat dem Betriebe übergeben.

Die Stromerzeugung erfuhr wiederum eine sehr erhebliche Steigerung. Sie stieg von 28 581 200 KWSt. im Vorjahre auf 37 791 500 KWSt., also um 9 210 300 KWSt. = 32,2 (37,5) %. Der nutzbar abgegebene Strom erhöhte sich von 23 725 348 KWSt. auf 32 094 339 KWSt. = 35,3 (43,8) %.

Entsprechend der starken Zunahme des Stromverbrauchs stiegen die Einnahmen um ungefähr 740 000 ℳ und der Ueberschuß erhöhte sich von 744 506 ℳ auf 891 836 ℳ.

Nach den im Berichtsjahre vorgenommenen Erweiterungen hatte das Leitungsnetz am 31. März 1913 einen Umfang von 1036,770 km gegenüber 964,480 km im Vorjahre. Die Verteilungskabel berühren eine anzuschließende Häuserfront von 250,013 km gegen 231,789 km in 1911.

Die Anschlußbewegung geht aus der folgenden Uebersicht hervor:

	Stand am 31. März 1913	Stand am 31. März 1912	Zunahme in % gegen 1912
Anzahl der Abnehmer			
am Gleichstromnetz	5 042	4 155	+ 21,35
„ Drehstromnetz	3 271	1 925	+ 69,92
Zusammen	8 313	6 080	+ 36,73
Anschlußwert für Licht:			
Glühlampen Anzahl	267 834	219 633	+ 21,94
„ KW.	13 363,15	11 296,67	+ 18,30
Bogenlampen Anzahl	5 310	5 370	− 1,12
„ KW.	2 035,10	2 026,14	+ 0,44
Zusammen KW.	15 398,25	13 322,81	+ 15,58
Hiervon für öffentliche Beleuchtung . .	228,75	201,90	+ 13,30

*) Bezüglich eingehenderer Angaben wird auf den besonders gedruckten Betriebsbericht verwiesen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	Stand am 31. März 1913	Stand am 31. März 1912	Zunahme in % gegen 1912
Anschlußwert für Kraft:			
Motoren Anzahl	2 909	2 184	+ 33,20
„ PS.	10 882,40	7 169,20	+ 51,80
„ KW.	9 794,15	6 452,28	+ 51,80
Apparate Anzahl	547	352	+ 55,40
„ KW.	733,50	574,21	+ 27,74
Zusammen KW.	10 527,65	7 026,49	+ 49,83
Anschlußwert für Licht und Kraft nach gleichem Tarif KW. . .	5 173,00	3 322,00	+ 55,72
Anschlußwert für Selbstverbrauch KW.	365,00	318,00	+ 14,80
Anschlußwert für Straßenbahn KW.	13 084,00	13 992,00	— 6,49
Gesamter Anschlußwert KW. . . .	44 547,90	37 981,30	+ 17,29

Die elektrische Straßenbeleuchtung umfaßte am 31. März 1913 362 Gleichstrombogenlampen à 8 Ampère und 83 Wechselstrombogenlampen à 10 Ampère, zusammen 445 Bogenlampen und 281 Glühlampen gegenüber 403 Bogenlampen und 265 Glühlampen im Vorjahre; von diesen brannten 181 Bogenlampen und 108 Glühlampen von Beginn der Dunkelheit bis 12 Uhr nachts, 256 Bogenlampen und 87 Glühlampen — hiervon 44 Glühlampen zur Beleuchtung der Zifferblätter der öffentlichen Uhren — von Beginn der Dunkelheit bis zur Morgendämmerung als Nachtbeleuchtung; 80 Glühlampen brannten nur an Sonn- und Feiertagen von Beginn der Dunkelheit bis 12 Uhr nachts als Zierbeleuchtung, 8 Bogenlampen und 6 Glühlampen nur bei besonderen Anläßen.

Außer den vorgenannten Lampen dienten auf der Rheinbrücke noch 24 und in Düsseldorf-Oberkassel 24, zusammen also 48 Bogenlampen der öffentlichen Beleuchtung, welche an das Kabelnetz der Rheinischen Bahngesellschaft angeschlossen sind. Die Betriebskosten werden dieser Gesellschaft vom Elektrizitätswerk erstattet.

Nach Anschluß weiterer 71 Normaluhren und 19 Nebenuhren während des Berichtsjahres waren Ende 1912 insgesamt 645 (574) Uhren nebst 221 (202) Nebenuhren an das städtische Normaluhrennetz angeschlossen.

Der gesamte Zählerbestand bezifferte sich am 31. März 1913 auf 12 540 (9399).

Die am Schlusse des Berichtsjahres angeschlossene Motorleistung von 10 882,40 (7169,20) PS. verteilt sich auf 2909 (2184) Motoren, so daß auf jeden Motor durchschnittlich 3,74 (3,28) PS. entfallen. Von den 2909 Motoren hatten im Berichtsjahre 1497 nicht mehr als 2 PS. effektive Leistung gegenüber 1131 im Vorjahre.

An Brennmaterial wurden 54 071,2 (39 543,1) t Nußkohle und 935,0 (2860,0) t Gruskoks verbraucht; die Kosten für die Tonne stellten sich frei Elektrizitätswerk für Nußkohle auf durchschnittlich 15,05 (13,80) ℳ, für Gruskoks auf 2,60 (2,58) ℳ.

Der Oelverbrauch betrug 11 295,5 (16 579) kg.

Die nutzbar abgegebene Strommenge, d. i. die durch die Zähler an den Verbrauchsstellen ermittelte Abgabe (einschl. der öffentlichen Beleuchtung) betrug 32 094 339 KWSt. gegenüber 23 725 348 KWSt. im Vorjahre.

Fortsetzung auf Seite 187.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Gewinn- und Verlustkonto 1912.

Soll	M	₰	M	₰	Haben	M	₰
An Kohlen-Konto			816 333	04	Per Elektrizitätsmesser-Unterhaltungs-Konto	101 031	92
„ Gebäude-, Wege- u. Gleise-Unterhaltungs-Konto			10 216	99	„ Hausanschluß- und Magazin-Konto	8 900	49
„ Gehalts-Konto			137 852	04	„ Stromabgabe-Konto	4 149 251	95
„ Pensions-, Unterstützungs- u. Wohlfahrts-Konto			11 266	98	„ Grundstücke-Unterhaltungs-Konto	418	66
„ General-Unkosten-Konto			25 198	33			
„ Betriebs-Arbeiter-Lohn-Konto			174 196	67			
„ Heizung und Wasserverbrauch des Betriebes			29 723	54			
„ Utensilien und Unkosten des Betriebes			31 357	57			
„ Maschinen-Unterhaltungs-Konto			45 158	56			
„ Akkumulatoren-Unterhaltungs-Konto			15 480	16			
„ Kabelnetz-Unterhaltungs-Konto			23 544	29			
„ Zinsen-Konto			339 215	12			
„ Normaluhren-Konto			6 235	95			
„ Stadtkassen-Konto, Abführung an die Stadtkasse laut Etat			825 000	—			
„ Konto der öffentl. Beleuchtung, Aufstellen und Versetzen von Kandelabern	42 559	43					
„ Unterhaltung der Lampen	82 355	29	124 914	72			
„ Etatsmäßige Abschreibungen:							
Gebäude 3 % v. M. 1 443 314.82	43 300	—					
Dampfkessel 10 % „ „ 1 156 726.46	115 670	—					
Masch. u. Apparate 10 % „ „ 3 003 125.64	300 310	—					
Akkumulatoren 10 % „ „ 279 349.38	27 935	—					
Leitungsnetz 3 % „ „ 3 343 282.26	100 300	—					
„ außerordentlich	112 555	—					
Hof- u. Wegeanlagen 6 % „ „ 16 839.72	1 010	—					
Elektrizitätsmesser 15 % „ „ 306 828.81	46 025	—					
Kraftfahrzeuge 20 % „ „ 12 215.—	2 445	—					
Werkzeugmaschinen 20 % „ „ 2 263.12	450	—	750 000	—			
„ Elektrizitätsmesser-Miete-Konto			245	80			
„ Stromabnehmer-Konto			1 687	94			
„ Diverse Debitoren			139	45			
„ Bilanz-Konto			891 835	87			
			4 259 603	02		4 259 603	02

Die Straßenbeleuchtung erfolgt kostenfrei, die Selbstkosten betrugen:

Für Stromverbrauch	61 780	—
„ Bedienung und Unterhaltung	82 355	29
„ Aufstellen und Versetzen von Kandelabern	42 559	43
	186 694	72

Bilanz-Konto 1912.

Soll

	ℳ	₰	ℳ	₰
An Grundstücke	462 316	92		
„ Gebäude	1 400 014	82		
„ Dampfkessel	1 041 056	46		
„ Maschinen und Apparate	2 702 815	64		
„ Akkumulatoren	251 414	38		
„ Leitungsnetz	3 130 427	26		
„ Hof- und Wegeanlagen	15 829	72		
„ Elektrizitätsmesser	260 803	81		
„ Kraftfahrzeuge	9 770	—		
„ Werkzeugmaschinen	1 813	12	9 276 262	13
„ Kohlen-Konto			61 124	—
„ Kassa-Konto			103 075	04
„ Hausanschluß- und Magazin-Konto			16 508	33
„ Elektrizitätsmesser-Miete-Konto			1 092	45
„ Stromabnehmer-Konto			27 141	51
„ Diverse Debitoren			14 681	13
„ Erweiterungsbauten-Konto Leitungsnetz			50 898	27
„ Stadtkassen-Konto			320 000	—
			9 870 782	86

Haben

	ℳ	₰
Per Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf:		
I. Anleihe	438 176	14
II. Anleihe	1 621 176	—
Anleihe 1908	1 888 000	—
Anleihe 1910	4 641 094	85
Hafenanleihe	390 500	—
Per Gewinn- und Verlust-Konto	891 835	87
	9 870 782	86

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Sie verteilt sich wie folgt:

	1912 Kilowattstunden	1912 in % der Gesamt-Stromerzeugung	1911 Kilowattstunden	1911 in % der Gesamt-Stromerzeugung	Zunahme gegen 1911 in %
1. an Private:					
a) Licht	6 606 974	17,48	5 230 342	18,30	26,32
b) Kraft	16 276 711	43,07	11 075 509	38,75	46,96
Licht und Kraft zusammen	22 883 685	60,55	16 305 851	57,05	40,34
2. Straßenbahn	8 592 854	22,73	6 848 807	23,96	25,47
Bezahlte Strommenge	31 476 539	83,28	23 154 658	81,01	35,94
3. Oeffentliche Beleuchtung	617 800	1,64	570 690	2,00	8,25
Nutzbare Stromabgabe	32 094 339	84,92	23 725 348	83,01	35,27
4. Selbstverbrauch der Zentrale und Unterstationen	267 700	0,71	361 670	1,27	— 25,98
5. Verluste und nicht nachgewiesene Strommengen	5 429 461	14,37	4 494 182	15,72	
Gesamt-Stromerzeugung	37 791 500	100,00	28 581 200	100,00	32,23

Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen bei einer mittleren Einwohnerzahl des Versorgungsgebietes von 390 100 (372 600) 96,9 (76,7) KWSt. der gesamten Produktion.

Der Gesamt-Energie-Verlust betrug 5 429 461 (4 494 182) KWSt. gleich 14,37 (15,72) % der Gesamt-Stromerzeugung.

Der Preis der Kilowattstunde beträgt für den Lichtstrom 40 ₰ und für den Kraftstrom 14 ₰ ohne Gewährung von Rabatten. Mit Großabnehmern werden von Fall zu Fall Sonderabkommen getroffen.

Die Einnahmen für abgegebenen Strom betrugen:

	1912	1911	1910
a) zur Beleuchtung	2 007 842.10 ℳ	1 728 645.55 ℳ	1 620 107.87 ℳ
b) zum Betriebe von Motoren einschl. Straßenbahn	2 141 409.85 „	1 737 899.47 „	1 257 141.95 „
Im ganzen	4 149 251.95 ℳ	3 466 545.02 ℳ	2 877 249.82 ℳ
Davon ab für gezahlte Rabatte	— „	59 082.84 „	52 760.44 „
Reineinnahmen	4 149 251.95 ℳ	3 407 462.18 ℳ	2 824 489.38 ℳ

	1912 Kilowattstd.	1911 Kilowattstd.	1910 Kilowattstd.
Die gesamte Stromerzeugung betrug	37 791 500	28 581 200	20 781 600
Die gesamte nutzbare Stromabgabe betrug	32 094 339	23 725 348	16 498 497

Es betrug somit die Einnahme:

für die erzeugte Kilowattstunde	10,98 ₰	11,92 ₰	13,59 ₰
für die nutzbar abgegebene Kilowattstunde	12,93 „	14,36 „	17,12 „

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Ausgaben für Stromerzeugung betrugen:

	1912			1911			1910		
	im ganzen	für die erzeugte Kilowattstd.	für die abgegebene Kilowattstd.	im ganzen	für die erzeugte Kilowattstd.	für die abgegebene Kilowattstd.	im ganzen	für die erzeugte Kilowattstd.	für die abgegebene Kilowattstd.
	ℳ	₰	₰	ℳ	₰	₰	ℳ	₰	₰
Für Betriebsarbeiterlöhne	174 196.67	0,46	0,54	150 974.79	0,53	0,64	146 614.43	0,71	0,89
„ Kohlen	816 333.04	2,16	2,54	552 700.10	1,94	2,33	396 931.60	1,92	2,41
„ Maschinen-Unterhaltung	33 409.05	0,09	0,10	15 908.40	0,05	0,07	10 771.91	0,05	0,07
„ Putz- und Schmiermaterial . .	11 749.51	0,03	0,04	10 663.44	0,04	0,04	13 265.70	0,06	0,08
„ Betriebsutensilien und Unkosten .	31 357.57	0,08	0,10	29 146.18	0,10	0,12	16 839.58	0,08	0,10
„ Wasser-, Gasverbrauch und Heizung	29 723.54	0,08	0,09	26 029.18	0,09	0,11	19 723.34	0,09	0,12
„ Gehälter	137 852.04	0,36	0,43	124 674.60	0,44	0,52	113 627.65	0,54	0,69
„ Pensionen	11 266.98	0,03	0,04	9 968.05	0,03	0,04	4 052.08	0,02	0,02
„ Generalunkosten	25 198.33	0,07	0,08	42 673.43	0,15	0,18	36 499.52	0,18	0,22
„ Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude	10 216.99	0,03	0,03	6 029.84	0,02	0,02	5 183.36	0,02	0,03
„ Unterhaltung des Leitungsnetzes .	23 544.29	0,06	0,07	20 228.75	0,07	0,09	16 543.50	0,08	0,10
„ Unterhaltung der Akkumulatoren	15 480.16	0,04	0,05	15 837.01	0,06	0,07	20 738.98	0,10	0,12
Summe	1 320 328.17	3,49	4,11	1 004 833.77	3,52	4,23	800 791.65	3,85	4,85

10. Verkehr.

I. Eisenbahnen.

a) Verkehrsfragen.

Die im vorjährigen Berichte besprochenen Anträge wegen einer Teilung der internationalen Eisenbahnverbindungen in Düren und Führung des einen Zugteils über Düsseldorf sind vorläufig nicht weiter verfolgt worden, da bei dem ablehnenden Standpunkte der Eisenbahnverwaltung ein Erfolg dieses durchaus berechtigten Antrages einstweilen nicht zu erwarten ist. Ebenso hat der Verkehrsausschuß es nicht für zweckmäßig erachtet, wegen der Zugverbindung Paris-Berlin erneute Anträge zu stellen. Wieder aufgenommen sind dagegen, einer Anregung des niederländischen Konsuls entsprechend, die Anträge auf Führung der linksrheinischen Hollandzüge über Düsseldorf. Einer dieser Züge D 164 von Holland fährt jetzt über Düsseldorf, an einen zweiten von Holland kommenden Zug (D 172) hat Düsseldorf in Crefeld wenigstens direkten Anschluß, dagegen fährt der Gegenzug D 163 nicht über Düsseldorf und an diesen Zug hat Düsseldorf auch in Crefeld keinen Anschluß, da D 171, der über Düsseldorf fährt, 8 Minuten nach Abgang von D 163 in Crefeld ankommt. Es kann allerdings D 163 in Neuß erreicht werden; hier sind aber nur 3 Minuten für den Uebergang vorhanden.

Von besonderer Wichtigkeit ist aber die Berührung Düsseldorfs durch die nicht zuschlagspflichtigen Schnellzüge 221 morgens nach und 244 abends von Holland. Die Handelskammer Crefeld, die gegen die Führung dieser Züge über Düsseldorf Stellung genommen hat, im übrigen aber die Berechtigung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Wünsche Düsseldorfs, an diese Züge bessere Anschlüsse zu erhalten, nicht bestreitet, hat nun vorgeschlagen, Anschlußzüge an diese beiden Züge zwischen Düsseldorf und Crefeld bezw. zwischen Barmen und Elberfeld über Düsseldorf zu beantragen mit durchgehenden Wagen nach und von Holland. In Gemeinschaft mit Crefeld ist ein solcher Antrag gestellt worden, auch sind die Wupperstädte Elberfeld und Barmen ersucht worden, sich diesem Vorgehen anzuschließen. Es ist auf das lebhafteste zu wünschen, daß dieses alte Verlangen Düsseldorfs, das einem dringenden Verkehrsbedürfnis entspricht, endlich erfüllt wird. Auf eine Rundfrage bei kaufmännischen und industriellen Niederlassungen in Düsseldorf sowie in dessen näherer und weiterer Umgebung und in Holland sind so viele zustimmende Antworten eingelaufen, daß sich die Eisenbahnverwaltung von der dringenden Notwendigkeit, diese Verbindung zu schaffen, jetzt wohl überzeugen wird. Die Züge würden nicht nur für die Verbindung mit Holland, sondern auch für die Verbindung Düsseldorfs mit seinem in lebhafter Entwickelung stehenden linksrheinischen Hinterlande von Wichtigkeit sein. Diese Verbindung zu verbessern, muß Düsseldorfs eifrigstes Bestreben sein, wobei auch zu prüfen sein wird, ob die bestehende einzige Verbindung über den Rhein durch die Brücke zwischen Düsseldorf und Neuß genügt. Die Erbauung einer zweiten Rheinbrücke nördlich von Düsseldorf in der Nähe von Kaiserswerth wird in nicht zu ferner Zukunft nötig werden, ein Gedanke, der nicht nur in Düsseldorf angeregt, sondern auch von den hervorragendsten Vertretern der Industrie im linksrheinischen Gebiete geteilt wird. Es sind bereits Verhandlungen im Gange, diesen Gedanken in die Tat umzusetzen.

In der besprochenen Richtung liegt auch der bisher nicht erfüllte Antrag auf Durchführung der Züge der Strecke Cleve-Trompet-Duisburg bis Düsseldorf. Der Antrag ist s. Zt. abgelehnt worden wegen der schwierigen Betriebsverhältnisse im Bahnhof Duisburg. Da der Umbau dieses Bahnhofes nunmehr in Aussicht genommen scheint, wird der Antrag demnächst wiederholt werden. Bei dieser Gelegenheit mag darauf hingewiesen werden, wie wenig Düsseldorf in den amtlichen Fahrplänen und in dem nach amtlichem Material bearbeiteten, in Cöln erscheinenden, westdeutschen Kursbuch Berücksichtigung findet; in dem Fahrplan der hier genannten Strecke ist Düsseldorf nicht einmal als Anschlußstation genannt.

Die Züge der Strecke Düren-Neuß sind noch immer nicht sämtlich bis Düsseldorf durchgeführt, bezw. sie beginnen noch nicht alle in Düsseldorf. Auf der Strecke Viersen-Neuß-Düsseldorf ist bis jetzt noch kein einziger durchgehender Zug eingelegt. Der schon lange beantragte schnelle Abendzug nach Aachen ist ebenfalls noch immer nicht eingelegt. Berücksichtigt ist der Wunsch nach Einlegung eines zuschlagfreien Schnellzuges in den Nachmittagsstunden von Elberfeld; die erbetene Spätabendverbindung nach Hagen ist in der Weise gewährt worden, daß ein Zug um 11.10 Uhr in Düsseldorf abgelassen wird, der in Elberfeld mit 34 Minuten Aufenthalt Anschluß an den direkten Abendzug von Köln hat. Auf diese Weise dauert die Fahrt auf der 53,2 km langen Strecke Düsseldorf-Hagen eine Stunde und 43 Minuten, während man für die 72 km lange Strecke Köln-Hagen nur eine Stunde und 33 Minuten braucht. Allerdings kann man in der Zeit vom 3./4. bis 6./7. August und vom 24./25. August bis 10./11. September in Elberfeld auf einen an diesen Tagen fahrenden Zug übergehen und braucht dann bis Hagen nur eine Stunde und 28 Minuten.

Eine Reihe weiterer Anträge wurde in Verbindung mit der Handelskammer gestellt, bezüglich deren Tätigkeit auf diesem Gebiete auf Seite 211 des Berichts verwiesen sei.

b) Statistik.

α) Personenverkehr.

An Fahrkarten einschließlich Militärfahrkarten wurden verkauft: Auf den Stationen Düsseldorf-Hauptbahnhof 7 258 292 (5 580 493), -Derendorf 211 844 (205 442), -Bilk 216 053 (203 859), -Eller 44 133 (44 135), -Gerresheim 175 671 (181 469), -Rath 93 604 (92 343), -Unterrath 75 370 (71 603), zusammen: 8 074 967 (6 379 344).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

β) Güter- und Viehverkehr.

Station	Versand					Empfang				
	Güterverkehr			Viehverkehr		Güterverkehr			Viehverkehr	
	Stückgut einschl. Eilgut und Expreßgut	Wagenladungen	Dienstgut	Großvieh	Kleinvieh	Stückgut einschl. Eilgut und Expreßgut	Wagenladungen	Dienstgut	Großvieh	Kleinvieh
	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Stück	Stück	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Stück	Stück
Düsseldorf-Hauptbahnhof	23 766	2 606	7 723	1 725	20 826	33 590	5 671	42 487	2 935	14 559
„ Derendorf .	87 386	133 003	378	366	15 981	89 084	619 337	115 312	24 689	183 230
„ Bilk . . .	89 558	89 029	433	—	—	47 581	440 430	103 023	60	164
„ Lierenfeld . .	—	618 889	66 216	—	—	--	1 131 104	8 887	—	—
„ Grafenberg .	20 492	309 485	7 633	—	—	9 232	865 791	1 118	—	—
„ Hafen . . .	2 410	924 468	15 484	—	—	2 373	359 933	—	—	—
„ Eller . . .	7 645	45 910	451	18	1	8 015	85 918	11 943	45	504
„ Gerresheim .	4 881	101 926	71	259	357	4 340	297 669	3 859	326	2 727
„ Rath . . .	10 782	166 770	3 101	30	—	6 965	410 927	8 816	108	18
„ Unterrath . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Oberkassel .	4 989	51 585	25 472	—	—	5 534	152 159	26 888	3	204
„ Heerdt . . .	2 455	20 277	650	2	51	3 715	24 834	3	5	293
Zusammen 1912 . . .	254 364	2 463 948	127 612	2 400	37 216	210 429	4 393 773	322 336	28 171	201 699
Desgleichen 1911 . . .	250 516	2 232 448	91 817	2 216	40 273	205 866	4 051 591	185 842	26 897	237 245

II. Kleinbahnen und Straßenbahnen.

a) Fremde Bahnen.

α) Rheinische Bahn-Gesellschaft.

1. Kleinbahn Düsseldorf—Crefeld—Neuß—Mörs.

Durch den neuen, am 1. April 1913 in Kraft getretenen Tarif der städtischen Straßenbahnen hat der Uebergangsverkehr der Kleinbahn mit den städtischen Straßenbahnen z. T. eine Verbilligung und z. T. eine Erweiterung erfahren.

Wegen der statistischen Zahlen wird auf die im Anhang Seite 23 veröffentlichten Zusammenstellungen des Statistischen Amtes verwiesen (das Geschäftsjahr der Kleinbahn ist das Kalenderjahr). Vgl. auch den Abschnitt Beteiligungsfonds Seite 212.

2. Kleinbahn Düsseldorf—Benrath—Hilden—Vohwinkel—Ohligs.

Da sich der bauliche Zustand der Gleise auf der Strecke Düsseldorf-Benrath als kaum noch haltbar erwies, sind Verhandlungen aufgenommen, die darauf hinzielen, die schmalspurige Strecke von der Bahneinheit der Kleinbahn abzuzweigen und mit der Bahneinheit der städtischen Straßenbahnen von Düsseldorf zu verschmelzen. Die Strecke soll dann vollspurig ausgebaut und nach Urdenbach durchgeführt werden.

Bezüglich der Verkehrszahlen wird gleichfalls auf die im Anhang Seite 23 veröffentlichten Zusammenstellungen des Statistischen Amts verwiesen (das Geschäftsjahr der Bahn ist ebenfalls das Kalenderjahr)

Das Pachtjahr der Rheinischen Bahngesellschaft ist nach dem Pachtvertrag das Kalenderjahr. Die nachfolgende Bilanz gilt daher für die Zeit vom 1. Januar 1912 bis 31. Dezember 1912. Die Bilanz enthält die Werte vom Standpunkt der Rheinischen Bahngesellschaft, wie sie sich aus der Geschäftsführung der Rheinischen Bahngesellschaft ergeben. Abschreibungen von den Anlagewerten sind deshalb in dieser Bilanz nicht gemacht. Sie erscheinen in der Bilanz der Straßenbahnen der Stadt Düsseldorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bilanz

Aktiva:			Passiva:		
Kassa-Konto der Hauptverwaltung . .		729.92 ℳ	Rückstellungskonto:		
Betriebs-Kasse Benrath		2 756.07 „	Unfallversicherung . . .	13 181.07 ℳ	
Material-Konto (z. T. aus dem Kapitalkonto)		76 305.42 „	Berufsgenossenschafts-Beiträge	2 345.46 „	
Anlagekonto I (aus dem Kapitalkonto)			Umbau der Bahn-Kreuzung Hilden	974.79 „	
Bestand am 1. Oktober 1911		3 570 646.04 „	Gemeindesteuern Benrath .	585.— „	17 086.32 ℳ
Anlagekonto II (aus dem Bau-Fonds der Stadt Düsseldorf)			Kautionskonto		1 200.— „
Zugänge vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1911	17 091.42 ℳ		Kreditoren		170 254.94 „
Zugänge vom 1. Januar bis 31. Dezember 1912	81 516.06 „	98 607.48 „	Kapital-Konto (Kaufpreis der Bahneinheit aus Anleihe)		3 600 000.— „
Debitoren:			Baudarlehen der Stadt Düsseldorf:		
Bankguthaben	101 505.— ℳ		1. a) laut Bilanz 1911 .	34 126.97 ℳ	
Diverse (Stromlieferung, Güterbeförderungen)	107 127.29 „	208 632.29 „	b) „ „ 1912 .	46 987.62 „	81 114.59 „
			(Gewinne der Stadt, als Darlehn belassen.)		
Vorausbelastungen:			2. Ueberweisung durch die Stadt außer den Gewinnen . .	14 125.06 ℳ	
Steuern	2 034.99 ℳ		Altmaterialerlös aus abgeschriebenen Anlagen.	3 367.83 „	17 492.89 „
Masch.-Vers.-Prämie . .	552.01 „		Betriebsüberschuß		78 312.70 „
Feuer- „ „ . .	1 951.56 „				3 965 461.44 ℳ
Kraftstation- „ . .	733.36 „				
Unfall- u. Haftpflicht-Prämie	2 419.62 „				
Betriebsleiter-Unfall- „	92.68 „	7 784.22 „			
		3 965 461.44 ℳ			

Der Betriebs-Ueberschuß ergibt sich aus

Gesamteinnahme	659 089.81 ℳ
Gesamtausgabe	580 777.11 „
Ueberschuß	78 312.70 ℳ

Gewinnverteilung:

An die Stadt Düsseldorf $^6/_{10}$	46 987.62 ℳ
An Rheinische Bahngesellschaft $^4/_{10}$	31 325,08 „
	78 312.70 ℳ

Bei Einsetzung der besonders verrechneten Posten ergibt sich für die Stadt Düsseldorf folgende Gewinn- und Verlustrechnung:

Einnahme:		Ausgabe:	
Zinsen des Baudarlehns von 34 126.97 ℳ .	1 023.80 ℳ	Zinsen an die Anleihekasse	144 000.— ℳ
Pacht für 1912/13	144 000.— „	Abschreibung 6,5 % des städtischen Erwerbspreises	234 000.— „
Gewinnanteil	46 987.62 „		
Altmaterialerlös aus abgeschriebenen Anlagen	3 367.83 „		
Fehlbetrag (zu Lasten der Straßenbahnkasse der Stadt Düsseldorf) . . .	182 620.75 „		
	378 000.— ℳ		378 000.— ℳ

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

β) Düsseldorf-Duisburger Kleinbahn, G. m. b. H.

Die Wünsche des Publikums nach einer Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf der Strecke Kaiserswerth-Düsseldorf haben zu eingehenden Verhandlungen mit den Beteiligten geführt, die aber im Berichtsjahre noch nicht abgeschlossen werden konnten.

Wegen der statistischen Zahlen vgl. die Zusammenstellungen des Statistischen Amts im Anhang Seite 23. (Das Geschäftsjahr der Bahn ist das Kalenderjahr.)

γ) Kleinbahn von Düsseldorf (Grafenberg) über Mettmann und Dornap nach Vohwinkel und Schlupkothen. (Kreis Mettmanner Straßenbahn, G. m. b. H.)

Auf der Gesamtstrecke sind die Hauptverkehrszahlen: beförderte Personen: 1 358 966 (1 114 311), gefahrene Wagenkilometer 780 554 (698 570), Einnahmen 253 482 (211 984) *M*.

b) Straßenbahnen der Stadt Düsseldorf.*)

α) Allgemeines.

Wie die nachstehenden Uebersichten nebst Bilanz zeigen, hat die allgemeine Entwicklung des Unternehmens sichtliche Fortschritte gemacht; in den Zahlen spiegelt sich deutlich der lebhafte Aufschwung der Stadt Düsseldorf wieder.

Allerdings sind die finanziellen Lasten in stärkerem Maße gestiegen als die Einnahmen. Die Tarifermäßigung hat hier ihre Wirkung gezeigt. Deshalb weist die Bilanz auch einen erheblich geringeren Reinüberschuß als im Vorjahre auf. Es steht jedoch zu hoffen, daß die steigende Verkehrsentwicklung allmählich auch den Reinüberschuß wieder steigern wird; andernfalls wäre, wenn der Reinüberschuß weiter sinken und gar eine längere Periode von Unterbilanzen kommen sollte, eine Wiedererhöhung des Straßenbahntarifs nicht zu umgehen.

β) Betrieb und Verkehr.

Die Entwicklung im einzelnen ergibt sich aus den Zahlen der nachfolgenden Uebersichten:

Der stärkste Verkehrstag war Sonntag, der 7. Juli 1912 (Marine-Kongreß), mit 251 476 (Pfingstmontag, 4. Juni 1911, mit 191 466) Personen; der schwächste war Freitag, der 21. Februar 1913, mit 93 241 (Freitag, 7. April 1911, mit 85 850) Personen.

An Unfällen waren zu verzeichnen 36 (26) ernste, wovon 15 (11) auf das Auf- und Abspringen während der Fahrt zurückzuführen sind. Von den Unfällen entfallen auf Fahrgäste 17 (13) und Passanten 19 (11). Tödlich waren 3 (1) Fälle. In 26 (18) Fällen lag Selbstverschulden, in 7 (5) Fällen unglücklicher Zufall und in 3 (3) Fällen Verschulden eines Dritten vor.

Zusammenstöße mit Straßenfuhrwerk kamen 922 (769) vor, wovon 397 (432) anerkanntermaßen Schuld des Fuhrmanns, 7 (1) Schuld des Führers, keiner (0) Schuld beider und 418 (336) unglücklicher Zufall oder in der Schuldfrage ungeklärt waren. Zwischen je zwei Straßenbahnwagen kamen 25 (16) Zusammenstöße vor; verletzt wurde dabei niemand. Schwere Zusammenstöße fanden 9 (4) statt. Im ganzen wurden der Polizeiverwaltung 1212 (973) Fälle zur Untersuchung gemeldet.

γ) Personal-Verhältnisse.

Am Schlusse des Berichtsjahres ergab sich folgender Personalbestand: Verwaltung und Bureau 22 (20), Betrieb 1230 (1013), Zugkraft (Zentrale Rath) 6 (6), Stromführung 15 (14), Wagenunterhaltung 248 (202), Bahnunterhaltung 103 (96), Bekleidung 29 (24), Sonstige 5 (4), zusammen 1658 (1379).

An Unterstützungen, Wohlfahrtseinrichtungen und sozialen Beitragsleistungen wurden 125 949 (97 805) *M* aufgewendet.

Für das Personal wurden 2067 (2835) Zentner Kartoffeln und 22 416 (21 925) Zentner Kohlen bezogen.

---

*) Hinsichtlich eingehenderer Angaben wird auf den besonders herausgegebenen Geschäftsbericht der Betriebsdirektion der Straßenbahnen verwiesen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dem Komitee für die Ferienkolonien sind, wie auch in früheren Jahren, 300 ℳ zu Waldausflügen bewilligt worden, damit die Kinder des Fahrpersonals entsprechende Berücksichtigung finden können.

Die Betriebskrankenkasse hatte einen durchschnittlichen Mitgliederbestand von 1451 (1205). Während die Mitgliederzahl um 20,41 (14,9) % anwuchs, betrug die Zunahme der Erkrankungsfälle 2,15 (36,8) %.

Die Kasseneinnahmen aus Beiträgen beliefen sich auf 81 688 (66 965) ℳ, die reinen Ausgaben auf 71 486 (65 430) ℳ.

δ) Zugkraft.

Vom städtischen Elektrizitätswerk wurden 8 565 492 (6 825 452) KWSt. bezogen (+ 26 %). Die Zentrale Rath erzeugte 1 343 284 (1 281 635) KWSt., wovon 6889 (5104) KWSt. an Private abgegeben wurden.

Der gesamte Kohlenverbrauch stellte sich bei der Zentrale auf 3 006 893 (2 636 759) kg.

Die reinen Erzeugungskosten betrugen:

	1912	1911
Für die Kilowattstunde	5,01 ₰	4,62 ₰
Dazu die anteiligen Verwaltungskosten	0,06 „	0,07 „
Ergibt ohne Verzinsung und Amortisation zusammen	5,07 ₰	4,69 ₰

ε) Stromzuführung.

Im Berichtsjahre sind 2081 (1901) m Kontaktdraht ausgewechselt worden.

Für die Erweiterung des Netzes wurden 6006 (14 594) m Kontaktdraht gebraucht. Die Gesamtlänge der Oberleitung beläuft sich auf 74 481 (72 238) m Doppelleitung und 148 962 (144 476) lfd. m einfachen Kontaktdraht. Einschließlich der Bahnhöfe, Wechsel und Schleifen beträgt die Summe der lfd. m Kontaktdraht 161 550 (155 954).

ζ) Wagenpark.

Am Schlusse des Berichtsjahres waren vorhanden: 265 (228) Motorwagen, 221 (179) Anhängewagen, 11 (10) Salzwagen, 2 (2) Schienenreinigungswagen, 1 (1) Sprengwagen, 4 (4) Gerätewagen, zusammen 504 (424) Wagen.

12 Motorwagen der Lieferung 1902 wurden in eigener Werkstatt mit größeren und geschlossenen Perrons versehen.

Die Versuche mit Bügelstromabnehmern sind noch nicht beendet.

η) Gleisanlagen.

Netzerweiterungen waren zu verzeichnen: Lichtstraße, Schleife Staufenplatz, Gladbacher Straße, Mühlenstraße, Endstation an der Kunstgewerbeschule, Oberbilker Allee von Höhen- bis Schmiedestraße.

Außerdem wurden einige Strecken zweigleisig ausgebaut und verschiedene neue Wechsel und Weichen hergestellt sowie größere Gleiserneuerungen vorgenommen.

Für die Neubauten waren 5569 m Gleis, für die Erneuerungen 4345 m Gleis erforderlich.

ϑ) Hochbauten.

Die Verstärkung des Wagenparks bedingte eine abermalige Vergrößerung der Hallen des Bahnhofs Himmelgeisterstraße für weitere 55 Wagen.

ι) Finanzielles

Die Vermögenslage geht aus der beigefügten Bilanz sowie der Nachweisung des Anlagekapitals hervor. Der diesjährige Reingewinn hat sich aus den eingangs erwähnten Gründen vermindert. Er wird gemäß Stadtverordneten-Beschluß zur Hälfte an die Stadtkasse abgeführt, zur Hälfte außerordentlich abgeschrieben, bezw. zu Erweiterungen des ständigen Anlagekapitals verwandt.

Unter Zugrundelegung der für die Aufstellung der Kleinbahn-Nachweisung erlassenen ministeriellen Vorschriften und der vom Vereine deutscher Straßen- und Kleinbahnverwaltungen für die Jahresstatistik gegebenen Erläuterungen hat sich das Gesamtanlage-Kapital der Straßenbahnen im Berichtsjahre mit 2,63 (3,85) % verzinst. Als Verzinsung ist nach dieser Vorschrift ein Betrag von 447 050 (586 073) ℳ anzusehen.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Städtische Straßenbahnen.

A) Uebersicht der Jahreseinnahmen.

Vierteljahr	Einnahme an Fahrgeld einschl Uebergangsverkehr nach Benrath, Rhein. Bahngef. u. Kleinb. Düsseldorf-Duisburg u. aus Sonderwagen ℳ	Einnahme aus Zeitkarten: Voll-Karten ℳ	Ein-linien-Karten ℳ	Teilstrecken-Karten ℳ	Inhaber-Voll-Karten ℳ	Inhaber-Einlinien-Karten ℳ	Inhaber-Teil-Strecken-Karten ℳ	Arbeiter-Wochen-Karten ℳ	Schüler-Karten ℳ	Schüler-Ferienkarten ℳ	Ermäßigungs-Karten ℳ	Ueberhaupt ℳ	Gesamt-Einnahme ℳ
I. Vierteljahr	1 255 647.44	99 964.05	40 932.10	32 269.50	6 888.—	156.—	705.—	70 265.15	12 400.—	324.50	994.50	264 898.80	1 520 546.24
II. „	1 290 192.04	100 836.40	40 662.—	30 906.—	6 822.—	132.—	792.—	84 754.55	7 613.80	1 749.—	1 188.—	275 455.75	1 565 647.79
III. „	1 235 557.55	108 584.40	50 831.30	37 460.—	7 425.50	108.—	696.—	87 474.60	16 086.45	—	1 449.—	310 115.25	1 545 672.80
IV. „	1 182 581.69	105 639.—	50 770.15	38 799.50	7 374.—	96.—	588.—	86 504.80	19 311.80	36.—	1 336.50	310 455.75	1 493 037.44
Jahressumme	4 963 978.72	415 023.85	183 195.55	139 435.—	28 509.50	492.—	2 781.—	328 999.10	55 412.05	2 109.50	4 968.—	1 160 925.55	6 124 904.27
Im Vorjahre	4 426 580.05	362 086.10	143 197.80	120 361.50	27 723.—	768.—	2 808.—	253 265.95	52 452.50	2 524.—	4 027.50	969 214 35	5 395 794.40

B) Die Betriebsergebnisse in den letzten 6 Betriebsjahren.

Rechnungsjahr	Zurückgelegte Wagennutz-Kilometer	Beförderte Personen ausschließlich Abonnenten	Beförderte Abonnenten (Fahrten)	Summe der gegen Bezahlung beförderten Personen	Fahrgeld-Einnahme aus Einzelfahrten ℳ	₰	aus Abonnements ℳ	₰	Summe ℳ	₰	Durchschnitts-Einnahme für das Wagen-Kilometer	Stromverbrauch Kilowattstunden
1907	10 318 124	26 772 433	12 418 188	39 190 621	3 075 266	75	471 425	10	3 546 691	85	34,37	4 681 830
1908	10 665 772	26 911 584	14 925 530	41 837 114	3 080 154	83	562 231	95	3 642 386	78	34,15	4 842 138
1909	11 355 669	29 862 409	17 554 499	47 416 908	3 427 223	06	667 775	12	4 094 998	18	36,06	5 413 273
1910	13 185 828	34 793 408	20 803 554	55 596 962	3 745 400	14	788 064	97	4 533 465	11	34,38	6 187 116
1911	15 869 369	41 216 128	25 642 259	66 858 387	4 426 580	05	969 214	35	5 395 794	40	34,—	7 779 032
1912	19 138 589	46 026 039	30 975 218	77 001 254	4 963 978	72	1 160 925	55	6 124 904	27	32,—	9 492 527

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Städtische Straßenbahnen.

C) Zusammenstellung besonders bemerkenswerter Angaben.

		1912	1911	Zu- bezw. Abnahme in %
Einwohnerzahl des Einflußgebietes		430 190	384 700	+ 4,75
Bahnlänge (im Jahresdurchschnitt einschl. Mitbenutzung fremder Strecken)				
im ganzen	km	73,28	67,41	+ 8,71
auf 10 000 Einwohner	„	1,70	1,75	— 2,86
Jahresfrequenz einschl. Abonnenten und Dienstfahrten				
im ganzen		77 001 257	66 858 387	+ 15,17
für das km Bahnlänge		1 050 781	991 817	+ 5,95
„ „ Wagenkilometer		4,02	4,21	— 4,51
Fahrten für den Einwohner		191	174	+ 9,77
Betriebsdichte:				
Wagenkilometer im ganzen		19 138 589	15 869 369	+ 20,66
für das km Bahnlänge		261 171	235 416	+ 10,94
Betriebseinnahme				
im ganzen	ℳ	6 124 904.27	5 395 794.40	+ 13.51
für das km Bahnlänge	„	83 582.21	80 044.42	+ 4.42
„ „ Wagenkilometer	₰	32,—	34,—	— 5,88
„ den Fahrgast überhaupt	„	7,95	8,07	— 1,49
„ „ Abonnenten	„	3,75	3,78	— 0,79
„ „ bezahlenden Fahrgast (ohne Abonnenten)	„	10,79	10,74	+ 0,47
Gesamtgleislänge einschl. Nebengleise	km	158,907	151,577	+ 4,84
Wagenpark (Bestand)				
Motorwagen		265	228	+ 16,23
Anhängewagen		221	179	+ 23,46
Betriebsausgaben im ganzen	ℳ	4 597 532.90	3 805 034.78	+ 20.83
für das Wagenkilometer	₰	24.02	23.08	+ 4,07

Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz usw. auf Seite 196—200

III. Hafen und Werft.

Das Berichtsjahr 1912, das siebzehnte des rechtsrheinischen Düsseldorfer Hafens seit seiner Eröffnung im Mai 1896, zeigt nach dem wasserarmen und ungünstigen Vorjahre wieder das frühere Bild des Fortschritts. Während in den bisherigen 17 Betriebsjahren der hiesige Güterumschlag im Durchschnitt jährlich um 66 637 t stieg, erreichte die Verkehrszunahme des Berichtsjahres 121 768 t, und während im Rechnungsjahre 1911 der Gesamtverkehr sich auf 1 420 136 t belief, betrug er im Berichtsjahre 1 541 904 t, d. i. 8,5 % mehr als im Vorjahre, die sich auf die einzelnen Vierteljahre mit 26, 25, 28 und 21 % verteilen. Von diesem Gesamtverkehr entfallen auf die Zufuhr 1 278 219 t = 83 %, auf die Abfuhr 263 685 t = 17 %; das ist ungefähr das hier gewohnte Verhältnis. Gegen das Vorjahr ist die Zufuhr um 82 974 t = 7 % und die Abfuhr um 38 794 t = 17 % gestiegen. Am stärksten hat die Anfuhr von Baggergut (Rheinsand), die im Vorjahre ein Weniger von 31 000 t erlitten hatte, mit einem Mehr von 21 000 t zur Verkehrssteigerung des Berichtsjahres beigetragen. Ferner hat vor allem die Zufuhr von Naphtha (zur Erzeugung von Benzin in der im Hafen belegenen Fabrik) um 11 000 t, von Holz um 5500 t und von Papier, Pappe und Papierabfällen um 4000 t zugenommen; die Abfuhr ist besonders in verarbeitetem Eisen um 17 000 t und in Glas, hauptsächlich Gerresheimer Flaschen, um 4000 t gestiegen. Weniger als im Vorjahre wurden vor allem 4000 t Steine, 3000 t Rohblei für Bleiweiß und Akkumulatoren und 2000 t Zement zugefahren, hauptsächlich infolge der geringen Bautätigkeit.

Die Verkehrsentwickelung des Berichtsjahres wurde, von dem Umschlag in Baggergut abgesehen, durch ununterbrochen günstigen Wasserstand des Rheins ermöglicht, der weder Hoch- noch Niederwasser

Fortsetzung auf Seite 201.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Städtische Straßenbahnen.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Soll — **Haben**

	1911 ℳ	₰	1912 ℳ	₰	ℳ	₰		1911 ℳ	₰	1912 ℳ	₰
An Zinsen-Konto	260 563	49			405 429	73	Per Konto fremde Kleinbahnen	118 994	83	197 500	88
Abschreibungen:							„ Betriebs-Konto	1590 759	62	1527 371	37
„ Gebäude-Konto 2% von ℳ 1 716 459.25	33 720	—	34 330	—							
„ Gleise-Konto 10% von ℳ 5 902 537.25 .	512 460	—	590 250	—							
„ Leitungs und Akkumulatoren-Konto 7½% von ℳ 1 632 175.16	115 850	—	122 410	—							
„ Wagen-Konto 10% von ℳ 2 734 237.86	213 420	—	273 420	—							
„ Werkstatt-, Maschinen- und Geräte-Konto 10% von ℳ 138 271.86	14 220	—	13 830	—							
„ Konto elektrische Beleuchtung 10% von ℳ 19 340.96	2 180	—	1 930	—							
„ Automobil-Konto 20% von ℳ 13 520.—	2 700	—	2 700	—							
„ Mobiliar-Konto	5 056	90	4 952	61							
„ Konto Berg. Kleinbahn 6½% von ℳ 3 600 009.60	234 000	—	234 000	—	1277 822	61					
„ Bilanz-Konto	325 509	48			41 619	91					
					1724 872	25				1724 872	25

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Städtische Straßenbahnen.

Betriebs-Konto.

Soll — **Haben**

	1911 M	1911 ₰	1912 M	1912 ₰	M	₰
An Direktions-Konto	47 385	84	54 910	39		
abzüglich Inventar-Bestand	206	80	265	95	54 644	44
	47 179	04				
„ Betriebs-Unkosten-Konto	1616 584	56	1993 634	83		
abzüglich Inventar-Bestand	20 189	96	28 586	85	1965 047	98
	1596 394	60				
„ Zugkraft-Konto	882 247	11	1100 299	48		
abzüglich Inventar-Bestand	4 710	48	4 373	25	1095 926	23
	877 536	63				
„ Stromführungs-Konto	40 660	27	55 533	74		
abzüglich Inventar-Bestand	4 933	52	5 274	97	50 258	77
	35 726	75				
„ Wagen-Unterhaltungs-Konto	362 686	39	470 527	22		
abzüglich Inventar-Bestand	36 487	03	45 010	69	425 516	53
	326 199	36				
„ Bahn-Unterhaltungs-Konto	224 624	33	285 169	42		
abzüglich Inventar-Bestand	3 931	33	4 650	40	280 519	02
	220 693	—				
„ Gebäude-Unterhaltungs-Konto	11 240	22			13 004	22
„ General-Unkosten-Konto	680 139	76			712 615	71
„ Gewinn- und Verlust-Konto	1590 759	62			1527 371	37
					6124 904	27

	1911 M	1911 ₰	1912 M	1912 ₰	M	₰
Per Betriebs-Einnahmen	5443 383	58	6197 455	68		
abzüglich an die Berg. Kleinbahn, Rhein. Bahngef. u. Düsseld.-Duisburger Kleinbahn	47 589	18	72 551	41	6124 904	27
	5395 794	40				
					6124 904	27

Städtische Bilanz.

Aktiva

	1911 M	1911 ₰	1912 M	1912 ₰	M	₰
An Grunderwerbs-Konto	840 131	54			840 131	54
„ Gebäude-Konto	734 870	24	1 074 537	48		
Zugang	305 667	24	30 694	19		
	1 106 257	48	1 105 141	67		
Abschreibung	33 720	—	34 330	—	1 070 811	67
„ Gleise-Konto	1 074 537	48				
Zugang	1 595 312	17	2 484 405	66		
	1 563 809	15	1 068 636	43		
	3 159 659	30	3 548 043	99		
Abschreibung	512 460	—	590 250	—	2 957 791	99
„ Leitungs- und Akkumulatoren-Konto	2 647 199	30				
Zugang	136 610	15	336 324	69		
	256 564	50	87 492	92		
	452 174	88	423 817	61		
Abschreibung	115 250	—	122 410	—	301 407	60
„ Wagen-Konto	336 324	65				
Zugang	494 033	35	1 096 191	15		
	825 577	27	1 096 846	51		
	1 309 611	15	2 146 737	66		
Abschreibung	215 420	—	273 420	—	1 873 317	66
„ Werkstatt-, Maschinen- und Geräte-Konto	1 096 191	15				
Zugang	62 816	66	92 773	63		
	34 676	97	7 824	44		
	96 993	63	90 598	07		
Abschreibung	14 250	—	13 890	—	76 708	07
„ Elektrische Beleuchtungs-Konto	82 773	63				
Zugang	8 254	79	10 728	59		
	4 623	80	1 672	54		
	12 908	59	12 401	13		
Abschreibung	2 180	—	1 930	—	10 471	13
„ Automobil-Konto	10 728	59				
	18 523	—	10 820	—		
Abschreibung	2 700	—	2 700	—	8 120	—
	10 820	—				
„ Mobilien-Konto	3	—	3	—		
Zugang	5 054	90	4 952	61		
	5 057	90	4 955	61		
Abschreibung	5 054	90	4 952	61	3	—
	3	—				
„ Konto Anschaffung der Bergischen Kleinbahn	3 600 000	—	3 366 000	—		
Zugang	—	—	9	60		
	3 600 000	—	3 366 009	60		
Abschreibung	234 000	—	234 000	—	3 132 009	60
„ Konto Kleinbahn Gruiten-Dieperbeck	3 266 000	—				
	3	—			3	—
Bestände:						
An Direktions-Konto	306	80	295	95		
„ Betriebs-Unkosten-Konto	20 189	96	28 586	85		
„ Zugkraft-Konto	4 710	48	4 373	25		
„ Stromführungs-Konto	4 988	52	5 274	97		
„ Wagen-Unterhaltungs-Konto	36 487	08	45 010	69		
„ Bahn-Unterhaltungs-Konto	8 961	88	4 650	40	88 192	11
„ Konto Straßen- und Wasserbau	139 492	92			122 864	11
„ Konto Spar- und Bauverein	172 148	61			170 231	99
„ Vorschuß-Konto, Städterbahnen	7 858	58			8 024	58
„ Vorschuß-Konto, Feuerversicherung	26 819	24			23 350	16
„ Konto-Guthaben Rheinische Bahngesellschaft	94 130	97			98 607	48
Neubau-Konten:						
An Straßenbahnhof Birkenthersstraße			22 417	97		
„ Weiterführung Linie 10 durch Schmiedestraße			49 887	90		
„ Erweiterung des Telephonnetzes			12 669	17		
„ Erweiterung des Straßenbahnhofes Hammelgerstraße			111 173	65		
„ Beschaffung von 20 Motorwagen	99 874	99	193 081	49		
„ verschiedene Gleisbauten 1912			10 256	64		
„ Umbau von 40 offenen Anhängewagen			411	80		
„ Weiterführung der Straßenbahn-Linie 11			111	93		
„ Beschaffung eines 2. Motorsprengwagens			5 061	58	404 873	43
					11 187 629	14

Straßenbahnen.

Konto.

Passiva

	1911 M	1911 ₰	1912 M	1912 ₰	M	₰
Per Kapital-Konto Anleihe 1896	527 508	87	509 298	56		
Tilgung	18 210	31	18 847	68	490 450	88
	509 298	56				
„ Kapital-Konto Anleihe 1899	2 727 400	—	2 683 700	—		
Tilgung	43 700	—	66 200	—	2 597 400	—
	2 683 700	—				
„ Kapital-Konto Anleihe 1900	1 682 516	14	1 639 216	29		
Tilgung	43 299	85	44 407	32	1 595 409	46
	1 639 216	29				
„ Kapital-Konto Anleihe 1905	242 500	—	238 000	—		
Tilgung	4 500	—	4 700	—	233 300	—
	238 000	—				
„ Kapital-Konto Anleihe 1911	3 600 000	—			6 125 000	—
„ Kasse-Konto, Vorschuß	1 250 000	—			94 448	69
„ Gewinn- und Verlust-Konto	325 509	48			41 519	91
					11 187 629	14

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das ständige Anlagekapital der städtischen Straßenbahnen nach dem Stande vom 1. April 1900 (Eröffnungsbilanz) und die jährlichen Zugänge, sowie die Berechnung der Abschreibungen.

	Konten	Prozentsatz der Abschreibungen vom Anlagewert	Gesamt-Anlagekapital am 1. April 1900 (Eröffnungsbilanz) ℳ ₰	Gesamtanlagewert am 31. März 1912 ℳ ₰	Abgänge 1912 ℳ ₰	Zugänge 1912 ℳ ₰	Gesamtanlagewert am 31. März 1913 ℳ ₰	Ganz abgeschrieben aus dem Betriebsüberschuß sind die Neuwerte bis einschl. 1902 ℳ ₰	Noch nicht ganz abgeschriebene Neuwerte ℳ ₰	Abschreibungen gegen den Betriebs-Ueberschuß 1912 ℳ ₰	Summe der Abschreibungen gegen den Betriebsüberschuß in den Vorjahren ℳ ₰	Abschreibungen gegen Rücklagen ℳ ₰	Buchwert am 31. 3. 1913 (Sp. 7 abzügl Sp. 10, 11, 12) ℳ ₰
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
	Tit. I. Stehende Konten:												
1	Grundstückskonto . .	—	192 474 32	840 131 54		—	840 131 54	— —	840 131 54	— —	— —	— —	840 131 54
2	Gebäudekonto . . .	2 %	518 468 63	1 685 855 06		30 604 19	1 716 459 25	— —	1 716 459 25	34 330 —	317 005 68	294 311 90	1 070 811 67
3	Gleisekonto	10 %	1 142 199 33	7 096 592 15	29 434 77	1 093 071 20	8 160 228 58	2 257 691 33	5 902 537 25	590 250 —	4 001 221 33	610 965 26	2 957 791 99
4	Leitungs- und Akkumulatorenkonto .	7,5 %	628 954 72	1 544 682 24		87 492 92	1 632 175 16	— —	1 632 175 16	122 410 —	1 058 357 56	150 000 —	301 407 60
5	Wagenkonto . . .	10 %	208 732 96	4 378 838 63		1 050 546 51	5 429 385 14	2 695 147 28	2 734 237 86	273 420 —	3 082 647 48	200 000 —	1 873 317 66
6	Werkstatt-, Maschinen- und Gerätekonto .	10 %	43 261 93	197 332 63		7 824 44	205 157 07	66 885 20	138 271 87	13 830 —	114 559 —	— —	76 768 07
7	Konto der elektrischen Beleuchtung . .	10 %	19 725 45	41 575 59		1 672 54	43 248 13	23 907 17	19 340 96	1 930 —	30 847 —	— —	10 471 13
8	Automobilkonto . .	20 %	— —	55 187 31		—	55 187 31	41 667 31	13 520 —	2 700 —	44 367 31	— —	8 120 —
9	Mobiliarkonto . .	ganz	2 597 63	16 779 11		4 952 61	21 731 72	16 776 11	4 955 61	4 952 61	16 776 11	— —	3 —
10	Erwerbskonto der Kleinbahn Grafenberg-Rath-Ratingen	bis auf 3 Mark	— —	355 774 87		—	355 774 87	355 771 87	3 —	— —	355 771 87	— —	3 —
11	Erwerbskonto d. Kleinbahn Düsseldorf-Bohwinkel-Ohligs . .	6½ %	— —	3 600 000 —		9 60	3 600 009 60	— —	3 600 009 60	234 000 —	234 000 —	— —	3 132 009 60
	Summe I	—	2 756 414 97	19 812 749 13	29 434 77	2 276 174 01	22 059 488 37	5 457 846 27	16 601 642 10	1 277 822 61	9 255 553 34	1 255 277 16	10 270 835 26
	Tit. II. Vorübergehende Konten:												
	Verschiedene Einzel-Neubauten, s. Neubaukontrolle . . .	—	—	99 874 99	99 874 99	404 873 43	404 873 43	— —	404 873 43	— —	— —	— —	404 873 43
	Summe II	—	— —	99 874 99	99 874 99	404 873 43	404 873 43	— —	404 873 43	— —	— —	— —	404 873 43
	Summe I	—	2 756 414 97	19 812 749 13	29 434 77	2 276 174 01	22 059 488 37	5 457 846 27	16 601 642 10	1 277 822 61	9 255 553 34	1 255 277 16	10 270 835 26
	Gesamtanlagekapital	—	2 756 414 97	19 912 624 12	129 309 76	2 681 047 44	22 464 361 80	5 457 846 27	17 006 515 53	1 277 822 61	9 255 553 34	1 255 277 16	10 675 708 69

Es wird nur von denjenigen Zugängen abgeschrieben, die vor dem 1. Oktober jedes Jahres in Betrieb genommen werden. Die Zugänge vor dem 1. Oktober kommen daher sofort auf die stehenden Konten (Titel I dieser Nachweisung). Die Zugänge nach dem 1. Oktober aber bleiben auf den Neubaukonten (Titel II) stehen; im nächsten Jahre kommen sie dann bei den Neubaukonten in Abgang und bei den stehenden Konten in Zugang.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

noch Eisgang führte und durchschnittlich 2,51 m über 0 Düsseldorfer Pegel zeigte, wodurch eine stete Ausnutzung der vollen Ladefähigkeit der Fahrzeuge ermöglicht wurde. Anderseits ist nicht zu verkennen, daß der Balkankrieg während des Berichtsjahres auch den Verkehr des Düsseldorfer Hafens in seinen Beziehungen zu den vom Kriege heimgesuchten Ländern nachteilig beeinflußte, und daß der Verkehr des weiteren erheblich unter der herrschenden Geldknappheit leiden mußte. Unter Berücksichtigung dessen darf das Verkehrsergebnis des Berichtsjahres sehr wohl als ein befriedigendes angesehen werden.

Anders im linksrheinischen Heerdter Werft, für das das Berichtsjahr gegen das Vorjahr eine weitere Abnahme von 46 651 t = 15,3 % (gegen 1910 um 88 809 t = 26 % weniger) gebracht hat. Dieses ungünstige Ergebnis wurde zum größten Teile durch den Mangel an Baggergut bewirkt, von dem im Berichtsjahre 61 000 t weniger gefördert wurden als im Vorjahre. Hierzu kommt ein Weniger an Zufuhr in Reis für die einheimische Stärkefabrik um 4700 t, in Phosphat um 2700 t, in Baumwolle um 2000 t und in Bleierzen um 1000 t, sowie eine um 4500 t zurückgegangene Abfuhr von Steinkohlen. Diesen Einbußen stehen als bemerkenswerte Gewinne gegenüber eine vermehrte Anfuhr von 4000 t Schwefelkies und von 2400 t Petroleum für einheimische Werke, sowie von 11 000 t Holz, 3000 t Brucheisen und außerdem eine um 2200 t vermehrte Abfuhr von Koks.

Es kamen zum Umschlag in den Häfen während der letzten drei Jahre:

	1912		1911		1910	
	rechtsrhein.	linksrhein.	rechtsrhein.	linksrhein.	rechtsrhein.	linksrhein.
Zufuhr	1 278 219	248 408	1 195 245	302 037	1 205 995	346 809
Abfuhr	263 685	10 752	224 891	3 774	218 177	1 160
zusammen	1 541 904	259 160	1 420 136	305 811	1 424 172	347 969

Die Gütermengen verteilen sich bezüglich der Hauptgüterarten für den rechts- und linksrheinischen Hafen wie folgt:

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Güter	Zufuhr				Abfuhr			
		zu Berg		zu Tal		zu Berg		zu Tal	
		1912	1911	1912	1911	1912	1911	1912	1911
		Tonnen		Tonnen		Tonnen		Tonnen	
1	Roh- und Brucheisen und andere unedle Metalle	16 995	16 977	4 245	5 102	3 760	2 940	3 684	2 441
2	Verarbeitetes Eisen . . .	4 388	4 447	3 927	7 549	20 010	22 099	72 728	50 469
3	Zement, Traß, Kalk, . .	3 619	5 537	35 700	36 350	500	7	103	94
4	Sand, Kies, Kreide, Erde	186 001	144 266	338 398	371 100	614	—	3 026	833
5	Getreide und Hülsenfrüchte	287 278	286 704	5 518	3 746	1 766	1 595	162	110
6	Mehl und Mühlenfabrikate	16 143	15 027	10 374	12 849	48 672	49 855	7 919	5 194
7	Kartoffeln, Obst u. Gemüse	8 184	11 060	1 878	1 867	60	249	303	180
8	Glas und Glaswaren . .	98	48	78	108	65	90	13 026	9 631
9	Holz	142 654	156 968	125 793	96 972	1 049	624	421	204
10	Kaffee, Kakao	3 601	4 130	806	446	691	684	76	130
11	Zucker, Melasse, Sirup .	3 664	2 416	385	485	3 954	2 042	86	12
12	Fette Oele und Fette . .	16 666	19 602	5 719	4 786	2 186	2 366	2 737	2 586
13	Petroleum u. a. Mineralöle	69 747	61 587	4 957	2 290	399	338	441	697
14	Steine und Steinwaren .	12 824	12 707	33 081	37 667	20	25	3 377	1 837
15	Teer, Pech, Harz, Asphalt	12 163	7 923	776	307	23	28	141	108
16	Alle übrigen Güter . . .	128 109	126 522	42 858	39 737	34 407	28 739	48 031	42 458
	Zusammen	912 134	875 921	614 493	621 361	118 176	111 681	156 261	116 984

Die Zahl der beladen angekommenen und beladen abgegangenen Schiffe betrug im rechts- und linksrheinischen Hafen:

Segelschiffe und Schleppkähne 4556[1]) (3178)[1]), Dampfschiffe 4258 (4189). Die Zahl der angekommenen Flöße 107 (76) und die Zahl der beladen angekommenen und beladen abgegangenen Eisenbahnwagen 147 417 (144 748).

[1]) Ohne Kiesnachen.

Fortsetzung auf Seite 206.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hafen- und Werftanlagen rechtsrheinisch.

Rechnungsabschluß.

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Konten usw.	Einnahme Ist- Einnahme 1911	Einnahme Rest- Einnahme 1911	Einnahme Ist- Einnahme 1912	Einnahme Rest- Einnahme 1912	Ausgabe Ist- Ausgabe 1911	Ausgabe Rest- Ausgabe 1911	Ausgabe Ist- Ausgabe 1912	Ausgabe Rest- Ausgabe 1912	Haben 1912	Soll 1912
		ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	A. Betrieb.										
1	Betriebsleitung	2 203 —	— —	2 200 —	— —	48 640 66	— —	48 704 52	— —	— —	46 504 52
2	Allgemeine Unkosten	13 267 95	— —	25 580 14	27 —	60 327 88	1 597 77	70 064 82	— —	— —	44 457 68
3	Wasserflächen	5 636 65	— —	5 693 55	— —	1 615 13	2 229 40	6 225 43	18 72	— —	531 88
4	Werft	222 087 50	— —	235 241 05	— —	31 789 75	1 880 08	26 416 75	2 909 85	208 824 30	— —
5	Kräne und Beleuchtung	278 411 72	— —	263 931 —	— —	245 540 01	— —	215 743 06	— —	48 187 94	— —
6	Hafenbahn	254 375 81	— —	283 968 44	— —	286 179 85	7 049 13	303 082 44	— —	— —	19 114 —
7	Lagerhaus	24 784 60	— —	27 574 80	— —	18 019 47	— —	15 698 65	— —	11 876 15	— —
8	Magazin und Werkstatt	— —	— —	2 973 96	— —	3 886 78	— —	10 958 27	— —	— —	7 984 31
		800 767 23		847 162 94		695 999 53		696 893 94			
	B. Pacht, Miete, Zinsen.										
9	Pacht und Miete	423 108 10	— —	436 084 92	1 750 —	1 218 46	— —	2 206 66	— —	435 628 26	— —
10	Verzinsung der Anleihen	60 000 —	— —	45 000 —	— —	588 325 88	— —	568 865 32	— —	— —	523 865 32
11	Aus früheren Jahren (Defekte usw.)	31 50	— —	1 98	— —	— —	— —	— —	— —	1 98	— —
		483 139 60		481 086 90		589 544 34		571 071 98			
	C. Sonstiges.										
12	Tilgung der Anleihen	— —	— —	— —	— —	311 526 37	— —	314 462 76	— —	— —	— —
13	Zuschuß der Stadtkasse: 1912: a) zur Deckung geleisteter Ausgaben 257 963.47 ℳ b) zur Deckung noch zu leistender Ausgaben 2 928.57 ℳ	301 690 03	— —	260 892 04	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
		301 690 03		260 892 04		311 526 37		314 462 76			
	D. Außerordentlich.										
14	Grundstücke	— —	— —	— —	— —	— —	— —	13 270 23	— —	— —	— —
15	Gebäude	— —	— —	— —	— —	1 404 62	— —	7 186 25	— —	— —	— —
16	Elektr. Kraft- und Lichtanlagen	— —	— —	— —	— —	1 272 97	— —	25 20	— —	— —	— —
17	Werft- und Lagerhaus-Betriebsmittel	— —	— —	— —	— —	5 604 17	— —	26 18	— —	— —	— —
18	Bahnanlagen	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
19	Bahnbetriebsmittel	— —	— —	— —	— —	— —	— —	44 919 90	— —	— —	— —
20	Mobiliar	— —	— —	— —	— —	— —	— —	376 44	— —	— —	— —
21	Verschiedenes	— —	— —	— —	— —	593 37	— —	16 252 95	— —	— —	— —
22	Erneuerungsfonds	8 978 23	— —	134 062 37	— —	6 822 14	766 02	132 938 43	— —	1 123 94	— —
23	Erweiterungsfonds	— —	— —	87 031 02	— —	— —	— —	25 181 84	— —	61 849 18	— —
24	Fonds zur Deckung der Hafenfehlbeträge	— —	— —	6 242 67	— —	— —	— —	6 242 67	— —	— —	— —
		8 978 23		227 336 06		15 697 27		246 420 09			
25	**E. Rückstände (Resteinnahmen)**	— —	— —	— —	1 777 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
26	**F. Kassenbestand (Restkredit)**	31 714 82	— —	13 522 40	— —	— —	13 522 40	— —	2 928 57	— —	— —
	Summe	1626 289 91	— —	1830 000 34	1 777 —	1612 767 51	13 522 40	1828 848 77	2 928 57		
				1 831 777.34		1 626 289.91		1 831 777.34			

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Vermögensabschluß.

Pos. Nr.	Bezeichnung des Vermögens und der Schulden	Vermögen 1911	Zugang	Abgang	Vermögen 1912	Schulden 1911	Zugang	Abgang	Schulden 1912		
		ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰		
	Vermögen.										
1	Grundstücke	12 255 748 34	13 270 23	— —	12 269 018 57	— —	— —	— —	— —	— —	— —
2	Gebäude	2 091 619 70	7 186 25	† 195 120 54	1 903 685 41	— —	— —	— —	— —	195 120	54
3	Elektr. Kraft- und Lichtanlagen	179 803 50	25 20	* 179 825 70	3 —	— —	— —	— —	— —	179 825	70
4	Werft- und Lagerhaus-Betriebsmittel	336 610 30	26 18	× 51 394 47	285 242 01	— —	— —	— —	— —	51 394	47
5	Bahnanlagen	445 095 80	— —	× 61 763 20	383 332 60	— —	— —	— —	— —	61 763	20
6	Bahnbetriebsmittel	70 401 80	44 919 90	× 15 278 18	100 043 52	— —	— —	— —	— —	15 278	18
7	Mobiliar	3 —	376 44	× 376 44	3 —	— —	— —	— —	— —	376	44
8	Verschiedenes	237 35	16 252 95	× 9 894 18	6 596 12	— —	— —	— —	— —	9 894	18
9	Erneuerungsfonds	103 745 —	133 083 39	75 286 51	161 541 88	— —	— —	— —	— —	75 286	51
10	Erweiterungsfonds	— —	87 031 02	74 318 13	12 712 89	— —	— —	— —	— —	74 318	13
11	Fonds zur Deckung der Hafenfehlbeträge	156 066 69	6 242 67	45 000 —	117 309 36	— —	— —	— —	— —	45 000	—
12	Für d. Heerdter Werft vorgelegter Betrag	11 074 77	— —	11 074 77	— —	— —	— —	— —	— —	11 074	77
13	Materialbestände: 1911 / 1912										
	Allgem. Unkosten 827.10 / 933.59										
	Elektr. Kraft- u. Lichtanlagen 60 357.26 / 51 895.82										
	Werft u. Lagerhaus 553.40 / 947.—										
	Hafenbahn 34 015.56 / 26 176.98	95 753 32	— —	15 799 93	79 953 39	— —	— —	— —	— —	15 799	93
14	Einnahme-Rückstände (Resteinnahmen)	— —	1 777 —	— —	1 777 —	— —	— —	— —	— —	— —	—
15	Kassenbestand (Restkredit)	13 522 40	2 928 57	13 522 40	2 928 57	— —	— —	— —	— —	— —	—
16	Unterbilanz	3 213 175 74	1 696 815 44	— —	4 909 991 18	— —	— —	— —	— —	— —	—
	Schulden.										
1	Kapital-Konto	— —	— —	— —	— —	15 448 364 28	85 000 —	314 462 76 / 400 000 —	14 818 901 52	400 000	—
2	Zuschüsse der Stadtkasse und der Vermögenskasse	— —	— —	— —	— —	3 524 493 43	260 892 04	—	3 785 385 47	— —	—
3	Verzinsung der Zuschüsse der Stadtkasse u. d. Vermögenskasse	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1 629 851 51	— —	1 629 851 51
	Summe	18 972 857 71	2 009 935 24	748 654 45	20 234 138 50	18 972 857 71	1 975 743 55	714 462 76	20 234 138 50		
			1 261 280.79				1 261 280.79				
									Summe	3 092 441 27	3 092 441 27

† = { Abgang für elektr. Zentrale 146 755.02 ℳ
Abschreibung . . . . . 48 365.52 „

* = { Abgang für elektr. Zentrale 170 159.42 „
Abschreibung . . . . . 9 666.28 „

× = Abschreibung.

Anmerkung: 1. Die erhebliche Erhöhung der Unterbilanz ist auf die Einsetzung des Betrages von 1 629 851.51 ℳ für Verzinsung der seit dem Jahre 1895 von der Stadtkasse und der Vermögenskasse geleisteten jährlichen Zuschüsse zurückzuführen.

2. Mit dem 1. April 1912 hat das Elektrizitätswerk die Versorgung des Hafens mit elektr. Strom übernommen. Die Hafenzentrale ist eingegangen.

Das Elektrizitätswerk hat vom Hafen a) Vermögensobjekte im Werte von 316 914.44 ℳ erhalten.
b) von der Hafenanleiheschuld . . 400 000.— „ übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Werftanlage Heerdt.

Rechnungsabschluß.

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Konten usw.	Einnahme Ist-Einnahme 1911 ℳ	₰	Einnahme Rest-Einnahme 1911 ℳ	₰	Einnahme Ist-Einnahme 1912 ℳ	₰	Einnahme Rest-Einnahme 1912 ℳ	₰	Ausgabe Ist-Ausgabe 1911 ℳ	₰	Ausgabe Rest-Ausgabe 1911 ℳ	₰	Ausgabe Ist-Ausgabe 1912 ℳ	₰	Ausgabe Rest-Ausgabe 1912 ℳ	₰	Gewinn- und Verlust-Rechnung. Haben 1912 ℳ	₰	Soll 1912 ℳ	₰
1	2	3		4		5		6		7		8		9		10		11		12	
	A. Betrieb.																				
1	Betriebsleitung	18 306	—	—	—	14 911	15	—	—	11 233	02	—	—	11 350	02	—	—	3 560	23	—	—
2	Allgemeine Unkosten	490	—	—	—	267	76	—	—	4 612	70	722	89	5 000	—	606	31	—	—	3 719	18
3	Wasserflächen	—	—	—	—	24	—	—	—	—	—	2 000	—	4 258	50	—	—	—	—	4 284	50
4	Werft	32 092	40	—	—	27 673	75	—	—	1 048	97	—	—	2 669	22	—	—	25 004	97	—	—
5	Kräne und Beleuchtung	34 345	50	—	—	40 324	90	—	—	51 711	14	—	—	60 343	36	—	—	—	—	20 018	40
6	Werftbahn	25 363	22	—	—	27 905	81	—	—	28 290	91	—	—	33 835	51	1 672	45	—	—	929	70
		105 597	12			111 107	40			101 896	20			111 444	32						
	B. Pacht, Miete, Zinsen.																				
7	Pacht und Miete	18 286	86	—	—	15 646	09	—	—	2 471	25	—	—	1 174	25	—	—	14 471	84	—	—
8	Verzinsung der Anlehen	—	—	—	—	—	—	—	—	28 206	99	—	—	30 964	65	—	—	—	—	16 95	65
9	Aus früheren Jahren (Defekte usw.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		18 286	86			15 646	09			30 678	24			32 138	90						
	C. Sonstiges.																				
10	Tilgung der Anlehen	—	—	—	—	—	—	—	—	19 928	35	—	—	20 215	03	—	—	—	—	—	—
11	Zuschuß der Stadtkasse: 1912: a) zur Deckung geleisteter Ausgaben 48 339,01 ℳ b) zur Deckung noch zu leistender Ausgaben 2 280,80 „	35 193	53	—	—	45 389	81	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		35 193	53			45 389	81			19 928	35			20 215	03						
	D. Außerordentlich.																				
12	Grundstücke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27 090	47	—	—	—	—	—	—
13	Gebäude	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	Bahnanlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 506	38	—	—	—	—	—	—
15	Betriebsmittel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9 029	78	—	—	—	—	—	—
16	Werftbetriebsmittel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27 877	88	—	—	—	—	—	—
17	Mobiliar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	15	—	—	—	—	—	—
18	Verschiedenes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	00	—	—	—	—	—	—
19	Werkzeuge und Geräte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20	Erneuerungsfonds	70	11	—	—	4 206	78	—	—	4 070	11	—	—	—	—	—	—	4 206	78	—	—
21	Erweiterungsfonds	—	—	—	—	65 101	84	—	—	—	—	—	—	694	78	—	—	64 407	06	—	—
		70	11			69 308	62			4 070	11			78 105	70						
22	**E. Kassenbestand (Restkredit)**	151	17	—	—	2 722	89	—	—	—	—	2 722	89	—	—	3 280	80	—	—	—	—
	Summe	149 236	79	—	—	244 174	81	—	—	140 575	90	2 722	89	241 894	01	2 280	80				
										149 236	79			244 174	81						

Vermögensabschluß.

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Vermögens und der Schulden	Vermögen 1911 ℳ	₰	Vermögen Zugang ℳ	₰	Vermögen Abgang ℳ	₰	Vermögen 1912 ℳ	₰	Schulden 1911 ℳ	₰	Schulden Zugang ℳ	₰	Schulden Abgang ℳ	₰	Schulden 1912 ℳ	₰				
	Vermögen.																				
1	Grundstücke	391 092	—	27 090	47	—	—	418 122	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	Gebäude	72 333	70	—	—	× 1 527	10	70 806	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 527	10
3	Bahnanlagen	225 100	—	8 506	38	× 22 446	05	211 160	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22 446	05
4	Betriebsmittel	35 200	—	9 029	78	× 5 932	97	88 296	81	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 932	97
5	Werftbetriebsmittel	87 921	—	27 877	88	× 15 288	73	100 029	03	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15 288	73
6	Mobiliar	3	—	80	15	× 80	15	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	15
7	Verschiedenes	217	40	25	00	× 146	58	92	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	146	58
8	Werkzeuge und Geräte	355	—	—	—	× 47	33	307	67	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	33
9	Erneuerungsfonds	5 694	43	3 182	11	7 206	78	1 669	76	—	—	—	—	—	—	—	—	3 182	11	7 206	78
10	Erweiterungsfonds	—	—	65 101	84	64 407	06	694	78	—	—	—	—	—	—	—	—	65 101	84	64 407	06
11	Materialbestände: 1911 1912 Allgemeine Unkosten — 88,— Kräne u. Beleuchtung 505,— 1 478,50 Werftbahn 505,— 606,—	1 190	—	944	50	—	—	2 134	50	—	—	—	—	—	—	—	—	944	50	—	—
12	Kassenbestand (Restkredit)	2 722	89	2 280	80	2 722	89	2 280	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Unterbilanz	—	—	42 339	43	—	—	42 339	43	—	—	—	—	—	—	—	—	42 339	43	—	—
	Schulden.																				
1	Kapital-Rente	—	—	—	—	—	—	—	—	564 938	90	65 000	—	29 215	03	600 723	87	—	—	65 000	—
2	Zuschuß der Stadtkasse	—	—	—	—	—	—	—	—	187 053	56	45 389	81	—	—	232 443	37	—	—	—	—
3	Verzinsung des Zuschusses der Stadtkasse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55 076	19	—	—	55 076	19	—	—	55 076	19
4	Verschiedene Kreditoren (dem Erneuerungsfonds des Düsseldorfer Hafens zu erstatten)	—	—	—	—	—	—	—	—	11 074	77	—	—	11 074	77	—	—	11 074	77	—	—
5	Gewinn- und Verlustkonto	—	—	—	—	—	—	—	—	58 702	19	—	—	58 702	19	—	—	58 702	19	—	—
	Summe	821 769	42	188 259	64	119 780	63	889 248	43	821 769	42	165 466	—	99 991	99	889 248	43				
				66 474,01								66 474,01									
				× = Abschreibung.														Summe		292 995	11

Anmerkung: Das Jahr 1911 hatte eine Ueberbilanz von 58 702,19 ℳ; das Jahr 1912 schließt mit einer Unterbilanz von 42 339,43 ℳ. Dieses ungünstige Ergebnis ist insbesondere darauf zurückzuführen, daß die Tilgungsrate um rund 10 000 ℳ und der Zuschuß der Stadtkasse um rund 25 000 ℳ gestiegen sind, sowie daß ein Betrag von 55 076,19 ℳ für Verzinsung der jährlichen Zuschüsse der Stadtkasse erstmalig eingesetzt wurde.

Die Wasserstände am Düsseldorfer Rheinpegel waren folgende:

Monat	durchschnittlich	höchster	niedrigster	Bemerkungen	Monat	durchschnittlich	höchster	niedrigster	Bemerkungen
April 1912	2,07	2,72	1,20	Die Schiffahrt war nicht unterbrochen.	Oktober 1912	1,72	2,99	1,24	Die Schiffahrt war nicht unterbrochen.
Mai „	1,81	2,86	1,03		Novemb. „	3,13	4,06	2,58	
Juni „	2,45	3,11	2,13		Dezember „	2,78	3,80	1,71	
Juli „	2,21	2,60	1,82		Januar 1913	3,18	4,77	1,77	
August „	2,72	3,45	1,87		Februar „	3,06	5,08	1,45	
Septemb.„	3,16	4,67	1,76		März „	1,85	3,23	1,31	

IV. Luftschiffahrt.

In der Luftschiffhalle waren im Berichtsjahre folgende Zeppelinschiffe untergebracht: 17. bis 18. April Luftschiff Victoria Luise, 1. bis 9. Mai Luftschiff Schwaben und 23. Mai bis 18. Juni nochmals Luftschiff Victoria Luise. Außerdem beherbergte die Halle das Parseval-Luftschiff Charlotte vom 19. bis 28. Juni.

Das Zeppelinschiff Schwaben verbrannte am 28. Juni 1912 einige Stunden nach seiner Ankunft von Frankfurt am Ankerplatz vor der Halle.

Seit dem 15. November 1912 ist die Luftschiffhalle mit Nebengebäuden an die Deutsche Luftschiffwerft G. m. b. H., vorbehaltlich der vertragsmäßigen Rechte der Delag, zur Erbauung des Versuchs-Stahlluftschiffes System Veeh (zerlegbares Stahlgerüst) vermietet.

Ueber die Errichtung einer Militär-Luftschiffhalle auf dem Truppenübungsplatz in Lohausen durch das Kgl. Preußische Kriegsministerium sowie einer Drehhalle durch das Reichs-Marineamt neben der jetzigen Halle waren die Verhandlungen im Berichtsjahre noch nicht abgeschlossen.

Vom Ballonfüllplatz am Volksgarten aus fanden am 30. Juni und 17. November 1912 Ballonaufstiege mit 4 bezw. 8 Ballonen statt.

Schaufliegen wurden im Berichtsjahre nicht veranstaltet. Dem Düsseldorfer Flugsport-Klub bewilligte die Stadtverwaltung für Schaufliegen im Jahre 1913 einen Zuschuß von 8000 *M*. Dieser Betrag gelangte an den Düsseldorfer Luftfahrerklub zur Auszahlung, nachdem dieser sich bereit erklärt hatte, die Bestrebungen des inzwischen aufgelösten Düsseldorfer Flugsportklubs aufzunehmen.

V. Verkehrsverein.

Die Tätigkeit des Verkehrsvereins war in diesem Jahre recht lebhaft. Anläßlich des hier stattfindenden Marinekongresses veranstaltete er ein großes Rheinfest. Von besonderer Bedeutung war ferner die hier stattfindende Tagung westdeutscher Verkehrsverbände am 5. und 6. Oktober und die während der Städteausstellung tagende Vorstandssitzung des Bundes deutscher Verkehrsvereine. Herausgegeben wurde ein neuer großer Führer durch Düsseldorf, ferner der Vertrieb des Düsseldorfer Programmkalenders neu übernommen. Veranstaltet wurden wie in den vergangenen Jahren eine Werbefahrt nach dem Niederrhein, Promenadenkonzerte und eine Beleuchtung der Rheinbrücke. Ferner beteiligte sich der Verein an dem Martinsfest, das er noch weiter auszugestalten gedenkt.

Neue Mitglieder traten dem Verein im Berichtsjahre 254 bei, so daß ihre Zahl jetzt über 1000 beträgt. Der I. Vorsitzende, Bankdirektor Scheurenberg, wurde durch den Tod abberufen. Der Verstorbene, der zu den Gründern des Vereins gehörte, führte den Vorsitz seit 1903 und hat sich den Bestrebungen des Vereins mit großer Liebe und Geschick gewidmet. An seine Stelle wurde der bisherige II. Vorsitzende, Oberstleutnant a. D. von Tschirnhaus, gewählt.

Die Einnahmen und Ausgaben des Vereins betrugen 24 242 (25 377) *M*. Die Stadt Düsseldorf leistete wie bisher einen Zuschuß von 4000 *M* und stellte für besondere verkehrbringende Veranstaltungen sowie zu Reklamezwecken noch einige weitere Beträge zur Verfügung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Verschönerungsverein.

Im Berichtsjahre wurde der vor der Dienstwohnung des Landeshauptmanns aufzustellende Brunnen in Auftrag gegeben. Seine Fertigstellung, die sich durch eine längere Erkrankung des ausführenden Künstlers hinzog, dürfte im Jahre 1913 zu erwarten sein. Es gelangt mit einigen Abänderungen der Entwurf des Bildhauers Leon Lauff zur Ausführung.

Die Mitgliederzahl betrug am 1. April 1913 319 (305) mit einem Jahresbeitrage von 4428 (4173) *M*. Das Vereinsvermögen wies am 1. April 1913 einen Stand von 28 375 (25 290) *M* auf.

11. Handel und Gewerbe.

I. Allgemeines.

a) Gewerbebetriebe, Arbeiter und Maschinen.

Zur Gewerbesteuer wurden an größeren Gewerbebetrieben:

	angemeldet	abgemeldet		angemeldet	abgemeldet		angemeldet	abgemeldet
Asphaltfabrik	1	—	Filmfabrikationsgeschäfte	2	—	Metzgereien	1	1
Agenturgeschäfte	4	—	Getreidegeschäfte	2	1	Papierhandlungen	1	—
Apotheken	1	—	Holzhandlungen	1	1	Pflanzenbutterfabrik	1	—
Automobilgeschäfte	1	1	Immobiliengeschäfte	1	—	Ringofenziegeleien	1	—
Bankgeschäfte	1	1	Isoliermittelfabrik	1	1	Schankwirtschaften	2	—
Baugeschäfte	3	1	Kinematographentheater	1	1	Schuhwarenhandlungen	1	—
Baumaterialiengeschäfte	2	1	Kolonialwaren en gros	1	—	Speditionsgeschäfte	1	—
Cakes- und Biskuitfabrik	1	1	Konfektionsgeschäfte	—	1	Stuckgeschäfte	1	1
Drogerien	2	2	Maschinenfabriken	4	2	Tiefbaugeschäfte	1	—
Elektrotechn. Geschäfte	3	1	Maschinenhandlungen	1	—	Technische Geschäfte	3	—
Exportgeschäfte	1	1	Metallwarenfabriken	1	1	Teppichhandlungen	1	—

Die Zahl der gewerbesteuerpflichtigen Betriebe ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Betriebe	Gewerbesteuerklasse I	II	III	IV	zusammen
Bestand am 1. April **1912**	238	288	2194	8002	10 722
Zugang im Berichtsjahre	38	87	351	1496	1 972
Abgang im Berichtsjahre	—	55	239	1190	1 484
Bestand am 1. April **1913**	276	320	2306	8308	11 210
Mithin Zunahme:	38	32	112	306	488
In Prozent:	16 %	11 %	5,1 %	3,8 %	4,6 %

Ueber die Verwendung mechanischer Kraft geben die folgenden Angaben des Rheinischen Dampfkessel-Ueberwachungsvereins Auskunft. Es waren in den gewerblichen Betrieben Düsseldorfs vorhanden (vergleiche auch Abschnitt „Stadtausschuß" S. 19):

	Am 31. März					
	1913			**1912**		
	unt. staatlicher Aufsicht	unt. Vereins-Aufsicht	Insgesamt	unt. staatlicher Aufsicht	unt. Vereins-Aufsicht	Insgesamt
Feststehende Dampkessel	58	673	731	53	690	743
Bewegliche Dampfkessel	48	241	289	51	251	302
Schiffsdampfkessel	—	175	175	—	172	172

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Handelsfirmen und Konkurse.

In den Registern des Königlichen Amtsgerichts zu Düsseldorf waren am Schlusse des Geschäftsjahres eingetragen:

	1912	1911
Handelsregister Abt. A:		
Einzelfirmen, offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften	2723	2631
Handelsregister Abt. B:		
Aktiengesellschaften	131	131
Kommanditgesellschaften auf Aktien	1	1
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	744	678
Juristische Personen	8	9
Genossenschaftsregister:		
Genossenschaften	58	55
Vereinsregister:		
Vereine	188	166

	1912	1911
Schiffsregister:		
Seeschiffe	13	18
Binnenschiffe	182	179
Musterregister:		
Muster	529	521
Beim gleichen Gericht waren anhängig:		
Konkurse	230	248
Davon überjährige	65	64
Beendet wurden	172	183
und zwar durch Schlußverteilung	24	18
Zwangsvergleich	11	7
Einstellung und auf andere Art	137	158
Unbeendet blieben	58	64

c) Königliches Gewerbegericht.

Es wurden abgehalten: 1 (2) Plenar- und 84 (89) Vergleichskammersitzungen in Düsseldorf, 210 (207) außerhalb, ferner 73 (74) Gerichtssitzungen. In diesen Sitzungen wurden 3013 (2972) Sachen verhandelt. Davon wurden erledigt: durch gerichtlichen Vergleich 887 (967), durch außergerichtlichen Vergleich, Ruhenlassen usw. 1383 (1246), durch Urteil 687 (732); unerledigt blieben 56 (27); berufungsfähig waren 112 (218), davon kamen in die Berufungsinstanz 12 (10). In der Berufungsinstanz wurden 6 (5) Urteile des Gewerbegerichts bestätigt 3 (2) abgeändert; — (1) Klage wurde in der Berufungsinstanz zurückgezogen; in 3 (2) Fällen stehen die Entscheidungen noch aus.

Klagen wurden angestrengt von Arbeitgebern gegen Arbeitnehmer 74 (70), von Arbeitnehmern gegen Arbeitgeber 2933 (2899), von Arbeitnehmern gegen Arbeitnehmer 6 (3). Von den Klagen betrafen: Lohnzahlungen 1653 (1577), Kontraktbruch 824 (809), Lohnzahlungen und Kontraktbruch 242 (284), Forderungen verschiedener Art 294 (302). Von den Klagen hatten einen Wertgegenstand: bis zu 20 ℳ einschl. 1284 (1341), von 20—50 ℳ 889 (815), von 50—100 ℳ 507 (480), über 100 ℳ 179 (218). Wert nicht festgestellt: 154 (118).

Von den Klagen entfielen auf Metallindustrie 1251 (840), Textilindustrie 41 (41), Papierindustrie 6 (6), andere Industrien 514 (694), Bauhandwerk 639 (571), Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe 95 (190), Handel und Gewerbe 17 (21), Gast- und Schankwirtschaft 231 (260), Verkehrsgewerbe 219 (276). Erledigt wurden in weniger als 1 Woche 2363 (2342), in 1—2 Wochen 521 (511), in 2 Wochen und mehr 129 (119).

Als Einigungsamt hatte das Gericht keine Tätigkeit zu entwickeln.

d) Kaufmannsgericht.

Es wurden abgehalten: 2 (3) Voll-, 1 (3) Ausschuß-, 26 (26) Spruch- und 62 (74) Vergleichssitzungen, davon 26 (26) in Düsseldorf und 36 (48) außerhalb.

In den Vergleichskammersitzungen wurden 495 (489), in den Spruchsitzungen 302 (344) Sachen verhandelt, davon erledigt durch gerichtlichen Vergleich 187 (194), durch außergerichtlichen Vergleich 2 (9), durch Anerkenntnisurteil 3 (5), durch Versäumnisurteil 29 (41), durch andere Endurteile 83 (82), durch Zurücknahme der Klage 171 (149). Unerledigt blieben 14 (9); berufungsfähig waren 97 (94) Sachen, davon kamen in die Berufung 15 (14).

Klagen wurden angestrengt von Kaufleuten gegen Handlungsgehilfen 26 (28), von Handlungsgehilfen gegen Kaufleute 463 (461). Von den Klagen betrafen: Gehaltszahlungen 366 (347), Kontraktbruch 4 (9), Forderungen verschiedener Art 119 (133), einen Wertgegenstand bis zu 20 ℳ 104 (48), über 20 ℳ bis 50 ℳ 85 (28), über 50 ℳ bis 100 ℳ 169 (84), über 100 ℳ 131 (329). Der Gesamtbetrag der Klagen belief sich auf 34 623 (42 927) ℳ.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

e) Gewerbepolizei.

α) Gast- und Schankwirtschaften.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
	Gastwirtschaften	Schankwirtschaften	Bier- u. Weinwirtschaften	Kleinhandlungen mit Branntwein, Spiritus usw.	Wirtschaften mit Kaffee-, Schokolade- und Milch-Ausschank	Wirtschaften, in denen neben den in Spalte 5 genannten Getränken nur noch andere alkoholfreie Getränke ausgeschenkt werden	Mineralwasser-Ausschank	Zusammen	in den Gastwirtschaften	
									Zimmer	Betten
Bestand 1. April 1912	146	573	41	171	125	43	177	1276	1613	2499
Bestand 31. März 1913	187	581	43	161	159	56	167	1303	1569	2452
Gegen den 1. April 1912										
mehr	—	8	2	—	34	13	—	28	—	—
weniger	9	—	—	10	—	—	10	—	44	47

β) Sonstige Angelegenheiten.

Das öffentliche Fuhrwerk bestand am 31. März 1913 aus 38 (45) einspännigen und 11 (18) zweispännigen Droschken sowie 65 (60) Motordroschken, zusammen 114 (123) Droschken mit Preiszeiger.

Ferner waren am 31. März 1913 angemeldet 22 (24) Dienstmänner, 10 (12) Stellenvermittler, 129 (122) Immobilienvermittler, 61 (56) Rechtskonsulenten, 25 (27) Versteigerer, 363 (363) Althändler.

Polizeiliche Maß- und Gewichtsrevisionen fanden im Kalenderjahr 1912 bei 6997 (4452) Gewerbetreibenden statt, wobei 115 (33) Uebertretungen festgestellt wurden. Die technischen Maß- und Gewichtsrevisionen seitens der Gewerbepolizei sind mit dem Inkrafttreten der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 zu Beginn des Berichtsjahres in Fortfall gekommen.

Im Etatsjahre 1912 wurden insgesamt 469 Bäckereien revidiert und 555 Nachrevisionen vorgenommen. Es fanden somit 1024 Revisionen statt. Strafanzeigen mußten in 97 Fällen vorgelegt werden, d. s. 20,68 % der revidierten Betriebe.

f) Vertretungen von Handel und Gewerbe.

α) Handelskammer und Börsenwesen.

Aus dem Vorstande ist der stellvertretende Vorsitzende, Kommerzienrat Möhlau, durch den Tod ausgeschieden und an seine Stelle Dr.-Ing. Clemens Kießelbach gewählt worden.

Im Berichtsjahr fanden 8 Vollsitzungen und 19 Ausschußsitzungen und Vorstandssitzungen statt. Ueber die wiederum von der Handelskammer und der Stadt gemeinsam veranstalteten Akademischen Kurse für allgemeine Fortbildung und Wirtschaftswissenschaften vergleiche S. 96.

Die Lehrlingsvermittlungsstelle wurde stark in Anspruch genommen. Die Zollauskunftstelle wies in der Anzahl der erteilten Auskünfte einen kleinen Rückgang auf; immerhin wurden 1013 Anfragen in Zollsachen beantwortet. In anderen Angelegenheiten des Außenhandels unterstützte die Kammer die zum Bezirk gehörigen Firmen durch Eingaben; so nahm sie sich besonders der deutschen Interessen während des Balkankrieges an. Zu allen wichtigen Fragen, die das Wirtschaftsleben des Kammerbezirkes berührten, wurde in Eingaben Stellung genommen, besonders hervorzuheben ist folgendes:

Da sich unter den Bücherrevisoren unlautere Elemente bemerkbar machten, war vom Verband deutscher Bücherrevisoren angeregt worden, diesen Stand unter die Gewerbe aufzunehmen, deren Ausübung gemäß § 35 G.-O. wegen Unzuverlässigkeit untersagt werden kann. Dem Minister für Handel und Gewerbe, der eine gutachtliche Aeußerung hierzu wünschte, wurde mitgeteilt, daß im Handelskammerbezirk zwar nicht über Mißstände zu klagen sei, daß aber die Möglichkeit, dieses Gewerbe wegen Unzuverlässigkeit zu untersagen, wünschenswert sei.

Die Erfahrungen der Kammer mit den Gebühren für Zeugen und Sachverständige veranlaßten sie, dem Reichsjustizamt vorzustellen, wie dringend nötig die Erhöhung und gesetzliche Regelung dieser Gebühren sei. Gegen die neue Reklameart „Selbstkosten + 10 %“ wurde Stellung genommen, weil diese Ankündigung das Publikum durch den Anschein eines geringen Bruttogewinnes irreführe.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die der Gewerbeaufsicht unterliegenden gewerblichen Anlagen unter Angabe der darin

	Bezeichnung der Industrie-Gruppe	Zahl der Betriebe	Anzahl der beschäftigten					
			Erwachsene Arbeiterinnen			Junge Leute von 14—16 Jahren		
			16—21 Jahre	über 21 Jahre	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
III	Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräbereien . .	31	—	—	—	180	—	180
IV	Industrie der Steine und Erden	90	80	18	98	190	36	226
V	Metall-Verarbeitung	172	368	194	562	688	10	698
VI	Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate . .	168	118	60	178	840	30	870
VII	Chemische Industrie	36	276	210	486	28	92	120
VIII	Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Oele und Firnisse	28	142	68	210	4	42	46
IX	Textil-Industrie	32	362	430	792	46	150	196
X	Papier-Industrie	31	160	102	262	60	32	92
XI	Leder-Industrie	14	24	40	64	16	10	26
XII	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	128	120	82	202	110	60	170
XIII	Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	704	224	180	404	194	90	284
XIV	Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	400	1086	610	1696	30	450	480
XV	Baugewerbe	38	170	262	432	14	32	46
XVI	Polygraphische Gewerbe	412	—	—	—	76	—	76
XVII	Sonstige Industriezweige (Buchdruckereien)	66	294	290	584	110	80	190
	Zusammen	2 350	3 424	2 546	5 950	2 586	1 114	3 700
	Im Vorjahre	2 231	3 227	2 392	5 619	2 526	1 064	3 590

Der Oberbürgermeister wurde gebeten, alle Kirmeßmärkte für Groß-Düsseldorf auf einen Sonntag und den darauffolgenden Wochentag zu beschränken und dadurch den zweiten Kirmeßwochentag wegfallen zu lassen.

In Verfolg eines Antrages des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes um Verminderung der Ausnahmetage vom 8 Uhr-Ladenschluß beantragte die Handelskammer im Einverständnis mit dem Kleinhandelsausschuß beim Oberbürgermeister die Streichung von 6 Ausnahmetagen, so daß nur noch 4 übrig bleiben.

Zu dem Gesetzentwurf über die Sonntagsruhe nahm die Handelskammer Stellung und erklärte sich mit der reichsgesetzlichen Einschränkung des Sonntagsdienstes auf höchstens 3 Stunden in den offenen Verkaufsstellen und höchstens 2 Stunden in den Kontoren einverstanden. Besonders hervorgehoben wurde jedoch, daß die 6 Ausnahmesonntage gewährleistet werden müßten und daß sie deshalb gesetzlich ausdrücklich festgelegt werden sollten.

Zu der vielbesprochenen und mit Recht beklagten Fleischteuerung empfahl die Handelskammer dem Reichskanzler folgende Abhilfsmaßregeln:

1. Herabsetzung der Einfuhrzölle auf Schlachtvieh und Fleisch und Abänderung des Reichsviehseuchen- und Fleischbeschaugesetzes;
2. Vorübergehende Aufhebung oder Ermäßigung der Einfuhrzölle auf Gerste und Mais;
3. Ermäßigung der Eisenbahntarife für Schlachtvieh und Fleisch.

Zu der im Herbst 1908 erschienenen, von der Handelskammer Düsseldorf bearbeiteten Denkschrift über „Beiträge der Industrie zu den Kosten der Handwerkerausbildung und Handwerkerwohlfahrtspflege“ wurde eine weitere Ergänzung der damaligen Ausführungen und eine Kritik dagegen vorgebrachter Gründe in Gestalt einer neuen Denkschrift herausgegeben, die wesentlich neues Material zu dieser Frage bietet.

Noch hervorzuheben ist schließlich aus den Eingaben dieses Jahres die Stellungnahme der Handelskammer zum Einkommensteuergesetz und zu der Regelung der amtlichen Getreidepreisnotierung.

In Eisenbahntariffragen wurden 28 Gutachten erstattet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beschäftigten Anzahl von Arbeitern nach dem Stande vom 31. Dezember 1912.

Arbeiter und Arbeiterinnen						Erwachsene männliche Arbeiter	Gesamtzahl der Arbeiter			Auf 1 Betrieb entfallen		
Kinder unter 14 Jahren			Sämtliche jugendliche Arbeiter (Sp. 7—12)									
männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen		männlich	weiblich	zusammen	Arbeiter überhaupt (Sp. 19)	jugendliche Arbeiter (Sp. 15)	weibliche Arbeiter (Sp. 18)
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
—	—	—	—	—	180	10 640	10 820	—	10 820	349,03	5,8	—
—	—	—	190	36	226	4 400	4 590	122	4 712	52,35	2,51	1,35
—	—	—	688	10	698	9 650	10 338	572	10 910	63,43	4,05	3,32
16	6	22	856	36	892	10 540	11 396	214	11 610	69,1	5,3	1,27
—	—	—	28	92	120	530	558	578	1 136	31,55	3,33	16,05
1	1	2	5	43	48	702	707	253	960	34,28	1,71	9,03
—	—	—	46	150	196	720	766	942	1 708	53,11	6,11	29,43
2	—	2	62	32	94	686	748	294	1 042	33,61	3,03	9,48
—	—	—	16	10	26	502	518	74	592	42,28	1,85	5,28
4	2	6	114	62	176	2 650	2 764	264	3 028	23,65	1,37	2,06
2	4	6	196	94	290	2 556	2 752	498	3 250	4,61	0,41	0,7
3	30	33	33	480	513	210	243	2 170	2 413	6,03	1,28	5,42
2	—	2	16	32	48	198	214	464	678	17,78	1,21	1,22
—	—	—	76	—	76	2 350	2 426	—	2 426	5,88	0,18	—
8	10	18	118	90	208	1 428	1 546	674	2 220	33,63	3,15	10,21
38	53	91	2 444	1 167	3 791	47 762	50 386	7 119	57 505	24,47	1,61	3,02
35	36	71	2 374	1 100	3 661	47 074	49 635	6 719	56 054	25,12	1,64	3,01

Das Einigungsamt in Sachen des unlauteren Wettbewerbs wurde fünfmal in Anspruch genommen. Umfangreich war die Tätigkeit für die Gerichte. Es wurden 23 Prozeßgutachten an Gerichte erstattet, über die Eintragpflicht und -Fähigkeit von Gewerbebetrieben äußerte sich die Kammer in 52 Fällen, und 249 Sachverständige wurden dem Gericht auf Wunsch namhaft gemacht.

Die Verkehrsfragen beanspruchten wie stets die besondere Aufmerksamkeit und veranlaßten zahlreiche Eingaben und Verhandlungen sowohl über das Post- und Telegraphenwesen wie auch über den Eisenbahngüter- und -Personenverkehr.

Lebhaftes Interesse widmete die Kammer dem Wagenmangel und den Verkehrsstockungen. Die Untersuchung dieser Frage und Abhilfevorschläge wurden in einer Denkschrift zusammengefaßt. Bezüglich des Personenverkehrs wurden in 11 Fällen Eingaben gemacht. Ganz besondere Aufmerksamkeit erforderten die Verbindungen Düsseldorfs mit dem bergischen Lande. Der Mangel einer guten Schnellzugverbindung mit Sachsen und Schlesien hat Veranlassung zu 3 Eingaben gegeben. Ferner wurden noch folgende Fahrplananträge gestellt:

1. Einführung einer durchgehenden Verbindung Ostende-Cöln-Berlin;
2. Verbesserung der Verbindungen Düsseldorfs mit Ratingen-West;
3. Führung des Zuges Köln-Frankfurt Nr. 104, der von Cöln abfährt, schon von Düsseldorf aus;
4. Einrichtung direkter Eilzüge von Moers und Homberg nach dem Wuppertal;
5. Einstellung eines Speisewagens in den Zug 154 und Umwandlung dieses Zuges in einen D-Zug.

Die Börse zu Düsseldorf zählte 240 Mitglieder. Dem Vorstand gehören an die Herren Lucan, Röchling, Trinkaus.

Die Börsenvereinigung für den Kolonialwarenhandel hatte 55 Mitglieder. Der Vorstand besteht aus den Herren Carl Kiesel, Emil vom Endt, Dr. Brandt, Herm. Herz, Paul Kuhlmeyer.

β) Handwerkskammer und Innungswesen.

Im Berichtsjahre hielt die Handwerkskammer 17 Vorstandssitzungen, 3 Kommissionssitzungen und 4 Vollversammlungen ab; die Abteilung Düsseldorf trat 4 mal zusammen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

An der Förderung und Lösung der Handwerkerfragen nahm die Kammer regen Anteil. Die Meisterprüfungen haben eine erfreuliche Zunahme erfahren. Die Innungsbildung machte ebenfalls Fortschritte. Ihr Hauptaugenmerk richtete die Kammer auf die Förderung des Genossenschaftswesens. Besonders intensiv arbeitete sie auf dem Gebiete der Gewerbeförderung durch Veranstaltung von Ausbildungs- und Fortbildungskursen. Die Handwerkskammer sieht in diesen Kursen ein wirksames Mittel, den Handwerkerstand zu heben. Diese Kurse dienen auch dazu, die Handwerker mit den technischen Fortschritten in den einzelnen Gewerben vertraut zu machen und sie in den Stand zu setzen, sich den Veränderungen im Wirtschaftsleben anzupassen. In Düsseldorf fanden folgende Kurse statt: 1 Kursus für Bauhandwerker, 2 für Eisenbetonkonstruktion, 1 für Automobilreparatur, 1 für Holztreppenbau und 1 für Gas- und Wasserinstallateure, sowie 3 Lehrkurse zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung, außerdem 1 Kursus für Innungsverwalter.

Am Ende des Berichtsjahres bestanden 13 Zwangs- und 7 freie Innungen.

Zur Pflege des Baugewerbes hat die Kammer Bauberatungstage eingerichtet. Die Wohlfahrtspflege wurde im Laufe des Jahres auf dem Gebiete der Jugendpflege und der Berufsberatung erweitert. Durch Abschluß eines Vergünstigungsvertrages mit einer Heilstätte will die Kammer ferner die Tuberkulose in Handwerkerkreisen bekämpfen.

g) Zentralgewerbeverein.

Durch Ankauf und Schenkungen ist das Kunstgewerbe-Museum im Berichtsjahre um 153 (160) Nummern bereichert worden. Es fanden 20 (14) Sonderausstellungen statt, die sich eines guten Besuches zu erfreuen hatten.

Im ganzen wurde das Museum von 55 829 (22 355) Personen besucht.

Die Vorbildersammlung ist um 165 (343) Blätter und die kunstgewerbliche Fachbibliothek um 79 Nummern vermehrt worden; die Sammlung der Gipsabgüsse wurde um einen Sarkophag vom Grabmale in der Krypta der Stiftskirche zu Fröndenberg (Kreis Hamm) bereichert.

Die Bibliothek und Vorbildersammlung wurde im abgelaufenen Jahre von 6355 Personen besucht. An 747 Personen und Vereine wurden 1629 kunstgewerbliche Gegenstände, 1208 Bücher und 3837 Vorlageblätter im Gesamtwerte von 149 414 ℳ verliehen.

Vorträge wurden 26 (34) gehalten, darunter 2 (5) in Düsseldorf.

An praktischen Arbeiten wurde nach den Entwürfen des Assistenten Zaiser ein Prunkschrank ausgeführt, der Herrn August Thyssen von den Direktoren seiner Fabriken als Ehrengeschenk zu seinem 70. Geburtstage gestiftet wurde. Für das Landratsamt in Wesel wurde ein schmiedeeiserner Kronleuchter, für C. Zaudy ebendaselbst ein Empfangszimmer im Stile Ludwigs XIV. renoviert und mit passenden Möbeln ausgestattet. In Düsseldorf wurde der Einbau und die Ergänzung eines Speise- und Wohnzimmers geleitet, ferner ist eine künstlerische Adresse ausgeführt worden; daneben wurden für Düsseldorfer und auswärtige Kunsthandwerker Entwürfe angefertigt, Zeichnungen korrigiert oder nach Skizzen Detailzeichnungen hergestellt.

Die Zuwendungen betrugen wie bisher vom Staate 15 000 ℳ, von der Rheinprovinz 12 500 ℳ, der Provinz Westfalen 4000 ℳ und von der Stadt Düsseldorf 10 000 ℳ.

II. Städtische Einrichtungen.

a) Ausschuß für gewerbliche Angelegenheiten.

Der Ausschuß hielt im Berichtsjahre 4 (1) Sitzungen ab, in welchen über folgende Gegenstände beraten wurde: Aenderung der Grundsätze für die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versorgung der städtischen Angestellten und Arbeiter, Prüfung der Satzungen der Krankenkasse der Beamten und Angestellten sowie derjenigen der Polizeibeamten, Wohnungsverhältnisse in Düsseldorf, Nicht-Errichtung einer Allgemeinen Ortskrankenkasse und Errichtung einer Landkrankenkasse für den Stadtkreis Düsseldorf, Einführung einer neuen Lohntafel für die städtischen Arbeiter.

b) Fonds für Beteiligungen der Stadt Düsseldorf an gewerblichen Unternehmungen.

α) Rheinische Bahngesellschaft.

Im Laufe des Jahres 1912 sind 46 Aktien erworben worden. Am Schlusse des Rechnungsjahres befanden sich vom Gesamtkapital von nom. 10 000 000 ℳ in Händen der Stadtgemeinde Düsseldorf 6 150 000 ℳ.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im Aufsichtsrat der Rheinischen Bahngesellschaft, der aus 11 Mitgliedern besteht, ist die Stadt Düsseldorf für je 909 000 ℳ Aktienbesitz mit einer Stimme, also zusammen mit 6 Stimmen vertreten. Nach der S. 214 abgedruckten Bilanz schließt die Rechnung für das Jahr 1912 mit einem Gewinn von 10 557 ℳ ab, der dem Reservefonds zugewiesen wurde.

Der letzte amtliche Börsenkurs war 150 %, der Börsenpreis betrug hiernach am 31. März 1913 bei einem Aktienbesitz von 6 150 000 ℳ 9 225 000 ℳ.

Der Anschaffungspreis ohne Stückzinsen betrug am 31. März 1913 Kurssumme 8 980 715 ℳ und Kosten 299 540 ℳ, zusammen 9 280 255 ℳ. Da der Anschaffungspreis höher war als der Börsenkurs, so ist gemäß § 7 [2] der Grundsätze für den Beteiligungsfonds der letztere in die Bilanz eingesetzt worden.

Der Ankaufskurs war bei 14 Aktien 146,4 %, bei 16 Aktien 147 % und bei ebenfalls 16 Aktien 150 %.

Der diesjährige Reingewinn von 10 557 (71 867) ℳ beträgt 0,11 % der Anleiheschuld gegen 0,79 % im Vorjahre. Der Zinssatz der Anleihe ist 4 %; die Dividende betrug 6 %, im Vorjahre 7 %

β) Rheinische Genossenschaft zur wirtschaftlichen Förderung von Handwerk und Gewerbe, G. m. b. H., Cöln.

Die Stadtgemeinde ist mit 25 Geschäftsanteilen zu je 200 ℳ beteiligt und hat 1 Stimme im Aufsichtsrat. Das Geschäftsergebnis gestaltete sich im abgelaufenen Jahre derart, daß eine Dividende von 3 % verteilt werden konnte.

γ) Getreidehaus-Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf.

Die Stadtgemeinde hat für 50 000 ℳ Teilschuldverschreibungen übernommen, wofür an Zinsen 2250 ℳ vereinnahmt wurden.

c) Marktwesen.

Der Verkehr auf den Wochenmärkten war im allgemeinen rege. Der versuchsweise auf dem „alten Markt" in Gerresheim eingerichtete Markt hat nur kurze Zeit kümmerlich bestanden; er ist von selbst wieder eingegangen.

Die Gemüsemärkte in Bilk und in Rath haben nur ganz geringe Bedeutung. Dagegen entwickeln sich allmählich die Märkte auf dem Kirchplatze und an der Cölner Straße. Der Besuch des Wochenmarktes auf dem Burgplatz und dem Marktplatz war zeitweise sehr stark. Der Marktraum genügte meist an den Hauptmarkttagen nicht mehr. Eine Entlastung dieses Marktes ist im Interesse des Verkehrs und der Sicherheit der Verkäufer und Käufer erwünscht. Die schwierige Frage einer Aenderung beschäftigt zurzeit die Verwaltung.

An Standgeld wurden erhoben:

Auf dem Markt- und Burgplatz: 54 142 (46 294) ℳ, auf dem Kirchplatz 11 745 (10 585) ℳ, auf dem Marktplatz Oberbilk 2090 (1535) ℳ, an der Rochuskirche 178 (168) ℳ, auf dem Marktplatz in Bilk 150 (337) ℳ, auf dem Wochenmarkte in Gerresheim 2410 (2304) ℳ und auf dem Marktplatz in Rath 42 (147) ℳ.

Für die auf dem Platze an der Dammstraße aufgestellten Karren, Wagen usw. wurden 4775 (3767) ℳ an Platzgebühren erhoben.

Fortsetzung auf Seite 215.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Beteiligungs-Fonds.

A. Gewinn- und Verlustrechnung.

Eingang (Haben)	1911 M	₰	1912 M	₰	Ausgang (Soll)	1911 M	₰	1912 M	₰
Ueberschuß bei der Rhein. Bahngesellschaft . . .	440 797	65	376 304	61	Zuschuß in der Anleihe-Zinsenrechnung . .	370 109	63	368 147	31
Ueberschuß bei der Rhein. Genossenschaft zur wirtschaftl. Förderung von Handwerk und Gewerbe	60	52	150	—	Reinüberschuß	71 867	29	10 557	30
Ueberschuß der Getreidehaus-G. m. b. H. . .	1 118	75	2 250	—					
	441 976	92	378 704	61		441 976	92	378 704	61

B. Vermögens-Rechnung.

Aktiva	1911 M	₰	1912 M	₰	Passiva	1911 M	₰	1912 M	₰
Rhein. Bahngesellschaft Aktienbesitz zum Börsenpreis	9 156 000	—	9 225 000	—	Anleihe bei der städtischen Anleihekasse	9 135 647	58	9 173 732	99
Stückzinsen	61 040	—	— *)	—	Reservefonds	84 882	42	95 709	71
Rhein. Genossenschaft zur wirtschaftl. Förderung v. Handwerk u. Gewerbe	5 000	—	5 000	—	Reinüberschuß	71 867	29	10 557	30
Getreidehaus-G. m. b. H.	50 000	—	50 000	—					
Kassenbestand	20 357	29	—	—					
	9 292 397	29	9 280 000	—		9 292 397	29	9 280 000	—

*) **Anmerkung:** Nach den neuen Börsenbestimmungen findet eine Berechnung von Stückzinsen nicht mehr statt.

Berechnung der Aktien:

Anschaffungs-Kurssumme Ende 1911 (6104 Stück) 8 912 699.05 M

Zugang 1912:

16 Aktien à 147 % = 23 520.— M
14 „ à 146,4 % = 20 496.— „
16 „ à 150 % = 24 000.— „ . . . . 68 016.— „

Nebenkosten Ende 1911 298 295.75 M — 8 980 715.05 M
Zugang 1912 . . . . 1 244.50 „ . . 299 540.25 „

Anschaffungskosten für 1912 9 280 255.30 M

Der Börsenkurs beträgt:
6150 Aktien zu 150 % . . . . . 9 225 000.— „

Sa. Kursverlust 55 255.30 M

Davon sind abgeschrieben bis Ende 1911 (letzte Abschreibung 1910) . . . . . 54 994.80 „

Bleibt Kursverlust für 1912 260.50 M

Gegenrechnung:

Nebenkosten 1912 . . . 1 244.50 M
An 16 Aktien gegen den Kurs von 150 % gewonnen 480 M
An 14 Aktien dito 504 „ 984.— „
Kursverlust 260.50 M

Bemerkungen

Einnahme: **Ausgabe:**

a) Rheinische Bahngesellschaft.

Dividende 6% von 6 134 000 M . .	368 040.— M	Stückzinsen . . .	976.24 M
Tantieme	9 503.35 „	Verwaltungskosten .	2.— „
		Kursverlust . . .	260.50 „
		Ueberschuß . . .	376 304.61 „
	377 543.35 M		377 543.35 M

b) Rheinische Genossenschaft zur wirtschaftlichen Förderung von Handwerk und Gewerbe.

Dividende	150.— M	Ueberschuß	150.— M

c) Getreidehaus-G. m. b. H.

Zinsen	2 250.— M	Ueberschuß	2 250.— M

Reservefonds.

Bestand 1911		84 882.42 M
Zugang Ueberschuß 1911	71 867.29 M	
abzüglich wegfallende Stückzinsen	61 040.— „	10 827.29 „
	Sa.	95 709.71 M

Kassen-Konto.

Einnahme:

Dividenden a) . .	368 040.— M	
„ b) . .	150.— „	
Tantieme	9 503.35 „	
Zinsen c)	2 250.— „	
Kassenbestand von 1911	20 357.29 „	
Aus der Anleihekasse 1912	38 085.41 „	
	438 386.05 M	

Ausgabe:

Stückzinsen . . .	976.24 M	
Verwaltungskosten .	2.— „	
Zinsen der Anleihe .	368 147.31 „	
Ankauf von Aktien .	68 016.— „	
Nebenkosten . . .	1 244.50 „	
	438 386.05 M	

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

d) Schlacht- und Viehhof.

α) Allgemeines.

Das Jahr 1912 war ein ausgesprochenes Teuerungsjahr für Vieh; sowohl die Vieh- als auch die Fleischpreise erreichten eine derart bedrohliche Höhe, daß sich die Reichsregierung veranlaßt sah, Ende September Abhilfemaßnahmen zu treffen. Diese Maßregeln gingen dahin, daß es den Verwaltungen größerer Städte, darunter auch Düsseldorf, gestattet wurde, zu einem um ein Drittel ermäßigten Zollsatz Fleisch aus dem Auslande und bei 30 % Frachtermäßigung Vieh aus Holland in festgesetzter Anzahl zu beziehen.

Die Vergünstigung machte sich Düsseldorf gleich anderen Städte zu nutze und ließ 7139 kg Rindfleisch, 302 kg Kalbfleisch und 70 geschlachtete Schweine, außerdem 277 Stück lebendes Großvieh aus Holland kommen. Der Vertrieb von Fleisch und Vieh geschah in der Weise, daß die Stadtverwaltung mit der Metzger-Innung in Verbindung trat und dieser den Verkauf übertrug. Später jedoch zog sich die Innung von dem Vertrieb des von der Stadtverwaltung bezogenen ausländischen Viehes und Fleisches zurück. Der Verkauf erfolgte nunmehr durch Metzger, die sich freiwillig meldeten.

Da inzwischen bei der großen Inanspruchnahme des holländischen Viehmarktes von ganz Deutschland die Viehpreise in Holland sehr erheblich gestiegen und gleichzeitig die Schweinepreise im Inlande zurückgegangen waren, wurde der Bezug ausländischen Viehes und Fleisches Ende Dezember 1912 wieder eingestellt.

Nach dem Beschluß des Vorstandes des im Berichtsjahre in Düsseldorf abgehaltenen Preußischen Städtetages haben es die Stadtverwaltungen von vornherein nicht als ihre Aufgabe betrachtet, in die Fleischversorgung dauernd einzugreifen, da sie sich von ihrem Wirken in dieser Richtung keinen wesentlichen Erfolg versprachen. Immerhin ging der Erfolg in Düsseldorf soweit, daß durch die betreffenden Maßnahmen der Stadt die Ladenfleischpreise um etwa 5 bis 10 ₰ pro Pfund zurückgingen, während sie bei den anhaltend hohen Viehpreisen ohne die städtischen Maßnahmen zweifellos gestiegen wären.

Der Rückgang im Viehauftrieb und den Schlachtungen konnte nur zum Teil durch erhöhte Einfuhr wettgemacht werden.

Wie sich der Schlachtbetrieb, der Viehmarktverkehr, die Fleisch- und Trichinenschau einschließlich des Freibankbetriebes, die Einfuhr ausländischen Viehes und Fleisches, die Eisproduktion, der maschinelle Betrieb und der Eisenbahnbetrieb im einzelnen stellten, geht aus den unten folgenden Tabellen hervor.

An Stelle des ausgeschiedenen Tierarztes Dr. Bach wurde Tierarzt Dr. Lüssenhop angestellt. Die Leitung in der Trichinenschaustelle wurde dem Tierarzt tho Gempt übertragen. Der Tierarzt Dr. Schnackers wurde zum Tierarzt I. Klasse befördert. Neu eingestellt wurden: Aufseher Kersten, Aufseher Dasbach.

β) Einzelheiten des Schlachtbetriebes.

1. Schlachtungen.

Rechnungsjahr		Ochsen und Stiere	Kühe	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Spanferkel	Ziegen	Pferde	Zusammen
1912		6283	19 910	2030	25 201	118 723	58 541	898	199	1896	233 681
1911		5336	20 579	1883	23 794	132 985	55 500	783	202	1660	242 722
1912 gegen das Vorjahr	mehr	947	—	147	1407	—	3041	115	—	236	5893
	weniger	—	669	—	—	14 262	—	—	3	—	14 934
											= 9041 weniger

Beteiligungs-Fonds.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Beanstandungen.

Als untauglich wurden 18 (15) Pferde, 31 (29) Kühe und Kälber über 3 Monate und 8 (11) Kälber unter 3 Monaten, 17 (4) Schweine und 3 (6) Schafe beanstandet; als bedingt tauglich wurden 8 (15) Ochsen, 7 (13) Kühe, 2 (1) Jungrinder und 6 (2) Kälber unter 3 Monaten und 113 (52) Schweine, als im Nahrungs- und Genußwerte erheblich herabgesetzt 9 (13) Ochsen, 7 (4) Bullen, 90 (97) Kühe, 12 (8) Jungrinder, 52 (37) Kälber unter 3 Monaten, 139 (131) Schweine und 74 (123) Schafe erklärt und der Freibank überwiesen.

Mit Tuberkulose behaftet erwiesen sich 2 Pferde, 194 (253) Ochsen, 46 (39) Bullen, 4618 (4467) Kühe, 20 (18) Jungrinder, sowie 70 (38) Kälber unter 3 Monaten und 1568 (564) Schweine.

Im Laboratorium des Schlachthofes wurden in 383 Fällen eingehende mikroskopische und bakteriologische Untersuchungen vorgenommen, die zur Sicherstellung der Diagnose erforderlich waren.

Auf Fleischviertel beschränkte sich, abgesehen von veränderten Teilen, die Beanstandung wegen Tuberkulose bei 9 (8) Ochsen [davon 13 (8) Viertel bedingt tauglich, 9 (17) im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt, 14 (5) tauglich ohne Einschränkung, 2 (2) untauglich], 2 (1) Bullen [4,4 (1,3) Viertel], 115 (101) Kühen [87, 124, 171, 72 (131, 199, 55, 19) Viertel], 5 (4) Jungrindern [10, 10 (4, 9, 3) Viertel], 17 (10) Kälbern unter 3 Monaten [29, 28, 11 (22, 12, 6) Viertel] und 77 (113 Schweinen [95, 166, 47 (144, 252, 56) Viertel].

3. Beschau des eingeführten frischen Fleisches.

An inländischem Fleisch wurden 99 Stück, 126 Viertel und 148 Achtel untersucht, die Gebühreneinnahme dafür betrug 265.10 (650.50) ℳ; an ausländischem Fleisch kamen 14 412 (8086) Stück zur Untersuchung, die Gebühreneinnahme belief sich auf 16 202.50 (8207.70) ℳ.

Die Einfuhr ausländischen Fleisches, von welchem 3374 (3444) Stück Großvieh holländischen und 145 (678) Stück schwedischen Ursprungs waren, hat also gegen das Vorjahr bei Großvieh um 603 Stück abgenommen. Bei Kälbern ist dagegen ein Zugang von 249 Stück, bei Schafen von 196 Stück und bei Schweinen von 6484 Stück zu verzeichnen. Die Mehr-Einfuhr bei Schweinen ist auf das enorme Steigen der Preise im Inland zurückzuführen.

Das Ergebnis der tierärztlichen Untersuchung war folgendes:

Beanstandet und von der Einfuhr zurückgewiesen wurden: 30 (14) Stück Rindvieh, und zwar 9 (4) wegen Tuberkulose, 3 (3) wegen Finnen, 12 (2) wegen Abmagerung, 6 wegen unzulässigen Anschneidens der Lymphdrüsen. Davon wurden in das Ausland wieder ausgeführt 27 (7) Stück Großvieh; die übrigen Tiere wurden der Vernichtungsanstalt überwiesen. Ferner wurden von 1001 (914) Tierkörpern 2980 (2440) kg untaugliche Teile wegen Tuberkulose, Durchsetzung mit Parasiten usw. mit Beschlag belegt und unter Aufsicht der Zollbehörde vernichtet.

4. Trichinenschau.

Zur mikroskopischen Untersuchung auf Trichinen und Finnen kamen 119 596 (138 719) hier geschlachtete, 6460 (52) in geschlachtetem Zustande eingeführte Schweine holländischen Ursprungs, 22 (15) Wildschweine aus dem Inlande, 17 131 (17) Speckseiten, 253 (262) Schinken und 95 (—) Schweinefleischstücke aus dem Auslande. Trichinen wurden im Berichtsjahre in 124 Speckseiten ausländischen (amerikanischen) Ursprungs vorgefunden.

5. Kessel- und Maschinenbetrieb.

In Betrieb waren 4 Kessel während insgesamt 25 138 (26 170) Stunden. Die Dampfmaschinen waren während des ganzen Jahres in Betrieb, und zwar die Eismaschinen 8486 (8507) Stunden, die Lichtmaschinen 3161 (2520) und die Eierkühlmaschinen 260 (140) Maschinenbetriebsstunden, insgesamt 11 907 (11 167) Betriebsstunden.

Der stärkste Maschinenbetrieb fand im Monat Juli mit 1478 (1263) Betriebsstunden (beide Eismaschinen) statt. Die durchschnittliche Beanspruchung der Maschinen war ungefähr 80 (80) % ihrer normalen Leistung. An Kohlen wurden 2944 (2686) t = 7,15 (7,10) % pro Pferdekraftstunde und an Oel 5533 (5430) kg Maschinenöl verbraucht. Der größere Kohlenverbrauch ist auf die Vergrößerung der Schweineschlachthalle und die damit verbundene Vermehrung der Brühkessel zurückzuführen.

6. Eisproduktion.

Die Eisfabrik lieferte 241 162 (237 860) Stangen Eis zu 25 kg, also insgesamt 120 586 (118 930) Ztr. Eis, woraus 44 586 (42 818) ℳ gelöst wurden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

γ) Einzelheiten des Viehhofbetriebes.

1. Markt-Auftrieb:

Es wurden aufgetrieben	Ochsen	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine	Spanferkel	Ziegen	Zusammen
Insgesamt	3351	17 093	2968	24 401	117	127 685	91	21	175 727
Im Vorjahre . . .	*2520*	*17 680*	*2553*	*23 148*	*158*	*143 922*	*69*	*44*	*190 094*
Gegen das Vorjahr mehr	831	—	415	1253	—	—	22	—	2521
Gegen das Vorjahr weniger	—	587	—	—	41	16 237	—	23	16 888
									= 14 367 weniger
a) mit der Eisenbahn .	3338	14 969	2752	20 018	107	126 940	91	11	168 226
im Vorjahre . . .	*2505*	*15 348*	*2375*	*19 053*	*81*	*143 306*	*69*	*23*	*182 760*
b) auf dem Landwege.	13	2124	216	4383	10	745	—	10	7501
im Vorjahre . . .	*15*	*2332*	*178*	*4095*	*77*	*616*	—	*21*	*7334*

Von den insgesamt aufgetriebenen 23 412 (22 753) Stück Großvieh stammten 12 770 (10 981) Stück aus dem Auslande (Dänemark) und 10 642 (11 772) Stück aus dem Inlande. Die Zufuhr aus dem Auslande hat gegen das Vorjahr um 1789 Stück zugenommen, die des Inlandviehes dagegen um 1130 Stück abgenommen.

2. Abtrieb.

	Ochsen	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine	Spanferkel	Ziegen	Zusammen
a) Abtrieb m. d. Bahn:	25	184	14	113	—	10 233	—	—	10 569
Im Vorjahr . . .	*33*	*107*	*16*	*68*	*50*	*14 051*	—	—	*14 325*
b) Abtrieb a. d. Landwege	3	62	7	247	—	12 400	—	—	12 719
Im Vorjahr . . .	*2*	*70*	*6*	*237*	—	*12 054*	—	*2*	*12 371*
c) Abtrieb z. Schlachthof	3323	16 847	2947	24 041	117	105 052	91	21	152 439
Im Vorjahr . . .	*2485*	*17 503*	*2531*	*22 843*	*108*	*117 817*	*69*	*42*	*163 398*
Abtrieb insgesamt im Betriebsjahre . . .	3351	17 093	2968	24 401	117	127 685	91	21	175 727
Im Vorjahre . . .	*2520*	*17 680*	*2553*	*23 148*	*158*	*143 922*	*69*	*44*	*190 094*
Mithin 1912 mehr .	831	—	415	1253	—	—	22	—	2521
weniger	—	*587*	—	—	*41*	*16 237*	—	*23*	*16 888*
									= 14 367 weniger

3. Ein- und Ausfuhr nach dem Bezirk, der Herkunft und der Bestimmung.

Land usw. der Herkunft bezw. Bestimmung	Rinder	Kälber	Schweine und Spanferkel	Schafe und Ziegen	Pferde	Zusammen	In Prozent
Einfuhr.							
Rheinprovinz	5272	13 576	2768	513	271	22 400	11,09
Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Hansastädte	3613	112	36 532	—	—	40 257	22,63
Hannover, Oldenburg, Braunschweig und Westfalen	465	6525	94 612	5473	—	107 075	58,00
zu übertragen	9350	20 213	133 912	5986	271	169 732	91,72

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Land usw. der Herkunft und Bestimmung	Rinder	Kälber	Schweine und Spanferkel	Schafe und Ziegen	Pferde	Zusammen	In Prozent
Einfuhr.							
Uebertrag	9350	20 213	133 912	5986	271	169 732	91,72
Sachsen und Brandenburg	1860	—	—	2194	—	4054	2,15
Oestliche Provinzen u. Königreich Sachsen	189	—	—	598	—	787	0,04
Süddeutschland und Elsaß-Lothringen .	64	—	—	212	—	276	0,02
Holland	278	—	—	—	—	278	—
Oesterreich-Ungarn	—	—	—	—	—	—	—
Dänemark (Seequarantäne)	12 812	—	—	—	—	12 812	6,07
Zusammen	24 553	20 213	133 912	8990	271	187 939	100,00
Ausfuhr.							
Rheinprovinz	223	113	7789	—	—	8125	77,95
Westfalen	—	—	2444	—	—	2444	22,05

4. Eisenbahnbetrieb.

Einfuhr.

	a) lebendes Vieh						b) geschlachtetes Vieh				Zahl der Vieh-wagen	Zahl der Kohlen-wagen	Zahl der Wagen m. sonstigen Gütern
	Groß-vieh	Kälber	Schafe	Ziegen	Span-ferkel	Schweine	Groß-vieh	Kälber	Schafe	Schweine			
1912 zusammen .	24 824	20 213	8 975	15	237	133 675	3 610	4 420	217	6 518	7 112	231	114
Im Vorjahr . .	*24 228*	*19 485*	*14 303*	*26*	*211*	*158 849*	*4 530*	*4 446*	*21*	*277*	*7 705*	*196*	*218*
Mithin **1912** mehr	596	728	—	—	26	—	—	—	196	6 241	—	35	—
weniger	—	—	5 328	11	—	25 174	920	26	—	—	593	—	104
1912 ausländisch .	—	—	—	—	—	—	3 561	4 295	211	6 517	—	—	—
Im Vorjahr . .	—	—	—	—	—	—	*4 530*	*4 446*	*21*	*277*	—	—	—

Von dem eingeführten lebenden Vieh stammten 1197 Ochsen, 10 838 Kühe und 735 Rinder aus Dänemark bezw. den Seequarantäneanstalten Altona, Apenrade, Flensburg, Kiel, Lübeck und Rostock.

6240 Stück geschlachtete ausländische Schweine stammten aus Holland.

Ausfuhr.

	a) auf dem Markte gehandeltes lebendes Vieh				b) lebendes Vieh, das wegen Ueberfüllung des Marktes usw., nachdem das Gewicht festgestellt, weiter ging				c) geschlachtetes Vieh			
	Großvieh	Kälber	Schafe	Schweine	Großvieh	Kälber	Schafe	Schweine	Großvieh	Kälber	Schafe	Schweine
1912 zusammen	223	113	—	10 233	140	25	—	2 023	20	—	—	212
Im Vorjahre .	*156*	*68*	*50*	*14 051*	*137*	*60*	*178*	*3 059*	*306*	*37*	*67*	—
Mithin 1912 mehr	67	45	—	—	3	—	—	—	—	—	—	212
weniger	—	—	*50*	*3 818*	—	*35*	*178*	*1 036*	*286*	*37*	*67*	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

d) Rechnungsergebnisse.

1. Schlachthof.

Einnahme	1912 ℳ	1911 ℳ
1. Mieten:		
a) Kühlzellen	51 947	51 363
b) Fettzellen, Vorkühl- und Eierkühlraum	18 971	19 240
c) Platzmiete der Darmschleimer und Gebütthändler u. s. einen Blutraum	1 020	1 020
d) Trichinenschauamt, Fleischbeschauamt	3 050	3 050
e) Pferdeställe, Remise, Lagerplatz und Restauration	6 572	6 594
	81 560	81 267
2. Zinsen:		
a) Reservefonds	1 973	1 092
b) Fleischerinnung	270	270
	2 243	1 362
3. Gebühren:		
a) Schlachtgebühren	401 336	419 614
b) Schlachtviehbeschau	23 644	24 677
c) Wiegegebühren	27 267	25 464
d) Stallgebühren	23 266	22 397
e) Platzmiete für ausländ. frisches Fleisch	33 616	25 234
f) Gebühren für Freibank	1 624	1 495
g) „ „ Fleischdämpfer	342	193
h) „ „ Erhebung d. Schächtergebühren	25	27
	511 120	519 101
4. Sonstige Einnahmen:		
a) Eisverkauf	44 586	42 818
b) Eintrittsgelder	130	184
c) Fleischverkauf auf der Freibank	73 963	66 693
d) Viehfutter	—	10
e) Dünger	2 440	650
f) Schächtergebühren	1 256	1 355
g) Beitrag der Viehhofkasse zur Besoldung der Viehhofbeamten	14 424	13 685
h) desgl. für Wasser, Beleuchtung und Heizung, sowie für Unterhalt der Telephonzentrale	4 400	4 000
i) Insgemein	6 705	938
k) Gedeckte Resteinnahmen aus Vorjahren	—	3 638
	147 904	133 971
5. Zuschuß zur Deckung von Vorschüssen	—	—
6. Resteinnahmen	8 671	—
7. Bestand aus 1911	26 353	—
Gesamt-Einnahme	777 851	735 701

Ausgabe	1912 ℳ	1911 ℳ
1. Verwaltungskosten:		
a) Persönliche	91 175	71 511
b) Sächliche	7 374	13 840
	98 549	85 351
2. Fleischverkauf auf der Freibank	73 963	66 693
3. Zinsen und Schuldentilgung	197 064	191 411
4. Abführung an die Stadtkasse (Restbetrag von 8%)	136 840	136 467
5. Ausbesserungen an sämtlichen Gebäuden und maschinellen Anlagen	59 599	62 248
6. Betriebskosten:		
	1912	1911
a) Löhne	80 998	74 120
b) Viehfutter, Streu	14 309	12 698
c) Beleuchtung, Wasser, Strom	4 097	5 267
d) Feuerung, Masch.-Material	57 809	50 007
e) Versicherungs- usw. Beiträge	1 476	7 288
f) Kanal- und Kläranlagen	5 165	4 291
g) Beseitigung der Abfälle	4 000	4 000
h) Desinfektionsmittel usw.	146	116
	168 000	157 787
7. Sonstige Ausgaben:		
a) Schächtergebühren	1 255	1 355
b) Ueberwachung der elektrisch. Anlagen und Fernsprecheinrichtung	2 066	1 866
c) Gedeckt. Vorschuß	—	3 395
d) Insgemein	6 608	2 776
	9 929	9 392
8. Restausgaben	11 860	4 305
9. Ueberschuß 1911 an Reservefonds	22 047	—
Gesamt-Ausgabe	777 851	713 654

Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen um 8671 ℳ (Siehe Ziffer 6 der Einnahme). Im Vorjahre überstiegen die Einnahmen die Ausgaben um 22 047 ℳ.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Ausgleichsfonds der Schlachthofkasse beträgt 53 240.55 ℳ. Der Fonds ist angelegt in Stadtobligationen in Höhe von 46 000 ℳ, in Obligationen der preußischen Staatsanleihe in Höhe von 6600 ℳ und als Sparkassenbestand in Höhe von 640.55 ℳ.

Aus diesem Fonds sind 23 000 (22 000) ℳ vorbehaltlich etwaiger Betriebsüberschüsse zum Ausgleich in den Etat 1913 eingesetzt worden, ferner ist die Resteinnahme aus dem Betriebsjahre in Höhe von 8671 ℳ noch zu decken.

2. Fleischbeschau.

Einnahme	1912 ℳ	1911 ℳ	Ausgabe	1912 ℳ	1911 ℳ
1. Gebühren für die Untersuchung des inländischen Fleisches	265	651	1. Staatliche Fleischbeschaugebühren	11 510	8 188
2. Gebühren für die Untersuchung des ausländischen Fleisches	8 518	6 126	2. Zölle, Verwaltungskosten	419 275	304 343
3. Staatliche Fleischbeschaugebühren	11 358	8 169	3. Gehälter, Mieten u. sonst. Ausgaben	8 213	11 129
4. Entschädigung für den Tierarzt der Auslandsfleischbeschau	1 494	1 206			
5. Zölle, Zollverwaltungskosten	419 428	304 843			
6. Sonstige Einnahmen	—	—			
Summe	441 062	320 495		438 998	323 660

Die Einnahmen übersteigen die Ausgaben demnach um 2064 ℳ (im Vorjahre überstiegen die Ausgaben die Einnahmen um 3165 ℳ).

3. Mikroskopische Untersuchung (Trichinenschau).

Einnahme	1912 ℳ	1911 ℳ	Ausgabe	1912 ℳ	1911 ℳ
1. Untersuchungsgebühren für die im Schlachthofe geschlachteten Schweine und für eingeführtes inländ. Fleisch	95 724	107 029	1. Staatliche Untersuchungsgebühren	4 845	39
2. Untersuchungsgebühren für eingeführtes ausländisches Fleisch	8 415	133	2. Gehälter, Löhne u. sonst. Ausgaben	103 009	103 210
3. Staatliche Gebühren	4 845	39			
4. Sonstige Einnahmen	—	—			
Summe	108 984	107 201		107 854	103 249

Die Einnahmen übersteigen die Ausgaben demnach um 1130 (3952) ℳ.

4. Viehhof.

Einnahme	1912 ℳ	1911 ℳ	Ausgabe	1912 ℳ	1911 ℳ
1. Mieten	6 958	5 261	1. Unterhaltungskosten	11 875	63 832
2. Marktgebühren	47 999	50 506	2. Verwaltungskosten	26 050	21 024
3. Wiegegebühren	18 127	21 139	3. Betriebskosten	61 815	61 360
4. Stallgebühren	25 276	29 072	4. Lasten	973	1 767
5. Rampengebühren	22 419	25 097	5. Zinsen und Tilgung	34 083	32 788
6. Futter und Streu	43 196	50 391	6. Sonstiges	1 143	684
7. Für bauliche Anlagen	2 499	39 926	7. Restausgaben	12 537	8 914
8. Sonstiges	1 450	900			
9. Bestand aus dem Vorjahre	5 500	13 833			
10. Resteinnahmen	—	3 414			
Summe	173 425	239 539		148 476	190 369

Die Einnahmen übersteigen die Ausgaben demnach um 24 949 (49 170) ℳ.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

12. Städtische Kreditanstalten.

I. Sparkasse.

In Anbetracht der abnormen Verhältnisse, die während des größten Teiles des Berichtsjahres den Geldmarkt beherrschten, ist der Abschluß der Sparkasse als durchaus befriedigend zu bezeichnen. Die Spareinlagen stiegen von rund 89 Millionen ℳ zu Anfang des Jahres auf rund 94,4 Millionen ℳ zu dessen Ende, wozu die Neueinlagen 2 470 000 ℳ und die zugeschriebenen Zinsen 2 970 000 ℳ beitrugen.

Dabei sind in den vorstehenden Zahlen die außerdem noch bestehenden besonderen Einrichtungen zur Förderung des Sparsinnes, wie die Sammelkasse und die 12 sonntäglichen Annahmestellen für Einlagen der arbeitenden Klassen, die unter Abschnitt III dieses Berichtes aufgeführt sind, nicht einbegriffen. Auch sie erfreuten sich einer regen Benutzung.

Leider hatte der niedrige Kursstand der Wertpapiere zur Folge, daß im Berichtsjahre wiederum recht erhebliche Kursabschreibungen vorgenommen werden mußten; sie beliefen sich auf 747 000 ℳ. Es mag hier erwähnt sein, daß innerhalb der letzten 10 Jahre die Kursabschreibungen insgesamt 3 452 338 ℳ betragen haben, denen gegenüber an Kurszuschreibungen nur 171 586 ℳ verbucht werden konnten.

Der namentlich zum Zwecke der Aufstellung vermietbarer Schrankfächer Ende 1912 in Angriff genommene Erweiterungsbau ist nunmehr fertig gestellt. Mit der Vermietung der in der Stahlkammer vorläufig aufgestellten 2000 Fächer wird jedoch erst mit Beginn des nächsten Geschäftsjahres begonnen werden. Es kann jedoch berichtet werden, daß die Nachfrage schon jetzt eine sehr rege ist. **Abbildungen 11 u. 12.**

Ueber die Gestaltung der einzelnen Geschäftszweige geben die nachstehenden Zusammenstellungen einen Ueberblick:

1. Stand und

a) in den Spar-

	Hauptstelle ℳ	Zweigstelle 1 Sternstraße, errichtet: 1. 8. 1903. ℳ	Zweigstelle 2 Gellenbachstraße, errichtet: 1. 10. 1911. ℳ	Zweigstelle 3 Moeringerstraße, errichtet: 1. 4. 1906. ℳ
Bestand am 1. April 1912	59 087 580	10 518 508	1 890 325	7 820 709
Zugang an neuen Einlagen	45 815 121	8 438 882	2 944 018	8 607 171
			*) 143 880	
	39 013 468	*8 995 416*	*1 124 546*	*7 719 790*
Zugang an Zinsen	1 978 979	346 881	60 741	161 297
	1873 035	*333 578*	*35 688*	*237 750*
Rückzahlungen	44 085 667	8 475 280	2 401 215	8 127 174
		*) 148 880		
	38 630 598	*8 899 580*	*676 160*	*7 058 504*
Bestand am 1. April 1913	62 591 018	10 083 618	2 137 252	8 861 978
Gegen das Vorjahr mehr	3 203 432	165 000	746 927	741 264
Gegen das Vorjahr mehr in %	5,39	1,57	53,72	9,48
	2255 905	*— 476 537*	*1 390 325*	*899 036*
	3,95	*— 4,31*	*—*	*12,99*

*) Umschreibungen von Zweigstelle 1 zur Zweigstelle 2.

b) in den Ein- und

	Posten	Posten	Posten	Posten
Einzahlungen	122 580	29 830	12 543	37 206
Rückzahlungen	124 893	30 945	11 411	33 209
Insgesamt	247 473	60 228	23 954	70 406
	235 355	*69 322*	*8 025*	*62 984*
Im Durchschnitt betrugen:	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Die Einzahlungen	870 *(334)*	988 *(251)*	895 *(252)*	231 *(232)*
Die Rückzahlungen	892 *(326)*	874 *(265)*	210 *(189)*	245 *(237)*

c) in den Sparkassen-

	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Bestand am 1. April 1912	71 019	10 236	2 498	14 898
Zugang	15 719	2 791	2 367	4 791
Abgang	13 958	2 694	202	3 581
Bestand am 1. April 1913	72 780	10 333	4 163	15 586
Gegen das Vorjahr mehr	1 761	97	1 665	1 210

Bewegung.

einlagen 1912 *(1911)*.

Zweigstelle 4 Burgplatz, errichtet: 1. 10. 1905. ℳ	Zweigstelle 5 Oberkassel, 1. 4. 1909 eingemeindet. ℳ	Zweigstelle 6 Rath, 1. 4. 1909 eingemeindet. ℳ	Zweigstelle 7 Gerresheim, 1. 4. 1909 eingemeindet. ℳ	Zweigstelle 8 Eller, 1. 4. 1909 eingemeindet. ℳ	Zusammen ℳ
5 819 064	1 421 038	628 616	1 066 901	689 697	88 942 408
5 994 444	1 835 785	516 800	946 103	527 297	74 992 631
5 225 104	*1516 021*	*479 426*	*901 447*	*489 743*	*65 465 261*
196 858	49 869	19 158	35 399	26 487	2 970 394
177 082	*43 300*	*19 178*	*33 090*	*29 685*	*2781 386*
5 714 332	1 572 016	580 630	926 487	638 161	72 510 961
4 924 139	*1418 902*	*552 016*	*894 841*	*634 664*	*63 689 404*
6 900 010	1 594 476	508 946	1 121 976	815 268	94 389 587
480 946	173 488	— 44 670	55 075	— 74 409	6 447 094
8,37	12,24	— 7,11	5,16	— 8,36	6,12
475 047	*140 419*	*— 53 412*	*39 696*	*— 116 236*	*4 557 243*
8,95	*10,97*	*— 7,83*	*3,86*	*— 11,55*	*5,49*

Rückzahlungen 1912 *(1911)*.

Posten	Posten	Posten	Posten	Posten	Zusammen Posten
19 296	5 706	1 863	6 480	2 342	237 206
21 325	5 894	1 828	4 800	2 630	236 959
40 621	11 600	3 741	11 280	4 972	474 295
37 917	*8 648*	*3 400*	*10 360*	*4 553*	*440 564*
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
311 *(278)*	297 *(375)*	274 *(291)*	146 *(149)*	195 *(229)*	310 *(294)*
288 *(258)*	307 *(307)*	313 *(314)*	103 *(208)*	239 *(262)*	306 *(292)*

büchern 1912.

Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Zusammen Anzahl
8 014	1 718	1 116	2 819	1 060	118 868
2 412	919	284	624	261	10 169
1 747	485	224	376	270	24 017
8 679	2 172	1 176	3 067	1 051	105 017
933	454	60	248	— 9	6 151

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nach der Größe des Guthabens verteilen sich die Sparkassenbücher:

	auf Einlagen von — bis																		Zusammen	
	1 bis 60 ℳ Stückzhl.	in %	61 bis 150 ℳ Stückzhl.	in %	151 bis 300 ℳ Stückzhl.	in %	301 bis 600 ℳ Stückzhl.	in %	601 bis 1500 ℳ Stückzhl.	in %	1501 bis 3000 ℳ Stückzhl.	in %	3001 bis 5000 ℳ Stückzhl.	in %	5001 bis 10000 ℳ Stückzhl.	in %	über 10000 ℳ Stückzhl.	in %	Stückzhl.	%
Am 1. April 1913:																				
Hauptstelle . . .	25 902	*35,58*	8 116	*11,15*	7 114	*9,77*	8 242	*11,32*	10 786	*14,82*	6 846	*9,40*	3 736	*5,13*	1 665	*2,28*	378	*0,51*	72 780	*100*
Zweigstelle 1 Sternstraße . .	6 340	*38,81*	1 964	*12,02*	1 646	*10,07*	1 982	*12,13*	2 308	*14,13*	1 182	*7,23*	613	*3,75*	264	*1,61*	34	*0,20*	16 333	*100*
Zweigstelle 2 Collenbachstraße .	1 602	*38,48*	646	*15,51*	487	*11,69*	541	*12,99*	505	*12,13*	287	*5,69*	95	*2,28*	45	*1,08*	5	*0,12*	4 163	*100*
Zweigstelle 3 Worringerstraße .	6 310	*40,45*	1 996	*12,15*	1 777	*11,39*	1 862	*11,93*	2 033	*13,03*	967	*6,20*	431	*2,76*	199	*1,27*	21	*0,13*	15 596	*100*
Zweigstelle 4 Burgplatz . . .	3 193	*36,78*	1 182	*13,61*	880	*10,13*	1 023	*11,78*	1 205	*13,88*	638	*7,35*	362	*4,17*	158	*1,82*	38	*0,43*	8 679	*100*
Zweigstelle 5 Oberkassel . . .	701	*32,27*	358	*16,48*	249	*11,46*	268	*12,33*	298	*13,72*	158	*7,27*	97	*4,46*	37	*1,70*	6	*0,27*	2 172	*100*
Zweigstelle 6 Rath	394	*33,50*	163	*13,86*	144	*12,24*	232	*19,72*	155	*13,18*	56	*4,76*	18	*1,53*	11	*0,93*	3	*0,25*	1 176	*100*
Zweigstelle 7 Gerresheim . .	1 364	*44,47*	453	*14,77*	371	*12,09*	369	*12,03*	337	*10,98*	124	*4,04*	35	*1,14*	13	*0,42*	1	*0,03*	3 067	*100*
Zweigstelle 8 Eller	323	*30,73*	136	*12,94*	124	*11,79*	147	*13,98*	164	*13,60*	80	*7,61*	58	*5,51*	14	*1,33*	5	*0,47*	1 051	*100*
Zusammen:	46 129	*36,89*	15 014	*12,–*	12 792	*10,23*	14 666	*11,73*	17 791	*14,23*	10 288	*8,22*	5 445	*4,35*	2 406	*1,92*	486	*0,38*	125017	*100*
Gegen 1912:	*41 922*	*35,27*	*14 628*	*12,31*	*12 606*	*10,60*	*14 410*	*12,12*	*17 327*	*14,58*	*10 057*	*8,46*	*5 753*	*4,84*	*1 887*	*1,59*	*276*	*0,23*	*118866*	*100*

Durchschnittlicher Stand der Einlagen und Sparbücher:

a) im täglichen Sparverkehr,

b) im Sonntagsverkehr mit den arbeitenden Klassen.

Rechnungsjahr	Mittlere Bevölkerung der Rechnungsjahre	Einleger-Guthaben ℳ	Bestand an Sparbüchern Stück	Durchschnittsguthaben auf den Kopf der Bevölkerung ℳ	Durchschnittliche Einlage auf ein Buch ℳ	Auf 100 Einwohner entfallen an Büchern Stück
1908	282 400	a) 67 160 825	92 376	237.82	727.04	32,71
		b) *896 145*	*20 421*	*3.17*	*43.88*	*7,23*
1909	293 700 Alt-Düsseldorf	a) 74 855 691	100 027	254.87	748.35	34,06
		b) *915 884*	*20 895*	*3.12*	*43.83*	*7,11*
	347 800 Groß-Düsseldorf	a) 79 249 799	105 717	227.86	749.64	30,40
		b) *915 884*	*20 895*	*2.63*	*43.83*	*6,01*
1910	356 733	a) 84 385 250	112 276	236.55	751.59	31,47
		b) *1 032 800*	*22 576*	*2.90*	*45.70*	*6,33*
1911	376 760	a) 88 942 500	118 866	236.07	748.26	31,55
		b) *1 110 000*	*22 960*	*2.95*	*48.28*	*6,09*
1912	394 382	a) 94 389 557	125 017	239.33	755.01	31,71
		b) 1 078 399	*23 149*	*2.71*	*46.60*	*5,89*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kassenverkehr 1912 (1911).

	Einnahme	Ausgabe
Die Schlußsummen der Kassenbücher bei der Hauptstelle betrugen	136 412 219.50 ℳ	135 179 150.42 ℳ
Hiervon ab „Verrechnungen" (Verkehr ohne Barzahlung):		
Buchungen unter den verschiedenen Kassen und den Zweigstellen sowie im Ueberweisungsverkehr (Einnahme 60 897 458.28 ℳ, Ausgabe 57 725 669.71 ℳ)		
Reichsbankgiro- u. Postscheckverkehr (Einnahme 23 967 461.34 „, Ausgabe 23 967 461.34 „)	84 864 919.62 ℳ	81 693 131.05 ℳ
	51 547 299.88 ℳ	53 486 019.37 ℳ
Hierzu Barverkehr mit der Reichsbank (Einzahlungen und Abhebungen nach dem Kontobuche)	11 495 969.41 „	2 821 000.— „
	63 043 269.29 ℳ	56 307 019.37 ℳ
mithin Barverkehr	119 350 288.66 ℳ (97 139 491.48 ℳ)	

Der Gesamtbarumsatz betrug

		in ℳ		in Posten		bei 300 Kassentagen pro Tag rund	
bei der Hauptstelle einschl. Kapital- und Scheckverkehr		119 350 288.66	(97 139 491.48)	280 097	(268 036)	933	(893)
„ „ Zweigstelle 1 Sternstraße		16 926 004.12	(17 913 034.75)	60 278	(69 322)	201	(232)
„ „ „ 2 Collenbachstraße		5 348 713.49	(1 801 855.59)	23 954	(8 025)	80	(53)
„ „ „ 3 Worringerstraße		16 755 110 45	(14 791 047.27)	70 406	(62 984)	235	(210)
„ „ „ 4 Burgplatz	bei diesen nur	11 723 637.79	(10 159 385.24)	40 621	(37 917)	135	(127)
„ „ „ 5 Oberkassel	Sparverkehr.	3 629 828.37	(1 937 740.94)	11 600	(8 648)	39	(28)
„ „ „ 6 Rath		1 098 842.42	(1 034 294.75)	3 741	(3 400)	12	(11)
„ „ „ 7 Gerresheim		1 873 949.40	(1 798 110.40)	11 280	(10 360)	37	(35)
„ „ „ 8 Eller		1 157 150.33	(1 126 913.17)	4 872	(4 553)	16	(15)
		177 503 525.03	(147 701 873.59)	506 849	(473 245)	1 688	(1 604)

Scheck-, Giro- und Kontokorrent-Verkehr.

Das Guthaben der Scheckkunden betrug am 1. April 1912		160 382.23 ℳ
Zugang in 1912		
a) durch Bareinlagen	2 981 044.43 ℳ	
b) „ Giro-Ueberweisungen	774 837.55 „	
c) „ Einlösung fremder Schecks . .	219 595.14 „	3 975 477.12 „
		4 135 859.35 ℳ
Abgang in 1912		
a) durch Barzahlung	2 412 341.26 ℳ	
b) „ Giro-Ueberweisungen	1 396 217.34 „	3 808 558.60 „
Guthaben der Scheckkunden auf 221 Konten am 1. 4. 1913		327 300.75 ℳ

Die Zahl der Einnahme- und Ausgabeposten belief sich auf 10 423 (7581); hiervon entfallen 4428 (2644) auf Einnahme- und 5995 (4937) auf Ausgabeposten.

Die Zahl der gesperrten Spareinlagekonten betrug am Jahresschlusse 599 (720) mit einem Einlagekapital von 796 946 (860 231) ℳ.

Gegen unbefugte Abhebung waren versichert 15 257 (12 956) Sparbücher mit einem Gesamtguthaben von 23 209 500 (19 790 800) ℳ.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bilanz am 31. März 1913.

A. Sparkassen-Fonds.

Nr.	Aktiva	Nennwert ℳ	Nennwert ₰	Buchwert 31. 3. 1913. ℳ	Buchwert 31. 3. 1913. ₰
1	Wertpapiere	18 231 800	—	16 173 904	40
2	Hypotheken-Darlehen			50 974 707	89
3	Darlehen gegen Bürgschaft			1 948 100	13
4	„ „ Faustpfand			46 800	—
5	„ an Gemeinden u. Korporationen pp.			22 610 060	34
6	Bankguthaben			14 999	05
7	Wechsel			1 931 801	22
8	Immobilien			44 000	—
9	Stückzinsen und Zinsen-Reste			147 007	—
10	Kostenvorschüsse			75	23
11	Kassenbestand			614 571	55
				94 506 026	81

Nr.	Passiva	Betrag ℳ	Betrag ₰
1	Spareinlagen am 1. April 1913	94 389 556	75
2	Lombardschuld bei der Reichsbank	1 000	—
3	Rücklage f. d. Errichtung u. Ausstattung v. Zweigstellen	31 281	35
4	Rücklage f. d. Versicherung von Spareinlagen	71 056	75
5	Noch nicht erfallene Zinsen von Wechseln	13 131	96
		94 506 026	81

B. Für den Scheck-, Depositen- und Kontokorrent-Verkehr.

1	Guthaben aus Kontokorrent-Konten	2 694	43
2	Zinsen	84	04
3	Kassenbestand	324 522	23
		327 300	75

1	Guthaben Scheckkonten am 1. April 1913	327 300	75
		327 300	75

C. Sicherheits-Fonds.

1	Wertpapiere	4 445 900	—	3 841 257	60
2	Grundstück Bahnstraße 7			63 000	—
3	Stückzinsen			21 166	25
4	Kassenbestand			293 975	25
				4 219 399	10

1	Zur Verfügung der Stadtverordneten-Versammlung für öffentliche, dem gemeinen Nutzen dienende Zwecke gemäß § 7, II. Abs. des Sparkassen-Gesetzes vom 23. Dezember 1912			313 926	85
2	Stand des Sicherheitsfonds am 1. April 1912	4 338 999.85	ℳ		
	Abgang in 1912	433 527.60	„		
	Stand am 1. April 1913			3 905 472	25
				4 219 399	10

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1912

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1912.

A. Sparkassen-Fonds.

Nr.	Einnahme	Betrag ℳ	₰
1	Vorträge aus 1911: a) Rücklage für die Errichtung und Ausstattung von Zweigstellen . . .	36 333	85
	b) Rücklage für die Versicherung von Spareinlagen	58 584	50
2	Zinsen-Soll:		
	a) von Darlehen auf Hypothek	2 143 270	12
	b) „ „ gegen Bürgschaft	89 606	88
	c) „ „ „ Faustpfand	4 996	22
	d) „ „ a. Gemeinden u. Korporationen	832 642	72
	e) „ Bankguthaben u. Lombarddarlehen . .	84 396	05
	f) „ Wertpapieren	638 841	76
	g) „ Wechseln	35 860	—
3	An Zinsen von Wechseln aus dem Vorjahre . .	8 469	11
4	Kursgewinn an verkauften u. ausgelosten Wertpapieren	17 419	50
5	Von d. Sicherheitsfonds erstattete Kursabschreibungen	552 872	55
6	Sonstige Einnahmen (einschl. 75.23 ℳ Reste) . .	23 699	41
		4 526 992	67

Nr.	Ausgabe		Betrag ℳ	₰
1	Rücklage f. d. Errichtung u. Ausstattung v. Zweigstellen		31 281	35
2	Rücklage für die Versicherung von Spareinlagen .		71 056	75
3	Verwaltungskosten:			
	a) Persönliche	130 778.74		
	b) Sächliche, einschl. Mieten . . .	38 239.57	169 018	31
4	Zinsen von Spareinlagen		3 156 332	58
5	Sonstige Zinsen		25 722	45
6	Prämienzuschuß an die Sammelkasse		17 909	87
7	Noch nicht erfallene Zinsen von Wechseln . . .		13 131	96
8	Niedergeschlagener Einnahmerest aus 1911 . . .		3	—
9	Kursabschreibungen bei den Wertpapieren . . .		552 872	55
10	Sonstige Ausgaben		17 571	61
11	Gewinn:			
	a) An d. Altersparkasse Prämienzuschuß	7 975.54		
	b) An den Sicherheitsfonds:			
	1. Kursgewinn an verkauften und verlosten Wertpapieren	17 419.50		
	2. Betriebsgewinn 1912 . .	446 697.20		
		464 116.70	472 092	24
			4 526 992	67

B. Für den Scheck-, Giro- und Kontokorrent-Verkehr.

Nr.				Nr.			
1	Zinsen-Soll: a) im Depositen-Verkehr	9 952	57	1	Zinsen: a) Barzahlung a. d. Scheckkunden	73.89	
	b) „ Kontokorrent-Verkehr . . .	84	04		b) d. Scheckkunden gutgeschrieben	6 728.83	6 802 72
2	Gebühren für Scheckhefte und erstattete Unkosten .	232	61	2	Der Sparkasse auf vorgel. Verwaltungskosten erstattet		3 466 50
		10 269	22				10 269 22

C. Sicherheits-Fonds.

Nr.				Nr.			
1	Zinsen-Soll 1912	163 737	—	1	Kursabschreibungen:		
2	Gewinn beim Sparkassenfonds:				a) dem Sparkassenfonds erstattet	552 872.85	
	a) Kursgewinn 17 419.50				b) bei den eigenen Wertpapieren	194 581.90	747 454 45
	b) Betriebsgewinn 446 697.20	464 116	70	2	Zur Verfügung der Stadtv.-Vers. für öffentl., dem gemeinen Nutzen dienende Zwecke gemäß § 7, 2. Abs. des Sparkassengesetzes vom 23. Dezember 1912:		
	Abgang in 1912 zum Ausgleich	433 527	60		1. die Hälfte des Ueberschusses d. Spark. = 464 116.70 : 2 =	232 058.35	
					2. die Hälfte d. Zinsen d. Sicherheitsfonds = 163 737.— : 2 =	81 868.50	313 926 85
		1 061 381	30				1 061 381 30

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Durchschnittlicher Zinsfuß der Aktiv- und Passiv-Kapitalien in 1912 (1911).

I. Aktiv-Zinsen.

Die Aktiv-Kapitalien einschl. der des Reservefonds betrugen am 1. April 1912 . . . . . 93 546 262 ℳ
Dazu die Hälfte der Mehreinlagen von 5 447 064 ℳ = ... 2 723 532 „
Zusammen 96 269 794 ℳ

die an Zinsen rund 4 003 000 ℳ = 4,16 % (4,07 %) aufbrachten.

II. Passiv-Zinsen.

Die Passiven betrugen am 1. April 1912 . . . . . 89 103 875 ℳ
Dazu die Hälfte der Mehr-Einlagen . . . . . 2 723 532 „
Zusammen 91 827 407 ℳ

die an Zinsen rund 3 207 000 ℳ = 3,49 % (3,41 %) erforderten.
Das Mehr der Aktiv-Zinsen gegen die Passiv-Zinsen betrug mithin 0,67 % (0,66 %).
Die Verwaltungskosten betrugen 169 018 (162 415) ℳ bei 94 716 857 (89 102 875) ℳ Einlageguthaben = 0,18 % (0,18 %).

Von den rentbar angelegten Kapitalien einschl. derjenigen des Reservefonds entfielen:

Ende März	Auf Hypotheken		Auf Darlehen gegen Bürgschaft		Auf Darlehen geg. Faustpfand		Auf Darlehen an Gemeinden 2c.		Auf Wertpapiere		Diskonten		Gesamtsumme	
	ℳ	%	ℳ	%	ℳ	%	ℳ	%	ℳ	%	ℳ	%	ℳ	%
1904	11 358 825	23,91	623 000	1,31	—	—	7 124 908	15,00	28 391 783	59,78	—	—	47 498 516	100
1905	12 818 212	25,33	485 350	0,96	—	—	9 047 240	17,88	28 259 493	55,83	—	—	50 610 295	100
1906	17 286 806	31,64	528 000	0,97	157 000	0,29	10 680 638	19,55	24 859 390	45,51	1 115 829	2,04	54 627 663	100
1907	23 739 164	40,84	479 000	0,82	108 000	0,19	11 745 256	20,21	21 715 061	37,36	335 000	0,58	58 121 481	100
1908	29 026 289	46,37	759 130	1,21	207 405	0,33	10 739 927	17,16	20 860 806	33,32	1 005 376	1,61	62 598 933	100
1909	34 639 884	49,97	702 217	1,01	62 300	0,08	15 588 474	22,49	18 330 501	26,45	—	—	69 323 376	100
1910	41 741 932	50,62	778 282	0,94	48 400	0,06	18 656 791	22,63	21 237 101	25,75	—	—	82 462 506	100
1911	45 211 308	51,83	966 438	1,11	119 900	0,14	19 336 513	22,17	21 588 521	24,75	—	—	87 222 680	100
1912	47 830 519	52,11	1 506 719	1,64	136 400	0,15	20 137 557	21,93	20 826 543	22,69	1 356 223	1,48	91 793 961	100
1913	50 974 708	52,26	1 948 100	2,00	46 800	0,05	22 625 060	23,19	20 015 162[1])	20,52	1 931 800	1,98	97 541 630	100

[1]) Von den Wertpapieren entfielen auf Reichs- und Staatsanleihen 13 081 466.— ℳ
Der Ankaufswert derselben betrug . . . . . 15 413 816.75 „
Der Ankaufswert der Wertpapiere überhaupt betrug . . . . . 23 229 960.20 „

Hinsichtlich der Höhe der ausgeliehenen Beträge stufen sich die Hypotheken-Darlehen wie folgt ab:

	1910		1911		1912	
	Stück	Darlehnsbetrag	Stück	Darlehnsbetrag	Stück	Darlehnsbetrag
Bis 10 000 ℳ	190	1 296 760 ℳ	193	1 330 984 ℳ	215	1 464 321 ℳ
von 10 001 — 20 000 „	353	5 686 309 „	358	5 707 400 „	379	6 283 400 „
„ 20 001 — 50 000 „	514	16 759 410 „	570	18 576 010 „	629	20 353 619 „
„ 50 001 — 100 000 „	155	10 735 870 „	157	11 131 500 „	173	11 386 300 „
„ 100 001 — 250 000 „	35	5 394 000 „	35	5 172 400 „	37	5 189 400 „
„ 250 001 — 500 000 „	7	2 460 800 „	7	2 530 650 „	7	2 385 000 „
„ 500 001 — 1 000 000 „	2	1 320 000 „	3	1 841 500 „	4	2 391 500 „
über 1 000 000 „	1	1 558 159 „	1	1 540 075 „	1	1 521 168 „
	1 257	45 211 308 ℳ	1 324	47 830 519 ℳ	1 445	50 974 708 ℳ

Das niedrigste Hypotheken-Darlehen beträgt 600 ℳ. Die durchschnittliche Beleihung beträgt 35 276 ℳ.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzinsung der ausgeliehenen Kapitalien.

	Prozentsatz 3	3½	3¾	4	zwischen 4—4¼	4¼	4½	5 u. mehr	Gesamtsumme
Hypotheken	—	—	—	227 850	592 000	37 261 610	12 893 248	—	50 974 708
Darlehen geg. Bürgschaft	—	—	—	—	—	75 000	1 364 577	508 523	1 948 100
Darlehen geg. Faustpfand	—	—	—	—	—	10 000	32 000	4 800	46 800
Darlehen an Gemeinden und Korporationen	—	942 049	—	12 411 441	2 932 225	6 339 344	—	—	22 625 059
Wertpapiere	53 550	16 245 601	1 018 290	2 697 721	—	—	—	—	20 015 162
Wechsel	—	—	—	—	—	—	1 104 000	827 801	1 931 801
Zusammen	53 550	17 187 650	1 018 290	15 337 012	3 524 225	43 685 954	15 394 825	1 341 124	97 541 630
Im Vorjahre	*55 790*	*17 914 410*	*2393 622*	*15380907*	*1 300 689*	*43 957 159*	*10 069 628*	*721 756*	*91 793 961*
In Prozenten	0,05	17,62	1,05	15,72	3,62	44,78	15,78	1,38	100 %
	18,72 %			81,28 %					
Im Vorjahre	*0,06*	*19,51*	*2,61*	*16,75*	*1,42*	*47,89*	*10,97*	*0,79*	*100 %*
	22.18 %			*77.82 %*					

Uebersicht über die Betriebs- und Rechnungsergebnisse in den letzten 10 Jahren.

Ende März	Guthaben der Einleger	Gegen das Vorjahr mehr ℳ	Zahl der Konten	Zahl der Einnahme- und Ausgabe-Posten	Zinsfuß für Spareinlagen %	Zinsbrutto-Einnahmen ℳ	Zinsausgaben ℳ	Zinsüberschüsse ausschl. Kursgew. und Verluste	Kurs- Gewinn ℳ	Kurs- Verluste ℳ	Der Stadtgem. wurden überw. Zinsen des Ref.-Fds. § 2 Abs. 2 des Statuts	zu sonstig. gemeinnützigen Zwecken ꝛc.	Höhe des Reservefonds in ℳ	Höhe des Reservefonds in %
1904	45 046 376	1 910 667	67 110	181 814	2⅔—3	1 742 654	1 281 125	461 529	—	165 526	140 484	—	3 547 112	8,32
1905	47 371 737	2 325 361	71 944	195 444	2⅔—3	1 813 618	1 339 680	473 938	45 000	—	141 884	—	3 832 734	8,48
1906	51 462 694	4 090 957	75 706	212 606	3—3⅓	1 932 281	1 500 259	432 022	—	239 177	—	—	3 969 178	8,27
1907	56 248 601	4 785 907	80 872	256 552	3⅓—3½	2 191 583	1 793 880	397 703	—	1 080 022	—	167 000	3 009 194	5,82
1908	61 359 084	5 110 483	86 782	291 970	3⅓—3½*)	2 414 017	2 023 555	390 462	—	856 135	—	—	2 477 527	4,04
1909	67 160 825	5 801 741	92 376	334 979	3⅓—3½	2 617 252	2 187 291	429 961	83 061	—	—	—	2 975 591	4,43
1910	79 249 799	12 088 974	105 717	398 946	3⅓—3½	3 250 612	2 662 992	587 620	4 726	19 398	—	—	3 570 366	4,50
1911	84 385 247	5 135 448	112 276	431 541	3⅓—3½	3 480 896	2 812 207	668 689	17 347	30 159	—	—	4 084 174	4,84
1912	88 942 496	4 557 249	118 866	473 245	3⅓—3½	3 698 894	2 954 693	744 201	4 033	314 467	—	—	4 339 000	4,88
1913	94 389 557	5 447 061	125 017	506 849	3½—4	3 993 380	3 213 096	780 254	17 419	747 454	—	313 926	3 905 472	4,14

*) Vom 1. 11. 07 ab tägliche Verzinsung.

II. Altersſparkaſſe.

Die Altersſparkaſſe will ihren Teilnehmern durch Gewährung von Zuſchüſſen zu den Zinſen aus ihrem Sparguthaben ein möglichſt hohes Einkommen für die Zeit des Alters oder der Arbeitsunfähigkeit ſichern. Die Mitgliedſchaft kann jeder erwerben, der ſeinen Wohnſitz in Düſſeldorf hat, über 18 Jahre alt iſt, dem Arbeiterſtande angehört und ein Guthaben bei der Sparkaſſe beſitzt. Die Kaſſe wurde 1884 gegründet, es ſind ihr bis heute an Prämien 239 344 ℳ überwieſen, wozu die Sparkaſſe aus ihren Ueberſchüſſen insgeſamt 231 292.27 ℳ beiſteuerte. Das Guthaben der Mitglieder bei der Altersſparkaſſe gelangt erſt nach Vollendung des 55. Lebensjahres oder bei Eintritt gänzlicher Arbeitsunfähigkeit zur Auszahlung. Ueber das Sparguthaben kann dagegen jederzeit verfügt werden.

Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1912: 440 (420) mit einem Sparguthaben von 563 561.52 (520 834.68) ℳ und einem Guthaben bei der Altersſparkaſſe von 147 728.79 (140 197.61) ℳ. An Prämien wurden 8 892.45 (12 910.98) ℳ vergütet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Besondere Einrichtungen zur Förderung des Sparsinnes.

Als solche bestehen die Sammelkasse und die sonntäglichen Annahmestellen für Einlagen der arbeitenden Klassen.

Die Sammelkasse, deren Benutzung den arbeitenden Klassen und ferner der schulpflichtigen Jugend aller Stände offen steht, ist für Einlagen nur Sonntags vormittags von 9 bis 11 Uhr geöffnet. Als Empfangslokal dient der Turnsaal der Volksschule an der Citadellstraße. (Altstadt.)

Die Sparer erhalten keine Zinsen, sondern Prämien, die für regelmäßige Einlagen, das sind solche, die mindestens jeden Monat einmal in möglichst gleichmäßiger Höhe erfolgen, und die für eine Person im Laufe des Jahres 100 Mark nicht übersteigen, 20 Pfg. für je 3 Mark des vorhandenen Einlagebestandes am Jahresschlusse betragen. Für unregelmäßige Einlagen werden dagegen nur 10 Pfg. und für im Laufe des Sammeljahres zurückgezogene Beträge 5 Pfg. für je 3 Mark vergütet.

Die zur Gewährung der Prämien erforderlichen Mittel werden, soweit die eigenen Zinseinnahmen der Sammelkasse nicht ausreichen, von der Sparkasse zur Verfügung gestellt. Da die Prämien für regelmäßige Einlagen allein einer Verzinsung von 13⅓ % entsprechen, und über 80 % der Einlagen regelmäßige sind, erfordert die Sammelkasse jährlich einen nicht geringen Zuschuß, in 1912 rund 18 000 ℳ.

Das Gesamtguthaben der Einleger betrug am Jahresschlusse rund 475 000 ℳ, die sich auf 12 044 Bücher verteilten. In 1912 wurden 425 000 ℳ in 65 000 Posten eingelegt.

Die Sammelperiode schließt mit dem 1. Oktober eines jeden Jahres. Die angesammelten Beträge fließen dann, soweit sie nicht von den Einlegern zur Bestreitung von Wirtschaftsbedürfnissen für den Winter zurückgefordert werden, als gewöhnliche Spareinlagen in die Sparkasse.

Die Annahmestellen für sonntägliche Einlagen der arbeitenden Klassen wurden zuerst im Jahre 1898 errichtet; sie verteilen sich auf die verschiedenen Stadtteile, als Empfangslokale dienen Schulzimmer; ihre Zahl betrug am Jahresschluß 12. Auch diese Einrichtung erfreut sich einer regen Benutzung. Im Jahre 1912 wurden eingelegt 335 000 ℳ in rund 45 000 Posten auf 11 105 Bücher.

Der gesamte Sonntagsverkehr bei beiden Einrichtungen belief sich mithin im abgelaufenen Jahre auf 760 000 ℳ Einlagen in 110 000 Einnahmeposten auf rund 23 000 Bücher.

IV. Leihanstalt.

Versatz und Einlösung.

Rechnungsjahr	Bestand am Anfang des Jahres	Zugang durch: Neubeleihung	Zugang durch: Erneuerung	zusammen	Abgang durch: Einlösung	Abgang durch: Erneuerung	Abgang durch: Verkauf	zusammen	Bestand am Ende des Jahres
Pfänder (Stück).									
1912	62 025	118 546	9 656	190 227	99 471	9 656	15 829	124 956	65 271
1911	63 764	116 527	9 548	189 839	101 093	9 548	17 173	127 814	62 025
1910	67 508	116 438	10 223	194 169	100 198	10 223	19 984	130 405	63 764
Darlehen (Mark).									
1912	594 347	924 120	203 446	1 721 913	786 566	203 446	90 084	1 080 096	641 817
1911	587 594	849 448	200 914	1 637 956	739 531	200 914	103 164	1 043 609	594 347
1910	591 627	834 650	192 713	1 618 990	726 545	192 713	112 138	1 031 396	587 594

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Betriebskapital am Ende des Rechnungsjahres:

	1912	1911	1910
	ℳ	ℳ	ℳ
a) von der Stadt und der Sparkasse gegen 4 %	360 994	330 000	321 000
b) eigener Betriebsfonds, jährlich verstärkt durch 4 % Zinszuwachs	284 766	273 813	263 282
zusammen	645 760	603 813	584 282

		Im Rechnungsjahre 1912	1911
Die Gesamtgeldbewegung betrug	ℳ	2 575 039	2 501 930
Die tägliche im Durchschnitt	,,	8 583	8 373
Davon entfielen auf die Ausleihungen	,,	3 758	3 502
,, ,, auf die Rückzahlungen	,,	3 600	3 479
,, ,, auf die sonstigen Einnahmen und Ausgaben	,,	1 225	1 392
Der größte Geldverkehr eines Tages betrug am 7. Januar 1913 / 29. März 1912	,,	23 050	25 411
Der kleinste Geldverkehr eines Tages betrug am 10. Februar 1913 / 6. Juli 1911	,,	1 809	2 289
Besonders lebhaft war der Versatz Montags und nach Feiertagen, der Einlöseverkehr vor Sonn- und Festtagen, nach Gehalts- und Lohnzahlungsterminen.			
Die meisten Pfänder wurden versetzt am 24. September 1912 / 25. April 1911	Stück	720	745
Die meisten Pfänder wurden eingelöst am 22. März 1913 / 15. April 1911	,,	2 008	1 991
Die höchste Verkehrsziffer überhaupt wurde erreicht am 22. März 1913 / 15 April 1911 mit Verpfändungen und Einlösungen	Stück	2 158	2 111
Von den 128 202 (126 075) gegebenen Darlehen überstiegen die Summe von ℳ 15.—	,,	11 865	9 986
Der Höchstbetrag eines Darlehens betrug	ℳ	1 200	1 500
Der Durchschnittsbetrag eines Darlehens betrug	,,	8,02	8,33
Die Zahl der im Berichtsjahre verkauften, aus der Zeit vom 16. Februar 1911 bis 31. Dezember 1912 verfallenen Pfänder betrug	Stück	15 829	17 173
Das ist von den während dieser Zeit beliehenen 121 368 (129 040) Pfändern	%	13,04	13,31
Diese wurden an 45 (46) Tagen öffentlich versteigert und lieferten einen Verkaufserlös von	ℳ	130 654	150 236
Für ihre Beleihung waren verausgabt	,,	90 084	103 164
Nach Deckung der Darlehen und Zinsen blieb ein Ueberschuß von	,,	27 630	32 325
Reglementsgemäß kann dieser innerhalb 3 Jahren von den Pfandgebern erhoben werden; nach dieser Zeit verfällt er der Leihanstalt bezw. der Armenkasse.			
An Verkaufsüberschüssen wurden ausbezahlt	ℳ	22 142[1])	31 601
,, ,, als verjährt vereinnahmt	,,	1 938	2 856
Der der städtischen Armenkasse überwiesene Gewinn betrug	,,	3 959	6 298

Gewinnberechnung.

Einnahme	1912 ℳ	1911 ℳ	Ausgabe	1912 ℳ	1911 ℳ
1. Zinsen von Darlehen	73 863	70 474	1. Gehälter, Pensionen und andere persönliche Ausgaben	50 479	49 338
2. Pfandverkaufsgebühren	6 537	7 540	2. Bureaukosten	3 940	3 884
3. Schreib- und Schätzungsgebühren	11 678	11 196	3. Pfandverkaufskosten	438	510
4. Verjährte Verkaufsüberschüsse	1 938	2 856	4. Miete des Gebäudes	6 000	6 000
5. Insgemein	560	625	5. Inventar	1 800	600
			6. Versicherungen und dergl.	1 235	2 309
			7. Zinsen des Betriebskapitals	24 974	23 422
			8. Insgemein	1 751	330
			9. Gewinn an die städt. Armenkasse	3 959	6 298
zusammen	94 576	92 691	zusammen	94 576	92 691

Der Gewinn der Leihanstalt, 3959 (6298) ℳ, wurde ganz der Armenkasse überwiesen. Der Betriebsfonds der Anstalt erhöhte sich durch 4 % Zinszuwachs um 10 953 (10 531) ℳ.

[1]) Das Zurückbleiben der Summe gegenüber 1911 ist auf einen zu Gunsten der Stadt entschiedenen Prozeß der Pfandvermittler gegen die Leihanstalt auf fernere Auszahlung der Verkaufsüberschüsse auch an die Pfandvermittler zurückzuführen. Die Verkaufsüberschüsse werden jetzt nicht mehr an die Pfandvermittler ausgezahlt, sondern nur noch an die Pfandgeber; für den Gewinn der Anstalt tritt die Wirkung dessen wegen Hinterlegung der Beträge für die Pfandgeber auf 3 Jahre jedoch erst in Zukunft in Erscheinung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Verwaltung der städtischen Hypothekengeschäfte.

Die Hypothekenverwaltung hat im Berichtsjahre ihre Tätigkeit auf die Gewährung von zweiten Hypotheken auf Kleinhäuser und Kleinwohnungshäuser ausgedehnt.

Nach eingehenden Erwägungen und Beratungen hat die Stadtverordneten-Versammlung unterm 6. August 1912 beschlossen, zur Förderung des Kleinwohnungsbaues eine mit möglichst geringem Satze zu tilgende Anleihe von 3 000 000 ℳ aufzunehmen zur Hergabe von zweiten Hypotheken nach folgenden Grundsätzen:

1. Die Hergabe erfolgt auf im Stadtgebiet belegene Neubauten im Gesamtwerte von höchstens 50 000 ℳ, die hauptsächlich Kleinwohnungen von nicht mehr als 4 Zimmern einschließlich Küche enthalten, und auf Einfamilienhäuser im Gesamtwerte bis zu 25 000 ℳ. Bei Eckbauten und Gebäuden mit kleinen Läden und Werkstätten schließt ein Gesamtwert von 60 000 ℳ die Beleihung nicht aus.

2. Die Beleihung erfolgt bis zu 80 % des Wertes.

3. Der Wertermittlung ist die Summe des Boden- und Bauwertes zugrunde zu legen; der kapitalisierte Mietwert ist nur dann — im Wege der Berechnung des Doppelwertes — zu berücksichtigen, wenn er niedriger ist als die Summe des Boden- und Bauwertes.

4. Die Beleihung an zweiter Stelle kann unter der Voraussetzung der Kreditwürdigkeit des Darlehnsnehmers erfolgen, wenn die an erster Stelle eingetragene Hypothek gegeben wird:

a) von der Hypothekenverwaltung der Stadt Düsseldorf;

b) von der Sparkasse der Stadt Düsseldorf;

c) von denjenigen öffentlichen Kreditanstalten und Verwaltungen sowie Hypothekenbanken, die ein entsprechendes Abkommen mit der Stadt Düsseldorf getroffen haben.

5. Der Zinsfuß für die zweite Hypothek soll 5 %, die Tilgung mindestens 2 % betragen. Die einmalige Unkostenvergütung richtet sich nach der jeweiligen Lage des Geldmarktes und beträgt mindestens 1 %.

6. Der sich aus dem Hypothekengeschäft ergebende Ueberschuß fließt in einen Reservefonds, aus dem etwaige Ausfälle zu decken sind.

7. Die Verwaltung der Beleihungsgeschäfte wird der Deputation für die Verwaltung der städtischen Hypothekengeschäfte übertragen.

8. Diese Bestimmungen finden Anwendung auf Häuser, bei denen die baupolizeiliche Abnahme noch nicht stattgefunden hat.

Zur Aufnahme der Anleihe von 3 000 000 ℳ bei der städtischen Sparkasse zu einem Zinsfuße von 4¼ % und einer jährlichen Tilgung von 1¼ % zuzüglich der durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen, erteilte die Aufsichtsbehörde unterm $\frac{\text{25. Oktober 1912}}{\text{4. November 1912}}$ die Genehmigung.

Anträge auf Gewährung von zweiten Hypotheken wurden bis zum Schlusse des Berichtsjahres 31 zur Gesamtsumme von 102 700 ℳ gestellt. Bewilligt und angenommen wurden 22 Darlehen mit zusammen 68 800 ℳ. Die Durchschnittsbeleihung an zweiter Stelle stellt sich auf rund 3100 ℳ.

Die Auszahlungen haben sämtlich nach dem 1. April 1913 stattgefunden.

Da gegen Schluß des Jahres 1912 die verfügbaren Mittel für erststellige Hypotheken-Darlehen nahezu erschöpft waren, beschloß die Stadtverordneten-Versammlung ferner am 19. November 1912 die Aufnahme einer neuen Anleihe von 20 000 000 ℳ in Inhaber-Schuldverschreibungen zur weiteren Förderung der Erbauung von Wohnhäusern.

Die Bedingungen der Anleihe sollen dieselben sein wie bei den früheren Hypotheken-Anleihen. (4 % Zinsen, ½ % Tilgung unter Zuwachs der ersparten Zinsen.)

Abweichend von den bisherigen Vorschriften sollen dagegen die neuen Mittel ausschließlich der Befriedigung des Realkredits bei Neuerrichtung von Kleinhäusern und Kleinwohnungshäusern dienstbar gemacht werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bei der Verwendung der neuen Anleihemittel sind deshalb die folgenden Bestimmungen zu beachten:

a) Auf ein Haus werden in der Regel keine größeren Summen als 60 000 ℳ als I. Hypothek bewilligt.

b) Es werden niemals in einem Jahre mehr als 5 Einzelhäuser ein und demselben Bauherrn beliehen.

c) Es werden in der Hauptsache nur Häuser beliehen, die nur kleinere Wohnungen enthalten, d. h. Wohnungen von höchstens 4 Zimmern ausschließlich Küche und Mansarde. Außerdem Einfamilienhäuser im Gesamtwerte bis zu 30 000 ℳ.

d) Fertige Häuser dürfen nicht beliehen werden.

e) Es dürfen nur Amortisationsdarlehen gegeben werden, soweit nicht der Darlehnsnehmer eine zweite Hypothek auf dasselbe Grundstück aus Stadtmitteln aufnimmt.

Die staatliche Genehmigung zur Aufnahme der Anleihe war bis zum Schlusse des Berichtsjahres noch nicht eingegangen.

Der Geschäftsbericht für 1912 lautet wie folgt:

Die Deputation hielt im Berichtsjahre 18 (27) Sitzungen ab. Im Auftrage der Deputation wurde satzungsgemäß eine Prüfung von beliehenen Objekten vorgenommen. Die Beanstandungen in baulicher Beziehung sind beseitigt worden. Die Prüfung des Hypothekenkatasters gab zu Ausstellungen keinen Anlaß. An Anleihescheinen wurden 19½ Millionen begeben. Die Darlehen wurden zu 4½ % gewährt. Die Unkostenvergütung betrug 1 %, 1½ % und zuletzt 2 %.

	1912			1911		
	Anzahl	ℳ	₰	Anzahl	ℳ	₰
Abgeschlossene Darlehnsgeschäfte.						
An Darlehen wurden neubewilligt und angenommen .	369 u. 59 Zusatzdarl.	10 403 600	—	447 u. 96 Zusatzdarl.	15 274 300	—
Aus Stiftungskapitalien wurden zur Bewilligung empfohlen und angenommen	5	143 500	—	9 u. 2 Zusatzdarl.	819 500	—
Auszahlungen der Darlehnsvaluta.						
Von den bewilligten Darlehen wurden ausgezahlt . .	—	10 512 304	64	—	13 856 418	73
Gesamter Hypothekenbesitz.						
Es betrug die Kapitalschuld der Darlehnsnehmer . .	1769	59 991 421	72	1467	50 667 444	50
Zurückgezahlt wurden	20	855 768	92	36	1 188 327	42
Bleiben an Darlehen, welche auf Unterpfänder entfallen	1749	59 135 652	80	1431	49 479 117	08

Der Höhe nach verteilen sich die Hypotheken-Darlehen wie folgt:

Bis 10 000 ℳ	93	Darlehen mit zus.	768 500.— ℳ	Uebertrag	1678	51 663 406.— ℳ
von 10 001 bis 20 000 „	315	„ „ „	4 964 985.39 „	von 70 001 bis 80 000 ℳ	22	Darlehen mit zus. 1 654 500.— „
„ 20 001 „ 30 000 „	505	„ „ „	13 028 604.97 „	„ 80 001 „ 90 000 „	15	„ „ „ 1 268 485.74 „
„ 30 001 „ 40 000 „	408	„ „ „	14 453 580.10 „	„ 90 001 „ 100 000 „	16	„ „ „ 1 549 000.— „
„ 40 001 „ 50 000 „	211	„ „ „	9 833 941.— „	„ 100 001 „ 120 000 „	7	„ „ „ 756 652.89 „
„ 50 001 „ 60 000 „	89	„ „ „	4 867 448.85 „	„ 120 001 „ 150 000 „	14	„ „ „ 1 865 008.17 „
„ 60 001 „ 70 000 „	57	„ „ „	3 751 346.19 „	„ 150 001 „ 200 000 „	4	„ „ „ 672 000.— „
zu übertragen	1678		51 663 406.— ℳ	„ 200 001 „ 250 000 „	3	„ „ „ 705 000.— „
				über 250 001 „	2	„ „ „ 1 350 000.— „
				zusammen	1761	Darlehen mit zus. 61 484 052.80 ℳ
				Hiervon waren bis zum 31. März 1913 zur Auszahlung gelangt		59 135 652.80 „ *)
				Es blieben mithin in Bauraten noch zu zahlen		2 348 400.— „

*) Darunter befinden sich insgesamt 27 (25) Tilgungsdarlehen (jährlich ½ bis 1½ % Tilgung) mit zusammen 1 015 416.04 (946 185.96) ℳ. Die Tilgungsdarlehen sind bei pünktlicher Zinszahlung für die Stadt unkündbar, der Schuldner kann nach 5 Jahren jederzeit mit 9 monatiger Frist kündigen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gewinn- und Verlustrechnung.

Einnahme		1911		1912		Ausgabe.		1911		1912	
		ℳ	₰	ℳ	₰			ℳ	₰	ℳ	₰
1	Zinsen			1 886 909 01		1	Verwaltungskosten				
2	Kursgewinn			6 052 —			a) Beitrag an die Allgemeine Verwaltung	9 000 —		13 100 —	
3	Unkosten-Vergütung			91 873 50			b) Schätzungskosten	16 597 —		11 121 —	
4	Schätzungsgebühren			22 917 —			c) Allgemeine Unkosten	5 258 08		10 747 23	
5	Sonstige Einnahmen			14 399 03					30 855 08		34 968 23
						2	Zinsen		1 647 627 45		2 085 287 41
						3	Stempelkosten		— —		97 500 —
						4	Zinsbogensteuer		**) 39 162 —		— —
						5	Mindererlös bei Begebung von Anleihen	40 442 —		466 500 —	
							hiervon aus dem Fonds zur Deckung von Kursverlusten gedeckt	15 000 —		120 363 61	
									25 442 —		346 136 39
						6	Ueberschuß (Gewinn)		279 064 01		7 924 60
			2 022 150 54		2 571 816 63				2 022 150 54		2 571 816 63

*) darunter 13579.70 ℳ vom Reiche zurückerstattete Zinsbogensteuer aus 1911

**) davon wurden die vorerwähnten 13 579.70 ℳ in 1912 zurückerstattet.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Bilanz.

Aktiva

		1911		1912			
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1	Hypotheken-Darlehen						
	Stand am 31. 3. 1912 .	36 811 025	77		49 479 117	08	
	Zugang	13 856 418	78		10 512 304	64	
		50 667 444	50		59 991 421	72	
	Abgang	1 188 327	42		855 768	92	
	Stand am 31. 3. 1913 .			49 479 117	08		59 135 652 80
2	Zins- und andere Rückstände						
	a) Zinsrückstände fällig 31. 3. 1912 bezw. 1913	98 185	64		109 075	14	
	b) Zinsrückstände fällig 30. 6. 1912 bezw. 1913	5 965	62		5 965	62	
	c) Vorgelegte Gerichtskosten	1 346	90		165	90	
	d) Forderung an die Anleihekasse	66 666	67		—	—	
				172 164	83		115 206 66
				49 651 281	91		59 250 859 46

Passiva

		1911				1912			
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1	Aufgenommene Darlehen								
	a) Anleiheschuld . . .	35 219 195	80			47 743 537	91		
	Zugang	12 565 842	11			9 795 961	05		
		47 785 037	91			57 539 498	96		
	Abgang	41 500	—			48 500	—		
		47 743 537	91			57 490 998	96		
	b) Betriebsfonds aus dem Reservefonds d. Stadtkasse	1 000 000	—			1 000 000	—		
				48 743 537	91			58 490 998	96
2	Kapital-Reserve aus getilgten Anleihescheinen	50 500	—			92 000	—		
	Zugang	41 500	—			48 500	—		
				92 000	—			140 500	—
3	Tilgungsfonds	195 463	35			254 547	08		
	Zugang:								
	a) Zinsen	9 790	27			13 329	13		
	b) Gewinnanteil aus d. Vorjahr	90 793	46			127 181	26		
		296 047	08			395 057	47		
	Abgang: Schuldentilgung	41 500	—			48 500			
				254 547	08			346 557	47
4	Reservefonds	138 353	44			191 100	17		
	Zugang:								
	a) Zinsen	7 350	—			10 187	63		
	b) Gewinnanteil aus d. Vorjahr	45 396	73			63 590	63		
				191 100	17			264 878	43
5	Fonds zur Deckung von Kursverlusten	56 854	56			91 032	74		
	Zugang:								
	a) Zinsen	4 078	18			4 629	37		
	b) Gewinnanteil aus d. Vorjahr	45 100	—			24 701	50		
		106 032	74			120 363	61		
	Abgang: zur teilweisen Deckung des Verlustes bei Begebung von Anleihen	15 000	—			120 363	61		
				91 032	74			—	—
6	Gewinn laut Gewinn- u. Verlustrechnung . . .			279 064	01			7 924	60
				49 651 281	91			59 250 859	46

Der Durchschnitt einer Einzelbeleihung beträgt rund 35 000 ℳ; die höchste Beleihung beträgt 750 000 ℳ, die niedrigste 4000 ℳ.

Die angenommenen Hypotheken sind sämtlich im Kataster eingetragen und, soweit die laufenden Geschäfte abgewickelt sind, die Hypothekenbriefe im Depositorium der Stadtkasse hinterlegt.

	1912	1911
Bei einem Hypothekenbestande von	59 135 652.80 ℳ	49 479 117.08 ℳ
und einer Solleinnahme an Zinsen von	2 514 502.25 „	1 983 781.60 „
blieben rückständig	115 040.76 „	104 151.26 „

Auf Grund der zugefertigten vollstreckbaren Ausfertigungen der Uebernahme-Akte sind 104 (50) freiwillige Veräußerungen von beliehenen Grundstücken bekannt geworden. Sämtliche Schuldübernahmen sind von der Deputation genehmigt worden. Der Gesamtbetrag dieser Darlehen beläuft sich auf 3 567 500 (1 445 500) ℳ.

Zwangsversteigerung erfolgte in 51 (34) Fällen, in denen die erste Beleihung von der Stadt gegeben war. In 30 Fällen wurde sie durchgeführt, während sie in 21 Fällen nach Zahlung der Zinsrückstände eingestellt werden konnte. Die Darlehen von 1 890 500 (1 101 500) ℳ wurden den Ankäufern belassen.

Vorzeitig wurden 16 (34) Darlehen von zusammen 673 000 (1 134 000) ℳ zurückgenommen. Die Schuldner verschafften sich in allen Fällen anderweitig höhere erststellige Darlehen.

Die Darlehen, welche sämtlich auf Wohnzwecken dienende Gebäude bewilligt sind, verteilen sich nach ihrer Art:

	1912	1911
a) auf Neubauten als Baugelddarlehen	314	293
b) „ Umbauten	5	19
c) „ bestehende Gebäude	50	135
zusammen	369	447

Dem Berufe nach waren die Darlehnsnehmer:

	1912	1911		1912	1911
			Uebertrag	205	306
a) Bauunternehmer, Architekten	57	77	e) Rentner	17	42
b) Handwerksmeister	83	122	f) Beamte, Lehrer, Angestellte, Aerzte . .	31	24
c) Kaufleute, Händler	43	84	g) Fabrikarbeiter	92	36
d) Wirte	22	23	h) Handelsgesellschaften usw.	24	39
zu übertragen	205	306		369	447

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anhang.

Finalabschluß der Stadtkasse und der selbständigen Kassen für das Rechnungsjahr 1912.

A. Stadtkasse.

Titel	Bezeichnung des Etats	Soll-Einnahme nach dem Etat		Soll-Einnahme nach der vorjährigen Rechnung		Summe		Zugang		Abgang		Wirkliches Soll		Ist-Einnahme		Rest	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
	Ordentliche Verwaltung.																
	Bestand aus d. Vorjahre	—	—	—	—	—	—	5 000 395	80	—	—	5 000 395	80	5 000 395	80	—	—
I	Allgemeine Verwaltung	1 045 000	—	6 756	79	1 051 756	79	91 063	92	—	—	1 142 820	71	1 136 585	37	6 235	34
II	Polizei-Verwaltung . .	142 700	—	25 891	56	168 591	56	46 036	10	—	—	214 627	66	182 778	65	31 849	01
III	Gemeinde-Anstalten . .	2 180 300	—	649 415	24	2 829 715	24	347 699	58	—	—	3 177 414	82	2 480 703	30	696 711	52
IV	Bau-Verwaltung . . .	4 622 500	—	5 526 815	36	10 149 315	36	8 582 515	14	—	—	18 731 830	50	11 072 132	18	7 659 698	32
V	Schulen	1 211 300	—	3 046	80	1 214 346	80	45 235	32	—	—	1 259 582	12	1 242 442	28	17 139	84
VI	Kunst und Wissenschaft	94 690	—	1 669	50	96 359	50	126 763	92	—	—	223 123	42	222 376	26	747	16
VII	Gemeinnützige, soziale und wirtschaftliche Bestrebungen	79 816	—	80	—	79 896	—	34 497	90	—	—	114 393	90	114 313	90	80	—
VIII	Armen- u. Krankenpflege	1 193 900	—	68 480	56	1 262 380	56	127 933	07	—	—	1 390 313	63	1 329 747	63	60 566	—
IX	Schulden-Verwaltung .	8 163 000	—	—	—	8 163 000	—	1 317 185	31	—	—	9 480 185	31	9 480 185	31	—	—
X	Staats- und Provinzialzwecke	63 000	—	1 642	86	64 642	86	42 461	37	—	—	107 104	23	106 915	30	188	93
XI	Gewinne u. Zuschüsse der selbständigen Kassen und Betriebsverwaltungen .	2 914 787	29	—	—	2 914 787	29	866 992	91	—	—	3 781 780	20	3 781 780	20	—	—
XII	Steuer-Verwaltung . .	15 420 000	—	399 599	82	15 819 599	82	1 058 261	33	—	—	16 872 861	15	16 543 797	52	329 063	63
XIII	Zur Verfügung d. Stadtverordneten-Versammlung	—	—	—	—	—	—	577 596	45	—	—	577 596	45	577 596	45	—	—
XIV	Insgemein	119 006	71	—	—	119 006	71	—	—	36 679	65	82 327	06	82 327	06	—	—
	Summe	37 250 000	—	6 683 398	49	43 933 398	49	18 259 638	12	36 679	65	62 156 356	96	53 354 077	21	8 802 279	75
	Hierzu Stadtkasse außerordentliche Verwaltung	13 525 000	—	12 805 252	40	26 330 252	40	18 229 958 / 5 527 387	47 / 03	—	—	31 857 639	43	22 857 949	81	8 999 689	62
	Insgesamt	50 775 000	—	19 488 650	89	70 263 650	89	23 750 345	50	—	—	94 013 996	39	76 212 027	02	17 801 969	37

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Titel	Bezeichnung des Etats	Soll-Ausgabe nach dem Etat		Soll-Ausgabe nach der vorjährigen Rechnung		Summe		Zugang		Abgang		Wirkliches Soll		Ist-Ausgabe		Rest	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
	Ordentliche Verwaltung.																
	Vorschuß a. d. Vorjahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
I	Allgemeine Verwaltung	3 211 000	—	27 093	08	3 238 093	08	133 329	61	—	—	3 371 422	69	3 323 400	17	48 022	52
II	Polizei-Verwaltung . .	1 471 900	—	2 797	47	1 474 697	47	19 412	43	—	—	1 494 109	90	1 491 971	10	2 138	80
III	Gemeinde-Anstalten . .	3 430 300	—	883 530	16	4 313 830	16	341 458	77	—	—	4 655 288	93	3 745 441	55	909 847	38
IV	Bau-Verwaltung . . .	6 450 300	—	8 040 276	65	14 490 576	65	8 193 200	44	—	—	22 683 777	09	14 506 540	03	8 177 237	06
V	Schulen	5 902 160	—	6 164	92	5 908 324	92	111 568	40	—	—	6 019 893	32	5 991 212	11	28 681	21
VI	Kunst und Wissenschaft	929 190	—	122 264	84	1 051 454	84	174 968	63	—	—	1 226 423	47	1 050 533	17	175 890	30
VII	Gemeinnützige, soziale und wirtschaftliche Bestrebungen	208 561	—	19 497	12	228 058	12	38 919	02	—	—	266 977	14	248 533	06	18 444	08
VIII	Armen- u. Krankenpflege	3 381 050	—	19 236	04	3 400 286	04	317 411	67	—	—	3 717 697	71	3 688 193	43	29 504	28
IX	Schulden-Verwaltung .	10 340 000	—	445 246	94	10 785 246	94	1 286 981	71	—	—	12 072 228	65	11 513 313	86	558 914	79
X	Staats- und Provinzialzwecke	1 294 785	—	—	—	1 294 785	—	42 643	75	—	—	1 337 428	75	1 312 562	74	24 866	01
XI	Gewinne u. Zuschüsse der selbständigen Kassen und Betriebsverwaltungen .	291 000	—	—	—	291 000	—	15 281	85	—	—	306 281	85	306 281	85	—	—
XII	Steuer-Verwaltung . .	51 000	—	87 336	85	138 336	85	36 973	05	—	—	175 309	90	88 259	90	87 050	—
XIII	Zur Verfügung d. Stadtverordneten-Versammlung	200 000	—	3 023	48	203 023	48	1 062 502	87	—	—	1 265 526	35	1 255 867	28	9 659	07
XIV	Insgemein	88 754	—	15 258	15	104 012	15	1 476 328	29	—	—	1 580 335	44	1 572 585	44	7 750	—
	Summe	37 250 000	—	9 671 725	70	46 921 725	70	13 250 975	49	—	—	60 172 701	19	50 094 695	69	10 078 005	50
	Hierzu Stadtkasse außerordentliche Verwaltung	13 525 000	—	13 831 501	44	27 356 501	44	5 527 387	03	—	—	32 883 888	47	18 779 544	26	14 104 344	21
	Insgesamt	50 775 000	—	23 503 227	14	74 278 227	14	18 778 362	52	—	—	93 056 589	66	68 874 239	95	24 182 349	71

Abgleichung der Stadtkasse.

	ℳ	₰
Wirkliche Soll-Einnahme	94 013 996	39
„ Soll-Ausgabe	93 056 589	66
Mehr-Soll-Einnahme	957 406	73
Einnahme-Reste	17 801 969	37
Ausgabe-Reste	24 182 349	71
Mehr-Ausgabe-Reste	6 380 380	34
Ist-Einnahme	76 212 027	02
Ist-Ausgabe	68 874 239	95
Bestand	7 337 787	07
ab Mehr-Ausgabe-Reste	6 380 380	34
Bleibt Ueberschuß	957 406	73

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Selbständige Kassen.

Nr.	Bezeichnung der Etats	Soll-Einnahme nach dem Etat		Soll-Einnahme nach der vorjährigen Rechnung		Summe		Zugang		Abgang		Wirkliches Soll		Ist-Einnahme		Rest	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1	Gaswerk	5 951 866	05	—	—	5 951 866	05	90 771	75	—	—	6 042 637	80	6 042 637	80	—	—
2	Elektrizitätswerk . . .	3 900 000	—	—	—	3 900 000	—	679 012	33	—	—	4 579 012	33	4 579 012	33	--	—
3	Wasserwerk und Badeanstalten	2 382 750	09	—	—	2 382 750	09	121 208	38	—	—	2 503 958	47	2 503 958	47	—	—
4	Straßenbahnen . . .	13 302 820	—	—	—	13 302 820	—	—	—	1 977 633	08	11 325 186	92	11 325 186	92	—	—
5	Hafen und Werft . .	1 723 000	—	—	—	1 723 000	—	352 952	15	—	—	2 075 952	15	2 074 175	15	1 177	—
6	Schlacht- und Viehhof .	970 000	—	3 413	64	973 413	64	527 910	31	—	—	1 501 323	95	1 492 652	52	8 671	43
7	Grundstücksfonds . . .	5 000 000	—	4 529 183	05	9 529 183	05	—	—	849 630	46	8 679 552	59	4 526 488	65	4 153 063	94
8	Beteiligungsfonds . .	546 650	—	—	—	546 650	—	—	—	108 263	95	438 386	05	438 386	05	—	—
9	Hypotheken-Verwaltung	12 495 000	—	49 584 615	24	62 079 615	24	11 441 144	62	—	—	73 520 759	86	14 269 900	40	59 250 859	46
10	Sparkasse	4 500 000	—	92 070 772	64	96 570 772	64	137 661 104	44	—	—	234 231 877	08	136 412 219	50	97 819 657	58
11	Sammelkasse	353 400	—	134 478	30	487 878	30	438 231	17	—	—	926 109	47	919 232	43	6 877	04
12	Tonhalle u. Weingeschäft	600 000	—	88 747	61	6 88 747	61	—	—	16 661	52	672 086	09	652 086	09	20 000	—
13	Zoologischer Garten (Scheidt-Keim-Stiftung)	312 000	—	1 622	71	313 622	71	42 914	85	—	—	356 537	56	354 914	85	1 622	71
14	Stiftungen	364 208	05	2 122	18	366 330	23	637 442	54	—	—	1 003 772	77	998 344	15	5 428	62
15	Fonds-Verwaltung . .	96 216	16	—	—	96 216	16	4 386 628	92	—	—	4 482 845	08	4 482 845	08	—	—
	Summe	52 497 910	35	146 414 955	37	198 912 865	72	156 379 321	46	2 952 189	01	352 339 998	17	191 072 040	39	161 267 957	78
								153 427 132.45									

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr.	Bezeichnung der Etats	Soll-Ausgabe nach dem Etat ℳ	₰	Soll-Ausgabe nach der vorjährigen Rechnung ℳ	₰	Summe ℳ	₰	Zugang ℳ	₰	Abgang ℳ	₰	Wirkliches Soll ℳ	₰	Ist-Ausgabe ℳ	₰	Rest ℳ	₰
1	Gaswerk	5 951 866	05	—	—	5 951 866	05	90 771	75	—	—	6 042 637	80	6 042 637	80	—	—
2	Elektrizitätswerk . . .	3 900 000	—	—	—	3 900 000	—	679 012	33	—	—	4 579 012	33	4 579 012	33	—	—
3	Wasserwerk und Badeanstalten	2 382 750	09	—	—	2 382 750	09	121 208	38	—	—	2 503 958	47	2 503 958	47	—	—
4	Straßenbahnen . . .	13 302 820	—	—	—	13 302 820	—	—	—	1 977 683	08	11 325 186	92	11 325 186	92	—	—
5	Hafen und Werft . .	1 723 000	—	16 245	29	1 739 245	29	336 706	86	—	—	2 075 952	15	2 070 742	78	5 209	37
6	Schlacht- und Viehhof .	970 000	—	13 219	90	983 219	90	518 104	05	—	—	1 501 323	95	1 476 926	61	24 397	34
7	Grundstücksfonds . . .	5 000 000	—	7 913 475	52	12 913 475	52	6 214 661	58	—	—	19 128 137	10	11 340 752	99	7 787 384	11
8	Beteiligungsfonds . .	546 650	—	—	—	546 650	—	—	—	108 263	95	438 386	05	438 386	05	—	—
9	Hypotheken-Verwaltung	12 495 000	—	49 584 615	24	62 079 615	24	11 441 144	62	—	—	73 520 759	86	14 269 900	40	59 250 859	46
10	Sparkasse	4 500 000	—	93 546 831	67	98 046 831	67	136 185 045	41	—	—	234 231 877	08	135 179 150	42	99 052 726	66
11	Sammelkasse	353 400	—	446 216	05	799 616	05	126 493	42	—	—	926 109	47	449 790	82	476 318	65
12	Tonhalle u. Weingeschäft	600 000	—	145 872	31	745 872	31	—	—	35 420	83	710 451	48	681 700	25	28 751	23
13	Zoologischer Garten (Scheidt-Keim-Stiftung)	312 000	—	38 982	76	350 982	76	5 554	80	—	—	356 537	56	313 842	18	42 695	38
14	Stiftungen	364 208	05	185 890	52	550 098	57	453 674	20	—	—	1 003 772	77	644 634	76	359 138	01
15	Fonds-Verwaltung . .	96 216	16	2 669 633	13	2 765 849	29	1 716 995	79	—	—	4 482 845	08	533 980	96	3 948 864	12
	Summe	52 497 910	35	154 560 982	39	207 058 892	74	157 889 373	19	2 121 317	86	362 826 948	07	191 850 603	74	170 976 344	33
								155 768 055.33									

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr.	Bezeichnung der Etats	Soll-Ausgabe nach dem Etat ℳ	₰	Soll-Ausgabe nach der voraussichtlichen Berechnung ℳ	₰	Einnahme ℳ	₰	Ausgabe ℳ	₰	Mehr- ℳ	₰	Weniger ℳ	₰	Mehr- ℳ	₰	Weniger ℳ	₰
1	Ordinarium	6 951 800	00	—	—	6 951 800	00	6 951 800	00	—	—	—	—	—	—	—	—
2	Elektrizitätswerk	3 300 000	—	—	—	3 300 000	—	3 300 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Tiefbauamt und Stadterweiterungsamt	2 385 700	00	—	—	2 385 700	00	2 385 700	00	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Straßenbahnen	13 300	00	—	—	13 300	00	13 300	00	—	—	—	—	—	—	—	—
5	Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke	1 738 000	—	—	—	1 738 000	—	1 738 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	Schlacht- und Viehhof	870 000	—	—	—	870 000	—	870 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	Abwässerbeseitigung	5 000 000	—	—	—	5 000 000	—	5 000 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	Verteilungsleitung	640 000	—	—	—	640 000	—	640 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Hydroelektr. Zentrale	12 400 000	—	—	—	12 400 000	—	12 400 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	Hafen	4 300 000	—	—	—	4 300 000	—	4 300 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	Kommunalhaus	833 800	—	—	—	833 800	—	833 800	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	Kanalisation u. Reinigungsanstalt	600 000	—	—	—	600 000	—	600 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Zoologischer Garten (Tierklinik-Neubau-Stiftung)	812 000	—	—	—	812 000	—	812 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	Stiftungen	884 200	00	—	—	884 200	00	884 200	00	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Werft- und Hafenverwaltung	96 216	10	—	—	96 216	10	96 216	10	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	69 407 913	10	—	—	69 407 913	10	69 407 913	10	—	—	—	—	—	—	—	—

Gymnasium am Comeniusplatz.

Abbildung 1. Strassenansicht.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Abbildung 2. Eingangshalle.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erweiterungsbau der Luisenschule an der Kasernenstrasse.

Abbildung 3. Strassenansicht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erweiterungsbau der Luisenschule an der Kasernenstrasse.

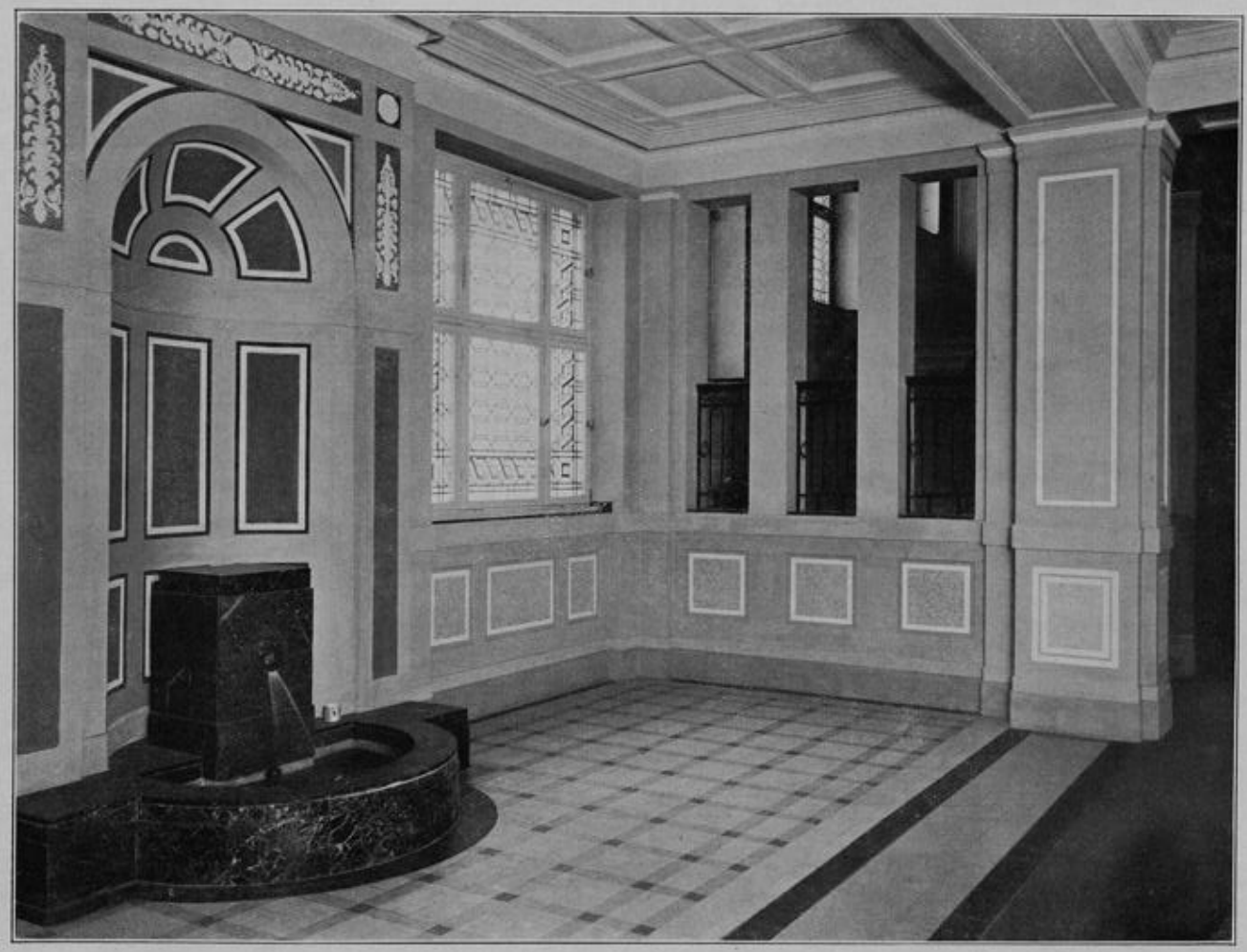

Abbildung 4. Wandelgang mit Brunnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kanalbau in der Torfbruchstrasse

bei ausserordentlich schlechten Bodenverhältnissen.

Abbildung 5. Setzen von Spundwandeisen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kanalbau in der Torfbruchstrasse

bei ausserordentlich schlechten Bodenverhältnissen.

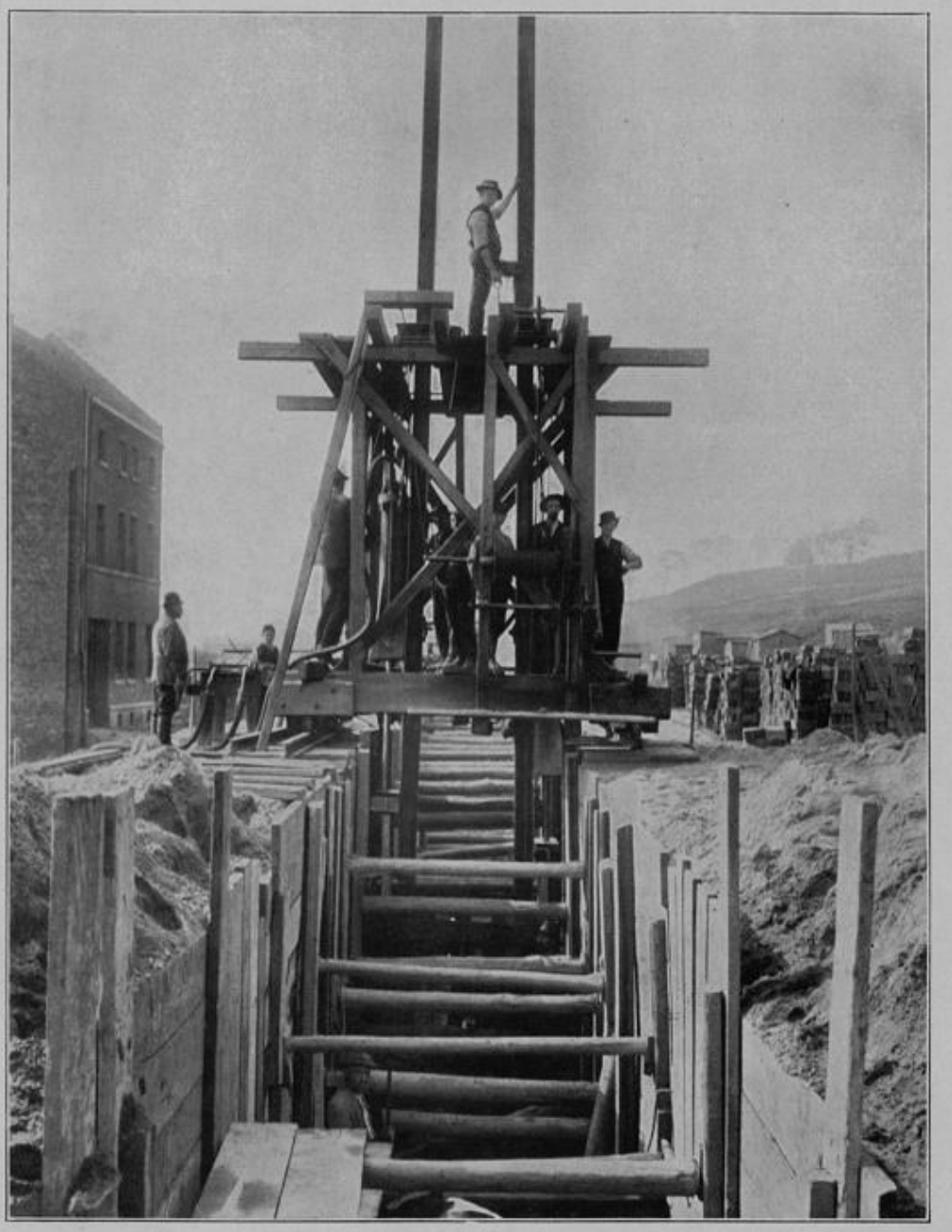

Abbildung 6.

Rammen der Spundwandeisen mittels doppelter Dampframme.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kanalbau in der Torfbruchstrasse

bei ausserordentlich schlechten Bodenverhältnissen.

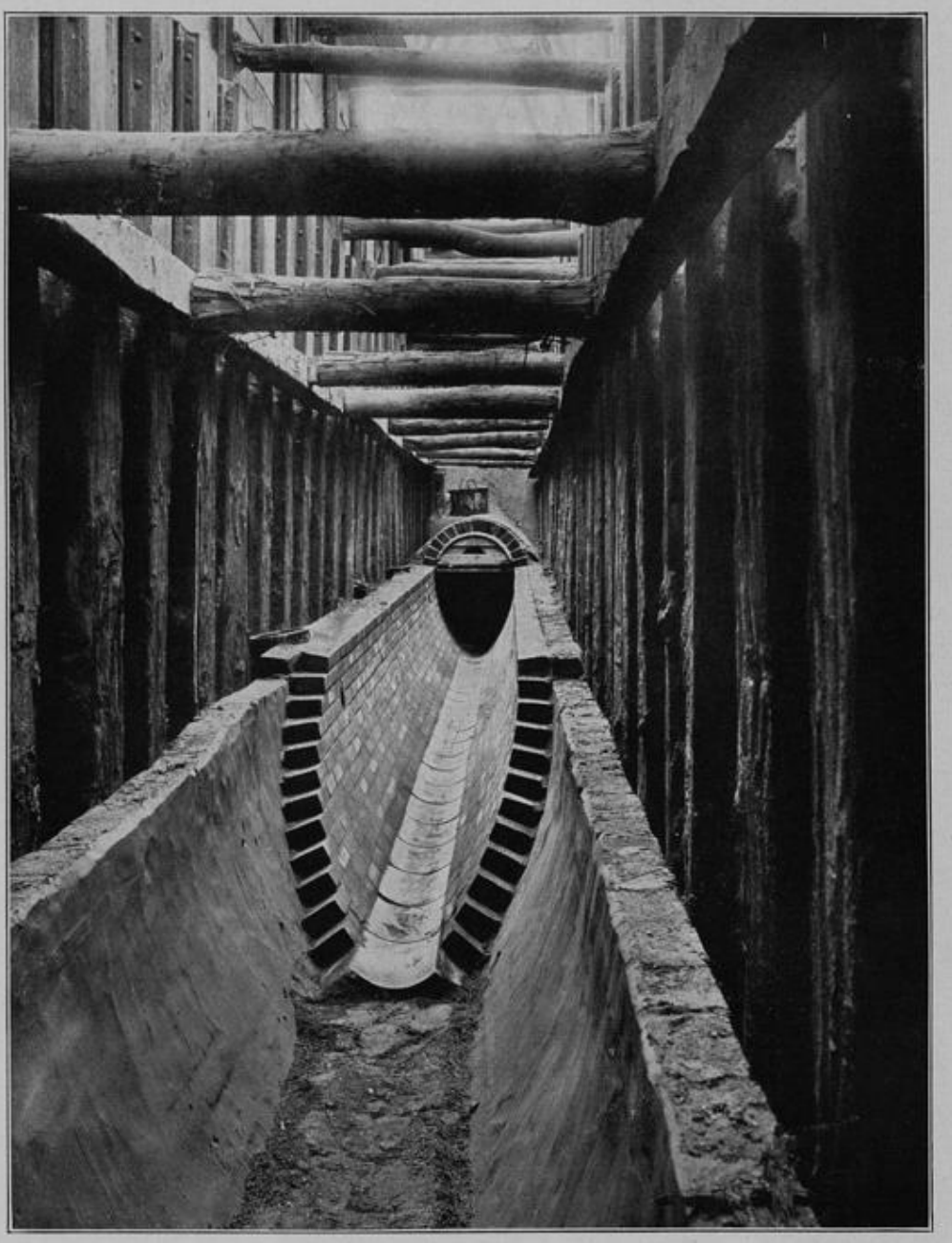

Abbildung 7. Der Kanal im Bau.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kanalbau in der Torfbruchstrasse

bei ausserordentlich schlechten Bodenverhältnissen.

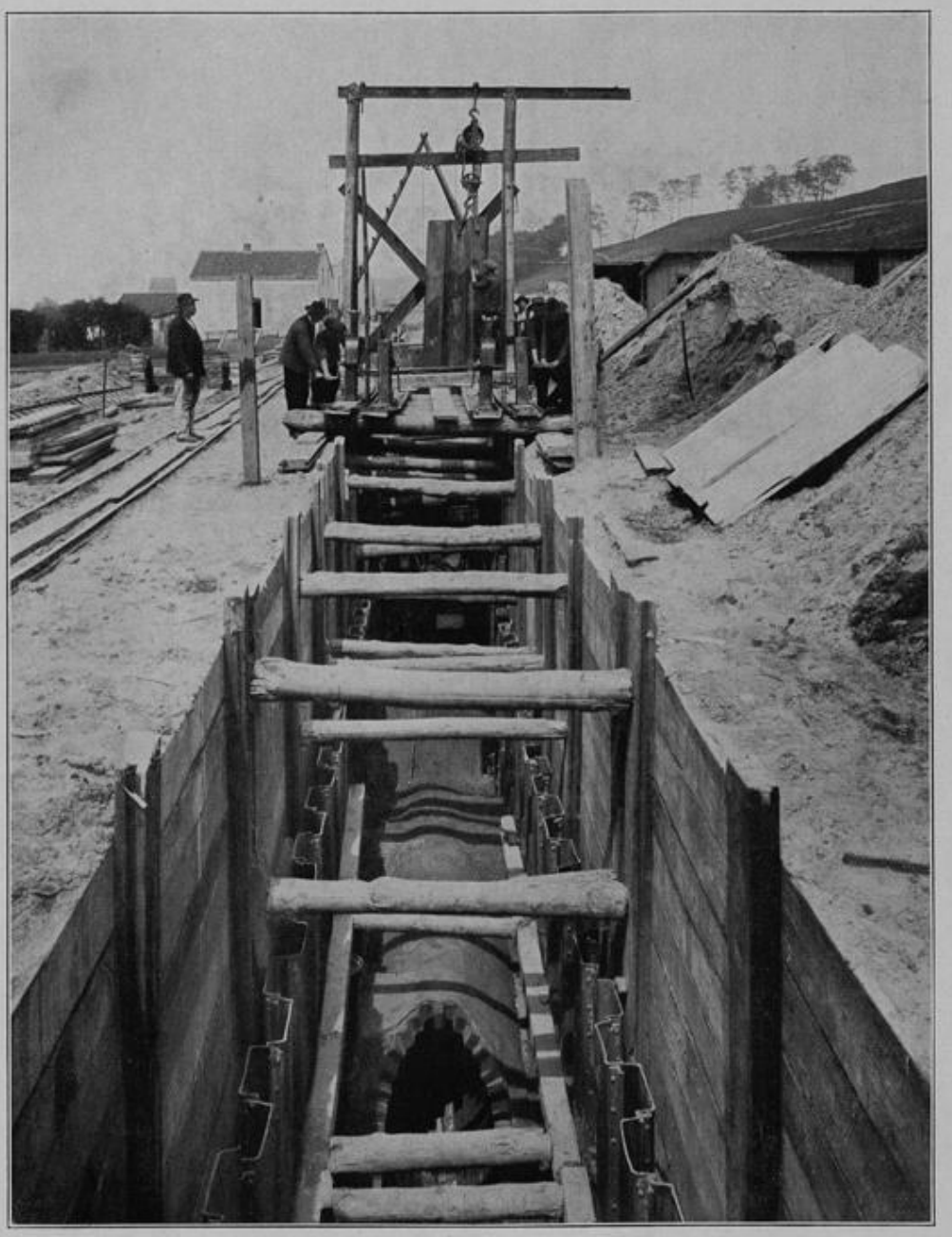

Abbildung 8. Ausziehen der Spundwandeisen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jägerhof.

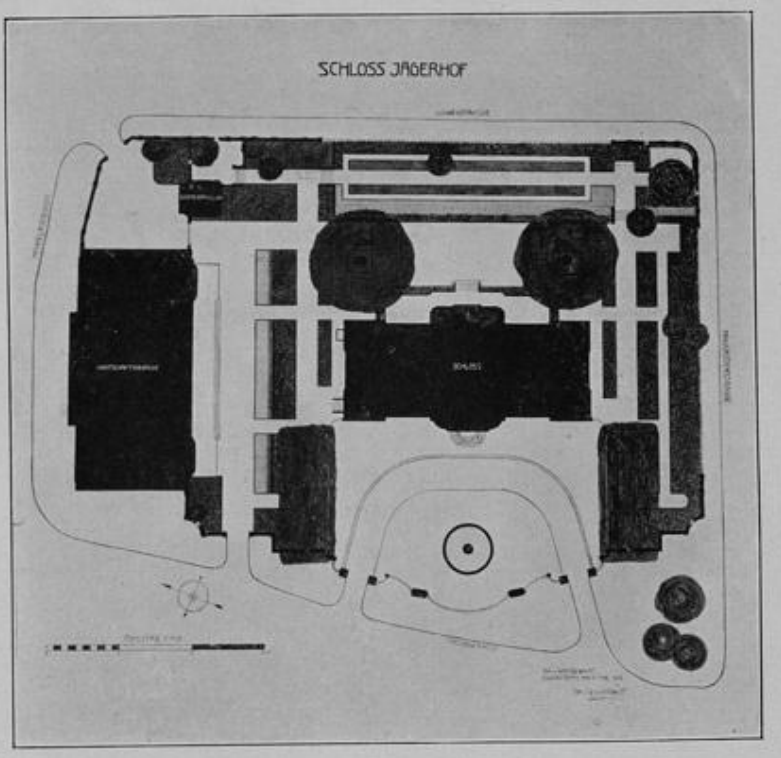

Abbildung 9.

Plan der Gartenanlagen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jägerhof.

Abbildung 10. Garten mit Gartenhaus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Abbildung 11. Vorraum zur Stahlkammer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Sparkassen-Hauptstelle an der Bahnstrasse.

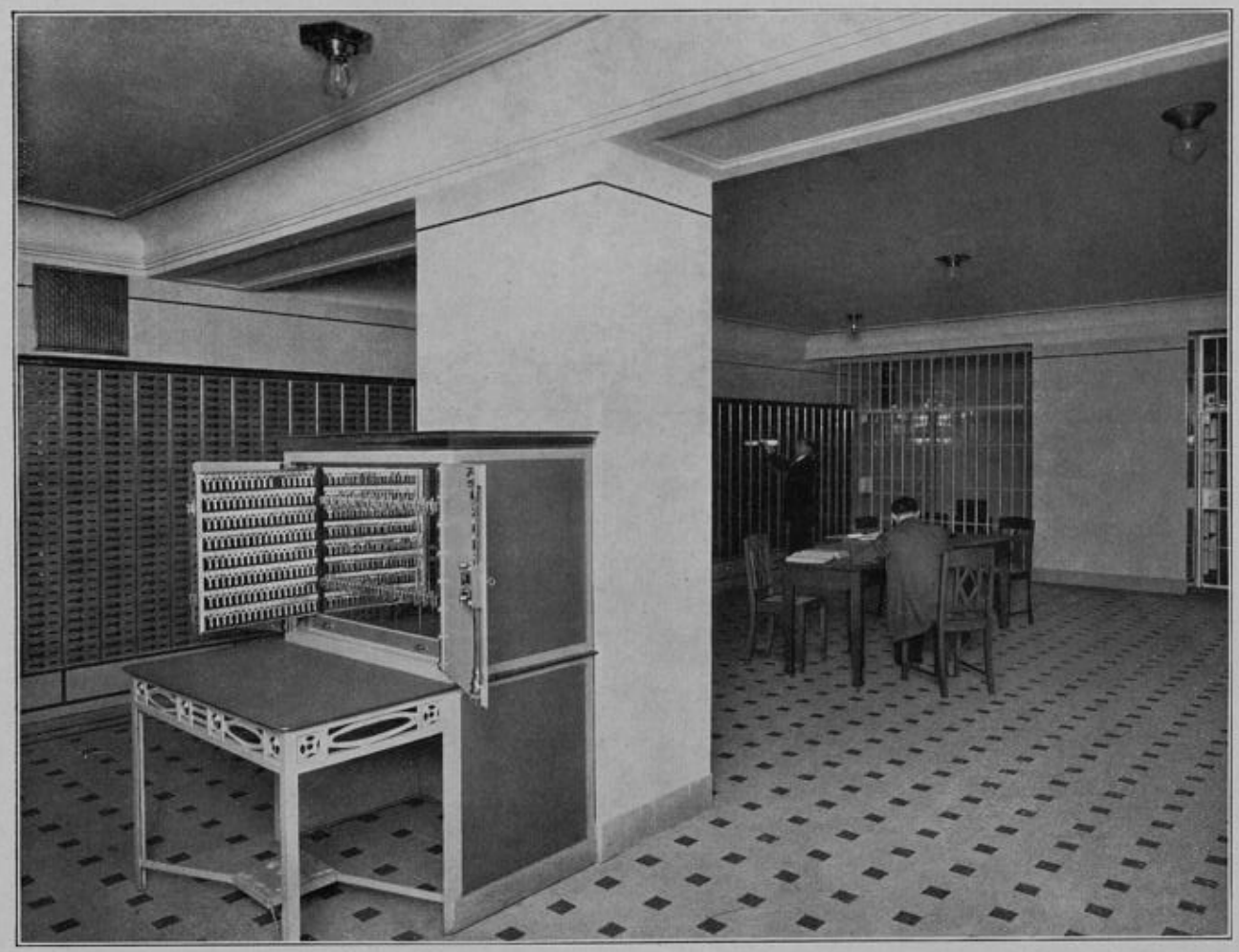

Abbildung 12. Stahlkammer mit Safes-Anlage.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Druck von Fr. Dietz, Düsseldorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf